



Geschäftsbericht Thurgau 2016

Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen

1	Einleitung	1
1.1	Vorwort der Regierungspräsidentin	1
2	Überblick Ergebnis Rechnung	3
2.1	Übersicht Gesamtrechnung	3
2.2	Schematische Darstellung	3
2.3	Mittelflussrechnung	4
2.4	Gestufter Erfolgsausweis	5
2.5	Ergebnis Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung	6
2.6	Übersicht pro Departement	7
2.7	Ergebnis nach Kostenarten / Erfolgsrechnung	9
2.8	Personalkosten	11
2.9	Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung	12
2.10	Die grössten Abweichungen der Rechnung zum Budget	14
2.11	Nachtragskredite	14
2.12	Bereinigte Budgetzahlen	14
2.13	Kreditübertragungen (Transitorische Abgrenzungen)	15
2.14	Bilanzübersicht	16
2.14.1	Übersicht Bilanzkonto: Landkreditkonto	16
2.15	Abschreibungen	17
2.16	Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	18
2.17	Übersicht Rechnungsabschlüsse	19
2.18	Kennzahlen des Staatshaushaltes	20
2.19	Wirkungsprüfung von Steuermassnahmen	23
2.20	Leistungsüberprüfung (LÜP)	24
2.21	Internes Kontrollsystem (IKS) des finanziellen Risikomanagements	24
3	Rechenschaftsbericht und Rechnung	27
3.1	Räte	27
1000	Regierungsrat	27
1100	Grosser Rat	31
3.2	Staatskanzlei	35
2100	Staatskanzlei Zentrale Dienste	35
2510	Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	42
3.3	Departement für Inneres und Volkswirtschaft	47
3010-3015	Generalsekretariat	48
3110	Staatsarchiv	58
3210	Amt für Informatik	63
3310	Amt für Geoinformation	68
3530-3545	Amt für Wirtschaft und Arbeit	75
3610-3630	Landwirtschaftsamt	87
3640	Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg	96
3930-3940	Veterinäramt	102

3.4	Departement für Erziehung und Kultur	111
4010-4020	Generalsekretariat	112
4110-4123	Amt für Volksschule (AV)	116
4130-4145	Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)	127
4210	AMH, Kantonsschule Frauenfeld	134
4230	AMH, Kantonsschule Kreuzlingen	136
4250	AMH, Kantonsschule Romanshorn	138
4270	AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	140
4310-4318	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)	142
4313/3640	BBZ Arenenberg – Bildung	147
4320	ABB, Dienste Berufsfachschulen (DBT)	150
4325-4328	ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	152
4330-4339	ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	154
4350-4359	ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	156
4360-4369	ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	158
4380-4385	ABB, Bildungszentrum Arbon	160
4390-4392	ABB, Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales	162
4410-4420	Sportamt	164
4510	Kantonsbibliothek	167
4611-4640	Kulturamt (Amtsleitung)	169
4614	Historisches Museum	173
4618	Naturmuseum	176
4621	Napoleonmuseum	179
4628	Kunst- und Ittinger Museum	182
4710	Amt für Archäologie	185
3.5	Departement für Justiz und Sicherheit	193
5010-5017	Generalsekretariat	194
5110	Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen	198
5120	Zivilstandsämter	201
5130	Grundbuch- und Notariatsverwaltung	203
5211-5212	Konkursamt und Betreibungsinspektorat	206
5250	Staatsanwaltschaft	209
5350-5370	Amt für Justizvollzug	211
5410-5417	Strassenverkehrsamt	214
5420	Eichamt	217
5430-5440	Migrationsamt	219
5450-5457	Jagd- und Fischereiverwaltung	222
5510	Kantonspolizei	225
5640	Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	229
5710	Feuerschutzamt	231
3.6	Departement für Bau und Umwelt	235
6010-6020	Generalsekretariat	237
6110-6120	Amt für Raumentwicklung	241
6210-6224	Hochbauamt	249
6310-6377	Tiefbauamt	255
6410	Amt für Denkmalpflege	263
6510-6530	Amt für Umwelt	266
6610-6620	Forstamt	277

3.7	Departement für Finanzen und Soziales	285
7010	Generalsekretariat	285
7110-7120	Personalamt	289
7250-7260	Finanzkontrolle	294
7310-7360	Finanzverwaltung	296
7410-7440	Steuerverwaltung	302
7510-7518	Sozialamt	309
7530-7557	Amt für Gesundheit / Kantonsapotheker / Kantonsarzt	314
7580	Kantonales Laboratorium	327
7631-7637	Sozialversicherungszentrum	332
3.8	Gerichte (nur Rechnung)	341
8110	Obergericht	341
8140	Anwaltskommission	341
8150	Rekurskommission in Anwaltssachen	341
8210	Bezirksgericht Arbon	341
8240	Bezirksgericht Frauenfeld	342
8250	Bezirksgericht Kreuzlingen	342
8260	Bezirksgericht Münchwilen	342
8280	Bezirksgericht Weinfelden	342
8410	Zwangsmassnahmengericht	343
8450	KESB Arbon	343
8460	KESB Frauenfeld	343
8470	KESB Kreuzlingen	343
8480	KESB Münchwilen	343
8490	KESB Weinfelden	344
8510	Schlichtungsstelle GLG	344
8610	Verwaltungsgericht	344
8725	Rekurskommission für Landwirtschaftssachen	344
8730	Enteignungskommission	344
8735	Rekurskommission Gebäudeversicherung	344
8750	Steuerrekurskommission	345
8760	Rekurskommission Strassenverkehrssachen	345
8770	Personalrekurskommission	345
4	Rechtsetzung	349
4.1	Staatskanzlei	349
4.2	Departement für Inneres und Volkswirtschaft	349
4.3	Departement für Erziehung und Kultur	349
4.4	Departement für Justiz und Sicherheit	350
4.5	Departement für Bau und Umwelt	351
4.6	Departement für Finanzen und Soziales	351
	Bericht der Finanzkontrolle	355
	Schlussantrag RR an GR	359

Anhang I Statistische Angaben

Anhang II Zahlenteil Staatsrechnung 2016

Erläuterungen

SK	Staatskanzlei
DIV	Departement für Inneres und Volkswirtschaft
DEK	Departement für Erziehung und Kultur
DJS	Departement für Justiz und Sicherheit
DBU	Departement für Bau und Umwelt
DFS	Departement für Finanzen und Soziales
VTG	Verband Thurgauer Gemeinden
FLAG	Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget
PG	Produktegruppe
NFA	Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen
Kennzahlen/Indikatoren	<p>Merkmal, welches auf den Zustand oder die Entwicklung von Kosten, Leistungen oder Wirkungen hinweist. Ihre Erscheinungsform reicht von qualitativen Beschreibungen bis hin zu rein quantitativen Kennzahlen.</p> <p>In diesem Bericht werden Kennzahlen und Indikatoren wie folgt unterschieden:</p> <ul style="list-style-type: none">– Kennzahlen: keine Vorgabe im Budget, meist dargestellt in einer Zahlenreihe– Indikatoren: Vorgabe im Budget (zielorientiert)
Abweichungen Globalbudget	Abweichungen werden unter dem Globalbudget sowie den einzelnen Produktegruppen kommentiert.
Abweichungen Nicht-Globalbudget	Bei Nicht-Globalbudget werden Abweichungen vom Budget ab 10 %, mindestens Fr. 50'000, begründet.
Abweichungen Investitionsrechnung	Bei der Investitionsrechnung werden Abweichungen vom Budget ab 10 %, mindestens Fr. 100'000, begründet.
Interne Verrechnungen	<p>Gemäss Handbuch über das Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget wurden folgende interne Verrechnungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none">– Personalnebenkosten,– Informatikkosten,– BLDZ-Kosten,– Raumkosten.

1 Einleitung

1.1 Vorwort der Regierungspräsidentin

Sehr geehrter Herr Grossratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Staatsrechnung 2016 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1.7 Mio. Franken ab. Der Kanton Thurgau schreibt damit erneut schwarze Zahlen. Dies ist umso erfreulicher, als das Budget noch einen Aufwandüberschuss von 8.0 Mio. Franken prognostizierte.

Das gute Rechnungsergebnis zeigt, dass die Massnahmen aus der Leistungsüberprüfung (LÜP) greifen und massgeblich zur Stabilität des Staatshaushaltes beitragen. Dank dem besseren Ergebnis der Erfolgsrechnung und dem deutlich unter Budget liegenden Investitionsvolumen ergibt sich ein Finanzierungsfehlbetrag von lediglich 14 Mio. Franken. Rückblickend betrachtet entsprechen sowohl die Erfolgsrechnung, als auch die Gesamtrechnung weitgehend der LÜP-Prognose vom April 2014.

Der Gesamtertrag liegt mit 6 Mio. Franken unter Budget, was primär mit geringeren Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen begründet ist. Erfreulicherweise schliesst auch der Gesamtaufwand mit 16 Mio. Franken unter Budget ab. Dank der guten Kostendisziplin konnte ein Ertragsüberschuss von 1.7 Mio. Franken realisiert werden. Der Personalaufwand unterschreitet das Budget mit 0.3 Mio. Franken. Damit entspricht auch in diesem Rechnungsjahr die Pauschalkorrektur von 1.8 Mio. Franken dem Fluktuationsergebnis. Gegenüber der Rechnung 2015 nimmt der Personalaufwand um 1.5 % zu, was exakt dem Budgetwert entspricht. Der Sachaufwand liegt rund 3 % unter Budget und 1.7 % über der Rechnung 2015.

Mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 68 % wird der budgetierte Wert von 2 % klar übertroffen. Dieses gute Ergebnis trägt massgeblich zur Stabilität des Staatshaushaltes bei. Zusammen mit den guten Ergebnissen 2014 und 2015 können die Vorgaben für das Haushaltsgleichgewicht (§18 FHG) eingehalten werden. Ebenfalls eingehalten wird das Stabilisierungsziel gemäss §19 FHG. Trotz des erfreulichen Rechnungsergebnisses konnte auch dieses Jahr keine ausgeglichene Gesamtrechnung erreicht werden. Es gilt deshalb, die Anstrengungen in Bezug auf die Gesamtrechnung weiterzuverfolgen.

Im Juni des vergangenen Jahres hat die neue Legislaturperiode 2016 – 2020 begonnen. Damit verbunden waren auch der Amtsantritt von Regierungsrat Walter Schönholzer und einige personelle Wechsel im Grosse Rat. Im Rückblick kann der Regierungsrat mit Genugtuung und Freude feststellen, dass die für die Jahre 2012 – 2016 gesteckten Ziele der Regierungsrichtlinien grossmehrheitlich erreicht wurden. Ausgehend von einem intensiven Analyse- und Strategieprozess hat der Regierungsrat für die Legislatur 2016 - 2020 vier neue Schwerpunkte identifiziert und mit entsprechenden Zielen und Massnahmen konkretisiert. Der Grosse Rat hat im Januar 2017 die Regierungsrichtlinien beraten und zusätzliche Impulse gegeben.

Der im Geschäftsbericht 2016 dargestellte Leistungsausweis der Verwaltung trägt massgeblich zum guten Ergebnis bei. Die kantonale Verwaltung hat in der bekannten schlanken und kostengünstigen Organisation eine Fülle von Aufgaben und Dienstleistungen erfüllt, die Anerkennung finden und für die zu danken ist. Der Regierungsrat freut sich auf eine konstruktive und zielgerichtete Diskussion mit dem Grosse Rat.

Regierungspräsidentin Monika Knill

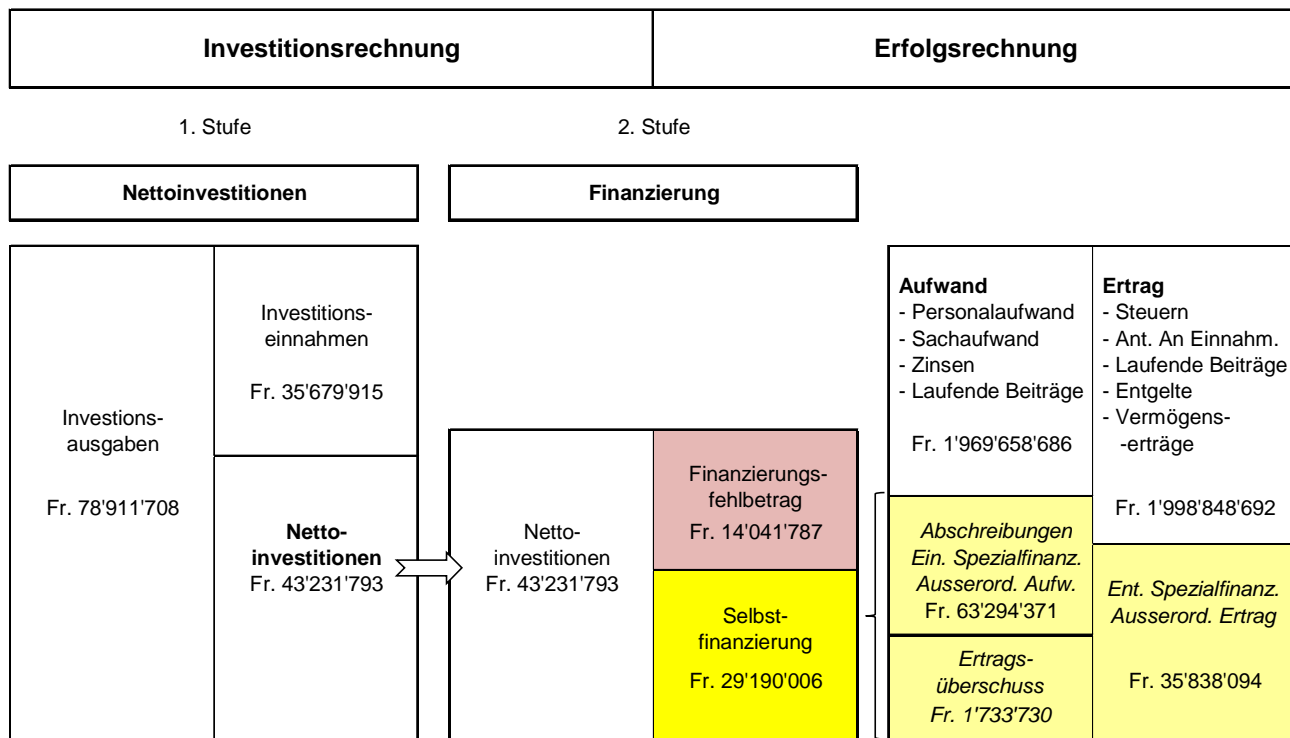
Frauenfeld, 21. März 2017

2 Überblick Ergebnis Rechnung

2.1 Übersicht Gesamtrechnung

	Rechnung 2016	Budget 2016 inkl. Nachträge	Abweichung R 2016 / B 2016
ERFOLGSRECHNUNG			
Aufwand	2'032'953'057	2'048'965'300	-16'012'243
Ertrag	2'034'686'787	2'040'934'200	-6'247'413
Ertrags-/Aufwandüberschuss	1'733'730	-8'031'100	-9'764'830
INVESTITIONSRECHNUNG			
Ausgaben	78'911'708	105'586'800	-26'675'092
Einnahmen	35'679'915	46'180'800	-10'500'885
Nettoinvestitionen	43'231'793	59'406'000	-16'174'207
FINANZIERUNG			
Resultat Erfolgsrechnung	1'733'730	-8'031'100	9'764'830
+ Abschreibungen	41'189'752	38'222'900	2'966'852
+ Einlagen Spezialfinanzierung	19'682'209	13'188'200	6'494'009
+ Ausserordentlicher Aufwand	2'422'410	0	2'422'410
- Entnahmen Spezialfinanzierung	10'866'550	17'976'900	-7'110'350
- Ausserordentlicher Ertrag	24'971'544	24'100'000	871'544
Total Selbstfinanzierung (Cash Flow)	29'190'006	1'303'100	27'886'906
Finanzierungsüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	-14'041'787	-58'102'900	44'061'113
Selbstfinanzierungsgrad	68 %	2 %	

2.2 Schematische Darstellung



2.3 Mittelflussrechnung

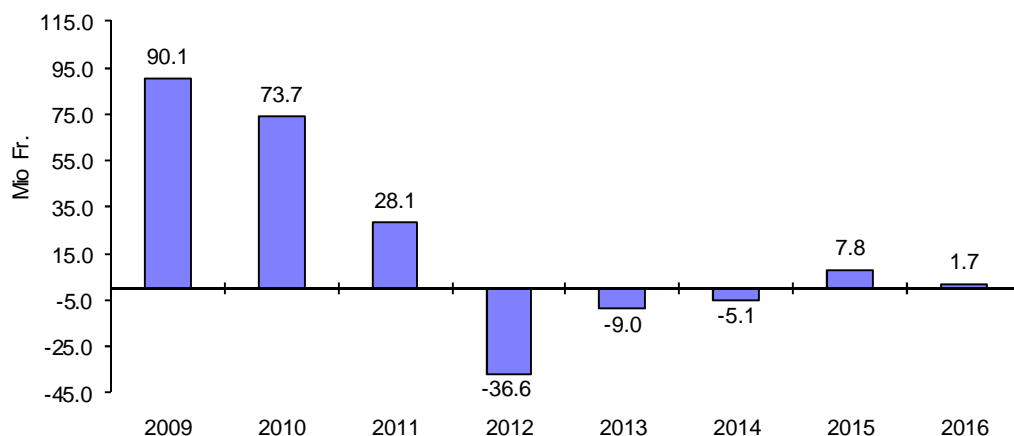
Mittelflussrechnung			2016	2015
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit				
Fiskalertrag			820'585'112	810'477'008
übriger Ertrag			1'027'195'120	1'000'183'841
+ Liquiditätswirksame Erträge			1'847'780'232	1'810'660'849
Personalaufwand			382'829'628	377'002'727
übriger Aufwand			1'435'760'598	1'394'565'177
- Liquiditätswirksamer Aufwand			1'818'590'226	1'771'567'904
= Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit			29'190'006	39'092'945
Cash Flow aus Investitionstätigkeit				
+ Liquiditätswirksame Einnahmen			31'929'848	31'401'074
- Liquiditätswirksame Ausgaben			77'140'550	85'370'403
= Cash Flow aus Investitionstätigkeit			-45'210'702	-53'969'329
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit				
+ Finanzeinnahmen			39'061'296	289'056'126
- Finanzausgaben			142'350'039	120'000'000
= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit			-103'288'743	169'056'126
Geldfluss Fonds "Flüssige Mittel + Kurzfristige Geldanlagen"			-119'309'439	154'179'741
Nachweis Bilanz				
	01.01.2016	31.12.2016		
Fonds Flüssige Mittel + kurzfristige Geldanlagen	185'151'731.82	65'842'293.30	-119'309'439	154'179'741
Nachweis Erfolgsrechnung/Investitionsrechnung				
Cash Flow aus betriebl. Tätigkeit (Mittelflussrechnung ABACUS)			29'190'005.89	39'092'945.20
nicht liquiditätswirksame Kostenarten aus betrieblicher Tätigkeit			-27'456'276.53	-31'265'613.51
<i>Ergebnis Erfolgsrechnung</i>			1'733'729.36	7'827'331.69
Cash Flow aus Investitionstätigkeit (Mittelflussrechnung ABACUS)			45'210'701.84	-53'969'328.96
nicht liquiditätswirksam Kostenarten aus Investitionstätigkeit			-1'978'908.59	1'360'787.79
<i>Nettoinvestition</i>			43'231'793.25	-52'608'541.17

2.4 Gestufter Erfolgsausweis

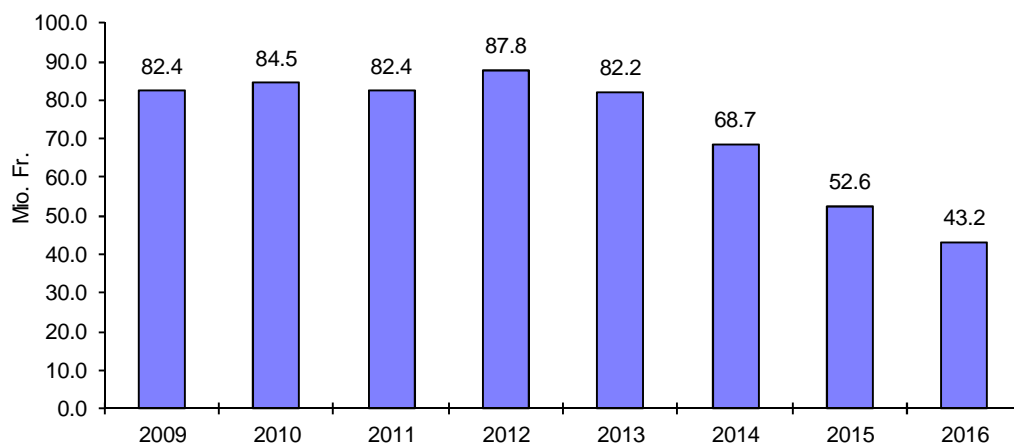
		Rechnung 2016		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30	Personalaufwand	382'829'628		383'089'500	
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	159'633'696		164'546'900	
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	41'189'752		38'222'900	
35	Einlagen in Fonds, Spezialfinanzierung	19'682'209		13'188'200	
36	Transferaufwand	976'444'379		991'265'900	
37	Durchlaufende Beiträge	289'922'029		297'532'000	
39	Interne Verrechnungen	151'068'461		151'276'900	
	Betrieblicher Aufwand	2'020'770'153		2'039'122'300	
40	Fiskalertrag		820'585'112		819'626'900
41	Regalien und Konzessionen		35'069'427		35'246'000
42	Entgelte		144'436'072		147'979'500
43	Verschiedene Erträge		7'191'404		4'845'700
45	Entnahme a. Fonds u. Spezialfinanzierung		10'866'550		17'976'900
46	Transferertrag		483'044'777		472'983'800
47	Durchlaufende Beiträge		289'922'029		297'532'000
49	Interne Verrechnungen		151'068'461		151'276'900
	Betrieblicher Ertrag		1'942'183'832		1'947'467'700
21	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	2'020'770'153	1'942'183'832	2'039'122'300	1'947'467'700
	Aufwandüberschuss		78'586'322		91'654'600
34	Finanzaufwand	9'760'494		9'843'000	
44	Finanzertrag		67'531'411		69'366'500
22	Ergebnis aus Finanzierung	9'760'494	67'531'411	9'843'000	69'366'500
22	Ertragsüberschuss	57'770'917		59'523'500	
38	Ausserordentlicher Aufwand	2'422'410		0	
48	Ausserordentlicher Ertrag		24'971'544		24'100'000
3	Ausserordentliches Ergebnis	2'422'410	24'971'544	0	24'100'000
	Ertragsüberschuss	22'549'134		24'100'000	
	Aufwandüberschuss				8'031'100
	Ertragsüberschuss	1'733'730			

2.5 Ergebnis Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung

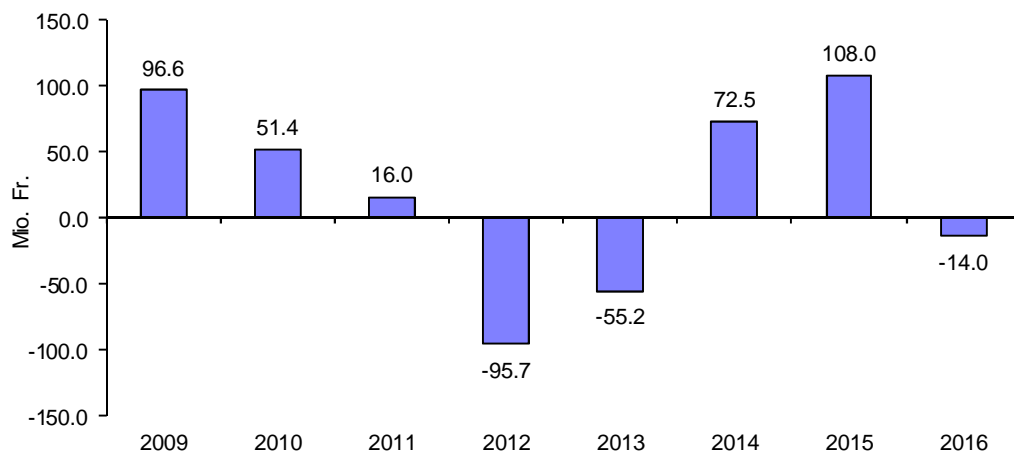
Ergebnis Erfolgsrechnung



Ergebnis Investitionsrechnung



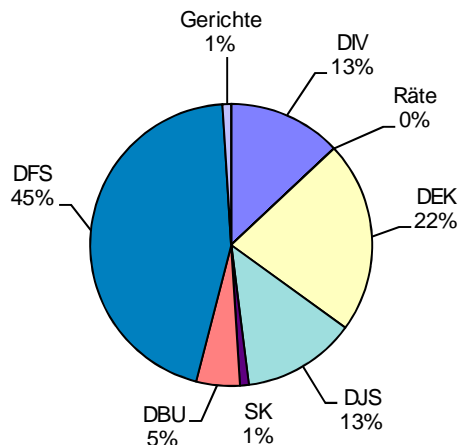
Ergebnis Gesamtrechnung



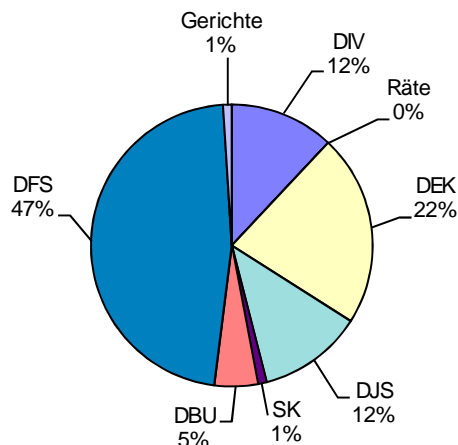
2.6 Übersicht pro Departement

ERFOLGSRECHNUNG	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung R2016 / B2016	Rechnung 2015
Aufwand	2'032'953'057	2'048'965'300	-16'012'243	2'101'263'756
Ertrag	2'034'686'787	2'040'934'200	-6'247'413	2'109'091'087
Ertrags- /Aufwandsüberschuss	1'733'730	-8'031'100	-9'764'830	7'827'332
1 Räte				
Aufwand	3'345'462	3'557'400	-211'938	3'333'632
Ertrag	45'477	42'500	2'977	31'777
Aufwandüberschuss	-3'299'984	-3'514'900	-214'916	-3'301'854
2 Staatskanzlei				
Aufwand	19'509'249	19'793'800	-284'551	17'767'426
Ertrag	11'610'990	12'125'200	-514'210	10'408'427
Aufwandüberschuss	-7'898'258	-7'668'600	229'658	-7'358'999
3 Inneres und Volkswirtschaft				
Aufwand	271'752'463	286'134'200	-14'381'737	259'532'572
Ertrag	201'593'009	213'575'000	-11'981'991	196'345'932
Aufwandüberschuss	-70'159'453	-72'559'200	-2'399'747	-63'186'640
4 Erziehung und Kultur				
Aufwand	450'189'790	461'942'000	-11'752'210	460'202'185
Ertrag	90'868'007	92'179'700	-1'311'693	88'563'578
Aufwandüberschuss	-359'321'784	-369'762'300	-10'440'516	-371'638'608
5 Justiz und Sicherheit				
Aufwand	256'499'712	257'670'300	-1'170'588	253'439'856
Ertrag	213'932'481	213'965'100	-32'619	215'220'877
Aufwandüberschuss	-42'567'232	-43'705'200	-1'137'968	-38'218'980
6 Bau und Umwelt				
Aufwand	100'908'848	98'009'800	2'899'048	96'217'414
Ertrag	66'775'695	63'964'800	2'810'895	63'117'941
Aufwandüberschuss	-34'133'153	-34'045'000	88'153	-33'099'473
7 Finanzen und Soziales				
Aufwand	905'729'377	896'079'600	9'649'777	985'623'237
Ertrag	1'445'655'778	1'440'742'500	4'913'278	1'530'753'558
Ertragsüberschuss	539'926'402	544'662'900	4'736'498	545'130'321
8 Gerichte				
Aufwand	25'018'156	25'778'200	-760'044	25'147'434
Ertrag	4'205'349	4'339'400	-134'051	4'648'998
Aufwandüberschuss	-20'812'808	-21'438'800	-625'992	-20'498'435

Bruttoaufwand pro Departement Rechnung 2016



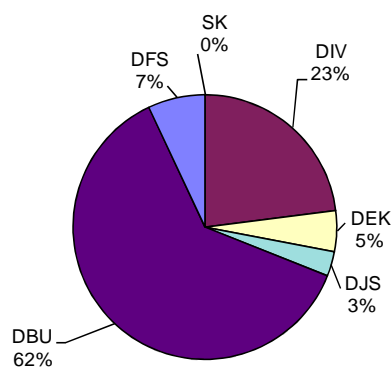
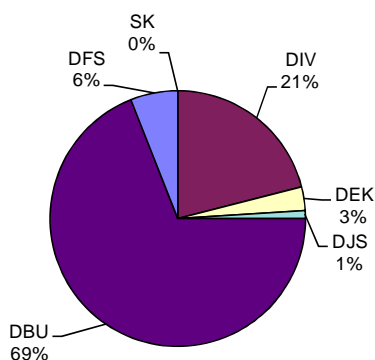
Bruttoaufwand pro Departement Rechnung 2015



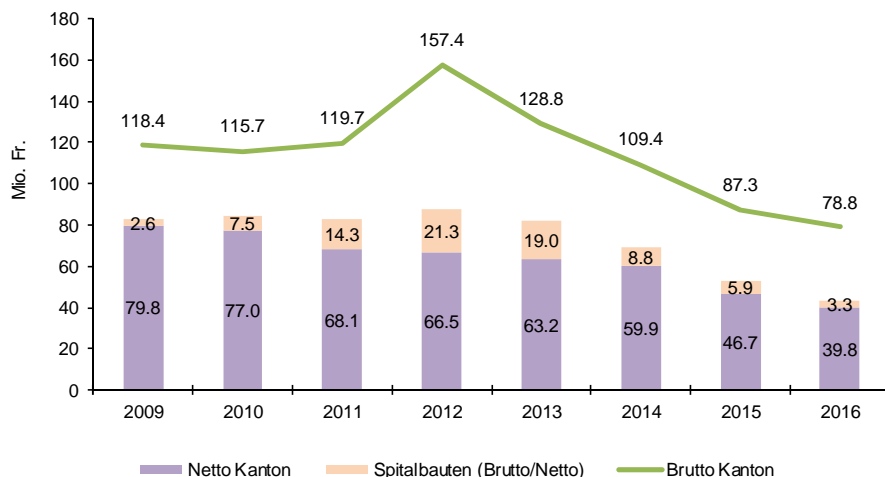
INVESTITIONSRECHNUNG	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung R2016 / B2016	Rechnung 2015
Ausgaben	78'911'708	105'586'800	-26'675'092	87'265'484
Einnahmen	35'679'915	46'180'800	-10'500'885	34'656'943
Netto Ausgaben	-43'231'793	-59'406'000	-16'174'207	-52'608'541
3 Inneres und Volkswirtschaft				
Ausgaben	10'564'153	14'722'800	-4'158'647	13'752'082
Einnahmen	1'440'189	2'663'800	-1'223'611	1'644'235
Netto Ausgaben	-9'123'965	-12'059'000	-2'935'035	-12'107'847
4 Erziehung und Kultur				
Ausgaben	1'784'785	5'100'000	-3'315'215	2'926'076
Einnahmen	457'539	500'000	-42'461	583'962
Netto Ausgaben	-1'327'246	-4'600'000	-3'272'754	-2'342'115
5 Justiz und Sicherheit				
Ausgaben	882'344	1'635'000	-752'656	1'751'487
Einnahmen	308'345	1'020'000	-711'655	161'465
Netto Ausgaben	-573'999	-615'000	-41'001	-1'590'023
6 Bau und Umwelt				
Ausgaben	63'365'754	79'567'000	-16'201'246	64'980'702
Einnahmen	33'473'842	41'997'000	-8'523'158	32'267'281
Netto Ausgaben	-29'891'912	-37'570'000	-7'678'088	-32'713'421
7 Finanzen und Soziales				
Ausgaben	2'314'671	4'562'000	-2'247'329	3'855'136
Einnahmen	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-2'314'671	-4'562'000	-2'247'329	-3'855'136

Netto Ausgaben pro Departement Rechnung 2016

Netto Ausgaben pro Departement Rechnung 2015



Ergebnis Investitionsrechnung (Netto / Brutto Kanton, Spitalbauten)



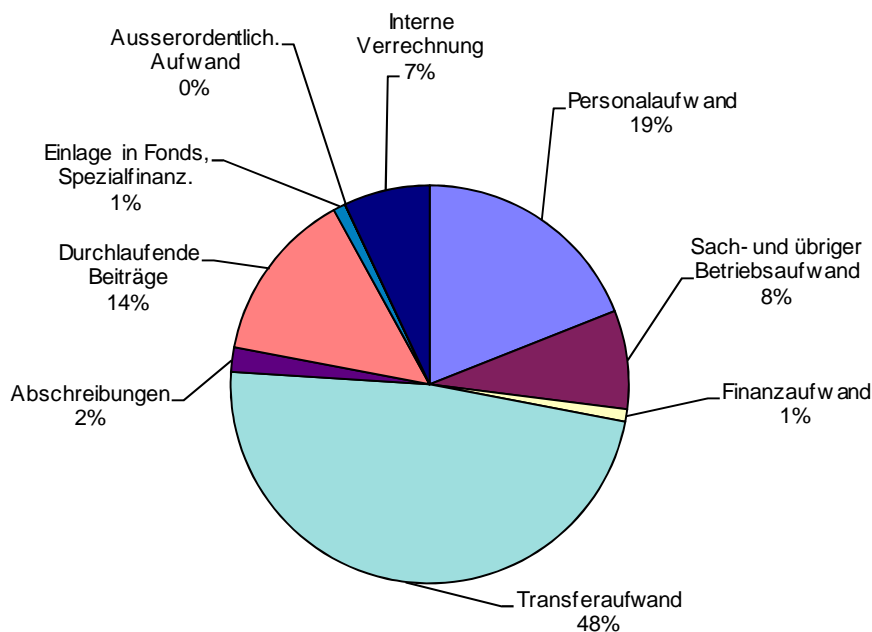
2.7 Ergebnis nach Kostenarten / Erfolgrechnung

AUFWAND	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung R2016 / B2016	Rechnung 2015
Personalaufwand	382'829'628	383'089'500	-259'872	377'002'727
Sach- und übriger Betriebsaufwand	159'633'696	164'546'900	-4'913'204	156'888'531
Finanzaufwand	9'760'494	9'843'000	-82'506	10'843'987
Liquiditätswirksamer Aufwand I	552'223'817	557'479'400	-5'255'583	544'735'245
Transferaufwand	976'444'379	991'265'900	-14'821'521	944'051'228
Liquiditätswirksamer Aufwand II	1'528'668'196	1'548'745'300	-20'077'104	1'488'786'473
Abschreibungen	41'189'752	38'222'900	2'966'852	36'694'285
Durchlaufende Beiträge	289'922'029	297'532'000	-7'609'971	278'102'664
Einlage in Fonds, Spezialfinanz.	19'682'209	13'188'200	6'494'009	127'425'600
Ausserordentlicher Aufwand	2'422'410	0	2'422'410	20'618'824
Interne Verrechnungen	151'068'461	151'276'900	-208'440	149'635'910
Total Aufwand	2'032'953'057	2'048'965'300	-16'012'243	2'101'263'756

Der direkt beeinflussbare liquiditätswirksame Aufwand I wurde gegenüber dem Budget um 5.3 Mio. Franken (-0.9 %) unterschritten. Auch beim Transferaufwand resultierte eine Budgetunterschreitung von 14.8 Mio. Franken (-1.5 %). Insgesamt resultiert beim liquiditätswirksamen Aufwand II eine Budgetunterschreitung von 20.1 Mio. Franken. Der Personalaufwand liegt knapp unter Budget. Beim Sachaufwand ist eine Budgetunterschreitung von rund 4.9 Mio. Franken (-3 %) zu verzeichnen. Gegenüber der Rechnung 2015 ist beim Transferaufwand ein Wachstum von 32.4 Mio. Franken (3.4 %) zu verzeichnen. Grund für die Steigerung gegenüber der Rechnung 2015 sind vor allem die Gesundheitskosten, welche um 27.8 Mio. Franken (3.6 %) angestiegen sind. Der gesamte liquiditätswirksame Aufwand II steigt gegenüber der Rechnung um 39.9 Mio. Franken (2.7 %).

Aufwandarten in % des Gesamtaufwandes

Rechnung 2016

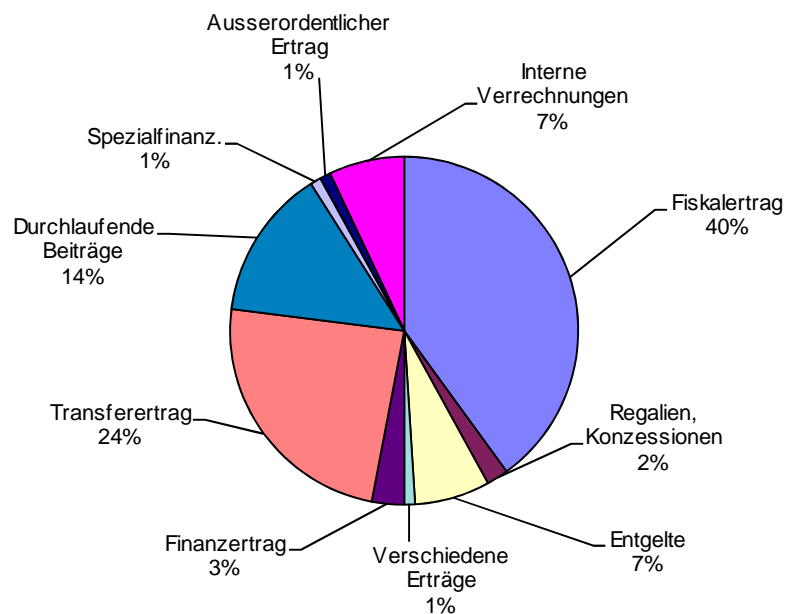


ERTRAG	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung R2016 / B2016	Rechnung 2015
Fiskalertrag	820'585'112	819'626'900	958'212	810'477'008
Regalien, Konzessionen	35'069'427	35'246'000	-176'573	57'653'599
Entgelte	144'436'072	147'979'500	-3'543'428	147'183'733
Verschiedene Erträge	7'191'404	4'845'700	2'345'704	5'429'637
Finanzertrag	67'531'411	69'366'500	-1'835'089	89'766'669
Transferertrag	483'044'777	472'983'800	10'060'977	479'282'736
Liquiditätswirksamer Ertrag I	1'557'858'203	1'550'048'400	7'809'803	1'589'793'381
Durchlaufende Beiträge	289'922'029	297'532'000	-7'609'971	278'102'664
Liquiditätswirksamer Ertrag II	1'847'780'232	1'847'580'400	199'832	1'867'896'045
Spezialfinanzierungen	10'866'550	17'976'900	-7'110'350	12'041'659
Ausserordentlicher Ertrag	24'971'544	24'100'000	871'544	79'517'473
Interne Verrechnungen	151'068'461	151'276'900	-208'440	149'635'910
Total Ertrag	2'034'686'787	2'040'934'200	-6'247'413	2'109'091'087

Der liquiditätswirksame Ertrag steigt gegenüber dem Budget um 7.8 Mio. Franken (0.5 %), liegt jedoch 31.9 Mio. Franken (-2 %) unter der Vorjahresrechnung. Im 2015 konnte unter der Kostenart Regalien und Konzession der doppelte Nationalbankertrag (21.3 Mio. Franken) verbucht werden. Der Fiskalertrag liegt mit rund 1 Mio. Franken über dem Budget 2016. Gegenüber der Rechnung 2015 steigt der Fiskalertrag um 1.3 %.

Ertragsarten in % des Gesamtertrages

Rechnung 2016



2.8 Personalkosten

Überblick über die Kostenarten

Aufwandart	Rechnung 2016	Budget 2016	R 2016 / B 2016		Rechnung 2015
			Abw. in Fr.	in %	
300 Behörden, Kommissionen, Richter	15'138'400	15'712'000	-573'600	-3.7	15'316'207
301 Löhne Verwaltungs-, Betriebspersonal	231'052'402	230'778'100	274'302	0.1	226'684'794
302 Löhne der Lehrpersonen	71'912'738	71'444'900	467'838	0.7	71'491'468
303 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	976'540	1'111'700	-135'160	-12.2	972'635
304 Zulagen	17'003	12'000	5'003	41.7	14'602
305 Arbeitgeberbeiträge	59'032'709	57'866'700	1'166'009	2.0	57'174'533
306 Rentenleistungen	1'177'156	1'060'100	117'056	11.0	1'154'652
309 Übriger Personalaufwand	3'522'679	5'104'000	-1'581'321	-31.0	4'193'837
30 Total Personalaufwand	382'829'628	383'089'500	-259'872	-0.1	377'002'727

Kommentar:

Das Budget konnte trotz Pauschalkorrektur von 1.8 Mio. Franken wiederum knapp (-0.1 %) eingehalten werden. Darin ist die Lohnrunde mit 1.0 % individueller und 0.14 % struktureller Besoldungsanpassung enthalten. Der Personalaufwand wuchs gegenüber 2015 um 1.5 % (Vorjahr: 0.37 %). Darin sind auch die erhöhten Pensionskassenbeiträge (0.2 %) sowie die Verlagerung des Sachaufwandes der Sanitätsnotrufzentrale (0.3 %) enthalten. Die verschärfte Praxis bei der Personalarwerbung bewirkte weitere Kosteneinsparungen und auch im Bereich der Weiterbildung wurde kostenbewusst gearbeitet. Zudem wurden die Beiträge ans Ostwind Firmenabo und Reka (Total Fr. 738'407) über die gebundenen Boni finanziert. Das führte beim übrigen Personalaufwand zu einer Budgetunterschreitung von 31 %.

Personalkosten pro Departement

Departement	Rechnung 2016	Budget 2016	R 2016 / B 2016		Rechnung 2015
			Abw. in Fr.	in %	
1 Räte	2'546'096	2'683'000	-136'904	-5.1	2'616'461
2 Staatskanzlei	3'829'739	3'844'500	-14'761	-0.4	3'727'741
3 Inneres und Volkswirtschaft	29'050'190	29'383'900	-333'710	-1.1	28'113'255
4 Erziehung und Kultur	129'897'963	130'013'600	-115'637	-0.1	129'161'253
5 Justiz und Sicherheit	110'734'919	112'116'800	-1'381'881	-1.2	108'012'970
6 Bau und Umwelt	28'007'898	28'150'200	-142'302	-0.5	27'039'072
7 Finanzen und Soziales	58'936'622	56'642'300	2'294'322	4.1	58'351'200
8 Gerichte	19'826'201	20'255'200	-428'999	-2.1	19'980'775
30 Total Personalaufwand	382'829'628	383'089'500	-259'872	-0.1	377'002'727

Kommentar:

Das Budget konnte mehrheitlich eingehalten werden. Im DFS fielen die Pauschalkorrektur von 2.6 Mio. Franken (1.8 Mio. Franken Fluktuationsgewinn und 0.8 Mio. REKA-Checks / Ostwind-Abos finanziert über gebundene Boni) sowie die höheren Arbeitgeberbeiträge für die Gesamtverwaltung negativ ins Gewicht.

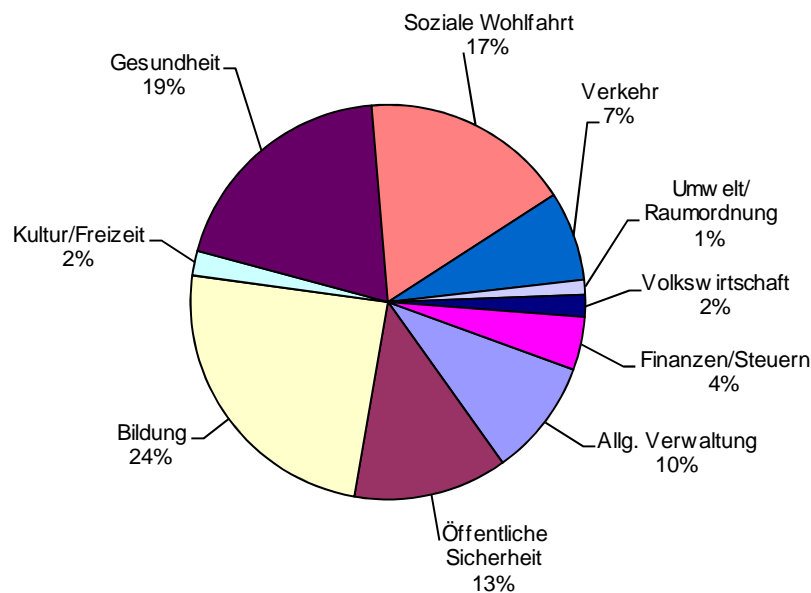
2.9 Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung

in 1'000 Fr.

Konsolidierte Verwaltungsrechnung	ERFOLGSRECHNUNG				INVESTITIONSRECHNUNG			Konsolidierte Ausgaben
	Personal- aufwand	Sach- aufwand	Finanz- aufwand	Transfer- aufwand	Sach- anlagen	Darlehen	Beiträge	2016
1 Allg. Verwaltung	74'856	55'568	2'181	11'727	9'120	0	0	153'452
2 Öffentliche Sicherheit	129'760	43'255	264	25'172	3'675	0	0	202'126
3 Bildung	131'096	23'880	1	223'709	12'239	208	929	392'062
4 Kultur/Freizeit	9'001	4'184	0	18'375	704	0	0	32'264
5 Gesundheit	6'604	1'697	0	300'861	3'509	0	0	312'671
6 Soziale Wohlfahrt	1'124	4'108	0	268'419	0	0	2'144	275'795
7 Verkehr	11'058	19'397	0	51'467	32'924	0	2'460	117'306
8 Umwelt/Raumordnung	10'340	2'536	0	1'684	1'866	0	3'248	19'674
9 Volkswirtschaft	8'991	5'009	3	12'631	891	0	1'389	28'914
10 Finanzen/Steuern	0	0	7'311	62'399	0	0	0	69'710
Total	382'830	159'634	9'760	976'444	64'928	208	10'170	1'603'974

Ohne interne Verrechnungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen, Abschreibungen, ausserordentlicher Aufwand und durchlaufende Beiträge.

Rechnung 2016



Entwicklung konsolidierte Ausgaben seit 2009

	R 2009	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	R 2014	R 2015	R 2016	Veränd. R 16/R 15
Aufwand Erfolgsrechnung	1'654'337	1'696'093	1'769'079	1'928'585	1'943'527	2'195'239	2'101'264	2'032'952	-3.25
- Abschreibungen	-74'557	-72'061	-76'891	-65'916	-44'983	-48'699	-36'694	-41'190	
- Einlagen in Spez. Finanzierung	-22'620	-3'108	-3'911	-12'288	-30'804	-265'712	-127'426	-19'682	
- Interne Verrechnung	-125'090	-125'088	-128'188	-139'142	-140'780	-145'109	-149'636	-151'068	
- ausserordentlicher Aufwand				-1'681	-2'285	-1'916	-20'619	-2'422	
Total liquiditätswirksamer Aufwand I	1'432'070	1'495'836	1'560'089	1'709'558	1'724'675	1'733'803	1'766'889	1'818'590	2.93
- Durchlaufende Beiträge	-237'627	-245'420	-269'615	-263'703	-271'578	-270'194	-278'103	-289'922	
Total liquid. wirksamer Aufwand II	1'194'443	1'250'416	1'290'474	1'445'855	1'453'097	1'463'609	1'488'786	1'528'668	2.68
+ Ausgaben Investitionsrechnung	118'410	115'742	119'681	157'389	128'812	109'394	87'265	78'911	
- durchlaufende Beiträge IR, Einl. SF	-6'215	-1'295	-1'092	-967	-1'219	-3'451	-1'612	-1'834	
- Übertrag an Bilanz				-1'647	0	-67	-1'784	-1'771	
Investitionsausgaben ohne durchl. Beiträge, Übertrag an Bilanz	112'195	114'447	118'589	154'775	127'593	105'876	83'869	75'306	-10.21
Total kons. Ausgaben ohne durchl. Beiträge	1'306'638	1'364'863	1'409'063	1'600'630	1'580'690	1'569'485	1'572'655	1'603'974	1.99

Ohne interne Verrechnungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen, Abschreibungen und durchlaufende Beiträge.

Die konsolidierten Ausgaben steigen gegenüber dem Vorjahr um knapp 2 %. Bei den laufenden Ausgaben ist ein Wachstum von 2.7 % zu verzeichnen. Grund dafür sind die Gesundheitskosten, welche im Jahr 2016 um rund 27.8 Mio. Franken (3.6 %) gegenüber der Rechnung 2015 angestiegen sind. Die Investitionsausgaben sind gegenüber dem Vorjahr um rund 10.2 % gesunken. Die Steigerung der konsolidierten Ausgaben liegt mit rund 2 % über dem nominalen BIP Wachstum von rund 1.5 %.

2.10 Die grössten Abweichungen der Rechnung zum Budget (inkl. Nachtragskredite)

ERFOLGSRECHNUNG		Aufwand in Mio. Fr.	Ertrag in Mio. Fr.
DIV	Amt für Informatik GB	-2.2	
DEK	Beiträge an Schulgemeinden (netto)	-3.2	
	Beiträge für höhere Bildung und Wissenschaft AMH, Kantonsschule Frauenfeld	+1.0	
	Beiträge Berufsbildung	-1.0	
		-4.6	
DJS	Staatsanwaltschaft	-2.2	
	Amt für Justizvollzug	+1.0	
DFS	Abschreibungen	+4.6	
	Gewinnanteile und Regalien		-2.5
	Finanzausgleich an politische Gemeinden (netto)	-1.2	
	Staatssteuern (netto)		-3.0
	Entnahme NFA Schwankungsreserve		-3.0
	Staatsbeiträge an Wohnheime und Werkstätten (netto)	-2.2	
	Beiträge Prämienverbilligung (IPV) netto	-2.0	
	Beiträge Spitalversorgung	-3.3	
	Auflösung Rückstellung Verwaltungskosten SVZ		+3.5
INVESTITIONSRECHNUNG		Ausgaben in Mio. Fr.	Einnahmen in Mio. Fr.
DIV	Amt für Informatik	-1.0	
	Landwirtschaftsamt	-0.9	
DEK	Beiträge an Sonderschulen	-3.1	
DBU	Hochbau	+2.0	
	Verzicht Auflösung Vorfinanzierung Hochbauten		-6.1
	Kantonaler Strassenbau	-6.2	
	Amt für Umwelt	-2.4	
DFS	Beiträge Sozialamt Wohnheime und Werkstätten	-2.2	

2.11 Nachtragskredite**Vom Regierungsrat beschlossene Nachtragskredite****ERFOLGSGRECHNUNG**

Bereich	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
Amt für Raumentwicklung	6110.3130.000	Planung Aufträge „Kantonale Agglomerationsstrategie Thurgau“	85'000
Hochbauamt	6210.3144.013	Campus Lehrerbildung Thurgau Kreuzlingen (Bibliotheksumbau)	80'000
TOTAL			165'000

2.12 Bereinigte Budgetzahlen

ERFOLGSRECHNUNG	Aufwand	Ertrag	Aufwandüberschuss
Budget 2016, GR vom 2. Dezember 2015	2'048'740'300	2'040'934'200	7'806'100
Nachtragskredite Regierungsrat	165'000	0	165'000
Bereinigtes Budget Erfolgsrechnung	2'048'965'300	2'040'934'200	8'031'100

2.13 Kreditübertragungen (Transitorische Abgrenzungen)**ERFOLGSRECHNUNG**

Amt	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
Hochbauamt	6210.3144.003	Umbauten Renovationen Kantonales Laboratorium	180'000
Hochbauamt	6210.3144.048	Umbauten Renovationen Napoleonmuseum	150'000
Amt für Umwelt	6510.3130.000	Leistungen durch Dritte	136'000
Amt für Gesundheit	7541.3635.100	Beiträge Vorsorgemassnahme	100'000
TOTAL		Erfolgsrechnung	566'000

INVESTITIONSRECHNUNG

Amt	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
Amt für Informatik	3210.5060.010	Informatikprojekte Konzern	250'000
Amt für Volksschule IR-Beiträge	4121.5650.130	Schule Bernrain	729'500
	4121.5650.120	Heilpäd. Schule Romanshorn	49'345
	4121.5650.000	Heilpäd. Zentrum Frauenfeld	48'950
Naturmuseum	4618.5040.000	Neugestaltung Dauerausstellung	139'028
Napoleonmuseum	4621.5060.000	Umstrukturierung	115'688
Amt für Archäologie	4710.5060.000	Anschaffung Gefriertrocknungsgerät	205'000
Amt für Justizvollzug (MZE)	5310.5650.100	Beitrag Biogasanlage	150'000
Hochbauamt	6223.5040.014	Planung, Projektvorbereitung, BBZ Arenenberg	110'000
	6223.5040.015	Kantonsschule Romanshorn	110'000
Sozialamt	7510.5650.000	ABA Amriswil	60'000
	7510.5650.110	Besmerhuus, Kreuzlingen	20'000
	7510.5650.170	Ekkharthof, Lengwil	535'000
	7510.5650.230	Lindenweg, Wigoltingen	55'000
	7510.5650.240	Mansio, Münsterlingen	150'000
	7510.5650.260	Murghof, Frauenfeld	50'000
	7510.5650.270	Schloss Herdern	65'000
	7510.5650.290	Sonnenhalde, Münchwilen	40'000
	7510.5650.300	Sonnenrain, Zihlschlacht	95'000
TOTAL		Investitionsrechnung	2'977'511

2.14 Bilanzübersicht

	Bilanz 01.01.2016 Fr.		Bilanz 31.12.2016 Fr.	
AKTIVEN				
Finanzvermögen				
Flüssige Mittel	185'151'732		65'842'293	
Forderungen	359'241'517		437'671'907	
Aktive Rechnungsabgrenzung	54'449'436		56'095'749	
Material, Waren	3'208'846		3'178'343	
Finanzanlagen	211'437'746		211'398'872	
Sachanlagen	55'850'042	869'339'318	58'492'356	832'679'521
Verwaltungsvermögen				
Sachanlagen	288'199'235		290'429'233	
Immaterielle Anlagen	0		0	
Darlehen	187'094'107		186'837'606	
Beteiligungen, Grundkapitalien	570'672'064		573'788'062	
Investitionsbeiträge	6'002'396	1'051'967'802	3'971'012	1'055'025'913
TOTAL AKTIVEN		1'921'307'121		1'887'705'434
PASSIVEN				
Fremdkapital				
Laufende Verbindlichkeiten	298'279'050		372'631'184	
Kurzfristige Finanzverbindl.	0		0	
Passive Rechnungsabgrenzung	123'699'086		59'733'521	
Kurzfristige Rückstellungen	22'716'238		8'736'261	
Langfristige Finanzverbindl.	565'400'238		545'405'323	
Langfristige Rückstellungen	42'524'805		39'411'151	
Verbindl. Spez.Finanz./Fonds	232'898'248	1'285'517'665	243'298'202	1'269'215'642
Eigenkapital				
Rücklagen Globalbudget	14'114'983		14'068'349	
Vorfinanzierungen	44'636'965		35'100'205	
Schwankungsreserve SNB	150'000'000		150'000'000	
Reservekonto Erl. PS-Scheine	127'203'244		127'203'244	
NFA-Schwankungsreserve	87'613'751		78'163'751	
Kumulierter Bilanzüberschuss	212'220'512	635'789'456	213'954'242	618'489'792
TOTAL PASSIVEN		1'921'307'121		1'887'705'434

2.14.1 Übersicht Bilanzkonto: Landkreditkonto

	01.01.2016 Fr.	Abgang 2016	Zugang 2016	31.12.2016 Fr.
Armasuisse	2'180	1'513	0	667
Vorsorglicher Landerwerb für eine Mehrfachhalle für das BZT Frauenfeld	3'310'000	0	0	3'310'000
Erwerb Gutsbetrieb Uesslingen-Buch/ Hüttwilen als Realersatz für BTS/OLS oder andere Grossprojekte	3'475'000	0	0	3'475'000
TOTAL LANDKREDITKONTO	6'787'180	1'513	0	6'785'667

2.15 Abschreibungen

		Fr.	Total Fr.
Investitionen			
Tiefbau			3'388'702
	Kantonaler Strassenbau	1'944'480	
	Werkhöfe	312'752	
	Fahrzeuge, Maschinen, Geräte	1'131'469	
Hochbau			17'314'903
	Allgemeine Verwaltung	1'669'008	
	Öffentliche Sicherheit	2'863'538	
	Bildung	9'251'888	
	Kultur und Freizeit	945'987	
	Gesundheit	2'227'862	
	Umweltschutz und Raumordnung	90'736	
	Volkswirtschaft	265'884	
Mobilien			6'976'709
Investitionsbeiträge			13'509'438
	Strukturverbesserungen	1'065'523	
	Soziales / Gesundheit	2'162'268	
	Schulheime, Schulhausbauten und berufliche Ausbildung	5'363'185	
	Wasserbau / Gewässerschutz	2'778'621	
	Kantonsforstamt	472'722	
	Öffentlicher Verkehr	1'667'119	
Beteiligungen			0
	Abschreibungen auf Beteiligungen		0
Zusatzabschreibungen			0
	Sachgüter		0
Total Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen (ohne Finanzvermögen)			41'189'752

Restwerte des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens per 31. Dezember 2016

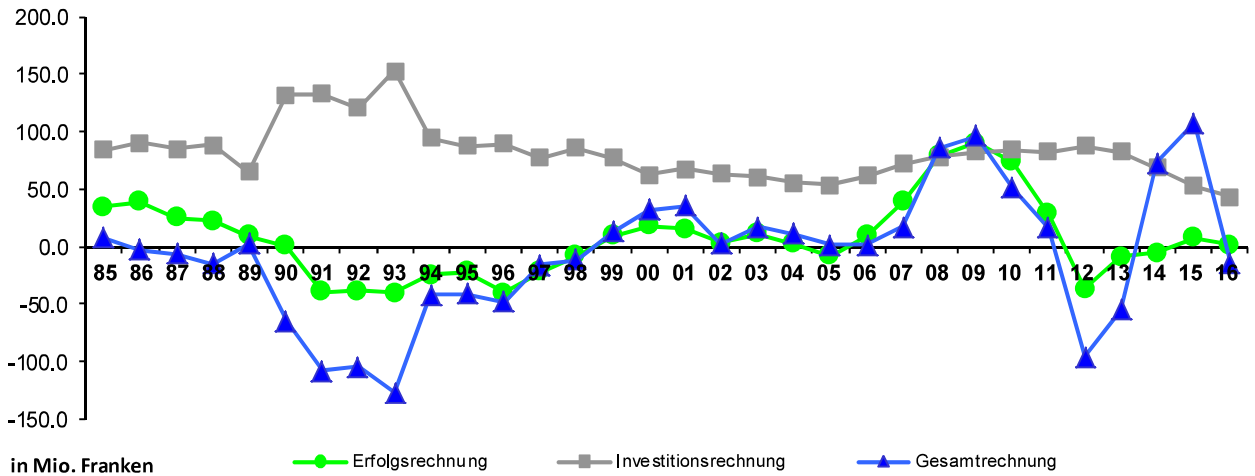
aus allgemeinen Staatsmitteln finanziert	
– Strassen	42'274'294
– Wasserbau	1'308'786
– Hochbauten	151'163'002
– Mobilien	34'557'770
– Investitionsbeiträge	3'971'012
Total	233'274'865

2.16 Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite

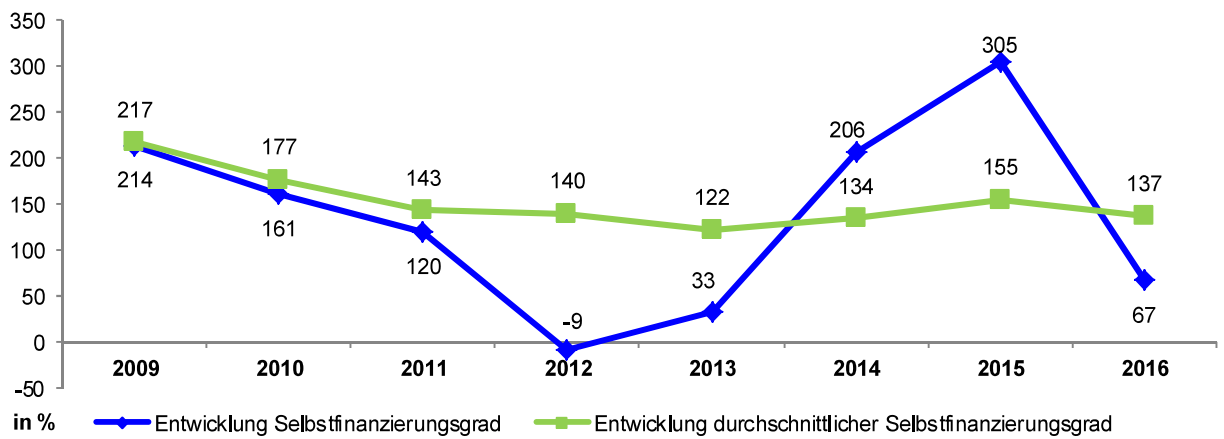
	01. Januar 2016	31. Dezember 2016
Eventualverpflichtungen		
Thurgauer Kantonalbank, Staatsgarantie	pro memoria	pro memoria
Pensionskasse Thurgau, Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht (wenn Deckungsgrad < 100% und Sanierungsbeitr. AN >= 22 Mio. Fr.)	50'000'000	0
Garantierklärung bei Auflösung von Genossenschaften im Sinne von Art. 915 OR	pro memoria	pro memoria
Rückzahlungsverpflichtung für forstliche Investitionskredite gegenüber dem Bund (durch Bankgarantien gedeckt)	1'344'209	1'344'575
Nachfinanzierungsrisiken zugunsten der Spital Thurgau AG	pro memoria	pro memoria
Pensionskasse Stadt Frauenfeld, ehem. Vertragsverhältnisse TBS Frauenfeld, Staatsgarantie	1'459'517	1'176'002
Verpflichtungskredite per 31.12.2016		
Departement für Inneres und Volkswirtschaft		
Landwirtschaftsamt: GZ Schurten, GZ Salenstein, Hochbauten Berggebiet	4'492'190	3'818'467
Verpflichtungen Förderprogramm Energie	12'004'282	14'224'296
Departement für Erziehung und Kultur		
Beitragszusicherungen aus Lotteriefonds	22'554'809	15'497'931
Beitragszusicherungen an Baukosten Sonderschulen	0	4'204'345
Departement für Bau und Umwelt		
Restkredit Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung OPS, IS, ZSVA (3i)	3'313'000	3'130'000
Restkredit Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten	8'984'000	4'793'000
Restkredit Kantonsspital Münsterlingen, Fassadensanierungen mit akt. Umbauten	4'960'000	3'514'000
Kant. Laboratorium Frauenfeld, Altbau: Labor, Altlastensanierung und Flachdach	836'000	0
Restkredit Arenenberg, Parkplätze und Erschliessung	800'000	500'000
BBZ Arenenberg, Langsamverkehr (2-Radunterstände, Plätze, Wartehäuschen)	124'000	0
MZE Kalchrain: Klostergebäude Sanierung Elektroanlagen	200'000	0
Restkredit Kantonsspital Münsterlingen, Personalhaus 1: Hüllensanierung	633'000	0
Restkredit Kantonsspital Münsterlingen, Pathologie: Sanierung oder Neubau	2'000'000	1'000'000
Restkredit Bildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung, Anpassungen inkl. Erweit.	15'443'000	8'760'000
Solaranlagen auf kantonal genutzten Gebäuden	1'853'000	1'143'000
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Gesamtsanierung Scheffelhaus Süd	1'770'000	1'693'000
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten, Hallenbad	1'700'000	1'700'000
Klinik St. Katharinental, Verwalterhaus, Umbau/Umnutzung zu Patientenhaus	700'000	1'400'000
AZ Galgenholz Frauenfeld, Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz, Ersatzbau	5'200'000	2'211'000
Bauliche Infrastruktur, Geschützter Führungsraum und Redundanz Notrufzentrale	200'000	0
Wärmeverbund Frauenfeld, Anschlussgebühren	159'000	0
Beitragszusicherung Gewässerschutz	2'350'000	2'290'000
Restkredite Wasserbauprojekte	3'687'000	3'833'000
Denkmalpflege: per verbindliche Stellungnahme verpflichtet	7'050'745	5'703'300
Denkmalpflege: per Verfügung verpflichtet	1'260'177	1'448'259
Departement für Finanzen und Soziales		
Beitragszusicherungen an Baukosten Fürsorgeheime	18'423'000	29'193'875
Eventual-Guthaben		
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht bei der PK TG	1'929'541	1'953'660

2.17 Übersicht Rechnungsabschlüsse

Entwicklung Saldo Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung und Gesamtrechnung

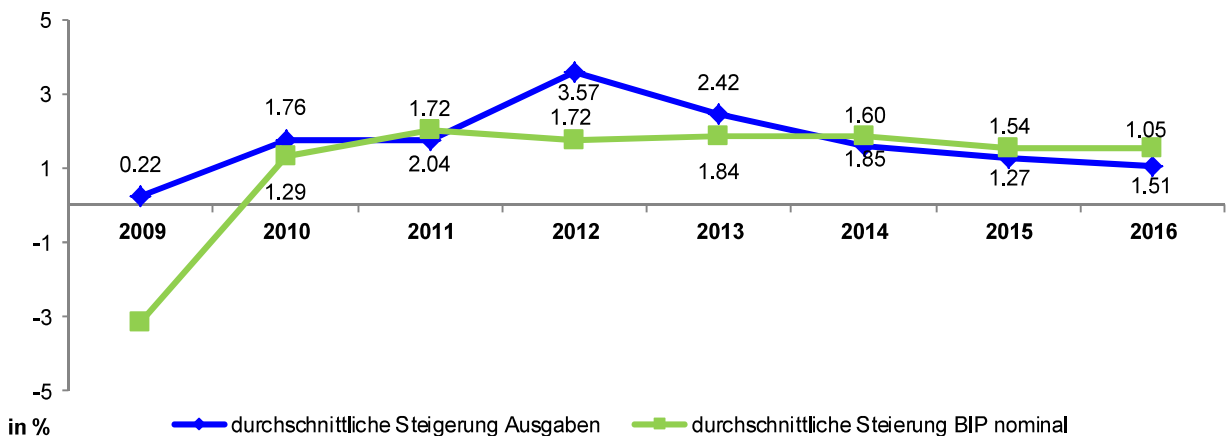


Entwicklung Selbstfinanzierungsgrad § 18 FHG



Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad über die letzten acht Jahre bleibt mit 137 % über der gesetzlichen Vorgabe von 100 %.

Entwicklung Stabilisierungsziel § 19 FHG

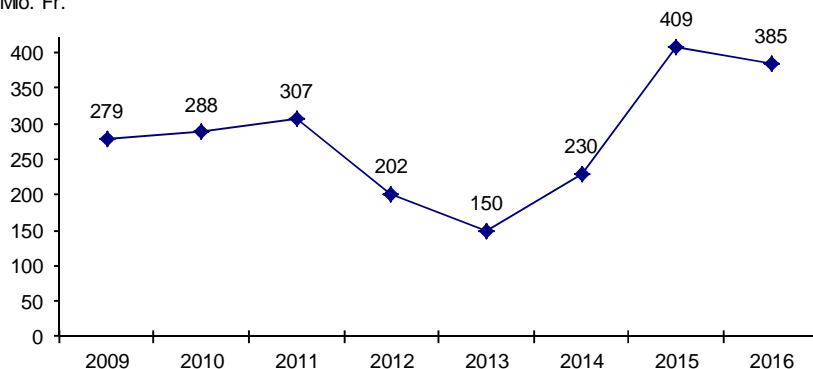


Obwohl die konsolidierten Ausgaben 2016 über dem nominalen BIP Wachstum liegen, kann das Stabilisierungsziel über die letzten acht Jahre eingehalten werden.

2.18 Kennzahlen des Staatshaushaltes

Nettoschuld/Nettovermögen

Mio. Fr.



Definition:

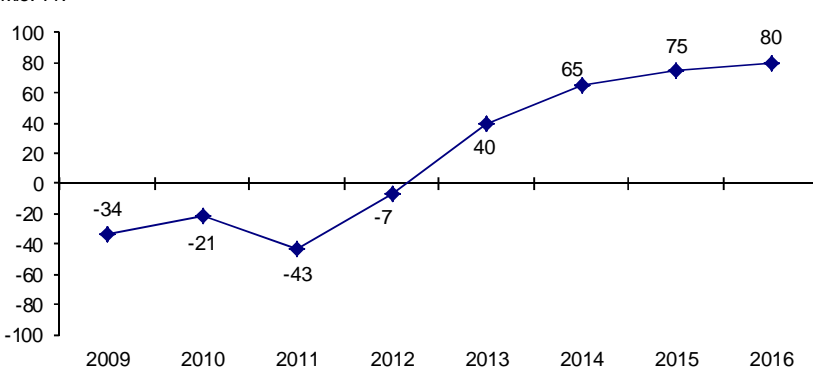
Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen und nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen

Die Nettoverschuldung zeigt die Differenz zwischen der Summe des Fremdkapitals einerseits und der Summe des Finanzvermögens zuzüglich nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen andererseits. Sie stellt die echte Verschuldung dar.

Ziel: 0 (keine Nettoverschuldung)

Abschreibungslast

Mio. Fr.



Definition:

Summe des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens abzüglich Bilanzüberschuss

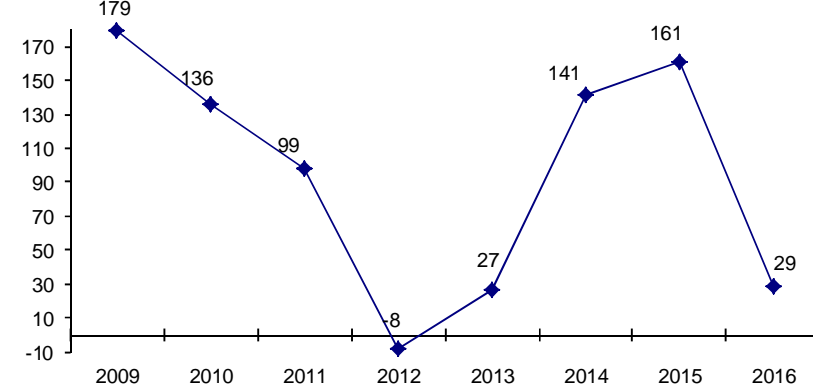
Die Abschreibungslast zeigt die Summe, die in Zukunft durch Abschreibungen zu tilgen ist.

Ziel: < 1'000 Franken pro Einwohner

Die Abschreibungslast beträgt per Ende 2016 rund Fr. 296.60 pro Einwohner.

Cash-Flow (Selbstfinanzierung)

Mio. Fr.



Definition:

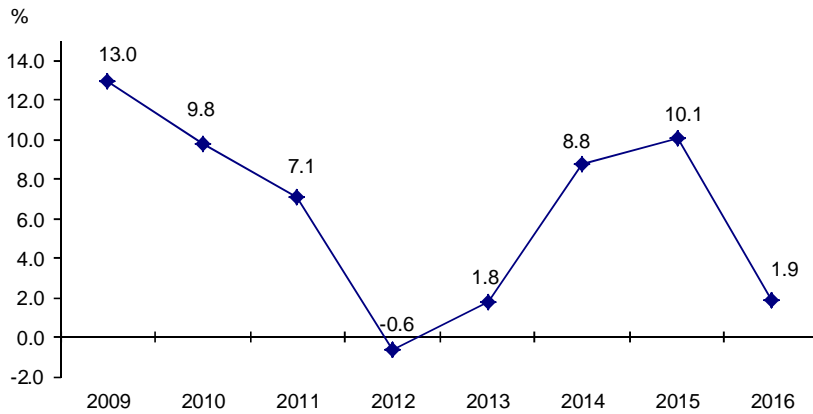
Ergebnis der Erfolgsrechnung vor Abschreibungen plus Einlagen in Spezialfinanzierungen minus Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Der Cash-Flow ist die Summe, die zur Eigenfinanzierung von Investitionen zur Verfügung steht.

Ziel: > Nettoinvestitionen

Der Cash-Flow liegt mit 29 Mio. Franken über dem Wert von 2013. Die Jahre 2014 und 2015 waren geprägt durch die bereits bekannten Sonderfaktoren (Börsengang TKB, doppelter NB-Gewinn).

Selbstfinanzierungsanteil



Definition:

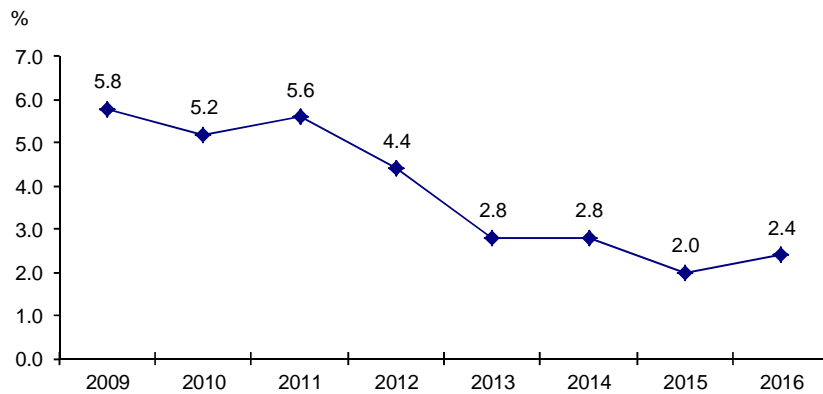
Cash-Flow (Selbstfinanzierung) in Prozent des liquiditätswirksamen Ertrages

Mit dieser Messzahl wird der Anteil am Gesamtertrag ausgedrückt, der für Investitionen zur Verfügung steht.

Ziel: > 5 %

Der Selbstfinanzierungsanteil ist mit 1.9 % ungenügend. Das Ziel beträgt mindestens 5 %.

Kapitaldienstanteil



Definition:

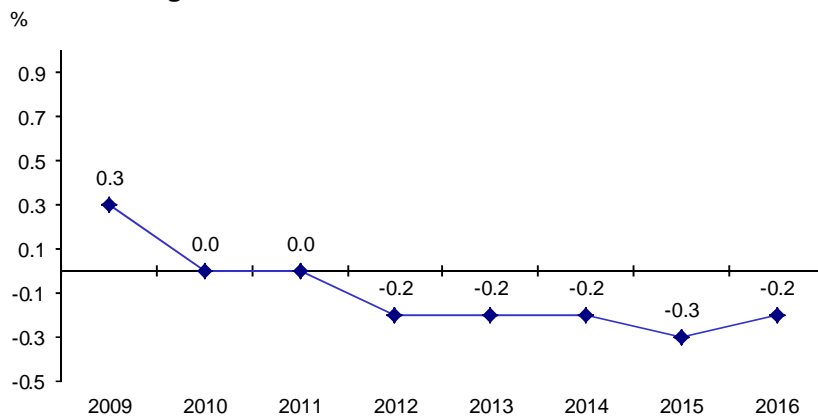
Passivzinsen und Abschreibungen abzüglich Zinsertrag in % des liquiditätswirksamen Ertrages

Mit dieser Masszahl wird aufgezeigt, in welchem Umfang der Gesamtertrag durch Abschreibungen und Zinsaufwand belastet wird.

Ziel: Richtwerte HRM2: < 5 % geringe Belastung, 5-15 % tragbare Belastung, über 15 % hohe Belastung

Aufgrund der höheren Abschreibungen steigt der Kapitaldienstanteil leicht an. Die Richtwerte zeigen jedoch weiterhin eine geringe Belastung auf.

Zinsbelastungsanteil



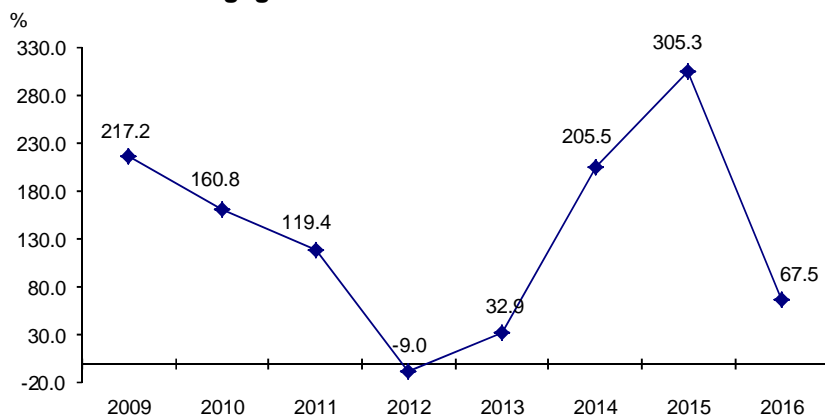
Definition:

Passivzinsen abzüglich Zinsertrag in % des liquiditätswirksamen Ertrages

Der Zinsbelastungsanteil zeigt die prozentuale Belastung des Nettozinsaufwandes, gemessen am Gesamtertrag.

Ziel: Richtwerte HRM2: 0-4 % gut, 4-9 % genügend, über 10 % schlecht

Der Zinsbelastungsanteil liegt weiterhin unter 0 %. Dies deutet auf eine sehr gesunde Vermögenslage des Kantons hin.

Selbstfinanzierungsgrad

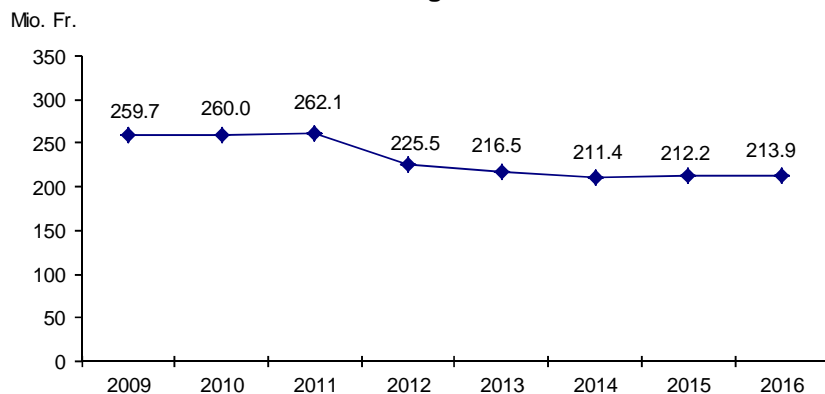
Definition:

Abschreibungen plus Ertragsüberschuss/ minus Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung in % der Nettoinvestitionen

Die Kennziffer zeigt, in welchem Ausmass die getätigten Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden konnten.

Ziel: mittelfristig 100 %

Der Selbstfinanzierungsgrad liegt mit 67.5 % unter der gewünschten Marke von 100 %.

Bilanzüberschuss/Bilanzfehlbetrag

Ziel: 200 Mio. Franken (10 % der Bilanzsumme)

Der Bilanzüberschuss steigt dank dem Ertragsüberschuss von 1.7 Mio. Franken auf 213.9 Mio. Franken. Der Wert liegt weiterhin über der Zielmarke von 200 Mio. Franken.

2.19 Wirkungsprüfung von Steuermassnahmen

Die Wirkung von Steuergesetzrevisionen und Steuerfussenkungen ist in einer Langzeitbetrachtung zu überprüfen. Der Regierungsrat zeigt mit den untenstehenden Kennzahlen und Indikatoren den Trend jeweils im Geschäftsbericht auf.

	Kennzahl	2013 in Mio.Fr.	2014 in Mio.Fr.	2015 in Mio.Fr.	2016 in Mio.Fr.
1	Einkommens- und Vermögenssteuern	504.6	531.3	552.7	561.3
2	Gewinn- und Kapitalsteuern	67.7	71.3	64.6	69.0
3	Steuerausschöpfungsindex Bemessungsjahre in % Index CH= 100 (interkantonaler Vergl.)	2008-2010 23.8 % 89.1	2009-2011 23.3 % 88.2	2010-2012 23.3 % 88.2	2011-2013 21.6 % 85.9
4	Steuern à 100 % netto (Steuerkraft)	485.5	514.3	531.2	541.7
5	Steuerkraft pro Einwohner	Fr. 1'880	Fr. 1'963	Fr. 1'996	Fr. 1'995
6	Anzahl Einwohner	258'255	261'992	266'510	269'731
7	Anzahl neue Arbeitsplätze durch Neuansiedlungen AWA	76	134	84	109
8	Anzahl Arbeitslose Durchschnitt	2013 3'508 (2.5 %)	2014 3'566 (2.5 %)	2015 4'119 (2.9 %)	2016 3'754 (2.5 %)
9	Entwicklung Staatsquote in %	10.89	10.60	10.50	10.61
10	Entwicklung Steuerquote in %	5.22	5.36	5.41	5.43
11	Nettoschuld -/Nettovermögen + in Franken pro Einwohner Kanton	+579	+879	+1'537	+1'428
12	Eigenkapitalbasis Kanton (Bilanzüberschuss in % des Steuerertrags à 100 %)	44.6 %	41.1 %	41.3 %	39.5 %
13	Eigenkapitalbasis Gemeinden (HRM1) (EK in % des Steuerertrags à 100 %)	62.7 %	61.2 %	46.4 %	*

Kommentar

1	Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern ist ein Wachstum von 1.6 % zu verzeichnen.
2	Nach dem Rückgang im 2015 steigen die Gewinn- und Kapitalsteuern wieder um 6.8 %.
3	Der Steuerausschöpfungsindex ist ein Abbild der gesamten Steuerbelastung in einem Kanton. Er gibt Aufschluss über die gesamte Fiskalbelastung des Ressourcenpotenzials und zeigt, wie stark die Steuerpflichtigen effektiv durch Steuern der Kantone und Gemeinden belastet werden. Der Steuerbelastungsindex ist im Jahr 2016 von 88.2 auf 85.9 gesunken. Der Kanton Thurgau belegt in diesem Vergleich der Kantone den 10. Rang.
4	Die Steuern à 100 % steigen gegenüber dem Vorjahr um knapp 2 %.
5	Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung sinkt die Steuerkraft pro Einwohner leicht auf 1'995.00 Franken.
6	Das Bevölkerungswachstum betrug im Jahr 2016 1.2 % (Vorjahr 1.4 %)
7	Die Wirtschaftsförderung erreichte in 10 Fällen eine erfolgreiche Gründung bzw. Ansiedlung im Kanton. Per Ende 2016 weisen diese Unternehmen rund 109 Arbeitsplätze aus.
8	Die durchschnittliche Arbeitslosenzahl ist im 2016 gegenüber dem Vorjahr gesunken.
9	Die Entwicklung der konsolidierten Ausgaben mit 2.0 % liegt über dem nominalen BIP von rund 0.9 %. Die Staatsquote steigt deshalb gegenüber dem Vorjahr. (Staatsquote = konsolidierte Ausgaben im Verhältnis zum nominalen BIP)
10	Die Steigerung beim Fiskalertrag (1.2 %) liegt über dem nominalen BIP-Wachstum. Die Steuerquote steigt damit an. (Fiskalquote = Total Steuern im Verhältnis zum nominalen BIP)
11	Das Nettovermögen sinkt aufgrund der negativen Gesamtrechnung.
12	Die Steuern à 100 % sind stärker gestiegen, als der Ertragsüberschuss. Die Eigenkapitalbasis sinkt deshalb leicht.
13	* Aktuelle Zahl ist bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

2.20 Leistungsüberprüfung (LÜP)

Im zweiten Jahr der Leistungsüberprüfung wurden 96 von 102 Massnahmen umgesetzt oder sind noch in Umsetzung. Mit der Umsetzung dieser 96 Massnahmen kann das mit der LÜP geplante Entlastungspotential von 36.2 Mio. um rund 4.2 Mio. Franken übertroffen werden. Zu jeder Massnahme erfolgt ein halbjährliches Controlling zuhanden des Regierungsrates zur finanziellen und terminlichen Umsetzung.

2.21 Internes Kontrollsystem (IKS) des finanziellen Risikomanagements

Bis Ende 2016 konnten 95 % aller Ämter und Anstalten instruiert werden. Das einheitliche IKS konnte umgesetzt werden. Die restlichen drei Ämter werden bis Ende Mai 2017 ebenfalls besucht. Es hat sich gezeigt, dass bereits alle Ämter über ein internes Kontrollsystem verfügt haben. Das vom Regierungsrat definierte einheitliche Kontrollsystem wurde ergänzend zu den bisherigen Systemen aufgebaut.

3 Rechenschaftsbericht und Rechnung

3.1 Räte

Rechnungsergebnis Räte

Erfolgsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'878'013	1'953'600	1'859'089	-75'587	-3.9	18'924	1.0
Ertrag	43'582	42'500	31'427	1'082	2.5	12'155	38.7
Saldo	-1'834'431	-1'911'100	-1'827'662	-76'669	-4.0	6'769	0.4

Keine Investitionsrechnung.

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Die Rechnung der Räte schliesst rund Fr. 210'000 unter Budget ab. Der Regierungsrat verzeichnete bei den Beiträgen an öffentliche Organisationen weniger Ausgaben, zudem fielen die Kosten für Konferenzen und Repräsentationen weniger hoch aus als budgetiert. Beim Grossen Rat war die geringe Geschäftslast Grund für die Abweichungen gegenüber dem Budget.

1000 Regierungsrat

1. Geschäfte im Überblick

Der Regierungsrat hielt 42 ordentliche Sitzungen ab. Er fasste 1'013 Beschlüsse (2015: 971) und behandelte 1'283 Korrespondenzen (2015: 1'312). Zusätzlich fanden 22 ausserordentliche Sitzungen (Seminare) unter anderem zu folgenden Themen statt: Agglomerationsstrategie, Relaunch Internet, Asylsituation Thurgau, Geriatriekonzept, Hochbauprogramm, Revision KVG TG, Agroscope, Langsamverkehrskonzept, Thurrichtprojekt, Lehrplan Thurgau, USR III, Psychische Gesundheit, ÖV-Konzept, Kulturgüterschutz, Bürgerrechtsgesetz, Indikatorensystem MoniThur, Richtplan. In mehreren Lesungen befasste sich der Regierungsrat mit den Regierungsrichtlinien 2016-2020. Zudem besuchte der Regierungsrat die Sonderausstellung zum Ersten Weltkrieg im Historischen Museum. Mit einem Rundgang verschaffte er sich einen Einblick in die räumliche Lage im Staatsarchiv. Im September liess sich der Regierungsrat im Durchgangshaus in Frauenfeld vor Ort orientieren und suchte dabei das direkte Gespräch mit unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA). An drei Seminaren befasste sich der Regierungsrat gemeinsam mit den Generalsekretären mit den Themen Budgetrichtlinien, Personalwesen und Regierungsrichtlinien. Mehrfach benützte der Regierungsrat die Gelegenheit, das Kader der kantonalen Verwaltung über Budget, Personalwesen und weitere Fragen ins Bild zu setzen, am intensivsten an einem zweitägigen Kaderseminar, das auch allgemeine Führungsfragen und das Verhältnis Verwaltung-Wirtschaft zum Inhalt hatte. Im September zog sich der Regierungsrat in Egnach für zwei Tage zu einer Klausurtagung im Kreis zurück. Im Berichtsjahr empfing der Regierungsrat - zum Teil mehrmals - Delegationen der TKB, des EKT, der Axpo, der thurmed AG, des TGV sowie Vertretungen aus dem Bankensektor. Bei einem Truppenbesuch liess sich der Regierungsrat über Aufgaben und Einsatz der Pz Br 11 orientieren. In verschiedenen Aussprachen mit Medienunternehmen erörterte er medienpolitische Fragen. Im Dezember besuchte der Regierungsrat auch die Redaktion der Thurgauer Zeitung am neuen Standort. In Fortsetzung des jährlichen Ausspracherhythmus' erfolgten direkte Gespräche mit dem Regierungsrat des Kantons St. Gallen und mit dem Stadtrat Frauenfeld. Wie in den Vorjahren setzte der Regierungsrat seine Praxis fort, zu bezirksweisen Aussprachen mit den Gemeindepräsidenten einzuladen, im Berichtsjahr mit den Bezirken Frauenfeld und Weinfelden. Den Gedankenaustausch mit anderen Kantonsregierungen konnte der Regierungsrat bei mehreren Gelegenheiten mit der Schaffhauser Regierung pflegen. Am 31. Mai 2016 schied Regierungsrat Dr. Kaspar Schläpfer nach über 13-jähriger Regierungstätigkeit altershalber aus der Regierung aus. Am 1. Juni 2016 nahm Regierungsrat Walter Schönholzer seine Arbeit im Regierungsrat und als Chef des Departements für Inneres und Volkswirtschaft auf.

Regierungsratsbeschlüsse

	2012	2013	2014	2015	2016
Staatskanzlei	53	44	47	52	54
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	101	98	76	91	78
Departement für Erziehung und Kultur	108	89	98	104	107
Departement für Justiz und Sicherheit	415	432	186	412	457
Departement für Bau und Umwelt	187	138	365	146	150
Departement für Finanzen und Soziales	194	182	178	166	167
Total	1'058	983	950	971	1013

	2012	2013	2014	2015	2016
davon:					
- Personalentscheide	93	40	29	33	49
- Rechtsetzung	51	37	36	4	7
- Rechtsprechung	15	9	6	44	41
- Geschäftsverkehr mit dem Grossen Rat	364	426	382	422	458
- Vernehmlassungen	90	120	99	107	97
- Andere	445	351	398	361	361
Total	1'058	983	950	971	1013

Verwaltungsrechtspflege ⇒ Anhang I, Seite 4

	2012	2013	2014	2015	2016
Erledigungen					
Pendenzen 1. Januar	6	5	6	4	1
Neueingänge	15	13	8	4	4
Total zu behandelnde Beschwerden	21	18	16	8	5
Total Erledigungen	16	12	12	7	4
Pendenzen 31. Dezember	5	6	4	1	1

Mitgliedschaften der Regierungsrätinnen und Regierungsräte in Verwaltungsorganen

Aufzählung ohne Mandate in staatlichen Behörden und Organisationen gemäss § 32 Absatz 3 Besoldungsverordnung (RB 177.22).

Regierungsrat Dr. Kaspar Schläpfer (DIV, bis 31.5.2016)

- Thurgauer Genossenschaft für landwirtschaftliche Investitionskredite und Betriebshilfe (GLIB)

Regierungsrat Walter Schönholzer (DIV, ab 1.6.2016)

- Thurgauer Genossenschaft für landwirtschaftliche Investitionskredite und Betriebshilfe (GLIB)

Regierungsrätin Cornelia Komposch (DJS)

- Thurgauer Gebäudeversicherung (Verwaltungsrat)*

Regierungsrätin Carmen Haag (DBU)

- Stiftung Seebachtal

Regierungsrat Dr. Jakob Stark (DFS)

- Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen AG*
- Sport-Toto Gesellschaft*
- Swisslos Interkantonale Landeslotterie*
- Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht
- Peregrina Stiftung
- Trägerschaft Ostschweizerisches Kinderspital
- Vorstand SRG Deutschschweiz*

Regierungsrätin Monika Knill (DEK)

- educa.ch (Präsidium)*
- Thurgauische Stiftung für Wissenschaft und Forschung (Präsidentin)
- Ulrico Hoepli-Stiftung
- Carl und Margrit Roesch-Stiftung
- Dr. Heinrich Metzger-Stiftung
- Milton Ray Hartmann-Stiftung*
- IFES

*Verwaltungshonorare fliessen in die Staatskasse.

Findet sich kein Hinweis auf die Funktion, liegt eine gewöhnliche Mitgliedschaft vor.

Aussenbeziehungen

Ostschweiz und Metropolitanraum Zürich

Der Regierungsrat nahm an der 53. Plenarversammlung der Ostschweizer Regierungskonferenz (ORK) auf der Schwägalp teil. Hauptthemen der Jahreskonferenz waren die Zollstellen Romanshorn, Barga und Buchs, die Vertretung der Ostschweizer Kantone im Bundesrat, die Herausforderungen der Asylpolitik sowie die Planung eines neuen Medizinstudiengangs. Die ORK führte drei Sessionsbesuche im Haus der Kantone in Bern durch, an denen die Mitglieder der Regierungsräte jeweils in verschiedener Zusammensetzung Ostschweizer Bundesparlamentarier zu einem Meinungsaustausch trafen. Um Ostschweizer Themen ging es auch bei den Aussprachen mit den Regierungen der umliegenden Kantone Zürich, Schaffhausen und St.Gallen.

Im Rahmen des Vereins Metropolitanraum Zürich vertrat Regierungsrat Dr. Kaspar Schläpfer die Thurgauer Interessen an einer Sitzung der Regierungskonferenz und des Metropolitanrates, dem Steuerungsausschuss des Vereins, während Regierungsrat Walter Schönholzer an den drei weiteren Sitzungen teilnahm. An den zwei Metropolitankonferenzen bewilligten die Mitglieder das Projekt „Digitalisierung in der Berufsbildung“ und beschlossen die öffentliche Ausschreibung von Projekten zum Themenschwerpunkt „Folgen des Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums“. Neben dem Kanton gehören der Metropolitankonferenz Zürich nach der Aufnahme von Egnach und Salmsach nunmehr 27 Thurgauer Gemeinden als ordentliche Mitglieder und die Regionalplanungsgruppe Oberthurgau als assoziiertes Mitglied an.

Bund und Kantone

Der Regierungsrat lud jeweils vor den Sessionen von National- und Ständerat die Thurgauer Mitglieder des Bundesparlaments ins Regierungsgebäude zu Gesprächen ein. Bei den insgesamt vier Treffen ging es um die Erörterung und Vertiefung der Thurgauer Interessen sowie um den gegenseitigen Informationsaustausch.

Regierungsrätin Cornelia Komposch vertrat die Belange der Thurgauer Regierung in der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK). Letztere beschäftigte sich an ihren vier ordentlichen und an einer ausserordentlichen Plenarversammlung mit folgenden Hauptthemen:

- in der Innen- und Europapolitik mit der Umsetzung von Art. 121a der Bundesverfassung,
- in der Innenpolitik mit der Unternehmenssteuerreform III, dem Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen, mit der Weiterführung von E-Government Schweiz, mit der Legislaturplanung 2015-2019 des Bundes, mit der Ausschöpfung des inländischen Arbeitskräftepotentials und mit dem Stabilisierungsprogramm 2017-2019 des Bundes.

Regierungspräsident Dr. Jakob Stark und Regierungsrätin Cornelia Komposch trafen sich in Frauenfeld mit Bundesrat Guy Parmelin und der Sicherheitskommission des Ständerates zu einem Gespräch über die Investitionen des Bundes auf dem Waffenplatz Frauenfeld.

In Bern lud der Regierungsrat ausgewählte Kaderleute des Bundes - alle mit einem Thurgauer Hintergrund - und die Thurgauer National- und Ständeräte zu einem Informationsabend ein, bei dem es um Thurgauer Themen und letztlich um die Bildung eines Thurgauer Netzwerkes in Bundesbern ging. Der Anlass war sehr gut besucht.

Region Bodensee

Vertreterin des Kantons in der Regierungschefkonferenz der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) ist Regierungsrätin Carmen Haag, während Staatsschreiber Dr. Rainer Gonzenbach den Kanton im Ständigen Ausschuss vertritt, dem operativen Organ der IBK. Die Regierungschefkonferenz genehmigte die 5. Leistungsvereinbarung 2018-2022 der Internationalen Bodensee-Hochschule, befürwortete das Projekt „Vergleich der Gebäudevorschriften und Energieausweisanforderungen im Bodenseeraum“ und beschäftigte sich im Rahmen der Strategiearbeit mit dem neuen Leitbild. Mitglieder der IBK sind die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, das Fürstentum Liechtenstein sowie die Kantone Zürich, Schaffhausen, Thurgau, St.Gallen, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden.

Europa, international

Im Berichtsjahr empfing der Regierungsrat den deutschen Botschafter Dr. Otto Lampe und die US-amerikanische Botschafterin Suzan G. LeVine zu Höflichkeitsbesuchen. Regierungsrätin Carmen Haag begrüßte die Generalkonsulin der Volksrepublik China, Botschafterin Gao Yanping, zu einem Gespräch und folgte, zusammen mit Staatsschreiber Dr. Rainer Gonzenbach und dem Koordinator für Aussenbeziehungen, einer Einladung des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann nach Berlin. Zu Jahresbeginn weilte Regierungsrat Dr. Kaspar Schläpfer im Rahmen der IBK mit den Regierungschefs der benachbarten Kantone und Bundesländer bei der EU in Brüssel, wo er im Hinblick auf die Umsetzung von Artikel 121a der Bundesverfassung insbesondere EU-Kommissar Günther Oettinger die Wichtigkeit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen der Schweiz, Deutschland und Österreich darlegte.

Der Einladung von Ministerpräsident Winfried Kretschmann in die Deutsche Botschaft in Bern folgte Regierungspräsidentin Monika Knill zusammen mit weiteren Regierungsvertretern der nördlichen Grenzkantone: Auch hier ging es um die künftigen Rahmenbedingungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, aber auch um die Strategie Baden-Württembergs für die Zusammenarbeit mit der Schweiz. Regierungsrat Walter Schönholzer tauschte sich in Frauenfeld mit Predrag Štomar, dem Vorsitzenden der kroatischen Region Varaždin, über den Staats- und Verwaltungsaufbau sowie über mögliche Formen der Zusammenarbeit aus.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Nicht-Globalbudget

1000 Regierungsrat	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'878'013	1'953'600	1'859'089	-75'587	-3.9	18'924	1.0
Ertrag	43'582	42'500	31'427	1'082	2.5	12'155	38.7
Saldo	-1'834'431	-1'911'100	-1'827'662	-76'669	-4.0	6'769	0.4

3. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

1100 Grosser Rat

1. Geschäfte im Überblick

Die Sitzungen des Grossen Rates fanden siebenmal (2015: siebenmal) in Frauenfeld und achtmal (2015: neunmal) Weinfelden statt. Vier (2015: vier) Sitzungen wurden ganztags durchgeführt. Die Erneuerungswahl des Grossen Rates fand am 10. April 2016 statt. 25 Ratsmitglieder traten zurück oder wurden nicht wiedergewählt.

Mutationen im Grossen Rat

Rücktritt	per	Nachfolge
Marianne Guhl Gsell, Steckborn (Wahablehnung)	24.05.2016	Christian Koch, Matzingen (Wiedereintritt)
Roman Giuliani, Diessenhofen	29.06.2016	Marianne Sax, Frauenfeld
Aliye Gül-Agir, Romanshorn	31.12.2016	Marina Bruggmann, Salmsach

Botschaften und Berichte an den Grossen Rat

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Erneuerungswahlen des Regierungsrates und des Grossen Rates sowie der Wahlen, die der Grosse Rat selbst vorzunehmen hatte. Der Grosse Rat passte seine Geschäftsordnung auf den Beginn der neuen Legislatur an. Er änderte das Gesetz über die Energienutzung, das Lotteriegesetz sowie das Einführungsgesetz zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch. Auf eine Änderung des Planungs- und Baugesetzes trat der Grosse Rat nicht ein. Bei der Behandlung der Änderung des Gesetzes über die Berufsbildung und Mittelschulen wies er einen Teil zur Überarbeitung an den Regierungsrat zurück.

Initiativen

Der Grosse Rat hatte im Berichtsjahr über drei thurgauische Volksinitiativen zu befinden, nämlich über die Initiative „Ja zu einer guten Thurgauer Volksschule“ sowie über die Initiativen „Ja zu einer intakten Thurgauer Kulturlandschaft“ (Verfassungs- und Gesetzesinitiative).

Liste der Botschaften und Berichte an den Grossen Rat ⇒ Anhang I, Seite 5

Persönliche Vorstösse und Petitionen

Einer Parlamentarischen Initiative wurde die vorläufige Unterstützung verwehrt, die andere Parlamentarische Initiative wurde zurückgezogen. Der Grosse Rat behandelte insgesamt sieben Motionen, wovon er vier nicht erheblich sowie zwei erheblich und eine teilerheblich erklärte. Zwei Standesinitiativen wurden verabschiedet. Von vier behandelten Anträgen gemäss § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates wurden drei erheblich erklärt. Elf Interpellationen wurden diskutiert, bei einer Interpellation wurde die Diskussion abgelehnt. Der Grosse Rat behandelte ausserdem die Petition „Gegen das staatliche Verbot zu tanzen!“. Er erledigte insgesamt 68 persönliche Vorstösse (2015: 74). 66 (2015: 66) persönliche Vorstösse sind neu eingegangen. Der Bestand an pendenten Geschäften aus dem Rat hat sich innert Jahresfrist um zwei verringert.

Liste der persönlichen Vorstösse und Petitionen ⇒ Anhang I, Seite 6

Vorstösse und Petitionen	pendent am 01.01.2016	neu ein- gegangen	erledigt im Grossen Rat	pendent am 31.12.2016
Parlamentarische Initiativen	0	2	2	0
Motionen	7	8	7	8
Leistungsmotionen	0	1	0	1
Anträge nach § 52 GOG	3	1	4	0
Interpellationen	12	10	12	10
Einfache Anfragen	4	43	42	5
Petitionen an den Grossen Rat	0	1	1	0
Total	26	66	68	24

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Nicht-Globalbudget

1100 Grosser Rat	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'467'449	1'603'800	1'474'543	-136'351	-8.5	-7'094	-0.5
Ertrag	1'895	0	351	1'895	0.0	1'544	440.1
Saldo	-1'465'554	-1'603'800	-1'474'192	-138'246	-8.6	-8'638	-0.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3003000	Taggelder Kommissionen	696'900	780'000	83'100	Geringere Geschäftslast als erwartet.

3. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.2 Staatskanzlei

Rechnungsergebnis Staatskanzlei

Erfolgsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	19'509'249	19'793'800	17'767'426	-284'551	-1.4	1'741'822	9.8
Ertrag	11'610'990	12'125'200	10'408'427	-514'210	-4.2	1'202'564	11.6
Saldo	-7'898'258	-7'668'600	-7'358'999	229'658	3.0	539'259	7.3

Keine Investitionsrechnung.

Kurzkomentar zu relevanten Abweichungen

Die Staatskanzlei schliesst das Berichtsjahr rund Fr. 200'000 über Budget ab, wobei die Ursache dieser Überschreitung hauptsächlich im zu hoch budgetierten Ertrag beim Produkt „Post“ der BLDZ liegt. Die BLDZ organisierte im Berichtsjahr ausserdem zahlreiche Umzüge, die nicht von allen Ämtern rechtzeitig budgetiert werden konnten. Dieser Umstand schlägt sich in den Bereichen Bürotechnik und Büromöblierung nieder. Insgesamt war im Berichtsjahr der Umzug von rund 800 Arbeitsplätzen zu bewältigen. Das Rechnungsergebnis der Zentralen Dienste liegt aufgrund der geringer ausgefallen Ausgaben in den Bereichen Drucksachen und Informatik unter den Budgetannahmen. Die Begründungen zu weiteren Abweichungen sind in den jeweiligen Kapiteln aufgeführt.

2100 Staatskanzlei Zentrale Dienste

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Aufbau eines Kennzahlensystems, mit dem der Fortschritt bezüglich Wettbewerbsstellung sowie nachhaltiger Entwicklung für Bevölkerung, Wirtschaft und Umwelt gemessen werden kann

Der Aufbau des Indikatorensystems MoniThur wurde im Berichtsjahr abgeschlossen, die Erstpublikation erfolgte im Januar 2017. MoniThur wird künftig einmal jährlich aktualisiert.

Schrittweise Anbietung interaktiver E-Government-Angebote - primär auf den Ebenen G2C (Government to Customer) und G2G (Government to Government)

Im Berichtsjahr konnten weitere Angebote realisiert und vorbereitet werden: 2016 hat der Kanton Thurgau ein E-Steuerkonto aufgebaut. Rund um die Uhr können Rechnungsdaten der Direkten Bundessteuern eingesehen und damit verschiedene Steueranliegen direkt erledigt werden (<https://steuerkonto.tg.ch/>). Zudem wurden die Vorbereitungsarbeiten für drei weitere Angebote vorangetrieben. So wurden die Grundlagen für Open Government Data (OGD) erarbeitet. Damit können in absehbarer Zeit zahlreiche Daten, die von der Verwaltung erstellt werden, privaten Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung gestellt werden. Das Projekt „E-Umzug“ wird in Zusammenarbeit mit den Gemeinden angegangen. Der Kanton übernimmt dabei eine Koordinationsfunktion mit dem Ziel, künftig die Umzugsformalitäten elektronisch abwickeln zu können.

Vertiefung der Vernetzung und Zusammenarbeit in funktionalen, regionalen und grenzüberschreitenden Räumen sowie international

Die Koordination departementsübergreifender Angelegenheiten des Regierungsrates im Rahmen der Metropolitankonferenz Zürich, der Ostschweizer Regierungskonferenz (ORK), der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK), der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) und des Interreg-Programmes V trug zur Optimierung und zum Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei. Eine Reihe von Anlässen im In- und Ausland, an denen Regierungsmitglieder sowie Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung teilnahmen, sorgte darüber hinaus für die Vertiefung der internationalen Vernetzung des Regierungsrates.

Evaluation des Programms Eurodyssée zum internationalen Austausch

Die Arbeiten um das VRE-Programm Eurodyssée wurden wegen des Austrittsentscheids des Regierungsrates im Rahmen der Leistungsüberprüfung hinfällig.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

2100 Staatskanzlei ZD	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'171'555	4'592'300	4'026'753	-420'745	-9.2	144'802	3.6
Ertrag	60'910	65'000	54'642	-4'090	-6.3	6'268	11.5
Saldo KORE	-4'110'645	-4'527'300	-3'972'111	-416'655	-9.2	138'534	3.5
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-16'129		-80'366				
Saldo ER	-4'126'774	-4'527'300	-4'052'477	-400'526	-8.8	74'297	1.8
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

PRODUKTEGRUPPEN

Parlamentsdienste

Aufwand	519'546	550'850	538'587	-31'303	-5.7	-19'041	-3.5
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-519'546	-550'850	-538'587	-31'303	-5.7	-19'041	-3.5
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

Regierungskanzlei

Aufwand	844'044	913'302	731'635	-69'258	-7.6	112'409	15.4
Ertrag	60'910	65'000	54'642	-4'090	-6.3	6'268	11.5
Saldo	-783'134	-848'302	-676'993	-65'168	-7.7	106'141	15.7
Kostendeckungsgrad	7%	6%	7%				

Rechtsdienst

Aufwand	735'548	872'892	776'678	-137'344	-15.7	-41'130	-5.3
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-735'548	-872'892	-776'678	-137'344	-15.7	-41'130	-5.3
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

Informationsdienst

Aufwand	829'345	909'135	852'931	-79'790	-8.8	-23'586	-2.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-829'345	-909'135	-852'931	-79'790	-8.8	-23'586	-2.8
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

Statistische Dienste

Aufwand	835'453	923'018	763'848	-87'565	-9.5	71'605	9.4
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-835'453	-923'018	-763'848	-87'565	-9.5	71'605	9.4
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

Aussenbeziehungen

Aufwand	269'432	283'867	231'230	-14'435	-5.1	38'202	16.5
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-269'432	-283'867	-231'230	-14'435	-5.1	38'202	16.5
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

Aufsichtsstelle Datenschutz

Aufwand	138'187	139'237	131'844	-1'050	-0.8	6'343	4.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-138'187	-139'237	-131'844	-1'050	-0.8	6'343	4.8
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag und die Vorgaben zu den einzelnen Produkten wurden im Berichtsjahr erfüllt und die Zielsetzungen der Regierungsrichtlinien 2012-2016 für die Staatskanzlei erreicht. Der Fokus lag im Frühjahr auf den Erneuerungswahlen der Mitglieder des Grossen Rates, des Regierungsrates, der Bezirksbehörden sowie der Friedensrichterinnen und Friedensrichter. Zwei kantonale Abstimmungen und eine Ersatzwahl auf Bezirksebene rundeten ein intensives Abstimmungs- und Wahljahr ab.

Abweichungen Globalbudget

Die Zentralen Dienste der Staatskanzlei schliessen das Berichtsjahr rund Fr. 400'000 unter Budget ab, wobei die Ursache dieser Unterschreitung hauptsächlich auf die geringer ausgefallenen Ausgaben in den Bereichen der Drucksachen und Informatikdienstleistungen zurückzuführen sind. Im Rechtsdienst hatte der Unterbruch des E-Votings für Auslandschweizerinnen und -schweizer auch im Berichtsjahr einen unmittelbaren Einfluss auf die Informatik- und Druckkosten, zudem fielen die Kosten für den Nachdruck des Rechtsbuches tiefer aus als budgetiert. Im Informatikbereich mussten verschiedentlich budgetierte Beträge nicht angetastet werden.

Produktegruppe Parlamentsdienste

■ Produkte: GR-Sitzungen / -anlässe, Sekretariatsdienste, Publikationen

Grossratssitzungen/-anlässe

Im Berichtsjahr waren elf Halbtagsitzungen (2015: 14) und vier Ganztagesitzungen (2015: vier) organisatorisch vorzubereiten und zu betreuen. Sie fanden Niederschlag in 646 Ratsprotokollseiten (2015: 742).

Sekretariatsdienste

Als Geschäftsstelle des Büros, der Kommissionen und der Fraktionspräsidienkonferenz besorgten die Parlamentsdienste Sekretariatsarbeiten für 16 Bürositzungen (2015: 19), 110 Kommissionssitzungen (2015: 108) und drei Konferenzen (2015: zwei) der Fraktionspräsidien. Der Legislaturwechsel war administrativ zu bewältigen.

Publikationen

In 41 Versandrunden (2015: 41) wurden jeweils 341 Adressaten (2015: 345) mit den aktuellen Grossratsunterlagen bedient.

Produktegruppe Regierungskanzlei

■ Produkte: Regierungssitzungen / Anlässe, Wahlen / Abstimmungen, Publikationen, Koordination

Regierungssitzungen/-anlässe

Im Berichtsjahr wurden 1'013 Regierungsbeschlüsse (2015: 971), 1'283 vom Regierungsrat behandelte Korrespondenzen (2015: 1'312) sowie diverse andere Zuschriften und Anfragen administrativ abgewickelt. Die Regierungskanzlei war zudem für die Mithilfe bei der Organisation der Regierungsratsanlässe verantwortlich.

Initiativen/Referenden

Am 7. November 2016 wurde bei der Staatskanzlei die Thurgauische Volksinitiative „Kulturlandschutz/LN/FFF bei Gewässerkorrekturen“ eingereicht. Im Rahmen der Überprüfung gemäss § 76 des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht vom 12. Februar 2014 (StWG; RB 161.1) hat die Staatskanzlei 4'655 gültige Unterschriften festgestellt.

⇒ Anhang I, Seite 11

Petitionen

Die Petitionen „Offene Allmend Frauenfeld“ (eingereicht am 19. Juli), „Pro-Petition Motocross in Niederwil 6./7. August 2016“ (eingereicht am 6. September), „Petition gegen den Motocross-Parcours, Bömnenacker, Niederwil, 8500 Frauenfeld“ (eingereicht am 9. September), „Petition gegen den Bau eines Spielplatzes auf der Bunkerwiese in Arbon“ (eingereicht am 6. Oktober) und „Verbesserter Lärmschutz für die Hubstrasse“ (eingereicht am 14. Dezember) wurden alle dem dafür zuständigen Departement für Bau und Umwelt zur Beantwortung zugewiesen.

Wahlen/Abstimmungen

Insgesamt fanden im Jahr 2016 vier vom Bund terminierte Urnengänge statt (28. Februar, 5. Juni, 25. September und 27. November), an denen gesamthaft über 13 eidgenössische Vorlagen zu befinden war. Auf kantonaler Ebene standen am 28. Februar die Erneuerungswahlen des Regierungsrates, der Bezirksbehörden sowie der Friedensrichterinnen und Friedensrichter an. Am 10. April wurde die Erneuerungswahl der Mitglieder des Grosse Rates durchgeführt. Zudem hatten die Stimmberechtigten am 5. Juni und 27. November über eine kantonale Vorlage zu befinden, und am 25. September wurde eine Ersatzwahl für das Bezirksgericht Frauenfeld durchgeführt.

⇒ Anhang I, Seite 11

Publikationen

Regierungsrichtlinien: Am 6. Juli 2016 stellte der Regierungsrat seine Legislaturplanung 2016-2020 den Medien und der interessierten Öffentlichkeit vor. Das Dokument wurde ebenfalls im Internet publiziert. Der Grosse Rat behandelte die Richtlinien am 25. Januar 2017 und nahm sie in zustimmendem Sinne zur Kenntnis.

Staatskalender: Der Staatskalender 2016/2017 wurde Anfang August mit einer Auflage von 3'100 Stück gedruckt (2015: 3'375) und parallel dazu elektronisch im Internet zur Verfügung gestellt. Wie bereits in den Vorjahren wurden zu Beginn des Berichtsjahres die Daten der Zentralverwaltung aktualisiert und im Internet publiziert.

Amtsblatt: Im Berichtsjahr wurden 52 Ausgaben mit gesamthaft 3'260 Seiten (2015: 3'306) publiziert. Das Amtsblatt wird jeweils zeitgleich mit der Zustellung der gedruckten Fassung im Internet veröffentlicht.

Koordination

Für inter- und intradepartementale Aufgaben, den Finanz- und Controllingbereich, das Projektcontrolling, das Personalwesen, die IT-Koordination sowie für interne Projektarbeiten ist in der Hauptsache die Regierungskanzlei zuständig.

Produktegruppe Rechtsdienst

■ Produkte: Rechtsetzung, Verfahren, Information / Koordination / Auskünfte, Publikationen, Politische Rechte Auslandschweizer

Rechtsetzung

Im Berichtsjahr wurden sämtliche Erlasse, die vom Regierungsrat verabschiedet wurden, formell geprüft. Zu einzelnen Gesetzgebungsvorhaben wurden ergänzende Mitberichte erarbeitet. Soweit erforderlich, wurde beim Bund die erforderliche Genehmigung eingeholt.

Verfahren

Von den vier neu eingegangenen Beschwerden konnten drei erledigt werden. Weitere Eingaben wurden mangels Zuständigkeit an das jeweils zuständige Departement respektive die zuständige Stelle weitergeleitet. Die noch hängige Beschwerde aus dem Jahr 2015 konnte abgeschlossen werden.

Abstimmung/Wahlen der Auslandschweizerinnen und -schweizer

Im Verlauf des Jahres wurden die Daten des bisherigen Stimmregisters in ein neues EDV-Stimmregister überführt. Das neue System ermöglicht, die Daten für den Druck der Stimmrechtsausweise via sicherer EDV-Übergabe direkt der Druckerei zu übergeben. Nachdem seit August 2015 die elektronische Stimmabgabe nicht mehr möglich ist, gaben die stimmberechtigten Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer ihre Stimme an den vier Abstimmungen brieflich ab, wobei der rechtzeitige Posteingang nicht aus allen Ländern gewährleistet ist.

Publikationen

Es wurden zwei gedruckte Rechtsbuchnachträge herausgegeben und von zahlreichen Erlassen Separatdrucke erstellt. Das elektronische Rechtsbuch wurde mindestens monatlich aktualisiert.

Produktegruppe Informationsdienst

■ Produkte: Mediendienst, Archiv / Dokumentationsdienst, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen für Dritte, E-Government

Mediendienst

Im Jahr 2016 lud der Informationsdienst zu insgesamt 70 Medienkonferenzen und Medieninformationen ein (2015: 76). Darin inbegriffen sind sieben Sommer- sowie drei Herbstmedienfahrten.

Aus den Sitzungen des Regierungsrates ergingen 119 Meldungen (2015: 156) und 182 Kurzmeldungen (2015: 253). Weitere 356 Meldungen (2015: 389) wurden aus den Departementen, Ämtern, Schulen und Museen über den Informationsdienst verbreitet. Anlässlich der Erneuerungswahl des Regierungsrates vom 28. Februar betrieb der Informationsdienst ein kleineres Medienzentrum im Regierungsgebäude und anlässlich der Grossratswahlen vom 10. April wie üblich ein grosses, öffentliches Medienzentrum in der Kantonsschule Frauenfeld. Ebenso wie diese Medienzentren stiess auch die traditionelle Medienkonferenz zu Beginn der neuen Legislaturperiode mit allen Regierungsmitgliedern und dem Staatsschreiber, die am 6. Juli im Planetarium Kreuzlingen durchgeführt wurde, auf reges Interesse der Medien.

Archiv/Dokumentationsdienst

Mit dem elektronischen Medienausschnittsdienst (Clipping) bedient der Informationsdienst die Regierungsmitglieder, den Staatsschreiber, die Generalsekretäre und die Amtsleitungen täglich mit Zeitungsberichten über Geschäfte aus ihrem jeweiligen Tätigkeitsgebiet. Im Jahr 2016 stellte der Informationsdienst 6'087 Zeitungsartikel (2015: 7'568) zielgruppenspezifisch zu. Weitere 456 Medienmitteilungen des Bundes (2015: 561) leitete der Informationsdienst auf elektronischem Weg den entsprechenden Stellen zu.

Publikationen

Der Informationsdienst produzierte erstmals über das ganze Jahr Videos zu Themen aus der kantonalen Verwaltung. Rund ein Dutzend Videos wie „Richtig wählen – Grossratswahlen 2016“, „Regierungsrat besucht das Panzerbataillon 14“ oder „Nachlass Walter Enggist“ wurden gedreht und auf Youtube veröffentlicht. Damit konnte dieses Angebot, das immer mehr gefragt ist, deutlich ausgebaut werden. Die Leuetatze, die Personalzeitschrift der kantonalen Verwaltung, erschien zum zweiten Mal nach 2015 mit vier Ausgaben. Schwerpunktthemen waren „Das grosse Zügeln: Zahlreiche Ämter der kantonalen Verwaltung wechseln den Standort“, „Hinter Gefängnismauern: Der Justizvollzug wird im Kanton neu geregelt“, „Asyl im Thurgau: Die Flüchtlings- und Migrationspolitik ist auch im Thurgau hochaktuell“ und „Beruf und Familie: Die Teilzeitarbeit ist auf dem Vormarsch“. Erfreulich entwickelte sich die Präsenz auf den Social Media Plattformen Facebook und Twitter. Auf Facebook ist der Informationsdienst seit vier Jahren aktiv, Ende 2016 wurden 1'700 Seitenabonnenten gezählt. Die Plattform Twitter wird seit anderthalb Jahren betrieben, die Zahl der Follower beträgt rund 380. Der Relaunch der Internetauftritte der kantonalen Verwaltung unter Federführung des Informationsdienstes schritt planmässig voran. Bis Ende 2016 waren 26 Amtsauftritte ins neue Content Management System und ins neue Layout überführt.

Spezielle Dienstleistungen für Dritte

Als zentraler Dienstleister steht der Informationsdienst den Regierungsmitgliedern und der kantonalen Verwaltung bei Fragen zu Information und Kommunikation zur Verfügung. Er berät Departemente und Ämter bei diesbezüglichen Fragen und Herausforderungen. Im Berichtsjahr arbeitete der Informationsdienst beim Sonderstab Vogelgrippe mit, und er nahm an den Lagerberichten Asyl teil. Überdies konzipierte der Informationsdienst einen halbtägigen Kurs „Medientraining“ und führte ihn erstmals mit mehreren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus verschiedenen Ämtern und Abteilungen der kantonalen Verwaltung durch. Im Organisationskomitee „Gastkanton Thurgau an der Olma 2017“ ist der Informationsdienst für die Medienarbeit zuständig. Beratend wirkte er ausserdem bei der Produktion des Imagefilms der Wirtschaftsförderung mit.

E-Government

Schwerpunkt im Berichtsjahr bildete das Projekt „E-Umzug“. Die Thurgauer Gemeinden sollen diesen elektronischen Service unkompliziert umsetzen können. Der Kanton übernimmt eine Koordinationsfunktion im überkantonalen Projekt „Verbund E-Umzug“. Für das Projekt wurden die notwendigen Vorarbeiten geleistet. Die Umsetzung erfolgt voraussichtlich ab 2018. Das Ziel von Open Government Data (OGD) ist es, privaten Nutzerinnen und Nutzern einen Teil der zahlreich vorhandenen Daten der Verwaltung zur Verfügung zu stellen. Dazu wurden in einer Projektgruppe unter Mitwirkung des E-Gov-Koordinators die Grundlagen erarbeitet.

Produktegruppe Statistische Dienste

■ Produkte: Statistische Publikationen, Dienstleistungen für Dritte, Registerharmonisierung / Volkszählung

Statistische Publikationen

Hauptpublikationsmedium der Dienststelle für Statistik ist die Internetseite www.statistik.tg.ch. Der grösste Teil des Datenangebots wird ausschliesslich elektronisch publiziert. Das Angebot wurde laufend aktualisiert und weiter ausgebaut. Die Zahl der Zugriffe nahm auch 2016 markant zu. Als Ergänzung zum Datenangebot im Internet erschienen mehrere Ausgaben des elektronischen Newsletters, um interessierte Kreise rasch und gezielt auf für den Thurgau relevantes Datenmaterial aufmerksam zu machen.

Im Bereich Übersichtspublikationen produzierte die Dienststelle für Statistik zudem den Flyer „Thurgau in Zahlen 2016“ sowie das Statistische Jahrbuch „Kanton Thurgau im Fokus“. Letzteres dient auch als Einstiegshilfe in das umfangreiche Datenangebot auf www.statistik.tg.ch.

Der „Thurgauer Themenatlas“ wurde um weitere Themen und Daten bereichert. Mit dieser interaktiven Internetanwendung lassen sich statistische Daten in Karten darstellen und räumliche Muster erkennen. Neu hinzu kamen 2016 die statistischen Gemeindeporträts.

Im Berichtsjahr wurde das Indikatorensystem „MoniThur“ fertig aufgebaut. Es dient der Beobachtung des Fortschritts hinsichtlich nachhaltiger Entwicklung in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.

Im Bereich der thematisch ausgerichteten Publikationen erschienen zehn Ausgaben der Reihe „Statistische Mitteilungen“.

- | | |
|--------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Nr. 1 | Wohnbevölkerung der Politischen Gemeinden am 31.12.2015
Die Bevölkerungsstatistik wurde erstmals aus Daten des kantonalen Personen- und Objektregisters (PEROB) erstellt. |
| Nr. 2 | Landwirtschaftliche Betriebsstrukturdaten 2015 |
| Nr. 3 | Grossratswahlen 2016 |
| Nr. 4 | Haushalte, Familien und Wohnen im Kanton Thurgau.
Ergebnisse aus den Strukturhebungen im Rahmen der Volkszählung. |
| Nr. 5 | Steuerfüsse 2016, Steuerkraft 2015 |
| Nr. 6 | Steuerstatistik Natürliche Personen 2013 |
| Nr. 7 | Steuerstatistik Juristische Personen 2013 |
| Nr. 8 | Sozialhilfe der Gemeinden 2015 |
| Nr. 9 | Gemeindefinanzkennzahlen 2015, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2016 |
| Nr. 10 | Migration, Sprachen und Religionen im Kanton Thurgau.
Ergebnisse aus den Strukturhebungen im Rahmen der Volkszählung. |

Die Statistische Mitteilung

Die Dienststelle für Statistik produzierte und publizierte zudem vier Ausgaben des „Thurgauer Wirtschaftsbarometer“, welche die konjunkturelle Lage im Thurgau beleuchten (als Gemeinschaftsprodukt des Kantons Thurgau, der Thurgauer Kantonalbank und der Industrie- und Handelskammer Thurgau).

Dienstleistungen für Dritte

Die Dienststelle für Statistik wirkte bei der Durchführung mehrerer Erhebungen des Bundesamts für Statistik mit. Sie beantwortete zahlreiche statistische Anfragen aus der Öffentlichkeit und unterstützte Ämter bei statistischen Fragestellungen. Zudem leistete sie Beiträge an die Statistikplattform Bodensee, eine Arbeitsgruppe der IBK-Kommission Wirtschaft (www.statistik-bodensee.org). Im Berichtsjahr wurde eine Vorstudie zur schrittweisen Bereitstellung von Daten nach den Grundsätzen von Open Government Data (OGD) in der kantonalen Verwaltung fertiggestellt.

Registerharmonisierung/Volkszählung

Die Dienststelle für Statistik koordinierte die vierteljährlichen Datenlieferungen der Einwohnerregister an das Bundesamt für Statistik und unterstützte die Gemeinden bei Fragen und Unklarheiten. Seit 2010 liefern die Einwohnerregister im Rahmen der registerbasierten Volkszählung vierteljährlich Daten an das Bundesamt für Statistik. Es gilt, die Daten der Einwohnerregister sowie des Gebäude- und Wohnregisters auf einem konstant hohen Qualitätsstand zu halten.

Produktegruppe Aussenbeziehungen

■ Produkte: Sitzungen / Anlässe, Information / Auskünfte, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen

Sitzungen/Anlässe

Die Dienststelle für Aussenbeziehungen (DAB) nahm für die Regierung und den Staatsschreiber die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Versammlungen der Konferenz der Kantonsregierungen KdK (vier ordentliche, eine ausserordentliche Plenarversammlung), der Metropolitankonferenz Zürich (zwei Metropolitankonferenzen, vier Regierungskonferenzen, vier Sitzungen des Metropolitanrates) und der Internationalen Bodensee Konferenz IBK vor (eine Regierungschefkonferenz, zwei Strategiegespräche und drei Treffen des Ständigen Ausschusses). Der Dienststellenleiter vertrat als Mitglied des Operativen Ausschusses die Interessen der Regierung in der Metropolitankonferenz Zürich. Die 53. Ostschweizer Regierungskonferenz (ORK) fand auf der Schwägalp statt; sie wurde von der DAB vorbereitet. Vorbesprechungen zu den erwähnten Versammlungen fanden im Rahmen des regierungsrätlichen Ausschusses für Aussenbeziehungen statt, der Mitte Jahr neu besetzt wurde: Regierungsrätin Cornelia Komposch anstelle von Regierungsrat Dr. Jakob Stark sowie die Bisherigen, Regierungsrätin Carmen Haag, Staatsschreiber Dr. Rainer Gonzenbach und der Dienststellenleiter Aussenbeziehungen.

Die DAB bereitete vier Treffen zum Meinungsaustausch zwischen Regierungsrat und den eidgenössischen Parlamentariern und Parlamentarierinnen des Kantons Thurgaus vor.

Die DAB organisierte für den Regierungsrat die Besuche des deutschen Botschafters Dr. Otto Lampe, der US-amerikanischen Botschafterin Suzan G. LeVine und der Generalkonsulin der Volksrepublik China, Botschafterin Gao Yanping, sowie ein Treffen des georgischen Botschafters Irakli Kurashvili mit einem Thurgauer Unternehmen. Der Dienststellenleiter begleitete Regierungspräsidentin Monika Knill in die deutsche Botschaft in Bern zu einem Gespräch mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Botschafter Dr. Otto Lampe über die Schweiz-Strategie Baden-Württembergs. Er war Mitorganisator eines Präsentationsauftritts der IBK in der Vertretung Baden-Württembergs in Berlin und begleitete Regierungsrätin Carmen Haag und Staatsschreiber Dr. Rainer Gonzenbach an den Anlass. Ebenfalls im Rahmen der IBK unterstützte er Regierungsrat Dr. Kaspar Schläpfer bei einem Besuch von EU-Kommissar Günther Oettinger und diversen Mitarbeitern der EU-Kommission in Brüssel, bei dem es um die grosse Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen der Schweiz, Deutschland und Österreich und die Umsetzung von Artikel 121a der Bundesverfassung ging. Die DAB war für die Organisation und Durchführung eines Netzwerk-Anlasses zwischen dem Regierungsrat und ausgewählten Kaderleuten des Bundes in Bern zuständig. Der Dienststellenleiter unterstützte und begleitete den Jahresausflug des Kreistags (Parlament) des Bodenseekreises aus Baden-Württemberg durch den Kanton Thurgau.

Im Interreg-Programmgebiet „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“, das die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, das Fürstentum Liechtenstein und die Kantone ZH, GL, SH, AI, AR, SG, GR, AG und TG umfasst, vertrat der Dienststellenleiter die kantonalen Interessen in der fachlichen Beurteilung der eingegangenen Thurgauer Projektanträge.

Information/Auskünfte und Publikationen

Auf der Basis eines regelmässig durchgeführten Umfeldmonitorings (Kantone, angrenzendes Ausland, EU, Europa) unterrichtete die DAB den Regierungsrat, den Staatsschreiber sowie diverse Stellen der kantonalen Verwaltung fallweise über die Entwicklungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Allgemeinen und die kantonalen Aktivitäten im Rahmen der Metropolitankonferenz Zürich, der IBK sowie der Interreg-Programme im Besonderen.

Spezielle Dienstleistungen

Das Angebot eines halbjährigen Praktikums in Sachen grenzüberschreitender Kooperation und „kleiner Aussenpolitik“ nahm ein Thurgauer Studienabgänger der Politologie wahr.

Produktgruppe Aufsichtsstelle Datenschutz

■ Produkte: Auskünfte, Öffentlichkeitsarbeit, Kontrollen

Über die Tätigkeit des Datenschutzbeauftragten wird ein separater Bericht erstellt.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Parlamentsdienste: GR-Protokoll	1	Protokollerstellung gemäss Sitzungsplan Grosser Rat	erfüllt	Abschluss in der Regel fünf Tage vor Folgesitzung ✓	erfüllt
Parlamentsdienste: Internet-Informationen GR	2	Datum „Letzte Änderung“	erfüllt	Jeden Freitag aktualisiert ✓	erfüllt
Parlamentsdienste: Planung des Parlamentsbetriebes	3	Einladung Büro	erfüllt	Bis Donnerstag vor Sitzung GR an Büro zugestellt ✓	erfüllt

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Vertiefung der Prinzipien betreffend Nachhaltigkeit bei der Beschaffung und Arbeitsplatzgestaltung sowie Prüfung von Kontrollsystemen

Die Prinzipien betreffend Nachhaltigkeit wurden bei der Beschaffung, bei der Arbeitsplatzgestaltung und bei den Ausschreibungen berücksichtigt. Die Kennzahlen wurden weiter ausgebaut. Nach erfolgten Analysen wird in Zukunft speziell die Kostenseite noch genauer geprüft. Der Papierverbrauch konnte gegenüber 2015 um sieben Prozent gesenkt werden.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'311'564	15'201'500	13'653'880	110'064	0.7	1'657'684	12.1
Ertrag	11'550'080	12'060'200	10'353'785	-510'120	-4.2	1'196'295	11.6
Saldo KORE	-3'761'484	-3'141'300	-3'300'095	620'184	19.7	461'389	14.0
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-10'000		-6'427				
Saldo ER	-3'771'484	-3'141'300	-3'306'522	630'184	20.1	464'962	14.1
Kostendeckungsgrad	75%	79%	76%				

PRODUKTEGRUPPEN

Büromaterial

Aufwand	1'558'597	1'950'117	1'623'042	-391'520	-20.1	-64'445	-4.0
Ertrag	1'263'514	1'645'415	1'396'326	-381'901	-23.2	-132'812	-9.5
Saldo	-295'083	-304'702	-226'716	-9'619	-3.2	68'367	30.2
Kostendeckungsgrad	81%	84%	86%				

Bürotechnik

Aufwand	1'971'495	1'712'691	1'602'611	258'805	15.1	368'884	23.0
Ertrag	1'711'818	1'448'660	1'630'235	263'158	18.2	81'583	5.0
Saldo	-259'677	-264'031	27'624	-4'353	-1.6	287'301	1040.0
Kostendeckungsgrad	87%	85%	102%				

Drucksachen

Aufwand	2'665'701	2'966'930	2'386'591	-301'229	-10.2	279'110	11.7
Ertrag	2'113'258	2'416'725	2'081'406	-303'467	-12.6	31'852	1.5
Saldo	-552'443	-550'205	-305'185	2'238	0.4	247'258	81.0
Kostendeckungsgrad	79%	81%	87%				

Lehrmittel

Aufwand	3'017'343	3'037'560	2'924'130	-20'217	-0.7	93'213	3.2
Ertrag	3'140'893	3'106'500	3'125'510	34'393	1.1	15'383	0.5
Saldo	123'549	68'940	201'380	54'609	79.2	-77'831	-38.6
Kostendeckungsgrad	104%	102%	107%				

Büromöbel

Aufwand	2'366'591	1'656'791	1'184'980	709'799	42.8	1'181'611	99.7
Ertrag	2'296'559	1'478'750	1'139'778	817'809	55.3	1'156'781	101.5
Saldo	-70'032	-178'041	-45'202	-108'010	-60.7	24'830	54.9
Kostendeckungsgrad	97%	89%	96%				

Post

Aufwand	3'487'111	3'632'547	3'688'085	-145'436	-4.0	-200'974	-5.4
Ertrag	1'024'038	1'964'150	980'530	-940'112	-47.9	43'508	4.4
Saldo	-2'463'073	-1'668'397	-2'707'555	794'676	47.6	-244'482	-9.0
Kostendeckungsgrad	29%	54%	27%				

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Telefonzentrale							
Aufwand	244'725	244'863	244'441	-139	-0.1	284	0.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-244'725	-244'863	-244'441	-139	-0.1	284	0.1
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag und die Vorgaben zu den einzelnen Produkten wurden im Berichtsjahr erfüllt und die Zielsetzungen zu den Regierungsrichtlinien 2012-2016 für die BLDZ erreicht.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung 2016 schliesst rund Fr. 600'000 über Budget ab. Die Ursache dieser Überschreitung liegt hauptsächlich im zu hoch budgetierten Ertrag beim Produkt „Post“. Im Berichtsjahr wurden zudem ausserordentlich viele umfangreiche Umzüge ausgeführt (Verschiebung von rund 800 Arbeitsplätzen). Massgeblichen Anteil daran hatten die beiden Vorhaben „Organisation der Grundbuchämter und Notariate auf Bezirksebene“ und „Organisation der Friedensrichter- und Betreibungsämter auf Bezirksebene“. Diese Umzüge konnten von den Ämtern nicht vollumfänglich budgetiert werden. Der Mehraufwand von insgesamt Fr. 950'000 zeigt sich in den Bereichen Büromöbel und Bürotechnik. Wann immer möglich, wurde bei der Neumöblierung auf bestehendes Material zurückgegriffen. Begründungen zu weiteren Abweichungen sind in den nachfolgenden Kapiteln aufgeführt.

Produktegruppe Büromaterial

■ Produkt: Büromaterial

Die Ämter haben in diesem Bereich weniger bestellt als budgetiert. Aufwand und Ertrag schliessen deshalb unter dem Budget 2016 und der Rechnung 2015 ab. Die Einstandspreise konnten aufgrund von Produktewechseln und Preisreduktionen zusätzlich vermindert werden. Ebenso konnte der Papierverbrauch um sieben Prozent reduziert werden. Es wird fast ausschliesslich FSC-Recyclingpapier eingesetzt.

Produktegruppe Bürotechnik

■ Produkt: Bürotechnik

Die Differenz gegenüber dem Budget resultiert aus dem Mehraufwand aufgrund der Umsetzung der beiden Vorhaben „Organisation der Grundbuchämter und Notariate auf Bezirksebene“ und „Organisation der Friedensrichter- und Betreibungsämter auf Bezirksebene“, welchem aber auch ein Mehrertrag gegenübersteht. Konsequentes Einkaufsmanagement und die Ausschreibung der Multifunktionsgeräte führten zu tieferen Einkaufspreisen, insbesondere im Druck- und Kopierbereich.

Produktegruppe Drucksachen

■ Produkt: Drucksachen

Die Abweichung gegenüber dem Budget resultiert einerseits aus den weitergeführten Anstrengungen, die Unterlagen, wenn immer möglich, digital zur Verfügung zu stellen. Andererseits wurden von den Ämtern nicht so viele Drucksachen bestellt wie budgetiert. Zudem wurden auch in diesem Jahr die Auflagen weiter reduziert. Der höhere Aufwand gegenüber der Rechnung 2015 resultiert aus dem Wahljahr. Der konsequenten Umsetzung des CI/CD wurde in diesem Jahr auch mit dem Projekt „Relaunch Internet“ besondere Beachtung geschenkt.

Produktegruppe Lehrmittel

■ Produkt: Lehrmittel

Dank dem Verkauf von neuen obligatorischen Lehrmitteln fällt der Ertrag leicht besser aus als budgetiert. Die Auflage des Bestellscheines für den Lehrmittelkatalog konnte auch im Berichtsjahr um weitere acht Prozent reduziert werden. Im Zusammenhang mit dem Lehrplan Volksschule Thurgau mussten umfangreiche Anpassungen bei den Lehrmitteln getätigt werden.

Produktegruppe Büromöbel

■ Produkt: Büromöbel

Die Umsetzung der beiden Vorhaben „Organisation der Grundbuchämter und Notariate auf Bezirksebene“ und „Organisation der Friedensrichter- und Betreibungsämter auf Bezirksebene“ sowie umfangreiche Umzüge innerhalb von Frauenfeld konnten fristgerecht durchgeführt werden. Die Beschaffung von nicht budgetiertem Büromöbel verursachte einen Mehraufwand von rund Fr. 700'000, welchem aber auch ein Mehrertrag gegenübersteht. Wann immer möglich, wurden bestehende Büromöbel und Archivregale wiederverwendet. Gesamthaft waren im Berichtsjahr rund 800 Arbeitsplätze von Umzügen betroffen.

Produktegruppe Post

■ Produkt: Post

Der Aufwand liegt rund Fr. 140'000 und der Ertrag rund Fr. 940'000 unter demjenigen des Vorjahrs. Im Budget 2016 wies die BLDZ auf die geänderte Kostenrechnungsmethodik hin. Die Erträge wurden demnach konsequent auf externe und interne Verkäufe umgelegt. Die Differenz beim Ertrag ergibt sich aus dem Umstand, dass nur ein Teil des budgetierten Ertrags an die Ämter weiterverrechnet wird, was bei der Budgetierung versehentlich nicht berücksichtigt wurde. Die Weiterverrechnung erfolgt nur an Ämter und Betriebe, die Erträge ausweisen. Die Anzahl der aufgegebenen A-Post-, B-Post- und Einschreibebriefe reduzierte sich. Das Konzept mit A-Post plus anstelle von eingeschriebenen Briefen greift.

Produktegruppe Telefonzentrale

■ Produkt: Telefonzentrale

Der Aufwand bewegt sich auf Vorjahresniveau.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Büromaterial	1	Sortimentsstraffung im C-Sortiment	88 %	90 %	85 %
	2	Einsatz von möglichst ökologisch vertretbaren Produkten im Shop	850 Produkte	800 Produkte	720 Produkte
	3	Papiervolumen A4, 80 g/m ² , gemessen am Einkauf	28.8 Mio. Blatt	31 Mio. Blatt	30.8 Mio Blatt
	4	Büro-Service (elektronisch)	2 x pro Jahr	2 x pro Jahr	1 x Büroservice
Bürotechnik	5	Durchschnittlicher Kopienpreis s/w bei Multifunktionsgeräten	84.6 %	89 %	81.5 %
	6	Kundenbesuche / Beratungen	3 Ämter/Woche	3 Ämter/Woche	2.5 Ämter/Woche
Drucksachen/Copy-Center	7	Zehn Stichproben / Monat	< 70 %	< 70 %	< 95 %
	8	Klimaneutrale Drucksachen gemessen an der CO ₂ Abgabe	157 %	120 %	122 %
Lehrmittel	9	Beratungen vor Ort / Woche	4 Ämter/Woche	4 Ämter/Woche	4 Ämter/Woche
	10	Lagerbestand / Sachaufwand	28.69 %	> 35 %	28.26 %
	11	Produktkalkulation	> 85 %	> 85 %	> 85 %
	12	Bestellmodus Shop Plus	81.18 %	75 %	62.8 %
Büromöbel	13	Suva-Normen / EKAS Box	Einhaltung	Einhaltung	Einhaltung
	14	Kosten pro Arbeitsplatz	Fr. 3'900.00	Fr. 4'000.00	Fr. 3'900.00
Postdienst	15	Tourenplan Pünktlichkeit	Keine Beanstandung	Keine Beanstandung	Keine Beanstandung
Telefonzentrale	16	Kundenzufriedenheit / Befragung	Keine Beanstandung	Keine Beanstandung	Keine Beanstandung

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

Rechnungsergebnis Departement

Erfolgsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	271'752'463	286'134'200	259'532'572	-14'381'737	-5.0	12'219'891	4.7
Ertrag	201'593'009	213'575'000	196'345'932	-11'981'991	-5.6	5'247'077	2.7
Saldo	-70'159'453	-72'559'200	-63'186'640	-2'399'747	-3.3	6'972'813	11.0

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Ausgaben	10'564'153	14'922'800	13'752'082	-4'358'647	-29.2	-3'187'929	-23.2
Einnahmen	1'440'189	2'863'800	1'644'235	-1'423'611	-49.7	-204'046	-12.4
Saldo	-9'123'965	-12'059'000	-12'107'847	-2'935'035	-24.3	-2'983'882	-24.6

Erfolgsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
3010 GS DIV	9'691'960	9'779'600	11'586'785	-87'640	-0.9	-1'894'826	-16.4
3014 Öffentlicher Verkehr / Tourismus	29'495'026	29'325'000	20'343'226	170'026	0.6	9'151'801	45.0
3110 Staatsarchiv	3'010'459	2'992'400	2'827'666	18'059	0.6	182'792	6.5
3210 Amt für Informatik	13'705'979	15'902'700	13'734'264	-2'196'721	-13.8	-28'286	-0.2
3310 Amt für Geoinformation	3'232'730	3'394'900	3'463'808	-162'170	-4.8	-231'078	-6.7
3530 Amt für Wirtschaft und Arbeit	2'319'562	2'444'700	2'332'047	-125'138	-5.1	-12'485	-0.5
3610 Landwirtschaftsamt (3610 - 3630)	2'783'508	3'088'600	3'109'702	-305'092	-9.9	-326'194	-10.5
3640 BBZ Arenenberg	4'226'608	4'033'000	4'166'386	193'608	4.8	60'222	1.4
3930 Veterinäramt	1'693'621	1'598'300	1'622'755	95'321	6.0	70'866	4.4
Aufwandüberschuss aller DIV Ämter	70'159'453	72'559'200	63'186'640	-2'399'747	-3.3	6'972'813	11.0

Kurzkomentar zu relevanten Abweichungen

Der Leistungsauftrag wurde in allen Ämtern und Abteilungen erfüllt. Der Aufwandüberschuss der Ämter DIV liegt konsolidiert rund 3.3 %, nämlich knapp 2.4 Mio. Franken, tiefer als budgetiert. Das erfreuliche Resultat ist auf Budgetunterschreitungen im Generalsekretariat, Amt für Informatik, Amt für Geoinformation, Amt für Wirtschaft und Arbeit sowie im Landwirtschaftsamt zurückzuführen. Der Bereich Öffentlicher Verkehr/Tourismus, das Staatsarchiv, das BBZ Arenenberg und das Veterinäramt schliessen mit einem über dem Budget liegenden Aufwandüberschuss ab.

Im Vergleich zur Rechnung 2015 weist das DIV eine Zunahme des Nettoaufwands von rund 11 % oder 6.9 Mio. Franken aus. Der Systemwechsel im Öffentlichen Verkehr mit dem erstmals im Jahr 2016 zu entrichtenden Kantonsbeitrag in den Bahninfrastrukturfonds (FABI) von über 17 Mio. Franken führte zu einer markanten Steigerung in der Erfolgsrechnung. Im Gegenzug führte im Generalsekretariat die geringere Einlage in den Energiefonds zu einer Entlastung von 2 Mio. Franken (2015: 9 Mio. Franken; 2016: 7 Mio. Franken). Mehrere Ämter weisen 2016 einen geringeren Nettoaufwand aus als im Vorjahr, nämlich das Amt für Informatik (Fr. -28'000), das Amt für Geoinformation (Fr. -231'000), das Amt für Wirtschaft und Arbeit (Fr. -12'000) und das Landwirtschaftsamt (Fr. -326'000). Im Gegenzug weisen das Staatsarchiv (Fr. 183'000), das BBZ Arenenberg (Fr. 60'000) und das Veterinäramt (Fr. 71'000) einen höheren Nettoaufwand als 2015 aus.

In der Investitionsrechnung liegt der Ausgabenüberschuss knapp 3 Mio. Franken unter dem Budget und ebenfalls knapp 3 Mio. Franken unter der Rechnung 2015. Gegenüber dem Budget schloss die Investitionsrechnung in allen Bereichen des DIV besser ab als erwartet: Öffentlicher Verkehr (Fr. -209'000), Amt für Informatik (Fr. -1'010'000), Amt für Geoinformation (Fr. -93'000), Arbeitsmarktfonds (Fr. -770'000) und Landwirtschaftsamt (Fr. -853'000).

3010-3015 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Ziele des Generalsekretariates RRL 2012 - 2016

Der öffentliche Verkehr ist weiter bedarfsrecht auszubauen

Das Fahrplanangebot von Bahn und Bus konnte auf den Fahrplan 2016 bedarfsgerecht verbessert werden. Die Infrastrukturausbauten für den Bahnfahrplan 2019 schreiten planmässig voran. Im letzten Quartal 2016 eröffnete das Departement die Vernehmlassung zum Konzept Öffentlicher Regionalverkehr Kanton Thurgau 2019-2024, welches die bisherige und die angestrebte weitere Entwicklung des Öffentlichen Verkehrs aufzeigt.

Entwicklung der Destinationsmanagement-Organisation (DMO)

Der in den Jahren 2012-2016 angestrebte Ausbau von Thurgau Tourismus zur DMO konnte erfolgreich abgeschlossen werden, wie der Schlussbericht zum NRP-Projekt vom 12. Oktober 2016 aufzeigt.

Energie

Im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes „Verstärkte Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz“ wurden 2016 neu folgende Massnahmen oder Teile davon realisiert:

- G3a/G3b: Die Förderung im Bereich „Energieeffizienz in Unternehmen“ wurde ausgebaut.
- IB1: Das elektronische Informationsangebot der Abteilung Energie mit kantonalem Newsletter und Websites wurde weitergeführt und aufgefrischt. In Zusammenarbeit mit dem Strassenverkehrsamt wurden die von Energie Schweiz finanzierten Driveplus Kurse für sicheres und sparsames Fahren angeboten.
- IB2: In Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschule wurde das Angebot des Programms „Energie in Schulen“ erneuert und weiterentwickelt.
- IB3: Die Vorarbeiten für den Thurgauer Energiepreis 2017 (Sponsorensuche und Konzepterstellung) wurden abgeschlossen. Mit der Einführung der ersten Thurgauer Hybrid-Postautos wurde eine publikumswirksame Kommunikationsaktion auf den Bussen und mittels Internetlink (www.power.tg.ch) umgesetzt.
- IB5: Die Innovationstransferstelle Energie und Klima (IEK-KMU), unter der operativen Leitung des Kompetenz-Zentrums erneuerbare Energie-Systeme Thurgau (KEEST), hat zahlreiche Dienstleistungen für KMU erbracht. Es wurden bei drei Unternehmen (Jahr 2015: 8) technische Prozessanalysen bzw. Machbarkeitsstudien, bei 45 Unternehmen (Jahr 2015: 23) Energie-Checks, bei 30 Unternehmen (Jahr 2015: 22) Energie-Prozess-Optimierungen sowie 7 Informationsveranstaltungen (Jahr 2015: 5) durchgeführt.
- ÖH1: Im Rahmen der Vorbildfunktion des Kantons wurden je ein kantonaler Minergie-P-Neubau und eine Minergie-Modernisierung fachlich begleitet.
- ÖH3: Eine kantonale Arbeitsgruppe hat einen Bericht „Elektrofahrzeuge für die kantonale Verwaltung“ erarbeitet. Ein Entwurf zur Anpassung der kantonalen Beschaffungsrichtlinien im Bereich Fahrzeuge liegt nun vor.
- ÖH4: In Zusammenarbeit mit BLDZ, HBA, AFI sowie der Liegenschaftenverwaltung wurden sämtliche Mitarbeiter via „Leuetatze“ über das Programm „Energie am Arbeitsplatz“ informiert und erste Massnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und Betriebskosten am Arbeitsplatz umgesetzt. Für die kantonalen Liegenschaften wurden 750'000 kWh Thurgauer Solarstrom eingekauft.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3010 Generalsekretariat DIV	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'721'268	3'861'600	3'884'541	-140'332	-3.6	-163'273	-4.2
Ertrag	1'090'138	1'082'000	1'383'157	8'138	0.8	-293'019	-21.2
Saldo KORE	-2'631'130	-2'779'600	-2'501'384	-148'470	-5.3	129'746	5.2
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-60'830		-85'401				
Kantonsbeitrag an Energieanlagen	-7'000'000	-7'000'000	-9'000'000				
Saldo ER	-9'691'960	-9'779'600	-11'586'785	-87'640	-0.9	-1'894'825	-16.4
Kostendeckungsgrad	29%	28%	36%				

PRODUKTEGRUPPEN

Departementsdienste

Aufwand	878'860	912'971	905'963	-34'111	-3.7	-27'103	-3.0
Ertrag	14'000	40'000	21'300	-26'000	-65.0	-7'300	-34.3
Saldo	-864'860	-872'971	-884'663	-8'111	-0.9	-19'803	-2.2
Kostendeckungsgrad	2%	4%	2%				

3010 Generalsekretariat DIV	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Öffentlicher Verkehr/Tourismus							
Aufwand	655'023	723'913	715'194	-68'890	-9.5	-60'171	-8.4
Ertrag	0	2'000	0	-2'000	-100.0	0	0.0
Saldo	-655'023	-721'913	-715'194	-66'890	-9.3	-60'171	-8.4
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				
Energie							
Aufwand	2'187'384	2'224'716	2'263'384	-37'332	-1.7	-76'000	-3.4
Ertrag	1'076'138	1'040'000	1'361'857	36'138	3.5	-285'719	-21.0
Saldo	-1'111'246	-1'184'716	-901'527	-73'470	-6.2	209'719	23.3
Kostendeckungsgrad	49%	47%	60%				

Nicht-Globalbudget

3014 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	49'312'008	49'304'000	35'358'687	8'008	0.0	13'953'321	39.5
Ertrag	19'816'982	19'979'000	15'015'461	-162'018	-0.8	4'801'521	32.0
Saldo	29'495'026	29'325'000	20'343'226	170'026	0.6	9'151'800	45.0

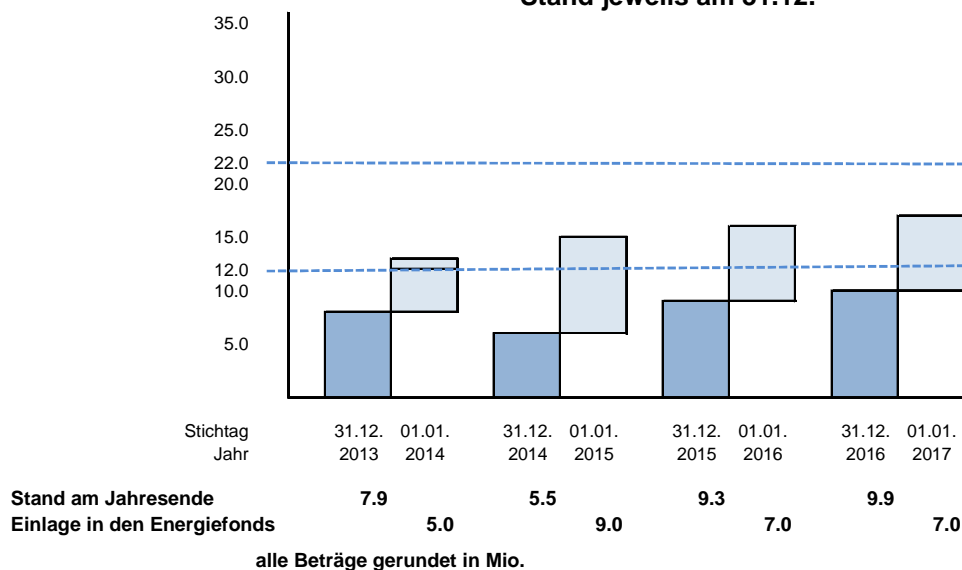
Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3634.000	Abgeltung Regionalverkehr Bus	10'396'133	10'336'000	60'133	Die Abgeltung an die Busunternehmen fiel aufgrund der definitiven Offerten leicht höher aus (+0.6 %).
3634.100	Abgeltung Regionalverkehr Bahn	19'973'277	19'841'000	132'277	Die Abgeltung an die Bahnunternehmen fiel aufgrund der definitiven Offerten leicht höher aus (+0.7 %).
3634.120	Beiträge Tarifmassnahmen	114'000	214'000	-100'000	Die budgetierte Summe für Projekte zur Verbesserung der Kundeninformation finanzierten die Transportunternehmen aus eigenen Mitteln.
4600.000	Anteil LSVA 45 % an Regionalverkehr	5'378'328	5'600'000	-221'672	Der vom Bund abgerechnete LSVA-Anteil fiel kleiner aus als budgetiert.
4612.000	Beiträge von Gemeinden	14'228'654	14'169'000	59'654	Als Folge der höheren Abgeltungen an den Regionalverkehr fiel der Beitrag der Gemeinden höher aus.

3015 Energiefonds (SF)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	0	Abw. Fr.	0
Aufwand	13'640'448	17'580'000	16'951'845	-3'939'552	-22.4	-3'311'397	-19.5
Ertrag	13'640'448	17'580'000	16'951'845	-3'939'552	-22.4	-3'311'397	-19.5
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3109.000	Energiepol. Massnahmen Bearb. Förderges.	849'321	1'080'000	-230'679	Einige Projekte verzögerten sich. Zudem konnten die externen Bearbeitungskosten für die Fördergesuche reduziert werden.
3500.000	Einlage in die Spezialfinanzierung	595'827	0	595'827	Hier handelt es sich um den Saldo aus Einnahmen in den Fonds und Ausgaben aus dem Fonds. Zur Begründung der Abweichung wird auf die Begründung zum Konto 3637.000 verwiesen.
3637.000	Aufwand für Förderbeiträge (Kanton)	5'714'843	8'000'000	-2'285'157	Dieses Konto gibt die kantonalen Aufwendungen an, welche im Rahmen des kantonalen Programms zur Förderung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz an Dritte ausbezahlt werden. Die Gründe für den kleineren Aufwand sind einerseits die im Rahmen der Leistungsüberprüfung noch anhaltend wirkenden Massnahmen, die allgemein nachlassende Bautätigkeit und die tieferen Energiepreise.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3700.725	Aufwand für Gebäudeprogramm (Bund)	3'852'520	4'500'000	-647'480	Hier handelt es sich um die vollständig bundesfinanzierte Förderung „Das Gebäudeprogramm“. Die Abweichung vom Budget ist auf eine etwas tiefere Sanierungstätigkeit als erwartet zurückzuführen (Gegenkonto Nr. 4700.725).
3707.719	Aufwand für Förderbeiträge (Bund)	2'627'937	4'000'000	-1'372'063	Die erhaltenen Bundesmittel wurden zuhanden der zugesicherten Projekte ausbezahlt (Gegenkonto Nr. 4700.719).
4309.110	Einnahmen aus Bearb. Förderprogramm	146'100	220'000	-73'900	Es wurden weniger Fördergesuche aus dem Gebäudeprogramm bearbeitet, so dass die Bundesentschädigung insgesamt tiefer ausfällt.
4500.000	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	0	1'839'600	-1'839'600	Hier handelt es sich um den Saldo aus Einnahmen in den Fonds und Ausgaben aus dem Fonds. Zur Begründung der Abweichung wird auf die Begründung zum Konto 3637.000 verwiesen.
4700.719	Bundesbeitrag kant. Förderprogramm	2'627'937	4'000'000	-1'372'063	Der Globalbeitrag des Bundes fiel tiefer aus. Der Grund ist, dass weniger Projekte realisiert und ausbezahlt wurden. Dies widerspiegelt sich auch im Aufwand für Förderbeiträge des Kantons (Konto 3637.000).
4700.725	Bundesbeitrag Gebäudeprogramm	3'852'520	4'500'000	-647'480	Vergleiche Begründung zu Konto Nr. 3700.725.
4990.518	Zinsertrag	13'892	20'400	-6'508	Die Beträge in Budget und Rechnung werden von der Finanzverwaltung berechnet.

**Entwicklung Spezialfinanzierung Energiefonds
Stand jeweils am 31.12.**



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt und die vereinbarten Leistungsziele wurden erreicht. Die Rechnung 2016 weist gegenüber dem Budget einen leicht günstigeren Aufwand aus, liegt aber knapp Fr. 130'000 über der Rechnung 2015. Gleichzeitig wurde die kantonale Einlage in den Energiefonds um 2 Mio. Franken reduziert.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Führungsunterstützung, Rechnungswesen, Controlling, Rechtsprechung, Gesetzgebung, Parlamentarische Vorstösse, Vernehmlassungen, Leistungen für Gemeinden und Ämter, Übriges

Verwaltungsrechtspflege (Details ⇒ Anhang I, Seite 13)

Erledigungen	2012	2013	2014	2015	2016
Pendenzen 1. Januar	24	52	41	48	35
Neueingänge	110	96	98	71	81
Total zu behandelnde Rekurse	134	148	139	119	116
Total Erledigungen	82	107	91	84	81
Pendenzen 31. Dezember	52	41	48	35	35

Gemeinden

Politische Gemeinden

Der Bestand an Politischen Gemeinden blieb unverändert. Es gibt derzeit keine konkreten Fusionsprojekte.

Bürgergemeinden

Der Bestand an Bürgergemeinden beläuft sich unverändert auf 57.

Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Mit dem pendenten Geschäft aus dem Vorjahr hatte das Departement als Bewilligungsbehörde insgesamt sechs (Jahr 2015: sechs) Geschäfte formell zu behandeln. Ein Gesuch wurde bewilligt und bei fünf Gesuchen wurde festgestellt, dass keine Bewilligung erforderlich war. Bis zum Jahresende konnten alle Geschäfte erledigt werden. Daneben wurden zahlreiche Anfragen formlos beantwortet.

Produktegruppe Öffentlicher Verkehr/Tourismus

■ Produkte: Schnellzugsverkehr / Verkehrsplanung, Regionaler Personenverkehr, Tarifverbund, Güterverkehr, Tourismus

Schnellzugsverkehr / Verkehrsplanung

Das Schnellzugsangebot auf der Linie Konstanz - Weinfelden - Zürich konnte im Fahrplan 2016 um ein Zugpaar erweitert werden. Einzelne Züge werden im Auftrag des Kantons durch Turbo betrieben. Erstmals verkehren auf der Linie Kreuzlingen - Konstanz - Romanshorn - St. Gallen fünf Regionalexpress-Zugpaare.

Am 9. Juni 2016 erfolgte der Spatenstich zum Bahnausbau im Kanton Thurgau. Bis zum Fahrplanwechsel vom Dezember 2018 investieren die Bahnen rund 300 Mio. Franken ins Thurgauer Bahnnetz, finanziert aus dem Bahninfrastrukturfonds des Bundes. Der Ausbau wird den Kunden kürzere Fahrzeiten, verbesserte Anschlüsse und mehr Verbindungen bringen.

Auf den 1.1.2016 traten das revidierte Gesetz über die Förderung des öffentlichen Verkehrs (FöVG, RB 742.1) sowie die revidierte Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Förderung des öffentlichen Verkehrs (FöVV, RB 742.11) in Kraft.

Regionaler Personenverkehr

Angebot

Kilometer je Fahrplanjahr	2012	2013	2014	2015	2016
Schnellzugsverkehr	1'467'884	1'467'884	1'472'992	1'472'992	1'627'304
Index (1996, 686'440 = 100)	214	214	215	215	237
Regionalverkehr	10'597'311	10'721'282	10'950'991	11'046'919	11'106'792
Index (1996, 5'980'107 = 100)	177	179	183	185	186
Total	12'065'195	12'189'166	12'423'983	12'519'911	12'734'096
Index (1996, 6'666'547 = 100)	181	183	186	188	191

Angebotsverbesserungen im Fahrplan 2016 (gültig ab 13.12.2015):

Bahnlinien (-9'000 km, -0.2%)

830 / S14 Kreuzlingen - Konstanz

- Vier zusätzliche Züge Kreuzlingen ab 05.07, 05.31, 05.53 und 06.53

840 / S23 Zürich - Romanshorn

- Statt der bisher drei S-Bahnen Zürich - Romanshorn (1x10 Wagen, 2x6 Wagen) verkehren am Abend nur noch zwei S-Bahnen mit je 10 Wagen.

870 / S8 Romanshorn - St. Gallen

- Zusätzliches Zugpaar Romanshorn ab 06.37, St. Gallen ab 17.00, Montag-Freitag

Buslinien (+69'000 km, +1.2%)

733 Wil - Littenheid

- Zusätzliches Kurspaar Wil ab 07.31, Littenheid ab 07.44, Montag-Freitag

734 Wil - Fischingen

- Die sechs Verdichtungskurspaare Wil - Dussnang verkehren bis/ab Fischingen.

735 Wil - Bichelsee

- Wegen den veränderten Bahnanschlusszeiten und zur Verbesserung der Fahrplanstabilität verkehrt die Linie nur noch bis Bichelsee statt wie bisher bis Dussnang.

- Zur Herstellung schlanker Bahnanschlüsse verkehren auf dem Abschnitt Bichelsee - Eschlikon acht zusätzliche Kurspaare.

806 Turbenthal - Bichelsee

- Aufgrund der schwachen Nachfrage verkehren Montag-Freitag noch sieben Kurspaare (bisher neun). Diese verkehren neu bis Itaslen. An Samstagen entfällt das Angebot.

819 Frauenfeld - Kartause Ittingen

- Neue Buslinie im Stundentakt mit guten Schnellzugsanschlüssen in Frauenfeld nach/von Zürich und Weinfelden

824 Frauenfeld - Niederwil

- Die Linie wird aufgrund der geringen Nachfrage und des ungenügenden Kostendeckungsgrads aufgehoben.

940 Amriswil - Romanshorn - Arbon

- Der bisherige Stundentakt wird Montag-Freitag zum Halbstundentakt verdichtet (ausgenommen Vormittag).

- Der Zweistundentakt an Sonntagen wird zum Stundentakt ausgebaut.

941 Amriswil - Arbon

- Die Linie verkehrt Montag-Freitag ganztags im Halbstundentakt (bisher lediglich während den Hauptverkehrszeiten).

- Der Zweistundentakt an Sonntagen wird zum Stundentakt verdichtet.

944 Amriswil - Erlen

- Neue Linienführung via Schrofen - Oberaach statt via Diessenhofen.

Abgeltungsleistungen an die Transportunternehmungen

Franken je Fahrplanjahr	2012	2013	2014	2015	2016
Schnellzugsverkehr	0	0	0	0	51'921
Regionalverkehr Bahn und Bus	50'491'018	48'707'537	52'523'616	51'354'516	54'726'178
Infrastrukturbetrieb Privatbahnen	14'011'742	10'515'500	10'266'000	10'678'900	0
Total	64'502'760	59'223'037	62'789'616	62'033'416	54'778'099
Index (1996, 48'800'000 = 100)	132	121	129	127	
Anteil Bund	29'166'141	26'661'900	28'256'853	27'926'284	23'751'714
Anteil Kanton	35'336'619	32'561'137	34'532'763	34'107'132	31'026'385

Kantonsbeitrag in Bahninfrastrukturfonds des Bundes

Franken je Jahr	2012	2013	2014	2015	2016
Total Kantonsbeitrag	0	0	0	0	17'058'000

Die Abgeltungsleistungen an die Transportunternehmen stieg infolge der Angebotsverbesserungen, höheren Rollmaterialkosten (Revisionen), Lohnkosten (Ausbildung von Lokführern) und veränderten Einnahmenschlüsseln um 3.372 Mio. Franken. Mit der Inkraftsetzung der Neuregelung der Finanzierung und des Ausbaus der Bahninfrastruktur (FABI) per 1.1.2016 leistete der Kanton Thurgau erstmals einen Beitrag von Fr. 17'058'000 in den Bahninfrastrukturfonds des Bundes. Der Beitrag sämtlicher Kantone von 500 Mio. Franken wird nach einem Verteilschlüssel mit den gesetzlich festgelegten Kriterien Zugskilometer und Personenkilometer auf die Kantone aufgeteilt. Im Gegenzug leisten die Kantone keine Abgeltungsbeiträge mehr an die Bahninfrastruktur der Privatbahnen.

Nachfrage

Passagiere je Kalenderjahr	2012	2013	2014	2015	2016*
Schnellzugsverkehr	7'847'000	8'182'100	8'685'400	8'945'700	9'300'000
Index (1996, 3'868'000 = 100)	203	212	225	231	240
Regionalverkehr Bahn und Bus	25'161'200	26'077'700	26'056'400	26'183'400	26'400'000
Index (1996, 13'099'400 = 100)	192	199	199	200	202
Total	33'008'200	34'259'800	34'741'800	35'129'100	35'700'000
Index (1996, 16'967'400 = 100)	195	202	205	207	210

* *provisorische Zahlen*

Güterverkehr

Der Regierungsrat sicherte, abgestützt auf die Richtlinien für die Ausrichtung von Staatsbeiträgen an Anschlussgleise und dazugehörige Umschlagseinrichtungen, der Firma Osterwalder Tanklager AG einen Beitrag von Fr. 119'200 an die Erweiterung der Anschlussgleisanlage in Häggenschwil-Winden zu. Mit dieser letzten Beitragszusicherung wurde die kantonale Förderung von Anschlussgleisanlagen (gemäss LÜP) eingestellt.

Tourismus

Das Departement schloss mit Thurgau Tourismus für das Jahr 2016 eine Leistungsvereinbarung mit einem Staatsbeitrag in der Höhe von Fr. 830'000 ab.

Das Departement und die Gemeinden mit Schiffsanlegestellen vereinbarten mit der Schweizerischen Bodensee-Schiffahrtsgesellschaft AG (SBS AG) und der Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) das Fahrplanangebot der Kursschiffahrt für das Jahr 2016 mit einer Abgeltungsentschädigung von total Fr. 251'115 (Anteil Kanton Fr. 140'743, Anteil Gemeinden Fr. 110'372).

Produktgruppe Energie

■ Produkte: Energierecht und Strommarkt, Information, Beratung und Weiterbildung, Förderprogramm, MINERGIE-Zertifizierung, Stabsaufgaben, Energiefachstelle Schaffhausen

Stabsaufgaben

Als erstes Massnahmenpaket für die Umsetzung des Konzepts „Thurgauer Stromversorgung ohne Kernenergie“ hat der Grosse Rat eine Gesetzesänderungen beschlossen. Auf den 1. Januar 2017 treten neu die Vorbildfunktion der Energieversorgungsunternehmen und eine Anpassung im Zusammenhang mit dem revidierten Planungs- und Baugesetz in Kraft. Ab dem 1. Januar 2018 müssen die EVU allen Endverbrauchern ein Basisangebot unterbreiten, welches ausschliesslich aus erneuerbarem Strom, bevorzugt aus Schweizer Produktion, besteht. Mit dieser gestaffelten Einführung haben die EVU genügend Zeit, ihre Stromeinkäufe zu regeln.

Die Windpotenzialstudie Kanton Thurgau aus dem Jahr 2014 weist acht potenzielle Windenergiestandorte aus. Diese sollen in den kantonalen Richtplan aufgenommen worden. Die öffentliche Auflage fand von Ende Juni bis Ende September statt. Zum Kapitel Windenergie wurden zahlreiche Einwände eingebracht.

Im Rahmen des Umsetzungskonzepts (siehe RRB Nr. 711 vom 23.9.2014) wurden die Arbeiten zum Leitfaden für die Planung von Windenergieanlagen im Kanton Thurgau begonnen und die erste Phase (planungsrechtliche Grundlagen für Klein-/Grosswindanlagen, Einzelanlagen und Windparks) abgeschlossen.

Von Seiten des Landschaftsschutzes wird vermehrt gefordert, Sichtbarkeitsanalysen über das gesamte Kantonsgebiet durchzuführen. Dabei wird die Bevölkerungsexposition (distanzgewichtet) an potenziellen Windenergiestandorten ermittelt sowie die Sichtbarkeit von geplanten und/oder potenziellen Windenergieanlagen von bekannten Aussichtspunkten aus beurteilt. Diese Arbeiten wurden im Berichtsjahr gestartet.

Die Windmessungen der Firma Ennova in Braunau wurden im Frühjahr abgeschlossen, ausgewertet und im August der Bevölkerung vorgestellt. Aktuell stehen in Salen-Reutenen und Thundorf Windmessmasten. Die Abteilung Energie begleitet die Projektanten und ist bei verschiedenen Informationsveranstaltungen aufgetreten, um die Sicht des Kantons einzubringen.

Die Umsetzung der Massnahmen des Berichts „Stromnetze Thurgau“ haben sich verzögert. Ein erstes Musterreglement zum Umgang mit Eigenverbrauchsanlagen (Messung und Abrechnung) wurde in Zusammenarbeit mit dem Verband Thurgauischer Elektrizitätsversorgungen VTE erarbeitet, konnte aber noch nicht verabschiedet werden, da ein Entscheid der ELCOM über die Pflicht eines kostenpflichtigen Produktionszählers abgewartet werden muss.

Die erste kantonale Energiestatistik 2015 wurde fertiggestellt. Die Ergebnisse sind in das Indikatorensystem MoniThur, das von der Dienststelle für Statistik aufgebaut wurde, eingeflossen.

Energierecht und Strommarkt

Im Kanton Thurgau existieren 251 Unternehmen mit teilweise mehreren Betriebsstätten, welche als Grossverbraucher gelten. Davon haben 111 Unternehmen eine Universalzielvereinbarung mit der EnAW (Energieagentur der Wirtschaft) oder act (Cleantech Agentur Schweiz) abgeschlossen. Weitere 87 Unternehmen erfüllen die Anforderungen mit der Einreichung einer Energieverbrauchsanalyse (EVA). Bei den übrigen Unternehmen verzögert sich die Umsetzung aus unterschiedlichen Gründen (Fusionen, Umzug, Umstrukturierung, Kapazitätsgrenzen Dienstleister etc.).

Die durchgeführte Vollzugsuntersuchung im Energiebereich hat ergeben, dass mit rund 80 % ordnungsgemäss geprüften Bauprojekten die Vollzugsqualität noch etwas gesteigert werden kann. Mängel sind vor allem bei den fehlenden oder zu spät eingereichten Unterlagen auszumachen. Die Untersuchung zeigt aber auch, dass Neubauten in der Regel deutlich besser wärmegeklämt werden als es die Vorschriften verlangen.

Information, Beratung und Weiterbildung

Die Geschäftsstelle Holzenergie Thurgau bewirbt mit Beratungen, Medienarbeit, Informationsanlässen und Referaten das Thema Holzenergie. Die Beratungen betreffen hauptsächlich grössere Holzfeuerungsprojekte und Nahwärmeverbunde. Holzenergie Thurgau hat zwei Veranstaltungen zum Thema Holzverstromung (Holz-WKK) und zur Verdichtung von Wärmenetzen organisiert und durchgeführt. Die Anzahl der Beratungsanfragen liegt etwa auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. In den Gemeinden Schönholzerswilen, Braunau, Ermatingen und Münchwilen wurden Beratungen zum Thema Wärmenetze durchgeführt, in der Gemeinde Dussnang zu Holzfeuerungen und in der Gemeinde Sirnach zum Thema Holz-WKK.

Die Biogasberatungsstelle BBZ Arenenberg ist im Rahmen der Leistungsvereinbarung für die Abteilung Energie tätig. Es wurde ein Informationsflyer für potenzielle Neueinsteiger erstellt, welcher über Erfahrungen zur Planung und zum Betrieb von Biogasanlagen berichtet und Tipps gibt. Sechs Projekte wurden bei der Erarbeitung von Vorstudien bzw. Machbarkeitsstudien durch die Biogasberatungsstelle unterstützt. Die Realisierung von zwei Projekten wurde aktiv vorbereitet, für die anderen vier Projekte muss noch die KEV-Zusage abgewartet werden.

Im Rahmen des Leistungsauftrages zwischen der Abteilung Energie und dem Verein Geothermie Thurgau (VGTG) hat der Verein Exkursionen zu den Geothermiekraftwerken Grünwald und Taufkirchen in Deutschland sowie zu einer untiefen Geothermiebohrung in Kreuzlingen organisiert. Zudem wurde das Informationsbulletin Geoskop, die Medienarbeit und die Pflege des Beziehungsnetzes weitergeführt.

Das Pilotangebot der kommunalen Energieberatungsstellen für Impulsberatungen zum Thema Heizungsersatz wurde auf den gesamten Kanton erweitert. Die Resonanz war positiv und die Zahl der Energieberatungen konnte auf insgesamt 1'419 (Jahr 2015: 1'380) erhöht werden. Das bestehende Beratungsangebot wurde auf Optimierungspotenzial untersucht. Bis Ende 2017 soll dieses Beratungsangebot weiterentwickelt und auf bewährten sowie neuen Kanälen beworben werden.

In Zusammenarbeit mit der Thurgauer Kantonalbank, den kommunalen Energieberatungsstellen, den Energiefachleuten Thurgau und der IG Passivhaus wurden fünf Informationsabende zum Thema „Gebäude erneuern - Energiekosten halbieren“ durchgeführt. Die Veranstaltungen wurden von rund 270 Personen besucht.

Das Informations- und Weiterbildungsangebot „Energieagenda“ für Bauinteressierte, Baufachleute, Vollzugsfachleute und Gemeindebauverantwortliche wurde weitergeführt. Es wurden drei „Sprechstunden Energie“ für Hauseigentümer und Bauherren (Thema: Heizungsersatz) und ein Energie-Apéro mit dem Rückblick von Regierungsrat Kaspar Schläpfer auf 14 Jahre Energiepolitik im Kanton Thurgau, der Vorstellung der neuen MuKEN 2014 sowie der Neuerungen bei Minergie 2017 durchgeführt. Ausserdem fand im Mai eine Exkursion zum Thema moderne Windenergieanlagen im Südschwarzwald statt, welche aufgrund des grossen Interesses im Juni nochmals durchgeführt wurde. An den Sprechstunden nahmen rund 60 Personen teil, am Energie-Apéro 130 und an den Exkursionen waren es insgesamt 110 Personen.

Die Fachkommission Solaranlagen mit Vertretern aus dem Amt für Denkmalpflege und der Abteilung Energie begutachtete fünf (Jahr 2015: sechs) geplante Solaranlagen vor Ort. Wie im Vorjahr wurde keine Solaranlage zur Ablehnung empfohlen. Bei sechs (Jahr 2015: zwei) energietechnischen Sanierungen eines denkmalgeschützten Gebäudes wurden spezielle Lösungen erarbeitet.

Der Internetauftritt der Abteilung Energie wurde inhaltlich überarbeitet und aufgefrischt. Wichtige Informationen wie die Vollzugs- und Förderformulare sind nun einfacher zu finden, und es sind neue Themen wie Energieeffizienz und Stromerzeugung im Mehrfamilienhaus oder Mobilität aufgeschaltet. In einer Schritt-für-Schritt-Anleitung wird zudem erläutert, wie bei einer Gebäudesanierung oder einem Heizungsersatz vorzugehen ist. Der neue Internetauftritt der Abteilung Energie hat insgesamt im Vergleich zum Vorjahr 40 % mehr Besucher.

Förderprogramm und MINERGIE-Zertifizierung

Zur Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz wurde in den Energiefonds eine ordentliche Einlage von 7 Mio. Franken getätigt (Jahr 2015: 9 Mio. Franken). Der Bundesbeitrag (Globalbeitrag, Beitrag ProKilowatt) betrug Fr. 2'627'937 (Jahr 2015: Fr. 3'687'784). Der Beitrag des Bundes an „Das Gebäudeprogramm“ betrug Fr. 3'852'520 (Jahr 2015: Fr. 4'061'210).

Per 1. Januar wurde das bestehende Förderprogramm „Betriebsoptimierungen in Unternehmen“ in das neue Programm „Energieeffizienz in Unternehmen“ überführt. Ausgebaut wurde zudem der Bereich Erweiterung/Verdichtung von bestehenden Wärmenetzen.

Die folgende Tabelle zeigt die prognostizierten ausgelösten Investitionen und Wirkungen des Förderprogramms im Jahr 2016 anhand der bewilligten Gesuche.

Förderbereich	Bewilligte Gesuche	Zugesicherte Förderbeiträge (Fr.)	Ausgelöste Investitionen (Fr.)	kW, m ² ²⁾	Substituiertes Erdöl/Jahr (Liter/a)	CO ₂ -Reduktion (t/a)	Gewichtete Energiewirkung (kWh/Förderfranken) ¹⁾
MINERGIE-Neubauten	38	965'830	16'088'000	33'000	250'000	330	97
Gebäudehüllensanierungen, Ersatz von Schaufenster	691	5'221'712	46'363'000	215'200	2'453'000	2'580	166
Gesamtsanierungen	11	402'688	1'089'000	8'600	57'000	90	40
MINERGIE	36	575'750	610'000	10'000	41'000	80	28
Gesamtsanierungen GEAK	34	253'913	1'148'000	1'100	128'000	290	32
Holzfeuerungen bis 70kW	12	839'580	4'494'000	4'800	934'000	1'800	60
Holzfeuerungen ab 70kW	89	1'162'874	3'701'000	4'900	1'005'000	1'900	52
Anschlüsse an Wärmenetze	12	388'296	1'695'000		383'000	740	59
Erweiterung/Verdichtung von Wärmenetzen	233	1'463'861	6'826'000	3'100	128'000	1'200	36
Wärmepumpenanlagen	53	197'446	971'000	500	19'000	40	44
Therm. Sonnenkollektoranlagen	2	69'500	281'000	140	14'000	20	119
Solarstromanlagen	111	544'593	859'000				
Batteriespeicher	45	468'167	1'540'000		132'000	210	113
Ersatz Beleuchtungsanlagen	9	162'800	1'729'000		74'000	120	129
Energieeffizienz in Unternehmen	202	83'833	179'000		5'000		37
Umwälz- und Solepumpen, Kühl- und Gefriergeräte	113	606'456	575'000				
Gebäudeenergieausweise, Machbarkeitsstudien und Energieanalysen für Unternehmen	3	508'563	3'138'000		215'000	360	102
Biogasanlagen	10	235'000	669'000		136'600	230	152
Sonstige (Komfortlüftungen,, Wärmekraftkopplung, Abwärmennutzung, Spezialprojekte)	14	537'833	269'000				
Information/Beratung							
Total	1'718	14'688'695	92'224'000		5'974'600	9'990	93

1) Die gewichtete Energiewirkung berücksichtigt die unterschiedliche Lebensdauer der Massnahmen sowie die Gewichtungsfaktoren der Energieträger gemäss der Konferenz Kantonaler Energiedirektoren.

2) Zeilen 1-4 in m², Zeilen 5-10 in kW.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der bewilligten Gesuche von 1'308 auf 1'718 angestiegen. Die Summe der zugesicherten Förderbeiträge hat sich auf 14.7 Mio. Franken erhöht (Jahr 2015: 13.1 Mio. Franken).

Werden alle bewilligten Projekte umgesetzt, so wird in Industrie und Gewerbe ein zusätzliches Investitionsvolumen von 92 Mio. (Jahr 2015: 76 Mio.) Franken ausgelöst. Total können umgerechnet 6.0 Mio. (Jahr 2015: 5.4 Mio.) Liter Erdöl pro Jahr eingespart oder durch einheimische und erneuerbare Energien ersetzt werden. Über die Lebensdauer der Massnahmen betrachtet, lassen sich 165 Mio. (Jahr 2015: 141 Mio.) Liter Erdöl einsparen bzw. ersetzen. Die CO₂-Reduktion beträgt 10'000 Tonnen (Jahr 2015: 9'000 Tonnen) pro Jahr. Die gewichtete Energiewirkung über die Lebensdauer beträgt 93 kWh pro Förderfranken (Jahr 2015: 89 kWh pro Förderfranken).

Insgesamt wurden 12.0 Mio. Franken Förderbeiträge ausbezahlt (inkl. „Das Gebäudeprogramm“). Im Jahr 2015 waren es 12.3 Mio. Franken.

Es wurden 98 Vor-Ort-Kontrollen an geförderten Projekten durchgeführt (Jahr 2015: 118), davon 44 bei Gebäudehüllensanierungen, 50 bei haustechnischen Anlagen und 4 bei MINERGIE-Neubauten. Bezogen auf die Anzahl realisierter Projekte in diesen Bereichen sind das 9 % (Jahr 2015: 13 %). Bei vier Projekten wurden Mängel festgestellt.

Bezüglich Gebäudekategorie teilen sich die bewilligten Fördergesuche wie folgt auf: Ein-/Zweifamilienhäuser 65 % (Jahr 2015: 58 %), Mehrfamilienhäuser ab 3 Wohnungen 17 % (Jahr 2015: 17 %), Verwaltung 3 % (Jahr 2015: 3 %), Schule 2 % (Jahr 2015: 3 %), Industrie/Gewerbe 8 % (Jahr 2015: 14 %) sowie Übrige 5 % (Jahr 2015: 5 %).

Das definitive MINERGIE-Label wurde im Berichtsjahr an 100 (Jahr 2015: 76) Einfamilienhäuser, 57 (Jahr 2015: 78) Mehrfamilienhäuser, 6 (Jahr 2015: 9) Verwaltungsgebäude sowie an 12 (Jahr 2015: 8) übrige Nichtwohngebäude wie Industrie-, Verkaufs-, Lager- und Sportgebäude vergeben. Davon waren 16 (Jahr 2015: 10) MINERGIE-Modernisierungen, 13 (Jahr 2015: 21) MINERGIE-P-Neubauten, 3 (Jahr 2015: 2) MINERGIE-P-Modernisierungen und 1 (Jahr 2015: 0) MINERGIE-P-ECO-Neubau.

Die Anzahl der geplanten Minergie-Bauten (provisorische Label) ist mit 204 etwas tiefer als im Vorjahr (244). ¼ der Anträge betreffen die besten Labels Minergie-P, -A und -ECO (Jahr 2015: 1/5). Zur Qualitätssicherung wurden 18 (Jahr 2015: 16) Baukontrollen durchgeführt. Im Rahmen der Feier «Best of MINERGIE» wurden Bauherrschaften und -fachleute von 55 MINERGIE-A, MINERGIE-P und MINERGIE-Modernisierungen geehrt.

Zusammenarbeit Energiefachstelle Kanton Schaffhausen

Die Abteilung Energie des Kantons Thurgau führt auch die Energiefachstelle des Kantons Schaffhausen. Die Zusammenarbeit bewährt sich, ermöglicht die Nutzung von Synergien und erfolgt kostendeckend.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
PG Öffentlicher Verkehr / Tourismus					
2.1 Schnellzugsverkehr	1	Romanshorn - Zürich	18 Zugpaare	18 Zugpaare	✓ 18 Zugpaare
	2	Konstanz - Zürich	18 Zugpaare	18 Zugpaare	✓ 15 Zugpaare
	3	Konstanz - St. Gallen	5 Zugpaare		
2.2 Regionaler Personenverkehr	4	Kilometerleistung	11'106'792	11'375'000	✓ 11'046'919
	5	Passagiere	26'400'000	27'600'000	✓ 25'984'100
PG Energie					
3.1 Energierecht und Strommarkt	6	Kundenzufriedenheit	Feedbacks waren positiv	Positives Feedback	✓ Feedbacks waren positiv
3.2 Information, Beratung und Weiterbildung	7	Anzahl Auftritte / Anzahl Teilnehmer	17/800	12 / 400	✓ 16/700
3.3 Förderprogramm, MINERGIE-Zertifizierung	8	E-Wirkung	4.1 kWh/Fr.	3 kWh/Fr.	✓ 4.1 kWh/Fr.
		Investitionen	6.3 Fr./Fr.	6 Fr./Fr.	✓ 5.8 Fr./Fr.
3.4 Stabsaufgaben	9	Bearbeitungsdauer	4 Wochen	5 Wochen	✓ 3 Wochen
		Feedback	Feedbacks waren positiv	Positives Feedback	✓ Feedbacks waren positiv
3.5 Energiefachstelle Schaffhausen	10	Kostendeckungsgrad	102 %	100 %	✓ 102 %
		Feedback	Feedbacks waren positiv	Positives Feedback	✓ Feedbacks waren positiv

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 2 Das Schnellzugsangebot der SBB (Interregiozüge) und die durch Turbo betriebenen Ergänzungszüge ergeben ein Angebot von 18 Zugpaare pro Tag.
- 4 Die in der Vorgabe berücksichtigten fünf Regioexpress-Zugpaare Konstanz - St. Gallen werden dem Schnellzugsverkehr (Indikator 3) zugeschrieben. Daher ist die Kilometerleistung kleiner als vorgegeben.
- 5 In der Vorgabe 2016 schlich sich ein Tippfehler ein. Es sollte heissen 26'600'000.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3014 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	-100	Abw. Fr.
Ausgaben	492'557	850'000	3'581'754	-357'443	-42.1	-3'089'197	-86.2
Einnahmen	101'862	250'000	0	-148'138	-59.3	101'862	0.0
Saldo	-390'695	-600'000	-3'581'754	-209'305	-34.9	-3'191'059	-89.1

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
Kto.nr.	Konto-Bezeichnung				
5600.000	Beiträge SBB	0	300'000	-300'000	Die Vorprojekte zu den baulichen Massnahmen, welche für die Realisierung der S44 Weinfeldern - Konstanz notwendig sind, konnten noch nicht ausgelöst werden.
5620.000	Beiträge P+R-Anlagen, Bus-Terminals	0	100'000	-100'000	Die budgetierten baulichen Massnahmen an Buserminals für regionale Buslinien wurden noch nicht realisiert.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
6610.000	Rückerstattung Investitionsbeiträge Kantone	101'862	0	101'862	2011 leistete der Kanton TG einen Beitrag von Fr. 1'030'000 an die Vorfinanzierungskosten des Kantons Zürich für die Durchmesserlinie Zürich (Konto 3014.5600.000). Die Vorfinanzierungskosten fielen jedoch geringer aus. Nach einer ersten Rückzahlungstranche von Fr. 210'197 im Jahre 2013 erfolgte nun im Berichtsjahr die abschliessende Rückzahlungsrate über Fr. 101'862.
6890.100	Entnahme aus Vorfinanzierung ÖV	0	250'000	-250'000	Da die Gesamtinvestitionsrechnung besser als budgetiert abschliesst, konnte auf eine Entnahme aus der „Vorfinanzierung ÖV“ verzichtet werden.

3110 Staatsarchiv

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

6.2.6.1 und 6.6.7.3 Elektronische Archivierung

Das Grundlagenpapier „Elektronische Langzeitarchivierung im Kanton Thurgau“ mit Ist-Analyse, Vorgehensweise und Programm wurde 2013 erstellt. 2014 konnten die fehlenden Systemkomponenten der IT-Tektonik evaluiert und implementiert werden. 2015 wurden sie getestet; gleichzeitig wurde mit der ersten Serie kantonaler Dienststellen (Generalsekretariate) die Umstellung auf rein elektronische Aktenablage vereinbart; 2016 kamen drei Ämter (Landwirtschaftsamt, Amt für Mittel- und Hochschulen, Kantonsbibliothek) mit ins Programm.

6.2.7.2 Audiovisuelles Kulturgut

Während der ganzen Legislaturperiode wurden wichtige Bestände audiovisuellen Archivguts übernommen, darunter der Nachlass des Fotografen Dieter Berke oder der Vorlass der Filmemacherin Yvonne Escher. Für die Bearbeitung der Bestände wurde eine Stelle bewilligt; seit 1. April 2016 wird als erstes Projekt die Erschliessung der Ansichtskartensammlung (ca. 25'000 Stück) vollzogen.

6.2.7.2 Mikroverfilmungs- / Digitalisierungsprojekte

Die letzten Mikroverfilmungsprojekte wurden bearbeitet; die ersten Digitalisierungsprojekte initiiert.

6.2.7.2 Stärkung des Vermittlungsbereichs

Erste Ausstellungen (Photographen Weber, Psychatriekunst), Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen sowie universitäre Lehrveranstaltungen („Der Thurgau im Spätmittelalter“; „Stift und Stadt Bischofszell und Umgebung in Spätmittelalter und Früher Neuzeit“) fanden statt; einige Forschungsprojekte (z. B. über die Medikamentenversuche in Münsterlingen) sind am Laufen.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3110 Staatsarchiv	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'246'501	3'065'900	2'967'637	180'601	5.9	278'864	9.4
Ertrag	230'022	73'500	186'914	156'522	213.0	43'108	23.1
Saldo KORE	-3'016'478	-2'992'400	-2'780'723	24'078	0.8	235'755	8.5
- Bonus-/ + Malusverrechnung	6'020		-46'944				
Saldo ER	-3'010'458	-2'992'400	-2'827'667	18'058	0.6	182'791	6.5
Kostendeckungsgrad	7%	2%	6%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Beratung							
Aufwand	745'038	721'992	692'547	23'046	3.2	52'491	7.6
Ertrag	12'961	8'500	15'746	4'461	52.5	-2'785	-17.7
Saldo	-732'078	-713'492	-676'801	18'586	2.6	55'277	8.2
Kostendeckungsgrad	2%	1%	2%				
Achivbestände							
Aufwand	2'356'383	2'203'971	1'958'158	152'412	6.9	398'225	20.3
Ertrag	205'052	65'000	144'674	140'052	215.5	60'378	41.7
Saldo	-2'151'331	-2'138'971	-1'813'484	12'360	0.6	337'847	18.6
Kostendeckungsgrad	9%	3%	7%				
Forschung und Vermittlung							
Aufwand	145'079	139'937	316'932	5'143	3.7	-171'853	-54.2
Ertrag	12'010	0	26'494	12'010	0.0	-14'484	-54.7
Saldo	-133'070	-139'937	-290'438	-6'867	-4.9	-157'368	-54.2
Kostendeckungsgrad	8%	0%	8%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Von der gewaltigen Aktenflut abgesehen, der das Staatsarchiv aktuell ausgesetzt ist, darf festgestellt werden, dass der Betrieb in einem immer höhere Ansprüche stellenden Umfeld nach wie vor gute Dienstleistungen erbringt. Beim Übergang der kantonalen Verwaltung von der Papier- zur rein elektronischen Ablage und Archivierung wurden wichtige Schritte getan. Gleichzeitig hat sich das Staatsarchiv auf die Erschliessung der Papierakten konzentriert. Nicht nur wurden sehr viele Dossiers neu in der Datenbank verzeichnet, es ist auch ein Projekt entworfen worden, wie zwischen 2018 und 2025 die Rückstände von ca. 6 Laufkilometern Akten spürbar abgebaut werden können. Der Entwurf eines Gesetzes über Aktenführung und Archivierung passierte eine verwaltungsinterne Vernehmlassung; 2017 wird die externe folgen. Der sich finanziell selbst tragende Archivdienst für Gemeinden hat sich etabliert und ist auch für 2017 ganz ausgelastet.

Das Globalbudget wurde erstmals leicht überzogen: um Fr. 24'000.–. Der grössere Aufwand bei der Produktgruppe Archivbestände ergab sich aus der Gründung des Archivdienstes für Gemeinden, für den im Vorjahr noch nicht budgetiert worden war (neues Produkt 2.5). Auch die höheren Einnahmen gehen im wesentlichen auf ihn zurück. Dazu kommen Einnahmen von Seiten des Thurgauer Frauenarchivs, denen aber gleich hohe Ausgaben gegenüberstehen (je Fr. 60'000.–). Die Abweichungen vom Budget ergeben sich bei dieser Produktgruppe auch daraus, dass 2016 nicht mikroverfilmt wurde und also weder Ausgaben noch Einnahmen generiert wurden.

Produktgruppe Beratung

■ Produkte: Beratung der Regierung, Vorarchivarische Beratung, Benutzerberatung, Beratung von Gemeinden

Die Arbeiten für die Regierung – die Bereitstellung von Redeunterlagen oder Gutachten zu Sachthemen – bewegten sich umfangmässig im Rahmen der Vorjahre.

Die Beratung der kantonalen Dienststellen konzentrierte sich einerseits auf Vorbereitung und Durchführung von Ablieferungen. Im Jahr 2016 gingen deren 85 oder 1138 Laufmeter Unterlagen ein; rund 550 Laufmeter kamen allein von den Friedensrichter- und Betreibungsämtern sowie den Notariaten, die auf je fünf Dienststellen reduziert wurden; die Ablieferungen der Grundbuchämter erfolgen erst ab 2019. Im Alten Zeughaus wurde ein zusätzliches Zwischenarchiv eingerichtet. Andererseits bemühte sich das Staatsarchiv nach Kräften, ausgewählte Dienststellen – darunter die fünf Generalsekretariate – auf ihrem Weg vom Papier- ins rein elektronische Zeitalter zu begleiten. Jede einzelne Dienststelle muss dabei verschiedene Zuständigkeiten und Arbeitsabläufe anpassen. Soll in der Überlieferungsdichte gegenüber dem Papierzeitalter kein Einbruch erfolgen, sind viele gewohnte Handgriffe bei der Aktenproduktion und -ablage durch neue zu ersetzen. So kommt z. B. keine Dienststelle darum herum, festzulegen, was von dem, das noch in Papier eingeht, gescannt werden soll und was nicht. Auch muss jedes elektronische Dossier nach bestimmten Regeln eröffnet, benannt und zum rechtlich richtigen Zeitpunkt wieder geschlossen werden. Kurz gesagt geht es darum, dass das Verwaltungshandeln des Rechtsstaats auch nach dem Medienwechsel nachvollziehbar bleibt.

Die Frequenzen im Lesesaal und bei den schriftlichen Anfragen bewegen sich im Rahmen der Vorjahre. Viel Arbeit ergibt sich aus den zunehmenden Gesuchen um Einsicht in noch geschützte Unterlagen; doch kann in den meisten Fällen eine Lösung gefunden werden, dem Anliegen stattzugeben, ohne die Rechte Dritter zu verletzen. Relativ oft werden für akademische Abschlussarbeiten auch Quellen aus dem thurgauischen Staatsarchiv mitverwendet; dagegen konzentriert sich kaum jemand mehr auf ein rein thurgauisches Thema. In Bezug auf die Ortsgeschichtsschreibung ist zwar einiges im Tun, doch läuft im Moment in keiner einzigen Gemeinde ein professionell aufgezogenes Projekt.

Verhältnismässig viel zusätzlicher Aufwand ergab sich aus den Aufgaben des Staatsarchivs als kantonale Anlaufstelle für Betroffene von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981. Doch konnten die Anliegen der Betroffenen jeweils schnell und umfassend befriedigt werden. Als eines der wenigen Staatsarchive der Schweiz hat das thurgauische die entsprechenden Bestände bereits im Haus, oft sind diese sogar schon erschlossen. Bisher haben 112 Betroffene die Dienste der Anlaufstelle in Anspruch genommen, viele von ihnen liessen sich in einem persönlichen Gespräch beraten.

Im Auftrag und auf Kosten des Katholischen Kirchenrats inspizierte das Staatsarchiv 2016 wiederum zehn Pfarrei- und Kirchengemeindearchive. Auch wurde der Registratur- und Archivplan für Schulgemeinden nachgeführt und elektronisch veröffentlicht.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Benutzungen im Lesesaal	680	903	703	705	871
Auskünfte telefonisch	271	245	193	236	193
Auskünfte schriftlich	470	525	556	634	556
Total Benutzungen	1421	1673	1452	1575	1620
Anzahl benutzte Archiveinheiten	3'342	4'012	4'255	4'129	4'255

Produktegruppe Archivbestände

■ Produkte: Erschlossene Archivbestände, Konservierung, Restaurierung und Reproduktion, Archivdienst für Gemeinden

Noch nie wurden so viele zusätzliche Verzeichnungseinheiten in der Datenbank erfasst wie im Jahr 2016, nämlich über 72'000. Damit zählt die Datenbank jetzt fast 570'000 Einträge. Dies ist das Resultat der in den letzten Jahren sukzessive vollzogenen Gewichtsverlagerungen bei den Investitionen in die einzelnen Produktegruppen, aber auch Folge davon, dass das Staatsarchiv bei der Neuerfassung der Regierungsratsbeschlüsse mit gutem Erfolg Zivildienstleistende einsetzt. Das Projekt, das sich auf die Jahre von 1937 bis 1985 bezieht, kam 2016 vom Jahr 1965 bis zum Jahr 1973 voran. Markante Fortschritte sind auch bei der Ersterschliessung des DIV-Archivs zu verzeichnen, indem 2016 sämtliche Akten, die die Eisenbahnen und die Schifffahrt betreffen, erstmals bearbeitet wurden (Bestände 4'14 bis 4'16); gleichzeitig wurden die Bahn- und Schifffahrts-Akten des DBU besser erschlossen (Bestände 4'23 bis 4'24). Da nach dem Archiv der Mittelthurgau-Bahn 1911–2002 (Bestand 8'414) nun auch das Archiv der Frauenfeld–Wil-Bahn 1887–2002 (Bestand 8'418) fertig bearbeitet ist, könnte die bessere Erforschung der Eisenbahn-Infrastruktur nun erfolgen. Zum Ziel kamen auch die Bearbeitung der Archive der Kantonsschule Frauenfeld 1853–1983 (Bestand 9'20) und des Schulamts II 1982–2000 (Bestand 9'31). Ausserdem wurde eine Reihe kleinerer Bestände bearbeitet, etwa der Nachlass der Architektin Susi Müller-Gehrig (Bestand 8'419) oder derjenige des Historikers Johann Adam Pupikofer (Bestand 9'45). In Angriff genommen wurden die Nachlässe der Schriftsteller und Schriftstellerinnen Alfred Huggenberger, Alja Rachmanowa, Oskar Kollbrunner und Maria Dutli-Rutishauser sowie das Archiv der Architekten Martin, Weideli, Kressibuch, Eberli, Weber und Braun in Kreuzlingen; ebenso die Archive des Sportamts 1972–2003 und des Amtes für Wirtschaft, Energie und Verkehr 1975–1999. Seit dem 1. April werden auch die Fotobestände des Staatsarchivs bearbeitet. Als erstes wurde mit der Erschliessung der ca. 25'000 Ansichtskarten, die der Regierungsrat vor Jahren angekauft hatte, begonnen; das Projekt wird ca. fünf Jahre dauern und sämtliche Stücke vielfältig recherchierbar und selbstverständlich auch elektronisch zugänglich machen. Das dem Staatsarchiv assoziierte Thurgauer Frauenarchiv hat im Jahr 2016 den Vorlass der Fair-Trade-Pionierin Ursula Brunner (Bestand F 1'23) fertig bearbeitet. Trotz der genannten Erfolge muss festgestellt werden, dass fast die Hälfte der im Staatsarchiv lagernden Akten, nämlich gegen 6 Laufkilometer, archivarisch nicht bearbeitet sind. Sie kamen im Wesentlichen in den vergangenen fünf Jahren ins Archiv, nachdem es dank dem Neubau überhaupt möglich geworden war, längst fällige Ablieferungen entgegenzunehmen; die Reorganisation der Kreisämter akzentuierte den Zuwachs noch. Ein Projekt, diese Aktenberge zu bearbeiten und dabei nach archivwissenschaftlichen Gesichtspunkten auch erheblich zu reduzieren, ist entworfen und soll zwischen 2018 und 2025 durchgeführt werden; der vom Grossen Rat bewilligte Ausbau des Dachstocks ist eine der Voraussetzungen dazu.

Alle Erschliessungsprojekte wurden von der Abteilung Bestandserhaltung in konservatorischer Hinsicht begleitet; so wurden an Tausenden von Archivalien Massnahmen vollzogen, die deren langfristige Erhaltung gewährleisten wird. Auch wurden alle neu erschlossenen Akten in alterungsbeständige Kartons verpackt. Daneben konnten einzelne Stücke recht eigentlich restauriert werden. Die Reproduktion (Mikroverfilmung, Digitalisierung) ruhte dagegen weitgehend, weil für die diesbezüglich vorhandene Stelle keine geeignete Besetzung gefunden werden konnte.

Der Archivdienst für Gemeinden (im Moment eine Projektstelle) war ausgelastet. Er hat im Auftrag der Politischen Gemeinde Kemmental die Archive der ehemaligen Munizipalgemeinde Alterswilen und der ehemaligen Ortsgemeinden Alterswilen, Altishausen, Dippishausen-Oftershausen, Ellighausen, Lippoldswilen, Neuwilen und Siegershausen bearbeitet, d. h. geordnet, reduziert, auf Dossierstufe in der Datenbank des Staatsarchivs verzeichnet, neu verpackt und etikettiert; das Projekt wird 2017 fortgesetzt. Die Politische Gemeinde Romanshorn und die Katholische Landeskirche wurden bei der Erarbeitung eines Registraturplans begleitet. Für die Kath. Kirchgemeinde Bischofszell wurde das Archiv der ehemaligen Pfarr- und Kirchgemeinde St. Pelagiberg nachgeführt und dessen Verzeichnungsdaten in die Datenbank des Staatsarchivs importiert und präzisiert. Nachgeführt wurde auch das Archiv von Evang. Altnau. Völlig neu geordnet und erschlossen wurde das Archiv der Kath. Pfarr- und Kirchgemeinde Fischingen. Ausserdem konnten neue Kunden gewonnen werden, so dass der Archivdienst auch für 2017 ausgelastet ist. Der Archivdienst hat sich gemäss Projektauftrag des Regierungsrates finanziell selber zu tragen. Sämtliche Leistungen – Arbeitskraft, Material, Informatik, Arbeitsplatz – werden den Kunden verrechnet. Aufwendungen von Fr. 142'787 standen Einnahmen in der Höhe von Fr. 144'882 gegenüber.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Ablieferungen in Papier	70	83	59	45	84
Zuwachs im Zwischenarchiv (Laufmeter)	1'045	682	275	472	1'138
Anzahl Ablieferungen elektronisch	2	2	1	2	3
Total Datensätze in scopeArchiv	352'241	391'089	448'620	496'764	568'479
Zuwachs Datensätze in scopeArchiv	38'245	38'848	57'531	47'764	72'095
Bestandserhaltung Erschliessung (Archiveinheiten)	-	434	1'459	660	793
Bestandserhaltung Endarchiv (Archiveinheiten)	-	313	120	121	52
Mikrofilmaufnahmen von eigenen Beständen	101'959	244'901	222'722	29'108	-
Mikrofilmaufnahmen für Dritte	38'026	58'638	54'808	39'286	-

Produktegruppe Forschung und Vermittlung

■ Produkte: Forschungsförderung und allgemeine Vermittlung, Forschungsbeiträge, Forschungsinfrastruktur

Im Zentrum der Forschungsförderung stand auch 2016 die Untersuchung über die Vorgänge bei den Medikamententests in der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen. Die Projektgruppe unter der Leitung des Staatsarchivars hatte Ende 2015 den Forschungsauftrag an ein fünfköpfiges Team vergeben; Ende 2016 konnte sie den ersten Zwischenbericht genehmigen und feststellen, dass sich das Projekt inhaltlich, zeitlich und finanziell auf Kurs befindet. In Zusammenarbeit mit dem Direktor der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen hat der Staatsarchivar in einer französischen Zeitschrift einen Artikel über die Psychiatriearchive im Thurgau veröffentlicht.

Für die Rechtsquellen-Edition des Kantons Thurgau, die über den Zeitraum von 1406 bis 1799 gegen 900 Dokumente im Druck zugänglich machen wird, wurden letzte Register- und Korrekturarbeiten erledigt; ebenso die Einleitung verfasst, Listen von Amtsinhabern erstellt und Karten entworfen; die fünfbändige Edition erscheint im Rahmen des Schweizer Archivtags am 9. Juni 2017.

Die Resultate des im Jahr 2015 von Staatsarchiv, Amt für Denkmalpflege und Amt für Archäologie durchgeführten wissenschaftlichen Symposiums wurden im Herbst 2016 unter dem Titel „Wer sanct Pelayen zue gehört ... Beiträge zur Geschichte von Stift und Stadt Bischofszell und Umgebung in Mittelalter und Früher Neuzeit“ als Band 154 der Thurgauer Beiträge zur Geschichte veröffentlicht.

Die Präsenzbibliothek, die für ihre konsequente Beschränkung auf die Bedürfnisse des Archivs von den Benutzerinnen und Benutzern viel Lob bekommt, wuchs um 205 Einheiten.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Führungen (Anzahl Personen)	682	288	136	146	97
Sitzungszimmer (Anzahl Personen)	571	219	391	380	704
Präsenzbibliothek Gesamtbestand	10'154	10'338	10'571	10'769	10'974
Präsenzbibliothek Zuwachs	315	184	233	198	205
Präsenzbibliothek Buchbindearbeiten	55	68	53	57	64

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
PG Beratung	1				
Beratung der Regierung	1.1	Termingerechte Erledigung auf dem geforderten Qualitätsniveau	erfüllt	erfüllen ✓	erfüllt
Vorarchivische Beratung	1.2	Einhaltung der für das Staatsarchiv intern festgelegten Qualitätsstandards Menge und Fristen gemäss Jahreszielsetzungen	100 %	100 % ✓	erfüllt
Benutzerberatung	1.3	Jeder persönlich erscheinende Kunde wird sofort bedient.	erfüllt	erfüllen ✓	erfüllt
		Jeder telefonierende Kunde wird in der Regel sofort bedient.	erfüllt	erfüllen ✓	erfüllt
		Jede schriftliche Anfrage wird in der Regel innerhalb einer Woche beantwortet.	erfüllt	erfüllen ✓	erfüllt
Beratung von Gemeinden	1.4	Jede nachfragende Gemeinde wird innerhalb einer Woche beraten.	erfüllt	erfüllen ✓	erfüllt
PG Archivbestände	2				
Erschlossene Archivbestände	2.1	Einhaltung der ISAD (G)-Norm, des int. Standards der Archiverschliessung	100 %	100 % ✓	100 %
Konservierung	2.2	Verwendung von alterungsbeständigen Verpackungsmaterialien	100 %	100 % ✓	100 %
		Klima in den Magazinen: Luftfeuchtigkeit 50 %, Temperatur 18° Abweichung höchstens 5 % bzw. 2°	100 %	100 % ✓	100 %
Restaurierung Mikroverfilmung	2.3 2.4	Sämtliche Neueingänge werden auf biologische und mikrobiologische Schadensbilder kontrolliert	100 %	100 % ✓	100 %
		Projekte gemäss Jahreszielsetzungen	erfüllt	erfüllen ✓	erfüllt
		Die vom Kulturgüterschutz vorgegebenen Qualitätsstandards werden eingehalten.	erfüllt	erfüllen ✓	erfüllt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
PG Forschung	3					
Forschungsförderung und allgemeine Vermittlung	3.1	Es entstehen jährlich 2 professionelle Forschungsarbeiten über Thurgauer Themen, die hauptsächlich auf Beständen des Staatsarchivs basieren. Es findet jährlich eine Archivausstellung statt.	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
		Es finden jährlich zwei Vortragsveranstaltungen statt.	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
Forschungsbeiträge	3.2	Mengen und Fristen gemäss Jahreszielsetzungen.	erfüllt	erfüllen	✓	–
Forschungsinfrastruktur	3.3	Die Präsenzbibliothek wächst jährlich um ca. 150 Bände.	205	150	✓	198

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3210 Amt für Informatik

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Dem Amt für Informatik als zentralem IT-Dienstleister wurden in den Richtlinien des Regierungsrates Ziele direkt zugeordnet.

Es ist die Zusammenarbeit innerhalb der kantonalen Verwaltung sowie mit den Politischen und Schulgemeinden so zu fördern, dass Wirtschaft und Bevölkerung mit offenen Verwaltungslösungen (eGovernment) Behördenkontakte vermehrt elektronisch abwickeln können.

Umsetzung:

- Einige Umsetzungen erfolgten bereits auf Ende 2015. So zum Beispiel die elektronische Verfügbarkeit der Akten des Migrationsamtes, das abgeschlossene Projekt eDossiers im Handelsregisteramt, die ersten Pilotämter beim Projekt „Relaunch Portal www.tg.ch“, die Zweifaktorenauthentisierung bei der Software abx.quest.
- Im Bereich eGRIS (elektronisches Grundstück-Informationssystem) wurde für den Bezug und den Austausch von Grundbuchdaten GBDBS der neue Release 2.1 definiert. Diese Anpassung wird gegen Ende 2017 in der Grundbuchlösung Terris umgesetzt.
- Im Bereich Markt konnten die Gemeinden Romanshorn inkl. dem Regionalen Pflegeheim, Güttingen, Zihlschlacht-Sitterdorf, Schlatt und Horn als Neukunden gewonnen werden. Die Leistungen des AFI umfassen dabei den Betrieb von Teilen oder der vollständigen IT-Infrastruktur der Kunden und der Telefonie basierend auf der VoIP-Technologie.

Die Nutzung der Systeme durch die Benutzerinnen und Benutzer ist durch geeignete Informationstechnologien und Sicherheitsmechanismen, unter Berücksichtigung von Sicherheits- und Support-Aspekten, zu fördern und zu unterstützen.

Umsetzung:

- Zur Katastrophenvorsorge bzw. zur Absicherung der Verfügbarkeit der IT-Systeme bei einem Grossereignis werden die beiden Rechenzentren geographisch getrennt. Im Jahr 2016 konnte zusammen mit dem EKT eine Lösung gefunden werden. Es werden geeignete Räumlichkeiten des EKT in Frauenfeld zu einem Rechenzentrum ausgebaut, welches dann vom AFI gemietet werden kann.
- 2016 wurde das alte, auf Groupwise basierende Mailsystem durch die weit verbreiteten Produkte Outlook und Exchange von Microsoft abgelöst. Die Benutzer erhielten dadurch ein modernes Werkzeug für ihre tägliche Arbeit. Zudem ermöglichte dieser Wechsel die Überarbeitung der Mobilephone-Strategie, denn an Groupwise konnten ausschliesslich BlackBerry-Systeme gekoppelt werden.
- Die Mobilephone-Strategie wurde mit dem Ziel, nebst BlackBerry auch iPhones und Androidgeräte zu integrieren, überarbeitet. Bei den Smartphones kann der Anwender nun aus zwei Lösungsangeboten auswählen. Die kantonale Verwaltung stellt entweder das neue BlackBerry DTEK 50 mit Android-Betriebssystem zur Verfügung oder der User kann auf sein privates Smartphone eine SecureContainer-App installieren und erhält so einen sicheren Zugang von seinem privaten Gerät auf E-Mails, Kalender und Kontakte des Geschäftes.
- Ein grosser Teil der ins Alter gekommenen und problembehafteten HP Thinclients wurde durch moderne und leistungsfähigere Thinclients von IGEL ersetzt. Da diese mit Windows betrieben werden, gibt es nun kaum mehr Restriktionen bezüglich Nutzung von Memorysticks oder anderen Peripheriegeräten.
- Die IT-Strategie des Kantons wurde in die Vernehmlassung bei den Departementen gegeben. Die Rückmeldungen wurden beurteilt und flossen zum Teil in die Strategie ein. 2017 sollte die neue IT-Strategie in Kraft gesetzt werden.
- Nach einer umfassenden Vorbereitungsphase wurde des AFI per 1. März 2016 komplett neu organisiert. Das Ziel dieser Reorganisation war es, das AFI konsequent auf seine Kunden auszurichten und gleichzeitig die Einführung einheitlicher und durchgängiger Prozesse nach ITIL, einem internationalen Standard für IT-Prozesse, zu ermöglichen. Das AFI erwartet dadurch, seine Effizienz bei der Leistungserbringung und die Qualität seiner Dienstleistungen zu erhöhen. Per Ende Januar 2017 wurde der organisatorische Teil abgeschlossen.
- Das Projekt IT-Servicemanagement kam im Jahr 2016 nicht planmässig voran. Zwar wurde eine neue Software zur optimalen Unterstützung des Servicedesks und zur Steuerung und Überwachung der IT-Prozesse evaluiert, beschafft und installiert sowie die beiden Prozesse Incident und Request for Fulfillment erarbeitet, jedoch fehlt noch die Implementation in das neue IT-Servicemanagement Tool. Die Abbildung der erarbeiteten Prozesse im IT-Servicemanagement Tool ist nun in der ersten Jahreshälfte 2017 geplant.

- Das aktuelle zentrale Speichersystem stösst an seine Kapazitäts- und Altersgrenze. Deshalb wurde 2016 eine neue Speicherlösung, ausgelegt auf die künftigen Anforderungen, ausgeschrieben und gegen Ende des Jahres beschafft. Der Entscheid fiel auf ein leistungsfähiges System, welches dank modernster Technologie trotz deutlich grösserer Kapazität viel weniger Energie benötigt. Im Verlauf des ersten Quartals 2017 werden sämtliche Daten vom alten auf das neue Speichersystem übertragen.
- Zur Ausbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden 41 Präsenzkurse zu unterschiedlichen Anwendungen mit insgesamt 501 Teilnehmern durchgeführt. Ergänzend erfolgten 53 eLearning-Kurse und es wurden 1'330 Kurzlektionen eLearning abgerufen.
- Aufgrund von Bedürfnissen der Kunden bearbeitete das AFI im 2016 mehr als 2'400 Installationsaufträge.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3210 Amt für Informatik	Rechnung 2016		Budget 2016	Rechnung 2015		R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	Abw. Fr.	%		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%		
Total Aufwand	35'565'477		37'740'100	34'374'023		-2'174'623	-5.8	1'191'454	3.5
Total Ertrag	22'146'453		21'837'400	21'011'368		309'053	1.4	1'135'085	5.4
Saldo KORE	-13'419'024		-15'902'700	-13'362'655		-2'483'676	-15.6	56'369	0.4
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-286'955		0	-371'610					
Saldo ER	-13'705'979		-15'902'700	-13'734'265		-2'196'721	-13.8	-28'286	-0.2
Kostendeckungsgrad	62%		58%	61%					
SERVICEGRUPPEN									
Basisinfrastruktur u. Anwendungen									
Aufwand	12'760'354		14'383'060			-1'622'706	-11.3	12'760'354	0.0
Ertrag	6'549'270		6'700'020			-150'750	-2.2	6'549'270	0.0
Saldo	-6'211'084		-7'683'040	0		-1'471'956	-19.2	6'211'084	0.0
Kostendeckungsgrad	51%		47%	0%					
Telefonie									
Aufwand	1'856'207		1'962'999			-106'792	-5.4	1'856'207	0.0
Ertrag	487'426		292'460			194'966	66.7	487'426	0.0
Saldo	-1'368'781		-1'670'539	0		-301'758	-18.1	1'368'781	0.0
Kostendeckungsgrad	26%		15%	0%					
Fachanwendungen									
Aufwand	15'756'750		16'677'250			-920'500	-5.5	15'756'750	0.0
Ertrag	8'710'907		9'048'750			-337'843	-3.7	8'710'907	0.0
Saldo	-7'045'843		-7'628'500	0		-582'657	-7.6	7'045'843	0.0
Kostendeckungsgrad	55%		54%	0%					
Markt									
Aufwand	5'192'166		4'716'791			475'375	10.1	5'192'166	0.0
Ertrag	6'398'850		5'796'170			602'680	10.4	6'398'850	0.0
Saldo	1'206'684		1'079'379	0		127'305	11.8	1'206'684	0.0
Kostendeckungsgrad	123%		123%	0%					

Infolge Umstellung von Produkte- auf Servicegruppen lassen sich die Zahlen Rechnung 2015 nicht mit den Zahlen von Budget 2016 und Rechnung 2016 vergleichen.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Die Abweichung zum Globalbudget resultiert aus diversen Faktoren:

- Einige geplante Vorhaben konnten aufgrund knapper personeller Ressourcen nicht realisiert werden und einige Vorhaben konnten günstiger als geplant umgesetzt werden.
- Das Personalbudget wurde nicht ausgeschöpft, da erst nach der Reorganisation mit der Rekrutierung verschiedener Vakanzen gestartet werden konnte und deshalb einzelne Stellen bis Ende September und eine 60 %-Stelle sogar bis Ende Jahr nicht besetzt waren.

- Die Budgetposition AFI Software und Dienstleistungen wurde nicht ausgeschöpft, da sich das Projekt IT-Servicemanagement aufgrund unerwarteter Zusatzaufwände im Rahmen der Reorganisation verzögerte.
- Bei den Fremdleistungen blieben die IT-Umlagen an die Ämter unter Budget, da diese weniger externe Leistungen als budgetiert bezogen haben.
- Das Vorprojekt zum Upgrade von Juris auf die Version 5 wurde auf 2017 verschoben.
- Im Bereich der Standard-Software wurden keine Anforderungen seitens der Kunden gestellt und es mussten deshalb keine Updates mit externen Folgekosten durchgeführt werden.

Servicegruppe Basisinfrastruktur und -anwendungen

■ Produkte: Projektleitung und -beratung, AP-Installationen und -Betreuung, Applikationsbetreuung, Serverdienst, Netzwerkdienste und Telefonie-Dienstleistungen

Folgende Projekte und Vorhaben wurden 2016 umgesetzt:

- Ablösung des alten auf Groupwise basierenden Mailsystems durch Microsoft Outlook und Exchange-Server.
- Das Intranet-Portal wurde überarbeitet und Anfang Februar eingeführt.
- Die BIS (Büroinformationssystem) Strategie für die kantonale Verwaltung wurde überarbeitet, von der „Betriebskommission Büroinformationssysteme“ Ende 2016 abgenommen und der Generalsekretärenkonferenz vorgelegt. Sie wird voraussichtlich im 1. Quartal 2017 in Kraft gesetzt.
- Seit einiger Zeit ist der Bedarf nach Tablets an das Amt für Informatik herangetragen worden. Nach Prüfung von verschiedenen Geräten auf deren Nutzungsqualität und IT-Plattformkompatibilität wurden nun erste Tablets zum Test bereitgestellt. Auf Herbst 2017 ist geplant, die Tablets als Standardgeräte zur Verfügung zu stellen.
- Nicht mehr unterstützte IT-Systeme (unsupported Systeme) stellen eine Gefahr für die Sicherheit der Datenintegrität und Verfügbarkeit dar. Durch den fehlenden Support und fehlende Updates kann die Datensicherheit nicht mehr gewährleistet werden. Die Bereinigung hat zu einem grossen Teil stattgefunden und die Systeme wurden in ein reguläres Lifecycle-Management überführt.
- Im Rahmen des IGEL-Projekts wurde im Regierungsgebäude Anfangs Januar 2017 die Dependance in Betrieb genommen, um die räumliche Distanz zu den Kunden rund um Frauenfeld zu verkürzen. Die Dependance ist täglich durch einen Mitarbeitenden aus dem Vor-Ort-Support besetzt. Die Räume werden generell für Arbeitsplatz-Vorbereitungen, Installationen und Vor-Ort-Support genutzt.
- Bei den Umzügen im Jahr 2016 innerhalb der kantonalen Verwaltung wurden ca. 800 IT-Arbeitsplätze abgebaut und an neuen Standorten wieder in Betrieb genommen.
- Die Servicestruktur wurde erarbeitet und die Services in die entsprechende Applikation eingelesen. In einem zweiten Schritt erfolgt die Überarbeitung der Services, die genaue Definition der Masterdaten und Schnittstellen. Die Kostenkalkulation erfolgt dann in einem weiteren Schritt.
- Die Fabasoft Fachanwendungen sind bis auf zwei Anwendungen, welche im ersten Quartal 2017 umgesetzt werden, auf die Fabasoft Version 2014 migriert, sowie auf eine einheitliche „Drei-Schichten-Architektur“ umgestellt.
- Das Projekt für das Update der Fabasoft-Hauptdomäne auf die neuste Fabasoft-Version 2016 konnte erst Ende Jahr begonnen werden. Vor dem Projektstart musste die Neuausrichtung der Lösung zusammen mit dem Lieferanten geklärt werden.
- 2016 konnte als Dokumentationswerkzeug für die Mitarbeitenden des AFI die Software Confluence erfolgreich getestet und eingeführt werden. Mit dieser Software werden Anwendungen für Kunden dokumentiert und aktuell gehalten.

Produkteservice Telefonie

■ Produkte: Projektleitung und -beratung, Telefonie-Dienstleistungen

- Überarbeitung Mobilestrategie

Produkteservice Fachanwendungen

■ Produkte: Projektleitung und -beratung, Applikationsbetreuung

- Unterstützung bei folgenden Projekten:
 - EcoOpen
 - HR-IT 2016 und Bewerbermanagement und Stammdaten Teilprojekte
 - Juris-Einführung bei der Steuerrekurskommission
 - SV (Steuerverwaltung) NEST Objekte Konzept
 - SV neues EVA - Konzept erarbeiten
- Im Rahmen der Kreisreorganisation der Grundbuchämter wurde die Grundbuchlösung TERRIS von 25 auf fünf zentrale Datenbanken konsolidiert. Dieser IT-Migrationsprozess konnte per Ende 2016 erfolgreich abgeschlossen werden. Seit Januar 2017 arbeiten die Grundbuchämter mit den neuen Datenbanken.

Produktegruppe Markt

■ Produkte: Projektleitung und -beratung, AP-Installationen und -betreuung, Applikationsbetreuung, Serverdienst, Netzwerkdienste und Telefonie-Dienstleistungen

- 2016 konnten verschiedene Kundenprojekte im Bereich der öffentlich-rechtlichen Körperschaften gewonnen und realisiert werden. Neuzugänge im Jahr 2016 waren die Gemeinde Romanshorn inkl. dem Regionalen Pflegeheim, die Gemeinden Güttingen, Zihlschlacht-Sitterdorf, Schlatt und Horn. Insgesamt betreibt das AFI per Ende 2016 jetzt für 25 Gemeinden ein IT-Outsourcing.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Installierte TERRIS-Arbeitsplätze (ohne Kt. NE)	793	790	780	*1.)	*1.)
– Kunden mit Fulloutsourcing	19	28	31	42	49
– Kunden mit VoIP	16	16	27	34	40

*1.) Da sich die Lizenzen neu auf Arbeitsplätze oder Anwenderzahlen beziehen, ist der Wert nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Auftragsbearbeitung	1	Erledigte IA	2'444	2'100	2'074
Schutzbedarfsanalysen	2	Die IT-Sicherheitsbeurteilung ist fester Bestandteil der Projektfreigabe innerhalb des AFI	Die Projektentwicklung weist zum Teil noch Abweichungen vom definierten Freigabeprozess auf.	Keine Abweichungen vom definierten Freigabeprozess	Die Anwendung der Projektmethode muss noch konsequenter erfolgen.
Informationssicherheitsmanagement	3	Informationssicherheitsvorfälle werden aufgezeichnet und empfohlene Massnahmen zentral umgesetzt	Informationssicherheitsvorfälle sind analysiert und angemessene Massnahmen implementiert.	Massnahmen werden innerhalb der vorgegebenen Frist umgesetzt und deren Wirkung überprüft	Die Informationssicherheitsvorfälle sind bearbeitet und dokumentiert. Massnahmen werden auf ihre Wirksamkeit überprüft.
Wiederkehrende Störungen	4	Die Ursachenanalyse und -behebung von Problemen ist als durchgängiger Prozess im AFI etabliert	Siehe Kommentar	Vorgabe ITIL-Prozess Problem Management ist implementiert	Siehe Kommentar
Serverbetrieb Rechenzentrum	5	Durchschnittliche Verfügbarkeit der serverbasierten Anwendungen auf ein Jahr betrachtet. Siehe Kommentar	> 99 %	> 99 %	> 99 %
TGNet	6	Durchschnittliche Verfügbarkeit des internen Netzwerkes auf ein Jahr betrachtet	> 99 %	> 99 %	> 99 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 4 Der zu diesem Indikator notwendige Prozess des Problems ist noch nicht umgesetzt und wird statt 2016 eher 2017 erstellt werden. Erst mit diesem Prozess werden statistische Aussagen zu wiederkehrenden Störungen gemacht werden können.
- 5 Über das Systemmonitoring werden auch kleinste Abweichungen von der Stabilität, welche vom Anwender nicht wahrgenommen werden können, dem IT-Betrieb gemeldet. Da das Systemmonitoring als Melde- und nicht als Statistiksystem konfiguriert ist, kann der Prozentsatz der Verfügbarkeit zwar bewertet, jedoch nicht „buchhalterisch“ ausgewiesen werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3210 Amt für Informatik	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	7'919'314	8'929'000	6'632'995	-1'009'686	-11.3	1'286'319	19.4
Einnahmen		0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-7'919'314	-8'929'000	-6'632'995	-1'009'686	-11.3	1'286'319	19.4

Investitionsrechnung - Projektübersicht

Kto. Nr.	Projekt start	Budget RRB	Budget Aktuelles Jahr	Kredit-übertrag gemäss RRB 111	Rechnung Vorjahre	R2016	Abw. Budget inkl. KÜ akt. Jahr	Abw. RRB zu Gesamt	Begründung der Abweichung	Projekt beendet	
15 AP und Zentrale Anw./Infrastruktur											
Objektkredite											
5060.010	Internet Portal (Relaunch www.tg.ch)	2014	500'000	200'000	110'000	162'794	128'734	181'266	208'472	Projektverzögerung	Nein
5060.010	HR-IT 2016+	2015	620'000	350'000	35'000	11'241	173'541	211'459	435'218	Projektverzögerung	Nein
Projekte											
5060.010	IT-Service-Management Applikation	2015		300'000			266'544	33'456		Projektverzögerung	Nein
5060.010	Ablösung Mail-System	2016		500'000			531'516	-31'516			Ja
Sicherstellung Betrieb/LifeCycle											
5060.010	Ablösung PERSTool	2017		200'000			0	200'000		Start im Jahr 2017	
5060.010	Standardsoftwarelizenzen inkl. LifeCycle	LFC		100'000	250'000	1'267'781	129'908	220'092		pendente Audits	LFC
5060.010	MetaDir Lizenzupgrade	LFC		120'000		0	0	120'000		Verzicht, zu wenig klarer Nutzen	LFC
5060.010	Client-AP inkl. Life-Cycle	LFC		620'000	120'000	1'707'283	630'886	109'114		Rolloutverzögerung AP-Workplace	LFC
51 RECHENZENTRUM											
Sicherstellung Betrieb/LifeCycle											
5060.020	Georedundantes Rechenzentrum	2016	3'000'000	0		53'795	0	0	2'946'205	Budget wurde auf 2017 verschoben	Nein
5060.020	DB Systemsmanagement, Lizenznachzahlung	LFC		288'000		134'579	218'465	69'535			LFC
5060.020	SAN/NAS Storage	LFC		1'300'000			1'813'181	-513'181		Modernerer und leistungsfähigeres System mit höherer Energieeffizienz	LFC
5060.020	Server Plattform	LFC		640'000		186'242	410'502	229'498		zusätzliche Serversysteme aufgrund Applikationsanforderungen	LFC
5060.020	Systemsoftware Virtualisierung	LFC		0			224'771	-224'771		Beschaffung Neulizenzen	LFC
53 NETZ											
Sicherstellung Betrieb/LifeCycle											
5060.030	Netzwerk	LFC		1'210'000	180'000	3'755'837	1'568'164	-178'164		Vorinvestition für neuen Standort RZ (Nexus, DWDM)	LFC
5060.030	Gebäudeverkabelung	LFC		460'000	150'000	1'302'201	211'145	398'855		Projektverzögerung	LFC
54 TELEFONIE											
Sicherstellung Betrieb/LifeCycle											
5060.040	Upgrade VOIP-Telefonie	LFC		0		133'172	0	0			LFC
MARKT/ÖFFENTLICH-RECHTL. INST. Projekte											
5060.060	TERRIS eGRIS (Anschluss Bundesprojekt)	2010		200'000		430'408	196'344	3'656			Ja
5060.060	TERRIS Redesign Oberfläche	2014		0		37'800	0				Nein
5060.060	TERRIS Modul GeVer (eGB20)	2016		0			144'396	-144'396		Wesentliche Erweiterung	Nein
5060.060	TERRIS Langzeitsicherung	2016		50'000			0	50'000		Verzögerung, Abschluss im Jahr 2017	Nein
Sicherstellung Betrieb/LifeCycle											
5060.060	Erneuerung Systemlandschaft	LFC		0		378'995	0				LFC
5060.060	AP-Projekte nicht KVTG	LFC		250'000	150'000	867'142	337'688	62'312			LFC
45 FACHANWENDUNGEN											
Departement DFS											
Objektkredite											
5060.070	SV, PEROB (Datendrehscheibe)	2012	898'560	220'000	250'000	1'127'021	201'258	268'742	-429'719	Projekt abgeschlossen	Ja
5060.070	SV, ABX-TAX Questverknüpfungen	2014	1'346'220	0	450'000	789'048	0	450'000	557'172	Projektverzögerung	Nein
5060.070	SV, ABX-TAX Veranlagungen	2015	4'500'000	1'600'000	365'000	135'000	1'243'080	721'920	3'121'920	Projektverzögerung	Nein
5060.070	SV, Ablösung Grundsteuer	2015	2'938'986	1'300'000		1'228'557	716'208	583'792	994'221	Projektverzögerung	Nein
5060.070	GA, Prozess-Appl.	2015	120'000	0	70'000	49'600	70'000	0	400	Projektverzögerung	Ja
5060.070	GA KAMESA	2016		184'000			183'600	400			Nein
Departement DEK											
Objektkredite											
5060.070	AMH, Zoom Stipendien	2013	247'000	0	40'000	207'000	0	40'000	40'000		Ja
5060.070	Upgrade Schulverwaltungslösung EcoOpen	2012	600'000	0					600'000	Projekt abgebrochen	
5060.070	AMH/ABB, Ablösung EcoOpen	2017					10'097	-10'097	-10'097		
Departement DJS											
Objektkredite Departement DJS											
5060.070	JfV, neue SW Jagd- und Fischerei	2012	188'000	0	12'000	175'340	0	12'000	12'660		Ja
Departement DIV											
Projekte Departement DIV											
5060.070	LA, Lawis GADES			240'000		0	0	240'000		Verhandlungserfolg: Bestandteil einer neuen Hauptversion	Ja
53.1GRUNDLAGEN/IT-SECURITY											
Sicherstellung Betrieb/LifeCycle											
5060.080	Network Security und Virenschutz	LFC		847'000	395'000	250'986	836'285	405'715		kostengünstigerer Variantenentscheid	LFC

3310 Amt für Geoinformation

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Geoinformationsgesetz

Das per 1. Januar 2012 in Kraft gesetzte kantonale Geoinformationsgesetz (GeolG) hat sich mit allen zugehörigen Verordnungen bewährt. Für den flächendeckenden Datenaustausch zwischen Kanton und Gemeinden wurde mit dem GeolG die notwendige Grundlage geschaffen. Darüber hinaus wurde eine interkantonale Vereinbarung abgeschlossen mit dem Ziel, auch mit den anderen Kantonen und der Bundesverwaltung die Geodaten kostenlos auszutauschen. Der neue Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) wurde mit 237'000 dynamischen Auszügen und 8'000 statischen Auszügen äusserst intensiv genutzt.

Leitungskataster

Der Leitungskataster ist in der Aufbauphase. Obwohl sehr viele Daten digital vorhanden sind, ist die Datenerfassung in vielen Fällen noch nicht ganz abgeschlossen. Die Informationen sind deshalb noch lückenhaft und das terminliche Ziel wurde klar verfehlt. Die nötigen Massnahmen wurden eingeleitet.

Breite Nutzung der Geodaten

Für die breite öffentliche Nutzung der vorhandenen Datenbestände wurde das ThurGIS grundlegend modernisiert. Die Nutzung erfolgt weit über die kantonale Verwaltung hinaus. Die Software erlaubt die Nutzung mit allen gängigen Devices (Smartphone, Tablet, PC).

Abschluss der „Amtlichen Vermessung 93“ (AV93)

Über sämtliche Gebiete, für welche die Einführung der AV93 möglich war, liegen die Ergebnisse fertig vor. Für die beiden Güterzusammenlegungen Schurten (Fischingen) und Salenstein konnte bis heute erst der „alte Bestand“ vermessen werden. Für das Gebiet Tägermoos muss zuerst ein Staatsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz abgeschlossen werden. Eine Steigerung der Flächendeckung war daher noch nicht möglich.

Koordination mit anderen Amtsstellen

Im Berichtsjahr war das ThurGIS-Zentrum wiederum bei einer Vielzahl von GIS-Projekten involviert. Die Einzelheiten sind unter der Produktegruppe ThurGIS-Zentrum beschrieben. Mit dem Ziel einer koordinierten Nachführung der Gewässerdaten wurde eine intensive Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt gefunden. Erste Massnahmen aufgrund von gemeinsam erarbeiteten Pflichtenheften wurden eingeleitet.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3310 Amt für Geoinformation	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'669'875	3'872'900	4'037'159	-203'025	-5.2	-367'284	-9.1
Ertrag	457'145	503'000	598'750	-45'855	-9.1	-141'605	-23.7
Saldo KORE	-3'212'730	-3'369'900	-3'438'409	-157'170	-4.7	-225'679	-6.6
Staats-und Bundesbeiträge	0	-44'000	-31'149				
Bundesbeiträge Ertrag	0	19'000	16'138				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-20'000		-10'388				
Saldo ER	-3'232'730	-3'394'900	-3'463'808	-162'170	-4.8	-231'078	-6.7
Kostendeckungsgrad	12%	13%	15%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Amtliche Vermessung							
Aufwand	767'976	849'896	1'276'041	-81'920	-9.6	-508'065	-39.8
Ertrag	212'975	207'500	225'652	5'475	2.6	-12'677	-5.6
Saldo	-555'001	-642'396	-1'050'389	-87'395	-13.6	-495'388	-47.2
Kostendeckungsgrad	28%	24%	18%				
Leitungskataster							
Aufwand	135'183	224'806	70'823	-89'623	-39.9	64'360	90.9
Ertrag	0	6'000	0	-6'000	-100.0	0	0.0
Saldo	-135'183	-218'806	-70'823	-83'623	-38.2	64'360	90.9
Kostendeckungsgrad	0 %	3%	0 %				

3310 Amt für Geoinformation	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
ÖREB-Kataster							
Aufwand	275'377	479'202	299'216	-203'825	-42.5	-23'839	-8.0
Ertrag	178'700	181'000	299'444	-2'300	-1.3	-120'744	-40.3
Saldo	-96'677	-298'202	228	-201'525	-67.6	96'905	42502.3
Kostendeckungsgrad	65%	38%	100%				
ThurGIS-Zentrum							
Aufwand	2'203'290	1'989'346	2'086'120	213'944	10.8	117'170	5.6
Ertrag	65'470	108'500	73'654	-43'030	-39.7	-8'184	-11.1
Saldo	-2'137'820	-1'880'846	-2'012'466	256'974	13.7	125'354	6.2
Kostendeckungsgrad	3%	5%	4%				
GIS Verbund Thurgau							
Aufwand	288'049	329'650	304'959	-41'601	-12.6	-16'910	-5.5
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-288'049	-329'650	-304'959	-41'601	-12.6	-16'910	-5.5
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Bei der Katasteraufsicht verlagerte sich der Schwerpunkt erwartungsgemäss weg von der amtlichen Vermessung hin zum Leitungskataster und zum sehr intensiv genutzten Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster). Im ThurGIS-Zentrum lag der Schwerpunkt bei der grundlegenden Modernisierung der ThurGIS-Software. An Stelle der bisherigen, relativ teuren Lizenzen für Standardprodukte werden nun vorwiegend lizenzfreie Opensource-Komponenten eingesetzt. Als wertvolle Grundlage konnte die Applikation der swisstopo kostenlos übernommen werden.

Abweichungen Globalbudget

Erfolgsrechnung

Infolge der vorläufigen Nichtbesetzung einer Vakanz sowie einer Pensenreduktion zu Gunsten einer Weiterbildung ergaben sich tiefere Personalkosten. Verschiedene Faktoren führten auch beim Sachaufwand zu einem wesentlich besseren Ergebnis. Allerdings ergab sich auch ein Minderertrag bei den verrechenbaren Dienstleistungen. Insgesamt liegt der Nettoaufwand um rund Fr. 162'000 tiefer als budgetiert.

Investitionsrechnung

Aus zwei Gründen schneidet auch die Investitionsrechnung wesentlich besser ab als budgetiert: Einerseits wurde ein relativ grosser Bundesbeitrag an die amtliche Vermessung früher ausbezahlt, als zu erwarten war. Andererseits fielen die Kosten und Erträge aus einem vom Regierungsrat zurückgewiesenen Projekt nicht an. Die beiden Faktoren ergeben zusammen das seltene Bild eines Ertragsüberschusses von rund Fr. 113'000.

Produktegruppe Amtliche Vermessung (AV)

■ Produkte: Qualitätssicherung (QS) -AV / Investitionsschutz, Kantonale Fixpunkte, Gebühren / Abrechnungen, Hoheitsgrenzen

QS-AV (Qualitätssicherung amtliche Vermessung) / Investitionsschutz

Betreffend die „Amtliche Vermessung 93“ (AV93) fiel im Berichtsjahr erstmals ausschliesslich der Investitionsschutz an. Von den wenigen, noch fehlenden Teilen konnte noch nichts unter Vertrag genommen werden. Die verbleibenden, noch nicht AV93-konformen Gebiete (zwei Güterzusammenlegungen und das Tägermoos) können erst ausgelöst werden, wenn die formellen Voraussetzungen dazu gegeben sind (Termine fremdbestimmt). Zwei andere, kantonsweite Projekte konnten jedoch gestartet werden: Mit dem einen Projekt werden die Höhen der Fixpunkte überprüft und wo nötig korrigiert. Namentlich entlang des Bodensees, des Untersees sowie im Thuratal führten langsame, über Jahrzehnte stattfindende Setzungen zu nicht mehr tolerierbaren Abweichungen, welche nun behoben werden. Mit dem anderen Projekt werden die bestehenden, geometrisch darstellbaren „selbständigen und dauernden Rechte (SDR)“ in Zusammenarbeit mit den Grundbuchämtern vervollständigt.

Dies drängte sich auf, nachdem der Bund nun vorschreibt, dass alle neuen SDR in der amtlichen Vermessung darzustellen sind. Die beiden Projekte werden über die Investitionsrechnung abgerechnet, Produkte 6.2 und 6.3.

⇒ Anhang I, Seite 13 (Nachführung der amtlichen Vermessung)

Kantonale Fixpunkte

Im Begehungskreis 1 wurden 320 Lagefixpunkte vor Ort überprüft. Dabei konnte mit 18 Revisionen von Schachtabdeckungen die hohe Verfügbarkeit erhalten werden. Im Zuge einer Güterzusammenlegung mussten zwei Punkte an neuer Stelle bestimmt werden. Über 98 % aller Punkte sind kantonsweit jederzeit in einwandfreiem Zustand verfügbar. Der Unterhaltsaufwand konnte auf tiefem Niveau gehalten werden.

Kennzahlen Kantonale Lagefixpunkte (LFP2)	2012	2013	2014	2015	2016
LFP2, periodische Kontrolle	220	371	371	367	320
LFP2, neu bestimmte / verlegte Punkte	5 / 1	5 / 0	3 / 0	1 / 0	2 / 0

Deckungsgleich mit dem Begehungskreis 1 der Lagefixpunkte wurden 144 Höhenfixpunkte (Bolzen oder Nieten) vor Ort überprüft. Im Zuge der Neuausrichtung auf den „passiven Unterhalt“ wurden sieben verschwundene Kennzeichnungen nicht mehr ersetzt. Passiver Unterhalt bedeutet, dass nur noch jene Punkte ersetzt werden, deren Verlust eine unverantwortbare Netzlücke hinterlassen würde.

Kennzahlen Kantonalen Höhenfixpunkte (HFP2)	2012	2013	2014	2015	2016
HFP2, periodische Kontrolle	122	163	197	171	144
HFP2, Schadenbehebungen	0	0	0	0	0

Die Kosten fielen rund Fr. 115'000 tiefer aus als budgetiert.

Gebühren / Abrechnungen

Der Gebührenertrag entspricht praktisch dem Budget. Es gab keine nennenswerten Vorkommnisse.

Hoheitsgrenzen

Im Berichtsjahr war keine Hoheitsgrenze zu verlegen. Jedoch wurde ein Hoheitsgrenzzeichen beschädigt und musste saniert werden.

Rechnung 2016

Der Nettoaufwand für die Produktgruppe liegt rund Fr. 90'000 unter dem Budget. Die Reduktion ist im Wesentlichen auf den tieferen Aufwand beim Produkt Kantonale Fixpunkte zurückzuführen. Die Abweichungen bei den anderen Produkten fallen nicht ins Gewicht.

Produktgruppe Leitungskataster (LK)

■ Produkte: QS-LK / Aufsicht

QS-LK (Qualitätssicherung Leitungskataster) / Aufsicht

In vielen Gemeinden ist die Erfassung der Leitungsdaten in Arbeit. Die quantitativen Erwartungen der Datenlieferungen an den Kanton wurden per 2016 klar nicht erreicht. Sehr viele Daten sind gemäss Auskunft der zuständigen Stellen „fast fertig“, jedoch noch nicht abgabebereit.

Rechnung 2016

Der Nettoaufwand für die Produktgruppe liegt rund Fr. 84'000 unter dem Budget. Insgesamt konnten viel weniger Datensätze übernommen und geprüft werden als vorgesehen waren.

Produktgruppe ÖREB-Kataster (ÖK)

■ Produkte: QS-ÖREB-Kataster / Katasterführung

QS-ÖREB-Kataster (Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen) / Katasterführung

Im zweiten Betriebsjahr lag der Fokus in der Umsetzung weiterer Vorgaben zur gesamtschweizerischen Harmonisierung des ÖREB-Katasters, welche durch swisstopo (Bund) bestimmt wurden. So war der statische Auszug anzupassen; ebenfalls erfolgten Optimierungen in der dynamischen Darstellung des ÖREB-Katasters. Weitere Standardisierungen sind in Planung, wie beispielsweise ein standardisierter XML-Auszug für Dritte oder die Datenlieferung gemäss minimalem Datenmodell an den Bund.

Die technische Prüfung der Daten konnte im Berichtsjahr optimiert werden, indem erweiterte Testroutinen beim Datenimport zum Einsatz kamen. Eine konsequente inhaltliche Prüfung ist jedoch weiterhin nicht möglich, da der Prozessablauf bezüglich technischer und inhaltlicher Prüfung nicht aufeinander abgestimmt ist. So prüft das für die Nutzungsplanung zuständige Amt die Anträge der Gemeinden nach wie vor analog. Vorschläge zur Prozessoptimierung wurden im Berichtsjahr erarbeitet, sind jedoch noch nicht Teil eines Projektes zur Umsetzung. Das vom Kanton Thurgau in Zusammenarbeit mit der Firma Sitrox entwickelte Produkt für das Management von Rechtsdokumenten „ÖREBlex“ wurde inzwischen von fünf weiteren Kantonen lizenziert (BL, BS, SH, SZ, ZG). ÖREBlex soll nun an den Hersteller unter Rückerstattung geleisteter Investitionen verkauft und eine Lizenz analog der übrigen Kantone gelöst werden.

Die Aufgaben im Rahmen der Schulung der Kantone der zweiten Phasen nahmen stark zu, sodass auch ausserhalb der Informationsveranstaltungen der Supportgruppe Ost diverse Meetings mit weiteren Kantonen durchgeführt wurden. Diese Ausbildungsmassnahmen werden mittels einer Pauschale durch swisstopo (Bund) abgegolten.

Rechnung 2016

Der interne Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr etwas höher, da aufgrund fehlender Vorgaben des Bundes bisher zurückgestellte Aufgaben im Berichtsjahr nun umgesetzt werden konnten.

Produktegruppe ThurGIS-Zentrum

■ Produkte: Datenlogistik / Kleinprojekte, Betrieb und Entwicklung ThurGIS, (Co-) Projektleitung / Beratung, Objektpool

Rechnung 2016

Die vorgesehenen Projekte wurden zum grössten Teil termingerecht umgesetzt und auch gemäss Planung im Berichtsjahr abgerechnet. Im Projekt ThurGIS 2015 wurden aufgrund knapper interner Ressourcen mehr externe bezogen. Dieser Mehraufwand konnte durch den Minderaufwand aufgrund von Verzögerungen in anderen Projekten ausgeglichen werden, sodass die Produktegruppe mit einem budgetkonformen Nettoaufwand abschliesst.

Datenlogistik / Kleinaufträge

Das Amt für Geoinformation führte im Berichtsjahr 154 Datenbestellungen aus. Im ThurGIS Shop wurden 405 Bestellungen (2015: 370) getätigt. Das ThurGIS-Zentrum bearbeitete zudem zehn Kleinaufträge für verwaltungsinterne Kunden. Im Auftrag anderer Fachämter wurden 22 Datenaktualisierungen gegen Verrechnung vorgenommen. Hier speziell zu erwähnen ist die vollständige Nachführung der Biodiversitätsförderflächen für das Amt für Raumentwicklung und das Landwirtschaftsamt.

Betrieb und Entwicklung ThurGIS

Um Synergien im Bereich Know-How und Hardware nutzen zu können, wurde entschieden, die Server-Infrastruktur des AGI auf die gleiche Technologie zu migrieren, wie sie beim Amt für Informatik eingesetzt wird. Das Projekt wurde im Berichtsjahr gestartet und sollte Ende 2017 abgeschlossen sein.

Aufbauend auf dem bestehenden Produkt „ThurGIS Viewer“ konnten verschiedene neue GIS-Applikationen entwickelt werden. Zu erwähnen sind:

- Bodenpunkte: Bewertung von Landwirtschaftsland für das Landwirtschaftsamt und die Steuerverwaltung
- Mikrolagebeurteilung für die Steuerverwaltung
- Chemie-Risikokataster für das Amt für Umwelt (AfU)
- Öffentliche Bekanntmachung des kantonalen Richtplanes für das Amt für Raumentwicklung (ARE)

ThurGIS edit (App für Smartphones und Tablets) wurde erweitert, damit auch Offline (d.h. ohne mobilen Datenempfang) Geodaten erfasst oder verändert werden können. Die Erweiterung wurde auf Grund diverser Kundenrückmeldungen im Bereich der Neophytenkartierung vorgenommen.

Das Projekt für die Ablösung des ThurGIS Desktop GIS innerhalb der KVTG wurde erfolgreich gestartet. Mit dem Projekt verbunden war eine Vereinfachung und Optimierung der GIS-Infrastruktur im AGI. Im letzten Quartal des Berichtsjahres wurde das Pilotamt (Landwirtschaftsamt) umgestellt und die Mitarbeiter geschult. Der Zeitplan für die Umstellung in den anderen Fachämtern kann wie geplant 2017 weitergeführt werden.

Der neue ThurGIS Viewer ging mit etwas Verzögerung im September als Beta-Version online. Nach einigen Anpassungen und Optimierungen wurde im Dezember die Version 1.0 online gestellt. Im Berichtsjahr wurden neben der eigentlichen Applikation auch die rund 200 Geothemen und einige Fachapplikationen migriert.

Der ÖREB-Kataster wurde an neue Bundesvorgaben angepasst und punktuell erweitert.

Neue ÖREB-Themen (Amphibienlaichgebiete, Trockenwiesen, Flachmoore) wurden digitalisiert und für die Integration in den ÖREB-Kataster vorbereitet.

(Co-) Projektleitung / Beratung

Im Berichtsjahr konnten zahlreiche kleine und einige grössere Projekte gestartet oder abgeschlossen werden. Zu erwähnen sind:

- Mitarbeit im AfU-Projekt Gewässerräume und Gewässernetz,
- Aggregationsinfrastruktur KK GEO: Pilotintegration der Nutzungsplanung und Abgabe des Minimalen Geodatenmodells der Nutzungsplanung an das ARE Bund,
- Submission und Vergabe der Orthofotoerstellung 2017 sowie
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Open Government Data Thurgau.

Objektpool

Der Entscheid, die bisher zwanzig getrennten Grundbuchdatenbanken des Kantons Thurgau per Ende Jahr zusammenzufassen, hatte auch einen Einfluss auf die Umsetzung des Objektpools. In Konsequenz musste der TERPool, welcher Daten aus dem Grundbuch mit Adressdaten der Applikation Grundsteuern anreicherte, per Ende Jahr deaktiviert werden.

Da die privaten GIS-Anbieter aufgrund der gesetzlichen Grundlagen nicht auf kantonale Personendaten zugreifen dürfen, musste ein Workaround für die Bereitstellung aktueller Adressdaten in Angriff genommen werden. Nutzer sind Gemeinden und private Planungs- und Geometerbüros.

Produktgruppe GIS Verbund Thurgau (GIV)

■ Produkte: Koordination / Normierung, Dienstleistungen / Marketing

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen getroffen. Bei der Geschäftsstelle gab es aufgrund der Pensionierung des langjährigen Leiters einen personellen Wechsel. Der Vorstand nahm dies zum Anlass, Zweck, Aufgaben und Organisation des Vereins zu überprüfen und kam zum einstimmigen Fazit, dass die Weiterführung des GIV als Verein notwendig und für alle Beteiligten wertvoll ist.

Projekte:

Die Arbeiten im Jahr 2016 konzentrierten sich einerseits auf den Bereich "Werke/Leitungskataster" sowie auf die Technische Kommission "Strassenmanagement". Vor dem Hintergrund der Ende 2016 auslaufenden Frist aus dem GeolG für die erstmalige Lieferung von Leitungskataster-Daten, führte der GIV einen zweiten "Datenfluss-Test" durch. Es zeigte sich, dass damit die Lieferungen angekurbelt werden konnten, jedoch auch Verbesserungspotential besteht. Eine Arbeitsgruppe prüfte das Thema, ob Geodienste anstelle von Datenlieferungen genügen. Empfehlungen dazu werden dem Vorstand anfangs 2017 unterbreitet. Die Technische Kommission Strassenmanagement konnte ihr Ziel mit der Erstellung von Datenmodellen und Erfassungsrichtlinien nach einer Vernehmlassung erreichen. Als nächstes stehen die Praxistests bei den Gemeinden im 2017 an. Im Bereich Nutzungsplanung waren zahlreiche Abklärungen nötig, um einen neuen Projektauftrag für die Technische Kommission zu erstellen. Weiter hat der GIV zusammen mit dem Amt für Umwelt einen Auftrag zur Abgrenzung von Werkinformationsdaten und Daten der Generellen Entwässerungsplanung als Hilfestellung für die Gemeinden ausgelöst. Beteiligt hat sich der GIV an der Anhörung des Bundesamts für Energie (BFE) zum minimalen Geodatenmodell "Werkpläne elektrische Kabelleitungen".

Mitglieder, Öffentlichkeitsarbeit

Dem GIV sind 2016 zwei weitere Gemeinden beigetreten, womit nun 79 Gemeinden Mitglied sind. Ende Jahr zählte der GIV 111 Mitglieder und erreicht damit rund 99 % der Einwohner und Fläche des Kantons Thurgau. Das Potential des Vereins im Bereich der Firmen/Privatwirtschaft ist mit 22 Mitgliedern im Markt praktisch ausgeschöpft.

Im Juni beteiligte sich der GIV mit einem Referat aus der TK Nutzungsplanung am Planerstamm des Amts für Raumentwicklung (ARE). Im November wurde nach einem Jahr Unterbruch das Kolloquium für Ingenieure des GIV wieder durchgeführt. Dabei konnten am gut besuchten Anlass in der Kantonsbibliothek die verschiedenen Ergebnisse aus den Technischen Kommissionen diskutiert und Inputs aufgenommen werden.

Die Geschäftsstelle hat neben verschiedenen Beratungen von Mitgliedern auch den Austausch mit dem Kanton St. Gallen weitergeführt. Im Vordergrund standen ein gegenseitiger Geodaten austausch sowie die Weitergabe von technischem Wissen.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Verband der Thurgauer Gemeinden (VTG) hat sich bewährt und beiden Seiten Nutzen gebracht. Der GIV hat das Mandat des VTG, die Interessen der Thurgauer Gemeinden in der SIK-GIS (Schweizerische Informatikkonferenz, Arbeitsgruppe GIS) wahrzunehmen. Auch hat die Geschäftsstelle die Zusammenarbeit mit dem Verband Thurgauischer Elektrizitätsversorgungen (VTE) wieder aufgenommen.

Produktegruppe Spezialaufgaben

■ Produkte: Aufnahme der eingedolten Gewässer, Bereinigung der Fixpunkte

Das umfangreiche Projekt zur Aufnahme der eingedolten Gewässer wurde vom Regierungsrat nicht freigegeben, verbunden mit dem Auftrag, das Pflichtenheft zu überarbeiten. Dementsprechend fielen im Berichtsjahr praktisch keine Kosten an. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt wurde ein neues Pflichtenheft erarbeitet, welches ein wesentlich besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweist. Im Berichtsjahr konnten jedoch erst Vorarbeiten zur Präzisierung des Mengengerüsts ausgelöst werden.

Es konnte ein Projekt zur Vervollständigung der „selbständigen und dauernden Rechte“ gestartet werden. Mit den Ergebnissen ist im Jahr 2017 zu rechnen.

Die „Spezialaufgaben“ werden über die Investitionsrechnung abgerechnet. Aufgrund der Verschiebungen bei den Aufgaben sowie vorzeitiger Auszahlung eines Bundesbeitrages ergibt sich im Berichtsjahr ein Ertragsüberschuss in der Investitionsrechnung.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
1. Amtliche Vermessung					
1.1 QS-AV / Investitionsschutz	1	Planaufgabe PNF durchgeführt	-	-	100 %
	2	Datensätze vertieft geprüft	25	8	26
1.2 Kantonale Fixpunkte	3	Revisionen innert Jahresfrist	100 %	100 %	100 %
1.3 Gebühren / Abrechnungen	4	Abrechn. Kanton-Gemeinde-Geometer	eingehalten	1. Quartal	eingehalten
1.4 Hoheitsgrenzen	5	Anzahl revidierte Steine	1	1	1
2. Leitungskataster					
2.1 QS-LK / Aufsicht	6	Datenfluss inklusive Prüftools	operativ	operativ	erreicht
3. ÖREB-Kataster					
3.1 QS-ÖK / Katasterführung	7	Erfahrungen aus Pilotbetrieb	100 %	80 % umgesetzt	Umsetzung folgt
4. ThurGIS-Zentrum					
4.1 Datenlogistik / Kleinprojekte	8	zeitgerechte Datenauslieferung	98 %	95 %	98 %
4.2 Betrieb und Entwicklung ThurGIS	9	Verfügbarkeit des Systems	99 %	99 %	99 %
	10	Erreichen der Etappenziele der verschiedenen Projekte	90 %	85 %	90 %
4.4 Objektpool	11	kombinierte Abfragen über neues Schlüsselkonzept	90 %	98 %	nicht bereit
5. GIS Verbund Thurgau					
5.1 Koordination / Normierung	12	Erreichen der Etappenziele der Technischen Kommissionen	eingehalten	95 %	eingehalten
5.2 Dienstleistungen / Marketing	13	Anzahl Gemeinden als Mitglieder	79	78	77
	14	Anzahl Mitglieder	111	110	110
6. Spezialaufgaben					
6.1 Aufnahme der eing. Gewässer	15	Ortung vorgenommen	0 %	30 %	-
6.2 Bereinigung Fixpunkthöhen	16	Massnahmen definiert	100 %	100 %	-
6.3 Vervollständigung SDR	17	Massnahmen definiert	auf Kurs	-	-

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Das Projekt konnte gerade noch Ende 2015 abgeschlossen werden, sodass es im Berichtsjahr keine Relevanz mehr hat.
- 6 Viele Leitungskatasterdaten sind „fast fertig“, waren aber im Berichtsjahr noch nicht lieferbar.
- 11 Die Verbindung zwischen dem Personen- und Objektregister mit dem ThurGIS konnte nicht fristgerecht gelöst werden. Grund dafür waren unerwartet hohe Datenschutzrestriktionen sowie fehlende Security-Präzisierungen seitens Amt für Informatik.
- 15 Das Projekt wurde zur Überarbeitung des Konzeptes zurückgewiesen. Es kann voraussichtlich in angepasster Form gegen Ende 2017 neu ausgelöst werden.
- 17 Das Projekt zur Vervollständigung der selbständigen und dauernden Rechte (SDR) in der amtlichen Vermessung wurde erst nach der Budgetphase lanciert und konnte im Berichtsjahr freigegeben werden. Im Budget fehlen dazu deshalb die Angaben.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3310 Amt für Geoinformation Spezialaufgaben	Rechnung 2'016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	340'864	500'000	890'989	-159'136	-31.8	-550'125	-61.7
Ertrag	453'918	520'000	304'632	-66'082	-12.7	149'286	49.0
Saldo	113'054	20'000	-586'357	93'054	465.3	-699'411	-119.3
Kostendeckungsgrad	133%	104%	34%				

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
5090.000	Amtliche Vermessung	340'864	500'000	-159'136	Ein vorgesehenes Projekt konnte nicht ausgelöst werden. => keine Kosten (Produkt 6.1) Ein zweites, vorgesehenes wurde bewilligt. => Kosten eingehalten (Produkt 6.2) Ein drittes, nicht vorgesehenes Projekt wurde ebenfalls bewilligt. => Kosten tiefer als beim nicht bewilligten. (Produkt 6.3)
6300.000	Bundesbeiträge	453'918	320'000	133'918	Nebst den Bundesbeiträgen an die bewilligten Projekte fiel noch eine grössere Restzahlung an bereits in den Vorjahren abgeschlossene Projekte an. Durch den hohen Ertrag und die tiefen Aufwendungen resultiert im Berichtsjahr ein Ertragsüberschuss in der Investitionsrechnung.
6300.200	Kostenanteile Gemeinden	0	200'000	-200'000	Beim nicht freigegebenen Projekt war eine teilweise Kostentragung durch die Gemeinden vorgesehen. (Produkt 6.1)

3530-3545 Amt für Wirtschaft und Arbeit

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2016 - 2020

Schwerpunkteziele RRL 2016 – 2020

Im Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) kam es im Rechnungsjahr zu einem Amtsleiterwechsel. Der neue Amtsleiter übernahm das Amt per August 2016, weshalb sich die untenstehenden Erläuterungen bereits auf die neuen Regierungsrichtlinien beziehen.

Schaffung von optimalen Rahmenbedingungen für die Thurgauer Wirtschaft

Das AWA ist bestrebt, kompetenter und dienstleistungsorientierter Partner für alle Akteure der Wirtschaft zu sein. Es setzt die relevanten gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften mit Augenmass um und sucht im Einzelfall mit den Akteuren der Wirtschaft einen lösungsorientierten Dialog. Das AWA unterstützt und fördert das Unternehmertum im Kanton Thurgau und stellt Instrumente zur Suche nach geeigneten Liegenschaften zur Verfügung. So pflegt es beispielsweise eine Datenbank mit komplett erschlossenen Industrie- und Gewerbeflächen im Kanton. Das AWA agiert als Vermittler zwischen Wirtschaft und Verwaltung, indem es während politischen und gesetzgeberischen Prozessen die Sicht der Wirtschaft einbringt. Mit Projekten wie „Talente für den Thurgau“ oder dem „Technologieforum“ fördert es die Attraktivität des Standortes Thurgau und hilft, Fachkräfte für die ansässigen Unternehmen zu gewinnen.

Förderung der regionalen Wertschöpfung

Das AWA hat im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes das dritte Umsetzungsprogramm (UP III) ausgearbeitet, welches Anfang 2016 durch das SECO bewilligt wurde. Schlüsselprojekte sind das Regionale Innovationssystem Ostschweiz (RIS Ost), bei dem der Kanton Thurgau die Führungsfunktion übernommen hat, sowie die Stärkung des Regionalmanagements und die Projekte „Talente für den Thurgau“ und „REKA Feriendorf“. Die Fachstelle Regionalentwicklung im AWA koordiniert und begleitet die bewilligten Programme der Projektträger im Kanton.

Unterstützung von Stellensuchenden und arbeitslosen Personen

Obwohl die Anzahl arbeitsloser und stellensuchender Personen im Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahr gesunken ist, kann keine Entwarnung gegeben werden. Insbesondere die (Wieder)eingliederung von wenig qualifizierten Arbeitskräften, älteren Arbeitnehmenden sowie Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen wird zunehmend schwieriger. Immer mehr niederschwellige Arbeitsplätze fallen durch die Verlagerung von Produktionsarbeitsplätzen ins Ausland und die fortschreitende Automatisierung weg. Das AWA tritt diesem Umstand mit vermehrten Anstrengungen im Bereich „Bildung und Arbeit“ entgegen. Es lancierte im Berichtsjahr zusammen mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung und der Stiftung Zukunft Thurgau das Projekt BIZ-plus. Stellensuchende, Arbeitslose aber auch von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen erhalten damit einen niederschweligen Zugang zu den Angeboten der Berufs- und Studienberatung und der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) sowie der „Bewerbungsinsel“ der Stiftung Zukunft. Weiter fördert das AWA Einarbeitungszuschüsse, die sich als wirkungsvolle Massnahme für eine nachhaltige Wiedereingliederung von arbeitslosen Personen in den ersten Arbeitsmarkt erwiesen haben.

Arbeitsmarktaufsicht und FlaM

Die Flankierenden Massnahmen (FlaM) sollen sicherstellen, dass trotz der geltenden Personenfreizügigkeit orts- und branchenübliche Löhne bezahlt und die gesetzlich verankerten Arbeitsbestimmungen eingehalten werden. Die Tripartite Kommission Thurgau (TPK) und die angeschlossenen Paritätischen Kommissionen (PK) kontrollieren im Thurgau gemeinsam die einheimischen Unternehmen und Branchen sowie aus dem Ausland entsandtes Personal zur Dienstleistungserbringung in der Schweiz. Im Thurgau hält sich der grösste Teil der Arbeitgebenden an die Pflichten und Vorschriften. Die Zusammenarbeit zwischen der TPK und den PK diverser Branchen erweist sich als effizient und wirkungsvoll.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3530 Amt für Wirtschaft und Arbeit	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'432'126	3'621'100	3'470'773	-188'974	-5.2	-38'647	-1.1
Ertrag	1'171'950	1'176'400	1'161'388	-4'450	-0.4	10'562	0.9
Saldo KORE	-2'260'176	-2'444'700	-2'309'385	-184'524	-7.5	-49'209	-2.1
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-59'385		-22'663				
Saldo ER	-2'319'561	-2'444'700	-2'332'048	-125'139	-5.1	-12'487	-0.5
Kostendeckungsgrad	34%	32%	33%				

3530 Amt für Wirtschaft und Arbeit	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz							
Aufwand	729'507	767'190	709'348	-37'683	-4.9	20'159	2.8
Ertrag	361'137	362'485	351'559	-1'348	-0.4	9'578	2.7
Saldo	-368'370	-404'704	-357'789	-36'335	-9.0	10'581	3.0
Kostendeckungsgrad	50%	47%	50%				
Arbeitsmarkt und Wirtschaft							
Aufwand	1'325'669	1'425'056	1'419'603	-99'386	-7.0	-93'934	-6.6
Ertrag	604'164	605'541	603'138	-1'377	-0.2	1'026	0.2
Saldo	-721'505	-819'514	-816'465	-98'009	-12.0	-94'960	-11.6
Kostendeckungsgrad	46%	42%	42%				
Wirtschaftsförderung / Standortmarketing / Regionalentwicklung							
Aufwand	1'376'950	1'428'855	1'341'822	-51'904	-3.6	35'128	2.6
Ertrag	206'649	208'373	206'691	-1'725	-0.8	-42	0.0
Saldo	-1'170'302	-1'220'481	-1'135'131	-50'180	-4.1	35'171	3.1
Kostendeckungsgrad	15%	15%	15%				

Nicht-Globalbudget

3542 Arbeitsmarktfonds (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'535'326	7'387'000	6'406'703	-851'674	-11.5	128'623	2.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	2'336'043	1'403'700	1'385'570	932'343	66.4	950'473	68.6
Entnahme aus Spezialfinanzierung	4'199'283	5'983'300	5'021'133	-1'784'017	-29.8	-821'850	-16.4
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

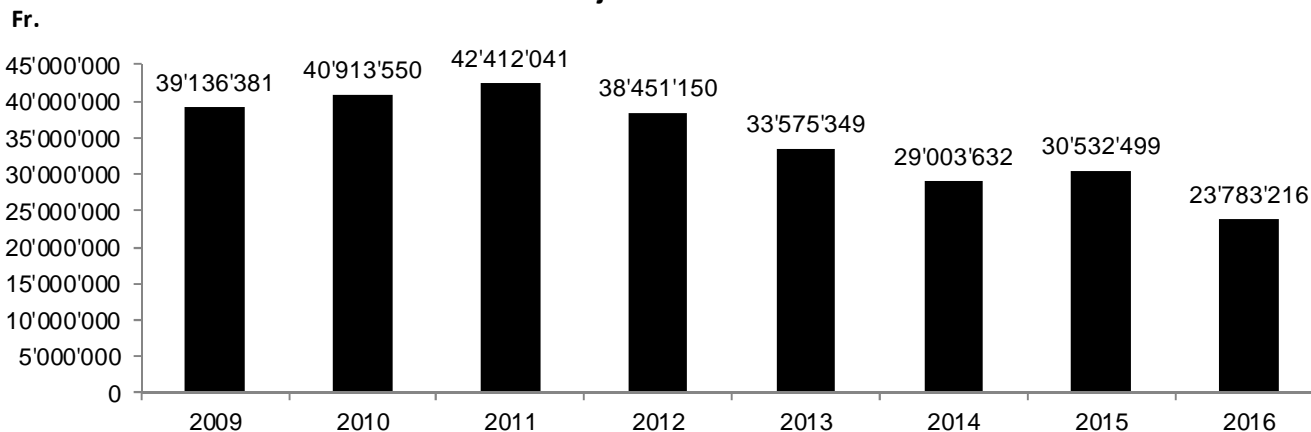
Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2016	2016		
3330.000 Abschreibung Beitrag Aufbau Agro Food Innovation Park Frauenfeld (AFIP)	-	462'000	-462'000	Das Frauenfelder Stimmvolk lehnte den Projektkredit AFIP am 10. April 2016 ab. Das Projekt sowie die Finanzierung wurden daher von Stadt und Kanton eingestellt.
3630.000 Kantonsbeitrag an AVIG Vollzug	4'989'393	4'970'000	19'393	Der Beitrag des Kantons an den Vollzug des AVIG (Bundesgesetz über die Arbeitslosenversicherung und Insolvenzentschädigung) ist bundesrechtlich festgelegt und kantonal nicht beeinflussbar. Die Rechnungsstellung durch den Bund erfolgt jeweils um ein Jahr verschoben.
3635.100 Leistungen gem. § 15 ALG	-	20'000	-20'000	Im Rechnungsjahr mussten keine Zahlungen geleistet werden.
3635.120 Beiträge an Regionalförderung gem. § 9a ALG	1'756	100'000	-98'244	Im Rechnungsjahr wurde der Haben-Saldo des Projektkontos „Agro Food Innovation Park“ hälftig auf das Konto der Spezialfinanzierung des Arbeitsmarktfonds sowie dem Amt für Mittel und Hochschulen (AMH) gutgeschrieben. Des Weiteren wurde im Rechnungsjahr lediglich das Projekt „Modellvorhaben Region Oberthurgau“ unterstützt.
3635.130 Regionalförderung gem. § 9 NRP	1'139'326	1'400'000	-260'674	Die budgetierten Mittel wurden zu einem grossen Teil bewilligt und ausbezahlt. Mehrere NRP-Projekte (Neue Regionalpolitik des Bundes) sind jahresübergreifend und noch in Bearbeitung.
4610.100 Beitrag des Bundes an NRP-Projekte	1'482'977	700'000	782'977	Der Bund vergütet dem Kanton die Hälfte der Auszahlungen im Rahmen des bewilligten Programms. Die Schlusszahlungen für NRP-Projekte aus der Periode 2012 – 2015 wurden vom Bund nach der Schlussabrechnung im Rechnungsjahr 2016 überwiesen.

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
4500.000 Entnahme aus der Spezialfinanzierung	4'199'283	5'983'300	-1'784'017	Dieses Konto entspricht dem Nettoaufwand des Arbeitsmarktfonds bzw. der Kontogruppe 3542.

¹ ALG: kantonales Gesetz über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung (RB 837.1).

Zum Jahresbeginn wies der Arbeitsmarktfonds einen Bestand von Fr. 30'532'498.82 auf, am Jahresende einen solchen von Fr. 23'783'215.88. Neben der oben erwähnten Entnahme aus der Spezialfinanzierung von Fr. 4'199'283 wurde zusätzlich der Objektkredit "Agro Food Innovation Park" (AFIP) von 2.55 Mio. Franken zurückbezahlt. Dies wurde notwendig, weil das Frauenfelder Stimmvolk den Projektkredit AFIP am 10. April 2016 ablehnte und das Projekt sowie die Finanzierung anschliessend von Stadt und Kanton eingestellt wurden.

Entwicklung Spezialfinanzierung Arbeitsmarktfonds Stand jeweils am 31.12.



Der Bestand per Ende 2015 beinhaltet die Einlage von 4 Mio. Franken gemäss Beschluss des Grossen Rates.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Rechnungsjahr 2016 schloss mit einem Minder-Nettoaufwand von Fr. 125'139 gegenüber Budget 2016 erfreulich ab. Einsparungen bei den Personal- und Gemeinkosten, erhöhte Verrechnungsmöglichkeiten an das SECO sowie ein wirtschaftlicher Umgang mit dem Sachaufwand sind massgeblich für dieses Ergebnis verantwortlich. Die Verwaltungskosten der mit dem Vollzug des AVIG betrauten Stellen werden unter voller Kostendeckung vom Eidgenössischen Fonds der Arbeitslosenversicherung (ALV-Fonds) über das SECO rückfinanziert. Diese für den Kanton kostenneutralen Aufwendungen werden ausserhalb des Globalbudgets aufgeführt. Zur besseren Übersicht und Transparenz sind die vom SECO refinanzierten Abteilungen des AWA weiter hinten separat dargestellt.

Abweichungen Globalbudget

Produktegruppe Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz:

Verglichen mit dem Budget resultiert ein um Fr. 36'335 geringerer Nettoaufwand. Verantwortlich dafür sind unter anderem tiefere Gemeinkosten, welche sich durch Fluktuationsgewinne ergeben. Im Vergleich zum Vorjahr resultiert mit Fr. 10'581 ein geringfügig höherer Nettoaufwand. Dieser kann einerseits mit allgemeinen Lohnanpassungen und andererseits mit einer Stellenaufstockung in der Administration begründet werden.

Produktegruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft:

Im Vergleich zum Budget fällt der Nettoaufwand dieser Produktegruppe um Fr. 98'009 geringer aus. Tiefere Beiträge an interregionale Projekte sowie tiefere Personalkosten sorgen für dieses Ergebnis. Gegenüber der Vorjahresrechnung konnten die Personalkosten einer Stelle im Bereich Zulassung ausländischer Arbeitskräfte vermehrt dem SECO belastet werden. Zusammen mit dem geringeren Sachaufwand resultiert dadurch ein Minder-Nettoaufwand von Fr. 94'960.

Produktegruppe Wirtschaftsförderung / Standortmarketing / Regionalentwicklung:

Gegenüber dem Budget resultiert ein Minder-Nettoaufwand von Fr. 50'180. Der wirtschaftliche Umgang im Bereich Standortmarketing sowie die nicht vollständig ausgeschöpften Mittel der Wirtschaftsförderung führten zu diesem Ergebnis. Im Vergleich zum Vorjahr wurden leicht mehr Mittel für Massnahmen der Wirtschaftsförderung benötigt. Der Nettoaufwand stieg gegenüber der Vorjahresrechnung um Fr. 35'171.

Abweichungen Nicht-Globalbudget ALV- und Insolvenzenschädigungsgesetz

Der Jahresdurchschnitt der zur Stellensuche gemeldeten Personen stieg im Jahre 2016 auf 6'145 (Jahr 2015: 5'799). Per Ende Dezember 2016 (Stichtag) betrug die Quote der Stellensuchenden 4.2 % (Jahr 2015: 4.3 %). Zu erwähnen ist, dass seit Mai 2016 die Stellensuchendenzahlen nicht mehr ins Verhältnis zur Zahl der Erwerbslosen des Jahres 2010 gesetzt werden, sondern zu den Erwerbspersonenzahlen aus einem 3-Jahre-Pooling. Dieses wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) aus den Strukturhebungen der Jahre 2012, 2013 und 2014 zum Erwerbsleben der Bevölkerung errechnet. Durch die breitere Datenbasis wird die Ergebnisqualität der Berechnungsbasis erhöht. Die Vorjahresquote in diesem Bericht wurde ebenfalls bereits nach neuer Berechnung eingefügt. Nach alter Berechnung wurde sie noch mit 4.6 % ausgewiesen.

Im Vergleich zum Budget wurden insgesamt Fr. 260'033 weniger Mittel benötigt. Die Gegenüberstellung der beiden Rechnungsjahre 2015 und 2016 zeigt eine Aufwand- respektive Ertragsteigerung von Fr. 1'304'160.

Die Produktgruppe „Ausrichtung finanzieller Leistungen“ ist direkt durch den ALV-Fonds finanziert und nicht Bestandteil des Finanzhaushaltes des Kantons Thurgau.

Beim Produkt „Dienstleistungen an Dritte“ und bei der Produktgruppe „Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden“ werden die Investitionen und Aufwendungen unter voller Kostendeckung vom ALV-Fonds über das SECO rückfinanziert. Sie sind für den Kanton kostenneutral.

Produktgruppe Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz

■ Produkte: Sicherheit am Arbeitsplatz, Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Lärmschutz

Im Vollzugsbereich des Arbeitsgesetzes (ArG) und des Unfallversicherungsgesetzes (UVG) stand noch immer der vom SECO bis zum Jahr 2018 vorgegebene Vollzugsschwerpunkt rund um die psychosozialen Risiken am Arbeitsplatz im Zentrum. Die Verteilung der klassischen Inspektionen wird einerseits durch die Investitions- und Bautätigkeit sowie andererseits durch Klagen oder Hinweise (meist von Direktbetroffenen, Konkurrenten oder Arbeitnehmervertretungen) bestimmt und ist dadurch nur beschränkt planbar. Die Bereiche Industrie- und Gewerbelärm sowie Schiesslärm (Anhänge 6 und 7 der Lärmschutzverordnung LSV) lagen mit 81 Neugeschäften auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Im Berichtsjahr konnten insgesamt zwölf alte und neue Fälle mit einer einvernehmlichen Lösung zwischen den Parteien oder mit einer Vollzugsverfügung abgeschlossen werden. Eines konstant grossen zeitlichen Aufwand bedingen jene Lärmklagen und -probleme, welche sich nicht oder nur am Rand auf den Industrie- und Gewerbelärm im Sinne der LSV beziehen und eine fachliche Unterstützung der Gemeinden in deren Kompetenzbereich nach sich ziehen. Dieser Trend hält unverändert an. Die auf dem Gebiet des Schiesslärms (Anhang 7 der LSV) enge und gute Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU), dem Amt für Bevölkerungsschutz und Armee (ABA), dem Amt für Raumentwicklung (ARE), dem Waffenplatzkommando Frauenfeld sowie mit dem eidgenössischen Schiessoffizier hat sich auch im Jahr 2016 bewährt.

Der Schweizerische Verband für Heimarbeit, dessen Geschäftsstelle sich für die Förderung der Heimarbeit einsetzte, wurde 2011 aufgelöst. Seit der Verbandsauflösung 2011 aktualisiert das SECO das Heimarbeitsregister nicht mehr und seit letztem Jahr wird dieses auch nicht mehr publiziert.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl industrieller Betriebe	309	311	312	312	315
Plangenehmigungen	20	16	21	20	22
Planbegutachtungen	328	334	314	399	350
Betriebsbewilligungen	14	6	26	16	8
Arbeitszeitbewilligungen	224	298	228	298	235
UVG-Inspektionen	605	479	397	445	460
im Berichtsjahr neu erfasste Lärmfälle	88	60	44	85	81
Lärmverfügungen	33	66	30	62	45
Stellungnahmen zu UVP im Bereich Lärm	9	24	17	19	12
Firmen des Heimarbeitsregisters	30	30	30	30	-

Produktgruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

■ Produkte: Dienstleistungen von Dritten, Zulassung ausländischer Arbeitskräfte, Zulassung von privater Arbeitsvermittlung und Personalverleih, Bestandespflege/-entwicklung, Technologietransfer, Beobachtung und Darstellung von Arbeitsmarkt und Wirtschaft TG, Überwachung und Kontrolle entsandter Arbeitskräfte, Durchführung flankierender Massnahmen, Umsetzung Konsumkreditgesetz, Umsetzung Schwarzarbeitsgesetz (BGSA, Umsetzung Konsumkreditgesetz)

Die Gesuche um Bewilligung ausländischer Arbeitskräfte bewegten sich im Rahmen des Vorjahres. Da der Bund die Kontingente für Drittstaatsangehörige auch 2016 kürzte, wurden wie bereits im Vorjahr weniger Bewilligungen für Landwirtschaftspraktikanten und Au-Pair-Angestellte aus Drittstaaten erteilt. Sämtliche Gesuche aus der Wirtschaft konnten bewilligt werden, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt waren. Seit 1. Juni 2016 gilt die volle Freizügigkeit auch für Staatsangehörige von Rumänien und Bulgarien, der sogenannten EU 2. Damit

entfällt bei der Anstellung von Personen aus diesen Ländern eine Gesuchsprüfung durch das AWA. Erwerbstätigkeiten von Staatsangehörigen der EU 2 werden nun, wie bei den Staatsangehörigen der übrigen 25 EU-Staaten (ohne Kroatien), nur bei Entsendungen und bei selbständiger Tätigkeit geprüft. Künftig wird deshalb nicht mehr von EU 25, sondern von EU 27 (EU 25 plus Rumänien und Bulgarien) gesprochen.

Die Zahl der vom AWA beaufsichtigten Unternehmen für Personalverleih und/oder Arbeitsvermittlung ist auch 2016 gestiegen. Im Berichtsjahr erhielten 14 Betriebe eine Bewilligung zum Personalverleih und/oder zur privaten Arbeitsvermittlung. Im selben Zeitraum stellten 17 Betriebe, elf Personalverleih- und sechs Arbeitsvermittlungsunternehmen ihre Tätigkeit ein. Da die Einstellung der Tätigkeit vom Amt überwacht werden muss, erscheinen die Unternehmen noch in der Statistik.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
– Jahresaufenthaltsbewilligungen Nicht-EU	8	22	14	13	12
– Kurzaufenthalterbew. bis 12 Mt. Nicht-EU	47	47	50	31	19
– Kurzaufenthalterbew. bis 4 Mt. Nicht-EU	74	73	83	79	78
– Jahresaufenthaltsbewilligungen EU 2 ab 1. Juni 2009 – 31. Mai 2016	6	6	8	3	3
– Kurzaufenthalterbew. bis 12 Mt. EU 2 ab 1. Juni 2009 – 31. Mai 2016	148	148	249	435	162
– Grenzgängerbewilligung Nicht-EU	6	9	6	12	5
– Grenzgängerbewilligung für selbständige Tätigkeit EU 25 / EU 27	27	25	14	11	29
– Prüfung selbständige Erwerbstätigkeit EU 25 / EU 27	59	47	40	25	27
– Dienstleistungserbringer, Entsandte EU 25 / EU 27 < 12 Mt.	20	20	37	36	37
– Dienstleistungserbringer, Entsandte EU 25 / EU 27 < 4 Mt.	141	134	123	118	158
– Stellenantritt Asylbewerber	149	140	142	159	225
– Arbeitsvermittlung und Personalverleih: Anzahl beaufsichtigter Unternehmen	128	127	140	145	159
– Bestandespflege Projekte (Hotline-Wirtschaft)	49	52	34	42	38
– Jungunternehmerberatungen / -schulungen (ALV)	75	84	106	103	102

■ Überwachung und Kontrolle entsandter Arbeitskräfte, Durchführung flankierender Massnahmen

Grundlagen für einen effizienten Vollzug bei den Flankierenden Massnahmen (FlaM) zum Abkommen über die Personenfreizügigkeit mit der EU bilden einerseits die Vereinbarungen zwischen dem DIV, der TPK des Kantons sowie den 14 angeschlossenen Paritätischen Kommissionen und andererseits die Leistungsvereinbarung zwischen Bund und Kanton. Gemäss der Leistungsvereinbarung für die Jahre 2015 und 2016 sind vom SECO 500 Kontrollen vorgegeben. Die TPK Bund legte für das Jahr 2016 folgende Fokusbranchen fest: Baunebengewerbe, Gastgewerbe, Personalverleih, Reinigungsgewerbe, Überwachungs- und Sicherheitsgewerbe, Bauhauptgewerbe, Gartenbau, Strassentransportgewerbe sowie Hauswirtschaftsangestellte. Als kantonale Fokusbranchen wurden zusätzlich die Berufe Florist und Hochbauzeichner sowie die Pferdebranche und die Milchverarbeitungsbetriebe bestimmt. Die Kontrollergebnisse in den Fokus- sowie in den übrigen Branchen wurden im TPK-Ausschuss besprochen. Die Gesamt-TPK wurde regelmässig orientiert. Im Berichtsjahr wurden im Kanton Thurgau in Branchen ohne allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsvertrag keine wesentlichen Verstösse gegen die orts-, berufs- und branchenüblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen festgestellt.

Kennzahlen eidg. Entsendegesetz (EntsG)	2012	2013	2014	2015	2016
Gemeldete Personen im TG	9'338	10'291	10'010	10'072	11'217
Total Arbeitstage der gemeldeten Personen im TG	255'949	281'011	225'807	262'319	306'228
zum Vergleich:					
Gemeldete Personen ganze CH	202'815	224'176	278'747	227'067	237'850
Total Arbeitstage der gemeldeten Personen ganze CH	8'188'153	8'998'033	8'656'065	8'394'285	8'413'033

Kennzahlen flankierende Massnahmen	2012	2013	2014	2015	2016
Kontrollen bei ausländischen Betrieben					
- Anzahl Betriebskontrollen	247	187	195	199	208
- Anzahl Personenkontrollen	426	445	398	420	404
Sanktionierung ausländischer Betriebe wegen Verstoß gegen das Entsendegesetz:					
- Verwarnungen von Entsendebetrieben	190	170	171	254	188
- Verfügungen wegen Meldepflichtverstössen	11	5	26	34	37
- Verfügungen wegen Verletzung Mindestlohn- und Arbeitsbedingungsbestimmungen	10	9	23	14	18
Anteil ausl. Betriebe mit Unterbietung üblicher Löhne	13	4	11	11	9
- davon Verständigungsverfahren mit Nachzahlung	8	4	11	9	4

Kennzahlen flankierende Massnahmen	2012	2013	2014	2015	2016
Kontrollen bei ausländischen Selbständigen					
- Anzahl Kontrollen	114	142	132	163	155
- Verfügungen wegen Verletzung der Dokumentationspflicht durch Selbständige	-	-	75	75	60
Kontrollen bei Schweizer Arbeitgebern					
- Anzahl Betriebskontrollen	181	195	171	157	156
- Anzahl Personenkontrollen	1'269	1'288	1'441	798	1007
- Anteil von Betrieben mit Unterbietung üblicher Löhne mit nachfolgendem Verständigungsverfahren	8	6	9	10	12
Soll-Vorgabe Leistungsvereinbarung FlaM Bund – Kanton	430	430	430	500	500
Durchgeführte Kontrollen nach Zählweise Leistungsvereinbarung FlaM	508	560	502	530	513

■ Umsetzung Schwarzarbeitsgesetz (BGSA)

Gemäss Leistungsvereinbarung mit dem SECO waren für das Jahr 2016 190 Kontrollen durchzuführen. Insgesamt wurden bei 210 Kontrollen 362 Personen überprüft.

Neben der Kontrolltätigkeit ist die Pflege des Austausches zwischen den Behörden ein wesentlicher Aufgabebereich des Kontrollorgans. Seine Drehscheibenfunktion kann das Kontrollorgan nur wahrnehmen, wenn zwischen den involvierten Stellen der Informationsaustausch gewährleistet ist. Dies wird mit regelmässigen Kontakten zu Grenzwachtkorps, Polizei, Migrationsamt, Sozialversicherungen und Steuerbehörden sichergestellt. Kontrollen werden durch Hinweise aus der Bevölkerung sowie von anderen Behörden oder Feststellungen von Inspektoren vor Ort ausgelöst. Zahlreiche eingehende Hinweise lassen sich allerdings nicht unter den Geltungsbereich des BGSA subsumieren, sondern betreffen privatrechtliche Sachverhalte.

Im Berichtsjahr wurde das revidierte Bundesgesetz über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit im Nationalrat behandelt. Per 1. Juni 2016 wurde der Art. 136 AHVV aufgehoben. Dies bedeutet, dass die Arbeitgeber neueintretende Arbeitnehmer nicht mehr unterjährig bei der Ausgleichskasse anmelden müssen. Dadurch ist ein Kontrollinstrument entfallen.

Kennzahlen Umsetzung Schwarzarbeitsgesetz (BGSA)	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl durchzuführende Kontrollen gemäss Leistungsvereinbarung SECO	190	190	190	190	190
Anzahl durchgeführte Kontrollen	249	226	209	195	210
Anzahl kontrollierte Personen	395	315	393	310	362
Anzahl vermutete Verstösse aufgrund von Kontrollen bei:					
- Betrieben	85	71	118	104	85
- Personen	123	114	256	140	149

Bei 85 Kontrollen von Betrieben lagen vermutete Verstösse vor. Aufgeschlüsselt nach Personen (wobei eine Person gegen mehrere Melde- und Bewilligungspflichten verstossen kann), zeigt sich folgendes Bild: Bei 45 kontrollierten Personen lagen vermutete Verstösse gegen Meldepflichten gemäss Sozialversicherungsgesetz vor, bei 131 Personen vermutete Verstösse gegen Melde- oder Bewilligungspflichten gemäss Ausländerrecht und bei 29 Personen vermutete Verstösse gegen Meldepflichten gemäss Quellensteuerrecht. Bei drei Betrieben resultierten vermutete Verstösse gegen das Mehrwertsteuergesetz. Bei vier Kontrollen vor Ort musste die Polizei beigezogen werden und in drei Fällen wurde Strafanzeige eingereicht, weil ohne ausländerrechtliche Bewilligung gearbeitet wurde.

Produktgruppe Wirtschaftsförderung / Standortmarketing / Regionalentwicklung

■ Produkte: Ansiedelung von neuen Unternehmen, Standortmarketing, Regionalentwicklung/NRP, Neunternehmer

Die Schwerpunkte im Produktbereich Wirtschaftsförderung sind die wirkungsvolle Promotion des Wirtschaftsstandortes Thurgau und die Begleitung ansiedlungsinteressierter Firmen.

Gleichzeitig stehen die Unterstützung der positiven Entwicklung ansässiger Unternehmen, die Stärkung der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung sowie die Erhaltung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Thurgaus im Vordergrund.

Standortpromotion / Ansiedlung

Die Standortpromotionspartnerschaften auf nationaler Ebene (mit dem SECO und Switzerland Global Enterprise S-GE) sowie auf interkantonaler Ebene (mit den Kantonen SG, AR und AI unter dem Label St.GallenBodensee-Area SGBA) wurden im bisherigen Rahmen weitergeführt. Für die Zusammenarbeit mit S-GE konnte für die Jahre 2016-2019 eine neue Leistungsvereinbarung unterzeichnet werden, die identisch von allen anderen Kantonen und vom SECO ebenfalls mit S-GE abgeschlossen wurde.

Auf nationaler Ebene beteiligte sich die Wirtschaftsförderung als Vertreter der SGBA in der nationalen Steuerungsgruppe Landesmarketing an der strategischen Steuerung und Weiterentwicklung des eidgenössischen Mandates Standortpromotion.

Der unter Berücksichtigung der Marktverhältnisse und der begrenzt vorhandenen Mittel eingeschlagene Weg der primären Nutzung der Promotionsplattformen von S-GE wurde weiterverfolgt und wie bisher mit gezielten Partnerschaften für Promotionsmöglichkeiten in fernerer Ländern flankiert (z. B. Russland, China, Indien, USA, GB, z. T. im Rahmen der Kooperation SGBA).

Die Wirtschaftsförderung erreichte in zehn Fällen eine Gründung bzw. Ansiedlung im Kanton. Per Ende 2016 weisen diese neu angesiedelten Unternehmen 109 Arbeitsplätze aus. Dies ist im mehrjährigen Vergleich bei einer tiefen Fallzahl eine leicht überdurchschnittliche Anzahl Arbeitsplätze. Das mittelfristige Arbeitsplatzvolumen aus den Ansiedlungen des Jahres 2016 dürfte gegen 150 tendieren. Die Wirtschaftsförderung erhebt regelmässig die detaillierte Entwicklung der begleiteten Projekte und publiziert die Ergebnisse. Die Berichte sind auf www.wifoe.tg.ch abrufbar.

Bezirke	2012	2013	2014	2015	2016
Arbon	2	3	2	1	1
Frauenfeld	8	10	7	1	5
Kreuzlingen	13	10	4	5	2
Münchwilen	4	1	1	3	0
Weinfelden	1	1	1	2	2
Total Ansiedlungen	28	25	15	12	10

Sektoren (ohne Privatansiedlungen)	2012	2013	2014	2015	2016
Sektor I, Landwirtschaft	-	-	-	1	-
Sektor II, Industrie	12	7	5	2	7
Sektor III, Dienstleistung	14	17	10	9	3
Total Ansiedlungen	26	24	15	12	10

Bestandespflege

In diesem Bereich konnten 2016 verschiedene Aktivitäten weiter verfolgt, weiter entwickelt oder neu lanciert werden:

- Vernetzung der Wirtschaft im Rahmen von Innovationszellen (z. B. Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft, Innovationszelle Verpackung, Innovationszelle 4. Säule, Innovationszelle Swiss Materials).
- Erhöhen des Potenzials zur Personalrekrutierung für Thurgauer Unternehmen (z. B. Projekt „Talente für den Thurgau“ mit Aktivitäten wie der Plattform www.karriere-thurgau.ch, Event „ProOst – Professionals treffen Karrierechancen“, Event „Sprungbrett“, Lancierung „Employer Branding Plattform für KMU“)
- Impulsgebung und Wissensvermittlung zu spezifischen Themen (z. B. AsiaConnectCenter ACC, StartNetzwerkThurgau, Event „Global T“)
- Technologieforum Thurgau (z. B. 16. Thurgauer Technologietag, Sonderveranstaltungen)
- Aufbauarbeiten für ein interkantonales „Regionales Innovationssystem Ostschweiz“ (als Teil der Strategie Neue Regionalpolitik ab Förderperiode 2016 - 2019).
- Verstärkung der Kommunikation über relevante Angebote der Wirtschaftsförderung und ihrer Partner über die Vernetzungsfunktion www.kmu-thurgau.ch

Im Verlauf des Jahres konnten wiederum rund 20 Thurgauer Unternehmen zu verschiedenen Fragestellungen beratend und begleitend im Rahmen der Bestandespflege unterstützt werden. Ebenfalls wurden rund ein Dutzend Anfragen aus dem Segment der Neugründer aufgenommen und an das gemeinsam mit IHK, TGV und TKB betriebene StartNetzwerk Thurgau weitergeleitet.

Immobilienervice

Die Nachfrage lag 2016 auf leicht höherem Niveau als 2015. Von den bearbeiteten 43 Projekten (Jahr 2015: 35) konnte für zwei Projekte direkt durch den Immobilienservice sowie für ein weiteres Projekt auf anderen Kanälen ein geeignetes Objekt im Thurgau gefunden werden.

Die Zusammenarbeit mit unseren Immobilienpartnern wurde wieder durch den regelmässig verschickten E-Newsletter „Immo Facts“ gepflegt.

Nachfrage nach Objektart (Mehrfachnennungen möglich)	2012	2013	2014	2015	2016
Produktion	26	24	18	13	19
Büro	28	28	15	14	15
Lager	5	22	21	5	2
Bauland	21	3	9	17	17

Regionale Entwicklung / Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP)

Seit 1. Januar 2016 läuft die dritte Förderphase der NRP (2016-2019). Im Mai 2016 konnte für den Kanton Thurgau mit dem SECO eine entsprechende Leistungsvereinbarung für diese dritte Förderphase unterzeichnet werden. Die Ausrichtung der früheren Förderphasen wurde beibehalten. Es werden kantonale und interkantonale Arbeiten und Projekte in folgenden Bereichen unterstützt:

- Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen
- Stärkung des Tourismus
- Stärkung des Regionalmanagements, insbesondere des ländlichen Raums

Die unterstützten Vorhaben verfolgen das Ziel, in den Regionen Innovationen, Kooperationen und Vernetzungen auf- und auszubauen, unternehmerisches Denken und Handeln zu fördern sowie die Wettbewerbsfähigkeit und die Wertschöpfung zu erhöhen.

Die Regionen spielen dabei weiterhin eine wichtige Rolle. Diese professionalisieren ihre Arbeit laufend, nehmen weitere regionale Aufgaben und Themen auf, leiten konkrete Massnahmen ein und koordinieren innerhalb ihrer Region und gegenüber Aussen. Mit drei Regionen (Frauenfeld, Oberthurgau, Wil) konnten 2016 Leistungsvereinbarungen abgeschlossen werden.

Projektbeiträge Regionalförderung § 9a ALG	2012	2013	2014	2015	2016
Potenzialanalyse Murgbogen		20'000			
Innovationsstandort Thurgau		2'626	25'800		
Bewerbung Agro Food Innovation Park			10'880	205'755	-10'744
Modellvorhaben Region Oberthurgau					12'500
Total kantonal finanzierte Projektbeiträge		22'626	36'680	205'755	1'756

Projektbeiträge Neue Regionalpolitik (NRP)	2012	2013	2014	2015	2016
<i>kantonale Projekte</i>					
Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien, Südthurgau		33'400			
Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft (KNW-E)	140'000	140'000	100'000	40'000	
Effizienzsteigerung Gemeinden Regio Frauenfeld	60'000				
Bodensee Classic	35'000	25'000	10'000		
Umsetzung der Erfolgsfaktoren Regio Frauenfeld	200'000	180'000	120'000		40'000
Erfolgsfaktoren Gemeindeeffizienz (RPO)	30'000	60'000	90'000		
Aufbau Tourismus Destinationsmanagement	409'000	608'000	246'000	492'000	399'500
Organisation - DMO					
Talente Thurgau		70'000	30'000	61'854	76'604
GenussThur - Seebachtal		40'000	20'000		10'000
Stärkung des Regionalmanagements (LV Frauenfeld)		59'000		40'000	
Stärkung des Regionalmanagements (LV Wil)					40'000
Stärkung des Regionalmanagements (LV Oberthurgau)					40'000
Kommunaler Dienstleistungs- und Kompetenzpool Oberthurgau					25'000
<i>interkantonale Projekte</i>					
Positionierung Profilierung Bodenseeufer	59'940				
Anteil SG und SH an Positionierung Profilierung Bodenseeufer	-20'000				
Industrielle Dienstleistungen – IDEEkmu Testphase 2011-2012	-1'634				
Innovationszelle „Verpackung“ Vorprojekt	16'000				
Innovationszelle „Verpackung“ Hauptprojekt (inno-pack.net)				10'533	15'287
Textilland Ostschweiz	7'500	7'500		-390	
Asia Connect Center (ACC)	9'500	9'500	11'000	11'000	11'000
Beteiligung NRP Umsetzungsprogramm 2 Zürcher Berggebiet		30'000	15'000		15'000
Nano-Cluster Bodensee (2013-2015)		20'000	15'000	10'000	
Innovationszelle „Effizienz 2.0“			5'000		
Interkantonales Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft (I-KNW-E)			191'000		191'000
Regionale Strategie Standort- und Wirtschaftsentwicklung / Flächenmanagement Regio Wil/Südthurgau				48'000	40'500
4. Säule					3'300
Innovationszelle Wald&Holz					50'000
Swiss Materials					10'000

	2012	2013	2014	2015	2016
Regionales Innovationssystem RIS Ost (Kantone AI, AR, GL, GR, SH, SG, TG, ZH)				92'857	
Regionales Innovationssystem RIS Ost (Anteile Kantone AI, AR, GL, GR, SH, SG, ZH)				-35'412	
Interreg IV Programm	165'000	165'000	165'000		
Interreg V Programm				176'786	172'136
Total NRP	1'110'306	1'447'400	1'018'000	947'228	1'139'327

Standortmarketing

Das Standortmarketing führt aus Spargründen schon seit längerer Zeit keine Themenkampagnen mehr durch. Nur ausgewählte Massnahmen im Bereich Sponsoring, Markenmanagement und Markenpromotion sowie vereinzelte Beteiligungen an Events sind noch möglich. Bei der Vorbereitung für den Auftritt des Kantons Thurgau an der Olma 2017 hilft das Standortmarketing aktiv mit. Die Zusammenarbeit mit dem Haus des Marketings (HdM) mit den Partnern von Thurgau Tourismus und der Agro Marketing Thurgau AG hat sich in den letzten Jahren als Gewinn erwiesen. 2016 unterzeichneten die Partner eine neue Leistungsvereinbarung für drei Jahre, welche die Zusammenarbeit festigt und hilft, Synergien gezielt zu nutzen. Im Rechnungsjahr wurde zudem ein neuer Imagefilm erarbeitet.

Nicht-Globalbudget ALV- und Insolvenzenschädigungsgesetz (Vom Bund finanziert AVIG-Vollzug)

3545 ALV- und Insolvenzenschädigungsgesetz	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	20'005'237	20'265'270	18'701'077	-260'033	-1.3	1'304'160	7.0
Ertrag	20'005'237	20'265'270	18'701'077	-260'033	-1.3	1'304'160	7.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

PRODUKTEGRUPPEN

Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden

Aufwand	12'900'759	13'425'798	12'284'593	-525'039	-3.9	616'166	5.0
Ertrag	12'900'759	13'425'798	12'284'593	-525'039	-3.9	616'166	5.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Ausrichtung finanz. Leistungen *

Aufwand	5'110'463	5'015'270	4'641'047	95'193	1.9	469'416	10.1
Ertrag	5'110'463	5'015'270	4'641'047	95'193	1.9	469'416	10.1
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Arbeitsmarkt und Wirtschaft

Produkt: Dienstleistung an Dritte

Aufwand	1'994'015	1'824'202	1'775'437	169'813	9.3	218'579	12.3
Ertrag	1'994'015	1'824'202	1'775'437	169'813	9.3	218'579	12.3
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

*Die Produktgruppe „Ausrichtung finanz. Leistungen“ ist durch den Bund finanziert und ist somit nicht Bestandteil des Finanzhaushalts des Kantons Thurgau

Produktgruppe Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden

■ Produkte: Beratung, Vermittlung, Arbeitsmarktliche Massnahmen, Missbrauchsverhinderung

Die Zahl der Stellensuchenden stieg im Februar 2016 auf 6'652 Personen und erreichte damit den Höchststand an stellensuchenden Personen, die je in den RAV des Kantons Thurgau angemeldet waren. Bis zu den Sommermonaten sank diese Zahl dann wieder auf 5'719 Personen (August) und stieg dann bis Ende Jahr wieder auf 6'265 Personen an. Im Vergleich zum Jahresende 2015 resultierte somit eine um 202 Personen tiefere Stellensuchendenzahl. Die Auslastung der drei RAV-Regionalstellen blieb das ganze Jahr konstant hoch und die RAV bewältigten mit 9'129 wiederum eine sehr hohe Anzahl Neuanmeldungen. Der Anteil arbeitsloser Jugendlicher (15-24 Jahre) erreichte Ende Jahr einen Anteil von 14.9 % (Jahr 2015: 16.5 %). Der Anteil der über 50-jährigen Arbeitslosen per Ende Jahr betrug 27.9 % (Jahr 2015: 26.4 %).

Der Bedarf an Kollektivkursen ist analog zu den Stellensuchenden immer noch auf einem sehr hohen Niveau. Die Strategie, Stellensuchende gezielter zu unterstützen, schlägt sich in der hohen Anzahl (1280) individueller Kursverfügungen nieder. In den Arbeitsintegrationsprogrammen (PvB) trägt die Verkürzung der Programmverweilzeit Früchte. Gegenüber dem Vorjahr liegt diese rund 25 % tiefer – dies bei gleich hoher Integrationsquote. Dieses Jahr wurde in Kooperation mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB) und der Stiftung Zukunft Thurgau ein neues Angebot (BIZplus) lanciert. Ziel dieser Massnahme ist es, die Stellensuchenden früh zu aktivieren und einen niederschweligen Zugang zu Bewerbungsunterstützung und Fragen aus den Bereichen Bildung und Arbeit zu ermöglichen.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
– Anzahl Stellensuchende per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	5'148	5'542	5'521	6'467	6'265
– Anzahl Arbeitslose per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	3'560	3'839	3'566	4'119	3'754
– Arbeitslosenquote per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	2.5 %	2.7 %	2.5 %	2.9 %	2.5 %
– Anzahl Beratungen (Jahrestotal)	45'745	46'739	49'990	54'529	54'252
– Neuanmeldungen (Jahrestotal)	8'280	8'388	8'516	9'764	9'129
– Akquirierte Stellen (Jahrestotal)	3'628	3'683	3'666	2'998	2'698
– Vermittlungen in Dauerstellen (Jahrestotal)	699	695	703	669	762
– Vermittlungen in temporäre Stellen (Jahrestotal)	702	677	660	624	672
– Kurse für Arbeitslose in Jahresplätzen	147	146	146	188	184
– Beschäftigungsprogramme in Jahresplätzen	371	305	323	352	260
– Motivationssemester in Jahresplätzen	83	72	74	75	76
– Einarbeitungszuschüsse in Jahresplätzen	21	18	24	24	24
– Wirkungsindikator SECO*					
- Geschätzt	104 %	104 %	104 %	104 %	100 %
- Definitiv	111 %	112 %	106 %	100 %	

(Ein Jahresplatz entspricht 260.4 Kontrolltagen)

*Geschätzter Wert – der definitive Wirkungsindikator wird durch das SECO jeweils im Mai des Folgejahres publiziert.

Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Das IIZ-Netzwerk Thurgau, bestehend aus RAV, Sozialversicherungszentrum (IV), Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Migrationsamt, Sozialhilfestellen der Gemeinden, Integrationsprogrammen, Kranken- und Unfallversicherungen sowie weiteren Ansprechpartnern betreute im Jahr 2016 729 Stellensuchende.

Ziel der gemeinsamen Bemühungen dieser Institutionen ist es, erwerbslose Personen mit Mehrfachproblematik rasch im Arbeitsmarkt einzugliedern. Im Kanton Thurgau funktioniert die IIZ-Zusammenarbeit gut und unkompliziert. Viele Mitarbeitende der verschiedenen Institutionen kennen sich persönlich und nutzen die "kurzen Wege" zur lösungsorientierten Zusammenarbeit. Aus diesem Grund können IIZ-Fälle früh erkannt und für die betroffenen Personen individuelle Integrationsplanungen erstellt werden.

Weitere Informationen (z. B. IIZ-Jahresberichte) unter: www.iiz-tg.ch

Kennzahlen IIZ	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl IIZ-Kunden	883	812	786	889	729
Anzahl Vermittlungen	227	142	156	230	253

Produktgruppe Ausrichtung finanzieller Leistungen

■ Produkte: Auszahlung von Arbeitslosenentschädigung, Auszahlung von Insolvenzenschädigung, Auszahlung von Kurzarbeitsentschädigung, Auszahlung von Schlechtwetterentschädigung

Die Kantonale Arbeitslosenkasse (ALK) prüft den Anspruch der versicherten Personen auf Arbeitslosenentschädigung. Sie zahlt diese sowie die von den vorgelagerten Vollzugsstellen im AWA (RAV, Arbeitsmarktliche Massnahmen, Rechtsdienst) bewilligten Leistungen der Arbeitslosenversicherung an die Anspruchsberechtigten aus und führt die entsprechenden Verfahren, insbesondere zur Verhinderung von Missbräuchen, durch. Die ALK verfügt im Kanton Thurgau über einen Marktanteil bei den Stellensuchenden von rund 98 %. Die übrigen Auszahlungen erfolgen über private Arbeitslosenkassen.

Die finanziellen Leistungen erhöhten sich im Berichtsjahr um rund 10.1 % auf rund 157.4 Mio. Franken im Vergleich zum Jahr 2015 (143 Mio. Franken). Bei den Taggeldern der Arbeitslosenentschädigung erhöhten sich die Ausgaben von 113.7 Mio. Franken auf 127.9 Mio. Franken (rund +12 %). Die Ausgaben für arbeitsmarktliche Massnahmen nahmen von 25.2 Mio. Franken auf 24.7 Mio. Franken (-2 %) leicht ab.

Im Jahr 2016 wurden im Umfang von rund 3.7 Mio. Franken Kurzarbeitsentschädigungen ausgerichtet (Jahr 2015: 2.5 Mio. Franken; +48 %). Die ausbezahlten Schlechtwetterentschädigungen sanken im Vergleich zum Vorjahr auf Fr. 78'000 (2015: Fr. 582'825; -86.7 %). Die Insolvenzenschädigungen stiegen von Fr. 894'822 auf Fr. 931'297 (+4 %). Die Anzahl der Bezügerinnen und Bezüger von Arbeitslosentaggeldern stieg im Berichtsjahr von 9'539 Personen im Jahr 2015 auf 9'884 Personen (+3.6 %).

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
- Arbeitslosenentschädigung Anzahl Taggelder	621'782	739'704	762'098	822'307	881'480
- Kurzarbeitsentschädigung Anzahl Betriebe	88	84	46	66	75
- Schlechtwetterentschädigung Anzahl Betriebe	83	53	5	30	7
- Insolvenzenschädigung Anzahl Betriebe	42	40	35	36	49
- Anzahl Verfügungen (Einstellung der Zahlungen, Rückforderungen, Ablehnungen usw.)	1'985	2'059	2'225	2'391	2'461

Produktegruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

■ Produkt: Dienstleistungen an Dritte

Die Zahl der Gesuche um Kurzarbeitsentschädigung ging gegenüber dem Vorjahr zurück. Nach wie vor waren es vor allem Unternehmen aus der Elektro-, der Maschinen- und der Metallbranche, die um Unterstützung nachsuchten. Als Begründung wurde mehrheitlich der hohe Frankenkurs angeführt, welcher die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe belastete. Aufgrund des milden Winters 2015/2016 wurden nur wenig Gesuche um Schlechtwetterentschädigung gestellt.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
- Kurzarbeitsbewilligungen Entscheide	304	209	88	192	166
- Schlechtwetterbewilligungen	367	258	4	120	36

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
1. Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz, Lärmschutz	1	Anzahl Betriebsbesuche	460	400	✓ 445
2. Arbeitsmarkt und Wirtschaft	2	Anzahl Bewilligungen und Ablehnungen	1'464	-	1'353
2.2 zul. ausl. Arbeitskräfte	3	durchschn. Dauer der Bearbeitung nach Eingang der vollständigen Unterlagen	innert 24 h	innert 24 h	✓ innert 24 h
2.3 zul. AV und PV-Betriebe	4	Anzahl Entscheide	46	-	55
2.5 Beobachtung u. Darstellung von Arbeitsmarkt u. Wirtschaft	5	zeitgerechte Datenaufbereitung	12 Mal vor Presseveröffentlichung SECO	vor Presseveröffentlichung SECO	✓ 12 Mal vor Presseveröffentlichung SECO
2.6 Kontrollen Entsendegesetz und Tripartite Kommission	6	Anzahl Kontrollen TPK	513	500	✓ 530
2.7 Umsetzung Schwarzarbeitsgesetz	7	Anzahl Kontrollen	210	190	✓ 195
2.8 Umsetzung Konsumkreditgesetz	8	Anzahl Entscheide	1	-	1
3. Wirtschaftsförderung / Standortmarketing / Regionalförderung	9	durch die kantonale Wirtschaftsförderung begleitete Ansiedlungen	10	27	○ 12
3.4 Neuunternehmer	10	Rückmeldung auf Anfragen	innert 24 h	innert 24 h	✓ innert 24 h
4. Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden	11	Wirkungsindikator SECO)*	100 %	100 %	✓ 100 %
	12	Anzahl Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)	3'794	-	3'604
	13	Anzahl Stellensuchende (Jahresdurchschnitt)	6'145	-	5'799
5. Ausrichtung finanzieller Leistungen	14	Wirkungsindikator SECO (Leistungspunkte pro Vollzeitstelle)	24'477	>15'000 Leistungspunkte	✓ 25'630
6. Arbeitsmarkt und Wirtschaft	15	Wirkungsindikator SECO)*	100 %	100 %	✓ 100 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Anzahl Betriebsbesuche und -kontrollen im Rahmen des Gesetzesvollzugs ArG (hoheitliche Funktion) und UVG (EKAS-entschädigungsberechtigt); inkl. der SECO-Schwerpunkts-Aktion im Bereich der psychosozialen Risiken am Arbeitsplatz.
- 2 Anzahl der Gesuche für ausländische Arbeitskräfte kann nicht gesteuert werden. Mengenindikator.
- 3 Die arbeitsmarktliche Prüfung kann durchschnittlich innert 24 Stunden erledigt werden, vorausgesetzt, alle Unterlagen sind vollständig vorhanden.
- 4 Die Anzahl der Entscheide im Bereich AVG ist ein Mengenindikator und kann nicht gesteuert werden.
(AV = Private Arbeitsvermittlung, PV = Personalverleih)
- 5 Die Arbeitsmarktzahlen werden monatlich so schnell aufbereitet, dass sie von den Medien gleichzeitig mit dem vom SECO vorgeschriebenen Termin veröffentlicht werden können.
- 6 Ausgewiesene Kontrollen im Rahmen des Vollzugs der Flankierenden Massnahmen. Massgebend ist die Leistungsvereinbarung des Bundes mit dem Kanton Thurgau. Die Anzahl Kontrollen ist abhängig von den eingegangenen Online-Meldungen sowie der vom Bund und der kantonalen TPK vorgegebenen Fokusbranchen.
- 7 Anzahl Kontrollen im Rahmen des Vollzugs des Bundesgesetzes gegen die Schwarzarbeit.
- 8 Die Anzahl der Entscheide im Bereich Konsumkreditgesetz ist ein Mengenindikator und kann nicht gesteuert werden.
- 9 Die Ansiedlungen der kantonalen Wirtschaftsförderung sind Teil der gesamten Neugründungen im Kanton. Wegen des international weiterhin schwierigen volkswirtschaftlichen Umfelds, des nach wie vor starken Frankens sowie offener Entwicklungen auf gesetzlicher Ebene konnte die vorgegebene Anzahl Ansiedlungen nur teilweise erfüllt werden.
- 10 Auf Anfragen im Bereich Neuunternehmung/Bestandespflege wird innerhalb von 24 Stunden reagiert.
- 11 Geschätzter Wert – der definitive Wirkungsindikator wird durch das SECO berechnet und jeweils im Mai des Folgejahres publiziert. Dabei werden die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt, Wiederanmeldungen zur Arbeitslosigkeit, Zugang zu Langzeitarbeitslosigkeit und Anzahl Aussteuerungen in ein Verhältnis gesetzt und nach exogenen Faktoren bereinigt. Der Indikator wurde vom SECO als Benchmark eingeführt und dient dem interkantonalen Vergleich.
- 12 Die Anzahl der Arbeitslosen kann nicht gesteuert werden und ist als Mengenindikator zu betrachten.
- 13 Die Anzahl der Stellensuchenden kann nicht gesteuert werden und ist als Mengenindikator zu betrachten.
- 14 Es wurden wiederum mehr Leistungspunkte pro Vollzeitstelle erreicht. Der Indikator nach erhobenen Geschäftsvorfällen und deren Gewichtung zeigen die reale Kassentätigkeit auf. Es wird in Leistungspunkten gemessen; die Berechnung erfolgt durch das SECO.
- 15 vgl. Kommentar zu Ziff. 11

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3542 Arbeitsmarktfonds	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	0	770'000	0	-770'000	-100.0	0	0.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	-770'000	0	-770'000	-100.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
5650.000	Beitrag Aufbau Agro Food Innovation Park Frauenfeld (AFIP)	-	770'000	-770'000	Das Frauenfelder Stimmvolk lehnte den Projektkredit AFIP am 10. April 2016 ab. Das Projekt sowie die Finanzierung wurden daher von Stadt und Kanton eingestellt.

3610-3630 Landwirtschaftsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 – 2016

Das Landwirtschaftsamt ist in den Bereichen Direktzahlungen, Boden- und Pachtrecht sowie Strukturverbesserungen für den Vollzug der agrarpolitischen Massnahmen des Bundes im Kanton und für das Bildungs- und Beratungszentrum (BBZ) Arenenberg verantwortlich. Das BBZ Arenenberg ist separat im Konto 3640 zusammengefasst.

Agrarpolitik

Das Landwirtschaftsamt hat sich mit der Konferenz der Landwirtschaftsämtler im Rahmen der Vorbereitung und Anhörung zu verschiedenen Vorlagen, unter anderem zum landwirtschaftlichen Verordnungspaket 2017 (Agrarpaket 2017), eingebracht.

Direktzahlungen

Die Direktzahlungen 2016 sind gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen, nachdem sie in den Jahren 2014 und 2015 jeweils sanken. Zum Anstieg beigetragen haben u.a. die gute Beteiligung am Landschaftsqualitätsprojekt Unterthurgau-Seerücken (Start 2016) sowie der vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) nur minimal reduzierte Faktor zur Berechnung des Übergangsbeitrages.

Landschaftsqualitätsprojekte (LQP)

Im 2016 startete im Thurgau mit dem Landschaftsqualitätsprojekt Unterthurgau-Seerücken das vierte und letzte LQP. Somit wird seit 2016 das ganze Kantonsgebiet abgedeckt (Mittelthurgau: 2014, Oberthurgau und Hinterthurgau-Immenberg: 2015). Die Laufzeiten der verschiedenen LQP und des kantonalen Vernetzungsprojektes dauern bis Ende 2022.

Die Landschaftsqualitätsbeiträge werden vom Landwirtschaftsamt im Rahmen der Direktzahlungen ausgerichtet. Die Beiträge werden zu 90 % vom Bund und zu 10 % vom Kanton finanziert.

Projekt Gades, neue Bezeichnung LAGIS

Nach eingehender Evaluation haben die Kantone BS/BL, LU, SH, TG und ZG im Rahmen der Lizenzerneuerung im Frühling 2016 den Auftrag zur Weiterentwicklung der bestehenden Agrardatenbank LAWIS erteilt. Die Weiterentwicklung besteht aus einem in das LAWIS integrierten landwirtschaftlichen GIS-Modul (LAGIS). Die Einführung von LAGIS erfolgt im Februar 2017. Spätestens ab 2019 haben Personen mit landwirtschaftlichem Kulturland ihre Kulturen im LAGIS einzuzeichnen.

Feuerbrandbekämpfung

Der Bundesentscheid, Streptomycin erstmals nicht mehr zuzulassen, verunsicherte die Obstproduzenten insbesondere während der Obstblüte stark. Im Jahr 2016 waren die Witterungsbedingungen zu Beginn der Blüte nass und insbesondere zu kalt, sodass besonders für früh blühende Obstsorten eine geringe Infektionsgefahr bestand. Gute Versuchsergebnisse mit alternativen Bekämpfungsmassnahmen ermöglichten es der Beratung, Einsatzstrategien für das Jahr 2016 zu erarbeiten. In den Obstanlagen blieben die Schäden auf einem tiefen Niveau. Feuerbrand bleibt jedoch weiterhin ein unberechenbares Risiko für die Obstproduzenten.

Projekt "Zukunft Obstbau"

Mit dem Projekt „Zukunft Obstbau“ werden seit dem Jahr 2010 Pflanzungen zur Erhaltung des Obstbaus und des Landschaftsbildes gefördert. Im Jahr 2016 erfolgte die Auszahlung der Zusatzentschädigung von Fr. 563'020 für die im Jahr 2011 gepflanzten Bäume und Sträucher.

Bedürfnisabklärung Leitbild und Controlling

Im Berichtsjahr 2016 wurde die dazu notwendige Grundlagenarbeit aufgenommen. Die Publikation der Betriebsstrukturdaten wird ab 2017 aus den Grunddaten des Bundesamts für Statistik erarbeitet. Dies ermöglicht zukünftig in Teilen des Controllings einen nationalen Vergleich.

Wirtschaftliche Landesversorgung (WL)

Das Landwirtschaftsamt hat die vom Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) vorgegebenen Aufträge in den Bereichen Lebensmittel, Heizöl und Treibstoff fristgerecht bearbeitet. Mit dem Amt für Bevölkerungsschutz und Armee (ABA) wird im Rahmen des kantonalen Führungsstabes fallspezifisch eng zusammengearbeitet. Auf Grund einer Neuausrichtung im BWL wird auf Stufe Kanton angestrebt, die WL ins ABA zu integrieren.

Strukturverbesserungen

Die Güterzusammenlegung (GZ) Schurten und das Projekt Hofzufahrten, beide in der Politischen Gemeinde Fischingen, sind plangemäss in der Bauphase.

In der GZ Salenstein konnten alle Bauarbeiten abgeschlossen werden. Mit 83 Entscheiden wurden Gesuche um Ausnahmegewilligungen vom Zweckentfremdungs- und Zerstückelungsverbot und um Löschung von Anmerkungen erledigt. Zudem wurden 344 Baugesuche, 36 Ortsplanungsgeschäfte und 14 Wasserbauprojekte aus landwirtschaftlicher Sicht beurteilt.

Boden- und Pachtrecht

Im Boden- und Pachtrecht wurden 569 Entscheide ausgefertigt. Von 459 landwirtschaftlichen Grundstücken und Gewerben wurde der gesetzliche Maximalpreis berechnet und den Gesuchstellern bekanntgegeben. Die Vorbereitungen zur Übernahme des Schätzungswesens (Ertragswerte) von der Steuerverwaltung durch das Landwirtschaftsamt sind abgeschlossen und die neue Organisation tritt per 1. Januar 2017 in Kraft. Die Digitalisierung der ertragswertrelevanten Bodenpunkte ist zu 40 % abgeschlossen.

Staatsdomänen

Den Schwerpunkt bildete die Projektierung für den Abbruch und den Ersatzneubau des Zuchtschweinestalls im Berghof der Staatsdomäne Münsterlingen im Jahr 2017. Auf der Staatsdomäne Tobel fand per 1. Januar 2016 ein Pächterwechsel statt.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3610 Landwirtschaftsamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'187'215	3'439'000	3'161'987	-251'785	-7.3	25'228	0.8
Ertrag	1'006'862	864'500	584'146	142'362	16.5	422'716	72.4
Saldo KORE	-2'180'353	-2'574'500	-2'577'841	-394'147	-15.3	-397'488	-15.4
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-110'701		-39'136				
Saldo ER	-2'291'054	-2'574'500	-2'616'977	-283'446	-11.0	-325'923	-12.5
Kostendeckungsgrad	32%	25%	18%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundlagenarbeit und agrarpolitische Massnahmen

Aufwand	357'236	394'744	403'475	-37'508	-9.5	-46'239	-11.5
Ertrag	47	300	44	-253	-84.3	3	6.8
Saldo	-357'189	-394'444	-403'431	-37'255	-9.4	-46'242	-11.5
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Direktzahlungen u. Dienstleistungen

Aufwand	1'927'940	2'202'776	1'993'711	-274'836	-12.5	-65'771	-3.3
Ertrag	585'968	507'970	187'686	77'998	15.4	398'282	212.2
Saldo	-1'341'972	-1'694'806	-1'806'025	-352'834	-20.8	-464'053	-25.7
Kostendeckungsgrad	30%	23%	9%				

Boden- und Pachtrecht

Aufwand	447'458	460'775	365'269	-13'317	-2.9	82'189	22.5
Ertrag	190'374	193'065	183'627	-2'691	-1.4	6'747	3.7
Saldo	-257'084	-267'710	-181'642	-10'626	-4.0	75'442	41.5
Kostendeckungsgrad	43%	42%	50%				

Strukturverbesserungen

Aufwand	454'581	380'705	399'532	73'876	19.4	55'049	13.8
Ertrag	230'473	163'165	212'789	67'308	41.3	17'684	8.3
Saldo	-224'108	-217'540	-186'743	6'568	3.0	37'365	20.0
Kostendeckungsgrad	51%	43%	53%				

Nicht-Globalbudget

3616 Beiträge Landwirtschaft	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	302'355	308'000	284'892	-5'645	-1.8	17'463	6.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-302'355	-308'000	-284'892	-5'645	-1.8	17'463	6.1

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3707.703	Einzelkulturbeiträge	5'128'8974	6'000'000	-871'026	Durchlaufkonto, kostenneutral
3707.705	Direktzahlungen	102'551'646	108'000'000	-5'448'354	Durchlaufkonto, kostenneutral
4700.703	Einzelkulturbeiträge	5'128'8974	6'000'000	-871'026	Durchlaufkonto, kostenneutral
4700.705	Direktzahlungen	102'551'646	108'000'000	-5'448'354	Durchlaufkonto, kostenneutral

3617 Bundesbeiträge	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	107'680'621	114'000'000	106'512'234	-6'319'379	-5.5	1'168'387	1.1
Ertrag	107'680'621	114'000'000	106'512'234	-6'319'379	-5.5	1'168'387	1.1
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

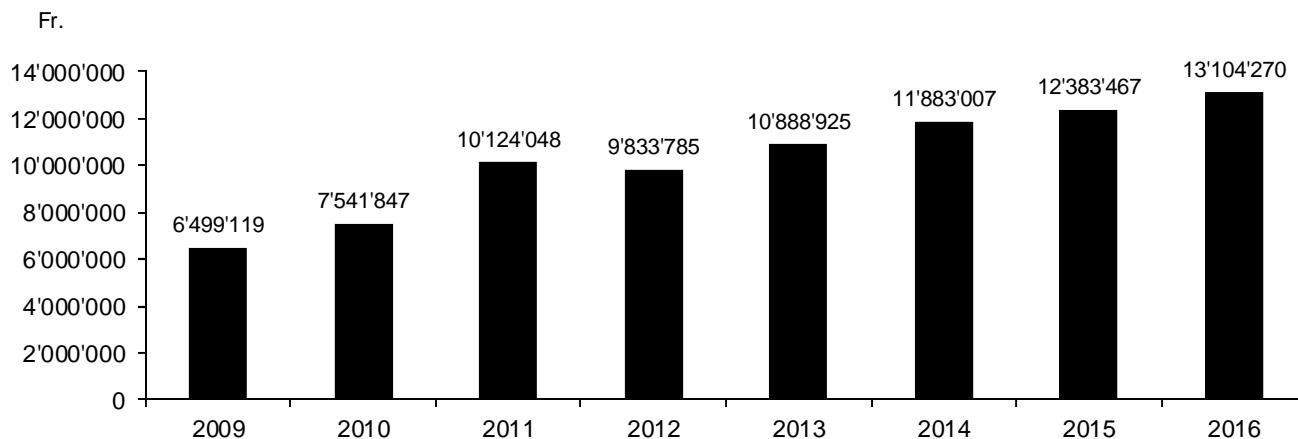
3619 Unterhalt Staatsdomänen (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand / Übertrag Pachtzinsvertrag	297'668	851'700	298'185	-554'032	-65.1	-517	-0.2
Einlage in Spezialfinanzierung	84'502	0	83'548	84'502	0.0	954	1.1
Ertrag	382'170	381'300	381'733	870	0.2	437	0.1
Entnahme aus Spezialfinanzierung		470'400	0	-470'400	-100.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3101.000	Unterhaltskosten Domänen	87'668	645'000	-557'332	Sanierung Schweinestall Münsterlingen auf das Jahr 2017 verschoben.
3500.000	Einlage in die Spezialfinanzierung	84'502	0	84'502	Die nicht verwendeten Mittel für den Unterhalt wurden dem Konto Spezialfinanzierung für zukünftigen Unterhalt zugewiesen.
4500.000	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	0	470'400	-470'400	Die Sanierung des Schweinestalls Münsterlingen wurde auf das Jahr 2017 verschoben. Deshalb fand keine Entnahme statt.

3625 Pflanzenschutzfonds (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	871'015	2'415'000	1'287'842	-1'543'985	-63.9	-416'827	-32.4
Einlage in Spezialfinanzierung	720'803	0	500'460	720'803	0.0	220'343	44.0
Ertrag	1'591'818	2'168'100	1'788'302	-576'282	-26.6	-196'484	-11.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	246'900	0	-246'900	-100.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3500.00	Einlage in die Spezialfinanzierung	720'803	0	720'803	Der Aufwand für Rodungen und Rückriss sowie Honigkampagne lag unter dem budgetierten Betrag, dadurch Einlage in den Pflanzenschutz möglich.

Entwicklung Spezialfinanzierung Pflanzenschutzfonds Stand jeweils am 31.12.



3630 GLIB	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	190'099	206'100	206'850	-16'001	-7.8	-16'751	-8.1
Ertrag	0	0	-983	0	0.0	983	-100.0
Saldo	-190'099	-206'100	-207'833	-16'001	-7.8	-17'734	-8.5

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde eingehalten und schliesst gegenüber dem Budget mit einem Minderaufwand von Fr. 283'446 ab.

Produktegruppe Grundlagenarbeit und agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: Grundlagenarbeit, Förderbeiträge Landwirtschaft, Staatsdomänen

Öffentlichkeitsarbeit

Ein Highlight war auch dieses Jahr der WEGA-Bauernhof mit den Sonderschauen „Boden lebt“ sowie „Honigbienen und Imkerei“, die auf erlebnisreiche Art zu aktuellen Themen informierten.

Die Tierausstellung mit Milchkühen, Fleischrindern, Schafen, Ziegen, Schweinen und Legehennen sowie die farbenfrohe Produkteschau rundeten das Bild des diesjährigen WEGA-Bauernhofs ab.

Weinwirtschaft

Es wurden fünf Gesuche für Neupflanzungen gemäss Artikel 60 des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft (LwG; SR 910.1) bewilligt.

	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Gesuche total	0	1	4	1	5
davon: bewilligte Gesuche	0	1	4	1	5
abgelehnte Gesuche	0	0	0	0	0
bewilligte Fläche in Aren	0	6	161	20	98
abgelehnte Fläche in Aren	0	0	0	0	0

Pflanzenschutzfonds

Feuerbrand	Total 2014	Total 2015	Total 2016
<i>Rodungskosten/Ernteaussfall</i>			
Rodung und Rückschnitt Hochstamm-Feldobstbäume und Niederstamm-Kernobstbäume	558'816	100'082	37'257
Wirtspflanzen im Siedlungsgebiet	6'184	46'053	400
<i>Kontrollkosten</i>			
Hochstamm-Feldobstbäume und Niederstamm-Kernobstbäume	74'125	60'968	64'028
Wirtspflanzen im Siedlungsgebiet	61'259	67'662	55'017

	Total 2014	Total 2015	Total 2016
Feuerbrand			
Versuche	0	40'000	7'969
Materialien und Hilfsmittel	50'345	61'220	72'755
Honigkampagne	3'167	60'970	0
Subtotal Feuerbrand	753'896	436'955	237'426
Beiträge für Hagelschutznetze	39'640	51'980	17'780
Aufwand Engerlingsschäden	49'174	0	6'634
Beiträge für Schutznetze Kirschessigfliege	0	38'415	11'685
Total über alle Schaderreger	842'710	527'350	273'525

Produktgruppe Direktzahlungen und Dienstleistungen

■ Produkte: Direktzahlungen, Verrechenbare Arbeiten für Dritte, Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion (KOL): KOL-ÖLN und KOL-LABEL

Direktzahlungen

Die Deklaration der Betriebsstrukturdaten fand mit dem Internet-Programm „Kantonale Datenerhebung TG“ über das Bundesportal www.agate.ch statt. Die Deklaration erfolgte wiederum im Februar.

Der Anspruch an Direktzahlungen inkl. Übergangsbeitrag lag im Jahr 2016 bei Fr. 103'391'661 (Jahr 2015: Fr. 101'946'111). Die Beitragszunahme bei den Direktzahlungen ist insbesondere auf die Einführung des LQP Unterthurgau-Seerücken im Jahr 2016 zurückzuführen. Gegenläufig haben sich der Übergangsbeitrag und die Qualitätsbeiträge in der Biodiversität (Reduktion Q I Beitragsatz) verhalten.

Programme und Beitragsarten	Beiträge 2015 in Fr.	Beiträge 2016 in Fr.
Kulturlandschaftsbeiträge	2'390'637	2'469'580
- Offenhaltungsbeitrag	464'332	456'303
- Allgemeine Hangbeiträge über 18 % Neigung	613'145	599'618
- Steillagenbeiträge	89'479	87'035
- Hangbeiträge für Rebflächen über 30 % Neigung	133'320	135'150
- Alpungsbeiträge	1'090'361	1'191'474
- Sömmerungsbeiträge	0	0
Versorgungssicherheitsbeiträge	47'859'580	47'742'710
- Basisbeiträge	39'674'058	39'580'656
- Produktionserschwerungsbeiträge	619'982	607'426
- Beiträge für die offene Ackerfläche und für Dauerkulturen	7'565'540	7'554'628
Biodiversitätsbeiträge	14'617'225	14'479'101
- Qualitätsbeiträge (Qualitätsstufen I und II)	12'308'714	12'032'394
- Vernetzungsbeiträge (Finanzierung: 90 % Bund, 10 % Kanton)	2'308'511	2'446'707
Landschaftsqualitätsbeiträge (Finanzierung: 90 % Bund, 10 % Kanton)	3'397'821	5'759'697
- Landschaftsqualitätsprojekt Mittelthurgau (Projektbeginn 2014)	1'045'384	1'198'553
- Landschaftsqualitätsprojekt Oberthurgau (Projektbeginn 2015)	1'727'213	1'756'814
- Landschaftsqualitätsprojekt Hinterthurgau-Immenberg (Projektbeginn 2015)	606'147	812'616
- Landschaftsqualitätsprojekt Unterthurgau-Seerücken (Projektbeginn 2016)	-----	1'952'333
- Landschaftsqualitätsprojekt: ausserkantonale Flächen	19'077	39'381
Produktionssystembeiträge	23'742'661	24'123'641
- Beiträge für die extensive Produktion von Getreide, Raps, Sonnenblumen usw.	1'531'100	1'580'884
- Beiträge für den biologischen Landbau	3'029'140	3'252'786
- Beiträge für die graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF)	3'377'736	3'474'336
- Beiträge für besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS)	5'994'112	6'060'107
- Beiträge für regelmässigen Auslauf im Freien (RAUS)	9'810'573	9'755'528
Ressourceneffizienzbeiträge (REB)	1'470'058	1'416'039
- Beiträge für emissionsmindernde Ausbringverfahren	797'024	620'309
- Beiträge für schonende Bodenbearbeitung	553'910	687'594
- Beiträge für den Einsatz von präziser Applikationstechnik	119'124	108'136
Übergangsbeiträge	8'985'242	8'061'808
Total Direktzahlungen	102'463'224	104'052'576
- Abzug Altersbegrenzung	0	-92'292
- Kürzungen der Direktzahlungen wegen Begrenzung der Standard-Arbeitskraft (SAK)	-12'689	-112'617
- Kürzung Direktzahlungen (Nichteinhalten von Vorschriften)	-513'568	-392'964
- Nachzahlungen für Vorjahre	314'812	72'237
- Rückforderungen für Vorjahre	-305'668	-135'279
Total Direktzahlungen	101'946'111	103'391'661

Einzelkulturbeiträge

Im Beitragsjahr 2016 wurden die Einzelkulturbeiträge wiederum innerhalb der vom Bund vorgegebenen Frist ausgerichtet. Die Auszahlung erfolgte zusammen mit der Hauptzahlung der Direktzahlungen am 4. November 2016.

Massnahmen	Beiträge 2015 in Fr.	Beiträge 2016 in Fr.
- Ölsaaten (Raps, Sonnenblumen, Ölkürbisse, Öllein, Mohn und Saflor)	964'446	894'264
- Soja	94'940	100'100
- Körnerleguminosen (Ackerbohnen, Eiweisserbsen und Lupinen zu Futterzwecken)	166'420	188'340
- Saatgut von Kartoffeln, Mais, Futtergräsern und Futterleguminosen	46'349	44'091
- Zuckerrüben zur Zuckerherstellung	3'826'397	3'901'850
- Nachzahlungen und Rückforderungen	0	6'921
- Kürzung wegen Nichteinhalten von Vorschriften	-4'784	0
- Altersbegrenzung	0	-6'592
Total ausbezahlte Ackerbaubeiträge	5'093'768	5'128'974

Anerkennung von Betrieben und Betriebsformen

Betriebsform	Stand am 01.01.16	Neuaner- kennungen	Abgänge/ Auflösungen	Stand am 31.12.16
- Direktzahlungsberechtigte Betriebe	2'174	3	35	2'142
- Betriebsgemeinschaften	34	1	1	34
- Betriebszweiggemeinschaften	39	1	5	35
- Miete oder Pacht von Stallungen	10	3	2	11

Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion (KOL)

Die Kontrollstelle KOL plant die Kontrollen im Auftrag des Landwirtschaftsamtes nach den Vorgaben der Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben (VKKL; SR 910.15). Im Berichtsjahr wurden die Kontrollaufträge der Bundesprogramme im Rahmen von drei Kontrollkampagnen ausgeführt. Diese fanden im Frühjahr, Sommer und Herbst statt.

Anzahl kontrollierte Betriebe 2016 bei den öffentlich-rechtlichen Programmen (Grundkontrollen sowie zusätzliche Kontrollen aufgrund Neuanmeldung oder Mängel Vorjahr)

Kontrollbereich gemäss VKKL	Anzahl kontrollierte Betriebe	% der angemeldeten Betriebe
Öffentlich-rechtliche Programme		
Pflanzliche Primärproduktion	630	28.0
Tierische Primärproduktion	758	35.8
Tierschutz qualitativ	427	21.1
Tierschutz baulich	414	19.5
ÖLN (ohne Tierschutz)	628	31.0
NPr (Einsatz nährstoffreduziertes Futter)	345	100.0
Biodiversitätsförderflächen Qualitätsstufe II (BFF QII)	180	16.2
Biodiversitätsförderflächen Vernetzung	0	0
Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF)	301	36.4
Tierwohl (BTS, RAUS)	779	56.8
REB: Emissionsmindernde Ausbringverfahren und schonende Bodenbearbeitung (wo angemeldet, Kontrolle gleichzeitig mit ÖLN-Kontrolle)	n.v.	n.v.

Anzahl kontrollierte Betriebe im Jahr 2016 bei den Label-Programmen:

Labelprogramme	Anzahl kontrollierte Betriebe
IP-Suisse	914
SUISSE GARANTIE	803
SwissGAP	240
AOP Emmentaler	157
QM-Schweizer Fleisch	319
Diverse: Hochstamm Suisse, Schweizerischer Freiberger Zuchtverband	47

Inbegriffen sind die kontrollierten Labelprogramme (IP-Suisse, Suisse Garantie, SwissGAP) im Kanton Schaffhausen.

Die Bio-Betriebe werden durch die Kontrollstellen der Bio Inspecta AG und der Bio Test AGRO AG kontrolliert.

Kontrollkostenverrechnung 2016 der KOL

Im Rahmen der Leistungsüberprüfung (LÜP) hat der Regierungsrat dem Grossen Rat in seiner Botschaft vom 16. September 2014 vorgeschlagen, das Landwirtschaftsgesetz (RB 910.1) abzuändern. Die externen Kontrollkosten der Kontrollstelle KOL werden neu von den Produzenten und Produzentinnen getragen. Es wurde ein Einsparpotenzial von Fr. 348'200 (exkl. MwSt.) budgetiert. Die Übertragung der externen Kontrollkosten auf die Produzenten und Produzentinnen erfolgte erstmals im Beitragsjahr 2016. Die Beträge inkl. Mehrwertsteuer wurden entweder mit den Direktzahlungen verrechnet oder in Rechnung gestellt. Es wurden insgesamt Fr. 347'967 (exkl. MwSt.) eingenommen.

Produktegruppe Boden- und Pachtrecht

■ Produkte: Bodenrecht, Pachtrecht

Bäuerliches Bodenrecht (BGBB)

Art des Rechtsgeschäftes	bewilligt/ genehmigt		teilweise bewilligt		Abgelehnt		keine Bewilligungspflicht	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
- Realteilung	56	59	-	-	-	-	-	5
- Zerstückelung	61	66	-	-	1	-	3	18
- Erwerb	83	130	13	6	2	-	2	3
- Anmerkung: Unterstellung	7	8	-	-	-	-	-	-
- Anmerkung: Entlassung	121	154	-	-	-	-	1	3
- Anmerkung: Löschung	3	22	-	-	-	-	-	-
- Ertragswertschätzung	208	195	-	-	-	-	-	-
- Überschreitung Belastungsgrenze	6	10	-	-	-	-	-	-

Feststellungsentscheide	2012	2013	2014	2015	2016
- Landwirtschaftliches Gewerbe	13	12	13	14	8
- Kein landwirtschaftliches Gewerbe	46	70	54	45	51
- Landwirtschaftliches Grundstück	1	5	8	2	5
- Kein landwirtschaftliches Grundstück	24	28	35	35	26

Mit 136 Entscheiden (2015: 96) wurde der Erwerb von 360 Hektaren (2015: 283) Kulturland und Wald bewilligt. Auf Anfrage von Grundeigentümern, des Sozialversicherungszentrums sowie im Zusammenhang mit der Prüfung von Erwerbspreisen wurde von 459 landwirtschaftlichen Grundstücken und Gewerben (2015: 351) der gesetzliche Maximalpreis berechnet.

Pachtrecht (LPG)

Bewilligungsgrund	Gesuche		bewilligt		abgelehnt/ herabgesetzt	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
- Verkürzte Pachtdauer gemäss Artikel 7 und 8 LPG	18	14	18	14	-	-
- Parzellenweise Verpachtung gemäss Artikel 30 LPG	11	11	11	11	-	-
- Bewilligung des Pachtzinses für ganze Gewerbe gemäss Artikel 44 LPG	7	16	7	15	-	1
Total	36	41	36	40	0	1

Produktegruppe Strukturverbesserungen

■ Produkte: Strukturverbesserungen, Unterhalt landwirtschaftlicher Infrastrukturen

Strukturverbesserungen (GZ, freiwillige GZ, Hofzufahrten im Berggebiet, Bewässerungsprojekte)

Phase	Anzahl Projekte				Flur in ha	Wald in ha	Fläche total in ha
	2013	2014	2015	2016			
- In Vorbereitung	1	1	0	0	695	310	1'005
- In Ausführung	3	3	3	3			
- Im Abschluss	0	0	1	0			
Total in Arbeit	4	4	4	3			
Total abgeschlossen	122	122	122	123			

Periodische Wiederinstandstellungen (PWI)

Phase	Anzahl Projekte				Flurstrassen Länge in m
	2013	2014	2015	2016	
Interesse angemeldet	7	10	9	8	
In Vorbereitung	2	1	2	4	56'600
In Ausführung	2	2	1	1	18'500
Ende Jahr abgeschlossen	2	1	0	0	
Total abgeschlossen seit 2006*	8	9	9	9	

*PWI werden seit 2006 durchgeführt.

Zusammenstellung der genehmigten Projekte (GZ und PWI):

Verpflichtungskredite für Projekte	Anzahl	Kostenvoranschlag in Fr.	Kantonsbeitrag in Fr.
Total 2010	2	5'160'000	1'744'900
Total 2011	1	170'000	34'425
Total 2012	2	385'000	120'690
Total 2013	2	850'000	131'963
Total 2014	2	1'240'000	290'250
Total 2015	1	515'000	124'875
Total 2016	1	550'000	122'175

Landwirtschaftliche Hochbauten im Berggebiet und in der Hügelzone

Kantonsbeiträge an landwirtschaftliche Hochbauten	2014		2015		2016	
	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.
Total abgerechnet	3	176'000	-	-	1	21'000

Unterhaltsregelungen (Flurstrassen und Entwässerungen)

	2012	2013	2014	2015	2016
- Neugründung von Unterhaltskorporationen	-	-	-	-	-
- Auflösung von Unterhaltskorporationen	-	-	-	-	-
- Übergang von Korporation zu Gemeinde	1	-	-	-	3
- Statutengenehmigungen	-	-	1	2	1
- Unterhaltsregelungen in Bearbeitung	6	10	6	6	5

	2012	2013	2014	2015	2016
Stellungnahmen zu Baugesuchen					
- Rindviehhaltung	69	75	34	38	31
- Schweinehaltung	9	6	8	11	8
- Geflügelhaltung	16	16	13	19	29
- Andere Tiere	19	20	23	24	25
- Kombinierte Gesuche	12	34	28	17	19
- Remisen	51	49	55	44	37
- Hofdüngerlager	3	2	8	-	4
- Wohnhäuser	58	53	52	64	38
- Terrainveränderungen	61	56	48	59	62
- Andere Gesuche	99	102	84	90	91
Total	397	413	353	366	344
Stellungnahmen zu Planungsgeschäften	54	42	46	33	36

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
PG Grundlagenarbeit und agrarpolitische Massnahmen Grundlagenarbeit	1.1	Bedürfnisabklärung Leitbild und Controllingbericht	teilweise erfüllt	erfüllen	○ nicht erfüllt
	1.2	Beiträge Landwirtschaft	erfüllt	erfüllen	✓ erfüllt
	1.3	Staatsdomänen Gebäudeunterhalt sicherstellen	erfüllt	erfüllen	✓ erfüllt
PG Direktzahlungen Direktzahlungen	2.1	Betriebsdatenerfassung bis Ende Oktober bereinigt	erfüllt	erfüllen	✓ erfüllt
	2.1	Direktzahlungen Akonto-, Haupt- und Schlusszahlung gemäss Terminplan	erfüllt	erfüllen	✓ erfüllt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
Verrechenbare Arbeiten für Dritte	2.2	Gesuchsbearbeitung innert 1 Woche	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
KOL	2.3	Kontrollen bis 30. September durchgeführt	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
PG Boden- und Pachtrecht						
Bodenrecht	3.1	Gesuchsbearbeitung innert 6 Wochen	teilweise erfüllt	erfüllen	○	nicht erfüllt
Pachtrecht	3.2	Gesuchsbearbeitung innert 6 Wochen	teilweise erfüllt	erfüllen	○	nicht erfüllt
PG Strukturverbesserungen						
Strukturverbesserungen	4.1	Bauverzögerungen vermeiden	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
Unterhalt landwirtschaftlicher Infrastrukturen	4.2	Einhaltung der Termine	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1.1 Die Publikation der Betriebsstrukturdaten wird ab 2017 aus den Grunddaten des Bundesamts für Statistik erarbeitet. Dies ermöglicht zukünftig in Teilen des Controllings einen nationalen Vergleich.
- 3.1 Die Dauer der Gesuchsbearbeitung im Bodenrecht konnte bis Ende 2016 auf 6 Wochen reduziert werden.
- 3.2 Die Dauer der Gesuchsbearbeitung im Pachtrecht konnte bis Ende 2016 auf 6 Wochen reduziert werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3910 Landwirtschaftsamt Strukturverbesserungen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'811'418	3'873'800	2'612'897	-2'062'382	-53.2	-801'479	-30.7
Einnahmen	884'408	2'093'800	1'339'603	-1'209'392	-57.8	-455'195	-34.0
Saldo	-927'010	-1'780'000	-1'273'294	-852'990	-47.9	-346'284	-27.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
Kto.nr.	Konto-Bezeichnung				
5450.000	Betriebshilfedarlehen GLIB	0	300'000	-300'000	Es wurden keine Gesuche eingereicht.
5620.000	Staatsbeitrag an Strukturverbesserungen	927'010	1'780'000	-825'990	Bei den Projekten zur regionalen Entwicklung (PRE) wurden die budgetierten Positionen nicht beansprucht. Die PWI Hüttlingen kommt erst im Jahr 2017 zur Ausführung.
5720.720	Bundesbeitrag an Strukturverbesserungen	884'408	1'793'800	-909'392	Durchlaufkonto, kostenneutral; Bundeszuteilung in Abhängigkeit des Staatsbeitrages.
6700.720	Bundesbeitrag für Strukturverbesserungen	884'408	1'793'800	-909'392	Durchlaufkonto, kostenneutral; Bundeszuteilung in Abhängigkeit des Staatsbeitrages.
6900.000	Betriebshilfedarlehen GLIB (Aktivierung)	0	300'000	-300'000	Es wurden keine Gesuche eingereicht.

3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Das Bildungs- und Beratungszentrum (BBZ) Arenenberg erfüllt Leistungsaufträge mit verschiedenen Ausrichtungen. Als Kerngeschäfte gelten traditionell die Ausbildung von jungen Berufsleuten in den Berufen Landwirt/Landwirtin und Musikinstrumentenbauer/-bauerin sowie die Beratung der Landwirtschaft mit Blick auf ihre Weiterentwicklung und die Sicherung ihrer Wertschöpfung. Seit einigen Jahren ist die touristische Nutzung des Standortes Arenenberg zu einem weiteren wichtigen Geschäftsfeld geworden. Was die Anzahl Mitarbeiter betrifft, sind die drei Geschäftsfelder mittlerweile etwa ähnlich gross. Sie ergänzen sich seit jeher sehr gut, indem beispielsweise die Gästezimmer am Arenenberg den Schülern als Internat zur Verfügung stehen oder die Fachlehrkräfte der Schule auch als kompetente Beratungspersonen für die Thurgauer Bauernfamilien im Einsatz stehen. Das touristische Angebot seinerseits lebt von der Verbindung der vielseitigen Gastronomie des BBZ mit dem kulturellen Schatz und der überregionalen Ausstrahlung des Napoleonmuseums.

Im Bereich Bildung prägen gegenwärtig die hohen Schülerzahlen das Bild. Das ermöglicht gute Klassengrößen und eine optimale Belegung der Schulanlage. Die Weiterbildungen, auch die überkantonale höhere Fachschule, werden gut besucht. Gleichzeitig hat das BBZ selber aber Mühe, landwirtschaftlichen Nachwuchs aus der Fachhochschule oder der ETH zu rekrutieren. Einzelne Stellen für Lehr- und Beratungskräfte können nur mit viel Zeitverzug besetzt werden. Möglicherweise verunsichert auch die unklare Situation betreffend Neubau Milchviehstall die möglichen Stellenbewerber.

Im Bereich Touristik sind die historischen Gärten des Napoleonmuseums inklusive Schlosspark und alle Schulgärten des BBZ mit den Rebbergen und dem Obstgarten zur „Arenenberger Gartenwelt“ zusammengefasst worden. Beschriftungen, Erklärungen und ein Rundweg machen die Gärten zu einer touristischen Attraktion mit hoher Anziehungskraft. Der Bereich Seminare und Tagungen hat davon profitiert, die Kostendeckung ist gestiegen. Im Geschäftsjahr wurde entschieden, dem BBZ Arenenberg die Führung des Versuchsbetriebes Tänikon von Agroscope zu übertragen; dies analog zum Obstbau Versuchsbetrieb in Güttingen. Damit rücken Forschende und Beratungskräfte auch in den Sektoren Milchvieh- und Schweinehaltung sowie Ackerbau und Agrartechnik näher zusammen. Das bringt einen schnelleren Wissensaustausch und eine effektivere Beratungsarbeit zugunsten der Thurgauer Landwirtschaft. Das BBZ bewirtschaftet den Betrieb für die Forschung gegen volle Entschädigung und kann zudem die Ergebnisse der Versuchstätigkeit direkt nutzen. Der zusätzliche Standort im Hinterthurgau stärkt das BBZ Arenenberg und seinen Stellenwert für die Thurgauer Landwirtschaft.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3640 BBZ Arenenberg	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'846'218	12'353'000	12'420'164	493'218	4.0	426'054	3.4
Ertrag	8'619'610	8'320'000	8'234'820	299'610	3.6	384'790	4.7
Saldo KORE	-4'226'608	-4'033'000	-4'185'344	193'608	4.8	41'264	1.0
- Bonus-/ + Malusverrechnung			18'958				
Saldo ER	-4'226'608	-4'033'000	-4'166'386	193'608	4.8	60'222	1.4
Kostendeckungsgrad	67%	67%	66%				

PRODUKTEGRUPPEN

Bildung							
Aufwand	4'406'463	4'208'327	4'238'642	198'136	4.7	167'821	4.0
Ertrag	4'406'463	4'208'327	4'238'642	198'136	4.7	167'821	4.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Beratung, Entwicklung, Innovation							
Aufwand	2'905'101	2'781'191	2'792'816	123'910	4.5	112'285	4.0
Ertrag	442'799	391'834	422'563	50'965	13.0	20'236	4.8
Saldo	-2'462'302	-2'389'357	-2'370'253	72'945	3.1	92'049	3.9
Kostendeckungsgrad	15%	14%	15%				

3640 BBZ Arenenberg	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ökologische und agrarpolitische Massnahmen							
Aufwand	1'155'780	1'133'110	1'164'316	22'670	2.0	-8'536	-0.7
Ertrag	151'905	228'582	185'561	-76'677	-33.5	-33'656	-18.1
Saldo	-1'003'875	-904'528	-978'755	99'347	11.0	25'120	2.6
Kostendeckungsgrad	13%	20%	16%				
Seminare und Tagungen							
Aufwand	2'356'505	2'296'765	2'259'009	59'740	2.6	97'496	4.3
Ertrag	2'005'541	1'953'306	1'869'619	52'235	2.7	135'922	7.3
Saldo	-350'964	-343'459	-389'390	7'505	2.2	-38'426	-9.9
Kostendeckungsgrad	85%	85%	83%				
Schul- und Versuchsbetriebe							
Aufwand	2'022'369	1'933'607	1'965'381	88'762	4.6	56'988	2.9
Ertrag	1'612'902	1'537'951	1'518'435	74'951	4.9	94'467	6.2
Saldo	-409'467	-395'656	-446'946	13'811	3.5	-37'479	-8.4
Kostendeckungsgrad	80%	80%	77%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Erträge liegen für den gesamten Betrieb deutlich über dem Budget und konnten gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert werden. Beim Aufwand sind nebst dem ordentlichen Mehraufwand an Betriebsmitteln auch unvorhergesehene zusätzliche Personal- und Sachkosten eingetreten, die nicht alle aufgefangen werden konnten. Zudem wurden Investitionskosten aus der Beteiligung des BBZ am Projekt „Arenenberger Gartenwelt“, welches vom Napoleonmuseum geführt wird, direkt abgeschrieben. Die Nettofinanzierung musste überschritten werden.

Abweichungen Globalbudget

Finanzcontrolling

Die Rechnung 2016 schliesst mit einer Nettofinanzierung von Fr. 4'226'608 ab. Das Ergebnis liegt somit um Fr. 193'608 über dem Budget. Der Kostendeckungsgrad beträgt 67 %.

Erträge

Der Gesamtertrag liegt um Fr. 299'610 über dem Budget. Es konnte erfreulicherweise in verschiedenen Produktgruppen ein Mehrertrag erzielt werden. Der gesamte Ertrag stieg auch gegenüber dem Vorjahresergebnis.

Kosten

Der Personalaufwand ist Fr. 120'381 höher als budgetiert. Der Sachaufwand und die internen Verrechnungen liegen total Fr. 372'837 über dem Budget. Längere, krankheitsbedingte Ausfälle mussten mit Aushilfen und Stellvertretungen kompensiert werden. Verschiedene Projekte führten zu grösseren Investitionen, welche aber teilweise verrechnet werden konnten und zu Mehrertrag führten. Unterhaltskosten bei Mobilien und Maschinen führten zu deutlichen Mehrkosten beim Sachaufwand und den internen Verrechnungen.

Produktgruppe Bildung

Die Nettofinanzierung für den Bildungsbereich wird dem DEK jeweils per Ende Jahr gemäss Leistungsvereinbarung verrechnet. Zahlen und Kommentar sind unter 4313/3640 BBZ Arenenberg – Bildung aufgeführt.

Produktgruppe Beratung und Entwicklung

Der vorgegebene Budgetrahmen wurde um Fr. 72'945 überschritten. Die verrechenbaren Beratungsleistungen sind gegenüber dem Budget um Fr. 50'965 höher ausgefallen. Im Aufwand liegen sowohl die Personal- als auch die Sachkosten über dem Budget.

Produktgruppe Ökologische und agrarpolitische Massnahmen

Die Nettofinanzierung liegt mit Fr. 99'347 klar über dem Budget. Das schlechte Ergebnis ist hauptsächlich durch die stark rückläufigen Erträge im Bodenlabor zu begründen, fehlen doch gegenüber dem Budget Fr. 60'951 auf der Ertragsseite.

Produktegruppe Seminare und Tagungen

Der Nettoaufwand liegt mit Fr. 7'505 nur knapp über dem Budget. Gegenüber dem Vorjahresergebnis konnte man sich jedoch um Fr. 38'426 verbessern. Der Kostendeckungsgrad konnte auf 85 % (Jahr 2015: 83 %) gesteigert werden.

Produktegruppe Schul- und Versuchsbetriebe

Die Nettofinanzierung liegt mit Fr. 13'811 nur gering über dem Budgetrahmen. Gegenüber 2015 fiel das Ergebnis um Fr. 37'479 besser aus. Die Erträge sind mit Fr. 74'951 über dem Budget sehr erfreulich ausgefallen.

Produktegruppe Bildung

■ Produkte: Grundbildung Landwirt/in / Übrige Berufe, Modulare Weiterbildung Ernährung / Hauswirtschaft, Modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Kurse

Vgl. dazu die Ausführungen hinten 4313/3640 BBZ Arenenberg - Bildung.

Detaillierte Angaben zur Entwicklung der Zahlen im Bildungsbereich finden sich im ⇒ Anhang I, Seite 14

- Statistik Schülerzahlen 2007 - 2016 ⇒ Anhang I, Seite 14
- Statistik Organisation Berufslehre 2009 - 2016 ⇒ Anhang I, Seite 14
- Statistik Lehrabschlussprüfungen 2009 - 2016 ⇒ Anhang I, Seite 14

Produktegruppe Beratung, Entwicklung, Innovation

■ Produkte: Beratung Land- und Hauswirtschaft / Entwicklung im ländlichen Raum

Allgemein

Die Wertschöpfung in der Landwirtschaft insgesamt sowie den Betriebserfolg und die Lebensqualität auf dem Einzelbetrieb hoch zu halten, sind wichtige Zielsetzungen des Leistungsauftrages an die kantonale Beratung. Dazu stellt das BBZ Arenenberg den Thurgauer Bauernfamilien und ihren Organisationen in allen wichtigen Tätigkeitsfeldern der Thurgauer Landwirtschaft Beratungsleistungen zur Verfügung. Nach spezifischen Bedürfnissen können dies individuelle Einzelberatungen sein, Arbeitskreise oder auch grössere Veranstaltungen, wo aktuellstes Wissen vermittelt wird. So besuchten 2016 ca. 7'000 Besucher Veranstaltungen der Beratung des BBZ Arenenberg. Mit rund 160 Fachartikeln oder im Durchschnitt drei Artikeln pro Woche ist das BBZ laufend mit vertieftem Fachwissen bei den Thurgauer Bauern präsent. In mehr als 160 Halb- und Ganztageskursen bot das BBZ den Teilnehmern eine vertiefte Weiterbildung in Fach-, Management- oder persönlichkeitsbildenden Themen. Einzelberatungen und Kurse sind für den Teilnehmer in der Regel kostenpflichtig, sofern nicht ein öffentliches Interesse wie zum Beispiel agrarpolitische Umsetzungen, ökologische Leistungserbringung oder soziale Problemlagen im Vordergrund steht.

Beratung Land- und Hauswirtschaft

Nach der Mission „am Puls der Landwirtschaft“ wurden Kurse und Veranstaltungen speziell praxisorientiert ausgerichtet. Für die Landwirte attraktiv sind praxisnahe Veranstaltungen wie die Obst- und Beerentagungen auf dem Versuchsbetrieb in Güttingen, der Ackerbau- und Gemüsebautag auf dem Betrieb Brunegg und die verschiedenen Kulturbegehungen auf den Versuchs- und Demofeldern des Schulbetriebes am Arenenberg. Anbauverfahren, Kulturpflagemassnahmen oder Sortenprüfungen werden 1:1 begutachtet und diskutiert. Nach dem gleichen Prinzip aufgebaut ist der Laufstallstamm auf drei Praxisbetrieben zu aktuellen Themen der Milchproduktion, der wiederum von gegen 300 Milchproduzenten besucht wurde. Die zusammen mit der AGFF organisierte Futterbautagung zum Thema „Der (Klima-)Wandel im Futterbau“ lockte ebenfalls 250 Personen auf die Felder in Hohentannen.

Sehr gut besucht wurden Kurse zu den Themen Biodiversität und Biolandbau sowie Weiterbildungen zur Optimierung der Tierhaltung, wie etwa die Tagestrainings Kuhsignale. Mit den Managementkursen „Erfolgreich verhandeln“ ist es gelungen, nebst unternehmerisch agierenden Landwirten auch Unternehmer aus der vor- und nachgelagerten Industrie anzusprechen. Durch die Neuausrichtung auf grössere Anlässe ist die Anzahl Kurse gesunken, die Teilnehmerzahlen wurden jedoch gehalten.

Die Beratungstätigkeit widerspiegelt die aktuelle Situation der Landwirtschaft. Beratungsaufträge zu Finanzsanierungen und Betriebsaufgaben nehmen zu. Spezifische Fachkompetenzen sind gefragt für die zunehmenden Beratungen bei güterrechtlichen Trennungen und anderen schwierigen Familiensituationen. Erfreulicherweise gibt es nach wie vor Betriebe, die sich stark entwickeln und deshalb in diese Richtung Beratungen nachfragen. Dies sind vor allem Betriebe aus dem Bereich der Spezialkulturen. Der Absatz für biologisch produzierte Lebensmittel ist steigend, entsprechend nimmt der Anteil Biolandbau zu, was zu einer deutlichen Steigerung der Umstellungsberatungen führte.

Das Verbot von Streptomycin zur Feuerbrandbekämpfung hat im Obstbau grosse Unsicherheit ausgelöst. Die Produzenten wurden durch Spezialisten mit detaillierten Prognosen und Empfehlungen zu prophylaktischen Massnahmen versorgt. Das gleiche Vorgehen wurde bei der Bekämpfung der Kirschessigfliege gewählt. Dabei konnten die Produzenten laufend auf Erfahrungen aus Versuchen des BBZ zurückgreifen. Die eingeführten Prognose- und Monitoring-Tools sind unterdessen für die Produzenten nicht mehr wegzudenken. Entsprechend ist der von den Arenenberger Spezialisten wöchentlich herausgegebene Obst- oder Beerenfax für die Produzenten ebenso wichtig wie der Wetterbericht. Wiederum wurden die Broschüren „Pflanzenschutzmittel im Feldbau“ sowie „Spritzempfehlungen für den Obstbau“ neu verfasst und publiziert. Total leisteten die Beraterinnen und Berater der verschiedenen Fachbereiche 697 Einzelberatungen.

Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen insgesamt	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Teilnehmer	5'597	6'573	9'122	7'197	7'957
Anzahl Halbtages- und Abendveranstaltungen	189	192	180	205	163
Anzahl Ganztagesveranstaltungen	55	46	34	28	27
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmer pro Veranstaltung	23	27	42	31	42

Entwicklung im ländlichen Raum

Regionale Projekte leisten einen Beitrag zur Steigerung der Wertschöpfung in der Region. Am Grossanlass „Buurähof erlabe“ in der Region Egnach degustierten über 3'000 Besucher feinste Produkte von den Thurgauer Bauernhöfen und die Landwirtschaft konnte sich in einem modernen, positiven Bild darstellen. Die direkt in süd-deutschen Einkaufszentren durchgeführten Käse-Verkaufskurse für die Thurgauer Bäuerinnen brachten wichtige Kontakte zu Kunden aber auch zu Käsehandelsorganisationen in Süddeutschland. Einen wichtigen Meilenstein erreichte das am Arenenberg initiierte Heumilchprojekt, welches mittlerweile in weiteren Teilen der Schweiz Fuss gefasst hat. Mit dem Einbezug von Agro Marketing Thurgau konnte der Verkaufsstart in den Coop Filialen Zentralschweiz lanciert werden. Mit einer Fachexkursion und einer Fachtagung wurde den Agrotourismus- und Direktvermarkterbetrieben interessante und sehr gut besuchte Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten.

Produktgruppe Ökologische und agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: Pflanzenschutzdienst, Marktsteuerung, Bodenlabor

Pflanzenschutzdienst

Obwohl sowohl der Regierungsrat als auch der Thurgauer Obstverband ein Gesuch beim BLW einreichten, wurde im 2016 der Einsatz von Streptomycin zur Feuerbrandbekämpfung nicht mehr erlaubt. Dank günstigen Witterungsbedingungen (nur wenige Infektionstage) blieben Neuinfektionen aus. Das Kernobst blieb bis auf wenig Altbefall gesund. Hingegen nahm der Druck der Kirschessigfliege gegenüber 2015 wieder zu. Die Empfehlungen der Beratung zur Vorbeugung und Bekämpfung wurden von der Praxis befolgt. Es kam zu keinen grösseren Schäden.

Bodenlabor

Per 1. Juli 2016 wurde mit der schweizweit tätigen Thurgauer Firma Bodenproben.ch ein Zusammenarbeitsvertrag abgeschlossen. Die maschinell entnommenen Bodenproben dieser Firma werden künftig im Bodenlabor Arenenberg untersucht. Die offizielle Anerkennung des Bodenlabors für Analysen im ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) gewährleistet den Kunden, dass die Bodenuntersuchungen nach anerkannten Methoden durchgeführt werden und Ergebnisse liefern, die als Grundlage für eine pflanzen- und umweltgerechte Düngung dienen. Die für die Anerkennung erforderliche Ringanalyse wurde wiederum bestanden.

Untersuchungen	2012	2013	2014	2015	2016
Bodenproben PK	2'929	2'783	3'639	3'007	2'844
Bodenproben PK erweitert	667	504	653	514	323
Bodenproben Nmin	142	89	86	92	97
Trockensubstanzproben Futtermittel	78	76	74	78	56
Total Untersuchungseinheiten	3'816	3'452	4'452	3'691	3'320

Marktsteuerung

Regelmässige, verlässliche Daten über Anbauflächen, Produktionsmengen und Marktverhältnisse bilden die Basis für die Preisgestaltungen bei Obst, Beeren und Gemüse. Verbände und Beratung arbeiten in diesem Bereich eng zusammen, da auch die Beratung wertvolle Schlüsse aus solchen Daten ziehen kann. Ausgehend von der Gemüsebranche wurde für die Erfassung ein neues Internettool erarbeitet, welches die gesamte Erfassung und Auswertung vereinfacht. Es ist vorgesehen, dass dieses auch für den Beerenbereich genutzt werden kann. Solche Daten werden täglich erhoben und dienen unter anderem auch für die Importregelung beim Gemüse.

Produktegruppe Seminare und Tagungen

■ Produkte: Veranstaltungen, Events und Führungen, Übernachtungen, Restauration

Alle Produkte im Bereich Seminare und Tagungen konnten zulegen. Auffällig ist der Anstieg von 10 % bei den Veranstaltungen. Auch der Umsatz und der Kostendeckungsgrad sind gestiegen. Die leicht abnehmenden Zimmerbelegungen durch Schülerinnen und Schüler konnten durch andere Seminar- und Tagungsgäste kompensiert werden. Mit der erreichten Grössenordnung der Leistungen und verbunden mit dem Angebot des Napoleonmuseums wird der Arenenberg als Veranstaltungsort und Seminar- und Tagungszentrum im Kanton Thurgau und in der Region Bodensee immer besser wahrgenommen – nicht nur als Anbieter, sondern auch in seiner Bedeutung für das vor- und nachgelagerte Gewerbe in der Region. Es hat sich gelohnt, die Arenenberger Gärten neu zu gestalten und damit attraktiver zu machen. Die Werbung wurde zusammen mit dem Napoleonmuseum weiter optimiert und gezielt verstärkt. Das Weingut Arenenberg trägt mit seinen Weindegustationen und dem Ausschank der eigenen Weine im Bistro Louis Napoléon ebenfalls zum Erfolg des Seminar- und Tagungszentrums bei. Nun zeigt sich Bedarf für weitere Aufbauarbeit. Das Marketing und die Gästebetreuung müssen verstärkt werden. Dazu gehören auch bauliche Anpassungen beim Gästempfang und im Aufenthaltsbereich.

	2013	2014	2015	2016
Übernachtungen Arenenberg				
Lernende	7'387	6'263	5'966	5'718
Externe Gäste	1'967	2'533	2'430	2'691
Verpflegung Arenenberg				
Apéro / Imbiss	6'502	5'049	5'356	5'494
Mittagessen	33'604	31'076	34'377	38'924
Abendessen	8'190	10'830	9'730	8'348
Seminare und Tagungen				
Anzahl externer Gästegruppen	874	869	1'111	1'228*
Anzahl Teilnehmende	21'402	19'924	21'855	21'224

* inkl. 82 Führungen u. 75 Gourmets-Workshops/Weindegust.

Produktegruppe Schul- und Versuchsbetriebe

■ Produkte: Landwirtschaft, Weinbau, Obstbau, Gartenbau

Landwirtschaft Arenenberg

Der Landwirtschaftsbetrieb ist ein wichtiges Werkzeug für die Bildung und die Beratung. Die angebauten Demokulturen und Sortenversuche stiessen bei den Landwirten und den Schülerinnen und Schülern auf grosses Interesse. Spezielle Beachtung fand der Anbau von Mais mit Stangenbohnen. Ebenfalls wurde der Feldkulturengarten attraktiver gestaltet und mit verschiedenen Trend- und Mischkulturen ergänzt. Die Milchviehhaltung ist für Kurse nicht mehr zeitgemäss. Im Unterricht wurde der Stall trotzdem nach Möglichkeit eingesetzt, um Lerninhalte sichtbar zu machen.

Obstbau Güttingen

In Güttingen hat sich die gute Zusammenarbeit mit Agroscope auf dem Versuchsbetrieb Obstbau bewährt. Gerade angesichts der Umstrukturierungen bei Agroscope sind diese Zusammenarbeit und die damit verbundene Versuchstätigkeit für die Branche sehr wichtig. Bei den Tafeltrauben konnten zwar praxistaugliche Produktionsmethoden entwickelt werden, der Druck auf die Preise war jedoch so gross, dass die Grossverteiler den Verkauf gestoppt haben. Die Versuche wurden deshalb eingestellt und die Anlage gerodet. Die Fläche dient jetzt dazu, die Produktionsmethoden bei den im Trend liegenden Heidelbeeren und Himbeeren erstmals stärker zu bearbeiten. Bei den Kirschen werden die ersten Pflanzungen auf Niederstamm bereits wieder ersetzt. Bei Aprikosen steigt die Anbaufläche trotz grosser Probleme bei der Baumgesundheit langsam aber stetig. Der Verkauf, in der Regel ab Hof, läuft jedoch so gut, dass der Anbau unter Witterungsschutz geprüft werden muss.

Weingut

Das Weingut wird vermehrt als Versuchsbetrieb genutzt, so etwa für Methoden zur Bekämpfung der Kirschessefliege und biologische Anbauverfahren. Das Weingut ist der „kaiserlicher Hoflieferant“ ans BBZ-eigene Bistro Louis Napoléon. Sehr erfolgreich verläuft die Zusammenarbeit mit der „Schiffahrt Untersee und Rhein“. So besuchten 2016 über 60 Reisegruppen das Weingut Arenenberg.

Gartenbau

Schlosspark und Gärten am Arenenberg bilden eine grosse Vielfalt. Die daraus entwickelte „Arenenberger Gartenwelt“ macht den Standort für touristische Besucher, aber auch für Seminar- und Tagungsgäste noch attraktiver.

Für die Gärtnerei bedeutete die Realisierung der Gartenwelt nebst der Pflege auch einiges an zusätzlicher Gestaltungsarbeit. Verschiedene gartenbaulichen Massnahmen in diesem Zusammenhang konnten gleich auch in Kursen als praktische Lehrstücke genutzt werden. Die Leitung der Gärtnerei wurde stark beansprucht durch die Planungsarbeiten für den Neubau. Der Kredit für die Gesamtsanierung wurde bewilligt.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
PG Beratung und Entwicklung						
Beratung Landwirtschaft / Hauswirtschaft	1.1	Anzahl Teilnehmende an Veranstaltungen	7'957	6'000	✓	7'197
	1.1	Anzahl Beratungen	671	700	✓	727
Entwicklung ländlicher Raum	1.2	Anzahl Leistungsvereinbarungen und Projekte	18	16	✓	16
PG Ökologische und agrarpolitische Massnahmen						
Pflanzenschutzdienst	2.1	Anzahl Meldungen	95	100	✓	101
Marktsteuerung	2.2	Anzahl erstellte Meldungen	849	800	✓	719
Bodenlabor	2.3	Untersuchte Einheiten	3'320	4'000	●	3'691
PG Seminare und Tagungen						
Seminare und Tagungen	3.1	Anzahl Teilnehmer	21'224	20'000	✓	21'855
Übernachtungen, Restauration	3.2	Anzahl Essen gesamt	47'272	40'000	✓	44'107
PG Schul- und Versuchsbetriebe						
Landwirtschaft	4.1	Anzahl Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	24	20	✓	22
Weinbau	4.2	Anteil verkauft Ende Jahr	76 %	75 %	✓	75 %
Obstbau	4.3	Anzahl Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	29	30	✓	41
Gartenbau	4.4	Anzahl Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	48	40	✓	43

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 2.3 Fortlaufender Strukturwandel in der Landwirtschaft: Flächen werden zusammengefasst und in grösseren Einheiten bewirtschaftet. Die Anzahl Einheiten sinkt und damit auch die Anzahl der notwendigen Bodenproben. Unterschiedliche Grösse der 5 Regionen, in welchen die jährliche Bodenproben-Kampagne angeboten wird. Bodenanalysen haben für den ökologischen Leistungsnachweis eine Gültigkeit von 10 Jahren. Im ökologischen Leistungsnachweis sind für Parzellen unter 1 ha keine Bodenproben mehr nötig (KIP-Richtlinie 2015). Mit der Zusammenarbeit mit der privaten Firma Bodenproben.ch wird eine Trendwende in der Zahl der Bodenuntersuchungen erwartet.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3640 BBZ Arenenberg	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	0	33'446	0	0.0	-33'446	-100.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	0	-33'446	0	0.0	-33'446	-100.0

3930-3940 Veterinäramt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Das Veterinäramt vollzieht schwerpunktmässig die Gesetzgebung in den Bereichen Tierschutz, Tierseuchen, Gewinnung von Lebensmitteln tierischer Herkunft und Entsorgung tierischer Nebenprodukte. Es sorgt für eine artgerechte Haltung und verantwortungsvolle Nutzung von Tieren, überwacht die Gesundheit von Tierbeständen und setzt beim Ausbruch von Tierseuchen geeignete Massnahmen um, überprüft die Prozesse zur Gewinnung von Lebensmitteln tierischen Ursprungs auf den Herkunftsbetrieben und stellt die Kontrolle von Fleisch auf einwandfreie Hygiene und Rückstandsfreiheit sicher. Damit trägt es zur Stärkung einer marktorientierten landwirtschaftlichen Produktion von hoher Qualität im Rahmen der ökologischen Vorgaben bei.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3930-3940 Veterinäramt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'917'591	2'755'800	2'729'668	161'791	5.9	187'923	6.9
Ertrag	1'186'653	1'157'500	1'106'913	29'153	2.5	79'740	7.2
Saldo KORE	-1'730'938	-1'598'300	-1'622'755	132'638	8.3	108'183	6.7
- Bonus-/ + Malusverrechnung	37'317		0				
Saldo ER	-1'693'621	-1'598'300	-1'622'755	95'321	6.0	70'866	4.4
Kostendeckungsgrad	41%	42%	41%				

PRODUKTEGRUPPEN

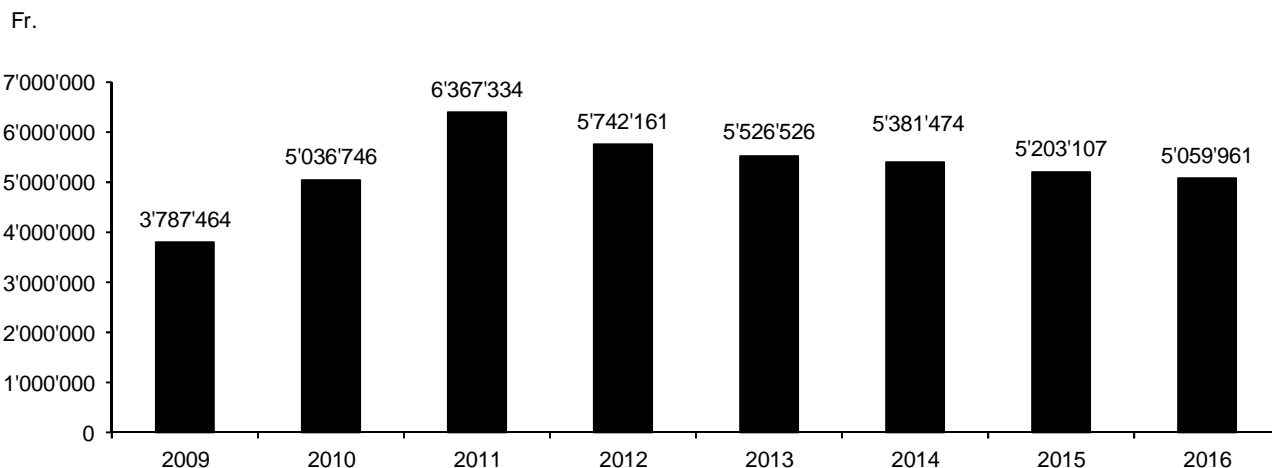
Tiergesundheit							
Aufwand	334'459	316'331	368'759	18'128	5.7	-34'300	-9.3
Ertrag	126'295	91'300	67'092	34'995	38.3	59'203	88.2
Saldo	-208'164	-225'031	-301'667	-16'867	-7.5	-93'503	-31.0
Kostendeckungsgrad	38%	29%	18%				
Lebensmittelsicherheit							
Aufwand	1'594'766	1'571'950	1'515'058	22'816	1.5	79'708	5.3
Ertrag	931'133	942'800	905'087	-11'667	-1.2	26'046	2.9
Saldo	-663'632	-629'150	-609'971	34'482	5.5	53'661	8.8
Kostendeckungsgrad	58%	60%	60%				
Tierschutz							
Aufwand	966'982	847'298	829'905	119'685	14.1	137'077	16.5
Ertrag	129'225	123'400	134'734	5'825	4.7	-5'509	-4.1
Saldo	-837'758	-723'898	-695'171	113'860	15.7	142'587	20.5
Kostendeckungsgrad	13%	15%	16%				
Entsorgung							
Aufwand	21'384	20'221	15'946	1'162	5.7	5'438	34.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-21'384	-20'221	-15'946	1'162	5.7	5'438	34.1
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Nicht-Globalbudget

3940 Tierseuchenbekämpfung (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'098'699	989'000	928'053	109'699	11.1	170'646	18.4
Einlage in Spezialfinanzierung	0	90'000	0	-90'000	-100.0	0	0.0
Ertrag	955'553	1'079'000	749'686	-123'447	-11.4	205'867	27.5
Entnahme aus Spezialfinanzierung	143'146	0	178'367	143'146	0.0	-35'221	-19.7
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3003.000 bis 3637.000	Aufwandskonti	1'098'699	989'000	109'699	Der hohe Mehraufwand ergibt sich aus den deutlich zu tief budgetierten Entsorgungskosten.
3003.000	Taggelder Komm. miss./Exp./Nebenämter	61'584	58'000	3'584	Es geht um die Entschädigung der Bieneninspektoren für ihren Aufwand zur Bekämpfung der Bienenseuchen Faul- und Sauerbrut. Eine Zunahme der Fälle hatte höhere Kosten zur Folge.
3130.000	Entsorgung tierischer Nebenprodukte	610'241	500'000	110'241	Die Entsorgungsmenge sowie die Entsorgungskosten pro Tonne waren höher als auf Grund der Vorjahresrechnungen budgetiert.
3173.000	Spesen Kommissionen	11'350	8'500	2'850	Siehe 3003.000.
3199.000	Verschiedene Ausgaben	9'204	12'500	-3'296	Zu hoch budgetiert.
3500.000	Einlage in die Spezialfinanzierung	0	90'000	-90'000	Das Konto zeigt den Betrag, um den der Tierseuchenfonds wächst, wenn der Aufwand geringer als der Ertrag ist. Im Budgetprozess wurde davon ausgegangen, dass der Gesamtertrag infolge des einmaligen Ertrags aus der Auflösung des Vermögens des Viehhandelskonkordates 90'000 Franken über dem Aufwand liegt, was jedoch wegen des hohen Entsorgungskosten und wegen des insgesamt tieferen Ertrags nicht eintraf.
3637.000	Tierseuchenbekämpfung	406'320	410'000	-3'680	Die Kosten bewegten sich im Rahmen des Vorjahres.
4120.000 bis 4990.518	Ertragskonti	955'553	1'079'000	-123'447	Der Ertrag war insgesamt zu hoch budgetiert.
4120.000	Viehhandelspatente	-33'235	48'000	-81'235	Per 2016 wurden die Viehhandelspatente für die Periode 2016 bis 2018 erneuert. Die Ausstellung und Verrechnung der Patente erfolgte bereits im Dezember 2015. Der noch 2015 eingegangene Ertrag im Umfang von Fr. 38'400 wurde deshalb transitorisch auf 2016 gebucht, aber irrtümlich seitenverkehrt. Entsprechend fällt der Saldo 2016 um diesen Betrag zu tief aus. Der Ertrag aus den Patenten 2016 bis 2018 beläuft sich auf insgesamt Fr. 44'565 Franken (2015 eingegangen: Fr. 39'400; 2016 eingegangen: Fr. 5'165). Die effektive Abweichung zum Budgetbetrag beläuft sich somit auf Fr. 3'435. Diese Abweichung ergibt sich aus dem Rückzug einiger bisheriger Patente. Auf den Fondsbestand per Ende 2016 wirkt sich die falsche Buchung nicht aus, weil sich die zu tiefe Entnahme 2015 und die zu hohe Entnahme 2016 neutralisieren.
4210.000	Tierhalterbeiträge	526'271	540'000	-13'729	Die Tierhalterbeiträge ergeben sich aus den jährlichen Tierbestandeszahlen und sind daher Schwankungen unterworfen.
4309.000	Verschiedene Einnahmen	393'095	398'000	-4'904	Der Betrag ergibt sich aus einem einmaligen Ertrag von gut 330'000 Franken aus der Auflösung des Vermögens des Viehhandelskonkordates und im übrigen vor allem aus der Weiterverrechnung von Entsorgungskosten für Equiden.
4500.000	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	143'146	0	143'146	Das Konto zeigt den Betrag, der dem Tierseuchenfonds zur Deckung der Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen entnommen werden muss. Anstelle des budgetierten Ertragsüberschusses ergab sich ein Aufwandüberschuss und somit eine Entnahme (siehe auch 3500.000)
4630.000	Rückerstattung Bund Schlachtabgaben	56'027	65'000	- 8'973	Die Rückerstattung ist der auf den thurgauischen Viehbestand bezogene Teil der vom Bund eingezogenen Schlachtabgaben abzüglich der von ihm direkt beglichene Seuchenüberwachungskosten.
4990.518	Zinsertrag	7'804	20'000	-12'195	Die Verzinsung des Fonds wird durch die Finanzverwaltung sowohl im Budgetprozess wie im Geschäftsabschluss festgelegt.

Entwicklung Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt. Grössere und unerwartet auftretende Seuchenfälle sowie nicht vorhersehbare Tierschutzfälle sind jederzeit möglich, bedeuten ausserordentlichen Aufwand und erfordern Sofortmassnahmen. Im Geschäftsjahr war dies der Fall beim Auftreten der Aviären Influenza bei Wildvögeln (Vogelgrippe) und bei zwei Nutztierhaltungen, die sofort geräumt werden mussten, um weiteres Tierleid zu verhindern.

Abweichungen Globalbudget

Das Gesamtergebnis überschreitet den budgetierten Betrag um Fr. 132'638 oder 8.3 %. Das Resultat ergibt sich aus einer Überschreitung des Budgets sowohl beim Aufwand (Fr. 161'791 = 5.9 %) wie beim Ertrag (Fr. 29'153 = 2.5 %). Die Gründe für die Abweichung vom Gesamtbudget sind ein erhöhter Besoldungsaufwand infolge einer nicht vorhersehbaren Besetzung einer befristeten Stelle zur Kompensation eines Mutterschaftsurlaubs, ein längerer krankheitsbedingter Ausfall (Fr. 97'500) sowie die Überführung von Ausgaben im Zusammenhang mit einem speziellen Tierschutzfall in die ordentliche Rechnung (Fr. 44'477). Ohne diese beiden nicht budgetierten Beträge wäre das Gesamtergebnis praktisch ausgeglichen und sogar unter der Rechnung 2015 gewesen.

Produktgruppe Tiergesundheit

■ Produkte: Prophylaxe, Bekämpfung, Import / Export

Grundsätzlich kann der Seuchenverlauf im Geschäftsjahr als günstig bezeichnet werden, obwohl Fälle in allen vier Kategorien von Seuchen zu verzeichnen waren. Als hochansteckende Seuche wurde Mitte November zeitgleich wie im benachbarten Ausland die Aviäre Influenza (Vogelgrippe) bei Wasservögeln auf dem Bodensee festgestellt. Die Seuche breitete sich rasch über die ganze Schweiz aus und erforderte den sofortigen Erlass von Massnahmen zum Schutz des Nutzgeflügels. Diese Massnahmen erwiesen sich bis anhin als erfolgreich, müssen aber aufrechterhalten werden, weil erst im Frühjahr mit einem Abflauen der Seuche unter den Wildvögeln gerechnet werden kann. Bei den auszurottenden Seuchen ist nach wie vor das Programm gegen die Bovine Virus Diarrhoe (BVD) des Rindes im Gang. Bei den zu bekämpfenden Seuchen ergaben sich die üblichen Einzelfälle von Salmonellosen bei verschiedenen Tierarten, von Chlamydiosen bei Vögeln und von Enzootischer Pneumonie beim Schwein. Über den Erwartungen lagen wieder Fälle von Sauerbrut der Bienen (Jahr 2016: 72, Jahr 2015: 40, Jahr 2014: 42). Auffällig waren auch die acht Fälle von Faulbrut der Bienen (Jahr 2015: 0, Jahr 2014: 4, Jahr 2013: 0). Darüber hinaus trafen auch Meldungen von zu überwachenden Seuchen ein, die nur registriert werden, um ungünstige Entwicklungen rechtzeitig erkennen zu können, ohne dass im Einzelfall konkrete Massnahmen ergriffen werden.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
– BSE-Prionics-Tests (Hirnproben bei Normal- und Krankenschlachtungen)	150	113	79	72	58
– Viehhandelspatente	86	78	81	77	76
– Bewilligungen für Wanderschafherden	8	8	7	8	8

Produktegruppe Lebensmittelsicherheit

■ Produkte: Schlachthanlagen, Fleischkontrollen, Geflügel-Schlachthanlagen und Geflügel-Fleischkontrollen, Kontrollen in der Primärproduktion, Tierarzneimittleinsatz

Schlachtung und Fleischkontrolle

Tierart	geschlachtet u. kontrolliert			geniessbar			ungeniessbar		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Stiere, Ochsen und Kühe Rinder Kälber	5'280	4'620	4'577	5'212	4'562	4'540	68	58	37
Schafe	4'160	3'654	3'489	4'156	3'651	3'488	4	3	1
Ziegen	380	423	416	380	422	414	0	1	2
Schweine	23'443	19'515	19'944	23'275	19'360	19'790	168	155	154
Pferde	192	184	191	186	179	189	6	5	2
Andere	143	191	146	143	191	146	0	0	0
Total	33'598	28'587	28'763	33'352	28'365	28'567	246	222	196

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Bewilligte Schlachthanlagen (davon 2 Grossbetriebe)	41	39	38	38	34
Stichproben auf antimikrobielle Wirkstoffe (Organe an Schlachthöfen und Lebendtiere in Tierhaltungen)	46 + 46	54 + 24	50	52	56
Verdachtsproben auf antimikrobielle Wirkstoffe	2	9	21	19	4
Mikrobiologische Fleischuntersuchungen	34	38	19	10	11

Die Schlachtzahlen im Rotfleischbereich sind über alle Tierarten gesehen mehr oder weniger konstant geblieben. Die Zahl der Schlachthanlagen hat sich durch die Aufgabe von Kleinstbetrieben mangels geregelter Nachfolge oder wegen unverhältnismässigem Investitionsbedarf weiter reduziert.

Im Geflügelfleischbereich sind weiterhin zunehmende Geflügelschlachtungen zu verzeichnen. Der gesteigerte Aufwand schlägt sich aber auch im höheren Gebühreneingang nieder.

Die Betriebsinspektionen in den Schlachtbetrieben verliefen ohne wesentliche Beanstandungen.

Kontrollen in der Primärproduktion

Die Kontrollen entlang der Lebensmittelkette werden auf Stufe Primärproduktionsbetrieb weiterhin durch entsprechend ausgebildete Kontrolleure in enger Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaftsamt und Veterinäramt durchgeführt. Auswertungen der Ergebnisse sind auf Grund von Inkompatibilitäten im elektronischen Datenaustausch zwischen Kanton und Bund schwierig. Primäre Gründe für Beanstandungen sind fehlende Nachweise der obligatorischen Betriebsbeurteilungen zum Arzneimittleinsatz durch den Bestandestierarzt, unvollständig ausgefüllte Behandlungsjournale, fehlende Inventarisierung von auf dem Betrieb vorrätigen Medikamenten, aber auch Mängel bei der Tiermarkierung und der Registrierung von Tierbewegungen in der Tierverkehrsdatenbank. Milchliefer Sperren wurden in vier Fällen wegen erhöhter Zellzahl infolge Euterentzündung (Jahr 2015: 6, Jahr 2014: 5, Jahr 2013: 2) und in elf Fällen wegen Hemmstoffen (Absetzfrist von Antibiotika nicht eingehalten) (Jahr 2015: 13, Jahr 2014: 8, Jahr 2013: 14) in der Milch verfügt. Sperren wegen zu hoher Keimzahl (Bakterien) als Hinweis auf unsauberes Melkgerät kamen nicht vor (Jahr 2015: 0, Jahr 2014: 2, Jahr 2013: 3).

Der Kanton beteiligte sich auch, wie jedes Jahr, am Nationalen Fremdstoffuntersuchungsprogramm, welches eine Übersicht über das Vorkommen von Fremdstoffen in Lebensmitteln tierischer Herkunft bietet und damit die Exportberechtigung für Tiere und Lebensmittel tierischer Herkunft in die Länder der EU garantiert.

Produktegruppe Tierschutz und Hundehaltung

■ Produkte: Kontrollen, Bewilligungen, Hundehaltung

Generell nehmen die gesetzlichen Anforderungen und die gesellschaftliche Erwartungshaltung an Tierhalterinnen und Tierhalter zu. Die damit verbundenen wachsenden Kontroll- und Vollzugsaufgaben in einem oft sehr emotionalen Umfeld sind eine stetige Herausforderung für die Mitarbeitenden des Veterinäramtes.

In der Produktegruppe Tierschutz liegt der Aufwand 14.1 % über dem Budget. Der Mehraufwand ist zur Hälfte auf einen gravierenden Tierschutzfall infolge krankheitsbedingter Vernachlässigung einer Mutterkuhherde zurückzuführen. Der Tierhalter wurde nach vollumfänglicher Verrechnung aller Kosten des Verfahrens mit dem Erlös aus der Verwertung des Tierbestands entschädigt. In einem zweiten, ähnlich gelagerten Fall deckte der Erlös aus der Schlachtung kaum die Unkosten. Beide Fälle sind symptomatisch für die zunehmenden Krisensituationen im beruflichen und familiären Umfeld der Landwirtschaft. Gravierende Tierschutzverstösse in Nutztierhaltungen sind fast ausschliesslich auf solche Situationen zurückzuführen.

Die andere Hälfte der Budgetabweichung ist begründet in der Übernahme von Ausgaben in die ordentliche Rechnung, die bereits in den Jahren 2014 und 2015 für den Beizug eines externen Experten in einem äusserst komplexen Tierschutzfall getätigt wurden.

Die Zahl der registrierten Hunde im Thurgau ist auf 19'032 angestiegen (Jahr 2015: 18'621, Jahr 2014: 18'289, Jahr 2013: 18'072). Die Zahl der potentiell gefährlichen Hunde gemäss Rasseliste mit ausgestellter Bewilligung ist gesunken und beträgt 372 (Jahr 2015: 394, Jahr 2014: 361, Jahr 2013: 324). Neu bewilligt wurden 71 Listenhunde (Jahr 2015: 58, Jahr 2014: 46, Jahr 2013: 33). Sieben illegal, das heisst nicht bewilligt gehaltene Listenhunde, mussten vorsorglich beschlagnahmt werden und fünf wurden nachträglich bewilligt.

Mit 216 Meldungen liegen die bekannt gewordenen Vorfälle mit Hunden im Bereich der Vorjahre (Jahr 2015: 200, Jahr 2014: 226, Jahr 2013: 227), wobei Menschen wie Tiere, fast ausschliesslich andere Hunde, etwa gleichmässig betroffen und ernsthafte Folgen weiterhin selten waren.

Ein zentrales Thema bei der Hundehaltung ist ebenfalls der internationale Handel. Solange kein Verbot für diesen Handel im Internet besteht, ist dem Problem nicht beizukommen.

Die mit der Umstellung auf die Hundedatenbank Amicus aufgetretenen Probleme konnten mit viel Einsatz weitgehend gelöst werden.

Art der Tätigkeit	Anz. Fälle/ Besuche 2012	Anz. Fälle/ Besuche 2013	Anz. Fälle/ Besuche 2014	Anz. Fälle/ Besuche 2015	Anz. Fälle/ Besuche 2016
Erteilte Baubewilligungen und Stellungnahmen	128	-	85	78	76
Ahndung von Verstössen mittels Entscheid	57	83	74	74	57
Strafanzeigen Heimtierhaltungen	34	17	3	6	9
Strafanzeigen Nutztierhaltungen	15	45	29	47	25
Erläss Tierhaltungsverbot	6	7	5	8	7

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Bewilligungen / Entscheide	- / 57	- / 83	- / 74	- / 74	- / 57

Produktgruppe Entsorgung

■ Produkt: Entsorgung tierischer Nebenprodukte

Der Kanton verfügt unverändert über neun regionale Tierkörpersammelstellen (RTS). Daneben sind drei Privatunternehmen im Besitz einer kantonalen Bewilligung für die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten der Kategorien K2 und/oder K3. Sie extrahieren tierische Fette als Grundlage für Futtermittel oder als Brennstoff und gewinnen Energie durch Verdampfung und Vergärung. Material der risikoreichsten Kategorie K1 wird nur ausserkantonale entsorgt. Hier ist die Zahl der ab Hof abgeholt Tierkörper gesunken, die Tonnage an tierischen Nebenprodukten aus RTS jedoch deutlich angestiegen. Ebenfalls gestiegen sind die Entsorgungskosten, weil infolge von billigen Brennstoffen wie Erdöl und Holz schlechtere Preise für extrahiertes tierisches Fett erzielt werden können und für die Entsorgung von Tiermehl gar bezahlt werden muss.

Die effektiven Entsorgungskosten werden über den Tierseuchenfonds abgerechnet. Im Globalbudget fällt nur der der Produktgruppe zugeordnete Personalaufwand im Amt an.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Sammelstellen RTS	9	9	9	9	9
Fleischabfälle und Tierkörper aus RTS in Tonnen	1'992	1'954	1'902	1'918	1'862
Anzahl Tierkörper ab Hof (über 200 kg)	1'674	1'696	1'626	1'700	1'902

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
PG Tiergesundheit					
Prophylaxe	1.1	Stichprobenprogramm des Bundes zum Nachweis der Seuchenfreiheit erfüllt	100 %	100 %	✓ 100 %
Bekämpfung	1.2	Seuchenherde nach Vorgaben für die Bekämpfung getilgt	100 %	100 %	✓ 100 %
Import/Export	1.3	Import- und Exportgesuche zeitgerecht und gesetzeskonform erledigt	100 %	100 %	✓ 100 %

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
PG Lebensmittelsicherheit					
Schlachtanlagen	2.1	alle bewilligten Schlachthanlagen mind. einmal inspiziert	teilweise erfüllt	erfüllen	○ erfüllt
Fleischkontrolle	2.2	kein Fleisch minderer Qualität im Handel	erfüllt	erfüllen	✓ erfüllt
Geflügelschlachtungen und Geflügelfleischkontrolle	2.3	kein Fleisch minderer Qualität im Handel	erfüllt	erfüllen	✓ erfüllt
Kontrollen Primärproduktion	2.4	Vorgaben Nationaler Kontrollplan (25 % der Nutztierhaltungen)	erfüllt	erfüllen	✓ erfüllt
Tierarzneimittel	2.5	20 % der Nutztierpraxen und 10 % der Heimtierpraxen im Kanton kontrollieren	erfüllt	erfüllen	✓ erfüllt
PG Tierschutz + Hundehaltung					
Kontrollen	3.1	Vorgaben Nationaler Kontrollplan und Meldung zeitgerecht abgearbeitet	teilweise erfüllt	erfüllen	○ teilweise erfüllt
Bewilligungen	3.2	Bewilligungspflichtige Tierhaltungen verfügen über einen Entscheid	erfüllt	80 %	✓ erfüllt
Hundehaltung	3.3	Bewilligungsverfahren bei allen Hunden potentiell gefährlicher Rassen erfolgt	erfüllt	100 %	✓ erfüllt
PG Entsorgung					
Entsorgung tierischer Nebenprodukte	4.1	zeit- und fachgerecht mit grösstmöglicher Wertschöpfung	erfüllt	erfüllen	✓ erfüllt

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

3.1 Die Anzahl Mängel und die personellen Ressourcen machen eine zeitgerechte Abarbeitung der Fälle nicht immer möglich, obwohl auch die Zahl der Kontrollen unter den Vorgaben gemäss Nationalem Kontrollplan lag.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.4 Departement für Erziehung und Kultur

Rechnungsergebnis Departement

Erfolgsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	450'189'790	461'942'000	460'202'185	-11'752'210	-2.5	-10'012'395	-2.2
Ertrag	90'868'007	92'179'700	88'563'578	-1'311'693	-1.4	2'304'429	2.6
Saldo	-359'321'784	-369'762'300	-371'638'607	-10'440'516	-2.8	-12'316'823	-3.3

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'784'785	5'100'000	2'926'076	-3'315'215	-65.0	-1'141'291	-39.0
Einnahmen	457'539	500'000	583'962	-42'461	-8.5	-126'423	-21.6
Saldo	-1'327'246	-4'600'000	-2'342'114	-3'272'754	-71.1	-1'014'868	-43.3

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Die Erfolgsrechnung des Departements für Erziehung und Kultur schliesst um rund 10.44 Mio. Franken bzw. 2.8 % unter Budget ab. Dabei entfallen rund Fr. 860'000 auf das Globalbudget und 9.58 Mio. Franken auf die nicht beeinflussbaren Beiträge.

Globalbudget:

Budgetunterschreitungen resultieren mit Fr. 173'000 beim Generalsekretariat, Fr. 469'000 beim Amt für Volksschule, 1.11 Mio. Franken beim Amt für Mittel- und Hochschulen inkl. Mittelschulen, Fr. 242'000 beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Fr. 57'000 beim Sportamt, Fr. 24'000 beim Kulturstadamt mit Museen und Fr. 116'000 beim Amt für Archäologie. Die Aufwendungen der Berufsfachschulen liegen um 1.26 Mio. Franken über dem Budget (hauptsächlich Bildungszentrum für Wirtschaft mit einem Anteil von 0.62 Mio. Franken), jene der Kantonsbibliothek um Fr. 67'000.

Beiträge:

Das Nichtglobalbudget des Amtes für Volksschule fällt 5.5 Mio. Franken unter Budget aus. Weniger Beiträge wurden an die Schulgemeinden (leicht tiefere Schülerzahlen und Veränderung lokaler Steuerkraft) und an Sonderschulen (Rückgang der Platzierungen in ausserkantonalen Sonderschulen) ausbezahlt.

Das Amt für Mittel- und Hochschulen weist um rund 1 Mio. Franken höhere Beiträge an Hochschulen, Fachhochschulen und weitere Fachschulen aus und unterschreitet das Budget bei den Stipendien um Fr. 504'000.

Auch beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung sind die Beiträge an die Berufsbildung um 4.5 Mio. Franken tiefer ausgefallen als budgetiert. Diese Budgetunterschreitung erklärt sich durch einen Wechsel im Abrechnungssystem der ausserkantonalen Schulgelder, die neu abgegrenzt worden sind, und durch die Abnahme der Zahl der Lernenden an ausserkantonalen Schulen.

Investitionsrechnung:

Bei der Investitionsrechnung wurde das Budget um rund 3.27 Mio. Franken unterschritten. Die Hauptgründe liegen in der Verschiebung einzelner Projekte beim AV (rund 3 Mio. Franken bei Sonderschulen) und beim Historischen Museum (Fr. 76'000) sowie in tieferen Ausständen an Ausbildungsdarlehen beim AMH (rund Fr. 150'000).

4010-4020 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Konzepte Kinder-, Jugend- und Familienpolitik

Die Umsetzung des „Konzepts für ein koordiniertes Vorgehen in der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik des Kantons Thurgau 2014 – 2018“ sowie des „Konzepts Frühe Förderung 2015 – 2019“ ist auf Kurs.

Weitere übergeordnete Ziele

Volksschule und Sekundarstufe II

Die Änderung des Gesetzes über die Volksschule (Volksschulgesetz, VG; RB 411.11) vom 18. November 2015 ist zusammen mit der revidierten Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule (RRV VG; RB 411.111) am 1. August 2016 in Kraft getreten. Die neuen Bestimmungen betreffen die Zuständigkeiten von Schulbehörde und Schulleitung, die Elternpflichten, die Schulferien und die Jokertage.

Die am 3. November 2015 eingereichte Volksinitiative „Ja zu einer guten Thurgauer Volksschule“, die eine Änderung von § 31 VG (Lehrpläne und Stundentafeln) verlangte, ist am 27. November 2016 mit 51'032 Nein- zu 16'734 Ja-Stimmen bei einer Stimmbeteiligung von 42,3 Prozent abgelehnt worden.

Mit der Botschaft vom 4. Oktober 2016 zur Änderung des Volksschulgesetzes wurde der Motionsauftrag „Französisch erst auf der Sekundarstufe“ erfüllt. Der Grosse Rat wird über die Ergänzung von § 31 VG mit einem neuen Absatz 4 („Französisch wird als zweite Fremdsprache erst auf der Sekundarstufe I unterrichtet.“) in der ersten Jahreshälfte 2017 beschliessen.

Mit einer Änderung des Gesetzes über die Berufsbildung und die Mittelschulen (Sekundarstufe II, GBM; RB 413.11) wird die Einführung eines niederschweligen Ausbildungsangebots ermöglicht. Der Grosse Rat hat am 1. März 2017 der Ergänzung von § 3 GBM mit einem neuen Absatz 2 („Für leistungsschwache Jugendliche mit Wohnsitz im Kanton Thurgau kann der Kanton ein niederschwelliges Ausbildungsangebot im ersten Arbeitsmarkt vorsehen. Der Regierungsrat regelt die Einzelheiten.“) mit 118:0 Stimmen zugestimmt.

Kultur

Der Grosse Rat hat am 31. August 2016 mit 71:44 Stimmen der Änderung des Lotteriegengesetzes (RB 935.51) zugestimmt, wonach die Finanzkompetenzen für den Lotteriefonds und den Sportfonds neu geregelt werden. Die Gesetzesänderung ist zusammen mit der Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Verwendung der Mittel aus dem Lotteriefonds (LotteriefondsV; RB 935.523), der Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Kulturförderung und die Kulturpflege (KulturV; RB 442.11) und der Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsverordnung; RB 415.11) am 1. Januar 2017 in Kraft getreten.

Ebenfalls am 1. Januar 2017 ist die Änderung des Gesetzes über die Kulturförderung und die Kulturpflege (KulturG; RB 442.1) vom 22. April 2015 zusammen mit der revidierten KulturV in Kraft getreten. Mit diesen Änderungen wird der Betriebsbeitrag der Gemeinden, die von der Kantonsbibliothek als Stadt- und Gemeindebibliothek profitieren, neu gesetzlich geregelt.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4010 Generalsekretariat DEK	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'956'724	2'146'500	2'096'061	-189'776	-8.8	-139'337	-6.6
Ertrag	24'370	13'000	14'418	11'370	87.5	9'952	69.0
Saldo KORE	-1'932'354	-2'133'500	-2'081'643	-201'146	-9.4	-149'289	-7.2
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-28'451		-7'613				
Saldo ER	-1'960'805	-2'133'500	-2'089'256	-172'695	-8.1	-128'451	-6.1
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

PRODUKTEGRUPPE

Departementsdienste

	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'956'724	2'146'500	2'096'061	-189'776	-8.8	-139'337	-6.6
Ertrag	24'370	13'000	14'418	11'370	87.5	9'952	69.0
Saldo	-1'932'354	-2'133'500	-2'081'643	-201'146	-9.4	-149'289	-7.2
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

Nicht-Globalbudget

4020 Beiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	465'473	472'000	490'389	-6'527	-1.4	-24'916	-5.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-465'473	-472'000	-490'389	-6'527	-1.4	-24'916	-5.1

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung**Abweichungen Globalbudget**

Das Globalbudget Generalsekretariat DEK wird um rund Fr. 170'000 (Besoldungen, Projekte Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen [KJF]) unterschritten. Die Gründe liegen zum einen in einer temporär nicht besetzten Stelle, zum anderen in zwei sistierten Leistungsvereinbarungen betreffend Projekte der Fachstelle KJF.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung / Koordination / Entscheidungsgrundlagen / Information, Rechtsverfahren, Controlling/ Finanzen, Bildungsplanung, Kinder-, Jugend- und Familienfragen

Verwaltungsrechtspflege ⇨ Anhang I, Seite 16

Erledigungen	2012	2013	2014	2015	2016
Pendenzen 1. Januar	1	8	15	12	17
Neueingänge	49	68	58	57	54
Total zu behandelnde Rekurse	50	76	73	69	71
Total Erledigungen	42	61	61	52	64
Pendenzen 31. Dezember	8	15	12	17	7

Themenfelder ¹⁾	KIP Nr. ²⁾	Projekte	2015	2016
Übergeordnete Aufgaben		Sozialnetz.tg / Projektnetz.tg (Elektronischer Führer der Thurgauer Beratungsstellen)	4'930.45	648.00
Themenfeld 1 "Gute Rahmenbedingungen für Familien"		Familienplattform Ostschweiz (Übersicht schulergänzende Kinderbetreuung) Lohnmobil ... unterwegs für Lohngleichheit (Sensibilisierung + Information zu Lohn- und Chancengleichheit) Jahresbeitrag Mitgliedschaft und Mitarbeit FamOS (Familien Ostschweiz SG, AR, AI, TG)	4'000.00 20'000.00 3'000.00	2'500.00 10'000.00 -
Themenfeld 2 "Beratungsangebot und Elternbildung"	29+42	Leistungsvereinbarung TAGEO (Massnahmen Elternbildung) ELBI Expo, Weinfelden (Erlebnis- und Bildungsmesse für die ganze Familie) Forschungsprojekt PHTG (Innensicht von Migrationsfamilien auf Bildung und Integration) Netzwerk Schule, Migration und Elternbildung (Netzwerktagung für Fachpersonen) Verschiedenes	120'000.00 5'700.00 5'000.00 2'275.00 40.00	120'000.00 - 3'500.00 1'457.25 50.00
Themenfeld 3 "Förderung, Schutz und Mitsprache von Kindern und Jugendlichen"		Fachstelle Häusliche Gewalt (Ausstellung Willkommen zu Hause) Jugendprojekt Midnight Sports Aadorf (Offene Turnhalle am Samstagabend) Jugendprojekt Midnight Sports Egnach (Offene Turnhalle am Samstagabend) Projekt Jugendinformation, Stadt Frauenfeld (Aufbau einer Musterlösung) Respekt – Gewaltprävention, Arbon (Gewaltpräventionsprojekte) Stärkung der offenen Jugendarbeit Thurgau (LV 1 mit dem Thurgauer Verein Offene Jugendarbeit TOJA) Aufbau TOJA Geschäftsstelle (LV 2 mit dem Thurgauer Verein Offene Jugendarbeit TOJA) Kinder- und Jugendförderung im Lebensraum Thurgau (Netzwerkveranstaltung mit Gemeindevertretern Kinder- und Jugendförderung im Kanton Thurgau) Jugendmonitoring Thurgau (Vorprojekt, FHS St. Gallen) Leistungsvereinbarung mit Anbieter Jugendinformation Infoklick (Internetplattform Jugendinformation) Leistungsvereinbarung Telefon 147 (Telefonisches Beratungsangebot der Stiftung Pro Juventute) Woche der Begegnung, Wilen (Begegnungswoche in 20 Unterprojekten)	5'000.00 5'000.00 7'000.00 17'515.30 5'000.00 25'000.00 15'000.00 9'167.30 648.00 20'000.00 25'500.00 10'000.00	- - 5'000.00 - 5'000.00 -2'403.68 - 10'978.35 - 20'000.00 25'500.00 -

Themenfelder ¹⁾	KIP Nr. ²⁾	Projekte	2015	2016
Themenfeld 3 "Förderung, Schutz und Mitsprache von Kindern und Jugendlichen"		Paar- und Mehrpersonengespräche nach häuslicher Gewalt (In Zusammenarbeit mit dem DJS)	14'400.00	17'800.00
		Blaues Kreuz Prävention und Gesundheitsförderung (Projekt "vertikal Begleitung")	-	10'000.00
		Scheidungskindergruppe TuschKi: Gruppenprogramm für Kinder in Trennungssituationen (Gemeindezweckverband für Gesundheitsförderung, Prävention und Beratung)	9'428.00	-
		Organisationsentwicklungsprozess 2015, Weinfelden (Partizipationsprozess mit Jugendlichen)	4'000.00	-
		Unterstützung der Fachstelle PräVita (Kompetenzzentrum für Gewaltprävention und Konfliktmanagement)	30'000.00	30'000.00
		Erarbeitung Kinder- und Jugendkonzept, Sirmach (Ausarbeitung neues Konzept inkl. Massnahmen- und Ressourcenplan)	-	14'000.00
		Projekt easyvote (Abstimmungshilfe für Jugendliche von 18-25 Jahren)	115.00	302.75
		Jugendtreffpunkt Wilen-Rickenbach (Erarbeitung Jugendtreffpunkt-Konzept)	-	4'000.00
		Kinder- und Jugendkonzept Eschlikon (Ausarbeitung neues Konzept)	-	11'000.00
		Verschiedenes	124.90	-
	Themenfeld 4 "Frühe Förderung"	26	Frühe Förderung im Kanton Thurgau (Erarbeitung Konzept im 2014 und 2015)	33'195.55
27		Spiel mit mir, Weinfelden (Aufsuchende Elternarbeit)	2'565.00	-
27		Spielgruppe Plus, Kreuzlingen (Förderangebot für fremdsprachige Kinder)	3'591.00	-
27		Sprachspielgruppe Müsliburg, Sirmach (Sprachförderangebot für fremdsprachige Kinder)	2'850.00	2'778.00
27		Sprachspielgruppe Amriswil (Sprachförderangebot für fremdsprachige Kinder)	2'850.00	2'722.00
27		Sprachspielgruppe für Kinder ohne Deutschkenntnisse, Diessenhofen (Sprachförderangebot für fremdsprachige Kinder)	3'420.00	-
27		Integrations- und Sprachspielgruppe Matzingen (Sprachkompetenz für Migrations- Kinder im Vorschulalter)	1'710.00	-
27		Mit Eltern lernen MEL, Frauenfeld (Aufsuchende Elternarbeit mit Kindern zwischen 1½ bis 4 Jahren in besonderen Situationen)	6'897.00	16'045.00
27		Frühe Förderung in der Stadt Arbon (Verbesserte Integration von Eltern und ihrer Vorschul- Kinder)	12'825.00	12'500.00
27		Kita-Netzwerk Ost (Verband der Kindertagesstätten und Horte)	2'850.00	-
27		kibesuisse, Verband Kinderbetreuung Schweiz (Verband der Kindertagesstätten, Horte und Tagesfamilien ab 2016)	-	5'556.00
27		Eltern-Kind-Gruppe Frauenfeld (Fördermassnahme für Familien mit Kindern im Vorschulalter)	-	5'556.00
27		Sprachspielgruppe Frauenfeld (Sprachförderangebot für fremdsprachige Kinder)	-	16'667.00
27		Eltern-Kind-Treff Steckborn (Fördermassnahme für Familien mit Kindern im Vorschulalter)	-	1'000.00
27		Frühe Sprachbildung entwickeln. Weiterbildung für Spielgruppen im Kt. TG (Ein Projekt der PHTG zur Fachentwicklung für Spielgruppen)	-	19'460.00
27		Integration-vor-4, Sulgen (Deutsch-Lernangebot für fremdsprachige Kinder mit Einbezug der Eltern)	-	8'890.00
27		Spielnachmittag in der Ludothek, Romanshorn (Kostenloser Spielnachmittag für alle Familien)	-	5'000.00
27		Deutsch vor 4, Sprachspielgruppe DaZelwurm, Weinfelden (Sprachförderangebot für fremdsprachige Kinder)	-	3'890.00
27		Sprachspielgruppe Zottelbär, Rickenbach (Sprachförderangebot für fremdsprachige Kinder)	-	1'667.00
27		Rückforderung KIP Gelder Projektjahr 2015 (einmalig) (Rückforderung der Fachstelle Integration, KIP Wirkungsziel Nr. 27)	-	4'300.00
30		Guter Start ins Kinderleben (Netzwerktreffen / Broschüre)	280.80	2'391.00
67		Weiterbildung Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund (Weiterbildung "Interkulturelle Sensibilisierung von Fachpersonen im Frühbereich")	-	996.30
		Verschiedenes	3.20	360.00
Einnahmen		GSIK Gesundheits- und Förderungsdirektion Bern (einmalig)	-5'000.00	
Total Kosten Projekte der Fachstelle KJF			435'881.50	382'513.17

¹⁾ Die Themenfelder beziehen sich auf das "Konzept für ein koordiniertes Vorgehen in der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik des Kantons Thurgau 2014 - 2018" vom März 2014

²⁾ KIP: Kantonales Integrationsprogramm 2014 - 2017

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
1.1 Regierungsgeschäfte	1	Hohe Qualität der RRB des DEK	Keine Rückweisung aus formalen Gründen	Keine Rückweisung aus formalen Gründen	✓	<i>Neue Indikatoren seit 2016, keine Ergebnisdaten für 2015 verfügbar.</i>
	2	Fristgerechte Bearbeitung parlamentarischer Vorstösse	100 % innert Frist	100 % innert Frist	✓	
1.2 Rechtsdienst	3	Verfahrensdauer bei Rekursen	83 % innert 90 Tagen erledigt	75 % innert 90 Tagen erledigt	✓	-
1.3 Bildungsplanung	4	Durchführungsentscheid bei Anfragen bezüglich Forschungsprojekt im Bildungsbereich	100 % innerhalb zwei Wochen	90 % innerhalb zwei Wochen	✓	-
	5	Die bildungsstatistischen Daten werden bezüglich Erhebungsgegenstand und Merkmaliste gemäss den Vorgaben des Bundesamtes für Statistik erhoben	Es liegen keine Fehlermeldungen vor	Es liegen keine Fehlermeldungen vor	✓	-
1.5 Kinder-, Jugend- und Familienfragen	6	Eingangsbestätigung der Unterstützungsgesuche	100 % innerhalb einer Woche	90 % innerhalb einer Woche	✓	-

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4110-4123 Amt für Volksschule (AV)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 – 2016

Schaffung von zusätzlichen Förderangeboten für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler auf der Sekundarstufe I im Hinblick auf akademische und berufsqualifizierende Ausbildungswege

In Zusammenarbeit mit den anderen Bildungsämtern wurde im Auftrag des Regierungsrats ein Konzept erstellt für den Aufbau von Förderangeboten in den Bereichen kognitiver, räumlich-gestalterischer und praktischer Begabungen. Mittels Ateliers und Impulstagen können ab 2018 an den Berufsfach- und Mittelschulen Schülerinnen und Schüler der 5. bis 9. Klasse gezielt gefördert werden.

Unterstützung von Schulgemeindegemeinschaften

Eine neu geschaffene Supportgruppe begleitete ein Projekt zur Bildung einer Volksschulgemeinde. Im Übrigen sind diesbezüglich wenig Aktivitäten zu verzeichnen.

Soziale und schulische Integration zugewanderter Kinder und Jugendlicher

Im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP 2014-2017) definierte eine Arbeitsgruppe konkrete Angebote von Integrationskursen für 12- bis 24-Jährige. Die Schulgemeinden werden den Integrationskurs 1a innerhalb der obligatorischen Schulpflicht anbieten.

Energie in Thurgauer Schulen

Die Arbeitsgruppe «Energie in Schulen (EiS)» führte nach einer Konzeptions- und Pilotphase erstmals eine Projektwoche «sChOOLhouse Company» durch. Rund 70 Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse waren als Energiedetektive in ihrem Schulhaus unterwegs. Auch die beiden Angebote «Experimentierkiste Energie» und «Stromvelo» wurden gut genutzt. Zudem konnte die Arbeitsgruppe EiS allen Primarschulen ein Exemplar des Sachbuchs «Globi und die Energie» überreichen.

Ausbau Schulverwaltungssystem

Die Ausbreitung von LehrerOffice entwickelte sich im gewünschten Rahmen. Die Schnittstellen zum Schulverwaltungssystem befinden sich in der Realisierungsphase.

Amtsziele RRL 2012 - 2016

Zusammenarbeit Schule und Elternhaus

Im Auftrag des AV stellte die Thurgauische Arbeitsgemeinschaft für Elternorganisationen (TAGEO) das neue Angebot www.elternwissen-tg.ch für Eltern bereit. Die Plattform vermittelt Wissen rund um das Schweizer Bildungssystem.

Der Online-Katalog der TAGEO mit Elternbildungsangeboten zu schulelevanten Themen, die das elterliche Engagement ausserhalb der Schule in der Erziehung unterstützen, wurde aktualisiert und um zwei Angebote für Eltern mit Migrationshintergrund erweitert.

Abschluss Einführung und Evaluation Englisch Primarstufe - Folgen Sekundarstufe I

Ausgehend von den Erkenntnissen der Nachevaluation des Englischunterrichts in der 2. Sekundarklasse bei Schülerinnen und Schülern mit Vorkenntnissen aus der Primarschule (Mai 2015) wurde ein Massnahmenkatalog abgeleitet und erste Schritte daraus umgesetzt. Es zeigte sich unter anderem, dass das Lehrmittel «Open World» für das Niveau g zu komplex und anspruchsvoll ist. Die Bildung eines Netzwerks Englisch Sekundarstufe I ist in Planung.

Im Juni 2016 fand die letzte Durchführung des methodisch-didaktischen Kurses Englisch für Sekundarlehrerinnen und Sekundarlehrer statt. Damit wurde die seit 2012 laufende obligatorische Nachqualifikation Englisch aller Sekundarlehrpersonen abgeschlossen.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4110 Amt für Volksschule	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'941'717	13'468'500	13'044'109	-526'783	-3.9	-102'392	-0.8
Ertrag	112'330	90'000	124'806	22'330	24.8	-12'476	-10.0
Saldo KORE	-12'829'387	-13'378'500	-12'919'303	-549'113	-4.1	-89'916	-0.7
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-79'945		-22'166				
Saldo ER	-12'909'332	-13'378'500	-12'941'469	-469'168	-3.5	-32'137	-0.2
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

PRODUKTEGRUPPEN

Amtsleitung

Aufwand	327'174	399'743	495'050	-72'569	-18.2	-167'876	-33.9
Ertrag	0	0	14'000	0	0.0	-14'000	-100.0
Saldo	-327'174	-399'743	-481'050	-72'569	-18.2	-153'876	-32.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	3%				

Schulaufsicht

Aufwand	1'643'363	1'678'549	1'723'609	-35'186	-2.1	-80'246	-4.7
Ertrag	3'800	0	2'000	3'800	0.0	1'800	90.0
Saldo	-1'639'563	-1'678'549	-1'721'609	-38'986	-2.3	-82'046	-4.8
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Finanzen

Aufwand	1'437'352	1'468'098	1'461'791	-30'746	-2.1	-24'439	-1.7
Ertrag	222	0	986	222	0.0	-764	-77.5
Saldo	-1'437'130	-1'468'098	-1'460'805	-30'968	-2.1	-23'675	-1.6
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Schulevaluation und -entwicklung

Aufwand	3'301'641	3'650'148	3'149'604	-348'507	-9.5	152'037	4.8
Ertrag	600	0	1'200	600	0.0	-600	-50.0
Saldo	-3'301'041	-3'650'148	-3'148'404	-349'107	-9.6	152'637	4.8
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Schulpsychologie und -beratung

Aufwand	6'232'186	6'271'962	6'214'055	-39'776	-0.6	18'131	0.3
Ertrag	107'708	90'000	106'620	17'708	19.7	1'088	1.0
Saldo	-6'124'478	-6'181'962	-6'107'435	-57'484	-0.9	17'043	0.3
Kostendeckungsgrad	2%	1%	2%				

Nicht-Globalbudget

4120 Beiträge an Schulgemeinden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	52'751'254	56'200'000	60'507'587	-3'448'746	-6.1	-7'756'333	-12.8
Ertrag	29'227'519	29'500'000	24'909'805	-272'481	-0.9	4'317'714	17.3
Saldo	-23'523'735	-26'700'000	-35'597'782	-3'176'265	-11.9	-12'074'047	-33.9

Begründung der Abweichungen

	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2016	2016		
3632.000 Beiträge Schulgemeinden	23'523'735	26'700'000	-3'176'265	Veränderung lokale Steuerkraft sowie weniger Schüler als geplant.

4121 Sonderschulung

4121 Sonderschulung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	58'611'624	61'200'000	59'034'031	-2'588'376	-4.2	-422'407	-0.7
Ertrag	142'315	300'000	263'891	-157'685	-52.6	-121'576	-46.1
Saldo	-58'469'309	-60'900'000	-58'770'140	-2'430'691	-4.0	-300'831	-0.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung	
3632.200	Sonderschulung	58'469'309	60'900'000	-2'430'691	Rückläufige Platzierungen in ausserkantonalen Sonderschulen.	
4260.000						

4122 Musikschulen	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	9'101'695	9'100'000	9'037'516	1'695	0.0	64'179	0.7
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-9'101'695	-9'100'000	-9'037'516	1'695	0.0	64'179	0.7

4123 Übrige Beiträge	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'971'531	6'870'000	6'643'143	101'531	1.5	328'388	4.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-6'971'531	-6'870'000	-6'643'143	101'531	1.5	328'388	4.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3634.000	Konto-Bezeichnung	6'971'531	6'870'000	101'531	Mehrkosten in der Spitalschulung und in der Heilpädagogischen Früherziehung werden teilweise durch tiefere Kosten bei den weiteren pädagogisch-therapeutischen Massnahmen kompensiert.
3634.100					

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Übersicht

	Stand 1.1.2013	Stand 1.1.2014	Stand 1.1.2015	Stand 1.1.2016	Stand 1.1.2017
Primarschulgemeinden	50	50	50	50	49
Volksschulgemeinden	19	19	18	18	19
Sekundarschulgemeinden	16	16	16	16	16
Politische Gemeinden mit integrierter Primarschule	5	5	5	5	5
Politische Gemeinden mit integrierter Volksschule			1	1	1
Total	90	90	90	90	90

Produktegruppe Amtsleitung

■ Produkte: Weiterbildung, Informationen

Weiterbildung für Schulbehörden und Schulleitungen

2016 wurden 18 Kurse (Vorjahr 18) angeboten. Davon konnten neun Kurse (Vorjahr 15) durchgeführt werden. Total 163 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Vorjahr 244) besuchten die Kurse.

Besonders beliebte Kurse im vergangenen Kursjahr:

- Treffen für Schulpflegerinnen und Schulpfleger;
- HRM2 für Finanzverantwortliche;
- Rechnungsprüfung in der Schulgemeinde - Änderungen von HRM1 zu HRM2;
- Auch der obligatorische Kurs „Thurgauer Schulfinanzwesen für Schulleitungen“ war mit 17 Personen gut besucht.

Die Rückmeldungen zu den Kursen zeigten allgemein eine hohe Zufriedenheit.

Infoveranstaltungen

An zwei Abendveranstaltungen erhielten Schulbehördenmitglieder und Schulleitungen Einblick in aktuelle Themen. Neu konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorgängig Fragen einreichen. Weitere Informationsblöcke waren in die Weiterbildungen der Schulleitungen und Lehrpersonen integriert.

Produktegruppe Schulaufsicht

■ Produkt: Schulaufsicht

Entscheide und Stellungnahmen

Insgesamt 146 Kinder und Jugendliche wurden an einen anderen Schulort umgeteilt. Knapp die Hälfte davon sind Jugendliche, welche eine Schule für Begabtenförderung Musik oder Sport besuchen. Die übrigen wurden mit Einverständnis aller Beteiligten oder durch eine Verfügung der Schulaufsicht umgeteilt. Gründe sind oft familiäre oder persönliche Probleme des Kindes.

Es wurden 25 Gesuche für Bildungssemester von Lehrpersonen bearbeitet.

Förderkonzepte

In allen Schulgemeinden ist inzwischen ein vom AV bewilligtes Förderkonzept in Kraft. Diese werden in den kommenden Jahren hinsichtlich Optimierungsmöglichkeiten überprüft.

Private Schulung

Auf der Grundlage einer Beurteilung durch die Schulaufsicht bewilligten die Schulgemeinden 13 Elterngesuche. Drei davon sind mehrjährig und betreffen fünf schulpflichtige Kinder. Bei den restlichen zehn handelte es sich um befristete Gesuche mit einer Dauer von drei bis 13 Wochen.

Die bisherige Richtlinie wurde revidiert. Sie trägt neu die Bezeichnung «Richtlinie für den Privatunterricht» und ist seit Februar 2017 in Kraft. Anpassungen erfolgten namentlich bezüglich Geltungsbereich und Definition des Privatunterrichts. Gesuche für eine private Beschulung von unter sechs Wochen werden nicht mehr bewilligt.

Integrative Sonderschulung (InS)

Im Jahr 2016 erhielten 142 Kinder eine integrative Sonderschulung. Für die notwendige zusätzliche Unterstützung, hauptsächlich mit Schulischer Heilpädagogik, Unterrichtsassistenz und Therapie, wurden durchschnittlich Fr. 33'800 zugesprochen. Die Schulaufsicht überprüft stichprobenartig den Einsatz dieser Mittel.

Koordinierte Aufnahmeprüfung (KAP)

Die Koordinierte Aufnahmeprüfung 2016 fand in 25 Thurgauer Schulgemeinden statt. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Anzahl der Prüflinge von 2.9 % auf 4.4 % zu. Die Prüfungen werden auch künftig den Schulgemeinden verrechnet. Die Kosten dürfen nicht auf die Eltern abgewälzt werden. Die Prüfungsergebnisse sind zwingend umzusetzen. Die Aufnahmequoten lagen im Bereich der vergangenen Jahre.

Begabtenförderung Musik und Tanz Thurgau

An den Sekundarschulen Arbon, Kreuzlingen und Weinfelden werden im Schuljahr 2016/17 total 57 Jugendliche im Förderprogramm der Begabtenförderung Musik und Tanz Thurgau ausgebildet, wovon ein Schüler aus dem Kanton Zürich kommt. Davon besuchten 14 die Begabtenförderung Tanz Thurgau in Weinfelden, darunter sechs, die zur Gruppe Tanzsport/Rock'n Roll gehören.

Begabtenförderung Sport Thurgau

Im Schuljahr 2016/17 besuchen 128 Talente die Thurgauer Sporttagesschulen für Sekundarschülerinnen- und -schüler:

- Sporttagesschule Handball	Arbon	17 Schülerinnen und Schüler
- Swiss Unihockey Schule	Erlen	33 Schülerinnen und Schüler
- Swiss Olympic Partner School Fussball	Bürglen	51 Schülerinnen und Schüler
- Swiss Volley Talent School	Amriswil	12 Schülerinnen und Schüler
- Sporttagesschule Eishockey	Frauenfeld	15 Schülerinnen und Schüler

Sportlich besonders begabte Thurgauer Jugendliche, die zu den nationalen Talenten zählen, können eine Kostengutsprache des Kantons zum Besuch der Nationalen Elitesportschule (NET) in Kreuzlingen erhalten. Im laufenden Schuljahr erfüllen 34 Sportschülerinnen und Sportschüler die geforderten Bedingungen.

DEK-Schulbesuche

Im Berichtsjahr erhielt die Chefin DEK mit einer Delegation des Departements Einblick in die Sekundarschulgemeinden Erlen und Romanshorn. Sie traf sich zudem mit den Schulpräsidien des Bezirks Weinfelden.

Lehrmittel

Die Arbeitsgruppe Lehrmittel konzentrierte sich auf die Herausgabe des Lehrmittelkataloges. Neu wurde das Lehrmittel „Mathwelt“ ins wahlweise obligatorische Angebot aufgenommen. Dieses wurde speziell für Entwicklungsgemischte Klassen (u.a. Mehrklassen, Doppelklassen) des ersten und zweiten Zyklus entwickelt.

Austauschförderung Thurgau

Im vergangenen Jahr hat das Interesse der Thurgauer Schulen an einem Austausch erneut leicht zugenommen. Knapp 20 Klassenlehrpersonen haben ihren Schülerinnen und Schülern ein Austauscherebnis ermöglicht. Die Erfahrung zeigt, dass der Einstieg in Austauschprojekte am einfachsten über ein niederschwelliges Projekt wie beispielsweise „Schulreise plus“ erfolgt.

Neu unterstützt anstelle der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit die nationale Agentur Movetia bin-nenstaatliche, aber auch internationale Austauschprojekte.

Pensionierungen

72 Lehrerinnen und Lehrer wurden pensioniert. Departementschefin, Amtschef und der Leiter der Schulaufsicht würdigten und verdankten deren engagiertes Wirken in feierlichem Rahmen.

Stichtagverschiebung Kindergarten: Erhebung der Auswirkungen auf den Unterricht (StarTG1)

Rund ein Viertel der Kinder im ersten Kindergartenjahr ist heute jünger als vor der Stichtagverschiebung. In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) nimmt das AV ein Anliegen der Kindergartenlehrpersonen auf, die Auswirkungen auf den Unterricht sowie praxiserprobte Unterstützungsformen zu erheben. Daraus sollen Entwicklungsansätze für das Schulsystem resultieren.

Produktegruppe Finanzen

■ Produkte: Beiträge an Gemeinden und Institutionen, Finanzaufsicht

Beiträge an Gemeinden und Institutionen

Aufgrund der steigenden Steuerkraft und der sinkenden Schülerzahlen reduzierte sich der Beitrag des Kantons an die Schulgemeinden in den letzten Jahren merklich. Gleichzeitig erhöhten sich die Zahlungen der finanzstarken Schulgemeinden in den Finanzausgleich markant. Diese Entwicklung seit der letzten Revision des Beitrags-gesetzes per 1. Januar 2011 wurde nicht in diesem Ausmass erwartet. Eine Arbeitsgruppe befasst sich deshalb mit der Frage der Lastenteilung zwischen Kanton und Schulgemeinden. Ziel ist es, per 1. Januar 2019 ange-passte rechtliche Grundlagen in Kraft zu setzen. Die Beiträge an die Sonderschulen und die Musikschulen be-wegen sich im Rahmen der Erwartungen.

Finanzaufsicht

Gemeinsam mit der Finanzkontrolle des Kantons Thurgau revidiert das AV sporadisch die Rechnungen der Sonderschulen. Damit soll sichergestellt werden, dass die finanziellen Mittel sparsam und im Rahmen des Auf-trages eingesetzt und die Rechnungslegungsvorschriften eingehalten werden. Die Sonderschulen erfüllen die Anforderungen mehrheitlich sehr gut. Im Bereich der Regelschulen sind kaum Interventionen bezüglich Finanz-aufsicht nötig, was nicht zuletzt auf die gute Finanzlage der Schulgemeinden zurückzuführen ist.

Produktegruppe Schulevaluation und Schulentwicklung

■ Produkte: Schulevaluation, Projekt- und Wissensmanagement

Schulevaluation

Die Fachstelle Schulevaluation hat 23 Standard-Evaluationsprojekte in 17 der 90 Schulgemeinden abgewickelt. Die evaluierten Schulleitungseinheiten gehörten neun Primar-, drei Sekundar- sowie fünf Volksschulgemeinden an. In einer Schulgemeinde wurde von Seiten des AV eine Selbstevaluation angeordnet.

Auf der Basis aller quantitativen und qualitativen Daten sammelt die Fachstelle Schulevaluation wiederkehrend Steuerungswissen in Form eines Monitoringberichts.

Veranstaltungszyklus zu Eltern und Schule

An der Lehrpersonentagung im September referierte der renommierte deutsche Erziehungswissenschaftler Werner Sacher vor 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern über Rahmenbedingungen, Handlungsfelder und Gestaltungsvorschläge zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

An die Tagung schliesst die Reihe Schulentwicklung SE-konkret an. Sie beinhaltet in der Durchführung 2016/17 zwei Veranstaltungen, an denen die einladenden Schulen ihre Arbeiten rund um das Thema «Eltern und Schule» vorstellen und Fragestellungen gezielt mit Experten und dem Publikum diskutieren. Im Oktober war die Volksschulgemeinde Aadorf Gastgeberin der ersten Veranstaltung. 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer behandelten Aspekte der Kommunikation und Kooperation zwischen der Schule und der Elternmitwirkungsorgani-sation.

Lehrplan Volksschule Thurgau

An der Thementagung 2016 in Berg befassten sich rund 500 Lehrpersonen, Schulleitungen, Mitglieder von Schulbehörden und weitere Interessierte mit dem Beurteilungsprozess. Kompetenzorientierte Beurteilung berücksichtigt Qualitäten von Lernprozessen ebenso wie den Grad der Erreichung einer Kompetenz.

Die Schulleiterinnen und Schulleiter setzten sich an ihrer Tagung im April mit dem Thema der erfolgreichen Kommunikation auseinander. Die Arbeit wurde kombiniert mit einem «Blick über den Zaun» in die Kommunikations- und Produktionsabläufe der Firma Stadler Rail in Bussnang. Anlässlich der zweiten Schulleitungstagung im August beschäftigten sich rund 140 Schulleiterinnen und Schulleiter mit möglichen Rahmenbedingungen für erfolgreiches Motivieren und Multiplizieren.

Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (MuM) sind aktive Lehrpersonen mit vertieftem Wissen und erweiterten Kompetenzen zu inhaltlichen Fragen des Lehrplans Volksschule Thurgau, zum kompetenzorientierten Unterricht und zum Transfer in ihre Teams. Insgesamt sind die Rückmeldungen zur Ausbildung oder dem bereits laufenden Einsatz der MuM positiv.

Im Rahmen der vier Jahrestagungen der Teilkonferenzen setzten sich im Herbst 2016 insgesamt rund 3'000 Lehrpersonen mit dem Lern- und Unterrichtsverständnis des neuen Lehrplans Volksschule Thurgau auseinander. Gearbeitet wurde mit Grossgruppenmethoden und interaktiven Elementen.

Termingerecht konnten der auf die kantonalen Bedürfnisse ausgerichtete Lehrplan Volksschule Thurgau, die Stundentafeln und das Beurteilungsreglement einer dritten kantonalen Vernehmlassung unterzogen werden. Aus den Reihen der eingeladenen Verbände und Organisationen aus Bildung, Politik und Wirtschaft wurden 40 Stellungnahmen eingereicht und ausgewertet. Anpassungsbedarf ergab sich bei der Stundentafel Sekundarschule, die im Zusammenhang mit einer allfälligen Verschiebung von Französisch auf die Sekundarstufe I als zu sprachenlastig beurteilt wurde. Eher kritisch wurden die Arbeiten zur Beurteilung eingeschätzt, was zur Anpassung des Zeitplans in diesem Projektbereich führte. In der Folge wird ein Schulversuch zur Erprobung der zweidimensionalen Beurteilung und des Tools ab Schuljahr 2017/18 stattfinden, flankiert von der Klärung weiterer offener Fragen.

Im Anschluss an die Anpassungsarbeiten wurde im Dezember der Lehrplan Volksschule Thurgau zusammen mit den Stundentafeln für die Primar- und Sekundarschule sowie die Sonderklasse durch die Regierung erlassen.

Die Schulgemeinden wurden regelmässig über die Arbeiten und interkantonalen Entwicklungen zum Modullehrplan Medien und Informatik informiert:

- Selbstevaluationsinstrument SE:MI (Beurteilung der eigenen Kompetenzen im Bereich Medien und Informatik);
- Erarbeitung eines bedarfsgerechten Weiterbildungsangebots (Zusammenarbeit mit verschiedenen Pädagogischen Hochschulen);
- Klärung der Rahmenbedingungen zur Einführung des Modullehrplans Medien und Informatik im Thurgau;
- Herausgabe einer ersten Orientierungshilfe „Mobile Geräte“ für Schulgemeinden im Rahmen der Dynamischen Strategie Medien und Informatik.

Fachlicher Nachqualifikationsbedarf besteht für die Lehrpersonen des Fachbereichs Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) auf der Sekundarstufe. Für die 120 ausgebildeten Hauswirtschaftslehrerinnen wurde in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen ein fünftägiges obligatorisches Weiterbildungsangebot organisiert und das Anmeldeverfahren gestartet. Durchgeführt wird die Weiterbildung im Schuljahr 2017/18.

Zusammen mit den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden produzierte der Thurgau die DVD «Mit dem neuen Lehrplan unterwegs». Im Mittelpunkt des Films stehen Impressionen aus dem Unterricht. Es werden Merkmale der Arbeit mit dem neuen Lehrplan sowie dessen Auswirkungen auf die Unterrichtsgestaltung thematisiert.

Sprachenkonzept

Der Regierungsrat unterbreitete dem Grossen Rat im Herbst eine Gesetzesbotschaft zur Änderung von § 31 des Volksschulgesetzes (VG; RB 411.11), in welchem der Beginn des Französischunterrichts in der Sekundarschule festgelegt werden soll. Um grösstmögliche Planungssicherheit für die Schulen zu schaffen, wurde das Einsetzen des Französischunterrichts bis zum Vorliegen von Entscheiden in der 5. Klasse Primarschule belassen. Daher konnte das Sprachenkonzept noch nicht in allen Bereichen abgeschlossen werden. Es liegt weiterhin als Arbeitsgrundlage vor. Die Inkraftsetzung erfolgt, sobald der gesetzgeberische Prozess abgeschlossen ist.

Begabungs- und Begabtenförderung (BBF)

Die Fachstelle BBF bietet unterschiedliche Supportangebote für Schulen und Eltern. Vermehrt in Anspruch genommen wurden die telefonische Beratung, Praxisbegleitungen sowie die Ausleihe von Förderkoffern. Weiterbildungsangebote waren weniger gefragt. Fachliche Unterstützung erfolgte für ein nationales Begabungsförderungsprojekt, an dem sich auch zwei Thurgauer Sekundarschulen beteiligten.

NaTech-Förderung

Einige ausgewählte Massnahmen der gemeinsamen Initiative «Natur und Technik begreifen» der PHTG und des AV wie die «Weiterbildung on tour» für Lehrpersonen aller Stufen oder der Innovationstag SWISE sowie insbesondere Angebote für die Sekundarstufe I wurden weitergeführt.

Lernmedium Thurgau du Heimat

Gemäss Projektplanung wurden die ersten sechs Lerneinheiten pro Zyklus erarbeitet und von Lehrpersonen sowie Fachpersonen begutachtet. Das digitale Lernmedium mit 28 Lerneinheiten, das neben Kompetenzen aus dem Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft auch solche aus dem Modullehrplan Medien und Informatik berücksichtigt, soll den Schulen ab Schuljahr 2017/18 zur Verfügung stehen.

Interkulturelle Pädagogik

Das fachliche Netzwerktreffen der Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) war gut besucht. Themen waren der Besuch des Durchgangheims in Frauenfeld und der Austausch von Praxismaterialien. Die obligatorische DaZ-Weiterbildung 2016/17 war mit 52 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wiederum ausgebucht.

Die Kontaktstelle HSK unterstützte den Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) mit der Organisation des Anmeldeverfahrens, einem Online-Stundenplan und Treffen von HSK-Lehrpersonen. Die Erstsprachförderung erfolgte in elf Migrationssprachen. Insgesamt wurden 103 Unterrichtsangebote von 1'300 Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund besucht. Mehr als dreissig Prozent der HSK-Lehrpersonen besuchten das jährliche Weiterbildungstreffen des AV. Thema war die Förderung der Mündlichkeit in der Erstsprache.

Zuhanden der Schulgemeinden wurden Informationen zur Beschulung von Kindern und Jugendlichen im Asylverfahren zusammengetragen.

Übersicht Projekt Schulentwicklung 2008-2016

Projekt	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Primarschulinformatik	161'980	137'357	57'603	108'325	46'840	86'555	54'414	50'955	96'286
Englisch Sekundarschule			80'920	52'309	203'878	198'133	42'464	47'514	66'895
Begabungs- und Begabtenförderung	80'069	26'966	29'292	53'871	50'260	90'656	79'782	77'847	87'856
Lokale Projekte, Kampagnen und Unterrichtsentwicklung	116'456	180'610	329'777	264'504	331'565	493'313	155'201	244'606	181'119
Lehrplanarbeiten Teilrevision, Lehrmittelentwicklung / -einführung	43'083	36'736	66'342	142'576	142'457	297'043	605'785	537'759	642'226
Basisstufe bei besonderen strukturellen Verhältnissen						22'472	25'849	17'509	19'121
Beiträge an EDK-Ost und kantonale Forschungsaufträge	86'723	39'704	39'125	39'386	39'486	81'236	60'806	145'877	100'895
Verwaltungsanteil, ständige Kommissionen, Schulentwicklung	203'298	179'112	212'371	148'260	210'323	90'835	20'581	55'320	83'183
Übertritt Sekundarstufe I - II	6'110	10'745	23'376	24'762	16'435	17'016	19'358	16'370	16'209
Externe Evaluationen	107'300	126'655	18'700	53'490	55'000	100'621	162'765	35'105	68'475
Interkulturelle Pädagogik (ehem. Heimatliche Sprache und Kultur)	77'159	49'518	65'490	79'118	88'396	93'993	108'327	89'478	86'738
Evaluationsinstrumente				16'207	25'216	40'158	38'381	34'530	16'552
Massnahmen Lehrermangel / Lehrermarkt				290'500	295'010	264'497	-30'775	62'795	53'378
Elektronische Lehrmittelergänzung						96'931	14'082	138'653	180'877
Gesamtsprachenkonzept							35'646	18'752	27'437
Umsetzung Geleitete Schulen	172'716	155'197							
Umsetzung Sekundarschulreform	33'670	14'798							
Bildungsmonitoring	89'400	89'400							
Lohnwirksame Qualifikation der Lehrpersonen (LQS)	10'696	3'891							
Flexibles Besoldungssystem (FBS)									
Unterrichtsentwicklung und Integrative Schule (RoSA) ab 2011 unter diverse lokale Projekte	97'557	64'832	104'895						
Gesamtförderkonzept gemäss § 28 neue Volksschulverordnung				128'297					
Basisstufe	291'594	279'535	294'626	132'254					
Englisch Primarschule und ESP II	594'007	625'516	398'896	252'185	225'132	215'608			
Blockzeiten	241'650	222'514	82'406	56'810	-103'603	-56'736	3'792	-	-
Total Projekte	2'413'468	2'243'086	1'803'819	1'842'854	1'626'395	2'132'330	1'396'458	1'573'070	1'727'247

Projekte Schulentwicklung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		Begründung
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	
Primarschulinformatik	96'286	105'000	50'955	-8'714	-8.3	
Englisch Sekundarschule	66'895	150'000	47'514	-83'105	-55.4	Letztes Angebot zur Nachqualifikation Ende Schuljahr 2015/16, anschliessend Analyse und ev. neues Angebot
Begabungs- und Begabtenförderung	87'856	100'000	77'847	-12'144	-12.1	Konzeptarbeiten zu Angeboten BBF (Ateliers, Impulstage) aufwendiger, daher Fachstellentätigkeit nicht im geplanten Umfang
Lokale Projekte, Kampagnen und Unterrichtsentwicklung	181'119	220'000	244'606	-38'881	-17.7	
Lehrplanarbeiten	642'226	500'000	537'759	142'226	28.4	Die budgetierten Jahrestanchen im Mehrjahresprojekt variieren und entsprechen nicht immer den tatsächlich anfallenden Kosten, weshalb es zu Verschiebungen kommt.
Bewilligungsvoraussetzungen Basisstufe	19'121	35'000	17'509	-15'879	-45.4	keine Anträge 2016
Beiträge an D-EDK und kantonale Forschungsaufträge	100'895	110'000	145'877	-9'105	-8.3	
Verwaltungsanteil, ständige Kommissionen Schulentwicklung	83'183	70'000	55'320	13'183	18.8	
Übertritt Sekundarstufe I - II	16'209	100'000	16'370	-83'791	-83.8	Jahresziel 2018
Externe Evaluationen	68'475	50'000	35'105	18'475	37.0	
Interkulturelle Pädagogik	86'738	120'000	89'478	-33'262	-27.7	
Evaluationsinstrumente	16'552	50'000	34'530	-33'448	-66.9	Krankheit zuständige Mitarbeiterin
Massnahmen Lehrermangel / Lehrermarkt	53'378	50'000	62'795	3'378	6.8	
Elektronische Lehrmittelergänzung	180'877	220'000	138'653	-39'123	-17.8	
Gesamtsprachenkonzept	27'437	110'000	18'752	-82'563	-75.1	Krankheit zuständige Mitarbeiterin
Total Projekte	1'727'247	1'990'000	1'573'070	-262'753	-13.2	

Es handelt sich um reine Projektkosten, ohne Umlagen (Raum, Informatik, BLDZ) und übrige Kosten

Produktgruppe Schulpsychologie und Schulberatung

■ Produkt: Diagnostik und Beratung

Die Anmeldezahl für schulpsychologische Abklärungen und Beratungen ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 8 % angestiegen (2015: 1'024 Anmeldungen, 2016: 1'105). In der Logopädie zeigt sich ein Zuwachs um rund 18 % gegenüber dem Vorjahr (2015: 450 Anmeldungen, 2016: 529 Anmeldungen). Ausgehend von der aktuell prognostizierten Zunahme der Schülerzahlen bis 2019 ist in den kommenden Jahren mit wachsenden Anmeldezahlen zu rechnen. Nebst den regulären Abklärungen sind die Fachpersonen der Schulpsychologie und Logopädie auch für Sonderschulverlängerungen zuständig. 2016 erfolgte bei 493 Schülerinnen und Schülern eine Überprüfung des Sonderschulbedarfs.

Abklärungen Schulpsychologie und Logopädie			
Jahr	männlich	weiblich	Total
2008	1'772	871	2'643
2009	1'438	741	2'179
2010	1'297	823	2'120
2011	1'175	637	1'812
2012	1'082	656	1'738
2013	1'039	629	1'668
2014	986	558	1'544
2015	948	526	1'474
2016	1'035	599	1'634

Schulisches Kriseninterventionsteam („SKIT“)

2016 kam das Schulische Kriseninterventionsteam (SKIT) 62 Mal zum Einsatz. 17 Mal wurde das SKIT zu Krisensituationen vor Ort gerufen. In 45 Fällen wurden die Schulen in Form telefonischer Beratung begleitet. Am häufigsten gab das Thema Suizid, Suiziddrohung/-versuch Anlass für einen Einsatz, gefolgt von Bedrohung, Drohung.

2008	20 Einsätze
2009	35 Einsätze
2010	50 Einsätze
2011	44 Einsätze
2012	48 Einsätze
2013	55 Einsätze
2014	53 Einsätze
2015	43 Einsätze
2016	62 Einsätze

Schulberatung

Eine weitere Kernaufgabe der Abteilung Schulpsychologie und Schulberatung bezieht sich auf die Beratung von Schulbehördenmitgliedern, Schulleitungs- und Lehrpersonen.

	Anzahl Mandate	Beratungsstunden
2009	330	2'528
2010	306	2'374
2011	270	2'267
2012	265	2'120
2013	276	1'933
2014	284	2'098
2015	266	1'713
2016*	266	1'747

* seit 1. August 2016 wird die Anzahl Telefonberatungen statistisch erfasst und ausgewiesen (inkl. Beratungsstunden).

Im Jahr 2016 waren die Unterstützung bei Konflikten (21 %) sowie die Unterrichtsgestaltung (17 %) die häufigsten Beratungsthemen. Danach folgten Fragen zur Unterstützung im Bereich der Zusammenarbeit im Kollegium (14 %), der Strategie (9 %), der Personalführung (9 %) sowie Beratungen im Bereich Gesundheit und Belastungen (9 %).

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Weiterbildung	1	Durchführung von Kursen für Schulbehörden und Schulleitungen	9 durchgeführt	Mindestens 20 Kurse können durchgeführt werden	● 15 durchgeführt
	2	Kundenzufriedenheit (Fragebogen)	> 90 %	Mindestens 90 % der Teilnehmer sind sehr zufrieden oder zufrieden	✓ erfüllt
Information	3	Aktualität (Online-Befragung)	erfüllt (Keine Online-Befragung)	Information über aktuelle Themen innert Monatsfrist	✓ erfüllt
	4	Führungsgrundlagen (Online-Befragung)	erfüllt (Keine Online-Befragung)	Für die Schulführung notwendige Informationen erfolgen adressatengerecht im Voraus oder zeitnah zum Beschluss	✓ erfüllt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Schulaufsicht	5	Kundenzufriedenheit (Online-Befragung)	nicht erhoben	Mindestens 90 % der Nutzer sind sehr zufrieden oder zufrieden	erfüllt
	6	Überprüfung der Qualitätsanforderungen mit Schulpräsidium und Schulleitung	erfüllt	Durchführung von 2-4 Standortgesprächen in jeder Schulgemeinde vor Ort	✓ erfüllt
	7	Umsetzung Entwicklungsschwerpunkte in den Schulen	erfüllt	Über 90 % der Schulen sind an der Umsetzung	✓ erfüllt
Beiträge an Gemeinden und Institutionen	8	Anträge Schulgemeinden, Sonderschulen und Musikschulen	Abwicklung gem. Vorgabe	Termingerechte finanzielle Abwicklung	✓ Abwicklung gem. Vorgabe
	9	Termineinhaltung Platzmanagement Sonderschulung	erfüllt	zu 100 %	✓ erfüllt
Finanzaufsicht Schulgemeinden	10	Statistik und Auswertungen erstellen	Broschüre im November erschienen	Finanzstatistik bis Ende Okt. erstellt	✓ Broschüre im November erschienen
Schulevaluation	11	Anzahl systematisch evaluierter Schulen	23 Schuleinheiten evaluiert	24 Schuleinheiten evaluiert	○ 21 Schuleinheiten evaluiert
Projekt- und Wissensmanagement	12	Kundenzufriedenheit der Angebote „Thematische Netzwerke von Schulen“ (Themen- und Lehrpersonentagung, SE-konkret, Netzwerke)	erfüllt	> 90 %	✓ Netzwerkarbeit unterstützt, Veranstaltungen und Tagungen durchgeführt
	13	Planmässige Abwicklung der Projektaufträge	Umsetzung gemäss Vorgabe erfolgt	Inhaltliche, finanzielle und terminliche Vorgaben zu mindestens 90 % umgesetzt	✓ Aufbereitung gemäss Vorgabe erfolgt
Diagnostik und Beratung	14	Aktualität von Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung	erfüllt	Unterlagen und Websites aufbereitet	✓ Umsetzung gemäss Vorgabe erfolgt
	15	Bearbeitung nach Auftragseingang bei schulpsychologischen und logopädischen Beurteilungen	Schulpsychologie 8.2 Wo. Logopädie 6.7 Wochen	Erstkontakt innerhalb 6 Wochen	○ Schulpsychologie 6.4 Wo. Logopädie 5.4 Wochen
	16	Kundenzufriedenheit bei Beratungen (Fragebogen)	Allg. Zufriedenheit bei 94 % der Beratungen positiv	> 90 %	✓ Allg. Zufriedenheit bei 96 % der Beratungen positiv
	17	Einsatzbereitschaft des SKIT (Fragebogen)	erfüllt	Erreichbarkeit (24 h) und effektive Unterstützung sicher gestellt	✓ erfüllt

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Das geringe Interesse an den Kursen ist zumindest teilweise auf die zu Ende gehende Amtsdauer der Schulbehörden zurückzuführen.
- 8 Die Werte beziehen sich auf 72 % der Anmeldungen von 2016, bei denen die Angaben zum Erstkontakt vorliegen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4121 Amt für Volksschule Sonderschulung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	928'692	3'980'000	2'385'691	-3'051'308	-76.7	-1'456'999	-61.1
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-928'692	-3'980'000	-2'385'691	-3'051'308	-76.7	-1'456'999	-61.1
Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung			
	2016	2016					
4121.5650 Investitionsbeiträge an Sonderschulen	928'692	3'980'000	-3'051'308	Rückbuchung Kreditüberträge aus 2015 sowie verzögerte Realisierung einzelner Projekte.			

4130-4145 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Bereich Mittelschulen

Moderate Steigerung der Maturitätsquote

Gegenüber dem Vorjahr sank die gymnasiale Maturitätsquote um 1.4 %. Sie liegt nun für das Jahr 2015 bei 13.2 % (aktuellste erhältliche Zahl). Der gesamtschweizerische Durchschnitt liegt bei 20.1 %.

Steigerung der Anzahl Lernenden in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT)

Mit dem Schuljahr 2016/17 ist an der Kantonsschule Kreuzlingen die dritte MINT-Klasse mit 21 Schülerinnen und Schülern gestartet.

Begabungspotential ausschöpfen

Mit RRB Nr.1004 vom 20. Dezember 2016 wurde entschieden, für Schülerinnen und Schüler der 5. bis 9. Klasse Angebote der Begabungs- und Begabtenförderung aufzubauen.

Bereich Hochschulen

Der Kanton verstärkt die grenzüberschreitende Kooperation in der Ostschweiz und in der Region Bodensee, insbesondere im Bereich Bildung und Forschung

Die IBK-Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung hat den Chef AMH per 1. Januar 2017 zum neuen Vorsitzenden bestimmt. Das AMH hat die Übernahme des Vorsitzes vorbereitet, um einen reibungslosen Übergang sicherzustellen. Des Weiteren hat sich das AMH in der Arbeitsgruppe zur Neustrukturierung der Fachhochschule Ostschweiz engagiert und die Position des Kantons Thurgau eingebracht.

Der grenzüberschreitende Bildungs- und Wissenschaftsstandort Kreuzlingen-Konstanz wird ausgebaut.

Die Binational School of Education (BiSE) von der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) und der Universität Konstanz ist gegründet worden. Ein Geschäftsführer ist ernannt worden und Berufungsverfahren für den mit der BiSE verbundenen dritten Brückenlehrstuhl der PHTG und der Universität Konstanz im Bereich der Fachdidaktik der MINT-Fächer sind eingeleitet worden.

Amtsziele RRL 2012 - 2016

Bereich Mittelschulen

Generell

Der Prozess zur Ausarbeitung der Mittelschulstrategie wurde fortgesetzt.

Die Projektarbeiten zur Reduktion des Leistungsangebotes der Mediotheken an den Kantonsschulen Frauenfeld und Kreuzlingen wurden abgeschlossen (Umsetzung LÜP-Massnahme).

Gymnasiale Maturitätsschulen

Die EDK hat im Anhang des Rahmenlehrplanes für Maturitätsschulen basale fachliche Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit in Mathematik und Erstsprache verankert. Die Kantone sind aufgefordert, Rahmenvorgaben zu erlassen. Die Umsetzungsarbeiten sind im Gange.

Fachmittelschule

Mit RRB Nr. 404 vom 3. Mai 2016 hat der Regierungsrat die Einführung der Fachmatura Pädagogik per Schuljahr 2016/17 beschlossen. Der erste Jahrgang ist mit 21 Schülerinnen und Schülern gestartet, wovon 13 von der Kantonsschule Frauenfeld und 8 von der Kantonsschule Romanshorn stammen. Bei der EDK wurde dazu das Anerkennungsgesuch eingereicht.

Nach einer periodischen Überprüfung der Fachmittelschulausweise für die Berufsfelder Gesundheit/Pädagogik und Soziale Arbeit durch die EDK wurde die Anerkennung bestätigt.

Informatik- und Handelsmittelschule

Für die Bildungsgänge mit Berufsmaturität wurden von der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission Anerkennungsverfahren eingeleitet. Die Unterlagen dafür wurden eingereicht.

Bereich Hochschulen

Ausbau Infrastruktur PHTG

Die Botschaft für den Erweiterungsbau der PHTG ist dem Grossen Rat unterbreitet worden.

Finanzierung Hochschulbereich

Als Mitglied der EDK-Projektgruppe „Finanzierungsvereinbarungen im Hochschulbereich“ konnte der Amtsleiter die Interessen des Kantons Thurgau als Nichtuniversitätskanton einbringen.

Kompetenzbündel Thurgau Wissenschaft

Nach vierjährigem Bestehen des Kompetenzbündels Thurgau Wissenschaft konnte mit den Partnern ein positives Fazit gezogen werden. Möglichkeiten zur Weiterentwicklung wurden geprüft. Das Netzwerk konnte im Berichtsjahr um einen weiteren Partner ergänzt werden.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung**Globalbudget**

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'536'814	1'554'200	1'429'903	-17'386	-1.1	106'911	7.5
Ertrag	4'200	4'500	2'834	-300	-6.7	1'366	48.2
Saldo KORE	-1'532'614	-1'549'700	-1'427'069	-17'086	-1.1	105'545	7.4
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-4'272		-30'388				
Saldo ER	-1'536'886	-1'549'700	-1'457'457	-12'814	-0.8	79'429	5.4
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich							
Aufwand	726'020	707'600	611'071	18'420	2.6	114'949	18.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-726'020	-707'600	-611'071	18'420	2.6	114'949	18.8
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen							
Aufwand	112'920	113'800	108'322	-880	-0.8	4'598	4.2
Ertrag	4'200	4'500	2'834	-300	-6.7	1'366	48.2
Saldo	-108'720	-109'300	-105'488	-580	-0.5	3'232	3.1
Kostendeckungsgrad	4%	4%	3%				
Stipendien/Darlehen							
Aufwand	625'071	657'733	639'046	-32'662	-5.0	-13'975	-2.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-625'071	-657'733	-639'046	-32'662	-5.0	-13'975	-2.2
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Dienstleistungen für Dritte							
Aufwand	72'803	75'067	71'464	-2'264	-3.0	1'339	1.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-72'803	-75'067	-71'464	-2'264	-3.0	1'339	1.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Begründung der Abweichungen							
3130.000 Honorare	Rechnung 2016 95'598	Budget 2016 70'000	Abw. Fr. 25'598	Begründung Im Rahmen der LÜP-Massnahme „Umzug Bibliothek Kantonsschule Kreuzlingen ins Medien- und Didaktikzentrum PHTG“ entstanden einmalige, nicht budgetierte Aufwendungen von Fr. 32'686.			

Nicht-Globalbudget

4140 Beiträge an Mittel- und Hochschulen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	98'531'337	97'535'000	96'656'961	996'337	1.0	1'874'376	1.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-98'531'337	-97'535'000	-96'656'961	996'337	1.0	1'874'376	1.9

Gemäss Verfassungsauftrag ist der Thurgauer Bevölkerung der Zugang zu höheren Bildungseinrichtungen in der Schweiz zu gewährleisten. Diesen Auftrag erfüllt der Kanton über den Beitritt zu diversen Hoch- und Fachschulabkommen sowie durch die Trägerschaft eigener und Mitträgerschaft wichtiger ausserkantonaler Schulen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 69.6 Mio. Franken für die Ausbildung an ausserkantonalen Ausbildungsstätten aufgewendet, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von 2.5 % entspricht. Für innerkantonale Hochschulaktivitäten (PHTG, Thurgauer Institute, Geschäftsstelle der internationalen Bodensee-Hochschule [IBH]) wurden weitere 28.9 Mio. Franken aufgewendet. Die Beiträge erhöhten sich damit gesamthaft um 1.9 %.

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3634.000	Universitäten	22'145'759	23'000'000	-854'241	Die Zahl der an Schweizer Universitäten immatrikulierten Studierenden aus dem Kanton Thurgau war im Herbst 2015 leicht rückläufig. Überraschend war dabei aber der Rückgang bei der teuersten Fakultätsgruppe. Denn aufgrund der im Vorjahr in den ersten zwei Studienjahren eingeschriebenen Medizinstudenten war ein moderates Wachstum prognostiziert worden.
3634.100	Höhere Fachschulen	10'603'074	9'000'000	1'603'074	Die Beiträge für die ausserkantonale höhere Berufsbildung steigen seit Jahren. Ein weiterer Wachstumsschub war aufgrund der neuen Interkantonalen Vereinbarung über die Höheren Fachschulen (HFSV) auch erwartet worden. Über diese Vereinbarung werden seit Herbst 2015 die Schulgelder für HF-Lehrgänge mit höheren Ansätzen und mit voller Freizügigkeit abgerechnet. Die Zunahme um 18 % gegenüber dem Vorjahr übertrifft die Erwartungen aber deutlich. Die Auswirkungen der HFSV kommen im Berichtsjahr erstmals für ein ganzes Jahr zum Tragen.
3634.150	Weitere Fachhochschulen	26'693'745	26'000'000	693'745	Im Berichtsjahr waren zwar gleich viele Thurgauer Studierende an Schweizer Fach- und Pädagogischen Hochschulen immatrikuliert wie im Vorjahr. Allerdings wurde das Budget zu einem Zeitpunkt erstellt, als noch nicht bekannt war, dass das Rechnungsjahr 2015 deutlich über den Erwartungen und bereits über den Prognosen für das Folgejahr abschliessen würde.
3634.160	TG-SH Maturitätsschule für Erwachsene	1'030'000	1'280'000	-250'000	Weil im Vorjahr eine Klasse weniger geführt wurde als budgetiert, erfolgte im Berichtsjahr über die Schlussabrechnung 2015 eine Gutschrift von Fr. 220'000.

Beiträge an ausserkantonale Universitäten, Fachhochschulen, Berufs- und Fachschulen sowie allgemein bildende Schulen

	Anzahl Studentinnen und Studenten	Vergleich Vorjahr	Pro Person in Fr.	Beitrag in Fr.	Vergleich Vorjahr	Vergleich Vorjahr
Universitäten						
– Fakultätengruppe I	1'014	-1 %	10'600	10'760'660	10'922'423	-1 %
– Fakultätengruppe II	209	2 %	25'700	5'371'300	5'245'340	2 %
– Fakultätengruppe III	117	-5 %	51'400	6'013'800	6'349'170	-5 %
– Eidgenössische Technische Hochschulen	483	-3 %	0			
Total	1'823	-2 %	12'150	22'145'760	22'516'933	-2 %

	Anzahl Studentinnen und Studen- ten	Vergleich Vorjahr	Pro Person in Fr.	Beitrag in Fr.	Vergleich Vorjahr	Vergleich Vorjahr
Trägerschulen						
– FHS für ang. Wissenschaften SG	288	6 %	16'350	4'709'631	4'196'048	12 %
– Hochschule für Heilpädagogik Zürich	59	-14 %	21'850	1'288'889	1'306'588	-1 %
– Kantonsschule Wil	138	5 %	17'130	2'364'294	2'321'538	2 %
– Maturitätsschule für Erwachsene (TSME)	76	-1 %	13'550	1'030'000	950'000	8 %
Weitere Fachhochschulen	1'896	3 %	14'080	26'693'745	26'689'975	0 %
Fachschulen	1'828	11 %	5'800	10'603'074	8'986'214	18 %
Sekundarstufe II	78	10 %	9'770	761'764	779'995	-2 %
Individuelle Schulgeldzahlungen	17	31 %	3'250	55'257	124'052	-55 %
Total Schulgelder	6'203	4 %	11'230	69'652'414	67'871'343	3 %

4145 Stipendien	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'225'139	7'750'500	7'554'881	-525'361	-6.8	-329'742	-4.4
Ertrag	920'972	942'700	923'302	-21'728	-2.3	-2'330	-0.3
Saldo	-6'304'167	-6'807'800	-6'631'579	-503'633	-7.4	-327'412	-4.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3637.000	Stipendien	7'179'025	7'700'000	-520'975	Die elterlichen Steuereinkommen und damit die angerechneten Elternbeiträge lagen über den Erwartungen. Zudem wurden im Berichtsjahr weniger schulische Brückenangebote geführt als in den Vorjahren.

Ausbezahlte Stipendien

Ausbildungsrichtung (Kategorien gemäss Bundesamt für Bildung und Wissenschaft)	Anzahl Empfänger	Anzahl Auszahlungen	Auszahlungen in Fr.
Maturitätsschule	133	174	659'250
Schulen für Allgemeinbildung	96	125	472'050
Vollzeit-Berufsfachschulen	69	90	449'650
Berufslehren	278	363	1'185'750
Berufsmaturität nach der Lehre	45	59	198'350
Höhere Fachschulen	51	67	404'900
Fachhochschulen	328	428	2'449'700
Universitäten und ETH	191	250	1'348'194
Weiterbildung	0	0	0
Total	1'191	1'556	7'167'844

Im Berichtsjahr wurden für Stipendien 7.17 Mio. Franken aufgewendet, wovon 7.09 Mio. Franken direkt ausbezahlt worden sind. Der Rest wurde zuerst als Überbrückungsdarlehen zugesprochen und später in Stipendien umgewandelt oder zur Minderung von früheren Stipendenschulden eingesetzt. Insgesamt sind die Stipendienaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 4.6 % gesunken, was auf gestiegene Elterneinkommen und damit höhere anzurechnende Elternbeiträge und die Schliessung von Brückenangeboten zurückzuführen ist.

Studienabbrüche und Stipendienrückzahlungen

Für Ausbildungen, die ohne wichtigen Grund abgebrochen werden, wird der Ausbildungsbeitrag ganz oder teilweise zurückgefordert. Schulische Überforderung, gesundheitliche Gründe sowie ein schlechtes Einvernehmen mit dem Arbeitgeber sind die Hauptgründe für einen Studien- bzw. Lehrabbruch. Die Mehrheit der Studienabbrecherinnen und -abbrecher konnte wichtige Gründe geltend machen, so dass ganz oder zumindest teilweise auf eine Rückforderung verzichtet wurde. Ausnahmslos zur Teilrückzahlung verpflichtet werden Personen, die ihre Ausbildung vor Ablauf des Schuljahres abbrechen, obwohl sie für das ganze Schuljahr Stipendien bezogen haben. Insgesamt wurden 24 Personen zu Stipendienrückzahlungen in der Höhe von Fr. 100'935 verpflichtet. Aus Stipendienrückforderungen früherer Jahre wurden Rückzahlungen im Umfang von Fr. 81'483 geleistet. Von drei insolventen Personen mussten Stipendienforderungen im Umfang von Fr. 24'418 als nicht einbringbare Forderungen abgeschrieben werden. Gesamthaft stehen Stipendienrückforderungen in der Höhe von Fr. 170'470 aus.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Kernauftrag des Amtes konnte im Rahmen des bewilligten Budgets erfüllt werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Kostensteigerung gegenüber dem Vorjahr geht in erster Linie auf einmalige Aufwendungen zurück, die im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Kantonsschulbibliotheken angefallen sind. Der Start des Projektes „Begabungs- und Begabtenförderung“ ist auf das Schuljahr 2017/2018 verschoben worden.

Produktegruppe Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich

■ Produkte: Beratung / Koordination, Qualitätsaufsicht, Entwicklung

Im Rahmen der Qualitätsaufsicht werden neu regelmässig Befragungen von ehemaligen Schülerinnen und Schülern sowie von Maturaklassen durch das Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) vorgenommen. Obwohl Projekte zurückhaltend umgesetzt werden, wurde das Budget in diesem Bereich leicht überschritten. Ausschlaggebend dafür waren einmalige Ausgaben, die im Zusammenhang mit den LÜP-Massnahmen bei den Kantonsschulen (Überführung der Bibliotheken in jene der PHTG bzw. in die Kantonsbibliothek) angefallen sind.

Produktegruppe Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen

■ Produkte: Schulgeldbeiträge, Koordination / Mitgestaltung

Diese Produktegruppe enthält ausschliesslich Personal- und Umlagekosten. Der Administrativaufwand für die Kontrolle und Auszahlung der Schulgeldbeiträge an ausserkantonale Schulen sowie an die PHTG ist gemessen am Beitragsvolumen von 98.5 Mio. Franken bescheiden. Dank der Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen und Aufsichtsgremien ausserkantonaler Hoch- und Mittelschulen werden die Interessen des Kantons Thurgau wirkungsvoll vertreten und Entwicklungen aktiv beeinflusst. Im Berichtsjahr war der Amtschef insbesondere in der Arbeitsgruppe zur Neugestaltung der Freizügigkeitsabkommen im Hochschulbereich aktiv.

Produktegruppe Stipendien / Darlehen

■ Produkte: Stipendien / Darlehen

Etwas mehr als 40 % des Amtsbudgets fliessen in die Bearbeitung der rund 2'000 Stipendien- und Darlehensdossiers. Seit der Neuorganisation der Amtsadministration, inkl. der Lehrlingsbetreuung, stehen für diesen Arbeitsbereich etwas weniger Stellenprozente zur Verfügung, was sich im Berichtsjahr erstmals über die vollen zwölf Monate auswirkte.

Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

■ Produkte: Dienstleistungen für Dritte

Ausserhalb der Verwaltung ist die Geschäftsführung der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung als namhaftes Aufgabenfeld zu nennen. Die Vertretung in verschiedenen ausserkantonalen Hochschulgremien zählt zu einem Schwerpunkt der Amtsaufgaben.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Qualitätssicherung	1	Controllingbericht Mittelschulen/ Kennzahlen	Schuljahr 2014/2015 analysiert Kennzahlen überprüft	Analyse Schul- jahr 2015/2016 und Überprü- fung Kennzah- len.	Schuljahr 2014/2015 analysiert Kennzahlen überprüft
Schulbeiträge	2	Fristgerechte Ausrichtung von Beiträ- gen/Anzahl Mahnungen	< 1 %	< 2 %	1 %
Stipendien/Darlehen	3	Anzahl gestützte Rekurse	< 1 %	< 3 %	< 1 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Rechnung 2016		Budget 2016	Rechnung 2015		R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016
Ausgaben	207'953	400'000	164'581	-192'047	-48.0	43'372	26.4		
Einnahmen	457'539	500'000	583'962	-42'461	-8.5	-126'423	-21.6		
Saldo	249'586	100'000	419'381	149'586	149.6	-169'795	-40.5		

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
5470.000	Ausbildungsdarlehen	207'953	400'000	-192'047	Im Berichtsjahr sind erneut mehr Darlehen zugesprochen worden als später in Anspruch genommen wurden.

Die Summe aller neu zugesprochenen Darlehen betrug Fr. 283'100. Die Darlehensnachfrage lag damit erneut 10 % unter dem Vorjahreswert. Das ist umso erstaunlicher, als davon auszugehen ist, dass nur ein Teil dieser zugesprochenen Gelder im Verlauf der Ausbildung auch beansprucht wird. Ein längeres Werkstudium oder gar ein Ausbildungsverzicht scheint einer Verschuldung vorgezogen zu werden. Von 28 Darlehensgesuchen wurden lediglich 9 negativ beurteilt. Mit rund Fr. 208'000 sind wieder ein Viertel mehr Ausbildungskredite als im Vorjahr bezogen worden. Die Darlehensnachfrage blieb aber dennoch unter den Erwartungen. Weitere Fr. 55'100 sind in Form von kurzfristigen Überbrückungsdarlehen ausbezahlt worden. Da diese bereits im Berichtsjahr in Stipendien umgewandelt werden konnten, erscheinen sie nicht in der Darlehensstatistik. Den abgerufenen Darlehensraten (Darlehensauszahlungen) stehen Rückzahlungen in der Höhe von Fr. 457'539 gegenüber. Nicht einbringbare Darlehensforderungen im Umfang von Fr. 16'796 mussten abgeschrieben werden. Insgesamt sind heute noch Darlehen im Umfang von Fr. 1'650'281 ausstehend, was einem absoluten Tiefstand entspricht.

6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein - Indikatoren Mittelschulen

Prod.gruppe **PG Unterricht**

Nr. Indikator	1 Durchschnittl. Schülerzahl			2 Anzahl Klassen			3 Durchschnittl. Klassengrösse			4 Durchschnittl. Kosten/Schüler		
	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
	KF	714	731	709	35.58	36.40	36.67	20.06	20.08	19.35	25'349	26'027
- GMS	418	431	418	19.58	20.40	20.58	21.36	21.11	20.31	24'989	25'325	25'725
- FMS	158	160	148	8.42	8.40	8.00	18.73	19.07	18.53	25'860	25'996	25'858
- HMS	68	69	83	3.58	3.60	4.67	18.91	19.11	17.79	25'969	28'049	26'518
- IMS	70	71	60	4.00	4.00	3.42	17.56	17.83	17.61	25'675	26'603	26'965
KK												
- GMS	310	303	286	14.94	14.94	14.33	20.70	20.25	19.96	24'355	24'429	24'492
KR	499	510	496	24.84	24.42	25.16	20.10	20.88	19.71	25'848	25'884	25'764
- GMS	359	366	358	18.42	18.00	18.58	19.50	20.33	19.27	27'199	27'043	26'917
- FMS	139	144	138	6.42	6.42	6.58	21.70	22.43	20.97	22'363	22'938	22'766
PMS	520	533	503	23.63	23.71	23.21	22.01	22.46	21.65	25'100	24'613	25'673
- GMS Stand.	450	460	433	20.42	20.00	20.00	22.04	22.98	21.65	18'162	17'837	18'819
- Anteil Berufsbildung ¹⁾	450	460	433	20.42	20.00	20.00	22.04	22.98	21.65	8'107	8'008	8'175
K+S	70	73	70	3.21	3.71	3.21	21.70	19.65	21.65	17'544	16'850	17'454
AbS ²⁾	42	40	42	2.00	2.00	2.00	21.17	20.00	21.17			
KSW ³⁾	138	145	132									
Total bzw. Durchsch. aller Mittelsch.	2'043	2'076	1'994	98.99	99.47	99.37	20.64	20.87	20.07	25'275	25'422	25'648

Legende

KF	= Kantonsschule Frauenfeld	GMS	= Gymnasiale Maturitätsschule
KK	= Kantonsschule Kreuzlingen	FMS	= Fachmittelschule
KR	= Kantonsschule Romanshorn	HMS	= Handelsmittelschule
PMS	= Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	IMS	= Informatikmittelschule
K + S	= Kunst und Sport-Lehrgang	KSW	= Kantonsschule Wil

Kommentar:

Die Zahlen beziehen sich auf die Produktgruppe Unterricht, ohne den Bereich Dienstleistungen. Die Schüler- und Klassenzahlen basieren auf pro Monat berechneten Durchschnittswerten. Es werden nur die Schülerinnen und Schüler ausgewiesen, die effektiv in der Schule anwesend sind, d.h. nicht alle angemeldeten Schülerinnen und Schüler. Die Kosten pro Schülerin oder Schüler hängen wesentlich von zwei Faktoren ab:

- a) der durchschnittlichen Klassengrösse, die von unterschiedlich beeinflussbaren Faktoren gesteuert wird;
- b) dem Anteil erfahrener Lehrpersonen.

¹⁾ Der Berufsbildungsanteil kann als Vorleistung für die Pädagogische Hochschule gerechnet werden. Die K+S-Schülerinnen und Schüler (Kunst und Sport) erhalten eine Förderung in Kunst, Musik oder Sport anstelle des Unterrichts in Berufsbildung.

²⁾ Das Allgemeinbildende Studienjahr (AbS) führt die PMS im Auftrag der PHTG durch. Die Unterrichtskosten werden der PHTG in Rechnung gestellt. Das AbS wird in den Gesamtschülerzahlen jeweils nicht eingerechnet, damit die Zahlen der PMS mit den anderen Schulen vergleichbar sind und weil es fremdfinanziert ist.

³⁾ Ausgewiesen werden hier die Thurgauer Schülerinnen und Schüler. Sie sind im Total der Schülerzahlen nicht enthalten. Die Ausweisung von Klassenzahl und Klassengrösse würde nur über die gesamte Schule Sinn machen. Die Kosten pro Schüler basieren auf einer anderen Rechnungslegung und sind, da nicht vergleichbar, auch nicht ausgewiesen.

4210 AMH, Kantonsschule Frauenfeld

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Schwerpunktziel RRL 2012-2016

Attraktives und qualitativ hochstehendes Bildungsangebot / Ausschöpfung des Begabungspotentials

Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)

Das Schwerpunktfach Latein konnte nach einem Jahr Unterbruch wieder angeboten werden. Nach der gezielten internen Weiterbildung (Interdisziplinarität, Selbstorganisiertes Lernen (SOL), Individualisieren und überfachliche Kompetenzen) wurde im Berichtsjahr das Schulentwicklungsprojekt STEPS erfolgreich initiiert. Dieses Projekt fördert ab dem Schuljahr 2017/2018 die basalen fachlichen Studierkompetenzen in Erstsprache und Mathematik, die digitalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sowie deren Umgang mit der Wissens- und Lernsprache Englisch. Im Bereich der Begabungsförderung konnten auch dieses Jahr wieder etliche Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an den unterschiedlichsten Wettbewerben motiviert werden, die bei einigen davon zu Preisen und Auszeichnungen führten.

Fachmittelschule mit Fachmatura (FMS)

Mit der Einführung der Fachmatura Pädagogik im Schuljahr 2016/2017 werden die bereits etablierten Fachmaturagänge „Gesundheit“, „Soziale Arbeit“ sowie „Kommunikation und Information“ ergänzt. Die halbjährige Ausbildung, welche auf ein Studium an der Pädagogischen Hochschule (PHTG) abzielt, erfordert eine fundierte Fachkompetenz und ein hohes Mass an Selbstverantwortung.

Handelsmittelschule mit Berufsmatura (HMS)

Ein letzter Jahrgang wird noch nach der alten Bildungsverordnung geschult. Die Parallelität von Ausbildungsjahrgängen mit unterschiedlichen Rechtsgrundlagen ist für alle Beteiligten eine Erschwernis.

Der Wettbewerb um die Schulabgänger aus der obligatorischen Schulzeit hat sich deutlich intensiviert. Die Gründe dafür liegen zum einen in der generell tieferen Anzahl von Schulabgängern und zum anderen in der kontroversen Diskussion um die Zukunft des Berufsfeldes des Kaufmanns / der Kauffrau.

Informatikmittelschule mit Berufsmatura (IMS)

Nach wie vor kann die Informatikbranche nicht genügend Lehrstellen im Bereich Applikationsentwicklung schaffen. Für eine breite Informatikausbildung ergänzt mit der kaufmännischen Berufsmaturität ist der Weg über drei Jahre Schule mit vielen Praxisteilen und einem Jahr Praxis eine ideale Form des dualen Bildungswegs. Aus Kostengründen werden nur so viele Bildungsplätze angeboten, dass die Kurse voll belegt sind. Dieses Jahr ergab sich wiederum der Bedarf für nur eine Klasse. Das Auswahlverfahren bewährt sich: Wer einen der knappen Plätze bekommt, besteht in der Regel den Bildungsgang. Die Absolventen der Informatikmittelschule zeigen sich in den Praktikumsbetrieben sehr leistungsstark. Die meisten treten später auch ein Studium an einer Fachhochschule an.

Änderungen in der Bundesgesetzgebung führten dazu, dass die Studentafel der Berufsmaturitätsfächer angepasst und neue Unterrichtsgefässe eingeführt werden mussten. Das entsprechende erneute Anerkennungsverfahren läuft.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4210 AMH; Kantonsschule Frauenfeld	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	20'300'672	21'214'000	20'551'533	-913'328	-4.3	-250'861	-1.2
Ertrag	1'382'307	1'355'000	1'356'302	27'307	2.0	26'005	1.9
Saldo KORE	-18'918'365	-19'859'000	-19'195'231	-940'635	-4.7	-276'866	-1.4
Raumkosten	-1'730'004	-1'730'000	-1'730'004	-4	0.0	0	0.0
Saldo ER	-20'648'369	-21'589'000	-20'925'235	-940'631	-4.4	-276'866	-1.3
Kostendeckungsgrad	9%	9%	9%				

4210 AMH; Kantonsschule Frauenfeld	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Unterricht							
Aufwand	18'639'945	19'569'392	18'946'086	-929'447	-4.7	-306'141	-1.6
Ertrag	543'447	543'965	531'608	-518	-0.1	11'839	2.2
Saldo	-18'096'498	-19'025'427	-18'414'478	-928'929	-4.9	-317'980	-1.7
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				
Dienstleistungen							
Aufwand	1'660'727	1'644'608	1'605'447	16'119	1.0	55'280	3.4
Ertrag	838'860	811'035	824'694	27'825	3.4	14'166	1.7
Saldo	-821'867	-833'573	-780'753	-11'706	-1.4	41'114	5.3
Kostendeckungsgrad	51%	49%	51%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Die Rechnung schliesst um Fr. 940'631 besser ab als budgetiert. Die Abweichung entsteht vor allem in der Produktgruppe Unterricht. Ebenso fielen die Sachmittelausgaben tiefer und die Einnahmen höher aus als budgetiert.

Produktgruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS), Handelsmittelschule (HMS), Fachmittelschule (FMS), Informatikmittelschule (IMS)

Der Aufwandüberschuss in der Produktgruppe Unterricht liegt ca. Fr. 929'000 unter der Budgetvorgabe. Einer der Hauptgründe dafür ist die Führung von zwei Klassen weniger als budgetiert ab dem Herbstsemester. Zudem erhöhte sich der Saldo der Pensenbuchhaltung. Ausserdem wurde der Pool für besondere pädagogische Aufgaben weniger beansprucht. Es wurden weniger Freikurse durchgeführt und weniger Fortbildungen in Anspruch genommen als budgetiert. Ein weiterer Grund für den Minderaufwand liegt bei den tieferen Sachmittelausgaben und höheren Einnahmen. Der Aufwandüberschuss pro Schülerin oder Schüler liegt deutlich unter der Vorgabe und dem Vorjahr. Der Ansatz pro Semesterlektion liegt nur gering über dem Niveau des Vorjahres und der Vorgabe.

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Der Kostendeckungsgrad liegt im Rahmen des Vorjahres und über der Vorgabe. Der Mehraufwand konnte durch Mehreinnahmen mehr als gedeckt werden, weshalb der Aufwandüberschuss unter der Budgetvorgabe liegt.

4. Indikatoren

Siehe 4200 AMH, Mittelschulen allgemein (Übersicht der Kennzahlen Mittelschulen).

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4230 AMH, Kantonsschule Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Schwerpunkte RRL 2012-2016

Steigerung der Anzahl Lernenden in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT)

Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)

Mit der Einführung der MINT-Klasse per August 2014 wird eine Steigerung der Schülerzahl in diesem Bereich angestrebt. 2014 starteten 17 Schülerinnen und Schüler in dieser Klasse, 2015 23 und 2016 21.

Im Bereich der Begabungsförderung konnten erneut etliche Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an den unterschiedlichsten Wettbewerben motiviert werden, die bei einigen davon zu Preisen und Auszeichnungen führten.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4230 AMH; Kantonsschule Kreuzlingen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'699'272	7'550'600	7'165'196	148'672	2.0	534'076	7.5
Ertrag	98'681	103'700	117'108	-5'019	-4.8	-18'427	-15.7
Saldo KORE	-7'600'591	-7'446'900	-7'048'088	153'691	2.1	552'503	7.8
Raumkosten	-775'104	-775'100	-775'104				
Saldo ER	-8'375'695	-8'222'000	-7'823'192	153'695	1.9	552'503	7.1
Kostendeckungsgrad	1%	1%	2%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht

Aufwand	7'646'179	7'501'302	7'117'724	144'877	1.9	528'455	7.4
Ertrag	96'219	99'318	112'868	-3'099	-3.1	-16'649	-14.8
Saldo	-7'549'960	-7'401'984	-7'004'856	147'976	2.0	545'104	7.8
Kostendeckungsgrad	1%	1%	2%				

Dienstleistungen

Aufwand	53'093	49'298	47'472	3'795	7.7	5'621	11.8
Ertrag	2'462	4'382	4'240	-1'920	-43.8	-1'778	-41.9
Saldo	-50'631	-44'916	-43'232	5'715	12.7	7'399	17.1
Kostendeckungsgrad	5%	9%	9%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Die Rechnung schliesst um Fr. 153'695 oder um 1.9 % schlechter ab als budgetiert. Der negative Abschluss ist auf höhere Lohnkosten im Bereich Lehrpersonen zurückzuführen. Hauptgrund für die Mehrkosten sind langzeit-erkrankte Mitarbeitende.

Produktgruppe Unterricht

■ Produkt: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)

Siehe Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung.

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkt: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Da sich der Abrechnungsmodus für die Heizkostenabrechnung gegenüber der Sekundarschule geändert hat, sind die Einnahmen im Jahr 2016 tiefer als budgetiert.

4. Indikatoren

Siehe 4200 AMH, Mittelschulen allgemein (Übersicht der Kennzahlen Mittelschulen).

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4250 AMH, Kantonsschule Romanshorn

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Attraktives und qualitativ hochstehendes Bildungsangebot / Ausschöpfung des Begabungspotentials

Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)

Die internen Entwicklungsziele „Transfer“ (Interdisziplinäres Handeln und Denken), „Kompetenzorientierung“ (Fähigkeiten und Fertigkeiten, Probleme zu lösen) und die „Personalisierung“ im Unterrichtsetting werden weiterhin strukturell und personell gefördert. Sie sind Teil des Bildungsverständnisses und des Auftrages zur Hochschulreife sowie ein zentraler Bestandteil der allgemeinen Bildungsziele des Maturitätsanerkennungsreglements (MAR).

Fachmittelschule (FMS)

Die drei Berufsfelder und deren Profile sowie die daran anschliessenden Fachmaturitäten „Pädagogik“ (neu seit August 2016 an der Kantonsschule Frauenfeld), „Gesundheit“, „Soziale Arbeit“ sowie „Kommunikation und Information“ haben sich bewährt. Das Curriculum der FMS an der Kantonsschule Romanshorn wird innerhalb der Vorgaben stetig erweitert und ergänzt (Beispiele: Lager- und Wissenschaftswochen, individueller Sprachaufenthalt). Die Synergien zum Gymnasium werden bewusst und gezielt gefördert. Die Zusammenarbeit mit den Betrieben für die praktischen Teile der Ausbildung funktionieren weiterhin sehr gut.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4250 AMH; Kantonsschule Romanshorn	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	14'154'651	14'457'000	14'029'427	-302'349	-2.1	125'224	0.9
Ertrag	1'062'710	1'069'000	1'065'953	-6'290	-0.6	-3'243	-0.3
Saldo KORE	-13'091'940	-13'388'000	-12'963'474	-296'060	-2.2	128'466	1.0
Raumkosten	-966'000	-966'000	-966'000				
Saldo ER	-14'057'940	-14'354'000	-13'929'474	-296'060	-2.1	128'466	0.9
Kostendeckungsgrad	8%	7%	8%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht

Aufwand	13'350'035	13'681'030	13'267'483	-330'995	-2.4	82'552	0.6
Ertrag	458'780	480'185	491'284	-21'405	-4.5	-32'504	-6.6
Saldo	-12'891'255	-13'200'845	-12'776'199	-309'590	-2.3	115'056	0.9
Kostendeckungsgrad	3%	4%	4%				

Dienstleistungen

Aufwand	804'616	775'970	761'944	28'646	3.7	42'672	5.6
Ertrag	603'930	588'815	574'669	15'115	2.6	29'261	5.1
Saldo	-200'685	-187'155	-187'275	13'530	7.2	13'410	7.2
Kostendeckungsgrad	75%	76%	75%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Die Rechnung schliesst um Fr. 296'060 besser ab als budgetiert, obwohl die durchschnittliche Klassenzahl um 0.42 Klassen über dem Voranschlag liegt. Beim Sachaufwand und bei den Personalkosten der Lehrpersonen konnten Einsparungen vorgenommen werden.

Produktegruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS), Fachmittelschule (FMS)

In der GMS musste ab Sommer 2016 eine Klasse mehr geführt werden als erwartet.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Der Umsatz der Mensa entwickelt sich erfreulich. Das Angebot wird geschätzt und rege genutzt.

4. Indikatoren

Siehe 4200 AMH, Mittelschulen allgemein (Übersicht der Kennzahlen Mittelschulen).

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4270 AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Attraktives und qualitativ hochstehendes Bildungsangebot / Ausschöpfung des Begabungspotentials

Begabtenförderung

Kunst- und Sportklassen

Die Schülerzahl der Kunst- und Sportklassen ist erneut angestiegen. Im Sommer 2016 sind 23 Schülerinnen und Schüler in die erste Klasse dieses Lehrgangs eingetreten. Auch die Verteilung auf die verschiedenen Fachgebiete Sport, Kunst und Musik ist ungefähr ausgeglichen.

Ergänzungsfach Physik

Das Ergänzungsfach Physik erfreut sich grosser Beliebtheit. Das Interesse und damit verbunden die Teilnehmerzahlen in diesem Fach steigen weiterhin an.

Mathe+

Die besten Mathematikerinnen und Mathematiker des Maturajahrganges wurden in einer separaten Klasse zusammengefasst und speziell gefördert.

Maturaarbeitswettbewerbe

Wie jedes Jahr nahmen diverse Schülerinnen und Schüler an Maturaarbeitswettbewerben teil. Wie im Jahr zuvor kam auch 2016 eine Arbeit der PMS beim Wettbewerb des Think Tank Thurgau unter die ersten drei.

Qualität

Qualitätsleitbild

Nachdem 2015 ein Qualitätszyklus abgeschlossen worden war, hat die PMS im Berichtsjahr ein sogenanntes Reflexionsjahr durchgeführt, in welchem die Lehrpersonen freiwillige Massnahmen zur persönlichen Qualitätsentwicklung ergriffen haben. Gemäss dem Qualitätskonzept der PMS wurde im Sommer wieder ein neuer Qualitätszyklus gestartet.

Weiterentwicklung Maturaarbeit

2016 wurde der neu entwickelte Prozess der Begleitung der Maturaarbeiten und der Präsentationen durchgeführt.

Digitales Lehren und Lernen

Im Frühling fand für die Lehrpersonen eine zweitägige Weiterbildung mit externen Referenten zum Thema digitales Lehren und Lernen statt. Während des Jahres wurden die Erkenntnisse im Unterricht umgesetzt und vertieft.

Sicherheit

Brandschutz

Die Brandschutzmassnahmen werden bis 2018 verstärkt. In einer ersten Bauetappe wurden im Bereich des Konviktes Brandschutzverglasungen und Türen im Bereich der Korridore und des Treppenhauses eingebaut.

Energie

Energiemanagement

Die erfolgreich durchgeführte Energieverbrauchsanalyse hat gezeigt, dass nur wenige zusätzliche Massnahmen nötig sind (z.B. Reduktion der abendlichen Heizzeit im Kloster). Diese werden sukzessive umgesetzt.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4270 AMH; Pädagogische Maturitätsschule K'lingen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	16'180'487	16'234'000	16'100'463	-53'513	-0.3	80'024	0.5
Ertrag	2'200'544	2'237'000	2'282'851	-36'456	-1.6	-82'307	-3.6
Saldo KORE	-13'979'943	-13'997'000	-13'817'612	-17'057	-0.1	162'331	1.2
Raumkosten	-1'496'000	-1'496'000	-1'496'000				
Saldo ER	-15'475'943	-15'493'000	-15'313'612	-17'057	-0.1	162'331	1.1
Kostendeckungsgrad	14%	14%	14%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht

Aufwand	14'122'639	14'195'031	14'064'723	-72'392	-0.5	57'916	0.4
Ertrag	1'024'281	1'036'425	1'118'706	-12'144	-1.2	-94'425	-8.4
Saldo	-13'098'358	-13'158'606	-12'946'017	-60'248	-0.5	152'341	1.2
Kostendeckungsgrad	7%	7%	8%				

Dienstleistungen *

Aufwand	2'057'848	2'038'969	2'035'740	18'879	0.9	22'108	1.1
Ertrag	1'176'263	1'200'575	1'164'145	-24'312	-2.0	12'118	1.0
Saldo	-881'585	-838'394	-871'595	43'191	5.2	9'990	1.1
Kostendeckungsgrad	57%	59%	57%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Der Aufwandüberschuss der Rechnung 2016 war Fr. 17'057 oder 0.1 % tiefer als budgetiert.

Produktgruppe Unterricht

■ Produkte: Pädagogische Maturitätsschule (PMS-MAR), Berufsbildung (PMS), Kunst und Sport (K+S), Allgemeinbildendes Studienjahr (AbS)

Der Lohnkosten waren leicht tiefer als budgetiert.

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Konvikt, Unterkunft und Mensa, Schulentwicklung / Evaluation extern, Diverse Dienstleistungen, Vermietungen, Dienstwohnungen, Campus Leistungsvereinbarung

Der budgetierte Ertrag in der Mensa konnte nicht ganz erreicht werden. Er liegt aber über dem Vorjahresertrag.

4. Indikatoren

Siehe 4200 AMH, Mittelschulen allgemein (Übersicht der Kennzahlen Mittelschulen).

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4310-4318 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Hohe Qualität der Berufsbildung halten; Quote der beruflichen Maturität auf ostschweizerisches Niveau steigern
Die Qualitätssicherung ist eine eigentliche Pflichtaufgabe der verschiedenen Akteure in der Berufsbildung. Hauptelement der Qualitätssicherung in der beruflichen Grundbildung bildet das Qualifikationsverfahren am Ende der Ausbildungszeit. Mit Beratung und Mitteln zur Qualitätssicherung werden Lehrbetriebe wie auch überbetriebliche Kursorganisationen unterstützt. Sämtliche Berufsfachschulen setzen Instrumente der Qualitätssicherung ein. Die Quote der Abschlüsse der Berufsmaturität (BM) für den Kanton Thurgau lag gemäss Statistik des Bundesamtes für Statistik im Vorjahr bei knapp 15 % und damit im ostschweizerischen Durchschnitt. Die Rücknahme von - bis 2014 ausserkantonale beschulten - Berufsmaturitätsausrichtungen an Thurgauer Berufsfachschulen dürfte sich weiterhin positiv auf die BM-Quote auswirken.

Das Weiterbildungsangebot für hoch qualifizierte Berufsleute im Kanton Thurgau ausbauen
Das Weiterbildungsangebot der Berufsfachschulen wurde auch im vergangenen Jahr aufgrund der Bedürfnisse des Arbeitsmarktes bereinigt und ausgebaut. Mehrere Berufsfachschulen melden aber einen Rückgang der Teilnehmerlektionen. Die Gründe für diesen Rückgang werden in der gegenwärtigen unsicheren weltwirtschaftlichen Situation vermutet. Demgegenüber konnten vor allem das Bildungszentrum für Technik Frauenfeld (BZT) und das Bildungszentrum Arbon (BZA) mit dem Auf- und Ausbau des Kursangebots in der höheren Berufsbildung sowie der Zusammenarbeit mit überregionalen Weiterbildungsanbietern mehr Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer generieren. Die höhere Berufsbildung und die berufsorientierte Weiterbildung sind aber nur zu einem kleinen Teil Aufgabe der Berufsfachschulen. Es sind vor allem überregionale beziehungsweise schweizweit tätige Berufsverbände und Organisationen, welche wichtige Pfeiler in der Weiterbildung darstellen.

Bildungsangebote im Bereich Alterspflege und Pflege intensivieren
Bereits im Vorjahr konnten die Arbeiten zur Rücknahme des Schulunterrichts im Lehrberuf Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ an das Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales (BfGS) in Weinfelden abgeschlossen werden. Das Weiterbildungsangebot am BfGS ist auf die aktuellen Bedürfnisse hin aufgebaut worden und erfreut sich eines regen Interesses.

Interkantonale Lösungen für Fragen der Finanzierung der höheren Berufsbildung
Die Finanzierung und Subventionierung der höheren Fachschulen ist mit der Zeichnung der interkantonalen Höheren Fachschulvereinbarung (HFSV) geklärt worden. Das Interesse an Ausbildungsgängen der höheren Fachschulen ist sowohl auf Seite der Anbieter als auch der Studentinnen und Studenten steigend. Die Beiträge für Studentinnen und Studenten an ausserkantonalen Standorten werden dabei aber über das Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH) ausgerichtet.

Beim neuen, subjektorientierten Finanzierungsmodell für die Vorbereitungskurse auf Berufs- und höhere Fachprüfungen durch den Bund stellen sich Fragen zur konkreten Umsetzung und Kalkulation der Angebote. Mit der subjektorientierten Finanzierung werden die Beiträge ab Sommer 2017 einlaufend an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende der Ausbildung und nicht mehr direkt an die Weiterbildungsanbieter bezahlt (s. auch unter Amtsziele).

Quote der Abschlüsse auf der Sekundarstufe II (SEK II) steigern, Zusammenarbeit von IV, Arbeitsmarkt-, Sozial- und Berufsbildungsbehörden koordinieren
Die Zusammenarbeit der verschiedenen involvierten Behörden auf unterschiedlichen Ebenen ist institutionalisiert. Eine Schlüsselrolle nimmt dabei das Case Management Berufsbildung (CMBB) ein, welches gemäss ursprünglichem Projektauftrag des Bundes eingeführt und fest verankert worden ist. Den Bemühungen um Steigerung der Abschlussquote auf Stufe der nachobligatorischen Bildung SEK II kommt insbesondere der für die Schulabgängerinnen und -abgänger positive Lehrstellenmarkt entgegen. Weiter dürfte das vom Grossen Rat verabschiedete neue niederschwellige Angebot für Jugendliche künftig zur Integration in den Arbeitsmarkt beitragen. Dieses niederschwellige Angebot schliesst nach zwei Jahren mit einem Kompetenznachweis ab. Es wird vor allem Aufgabe der Wirtschaft im Kanton Thurgau sein, geeignete Ausbildungsplätze für Jugendliche dieses Segments bereitzustellen.

Amtsziele RRL 2012 - 2016

Rechtserlasse der Berufsbildung aktualisieren

Die Überarbeitung sämtlicher die Berufsbildung betreffenden Verordnungen des Regierungsrates ist abgeschlossen und der Vollzug gesichert. Im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogrammes (KIP) wurden mittels Regierungsratsbeschlusses die Aufgaben der verschiedenen Akteure wie Migrationsamt, Sozialbehörden, Bildungsämter und deren Angebote zugunsten der Integration von fremdsprachigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen geklärt.

Die Berufsbildung beteiligt sich an dieser Aufgabe mit zwei differenzierten Integrationskursangeboten an den Berufsfachschul-Standorten Arbon, Frauenfeld und Weinfelden. Sie koordiniert die Zuteilung von Personen zu diesen Angeboten.

Leistungsvereinbarungen mit den Organisationen der überbetrieblichen Kurse (üK) aktualisieren

Mit den üK-Organisationen wurden 2015 neue Leistungsvereinbarungen ausgehandelt. Bei sich verändernden Situationen durch Neuaufbau von Kursen (neue Lehrberufe) oder bei Infrastrukturbedarf werden die Leistungsvereinbarungen neu beurteilt.

Finanzierung der berufsorientierten Weiterbildung regeln

Im Kontext der neuen vom Bund zu übernehmenden Subventionierung der Vorbereitungskurse auf Berufs- und höhere Fachprüfungen wird die kantonal subventionierte Finanzierung der Weiterbildung von einer amtsinternen Arbeitsgruppe bearbeitet. Es gilt zu klären, welche Weiterbildungsmassnahmen für die Arbeitsmarktfähigkeit der Thurgauer Bevölkerung von Bedeutung sind. Es dürfen keine Angebote des freien Marktes konkurrenziert werden. Dabei muss festgestellt werden, dass der Kanton Thurgau mit seiner eher peripheren Lage kein Gebiet ist, wo private Weiterbildungsanbieter um Marktanteile kämpfen.

Mit fachkundiger individueller Begleitung (FiB) in allen EBA-Ausbildungen (Eidgenössisches Berufsattest) Unterstützung für einen erfolgreichen Lehrabschluss anbieten

Den Lernenden steht bereits seit mehreren Jahren innerhalb ihrer zweijährigen Ausbildung bei Lernschwierigkeiten eine individuelle Lernbegleitung zu. Sofern in der Berufsfachschule oder am Ausbildungsplatz erkannt wird, dass der Ausbildungserfolg gefährdet ist, wird den Betroffenen gezielt geholfen. Mit dieser Aufgabe vertraut sind Lehrpersonen mit einem ergänzten Berufsauftrag. Insgesamt 29 Lehrpersonen der verschiedenen kantonalen Berufsfachschulen wurden für diese Coaching-Aufgabe ausgebildet.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Total ABB inkl. Berufsschulen (4310 – 4391)

4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung inkl. BFS	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	106'799'181	110'733'900	109'714'442	-3'934'719	-3.6	-2'915'261	-2.7
Ertrag	39'730'087	40'160'000	40'178'002	-429'913	-1.1	-447'915	-1.1
Saldo	-67'069'094	-70'573'900	-69'536'440	-3'504'806	-5.0	-2'467'346	-3.5

Globalbudget

4314/4318 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'416'285	6'618'000	6'451'353	-201'715	-3.0	-35'068	-0.5
Ertrag	270'500	249'500	550'494	21'000	8.4	-279'994	-50.9
Saldo KORE	-6'145'785	-6'368'500	-5'900'859	-222'715	-3.5	244'926	4.2
Aufwand Qualifikationsverfahren	3'356'785	3'354'000	3'375'664				
Ertrag Qualifikationsverfahren	559'811	460'000	518'601				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-44'064		-47'598				
Saldo ER	-8'986'822	-9'262'500	-8'805'520	-275'678	-3.0	181'302	2.1
Kostendeckungsgrad	4%	4%	9%				

PRODUKTEGRUPPEN

Lehraufsicht

Aufwand	2'293'360	2'346'800	2'273'262	-53'440	-2.3	20'098	0.9
Ertrag	20'875	15'000	14'800	5'875	39.2	6'075	41.0
Saldo	-2'272'485	-2'331'800	-2'258'462	-59'315	-2.5	14'023	0.6
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

Berufs- und Studienberatung

Aufwand	4'122'925	4'271'200	4'178'091	-148'275	-3.5	-55'166	-1.3
Ertrag	249'625	234'500	535'694	15'125	6.4	-286'069	-53.4
Saldo	-3'873'300	-4'036'700	-3'642'397	-163'400	-4.0	230'903	6.3
Kostendeckungsgrad	6%	5%	13%				

Nicht-Globalbudget

4316 Beiträge Berufsbildung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	22'860'348	27'509'000	26'176'723	-4'648'652	-16.9	-3'316'375	-12.7
Ertrag	23'577'641	23'700'000	23'962'621	-122'359	-0.5	-384'980	-1.6
Saldo	717'293	-3'809'000	-2'214'102	-4'526'293	-118.8	-2'931'395	-132.4

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3631.000	Schulgelder ausserkantonale Berufsfachschulen	7'760'329	12'711'000	-4'950'671	Mit dem Rechnungsjahr 2016 wurden die Beiträge an ausserkantonale Schulen einheitlich abgegrenzt. Ebenso wurde die Rechnung durch einen Rückgang der Lernendenzahlen beeinflusst.
3631.100	Schulgelder ausserkantonale schulische Grundbildung	128'256	396'000	-267'744	Mit dem Rechnungsjahr 2016 wurden die Beiträge an ausserkantonale Schulen einheitlich abgegrenzt. Ebenso wurde die Rechnung beeinflusst durch die Rücknahme von Lernenden in der Berufsmaturitätsvorbereitung nach der Lehre (BM2). Seit 2015 werden alle BM-Ausrichtungen an Thurgauer Berufsfachschulen angeboten.
3632.000	Beiträge an kantonale schulische Grundbildung	2'373'100	1'930'000	443'100	Im Zuge eines zu vereinheitlichenden Rechnungsstellungsdatums in der Berufsbildung mit Rechnungsabgrenzung gemäss HRM2 ergibt sich – im Gegensatz zu den beiden ersterwähnten Beiträgen – hier eine einmalige Budgetüberschreitung.
3632.100	Schulgelder Brückenangebote extern	2'618'098	1'868'000	750'098	Im Zuge eines zu vereinheitlichenden Rechnungsstellungsdatums in der Berufsbildung mit Rechnungsabgrenzung gemäss HRM2 ergibt sich – im Gegensatz zu den beiden ersterwähnten Beiträgen – hier eine einmalige Budgetüberschreitung.
3634.000	Beiträge an überbetriebliche Kurse	4'030'743	4'218'000	-187'258	Rückgang der für die Berechnung der Teilnehmerpauschalen massgebenden Zahl der Lernenden in der beruflichen Grundbildung.
3634.120	Weiterbildungskurse der Berufsfachschulen	1'783'189	2'150'000	-366'811	Rückgang der für die Berechnung der Teilnehmerpauschalen massgebenden Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Weiterbildung.
4630.000	Bundesbeitrag Berufsbildung	23'577'641	23'700'000	-122'359	Rückgang des Bundesbeitrages aufgrund des Rückgangs der Lernendenzahl in der beruflichen Grundbildung.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung**Abweichungen Globalbudget**

Die Gesamtrechnung der Berufsbildungsleistungen, die vom ABB sowie von den Thurgauer Berufsfachschulen erbracht wurden, schloss bei einem budgetierten Nettoaufwand von 70.6 Mio. Franken mit einer Budgetüberschreitung von 3.5 Mio. Franken ab. Der Hauptgrund für diese Budgetüberschreitung ergibt sich aus den Beitragsleistungen ausserhalb des Globalbudgets, welche auf das Kalenderjahr 2016 hin vereinheitlicht abgegrenzt wurden.

Die zentralen Kosten im Globalbudget ABB für Lehraufsicht, Berufsberatung, Qualifikationsverfahren lagen deutlich unter den Budgetvorgaben; dies wegen Minderaufwendungen im Sach- und Personalaufwand, aber auch wegen Mehreinnahmen. Insbesondere die Qualifikationsverfahren generierten Mehrerträge von rund Fr. 100'000, welche aus der Zuweisung von Kandidatinnen und Kandidaten aus anderen Kantonen resultierten. Die Personalaufwendungen lagen aufgrund von Vakanzen mit rund Fr. 130'000 unter Budget.

Demgegenüber schlossen die Berufsfachschulen mit einem höheren Nettoaufwand von 1.25 Mio. Franken ab. Die Gründe liegen vor allem in höheren Personalkosten in der Grundbildung, verursacht durch neue Angebote und Klassen (Rücknahme von Ausbildungsgängen), sowie in Mindererträgen bei der Weiterbildung durch Rückgang der Teilnehmerzahlen (s. dazu die Kommentare der einzelnen Schulen). Diese Mehrausgaben wurden durch die Rücknahme von Lernenden an Thurgauer Berufsfachschulen und damit verbundene Minderaufwendungen bei den zentralen Beitragsleistungen des ABB kompensiert, zusätzlich auch durch den allgemeinen Rückgang von ausserkantonale beschulten Lernenden.

Produktegruppe Lehraufsicht

■ Produkte: Lehraufsicht, Qualifikationsverfahren, Aus- und Weiterbildung der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, Lehrstellenmarketing, Aufsicht überbetriebliche Kurse

Die Berufe der beruflichen Grundbildung werden auf eidgenössischer Ebene periodisch auf wirtschaftliche, technologische, ökologische und didaktische Entwicklungen überprüft und gegebenenfalls weiterentwickelt. Die Anpassungen nach der Fünfjahres-Überprüfung sowie die Massnahmen für Jugendliche in der betrieblichen Grundbildung zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz (Art. 4 der Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz) führen zu starker Mehrbelastung der Lehraufsicht in Kommunikation, Beratung und Überprüfung der Lehrbetriebe. Momentan bilden 2'310 Lehrbetriebe aktiv aus. Ein erneuter leichter Rückgang von knapp 2 % ist bei den Lehrverträgen zu verzeichnen. 480 neue Berufsbildnerinnen und Berufsbildner wurden in 23 Berufsbildner-Kursen im Kanton Thurgau auf ihre wichtige Ausbildungstätigkeit vorbereitet. Die Verbundpartnerschaft und Lernortkooperation wird mit den verschiedenen Berufsverbänden und üK-Kommissionen, Berufsfachschulen und Ausbildungsbetrieben erfolgreich umgesetzt und gelebt.

Produktegruppe Berufs- und Studienberatung

■ Produkte: Berufs- und Laufbahnberatungen, Berufsinformationszentren (BIZ), Veranstaltungen, Kurse, Studienberatung, Case Management Berufsbildung

Ein grosser Anteil der ehemaligen Printmedien der Berufs- und Studienberatung hat sich ins Internet verschoben. Schülerinnen und Schüler in der Berufswahlphase können seit Sommer 2016 zusätzlich auf ein spezielles App auf ihrem Mobilgerät zurückgreifen, welches über Berufsbilder, freie Lehrstellen etc. informiert. Im direkten Kontakt mit den Schulklassen werden die Jugendlichen im Umgang mit diesen Hilfsmitteln geschult. Die Berufs- und die Studienberatung unterhalten auch je einen Facebook-Auftritt. Für die Beratung erwachsener Personen ist das neu gestaltete Berufsberatungsportale www.berufsberatung.ch hervorzuheben, welches vor allem in den Bereichen „Beruf und Arbeit“ stark erweitert wurde. Inzwischen klicken monatlich über 800'000 Personen diese Plattform an. Sie ist zu einer der meist besuchten Websites der Schweiz geworden.

Eines zeigt sich immer deutlicher: Die Fülle an Informationen kann zur Informations-Überforderung führen. Dies ist der Grund, weshalb Berufsinformationszentren (BIZ) nach wie vor sehr gut von Jugendlichen und Erwachsenen frequentiert werden. Der direkte Kontakt mit Berufsberaterinnen und Berufsberatern, welche berufliche Vorstellungen und Möglichkeiten ordnen helfen und beim Karriere-Entscheidungsprozess unterstützen können, ist weiterhin von zentraler Bedeutung. Die BIZ haben sich in diesem Sinn von Biblio- oder Mediotheken zu eigentlichen Begegnungszentren mit einem niederschweligen, ganztägigen Zugang gewandelt.

Erwähnenswert ist auch die im Jahr 2016 begonnene enge Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) und der Stiftung Zukunft Thurgau im Rahmen des Projektes BIZplus. Jeweils an einem Nachmittag pro Woche sind Fachleute des RAV, der Stiftung Zukunft Thurgau und der Berufsberatung gemeinsam im BIZ anwesend. Erwachsene Ratsuchende erhalten Hilfe und Informationen zu Themen wie Bewerbung, Arbeitssuche, rechtliche Auskünfte bei drohender Arbeitslosigkeit, Weiterbildung und berufliche Veränderung. Dieses Angebot wird nachgefragt und etliche weitere Deutschschweizer Kantone interessieren sich für dieses Thurgauer Modell.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
1. Lehraufsicht	1	fristgerechte Beratung und Bearbeitung der Gesuche um Bildungsbewilligung	bei vollständiger Einreichung der Unterlagen zu 100 % erfüllt	95 % innerhalb 20 Arbeitstagen	✓
	2	fristgerechte Bearbeitung der Lehrverträge	do.	90 % innerhalb 10 Arbeitstagen	✓
	3	Sicherstellung der Ausbildungsqualität in den Lehrbetrieben	Aufwand gross, zu 85 % erfüllt	Besuch von 100 Lehrbetrieben unter Einbezug der Qualicarte	○
	4	fristgerechte Eröffnung der Prüfungsergebnisse	100 % erfüllt	innerhalb von zwei Arbeitstagen nach vollständigem Erhalt der Ergebnisse	✓

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
2. Berufs- und Studienberatung	5	qualitativ gute Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner	sehr gut, überdurchschnittlich viele positive Rückmeldungen	90 % der Teilnehmerbeurteilungen mit Prädikat gut/sehr gut	✓
	6	Lehrstellenmarketing in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden	6,6 % der Lehrverhältnisse sind Attestausbildungen	7 % der Lehrverträge im Bereich Attest	○
	7	Qualitätssicherung überbetriebliche Kurse	80 % verwenden die QualüK, 20 % eigene Lösungen	Sämtliche Kursanbieter wenden ein Qualitätssicherungssystem an (QualüK).	✓
	8	Kundenzufriedenheit BSB	95 % mit „gut erfüllt oder übertroffen“	Die Qualität der Angebote wird bei den Klientinnen und Klienten zu 90 % als gut beurteilt.	✓
	9	Case Management Berufsbildung	Intake erfolgte bei allen Fällen innert 30 Tagen	innerhalb 30 Tagen nach Anmeldeprozess abgeschlossen	✓
	10	RAV-Beratungen	voller Kostendeckungsgrad erreicht	Kostendeckungsgrad 100 %	✓
	11	Berufsberatung Jugendlicher	98 % der Schülerinnen und Schüler hatten mindestens einen direkten Kontakt mit ihrer regionalen Berufsberatungsstelle.	90 % aller Schülerinnen und Schüler im Kanton haben in der 2. Oberstufe mindestens einen direkten Kontakt mit ihrer regionalen Berufsberatungsstelle.	✓

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4313/3640 BBZ Arenenberg – Bildung

Die unten stehende Darstellung soll die Vergleichbarkeit des BBZ Arenenberg mit den übrigen Berufsfachschulen ermöglichen. Die Bruttoaufwendungen und Erträge sind nicht im DEK, sondern im DIV 3640 BBZ Arenenberg enthalten.

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3640 BBZ Arenenberg - Bildung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'966'809	4'830'000	4'768'957	136'809	2.8	197'852	4.1
Ertrag	2'595'714	2'560'000	2'464'241	35'714	1.4	131'473	5.3
Saldo KORE	-2'371'095	-2'270'000	-2'304'716	101'095	4.5	66'379	2.9
Saldo ER	-2'371'095	-2'270'000	-2'304'716	101'095	4.5	66'379	2.9
Kostendeckungsgrad	52%	53%	52%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	2'908'572	2'741'000	2'769'210	167'572	6.1	139'362	5.0
Ertrag	537'477	471'000	464'494	66'477	14.1	72'983	15.7
Saldo	-2'371'095	-2'270'000	-2'304'716	101'095	4.5	66'379	2.9
Kostendeckungsgrad	18%	17%	17%				

Weiterbildung

Aufwand	1'249'265	1'299'000	1'199'435	-49'735	-3.8	49'830	4.2
Ertrag	1'249'265	1'299'000	1'199'435	-49'735	-3.8	49'830	4.2
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Organisation Meisterlehre

Aufwand	185'772	170'000	178'712	15'772	9.3	7'060	4.0
Ertrag	185'772	170'000	178'712	15'772	9.3	7'060	4.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung

Aufwand	260'000	260'000	260'000	0	0.0	0	0.0
Ertrag	260'000	260'000	260'000	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung

Aufwand	363'200	360'000	361'600	3'200	0.9	1'600	0.4
Ertrag	363'200	360'000	361'600	3'200	0.9	1'600	0.4
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Das Gesamtergebnis Bildung liegt total Fr. 50'528 über dem Budget. Im Bereich Grundbildung wurde gegenüber dem Budget Fr. 101'095 mehr beansprucht, hingegen liegen die Weiterbildungsprodukte unter dem Budget. Bei den Personalkosten benötigte man diverse Stellvertretungen infolge längerer Ausfälle wegen Krankheit. Ebenfalls schlugen sich höhere Informatikkosten in der Rechnung nieder.

Produktegruppe Grundbildung

■ Produkte: Grundbildung Landwirt / Landwirtin / Musikinstrumentenbau

Fachschaft Landwirtschaft: Die Schülerzahl liegt weiterhin auf einem hohen Niveau: Seit Mitte August besuchen 193 (Jahr 2015: 192) Lernende in 12 (12) Klassen den Berufsschulunterricht. Wie im Vorjahr stammen 144 Lernende aus dem Kanton Thurgau, 52 (48) kommen aus 11 weiteren Kantonen. Der Anteil der Lernenden, welche bereits eine Lehre in einem anderen Beruf (z. B. Landmaschinenmechaniker) absolviert hat, beträgt 27 %.

Fachschaft Musikinstrumentenbau: Die gesamtschweizerische, zweisprachige Ausbildung umfasst die Fachrichtungen Blasinstrumentenbau, Blasinstrumentenreparatur, Orgelbau, Orgelpfeifenbau und Klavierbau. Derzeit absolvieren 38 Lernende ihre Grundausbildung. Die Zahl der neu eintretenden Lernenden liegt leicht unter dem Durchschnitt der vorangehenden Jahre. Die aus der ganzen Schweiz stammenden Lernenden besuchen während neun Wochen pro Jahr den Berufsschulunterricht und während ein bis zwei weiteren Wochen die praxisbezogenen überbetrieblichen Kurse am BBZ Arenenberg.

Ergänzend wird die vielseitige Infrastruktur des BBZ Arenenberg auch für überbetriebliche Kurse und Lehrabschlussprüfungen der Fachschaften Betriebsunterhalt, Landwirtschaft und Musikinstrumentenbau genutzt.

Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Modulare Weiterbildung Ernährung / Hauswirtschaft, Modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Kurse

Die Führung von Landwirtschaftsbetrieben wird immer vielseitiger und anspruchsvoller. Gleichzeitig sind auch vermehrt Kaderpositionen bei landwirtschaftsnahen Unternehmen nur schwer zu besetzen. Im Rahmen von gesamtschweizerisch koordinierten strukturierten Weiterbildungen wird deshalb diesem Umstand Rechnung getragen. Die vom BBZ Arenenberg angebotenen regionalen Weiterbildungskurse für Landwirte, welche mit einer Berufsprüfung bzw. einem Meisterdiplom abschliessen, waren einmal mehr gut besucht. Dasselbe gilt für die Ausbildung der Bäuerinnen. Ergänzt wurden diese strukturierten Angebote durch ein breites Kursprogramm sowie die gemeinsam mit den Kantonen St. Gallen (Federführung) und Graubünden angebotene HF Agrotechnik Ostschweiz.

Produktegruppe Organisation Meisterlehre

■ Produkte: Organisation Meisterlehre

Aufgrund der speziellen Situation der Lernenden der Fachschaft Landwirtschaft (Wohnen auf dem Lehrbetrieb, verlängerte Arbeits- und Präsenzzeiten usw.) bietet das BBZ Arenenberg, ergänzend zur Lehraufsicht des Berufsbildungsamtes, eine Lehrbegleitung an. Durch unangemeldete Besuche bei rund einem Drittel der landwirtschaftlichen Lehrverhältnisse konnte die Ausbildungsqualität auf den Lehrbetrieben auf einem hohen Niveau gehalten werden. Gleichzeitig konnten so Konflikte frühzeitig erkannt und angegangen werden. Die Zahl der definitiven Lehrabbrüche konnte deshalb auch im vergangenen Berichtsjahr auf einem tiefen Niveau gehalten werden. Weiter wurden der Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL), die IG Musikinstrumentenbau und die OdA Betriebsunterhalt im Bereich der überbetrieblichen Kurse und der Qualifikationsverfahren unterstützt.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung, Leistungen Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung

Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung

Die Schulbetriebe Landwirtschaft, Gärtnerei und Obstbau bieten für die Grund- und Weiterbildung wichtige praktische Demonstrations- und Ausbildungsmöglichkeiten für die Lernenden des BBZ Arenenberg sowie für Teilnehmerinnen und Teilnehmer anderer Schulen und Institutionen.

Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung

Für die Unterkunft der Schülerinnen und Schüler am Arenenberg wird kein kostendeckender Beitrag erhoben. Das Defizit wird durch den Kanton (Amt für Berufsbildung und Berufsberatung) getragen. Die Schülerinnen und Schüler besuchen pro Woche einmal die Berufsfachschule am Arenenberg und während vier Wochen pro Jahr (Blockwochen) sind sie im Internat untergebracht. Die Teilnehmerinnen am Semesterfachkurs Ernährung und Hauswirtschaft können während der ganzen Ausbildungszeit im Internat wohnen.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
PG Grundbildung						
Grundbildung Landwirt/Landwirtin	1	Klassen / Gruppen	12 / 24	11 / 22	✓	12 / 24
	2	Anzahl Schüler/innen	193	180	✓	192
Grundbildung weitere Berufe	3	Klassen / Gruppen	4 / 8	4 / 8	✓	4 / 4-8
	4	Anzahl Schüler/innen	38	40	○	39
PG Weiterbildung						
Modulare Weiterbildung EH	5	Klassen / Gruppen	1 / 2	1 / 2	✓	1 / 2
Modulare Weiterbildung LW	6	Teilnehmer / Module pro Jahr	230 / 16	170 / 14	✓	260 / 18
Kurse (* ohne GW-Shop)	7	Anzahl Kursteilnehmertage	972*	1'100	○	980

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4320 ABB, Dienste Berufsfachschulen (DBT)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4320 Dienste Berufsfachschulen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'250'183	5'248'100	5'243'630	2'083	0.0	6'553	0.1
Ertrag	4'385'917	4'417'500	4'362'517	-31'583	-0.7	23'400	0.5
Saldo KORE	-864'266	-830'600	-881'113	33'666	4.1	-16'847	-1.9
- Bonus-/ + Malusverrechnung		0	0				
Saldo ER	-864'266	-830'600	-881'113	33'666	4.1	-16'847	-1.9
Kostendeckungsgrad	84%	84%	83%				

PRODUKTEGRUPPEN

Zentrale Dienste

Aufwand	950'766	953'236	986'893	-2'470	-0.3	-36'127	-3.7
Ertrag	86'500	75'000	105'780	11'500	15.3	-19'280	-18.2
Saldo	-864'266	-878'236	-881'113	-13'970	-1.6	-16'847	-1.9
Kostendeckungsgrad	9%	8%	11%				

Dienste BBZ Weinfelden

Aufwand	4'299'417	4'294'864	4'256'737	4'553	0.1	42'680	1.0
Ertrag	4'299'417	4'342'500	4'256'737	-43'083	-1.0	42'680	1.0
Saldo	0	47'636	0	-47'636	-100.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	101%	100%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Dienste Berufsfachschulen erbringen Bildungs-, Finanz-, Personal- und Informatikdienstleistungen für sieben kantonale und private Berufsfachschulen. Für den Campus BBZ Weinfelden stellen die Dienste BBZ Weinfelden die Infrastruktur für Bauten und Unterrichtsanlagen sicher.

Auf den 1. Januar 2017 werden die Dienste Berufsfachschulen ins Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB) und die Dienste BBZ Weinfelden ins Gewerbliche Bildungszentrum integriert.

Abweichungen Globalbudget

Die Jahresrechnung 2016 der Dienste Berufsfachschulen liegt bei den zentralen Diensten mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 864'266 (Vorjahr Fr. 881'113) innerhalb der Budgetvorgaben.

Der Nettoaufwand der Dienste BBZ Weinfelden von rund 3.667 Mio. Franken konnte auf die Jahresrechnungen der drei Berufsfachschulen am Standort Weinfelden verursachergerecht aufgeteilt werden. Die Budgetvorgaben konnten um Fr. 108'856 oder 3 % unterschritten werden.

Produktgruppe Zentrale Dienste

■ Produkte: Budgetierung / Controlling und Geschäftsbericht, Rechnungswesen, Personaladministration Lehrpersonen Berufsfachschulen, Schulverwaltung und IT-Support Unterricht, Koordination schulische Berufsbildung, zentrale Aufnahmestelle Brückenangebote

Die Dienste Berufsfachschulen erstellten zugunsten der Amtsleitung verschiedene Bildungskennzahlen und Grundlagenberichte für die Bildungsplanung. Das Informatikteam Berufsfachschulen wurde per 1. April als Abteilung in das Gewerbliche Bildungszentrum Weinfelden integriert. Erneut aufwendig war die Aktualisierung von Applikationen für revidierte Bildungsverordnungen. Die Aufnahmestelle Brückenangebote bearbeitete rund 350 Dossiers; 280 Schülerinnen und Schüler konnten aufgenommen werden.

Produktegruppe Dienste BBZ Weinfelden

■ Produkte: Verwaltung / Administration, Hausdienst / Liegenschaften, Bibliothek / Mediothek, Informatik Schulnetz, Unterrichtssupport BBZ Weinfelden

Das Hochbauamt hat am Campus BBZ Weinfelden das kantonale Energiemonitoring eingeführt. Mit Hilfe der neuen Steuerung und Überwachung der Energiebezüge können der Leistungspreis für Bezugsspitzen sowie die Bezüge am BBZ Weinfelden sukzessive verringert werden.

Die Evakuationsanlage ist auch in den Werkstätten nachgerüstet worden.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Brückenangebote	1	Aufnahmestelle Brückenangebot	100 % erfüllt	Anmeldedossier innerhalb eines Monats für Aufnahme-kommission aufbereiten	✓

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4325-4328 ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4325-4328 Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	Rechnung		Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	Budget 2016		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	17'953'917	18'013'900	18'210'549	-59'983	-0.3	-256'632	-1.4
Ertrag	4'063'507	4'743'900	4'450'934	-680'393	-14.3	-387'427	-8.7
Saldo KORE	-13'890'410	-13'270'000	-13'759'615	620'409	4.7	130'794	1.0
Raumkosten	-627'996	-628'000	-642'096				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-845						
Saldo ER	-14'519'251	-13'898'000	-14'401'711	621'250	4.5	117'539	0.8
Kostendeckungsgrad	23%	26%	24%				

PRODUKTEGRUPPEN

Berufliche Grundbildung

Aufwand	14'290'262	13'590'000	13'997'305	700'262	5.2	292'957	2.1
Ertrag	398'779	320'000	312'959	78'779	24.6	85'820	27.4
Saldo	-13'891'483	-13'270'000	-13'684'346	621'483	4.7	207'137	1.5
Kostendeckungsgrad	3%	2%	2%				

Höhere Berufsbildung

Aufwand	3'663'655	4'423'900	4'213'244	-760'245	-17.2	-549'589	-13.0
Ertrag	3'664'728	4'423'900	4'137'975	-759'172	-17.2	-473'247	-11.4
Saldo	1'073	0	-75'269	1'073	0.0	-76'342	-101.4
Kostendeckungsgrad	100%	100%	98%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Ein Rückgang an Lernenden in den zugewiesenen Berufen und Lehrgängen trat nicht im erwarteten Umfang ein. Gegenüber dem Voranschlag mussten sogar drei Klassen zusätzlich geführt werden. Der Trend, die Berufsmaturität erst nach Abschluss einer beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) zu machen, hat sich bestätigt. Die neue BM2-Ausrichtung (Berufsmaturität) Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen, ist mit drei Vollzeitklassen erfolgreich gestartet.

Abweichungen Globalbudget

Die Gesamtrechnung schliesst 4.5 % über Budget ab. Ursache ist in erster Linie der höhere Personalaufwand durch drei zusätzliche Klassen. Die Arbeitgeberbeiträge wurden aufgrund der Erhöhung der Beiträge an die Pensionskasse überschritten.

Produktgruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Frei- und Stützkurse, Berufsmaturität (BM2), Qualifikationsverfahren

Im Jahr 2016 wurden 72 Klassen regulär geführt. Neben den regulären Lektionen führten sechs Schwangerschaften und vier im Voraus bewilligte Bildungsurlaube zu weiteren Stellvertretungslektionen. Zudem wurde 2016 erstmals eine Aufnahmeprüfung für die BM2 eingeführt. Auch die ersten Abschlüsse der neuen BM2-Lehrgänge im Qualifikationsverfahren verursachten Mehrlektionen.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Weiterbildung, Vorbereitungskurse / Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung, Höhere Fachschule, Prüfungszentren

Einige Folgen des "Frankenschocks" haben sich erst 2016 ausgewirkt. Da im zweiten Halbjahr 2015 wegen der Unsicherheit etlicher Arbeitnehmer und Arbeitgeber Weiterbildungen teilweise zurückgestellt wurden, konnten drei mehrjährige Lehrgänge und verschiedene einjährige Sprachkurse nicht gestartet werden. Die Teilnehmerzahlen gingen 2016 um 11.5 % auf 3'875 Teilnehmende zurück. Im 4. Quartal 2016 zeichnete sich allerdings eine Erholung ab. Das Budget konnte dank Sparmassnahmen eingehalten werden. Die Jahresrechnung schloss ausgeglichen ab.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.		Ergebnis 2016	Ergebnis 2015
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen / Schüler	1'170	1'242
	2	Anzahl Klassen	72	69
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer	3'875	4'376
	4	Anzahl Lektionen	15'829	17'127
	5	Teilnehmerlektionen	180'270	204'950
	6	Anzahl Kurse	339	383

Im Zuge der Überprüfung der Indikatoren auf das Budget 2016 wurde festgestellt, dass es sich hier nicht um Indikatoren im Sinne von beeinflussbaren Grössen handelt. Sie werden deshalb nur als Kennzahlen ausgewiesen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4330-4339 ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4330-4339 Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	14'007'789	13'998'500	14'023'590	9'289	0.1	-15'801	-0.1
Ertrag	3'205'397	3'268'300	3'017'856	-62'903	-1.9	187'541	6.2
Saldo KORE	-10'802'392	-10'730'200	-11'005'734	72'192	0.7	-203'342	-1.8
Raumkosten	-769'800	-769'800	-793'704				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-9'222						
Saldo ER	-11'581'414	-11'500'000	-11'799'438	81'414	0.7	-218'024	-1.8
Kostendeckungsgrad	23%	23%	22%				

PRODUKTEGRUPPEN

Berufliche Grundbildung

Aufwand	12'107'604	11'858'100	12'085'627	249'504	2.1	21'977	0.2
Ertrag	2'327'088	2'077'000	2'214'270	250'088	12.0	112'818	5.1
Saldo	-9'780'516	-9'781'100	-9'871'357	-584	0.0	-90'841	-0.9
Kostendeckungsgrad	19%	18%	18%				

Höhere Berufsbildung

Aufwand	787'856	1'154'800	837'876	-366'944	-31.8	-50'020	-6.0
Ertrag	806'300	1'154'800	744'904	-348'500	-30.2	61'396	8.2
Saldo	18'444	0	-92'972	18'444	0.0	-111'416	-119.8
Kostendeckungsgrad	102%	100%	89%				

Brückenangebote

Aufwand	1'112'329	985'600	1'100'087	126'729	12.9	12'242	1.1
Ertrag	72'009	36'500	58'682	35'509	97.3	13'327	22.7
Saldo	-1'040'320	-949'100	-1'041'405	91'220	9.6	-1'085	-0.1
Kostendeckungsgrad	6%	4%	5%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Im Schuljahr 2015/2016 musste das Gewerbliche Bildungszentrum (GBW) erneut einen Rückgang bei den neu eintretenden Lernenden in der Grundbildung hinnehmen. Dieser Rückgang wurde im Budget schon grösstenteils berücksichtigt. Die Abnahme der Schülerzahl hat sich wegen des sehr breitgefächerten Angebotes des GBW (28 verschiedene Berufsbildungen) nicht direkt auf die Klassenbildung ausgewirkt. Bei einigen Bildungsverordnungen (Autoberufe, Landmaschinenmechaniker, 2Rad-Berufe und zweijährige Ausbildungen) wurde die Lektionenzahl pro Klasse um ca. 10 % erweitert. Dies hat sich auch noch ins Jahr 2016 hinein ausgewirkt. Im Sommer 2016 wurde die letzte Klasse Anlehre Werkhof abgeschlossen.

Abweichungen Globalbudget

Die Budgetvorgaben wurden um Fr. 81'414 oder 0.7 % leicht überschritten. Nur mit konsequenten Einsparungen beim Sachaufwand konnte die Budgetüberschreitung in kleinem Rahmen gehalten werden. Die Hauptgründe für die Abweichungen liegen in der Planung geringerer Lektionenzahlen.

Produktegruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Die Zahl der Lernenden hat im Berichtsjahr weiter abgenommen. Der Rückgang war deutlich stärker als noch in der Budgetphase angenommen wurde. Aufgrund der nicht gleichmässig sinkenden Schülerzahlen in den einzelnen Berufen und des sehr differenzierten Angebotes mit 28 verschiedenen Ausbildungen konnte die Klassenzahl gegenüber dem Vorjahr nur leicht reduziert werden. Der Rückgang der Anzahl Klassen wurde durch die Ausweitung der Unterrichtslektionen in einzelnen Berufen finanziell kompensiert. Durch Austritte während der Lehre wurden Parallel-Klassen im zweiten oder dritten Lehrjahr zusammengelegt.

Am GBW werden 19 verschiedene berufliche Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ, drei- und vierjährige Lehren) und neun zweijährige Ausbildungen (EBA) für Schreinerpraktiker, Küchenangestellte, Automobilassistenten, Hauswirtschaftspraktiker, Restaurationsangestellte, Bäcker/Konditor/Confiseur EBA, Holzbearbeiter, Gärtner EBA in zwei Fachrichtungen und Malerpraktiker geführt. Der Jahreskurs Allgemeinbildung ergänzt das GBW-Angebot. Das Volumen der Stütz- und Freikurse hat sich im langjährigen Mittel bewegt.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Erwachsenenbildung Gewerbe, Vorbereitungskurse / Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung, Erwachsenenbildung Hauswirtschaft

Die Lehrgänge zum Automobildiagnostiker (Berufsprüfung), Holzbau-Vorarbeiter (schweizerische Verbandsprüfung) und die Angebote für das Schreiner-Gewerbe (Berufsprüfung) konnten immer mit mittleren bis hohen Teilnehmerzahlen durchgeführt werden.

Die Angebote in der Fachrichtung Hauswirtschaft wurden gegenüber dem Vorjahr leicht weniger nachgefragt (-10 %). Die allgemeinen und gewerblichen Kurse sowie die Informatik-Kurse konnten im Rahmen des Vorjahres durchgeführt werden. Durch weniger und besser belegte Kurse konnte ein positives Jahresergebnis erzielt werden.

Produktegruppe Brückenangebote

■ Produkte: Praxisorientierte Bildung Hauswirtschaft

Das praxisorientierte Angebot wurde ab Sommer 2016 stärker nachgefragt als im Vorjahr. Es wurden 72 Schülerinnen und Schüler in sechs Klassen unterrichtet. Die zum Teil leistungsschwachen Jugendlichen erforderten einen hohen Betreuungsaufwand, um in der schulischen Bildung und in den Praktika genügende Resultate zu erzielen. Für Schülerinnen und Schüler, die im Sommer 2016 das Brückenangebot abgeschlossen haben, konnten dank der intensiven Betreuung fast vollumfänglich passende Anschlusslösungen gefunden werden.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.		Ergebnis 2016	Ergebnis 2015
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen / Schüler	1'707	1'813
	2	Anzahl Klassen	128	133
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer	972	1'117
	4	Anzahl Lektionen	3'239	3'446
	5	Anzahl Kurse	99	117
Brückenangebote	6	Anzahl Schülerinnen / Schüler	66	67
	7	Anzahl Klassen	6	6

Im Zuge der Überprüfung der Indikatoren auf das Budget 2016 wurde festgestellt, dass es sich hier nicht um Indikatoren im Sinne von beeinflussbaren Grössen handelt. Sie werden deshalb nur als Kennzahlen ausgewiesen.

Nr. Kommentar

- 1 Inklusiv Personen der Nachholbildung (Allgemeinbildung) ohne Lehrvertrag, Repetenten und Personen in verkürzten Ausbildungen, welche zwei Jahrgangsklassen besuchen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4350-4359 ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4350-4359 Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	Rechnung		Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	Budget 2016		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'303'096	13'214'600	12'965'316	88'496	0.7	337'780	2.6
Ertrag	1'295'254	1'168'700	984'509	126'554	10.8	310'745	31.6
Saldo KORE	-12'007'842	-12'045'900	-11'980'807	-38'058	-0.3	27'035	0.2
Raumkosten	-726'696	-726'700	-726'696				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-18'217						
Saldo ER	-12'752'755	-12'772'600	-12'707'503	-19'845	-0.2	45'252	0.4
Kostendeckungsgrad	10%	9%	8%				

PRODUKTEGRUPPEN

Berufliche Grundbildung

Aufwand	10'320'570	10'223'700	10'091'171	96'870	0.9	229'399	2.3
Ertrag	425'253	358'100	360'105	67'153	18.8	65'148	18.1
Saldo	-9'895'317	-9'865'600	-9'731'066	29'717	0.3	164'251	1.7
Kostendeckungsgrad	4%	4%	4%				

Höhere Berufsbildung

Aufwand	737'667	726'500	619'030	11'167	1.5	118'637	19.2
Ertrag	774'100	726'500	548'019	47'600	6.6	226'081	41.3
Saldo	36'433	0	-71'011	36'433	0.0	-107'444	-151.3
Kostendeckungsgrad	105%	100%	89%				

Brückenangebote

Aufwand	2'244'859	2'264'400	2'255'115	-19'541	-0.9	-10'256	-0.5
Ertrag	95'901	84'100	76'385	11'801	14.0	19'516	25.5
Saldo	-2'148'958	-2'180'300	-2'178'730	-31'342	-1.4	-29'772	-1.4
Kostendeckungsgrad	4%	4%	3%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Zielsetzungen 2016 konnten bezüglich Erfüllungszeitpunkt, Qualität und Kosten in hohem Mass erreicht werden. Der Personalwechsel im Schulsekretariat und der Wechsel in der Abteilungsleitung Brückenangebote konnte gelöst werden.

Abweichungen Globalbudget

Gesamthaft resultiert im Rahmen des Globalbudgets Bildungszentrum für Technik (BZT) eine Budgetunterschreitung von Fr. 19'845 oder 0.2 %.

Produktgruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse, Berufsmaturität

Die Zielsetzungen konnten erreicht werden. Neben den im Geschäftsbericht aufgeführten Indikatoren sind schulinterne Kenngrößen weiterhin auf hohem Niveau stabil. In einzelnen Berufen sind leichte Rückgänge bei den Lehrverhältnissen zu beklagen. Die neuen Lehrgänge zur Berufsmaturität erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Die Produktgruppe Grundbildung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 29'713 ab. Die Abweichung liegt im Bereich von 0.3 %. Die minimale Überschreitung ist vor allem auf Mehrausgaben im Personalaufwand infolge von Ausfällen zurückzuführen.

Abweichung Rechnung/Budget der einzelnen Konten:

Konto 311 Nicht aktivierbare Anlagen: Auf geplante Investitionen für die Infrastruktur im Chemie/Biologie-Zimmer sowie die Anschaffung von Notebooks für den Schulunterricht wurde verzichtet.

Produktgruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Weiterbildung, Vorbereitungskurse, Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung, Höhere Fachschule, Prüfungszentren

Die Indikatoren befinden sich im Vergleich zum Budget und Vorjahr mehrheitlich auf höherem Niveau. Die Teilnehmerzahlen haben sich stark erhöht. Die Kandidatinnen und Kandidaten von Zertifikatsprüfungen werden nicht mehr gezählt. Die Kurse des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA) beeinflussen das Gesamtergebnis immer noch positiv. Im Bereich Technik wurde im August 2016 mit dem zweiten Jahrgang Fachstudium und dem ersten Lehrgang der Höheren Fachschule (HF) Maschinenbau Fachrichtung Produktionstechnik und dem Elektro-Teamleiter gestartet. Die Kooperation mit dem Zentrum für berufliche Weiterbildung St. Gallen (ZbW) im Bereich HF Weiterbildung wird nun umgesetzt. Die gezielten Fördermassnahmen im Bereich der Weiterbildung zeigen nun Wirkung.

Die Produktgruppe Höhere Berufsbildung schliesst mit einem Gewinn von Fr. 36'433 ab.

Produktgruppe Brückenangebote

■ Produkt: Allgemeine Bildung, Praxisorientierte Bildung

Das Hauptziel, möglichst alle Lernenden zu einer Nachfolgelösung zu führen (Berufslehre, weiterführende Schule), konnte auch in diesem Jahr mit der sehr hohen Quote von über 95 % erreicht werden.

Die Produktgruppe Brückenangebote schliesst mit einer Budgetunterschreitung von Fr. 31'342 ab.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.		Ergebnis 2016	Ergebnis 2015
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen / Schüler	1'178	1'234
	2	Anzahl Klassen	88	89
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer	555	364
	4	Anzahl Lektionen	3'034	2'177
Brückenangebote	5	Anzahl Kurse	57	51
	6	Anzahl Schülerinnen und Schüler	107	99
	7	Anzahl Klassen	8	8

Im Zuge der Überprüfung der Indikatoren auf das Budget 2016 wurde festgestellt, dass es sich hier nicht um Indikatoren im Sinne von beeinflussbaren Grössen handelt. Sie werden deshalb nur als Kennzahlen ausgewiesen.

Nr. Kommentar

1 Inklusiv BM-Lernende berufsbegleitend in getrennter BM- und Fachklasse.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4360-4369 ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4360-4369 Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'609'438	6'190'800	6'807'710	418'638	6.8	-198'272	-2.9
Ertrag	992'254	920'000	875'596	72'254	7.9	116'658	13.3
Saldo KORE	-5'617'184	-5'270'800	-5'932'114	346'384	6.6	-314'930	-5.3
Raumkosten	-554'604	-554'600	-554'604				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	330		-11'924				
Saldo ER	-6'171'458	-5'825'400	-6'498'642	346'058	5.9	-327'184	-5.0
Kostendeckungsgrad	15%	15%	13%				

PRODUKTEGRUPPEN

Berufliche Grundbildung

Aufwand	4'573'616	4'384'400	4'418'977	189'216	4.3	154'639	3.5
Ertrag	414'949	420'000	332'642	-5'051	-1.2	82'307	24.7
Saldo	-4'158'667	-3'964'400	-4'086'335	194'267	4.9	72'332	1.8
Kostendeckungsgrad	9%	10%	8%				

Höhere Berufsbildung

Aufwand	478'805	440'000	408'318	38'805	8.8	70'487	17.3
Ertrag	478'146	440'000	452'167	38'146	8.7	25'979	5.7
Saldo	-659	0	43'849	659	0.0	44'508	101.5
Kostendeckungsgrad	100%	100%	111%				

Lehrwerkstätte

Aufwand	278'305	278'200	295'434	105	0.0	-17'129	-5.8
Ertrag	30'476	30'000	34'102	476	1.6	-3'626	-10.6
Saldo	-247'829	-248'200	-261'332	-371	-0.1	-13'503	-5.2
Kostendeckungsgrad	11%	11%	12%				

Brückenangebote

Aufwand	1'278'712	1'088'200	1'684'981	190'512	17.5	-406'269	-24.1
Ertrag	68'683	30'000	56'685	38'683	128.9	11'998	21.2
Saldo	-1'210'029	-1'058'200	-1'628'296	151'829	14.3	-418'267	-25.7
Kostendeckungsgrad	5%	3%	3%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Im Rahmen des Globalbudgets resultiert beim Bildungszentrum für Bau und Mode (BBM) Kreuzlingen eine Budgetüberschreitung von Fr. 346'058 oder knapp 6 %. Die Budgetabweichungen verteilen sich hauptsächlich auf die Produkte Brückenangebot und berufliche Grundbildung.

Produktgruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Bei der Budgetierung wurde infolge allgemeiner Schülerrückgänge im Kanton TG mit zwei Klassen weniger gerechnet (Fr. 160'000). Dieser prognostizierte Rückgang trat am BBM Kreuzlingen nicht ein. Das Lohnbudget wurde somit um 5 % überschritten.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung, Vorbereitungskurse / Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung

Die Teilnehmerzahlen in der höheren Berufsbildung stiegen von 638 (2015) auf 731 (2016) an. Die Rechnung schliesst ausgeglichen.

Produktegruppe Brückenangebote

■ Produkte: Allgemeine Bildung, Praxisorientierte Bildung Hauswirtschaft

Das Brückenangebot Kreuzlingen wurde im Rahmen der LÜP-Massnahmen (M.27) per Ende Juli 2016 geschlossen. Das Inventar der geschlossenen Schulräume konnte durch das Bildungszentrum Arbon (BZA) übernommen und im neuen Erweiterungsbau des BZA verwendet werden.

Produktegruppe Lehrwerkstätte

■ Produkte: Atelier Couture Création

Das Budget wurde eingehalten.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.		Ergebnis 2016	Ergebnis 2015
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen / Schüler	562	554
	2	Anzahl Klassen	39	39
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer	731	638
	4	Anzahl Lektionen	2'275	2'141
Brückenangebote	5	Anzahl Kurse	82	70
	6	Anzahl Schülerinnen / Schüler	71	86
Lehrwerkstatt	7	Anzahl Klassen	5	6
	8	Anzahl Schülerinnen / Schüler	18	19

Im Zuge der Überprüfung der Indikatoren auf das Budget 2016 wurde festgestellt, dass es sich hier nicht um Indikatoren im Sinne von beeinflussbaren Grössen handelt. Sie werden deshalb nur als Kennzahlen ausgewiesen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Anschaffungen von Mobilien im Bereich Brückenangebote im Jahr 2013	Fr. 408'000
Abschreibungen 2013	Fr. 113'000
Abschreibungen 2014	Fr. 161'200
Abschreibungen 2015	Fr. 81'200
Abschreibungen 2016	Fr. 52'600
	Fr. 0

Die Mobilien sind vollständig abgeschrieben.

4380-4385 ABB, Bildungszentrum Arbon

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4380 Bildungszentrum Arbon	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'524'063	4'515'500	4'301'463	8'563	0.2	222'600	5.2
Ertrag	238'622	172'800	188'319	65'822	38.1	50'303	26.7
Saldo KORE	-4'285'442	-4'342'700	-4'113'144	-57'258	-1.3	172'298	4.2
Raumkosten	-453'504	-453'500	-453'504				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-7'539		-11'924				
Saldo ER	-4'746'485	-4'796'200	-4'578'572	-49'715	-1.0	167'913	3.7
Kostendeckungsgrad	5%	4%	4%				

PRODUKTEGRUPPEN

Berufliche Grundbildung

Aufwand	4'470'644	4'470'700	4'301'463	-56	0.0	169'181	3.9
Ertrag	170'126	128'000	188'319	42'126	32.9	-18'193	-9.7
Saldo	-4'300'518	-4'342'700	-4'113'144	-42'182	-1.0	187'374	4.6
Kostendeckungsgrad	4%	3%	4%				

Höhere Berufsbildung*

Aufwand	53'419	44'800	0	8'619	19.2	53'419	0.0
Ertrag	68'496	44'800	0	23'696	52.9	68'496	0.0
Saldo	15'077	0	0	15'077	0.0	15'077	0.0
Kostendeckungsgrad	128%	100%	0%				

* ab 2016

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Rechnung des Bildungszentrums Arbon (BZA) schliesst leicht besser ab als budgetiert.

Produktgruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Die leichte Budgetüberschreitung im Personalaufwand ist durch einen Personalausfall aus gesundheitlichen Gründen entstanden. Der Sachaufwand lag wegen des angebotenen Sprachaufenthalts über dem Voranschlag, was aber durch Einnahmen für den Sprachaufenthalt kompensiert werden konnte.

Produktgruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung, Vorbereitungskurse / Module für die Berufs- und höhere Fachprüfung

Im vergangenen Jahr wurden erstmals die Lehrgänge „Höheres Wirtschaftsdiplom“ sowie „Detailhandelsspezialistin/Detailhandelspezialist“ durchgeführt. Die Anmeldungen dazu entwickelten sich positiv.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.		Ergebnis 2016	Ergebnis 2015
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen / Schüler	569	588
	2	Anzahl Klassen	36	36
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer	16	
	4	Anzahl Lektionen	376	
	5	Anzahl Kurse	2	

Im Zuge der Überprüfung der Indikatoren auf das Budget 2016 wurde festgestellt, dass es sich hier nicht um Indikatoren im Sinne von beeinflussbaren Grössen handelt. Sie werden deshalb nur als Kennzahlen ausgewiesen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4390-4392 ABB, Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4390-4392 Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	9'027'591	8'661'700	8'663'267	365'891	4.2	364'324	4.2
Ertrag	1'117'432	1'059'300	1'266'555	58'132	5.5	-149'123	-11.8
Saldo KORE	-7'910'158	-7'602'400	-7'396'712	307'758	4.0	513'446	6.9
Raumkosten	-277'200	-277'200	-261'996				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	23'421		-3'056				
Saldo ER	-8'163'937	-7'879'600	-7'661'764	284'337	3.6	502'173	6.6
Kostendeckungsgrad	12%	12%	15%				

PRODUKTEGRUPPEN

Berufliche Grundbildung

Aufwand	5'101'720	4'903'300	4'733'148	198'420	4.0	368'572	7.8
Ertrag	79'538	123'300	133'653	-43'762	-35.5	-54'115	-40.5
Saldo	-5'022'182	-4'780'000	-4'599'495	242'182	5.1	422'687	9.2
Kostendeckungsgrad	2%	3%	3%				

Höhere Berufsbildung

Aufwand	974'794	813'000	1'025'731	161'794	19.9	-50'937	-5.0
Ertrag	927'953	813'000	1'031'842	114'953	14.1	-103'889	-10.1
Saldo	-46'841	0	6'111	46'841	0.0	52'952	0.0
Kostendeckungsgrad	95%	100%	101%				

Höhere Fachschule

Aufwand	2'951'077	2'945'400	2'904'388	5'677	0.2	46'689	1.6
Ertrag	109'941	123'000	101'060	-13'059	-10.6	8'881	8.8
Saldo	-2'841'135	-2'822'400	-2'803'328	18'735	0.7	37'807	1.3
Kostendeckungsgrad	4%	4%	3%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Die beiden Berufe Fachfrau/Fachmann Gesundheit und Fachfrau/Fachmann Betreuung gehören weiterhin zu den beliebtesten Berufsausbildungen bei Jugendlichen. Das zeigt sich auch am BfGS mit stetig steigenden Lernenden- und Klassenzahlen.

Der Umbau des Schulgebäudes (Haus S) ist abgeschlossen.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung 2016 schliesst mit Fr. 284'337 über Budget ab.

Produktgruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Bedingt durch die Zunahme der Lernenden mussten drei Klassen mehr als budgetiert geführt werden. Zusätzlich wurde eine lehrbegleitende Klasse in Allgemeinbildung (ABU) für die verkürzten Lehrgänge angeboten.

Es wurden zwei Freikurse in Englisch und einer in Französisch durchgeführt. Seit dem Sommer 2016 haben die Lernenden zusätzlich die Möglichkeit, Spanischunterricht zu besuchen. Für den Stützunterricht Deutsch werden neu zwei Klassen geführt.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Weiterbildung

Das Palliativ-Konzept des Kantons Thurgau wurde erfolgreich umgesetzt. Die Kooperation mit der Perspektive Thurgau für das Projekt Purzelbaum wurde um drei Jahre verlängert.

Produktegruppe Höhere Fachschule

■ Produkte: Höhere Fachschule Pflege

Der Bildungslehrgang zur diplomierten Pflegefachfrau HF und zum diplomierten Pflegefachmann HF wurde von 181 Studierenden belegt. Im Jahr 2016 haben 61 Studierende den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen. Im Sommer 2016 haben 71 Studierende mit der Ausbildung am BfGS begonnen. 54 Studierende wurden in den Bildungslehrgang 2016/2019 und zusätzlich 17 Studentinnen in den verkürzten Bildungslehrgang 2016/2018 aufgenommen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.		Ergebnis 2016	Ergebnis 2015
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen / Schüler	664	629
	2	Anzahl Klassen	38	37
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer	2'018	1'709
	4	Anzahl Lektionen	2'190	2'338
	5	Anzahl Kurse	131	121
Höhere Fachschule	6	Anzahl Studentinnen / Studenten	181	181
	7	Anzahl Klassen	10	10

Im Zuge der Überprüfung der Indikatoren auf das Budget 2016 wurde festgestellt, dass es sich hier nicht um Indikatoren im Sinne von beeinflussbaren Grössen handelt. Sie werden deshalb nur als Kennzahlen ausgewiesen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4410-4420 Sportamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktsziele RRL 2012 - 2016

Stärkung der kantonalen Identität mit herausragenden sportlichen Leistungen und Breitensportanlässen

Acht Thurgauer Athletinnen und Athleten starteten an den olympischen bzw. paralympischen Spielen 2016 in Rio. Im Pistolenschiessen gewann eine Athletin die Bronzemedaille. Im Rollstuhlsport gewann ein Athlet zwei Gold- und zwei Silbermedaillen.

Amtsziele RRL 2012 - 2016

Walking- und Bike-Trails werden naturverträglich gefördert

Der Pilotversuch mit dem Trail im Raum Ermatingen/Tägerwilen/Kreuzlingen wurde im Dezember 2016 abgeschlossen. Er wird mit allen Beteiligten ausgewertet. Das Sportamt erstellt einen Schlussbericht dazu.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4410 Sportamt	Rechnung		Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	Budget 2016		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'489'998	1'614'200	1'472'874	-124'202	-7.7	17'124	1.2
Ertrag	543'150	594'200	612'629	-51'050	-8.6	-69'479	-11.3
Saldo KORE	-946'848	-1'020'000	-860'245	-73'152	-7.2	86'603	10.1
-Bonus-/ +Malusverrechnung	-16'538		-44'414				
Saldo ER	-963'386	-1'020'000	-904'659	-56'614	-5.6	58'727	6.5
Kostendeckungsgrad	36%	37%	42%				

PRODUKTEGRUPPEN*

Sport in der Schule

Aufwand	732'244	805'500		-73'256	-9.1		
Ertrag	118'979	134'550		-15'571	-11.6		
Saldo	-613'264	-670'950		-57'686	-8.6		
Kostendeckungsgrad	16%	17%					

Jugend + Sport (J+S)

Aufwand	527'487	570'290		-42'803	-7.5		
Ertrag	194'335	214'298		-19'963	-9.3		
Saldo	-333'151	-355'992		-22'841	-6.4		
Kostendeckungsgrad	37%	38%					

Förderung

Aufwand	230'268	238'410		-8'142	-3.4		
Ertrag	229'835	245'352		-15'517	-6.3		
Saldo	-432	6'942		7'374	-106.2		
Kostendeckungsgrad	100%	103%					

Neue Produktgruppen ab 2016, Vergleich mit Vorjahr deshalb nicht möglich.

Nicht-Globalbudget

4420 Sportfonds (SF)	Rechnung		Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	Budget 2016		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'635'029	2'503'000	2'877'972	132'029	5.3	-242'943	-8.4
Einlage in Spezialfinanzierung	0	35'000	0	-35'000	-100.0	0	
Ertrag	2'546'567	2'538'000	2'799'194	8'567	0.3	-252'627	-9.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	88'462	0	78'778	88'462	0.0	9'684	12.3
Saldo	0	0	0	0		0	

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Kommentar
4420.3	Sportfonds Beiträge	2'635'029	2'503'000	132'029	Das Budget basiert auf Erfahrungszahlen der letzten Jahre. Erfolge von Athletinnen und Athleten oder die Zahl der Leistungssportprojekte sind nicht planbar und können nicht präzise budgetiert werden. Im 2016 waren Thurgauer Athletinnen und Athleten besonders erfolgreich. Zudem sind zwei Frauenmannschaften in die oberste Liga aufgestiegen.
4420.4	Sportfonds Ertrag	2'546'567	2'538'000	8'567	Das Budget basiert auf Erfahrungszahlen der letzten Jahre. Der Gewinnanteil, der von Swisslos dem Kanton gutgeschrieben wird, ist vom Geschäftsergebnis von Swisslos abhängig. Abweichungen sind deshalb die Regel.

Sportfonds

	2012	2013	2014	2015	2016
Eingegangene Gesuche	452	462	433	468	485
Schriftlich bearbeitete Gesuche	387	427	415	443	462
Unterstützte Gesuche	366	395	388	405	408
Nicht unterstützte Gesuche	21	32	27	38	54

	2013 in Fr.	2014 in Fr.	2015 in Fr.	2016 in Fr.
Stand Sportfonds				
Gewinnanteil Swisslos ¹⁾	2'460'295	2'580'446	2'780'416	2'538'796
Zinsertrag	35'287	26'111	15'779	7'771
Rückzahlung von Darlehen	-3'000	3'000	3'000	0
Total Einnahmen	2'492'582	2'609'557	2'799'195	2'546'567
Total Ausgaben	2'838'221	2'572'236	2'877'972	2'635'029
Ergebnis	-345'639	37'321	-78'778	-88'462
Bestand Sportfonds am 31. Dezember	5'222'252	5'259'573	5'180'796	5'092'334

	2'150'500	2'036'300	2'178'000	2'080'000
Offene Beitragszusicherungen				

1) 19 % des Jahresanteils des Kantons an den Ausschüttungen von Swisslos fallen in den Sportfonds (§ 3 Abs. 2 Sportförderungsverordnung)

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Zahl der Teilnehmenden bei den Angeboten von J+S hat ein Rekordhoch erreicht. Bei den Lehrerweiterbildungskursen sind die Teilnahmen wieder angestiegen. Die Erfolge im Leistungssport sowie im Breitensport sind aussergewöhnlich. Sie sind auf sehr hohem Niveau stabil.

Abweichungen Globalbudget

Die Jahresrechnung weist einen Nettoaufwand von Fr. 963'386 aus. Gegenüber dem Budget entspricht dies einer Verbesserung von rund Fr. 56'600. Zur Verbesserung beigetragen haben Minderausgaben durch ausgefallene Kurse. Zudem wurden ein paar Kurse mit einer kleineren Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt.

Produktegruppe Sport in der Schule

■ Produkte: Freiwilliger Schulsport, Obligatorischer Schulsport, Aus- und Weiterbildung

Um das Budget einhalten zu können, mussten die Beiträge auf die Sekundarstufe I konzentriert werden. Die Anzahl Kurse auf der Sekundarstufe I hat sich erfreulich entwickelt.

Das gesetzlich vorgeschriebene Turnstundenobligatorium wird eingehalten. Beim Mittelstufentest ist die Akzeptanz zwar gestiegen, aber noch nicht auf dem gewünschten Niveau. Das Sportamt sieht keinen Handlungsbedarf, da mit der Einführung des Lehrplans Volksschule Thurgau neue Instrumente geschaffen werden müssen. Bei den Lehrerweiterbildungskursen sind die Teilnahmen wieder angestiegen.

Produktegruppe Jugend + Sport (J+S)

■ Produkte: Jugendausbildung, Kaderbildung

Die Thurgauer Vereine haben beim Bundesamt für Sport (BASPO) rund 2.3 Mio. Franken Beiträge ausgelöst. Diese Beiträge sind seit 2012 konstant angestiegen. Die Vereine haben mehr Leiterinnen und Leiter im Einsatz und die Zahl der Lager hat zugenommen. Beides zusammen hat zu den höheren Beiträgen geführt. In der Kaderbildung konnten einige Kurse nicht durchgeführt werden oder sie fanden mit geringerer Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt. Deshalb sind die Kurskosten deutlich tiefer als budgetiert.

Produktegruppe Förderung

■ Produkte: Breitensport, Leistungssport, Sport- und Bewegungsräume

An den Breitensportprogrammen „Schweiz.bewegt“ und „Andiamo“ haben über 30 Thurgauer Gemeinden teilgenommen.

Acht Thurgauer Athletinnen und Athleten starteten an den olympischen bzw. paralympischen Spielen 2016 in Rio. Im Pistolenschiessen gewann eine Athletin die Bronzemedaille. Im Rollstuhlsport gewann ein Athlet zwei Gold- und zwei Silbermedaillen.

In Arbon konnte eine Dreifach-Sporthalle eingeweiht werden. In Amriswil hat das Volk dem Neubau einer Dreifach-Sporthalle zugestimmt.

Statistiken ⇒ Anhang I, Seite 34

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015	
1. Sport in der Schule	1	Turnobligatorium	100 %	100 %	✓	100 %
	2	Sek. Test	100 %	> 97 %	✓	100 %
	3	Mittelstufentest	72 %	> 90 %	○	68 %
2. Jugend + Sport (J+S)	4	Einhaltung Weisungen	100 %	100 %	✓	99 %
	5	Kursbesuche vor Ort	36	40	○	
3. Förderung	6	Einhaltung der Fristen	99 %	< 30 Tage	✓	98 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 3 Der Test wurde zwar besser akzeptiert als früher, erreichte die Zielvorgabe aber nicht ganz.
 5 Das Sportamt reduzierte die Kursbesuche gegenüber der Vorgabe, weil das Bundesamt für Sport seinerseits noch 17 Kursbesuche anordnete.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4510 Kantonsbibliothek

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Digitale Aufarbeitung und Vermittlung der historisch und regional bedeutsamen Sammlungen / Erschliessung der Sammlungsbestände

Mit Beschluss Nr. 257 vom 22. März 2016 bewilligte der Regierungsrat einen Projektbeitrag von Fr. 25'000 an die Digitalisierung der Zeitung „Bote vom Untersee und Rhein“. Die Kantonsbibliothek Thurgau kann somit in Zusammenarbeit mit der Druckerei Steckborn und der Schweizer Nationalbibliothek bis Ende 2017 sämtliche Ausgaben des „Boten vom Untersee und Rhein“ digitalisieren und der Öffentlichkeit online zugänglich machen. Mit dem Zugang zum Zeitungsarchiv wird eine einmalige Informationsquelle zur Geschichte der Stadt Steckborn und Umgebung zur Verfügung stehen.

Die beiden Schriftenreihen „Thurgauer Beiträge zur Geschichte“ und „Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft“ sind seit Herbst 2016 auf E-Periodica, der Plattform der ETH Zürich für Schweizer Zeitschriften, einsehbar.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4510 Kantonsbibliothek	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'480'124	2'584'000	2'518'244	-103'876	-4.0	-38'120	-1.5
Ertrag	327'726	498'500	323'385	-170'774	-34.3	4'341	1.3
Saldo KORE	-2'152'398	-2'085'500	-2'194'859	66'898	3.2	-42'461	-1.9
-Bonus-/ +Malusverrechnung							
Saldo ER	-2'152'398	-2'085'500	-2'194'859	66'898	3.2	-42'461	-1.9
Kostendeckungsgrad	13%	19%	13%				

PRODUKTEGRUPPEN

Informationsvermittlung und Medienangebot

Aufwand	2'424'320	2'520'866	2'462'003	-96'546	-3.8	-37'683	-1.5
Ertrag	327'626	498'500	323'121	-170'874	-34.3	4'505	1.4
Saldo	-2'096'694	-2'022'366	-2'138'882	74'328	3.7	-42'188	-2.0
Kostendeckungsgrad	14%	20%	13%				

Besondere Dienstleistungen

Aufwand	55'804	63'134	56'241	-7'330	-11.6	-437	-0.8
Ertrag	100	0	264	100	0.0	-164	-62.2
Saldo	-55'704	-63'134	-55'977	-7'430	-11.8	-273	-0.5
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die guten statistischen Zahlen sowohl im Bereich der digitalen Angebote als auch bei den Besucherzahlen zeigen, dass die Bibliothek mit ihrer doppelten Strategie der gleichzeitigen Stärkung der Bibliothek als Begegnungsort und der Verbesserung des digitalen Angebots auf dem richtigen Weg ist.

Dank eines grosszügigen Nachlasses des am 2. Juni 2016 verstorbenen Frauenfelders Walter Enggist zugunsten der Kantonsbibliothek und des Amtes für Archäologie in der Höhe von über 6 Mio. Franken wird es der Kantonsbibliothek möglich sein, die Infrastruktur und das Angebot in den nächsten Jahren im Rahmen ihres Auftrags weiter zu verbessern.

Die Platzprobleme im Magazinbereich konnten etwas entschärft werden, indem seit Sommer 2016 ein Kellerraum im Regierungsgebäude als Aussenmagazin genutzt werden kann.

Abweichungen Globalbudget

Als Folge der Anpassung der Benutzungs- und Gebührenordnung auf Anfang 2016 erhöhten sich die Einnahmen aus dem Betrieb gegenüber dem Vorjahr um Fr. 25'000.

Insgesamt liegt die Ertragsseite in der Rechnung 2016 34 % oder Fr. 170'774 unter dem Budget. Hauptgrund dafür sind die um Fr. 162'500 tieferen Beiträge der Gemeinden. Bei der Budgetierung wurde bereits für das Jahr 2016 mit höheren Beiträgen der Gemeinden gerechnet. Im Rahmen der Überprüfung des Leistungskataloges der kantonalen Verwaltung (Entlastungspaket LÜP) wurde jedoch festgelegt, die Gemeindebeiträge erst ab 2017 verbindlich zu regeln. Höhere Einnahmen sind deshalb erst im nächsten Jahr zu erwarten.

Wegen Problemen beim Dienstleister konnten die geplanten Sicherheitsverfilmungen von Thurgauer Zeitungen nicht durchgeführt werden. Auf der Ausgabenseite resultieren daher Minderausgaben von Fr. 20'000 (Konto 3199.000) und auf der Ertragsseite entfielen die Bundesbeiträge (Konto 4631.000).

Produktegruppe Informationsvermittlung und Medienangebot

■ Produkt: Informationsvermittlung und Medienangebot

Mit grossem Erfolg wurde vom 27. bis 29. Mai 2016 das 1. Frauenfelder Bücherfest durchgeführt. An 14 Veranstaltungen, darunter auch einige in der Kantonsbibliothek, konnten mehr als 900 Besucher begrüsst werden. Neben dem Bücherfest fanden in der Kantonsbibliothek elf Lesungen oder Buchpräsentationen statt, dazu zahlreiche Führungen, Vorträge oder Schulungen für unterschiedliche Zielgruppen.

Am 25. Oktober startete die neu gegründete Volkshochschule Frauenfeld mit einem Zyklus zur Thurgauer Regionalgeschichte in der Kantonsbibliothek.

Als Ergebnis einer Diplomarbeit können Eltern und Kinder in der Kantonsbibliothek 16 ausgewählte Kinderbuch-Apps auf einem Tablet testen. Interessierte Eltern erhalten Hinweise, worauf beim Kauf und der Nutzung von Kinderbuch-Apps geachtet werden muss.

Die Medienausleihe verzeichnete gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 6.3 %. Die Zunahme betrifft alle Medienbereiche, ist aber im Bereich der E-Books mit einer Zunahme von 17.8 % überdurchschnittlich hoch.

Die Nutzung der Pressedatenbank, die in der Statistik nicht erfasst ist, nahm 2016 stark zu. Wurden im Jahr 2015 noch 1'431 Downloads gezählt, so waren es im Jahr 2016 bereits 3'522 Downloads.

⇒ Anhang I, Seite 37

Produktegruppe Besondere Dienstleistungen

■ Produkt: Beratung / Beiträge Schul- und Gemeindebibliotheken

Die Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken engagiert sich im Verbund mit den Ostschweizer Kantonen personell und finanziell in der Weiterbildung der Schul- und Gemeindebibliothekarinnen („Ostschweizer Kurse“). Fünf Thurgauer Bibliothekarinnen schlossen 2016 den neu konzipierten Leitungskurs erfolgreich ab. Zusätzlich organisierte die Kommission neun kantonale Weiterbildungsveranstaltungen. Am traditionellen Thurgauer Bibliothekstag bekamen 58 Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus dem Thurgau einen Einblick in das Schaffhauser Bibliothekswesen. Zum ersten Mal präsentierten sich zudem die Thurgauer Bibliotheken an der WEGA in Weinfelden einer breiten Öffentlichkeit.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
Informationsvermittlung und Medienangebot	1	Anzahl Ausleihen pro Jahr	240'657	210'000	✓	226'403
	2	Anzahl Beratungen	10'331	9'000	✓	9'052
	3	Anzahl aktive Benutzerinnen / Benutzer	4'958	5'000	○	4'832
	4	Anzahl Neueintritte	996	850	✓	791
	5	Anzahl Besucherinnen / Besucher	96'389	85'000	✓	95'746

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4611-4640 Kulturamt (Amtsleitung)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Stellung im Wettbewerb stärken, Thurgau entwickeln - Thurgau bleiben/Demografische Herausforderungen bewältigen

Diese Schwerpunktziele können exemplarisch mit Mitteln der Kulturförderung durch eine Stärkung der kantonalen Museen sowie durch eine breite und doch gezielte Förderung von regionalen Zweckverbänden, kulturellen Trägerschaften sowie Einzelprojekten in Ergänzung zu den Gemeinden, Regionen und privaten Trägerschaften umgesetzt werden. Die Vermittlungs- und Bildungsangebote der Museen werden kontinuierlich erweitert. Mit einer längerfristig geplanten infrastrukturellen Stärkung des Kunst- und Ittinger Museums und des Historischen Museums sollen u.a. auch die Bestrebungen eines nachhaltigen Kulturtourismus gefördert werden, mit einer Museumsstrategie die kantonalen Museen besser positioniert und ihre Sichtbarkeit erhöht werden.

Amtsziele RRL 2012 - 2016

Abgeleitet von den oben genannten Schwerpunktzielen hat das Kulturamt im Jahr 2016 den Schwerpunkt „Stärkung und Aufbau der Kulturvermittlung“ mit dem Wettbewerb KOMET lanciert und die Entwicklung einer Museumsstrategie der kantonalen Museen aufgegleist. Ein erstes Strategiepapier ist dem Regierungsrat präsentiert worden. Die Konzilspublikationsreihe „Der Thurgau im späten Mittelalter“ wird mit dem Doppelband 3/4 im Frühling 2018 abgeschlossen; das inhaltliche Konzept ist im Jahr 2016 erarbeitet worden, die Texte sind in Arbeit. Das Projekt „Kultur und Schule“ mit seiner Internetplattform kclick.ch entwickelt sich sehr erfreulich. Die starke Zunahme der Gesuche von Schulen ist ein wichtiges Indiz dafür, dass die Kulturvermittlungsangebote wahrgenommen und rege genutzt werden. Im April 2016 war der Thurgau Gastkanton an der Schweizer Künstlerbörse in Thun. Zahlreiche Thurgauer Künstlerinnen und Künstler konnten sich an der Börse präsentieren und erhielten Auftrittsangebote in der ganzen Deutschschweiz.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4611 Kulturamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	582'553	604'000	565'470	-21'447	-3.6	17'083	3.0
Ertrag	250'000	250'000	250'000	0	0.0	0	0.0
Saldo KORE	-332'553	-354'000	-315'470	-21'447	-6.1	17'083	5.4
-Bonus-/ +Malusverrechnung	-5'597		-11'092	-5'597		5'495	
Saldo ER	-338'150	-354'000	-326'562	-15'850	-4.5	11'588	3.5
Kostendeckungsgrad	43%	41%	44%				

PRODUKTEGRUPPEN

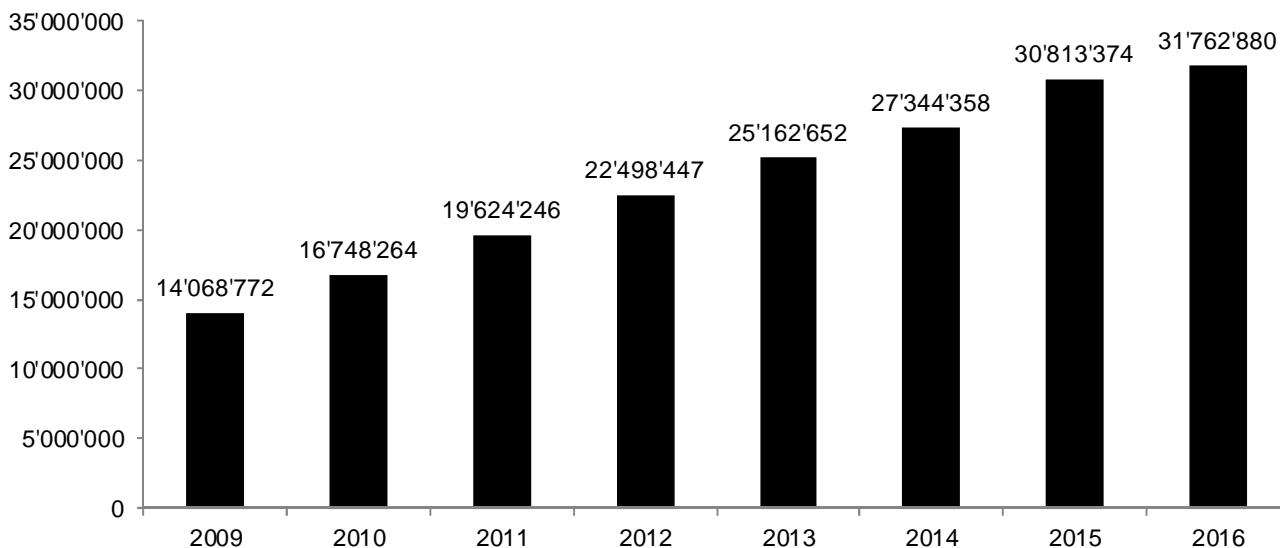
Kulturförderung								
Aufwand	495'622	514'856	490'049	-19'234	-3.7	5'573	1.1	
Ertrag	250'000	250'000	250'000	0	0.0	0	0.0	
Saldo	-245'622	-264'856	-240'049	-19'234	-7.3	5'573	2.3	
Kostendeckungsgrad	50%	49%	51%					
Kulturvermittlung								
Aufwand	50'604	54'116	43'407	-3'512	-6.5	7'197	16.6	
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0	
Saldo	-50'604	-54'116	-43'407	-3'512	-6.5	7'197	16.6	
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%					
Kulturpflege								
Aufwand	36'327	35'028	32'014	1'299	3.7	4'313	13.5	
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0	
Saldo	-36'327	-35'028	-32'014	1'299	3.7	4'313	13.5	
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%					

Nicht-Globalbudget

4612 Beiträge Kultur	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'862'070	1'896'100	1'867'413	-34'030	-1.8	-5'343	-0.3
Ertrag	0	0	0	0		0	0.0
Saldo	-1'862'070	-1'896'100	-1'867'413	-34'030	-1.8	-5'343	-0.3

4640 Lotteriefonds (SF)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Einlage in Spezialfinanzierung	949'507	2'200'000	3'469'017	-1'250'493	-56.8	-2'519'510	-72.6
Aufwand	10'006'999	9'000'000	8'553'366	1'006'999	11.2	1'453'633	17.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Gewinnanteil Swisslos	10'823'286	11'000'000	11'853'350	-176'714	-1.6	-1'030'064	-8.7
Zinsertrag inkl. Rückzahlung Darlehen	133'220	200'000	169'033	-66'780	-33.4	-35'813	-21.2
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	

**Entwicklung Spezialfinanzierung Lotteriefonds
Stand jeweils am 31.12.**

**3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung**

Das Globalbudget 2016 konnte eingehalten und die geplanten Leistungen eingelöst werden. So präsentierte sich der Thurgau als Gastkanton der Schweizer Künstlerbörse in Thun als kulturell aktiver und vielfältiger Kanton. Die bisherigen Schwerpunkte „Kultur und Schule“ sowie die Publikationsreihe „Der Thurgau im späten Mittelalter“ wurden weitergeführt. Neue Schwerpunkte ab 2016 sind die Entwicklung einer Museumsstrategie und die Generierung von neuen Kulturvermittlungsangeboten in Kunstsparten, in welchen es bisher kaum Angebote gab. Anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung wurden wiederum 6 Förderstipendien von je Fr. 25'000 aufgrund einer Fachjurierung an Kulturschaffende vergeben. Die Verleihung des Thurgauer Kulturpreises an den Künstler Christoph Rütimann wurde durch das Kulturamt organisiert. Im Rahmen der IBK-Kulturkommission wurden mit Beteiligung des Thurgaus 7 Förderpreise an Kulturschaffende in der Sparte Dramatische Texte vergeben. Zusammen mit anderen Ostschweizer Kantonen werden Projekte im Bereich der Literaturförderung und der Textilindustrie geprüft.

Das Globalbudget wurde insgesamt um Fr. 15'850 unterschritten. Da die verschiedenen Kommissionen im Jahr 2016 weniger Sitzungen hatten, sanken die Taggelder. Zudem waren dank Medienpartnerschaften und Werbeaktivitäten der Künstlerbörse selbst die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit des Gastkantonsauftritts an der Künstlerbörse in Thun tiefer als geplant. Die Personalkosten sind leicht über dem Budget, da eine A-Stelle in eine Planstelle überführt wurde und dies mit leicht höheren Kosten verbunden war. Der Beitrag an den Kulturlastenausgleich mit St. Gallen richtet sich nach der Besucherfrequenz des Theaters St. Gallen und ist Schwankungen unterworfen.

Produktegruppe Kulturförderung

■ Produkte: Beitragsgesuche / Verwaltung Lotteriefonds

Die Zahl der Beitragsgesuche an den Lotteriefonds hat sich auf hoher Zahl eingependelt. Zugenommen haben die Schulgesuche für Kulturvermittlungsangebote, abgenommen haben hingegen sonstige Beitragsgesuche. Hier zeigt sich, dass die Intensivierung der Zusammenarbeit zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten mit den regionalen Kulturpools Früchte trägt und weniger Gesuche beim Kulturamt eingereicht werden. Es hat im Jahr 2016 479 Gesuche um Beiträge aus dem Lotteriefonds an kulturelle, wissenschaftliche und gemeinnützige Projekte bearbeitet. 322 Gesuche wurden entsprechend der Kompetenzzuordnung von den jeweiligen Gremien bewilligt. Nicht eingeschlossen sind in diesen Zahlen die 41 dreijährigen Leistungsvereinbarungen, bei welchen ebenfalls ein jährliches Controlling stattfindet.

Beiträge Lotteriefonds

	2012	2013	2014	2015	2016
Eingegangene Gesuche	429	451	438	488	479
Bearbeitete Gesuche	423	461	428	484	473
Unterstützte Gesuche	287	318	282	337	322
Nicht unterstützte Gesuche	121	119	133	136	107
Nichteintreten, Weiterleitung an Kulturstiftung od. kantonale Ämter		24	6	11	35

Stand Lotteriefonds

	2012 in Fr.	2013 in Fr.	2014 in Fr.	2015 in Fr.	2016 in Fr.
Gewinnanteil von Swisslos (81 %)	10'453'027	10'488'628	11'000'847	11'853'350	10'823'286
Zinsertrag	228'902	215'615	200'813	157'033	121'220
Ausgaben ¹⁾	7'747'726	8'064'039	9'031'954	8'553'367	10'006'999
Darlehen Verein Frauenfelder FilmfreundInnen 18.05.2012-31.12.2016	60'000	-24'000	-12'000	-12'000	-12'000
Bestand am 31. Dezember	22'498'447	25'162'652	27'344'358	30'813'374	31'762'880
	-	-	-	-	-
Offene Beitragszusicherungen am 31. Dezember ²⁾	18'553'211	15'552'311	8'664'408	22'554'809	15'497'931

¹⁾ Inkl. Auszahlung an DBU für Expo 2027 von 99'000 (2015), 180'000 (2014), 150'000 (2013), 90'000 (2012). Rückzahlung im 2016 von 77'852.66, da Expo 2027 an der Urne abgelehnt und die Arbeiten eingestellt wurden.

²⁾ Die offenen Beitragszusicherungen verteilen sich auf mehrere Jahre. Die Leistungsvereinbarungen gemäss Kulturkonzept 2016-2018 wurden 2015 für drei Jahre ab 2016 erneuert. Im ersten Jahr der Laufzeit (2016) der Leistungsvereinbarungen ist deshalb der Betrag für die offenen Beitragszusicherungen am höchsten und verringert sich in den darauffolgenden zwei Jahren.

Kulturstiftung des Kantons Thurgau

	2012	2013	2014	2015	2016
Eingereichte Gesuche	104	117	118	132	122
Rückweisung aus formalen Gründen	-	-	-	-	-
Vom Antragssteller zurückgezogene Gesuche	1	1	1	-	-
Weitergeleitete Gesuche	13	12	10	5	2
Unterstützte Gesuche	57	66	65	85	73
Nichteintreten	6	9	11	9	13
Abgelehnte Gesuche	24	27	27	32	28
Pendente Gesuche	3	2	4	1	5

Produktegruppe Kulturvermittlung

■ Produkte: Projekte Kulturvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt „Kultur und Schule“ mit seinem Teilprojekt „kklick - Kulturvermittlung Ostschweiz“ wurde in enger Zusammenarbeit mit den Partnerkantonen weitergeführt. Der Erfolg des Projektes lässt sich im Kanton Thurgau ablesen an der Anzahl Schulklassen, die ein professionelles Kulturvermittlungsangebot besucht haben, und an der Anzahl Gesuche, die eingereicht werden. Waren es 2014 362 Schulklassen, erhöhte sich die Zahl im Jahr 2015 auf 671 Schulklassen.

Im Jahr 2016 erhielten wir mit 230 die höchste Anzahl Gesuche, aber die Anzahl Schulklassen reduzierte sich auf 559. Im Herbst 2016 erfolgte die Lancierung des Wettbewerbs KOMET, um neue Kulturvermittlungsangebote zu generieren.

Produktegruppe Kulturpflege

■ Produkte: Museumsplanung, Sammlungsentwicklungen

Die Planung für die beiden Infrastrukturprojekte „Standortevaluation Historisches Museum Thurgau“ und „Erweiterung und Sanierung Kunstmuseum Thurgau“ ging im Jahr 2016 weiter. Unter Berücksichtigung der Museumsstrategie Thurgau entscheidet der Regierungsrat im Frühling 2017 über das weitere Vorgehen. In allen kantonalen Museen wird den Sammlungen viel Aufmerksamkeit geschenkt, Sammlungskonzepte wurden erarbeitet oder sind in Arbeit. Die nötigen Inventarisierungsarbeiten werden laufend weitergeführt.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Gesuche Lotteriefonds	1	Empfangsbestätigung an Gesuchstellende	90 % zeitgerecht innert zwei Wochen nach Gesuchseingang	90 % innert zwei Wochen nach Gesuchseingang	✓ -
	2	Gesuchsentscheide	80 % zeitgerecht innert zwei Monaten nach Eingang der vollständigen Unterlagen	80 % innert zwei Monaten nach Eingang der vollständigen Unterlagen	✓ -

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4614 Historisches Museum

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Siehe 4611, Kulturamt

Amtsziele RRL 2012 -2016

Siehe 4611, Kulturamt

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4614 Historisches Museum	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015		R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%		
Aufwand	1'731'294		1'742'700		1'668'862		-11'406	-0.7	62'432	3.7
Ertrag	91'592		83'500		77'100		8'092	9.7	14'492	18.8
Saldo KORE	-1'639'702		-1'659'200		-1'591'762		-19'498	-1.2	47'940	3.0
-Bonus-/ +Malusverrechnung	-9'749				881		-9'749		-10'630	
Saldo ER	-1'649'451		-1'659'200		-1'590'881		-9'749	-0.6	58'570	3.7
Kostendeckungsgrad	5%		5%		5%					

PRODUKTEGRUPPEN

Sammlungen

Aufwand	616'162	617'541	576'855	-1'379	-0.2	39'307	6.8
Ertrag	13'840	12'900	13'151	940	7.3	689	5.2
Saldo	-602'322	-604'641	-563'704	-2'319	-0.4	38'618	6.9
Kostendeckungsgrad	2%	2%	2%				

Ausstellungen

Aufwand	540'608	538'024	586'405	2'584	0.5	-45'797	-7.8
Ertrag	59'075	47'625	51'154	11'450	24.0	7'921	15.5
Saldo	-481'533	-490'399	-535'251	-8'866	-1.8	-53'718	-10.0
Kostendeckungsgrad	11%	9%	9%				

Vermittlung

Aufwand	400'414	410'418	361'124	-10'004	-2.4	39'290	10.9
Ertrag	6'455	7'675	11'495	-1'220	-15.9	-5'040	-43.8
Saldo	-393'958	-402'743	-349'629	-8'785	-2.2	44'329	12.7
Kostendeckungsgrad	2%	2%	3%				

Dienstleistungen

Aufwand	174'111	176'717	144'478	-2'606	-1.5	29'633	20.5
Ertrag	12'222	15'300	1'300	-3'078	-20.1	10'922	840.2
Saldo	-161'889	-161'417	-143'178	472	0.3	18'711	13.1
Kostendeckungsgrad	7%	9%	1%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Historische Museum erzielte mit 16'906 Eintritten einen Besucherrekord. Ergebnisrelevant waren ein besucherstarker Januar am Ende der Laufzeit von «Zankapfel Thurgau», die Sonderausstellung «14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg» im Alten Zeughaus, eine hohe Besucherfrequenz im Schaudepot St. Katharinental sowie gut besuchte Veranstaltungen. Einen weiteren Rekord erreichte die Nachfrage bei Führungen für Schulen und Gruppen. Die Umsetzung des 2015 überarbeiteten Kommunikations- und Marketingkonzepts führte zu einer regelmässigen Medienpräsenz. Die weniger öffentlichkeitswirksame Arbeit, nämlich die Aufarbeitung von Altlasten im Bereich Sammlungen, wurde mit Nachdruck vorangetrieben. Im Hintergrund liefen ferner Vorarbeiten für eine Sonderausstellung zur Industriegeschichte und die Vorbereitung der Publikation zur volkswissenschaftlichen Sammlung.

Abweichung Globalbudget

Das Budget wurde um Fr. 9'749 unterschritten. Minderkosten entstanden im Konto «Mietzinsen» infolge des nicht realisierten Bezugs eines Ersatzdepots für die volkskundliche Sammlung. Mehrkosten entwickelten sich dadurch im Konto «Ausstellungen und Sammlungen» im Zusammenhang mit Arbeiten im Depot Bahnhofstrasse.

Produktegruppe Sammlungen

■ Produkte: Kulturhistorische Sammlungen des Kantons Thurgau, Volkskundliche Sammlung und Schaudepot St. Katharinental, Kantonale Sammlungsbestände Kartause Ittingen, Ethnografische Sammlung, Militariasammlung

Die Inventarisierung und Dokumentation hatten weiterhin hohe Priorität. In den Depots stand wiederum personalintensives Umlagern und Verdichten angesichts der erreichten Kapazitätsgrenze der Lagerflächen auf der Tagesordnung. Eine wissenschaftliche Assistentin, Zivildienstleistende und externe Mitarbeitende boten wertvolle Unterstützung. Die Lagerräume entsprechen nicht den internationalen Normen für Kulturgüterschutzräume. Sie stellen aufgrund ihrer infrastrukturellen Mängel (schwankendes Klima, minimaler Intrusions- und Brandschutz, keine Unterteilung in Brandabschnitte, verwinkelte Zugänge) einen hohen Risikofaktor dar. Es besteht dringender Handlungsbedarf, soll die Sammlung keine irreparablen Schäden erleiden. Die online-Datenbank zur Industriegeschichte wurde um einige wichtige Zeitzeugen-Interviews in Bild und Ton erweitert.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
- Bestand Objekte ca.	36'100	37'200	38'100	38'900	40'000
- Neuzugänge	1'300	1'100	900	800	325
- Temporäre Ausleihen	125	135	134	125	195

Produktegruppe Ausstellungen

■ Produkte: Dauerausstellung Schloss Frauenfeld, Thematische Wechsellausstellungen und Sammlungspräsentationen, Neupositionierung des Historischen Museums.

Die Frage eines neuen Standorts für das Historische Museum bleibt offen. Die ungelösten infrastrukturellen Probleme bedeuten, dass das nicht beheizbare Alte Zeughaus Frauenfeld weiterhin als Provisorium für Sonderausstellungen zur neueren Geschichte bespielt wird. Bei der Durchführung der Vernissage durfte das Museum auf die kollegiale Unterstützung durch das Staatsarchiv und das Amt für Bevölkerung und Armee zählen. Die Mittelalter-Ausstellung im Schloss wurde mit Ersatzobjekten und aufwendig hergestellten Faksimiles bestückt.

Produktegruppe Vermittlung

■ Produkte: Aufarbeitung von Hintergrundinformationen, Führungen, Museum für Kinder / Freizeitangebote, Anlässe / Veranstaltungen / Fachtagungen, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit

Ein vielfältiges Rahmenprogramm mit thematischen Führungen, Vorträgen, Podiumsdiskussion, Konzert und einer zweitägigen Wissenschaftstagung mit internationaler Beteiligung begleitete die Sonderausstellung zum Ersten Weltkrieg. Auf innovative und lebendige Geschichtsvermittlung setzte ein auf Führungen eingesetzter Wagen mit Originalobjekten, welche von den Teilnehmenden mit Handschuhen angefasst werden durften. Insbesondere Kantonsschulen nutzten das spezielle Vermittlungsangebot rege. Die Nachfrage nach Führungen für Gruppen und Schulen stieg sowohl in der Schlossausstellung als auch im Schaudepot St. Katharinental merklich an. Der Verzicht auf den kostspieligen Druck und Versand von Quartalsprogrammen zugunsten der Nutzung alternativer Kommunikationskanäle hatte keinen Besuchereinbruch zur Folge.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Insgesamt:					
- Besucherinnen und Besucher	12'414	10'903	11'845	13'860	16'906
- Schulklassen	76	34	59	74	113
- Führungen/Veranstaltungen	166	160	207	217	285
- Hochzeiten	-	-	12	22	20
Davon Schaudepot St. Katharinental, Diessenhofen:					
- Besucherinnen und Besucher	848	2'814	626	2'796	1'637
- Schulklassen	0	1	0	0	0
- Führungen/Veranstaltungen	29	33	28	40	30
- Didaktische und wissenschaftliche Publikationen, Kataloge:	0	1	3	6	4

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Beratungen, Kooperationen, Ausleihen, Besucherservice / Museumsshop

Optimierte Arbeitsabläufe und ein online-Buchungsservice unterstützten die effiziente Abwicklung der diversen Buchungen und Anmeldungen (Führungen, Informationsveranstaltungen für Lehrpersonen, Raumvermietung, Hochzeiten, Vernissagen). Beratungen, Ausleihen und die Bearbeitungen von Bildbestellungen gehörten zum Tagesgeschäft. Einzelne Teammitglieder haben Einsitz in Vorständen und Fachgremien (Agrotechnorama Tänikon, Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg, Museum Lindwurm, Verein HUMEM, nationales Netzwerk für Oral History, Vintes – Verband Industriekultur und Technikgeschichte, Corpus Vitrearum Helvetiæ, Vitrocentre Romont).

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
1. Ausstellungen	1	Anzahl Ausstellungen	1	1	✓
2. Vermittlung	2	Anzahl Führungen	249	160	✓
	3	Anzahl Schulklassen	113	65	✓
	4	Anzahl Besucher/innen	16'906	11'000	✓
3. Veranstaltungen	5	Anzahl Anlässe	36	25	✓

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4614 Historisches Museum	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Ausgaben	54'344	130'000	200'000	-75'656	-58.2	-145'656	-72.8
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-54'344	-130'000	-200'000	-75'656	-58.2	-145'656	-72.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
5040.000	Neueinrichtung Historisches Museum	54'344	80'000	25'656	Einige Vorhaben wurden nicht realisiert, andere optimiert.
5040.100	Depot Bahnhofstrasse Frauenfeld / Einrichtung Bezug	0	50'000	50'000	Das Vorhaben wurde infolge offener Standortfrage zurückgestellt.

4618 Naturmuseum

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Siehe 4611, Kulturamt

Amtsziele RRL 2012 -2016

Siehe 4611, Kulturamt

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4618 Naturmuseum	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'323'444	1'341'800	1'327'643	-18'356	-1.4	-4'199	-0.3
Ertrag	148'637	135'700	165'798	12'937	9.5	-17'161	-10.4
Saldo KORE	-1'174'807	-1'206'100	-1'161'845	-31'293	-2.6	12'962	1.1
-Bonus-/ +Malusverrechnung	-339		-5'471	-339		5'132	
Saldo ER	-1'175'146	-1'206'100	-1'167'316	-30'954	-2.6	7'830	0.7
Kostendeckungsgrad	0	0	12%				

PRODUKTEGRUPPEN

Sammlungen

Aufwand	244'101	258'637	247'859	-14'536	-5.6	-3'758	-1.5
Ertrag	13'939	13'515	17'608	424	3.1	-3'669	-20.8
Saldo	-230'162	-245'122	-230'251	-14'960	-6.1	-89	0.0
Kostendeckungsgrad	0	5%	7%				

Ausstellungen

Aufwand	489'640	479'490	472'624	10'150	2.1	17'016	3.6
Ertrag	53'436	50'040	63'426	3'396	6.8	-9'990	-15.8
Saldo	-436'205	-429'450	-409'198	6'755	1.6	27'007	6.6
Kostendeckungsgrad	0	10%	13%				

Vermittlung

Aufwand	456'379	467'438	471'941	-11'059	-2.4	-15'562	-3.3
Ertrag	43'457	38'285	49'176	5'172	13.5	-5'719	-11.6
Saldo	-412'922	-429'153	-422'765	-16'231	-3.8	-9'843	-2.3
Kostendeckungsgrad	0	8%	10%				

Dienstleistungen

Aufwand	133'323	136'235	135'219	-2'912	-2.1	-1'896	-1.4
Ertrag	37'805	33'860	35'588	3'945	11.7	2'217	6.2
Saldo	-95'518	-102'375	-99'631	-6'857	-6.7	-4'113	-4.1
Kostendeckungsgrad	0	25%	26%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Mit Blick auf die Besucherzahlen war 2016 ein erfolgreiches Jahr, lagen diese doch deutlich über dem langjährigen Mittel. Zwei Sonderausstellungen und zwei Kabinettausstellungen fanden gute bis sehr gute Resonanz bei Besucherinnen, Besuchern und Medien. Das Publikumsinteresse für die Ausstellung „Baumeister Biber: Rückkehr mit Nebengeräuschen – 50 Jahre Biber im Thurgau“ war insbesondere bei Schulen der Primarschulstufe und bei Familien überdurchschnittlich hoch. Nachfrage und Nutzung der schulischen Vermittlungsangebote lagen im Rahmen der Vorjahre. In Folge von Pensionierungen, dem Ende eines befristeten Anstellungsvertrages sowie einer beruflichen Neuorientierung kam es zu vier personellen Wechsels. Mit dem Ankauf einer 200 Jahre alten Sammlung von Obstsortenmodellen aus Wachs und der dazugehörigen Schriftenreihe gelangte ein Topobjekt von europäischem Rang in die Sammlung des Naturmuseums.

Abweichung Globalbudget

Die Rechnung schloss Fr. 30'954 unter Budget. Gründe sind geringere Personalkosten in Folge einer längeren Stellenvakanz sowie geringere Aufwände für Informatik und Büro- bzw. Sammlungsmobiliär. Auf der Einnahmenseite waren die Ausleihgebühren von Wechselausstellungen unerwartet höher als budgetiert. Der Kostendeckungsgrad betrug 11.2 %.

Produktegruppe Sammlungen

■ Produkte: Naturkundliche Sammlungen, Naturkundliche Fachbibliothek

Die sorgfältige Reinigung einer kürzlich erworbenen historischen Obstsortensammlung nahm viel Zeit in Anspruch, um eine konservatorisch einwandfreie Lagerung der 299 Objekte zu gewährleisten. Weiter wurden Nachbestimmung und Neuinventarisierung der rund 2'500 Objekte umfassenden Fossiliensammlung in Angriff genommen. Darunter befinden sich zahlreiche Stücke von hoher Qualität, die zu gegebenem Zeitpunkt der Öffentlichkeit präsentiert werden. Das Sammlungskonzept aus dem Jahr 2010 wurde vollständig überarbeitet. Ebenso wurden die Aktualisierung und Überarbeitung aller Sammlungsdatenbanken abgeschlossen. Erfreulich ist die anhaltend gute Nachfrage nach Ausleihen von Objekten aus der Sammlung an Museen, Naturschutzorganisationen, Schüler und Lehrpersonen. Forschende der EAWAG (Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung), der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW Wädenswil und der Universität Zürich nutzten Sammlung und Archiv des Museums für wissenschaftliche Zwecke. Der gegenüber 2015 deutlich höhere Bestand an Objekten ist eine Folge des aktualisierten Sammlungskonzepts. Der Objektbestand wurde überprüft und angepasst. Neu ist darin auch das Schriftgut im Sammlungsteil Archiv berücksichtigt.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Naturmuseum					
- Bestand Objekte ca.	97'450	97'600	97'700	97'800	129'000
- Neuzugänge	39	94	39	99	65
- Bearbeitete Sammlungsobjekte	2'250	2'600	1'100	4'600	960
- Temporäre Ausleihen	76	117	79	280	108

Produktegruppe Ausstellungen

■ Produkte: Dauerausstellung im Luzernerhaus Frauenfeld, Wechselausstellungen, Museumsgarten

Zur Auffrischung der Dauerausstellung wurde ein umfangreicher Massnahmenkatalog mit Zeit- und Kostenplan erarbeitet. Ziel ist es, die Dauerausstellung in den kommenden drei bis vier Jahren zu aktualisieren, um damit auch weiter ein anhaltend hohes Besucherinteresse zu garantieren. Das Ausstellungsprogramm umfasste zwei Sonder- und zwei Kabinettausstellungen. Die Besucherzahl von 17'516 (gemeinsam erhoben mit dem Museum für Archäologie) war deutlich höher als im Vorjahr und liegt auch deutlich über dem langjährigen Mittel. Während sich die kleineren Kabinettausstellungen und die Fotoausstellung „Süsswasser: Quelle des Lebens“ eher an ein Fachpublikum richteten, fand die Ausstellung „Baumeister Biber: Rückkehr mit Nebengeräuschen – 50 Jahre Biber im Thurgau“ ein breites Publikumsinteresse. Vier eigene Sonderausstellungen waren an acht Ausstellungsorten im In- und Ausland ausgeliehen und zählten dort zusammen rekordhohe 61'000 Besucherinnen und Besucher. Die Wanderausstellungen des Naturmuseums wirken damit als Werbeträger für das Museum und seine fachliche und ausstellerische Arbeit weit über die Kantonsgrenze hinaus.

Produktegruppe Vermittlung

■ Produkte: Aufarbeitung von Hintergrundinformationen, Führungen, Museumspädagogik, Anlässe / Veranstaltungen / Tagungen, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit

Es fanden 152 Vermittlungsveranstaltungen (Führungen, Workshops, Kurse, Exkursionen etc.) statt. Erwähnenswert ist die Konzertmatinée des Ensembles „Le Pli“, das auf einem musikalischen Rundgang durch die Dauerausstellung klassische und zeitgenössische Musik über Vogelgesänge aufführte und von 50 Zuhörenden besucht wurde. Die 13 Kinder-, Familien- und Ferienpassangebote verzeichneten insgesamt 220 Teilnehmende. Im Rahmen der Deutschkurse für Migrantinnen und Migranten besuchten wiederum mehrere Gruppen das Museum. Der 10. September brachte den Tagesrekord mit 356 Besucherinnen und Besuchern. Die mittlere Besucherzahl aller Veranstaltungen lag mit 32 im langjährigen Schnitt. Die beiden Audiorundgänge verzeichneten 801 Ausleihen, beinahe doppelt so viele wie im Vorjahr. Grund dafür war deren verbesserte, einfachere Zugänglichkeit im Foyer. Die Nutzung dieser museumspädagogischen Angebote findet neu in die entsprechende Kennzahl Eingang und erklärt deren starke Zunahme gegenüber dem Vorjahr. In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau fanden sieben Weiterbildungs- und Einführungsanlässe für Lehrpersonen mit total 126 Teilnehmenden statt.

Im Rahmen eines nationalen Säugetiermonitorings wurde im Seebachtal zusammen mit der Stiftung Seebachtal und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW Wädenswil ein Bestimmungskurs für Kleinsäuger durchgeführt. Zur Ausstellung „Baumeister Biber: Rückkehr mit Nebengeräuschen – 50 Jahre Biber im Thurgau“ erschien eine Fachpublikation in Zusammenarbeit mit der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft. Fachleute und Wissenschaftler werfen darin einen historischen Blick auf die Rückkehr des Bibers in den Thurgau und diskutieren die aktuelle Bestandessituation und kommende Herausforderungen im Zusammenleben mit dieser Tierart. Weiter wurden zwei Publikationen für Vermittlungszwecke verfasst. Der Bereich elektronische Werbung wurde weiter ausgebaut. Der im letzten Jahr eingeführte elektronische Newsletter verzeichnet mit 500 Abonnenten weiterhin zunehmende Nutzerzahlen.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Besucherinnen und Besucher	20'345	17'933	18'115	15'384	17'516
Nutzungen der Angebote (Ausleihen Koffer, Themenmappen und Audiorundgänge, abgegebene Lehrerunterlagen)	214	244	171	180	1'151
Schulklassen	182	151	148	130	166
Anzahl durchgeführte Anlässe	161	166	154	150	152
Didaktische und wissenschaftliche Publikationen, Kataloge	6	5	5	4	4

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Beratungen, Ausleihen, Besucherservice / Museumsshop

Im Rahmen des Leistungsauftrags war das Naturmuseum in verschiedenen kantonalen und nationalen Gremien fachlich oder beratend tätig. In Zusammenarbeit mit Jagd Thurgau und der kantonalen Jagd- und Fischereiverwaltung engagierte sich das Museum wiederum in der Ausbildung und Prüfung angehender Jägerinnen und Jäger mit Kursabenden und einer Lernausstellung. Die allgemeinen Beratungsdienste wurden 55 Mal in Anspruch genommen. Dazu zählte u.a. ein Gutachten für die Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Kantons Glarus zur Aufwandschätzung für eine langfristige konservatorische Sammlungsbetreuung. Die Einnahmen im Museumsshop entsprachen nicht ganz den budgetierten Erwartungen. Diese wurden aber durch deutlich mehr Leihgebühren eigener Wanderausstellungen kompensiert. Da demnächst zwei Ausstellungen rückgebaut werden, dürften die Leihgebühren in Zukunft geringer ausfallen. Der Betrieb des neuen Kassensystems wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Informatik und der Finanzverwaltung weiter optimiert.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
1. Ausstellungen	1	Anzahl Ausstellungen	4	4	4
	2	Anzahl Führungen	129	100	132
2. Vermittlung	3	Anzahl Schulklassen	166	130	130
	4	Anzahl Besucher/innen	17'516	16'000	15'384
3. Veranstaltungen	5	Anzahl Anlässe	152	30	150

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4618 Naturmuseum	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Ausgaben	140'000	140'000	0	0	0.0	140'000	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-140'000	-140'000	0	0	0.0	140'000	0.0

4621 Napoleonmuseum

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Siehe 4611, Kulturamt

Amtsziele RRL 2012 -2016

Siehe 4611, Kulturamt

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4621 Napoleonmuseum	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015		R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%		
Aufwand	1'776'433		1'832'000		1'761'322		-55'567	-3.0	15'111	0.9
Ertrag	513'489		600'000		469'299		-86'511	-14.4	44'190	9.4
Saldo KORE	-1'262'945		-1'232'000		-1'292'023		30'945	2.5	-29'078	-2.3
-Bonus-/ +Malusverrechnung							0		0	
Saldo ER	-1'262'945		-1'232'000		-1'292'023		30'945	2.5	-29'078	-2.3
Kostendeckungsgrad	29%		33%		27%					

PRODUKTEGRUPPEN

Sammlungen

Aufwand	422'490	425'512	411'248	-3'022	-0.7	11'242	2.7
Ertrag	76'077	102'000	72'848	-25'923	-25.4	3'229	4.4
Saldo	-346'413	-323'512	-338'400	22'901	7.1	8'013	2.4
Kostendeckungsgrad	18%	24%	18%				

Ausstellungen

Aufwand	633'952	710'803	583'923	-76'851	-10.8	50'029	8.6
Ertrag	76'077	102'000	72'848	-25'923	-25.4	3'229	4.4
Saldo	-557'875	-608'803	-511'075	-50'928	-8.4	46'800	9.2
Kostendeckungsgrad	12%	14%	12%				

Vermittlung

Aufwand	491'713	481'850	514'269	9'863	2.0	-22'556	-4.4
Ertrag	134'586	176'000	117'642	-41'414	-23.5	16'944	14.4
Saldo	-357'127	-305'850	-396'627	51'277	16.8	-39'500	-10.0
Kostendeckungsgrad	27%	37%	23%				

Dienstleistungen

Aufwand	228'278	213'835	251'882	14'443	6.8	-23'604	-9.4
Ertrag	226'748	220'000	205'961	6'748	3.1	20'787	10.1
Saldo	-1'530	6'165	-45'921	7'695	124.8	-44'391	-96.7
Kostendeckungsgrad	99%	103%	82%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

2016 konnten erfreulicherweise die Eintritte des Museums und das Gruppengeschäft trotz des anhaltend schwachen Euros wieder leicht gesteigert werden. Dies ist u.a. das positive Resultat der erfolgreichen und intensiven Medienarbeit des Napoleonmuseums. Leider sanken hingegen die Verkaufserlöse im Shop.

Abweichung Globalbudget

Das Globalbudget wurde mit insgesamt Fr. 31'000 leicht überschritten. Dies gilt aber nicht für die Ausgaben. Hier wurde das Budget um rund Fr. 55'000 unterschritten. Die Gesamtüberschreitung resultiert aus den nicht in voller Höhe realisierten Einnahmen sowie krankheitsbedingten Mehrausgaben beim Personal.

Produktegruppe Sammlungen

- Produkte: Betreuung und Erschliessung der Sammlungsbestände, Betreuung und Erschliessung der Forschungsbibliothek inkl. Autographensammlung, Betreuung und Erschliessung der Grafiksammlung, Sammlungsentwicklung / Ankäufe

Aufgrund anderer Prioritätensetzung konnte die Inventarisierung der Sammlungsbestände nur sehr zurückhaltend vorangetrieben werden. Der Schwerpunkt lag auf der Sortierung und Eingliederung der Forschungsbibliothek des früheren Verwalters Jakob Hugentobler (ca. 1'300 Bände - Schenkung im Frühjahr 2016).

Unterstützt durch den Lotteriefonds konnten Napoleonika aus der Sammlung Christopher Forbes angekauft werden. Weitere Ankäufe erfolgten über das reguläre Budget. Dazu kamen Schenkungen von unterschiedlichen Privatpersonen (Bücher, Grafiken, Autographen). Die Waffensammlung erfuhr eine kontinuierliche Weiterbearbeitung durch einen externen Fachmann.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit einer internationalen Bilddatenbank (bpc) wurden Fotos und über 200 Objektbeschreibungen ins Netz gestellt.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
- Bestand Objekte ca.	31'100	31'120	31'130	31'200	31'360
- Neuzugänge	300	20	10	70	160 (ohne Bücher)
- Bearbeitete Sammlungsobjekte	8'036	8'541	434	100	216
- Temporäre Ausleihen	205	119	40	15	4

Produktegruppe Ausstellungen

- Produkte: Dauerausstellung Napoleonmuseum, Wechselausstellungen, Pflege und Entwicklung der Parkanlage

In der Dauerausstellung konnten die beiden Salons von Princesse Mathilde (zweites Obergeschoss) nach erfolgreicher Restaurierung neumöbliert und wieder eröffnet werden. Aufgrund fehlender Räume wurde die Wechselausstellung „Haute Couture“ in die bestehende Dauerausstellung integriert.

Die Arenenberger Gartenwelt bereichert seit Mitte des Jahres das kulturtouristische Angebot. Neben den historischen Anlagen stehen nun auch die Schul-, Sorten-, Wein- und Obstgärten für alle Interessierten offen. In Vorbereitung der Jubiläumsausstellung 2017 legte die Gärtnerei einen neuen Hortensien-Weg an, der durch Pflanzungen in historischen Kübeln erweitert wird.

Die Stiftung Napoleon III. und das Museum untersuchten in enger Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt und dem Amt für Archäologie die historischen Grundlagen für die weitere Restaurierung der historischen Parkanlage Richtung Osten. Planungsunterlagen wurden erstellt, die Sponsorsuche vorbereitet.

Produktegruppe Vermittlung

- Produkte: Forschung und Lehre, Führungen Museumspädagogik, Anlässe / Veranstaltungen / Fachtagungen, Kulturhistorische Angebote, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit / Marketing

Neben der Vorbereitung für das Jubiläumsjahr 2017 lag ein Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit in der Erforschung der mittelalterlichen Geschichte des Thurgaus. Die bereits 2015 im Rahmen des 200-Jahr-Königin-Hortense-Jubiläums begonnenen Begleitprogramme (Vorträge, Spezialführungen, Konzerte, Reihe „Arenenberger Entdeckungen“) wurden planungsgemäss fortgeführt.

Die neu konzipierten historischen Themenführungen in Kostümen erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit; sie wurden für die Sonderausstellung „Haute Couture“ durch Spezialführungen für Erwachsene und Familien ergänzt. Um in Zukunft noch besser auf die Bedürfnisse von Schulklassen eingehen zu können, wurden zusammen mit der Kulturvermittlerin des Historischen Museums Thurgau neue Angebote erarbeitet.

Wie immer gut besucht waren die drei Publikumstage: der „Arenenberger-Tag“ (Federführung: BBZ-Arenenberg) sowie der „Kaiserliche Gartentag“ und die „Lange Nacht der Bodenseegärten“ (Federführung bei den Gartenanlässen: Napoleonmuseum). Neu fand der Schössertag auf nationaler Ebene statt (organisiert vom Verein Schweizer Schlösser).

Aus dem vorweihnachtlichen Kalender der Region nicht mehr wegzudenken sind mittlerweile die über fünf Wochen laufenden „Noël! Noël!“-Aktivitäten des Museums.

2016 war einmal mehr ein sehr erfreuliches Medienjahr für das Napoleonmuseum. Erneut besuchten zahlreiche Journalisten und Filmteams den Arenenberg. Als Höhepunkt kann die ORF/ARD/SRF-Produktion „Vier in einem Boot“ (Hörfunk und Fernsehen) gelten. Mit über 30 Millionen Auflagenhöhe/Reichweite und insgesamt 287 Veröffentlichungen in den klassischen Medien konnte ein hervorragendes Ergebnis erzielt werden. Es stellt im Vergleich zum letzten Jahr eine deutliche Steigerung dar.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Besucherinnen und Besucher	30'004	28'308	28'087	25'216	27'200
Schulklassen	15	15	25	33	29
Führungen	429	487	407	366	503
Didaktische und wissenschaftliche Publikationen, Kataloge	9	8	30	20	10

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Beratungen, Ausleihen, Besucherservice / Museumsshop

Fortgesetzt wurden die seit mehreren Jahren auf verschiedenen Ebenen laufenden Beratertätigkeiten in Sachen „Konzil-Thurgau“ und „Kulturtourismus am Bodensee“.

Zwei französische und eine belgische Ausstellung konnten mit Leihgaben bestückt werden. Die Ausstellung über den Fürsten Pückler (Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn) wurde im Vorfeld wissenschaftlich unterstützt. Dies gilt auch für eine Pückler-Ausstellung im Schloss Babelsberg (Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg).

Die Erfahrungen bei der „Arenenberger Gartenwelt“ zeigen, dass die beiden Arenenberger Betriebe vom Gast als Einheit wahrgenommen werden. Im Museumsshop konnte das hervorragende Ergebnis des letzten Jahres leider nicht gehalten werden.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015	
1. Ausstellungen	1	Anzahl Ausstellungen	2	1	✓	-
2. Vermittlung	2	Anzahl Führungen	503	400	✓	-
	3	Anzahl Schulklassen	29	25	✓	-
3. Veranstaltungen	4	Anzahl Besucher/innen	27'200	28'000	○	-
	5	Anzahl Anlässe	35	10	✓	-

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4621 Napoleonmuseum	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Ausgaben	204'824	200'000	175'804	4'824	2.4	29'020	16.5
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-204'824	-200'000	-175'804	4'824	2.4	29'020	16.5

4628 Kunst- und Ittinger Museum

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Siehe 4611, Kulturamt

Amtsziele RRL 2012 -2016

Siehe 4611, Kulturamt

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4628 Kunstmuseum	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015		R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%		
Aufwand	2'211'732	2'204'000	2'195'050	7'732	0.4	16'682	0.8			
Ertrag	291'578	293'000	278'025	-1'422	-0.5	13'553	4.9			
Saldo KORE	-1'920'154	-1'911'000	-1'917'025	9'154	0.5	3'129	0.2			
-Bonus-/ +Malusverrechnung	7'125		18'066	7'125		-10'941				
Saldo ER	-1'913'029	-1'911'000	-1'898'959	2'029	0.1	14'070	0.7			
Kostendeckungsgrad	13%	13%	13%							

PRODUKTEGRUPPEN

Sammlungen

Aufwand	364'989	393'687	388'813	-28'698	-7.3	-23'824	-6.1		
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0		
Saldo	-364'989	-393'687	-388'813	-28'698	-7.3	-23'824	-6.1		
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%						

Ausstellungen

Aufwand	722'813	703'081	692'313	19'732	2.8	30'500	4.4		
Ertrag	113'197	99'000	93'986	14'197	14.3	19'211	20.4		
Saldo	-609'615	-604'081	-598'327	5'534	0.9	11'288	1.9		
Kostendeckungsgrad	16%	14%	14%						

Vermittlung

Aufwand	748'440	696'565	708'790	51'875	7.4	39'650	5.6		
Ertrag	107'477	104'000	105'495	3'477	3.3	1'982	1.9		
Saldo	-640'963	-592'565	-603'295	48'398	8.2	37'668	6.2		
Kostendeckungsgrad	14%	15%	15%						

Dienstleistungen

Aufwand	375'490	410'667	405'134	-35'177	-8.6	-29'644	-7.3		
Ertrag	70'903	90'000	78'544	-19'097	-21.2	-7'641	-9.7		
Saldo	-304'586	-320'667	-326'590	-16'081	-5.0	-22'004	-6.7		
Kostendeckungsgrad	19%	22%	19%						

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

2016 zeigt die Besucherstatistik eine leicht steigende Zahl an Besucherinnen, Besuchern und Führungen. Die steigende Zahl an Führungen ist durch die gezielten Werbeanstrengungen in diesem Bereich zu erklären, während die gestiegene Zahl von Besucherinnen und Besuchern auch dem Erfolg des in Koproduktion mit der Stiftung Kartause Ittingen im Museumskeller aufgeführten Theaterstücks „Ittingen Saga“ zu verdanken ist.

Abweichung Globalbudget

Die Rechnung des Kunst- und Ittinger Museums schliesst mit einem Fehlbetrag von Fr. 2'029. Dieser Fehlbetrag ist bedingt durch die steigende Zahl von Führungen, wobei insbesondere auch die Gratisführungen im Zusammenhang mit der Theaterproduktion „Ittingen Saga“ zu Buche schlugen.

Produktegruppe Sammlungen

■ Produkte: Betreuung der Kunstsammlung des Kantons Thurgau, Kunstankäufe, Kunstdachlässe

Die Ankaufskommission des Beirats des Kunstmuseums Thurgau erwarb bei Galerie- und Atelierbesuchen Arbeiten von Matthias Bosshard, huber.huber, Cécile Hummel, Alex Meszmer/Reto Müller, Heike Müller, Willi Oertig, Karin Schwarzbek und Esther van der Bie. Der Betrag von Fr. 99'550 für diese Ankäufe stammte aus dem Lotteriefonds.

Aus dem regulären Ankaufskredit wurden Werke der Aussenseiterkünstler Helmut Nimczewski, Felix Brenner, Josef Wittlich, Achim Maaz und Erich Boedecker erworben sowie von Künstlerinnen und Künstlern der Region wie Martha Haffter, Christian Lippuner oder Lisa Schiess. Zudem konnte eine attraktive Installation der finnischen Künstlerin Heta Kuchka erworben werden.

Eine wichtige Sammlungsergänzung stellte die Übernahme von über 450 Werken von Charlotte Kluge-Fülscher aus deren Nachlass dar. Mit diesem Konvolut, das im Wesentlichen aus Arbeiten auf Papier besteht, ist das Schaffen dieser zwar wenig bekannten, aber im Thurgau der 1970er-Jahre pionierhaft agierenden Künstlerin gültig dokumentiert.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
- Bestand Objekte ca.	26'000	26'200	26'350	26'600	27'000
- Neuzugänge	79	117	146	248	537
- Total digital erfasste Sammlungsobjekte	19'600	20'200	20'573	21'695	22'524
- Temporäre Ausleihen	465	187	264	130	196

Produktegruppe Ausstellungen

■ Produkte: Wechsellausstellungen Kunstmuseum, Dauerausstellung Ittinger Museum, Wechsellausstellungen Ittinger Museum

Vier Ausstellungen bestimmten das Programm des Kunstmuseums: In der Ausstellung „Pausenstück“ wurden Werke aus der Sammlung etwa von Adolf Dietrich, Carl Roesch, Helen Dahm oder Anton Bernhardsgrütter mit Leihgaben von Gemälden Ludwig Demarmels zu einer Präsentation zusammengefügt, in der Thurgauer Landschaften im Verlauf der Zeiten im Zentrum standen. Der Aussenseiter Michael Golz verwandelte die Ausstellungsräume in eine begehbare Landkarte, während Olaf Nicolai dem Kunstmuseum eine gläserne Arbeitszelle als modernes Gegenüber zu den Kartäuserhäuschen als langfristige Leihgabe zur Verfügung stellte. Die Gruppenausstellung „Im Rausch“ thematisierte mit Beiträgen von internationalen wie regionalen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeiten einer rauschhaften Wahrnehmungserweiterung zwischen Höhenflug und Absturz. Die Teilnahme an der durch die Kulturstiftung Thurgau organisierte Überblicksausstellung „Werkschau“ schloss das Jahresprogramm ab. Im Ittinger Museum untersuchte die Ausstellung „Wein und Wohlstand“ die wirtschaftliche und symbolische Bedeutung des Weins für die Kartause. Einen Höhepunkt bildete das Theaterstück „Ittingen Saga“, das in Koproduktion mit der Stiftung Kartause Ittingen im Ausstellungskeller durchgeführt wurde.

Produktegruppe Vermittlung

■ Produkte: Hintergrundinformationen zu Ausstellungen und künstlerischen Positionen, Führungen / Museumspädagogik, Anlässe / Veranstaltungen / Fachtagungen, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit

An den 25 öffentlichen Veranstaltungen im Kunst- und Ittinger Museum nahmen über 1'350 Personen teil. Am meisten Publikum vermochten die „Lange Nacht der Gärten“ und der „Internationale Museumstag“ sowie die Vernissage der Ausstellung „Im Rausch“ anzulocken, wo je über zweihundert Besucherinnen und Besucher gezählt werden konnten. Die Zahl der angebotenen Führungen stieg weiter an, wobei ein Teil des Anstiegs den gut besuchten Gratisführungen vor dem Theaterstück „Ittingen Saga“ zu verdanken ist.

Der Kongress „buen vivir - meer teilen“ vermochte zwar nur ein vergleichsweise kleines Publikum anzuziehen. Das im Verlauf der zwei Tage verhandelte Thema eines „guten Lebens“ und die Vernetzung des Projektes mit dem Ausstellungsraum „shed Frauenfeld“ und Institutionen in Zagreb, Lima und Bogota verliehen der Veranstaltungen einen besonderen Status.

Mit der offiziellen Eröffnung der neu eingerichteten Atelierklausur konnte der Öffentlichkeit ein attraktiver Ort für Vermittlungsaktivitäten zugänglich gemacht werden. In der Atelierklausur werden neben Workshops für Schulklassen vielfältige Angebote für Jung und Alt durchgeführt. Ist der Raum nicht durch Veranstaltungen besetzt, steht er dem Publikum zur freien, kreativen Betätigung, zum Lesen in Kunstliteratur oder einfach nur zum Geniessen einer Erfrischung zur Verfügung.

Begleitend zu den Ausstellungen erschienen die Publikationen „Im Rausch“ und „Michael Golz: Reise ins Athosland“.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Besucherinnen und Besucher	29'095	25'152	25'707	25'553	27'390
Schulklassen	72	88	105	89	87
Führungen Kunstmuseum und Dietrich-Haus	93	54	67	86	77
Führungen Ittinger Museum	501	430	407	551	620
Didaktische und wissenschaftliche Publikationen, Kataloge	3	2	3	2	2

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Beratungen, Besucherservice und Museumsshop

Das Kunstmuseum lieh 2016 insgesamt 196 Werke aus. Die Mehrzahl der Ausleihen gingen in die Büros der kantonalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Werke der kantonalen Kunstsammlung waren aber auch im Kunstpalast Düsseldorf oder in regionalen Institutionen wie dem Museum Rosenegg, Kreuzlingen, dem Haus Kunst, Diessenhofen, und dem Museum im Lagerhaus, St. Gallen, zu sehen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
1. Ausstellungen	1	Anzahl Ausstellungen	6	4	✓	4
2. Vermittlung	2	Anzahl Führungen	682	500	✓	637
	3	Anzahl Schulklassen	87	60	✓	89
	4	Anzahl Besucher/innen	27'390	28'000	○	25'553
3. Veranstaltungen	5	Anzahl Anlässe	25	20	✓	22

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4710 Amt für Archäologie

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkte DEK RRL 2012 – 2016

Stellung im Wettbewerb stärken

Die Zusammenarbeit im Rahmen der touristischen Initiativen „Kulturland Thurgau“ und „Römerstrasse Neckar-Alb-Aare“ wurde fortgesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt lag bei Veranstaltungen und Produkten im Umfeld des Konzilsjubiläums. Die Dachmarke „Thurgau Wissenschaft“ wurde weiter getragen und aktiv unterstützt.

Amtsziele RRL 2012 – 2016

Langfristige Erhaltung von Denkmälern

Die 2015 vorbereiteten Massnahmen zur Restaurierung der Ruine Anwil bei Buhwil wurden mit der Gemeinde und der Genossenschaft Ruinen Kradolf-Schönenberg umgesetzt und die Anlage neu vermessen und beschriftet. Die Sanierung der Burganlage Altenburg bei Märstetten wurde abgeschlossen. Die durch die Verordnung des Bundes vorgegebenen Eckwerte für die Historischen Verkehrswege wurden im Entwurf für die revidierte Fassung des Kantonalen Richtplanes bearbeitet. Das Monitoring für die UNESCO-Welterbe-Fundstätten wurde vorbereitet und ein Projekt für die Dokumentation der Fundstellen im Nussbaumersee ausgearbeitet. Dies wurde im Dezember 2016 bewilligt.

Zusammenarbeit und wissenschaftliche Grundlagenforschung

Die Publikation zum 2015 in Kreuzlingen durchgeführten Kongress „Paris5“ ist Ende Jahr erschienen und setzte einen Schlusspunkt unter die seit einigen Jahren mit Baden-Württemberg durchgeführten Projekte im Rahmen von Interreg IV sowie der Internationalen Bodenseekonferenz IBK. Da der langjährige Projektleiter auf deutscher Seite 2016 pensioniert wurde, ist die Fortsetzung der intensiven Zusammenarbeit im Bereich Pfahlbauarchäologie am Bodensee in der Schwebe. Die Untersuchungen im „Eschenzer Trichter“ am Ausfluss des Untersees sind im Gelände abgeschlossen, ein gemeinsames Publikationsprojekt mit Baden-Württemberg ist im Gange. Ein dort angebrachtes Strömungsmessgerät konnte nach einem Jahr erfolgreicher Messungen wieder entfernt werden.

Im Bereich UNESCO-Welterbe wurde die Vernissage eines neuen schweizerischen Pfahlbauführers im Seebachtal durchgeführt; die Dachorganisation für diese Welterbestätten, die „Swiss Coordination Group“, die von den zuständigen Kantonen getragen wird, wird derzeit neu organisiert. Das Projekt zur Erschliessung von Quellen zur Stadt Bischofszell, das gemeinsam mit Staatsarchiv und Amt für Denkmalpflege getragen worden war, konnte mit der Buchvernissage abgeschlossen werden.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4710 Amt für Archäologie	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'759'200	2'945'600	2'750'229	-186'400	-6.3	8'971	0.3
Ertrag	197'130	225'600	228'768	-28'470	-12.6	-31'638	-13.8
Saldo KORE	-2'562'070	-2'720'000	-2'521'461	-157'930	-5.8	40'609	1.6
-Bonus-/ +Malusverrechnung	-41'826		-30'830				
Saldo LR	-2'603'896	-2'720'000	-2'552'291	-116'104	-4.3	51'605	2.0
Kostendeckungsgrad	7%	8%	8%				

PRODUKTEGRUPPEN

Archäologie

Aufwand	1'697'700	1'798'600	1'645'829	-100'900	-5.6	51'871	3.2
Ertrag	179'630	201'000	205'600	-21'370	-10.6	-25'970	-12.6
Saldo	-1'518'070	-1'597'600	-1'440'229	-79'530	-5.0	77'841	5.4
Kostendeckungsgrad	11%	11%	12%				
Sammlungen und Archive							
Aufwand	584'200	734'700	698'600	-150'500	-20.5	-114'400	-16.4
Ertrag	600	2'000	3'500	-1'400	-70.0	-2'900	-82.9
Saldo	-583'600	-732'700	-695'100	-149'100	-20.3	-111'500	-16.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	1%				

4710 Amt für Archäologie	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausstellungen							
Aufwand	477'300	412'300	405'800	65'000	15.8	71'500	17.6
Ertrag	16'900	22'600	19'668	-5'700	-25.2	-2'768	-14.1
Saldo	-460'400	-389'700	-386'132	70'700	18.1	74'268	19.2
Kostendeckungsgrad	4%	5%	5%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Jahresbericht 2016 bringt neu Kennzahlen sowie gegenüber den Vorjahren etwas veränderte Indikatoren. Durch die schwere Erkrankung eines Mitarbeiters im Frühjahr und den Bezug von provisorischen Räumlichkeiten in der Altstadt von Frauenfeld und im Werkhofgebäude an der St. Gallerstrasse im Spätsommer waren besondere Situationen vorgegeben. Darüber hinaus gab es zwei Aus- bzw. Eintritte im Team und herausfordernde Planungsarbeiten z.B. für die Holzkonservierungsanlage (siehe Kapitel 5) sowie die Neuausrichtung der Taucharchäologie gemäss Richtlinien des Bundesamtes für Gesundheit.

Dies führte zu einem geringeren Einsatz von zusätzlichen Arbeitskräften wie Zivildienstleistenden, da Aussenprojekte reduziert wurden. Die krankheitsbedingten Ausfälle mussten mit der Weiterbeschäftigung einer pensionierten Fachperson sowie zeitlich befristeten Pensenerhöhungen aufgefangen werden.

Die während des Jahres bekannt gewordene testamentarische Zuwendung von über 6 Mio. Franken an Kantonsbibliothek und Amt für Archäologie war bei Jahresende noch nicht abgeschlossen. Der Regierungsrat hat die entsprechenden Regelungen bezüglich Mittelverwendung im Sinne des Erblassers verabschiedet.

Die 2015 abgeschlossene Programmvereinbarung mit dem Bundesamt für Kultur für die Jahre 2016 - 2020 wurde erstmals umgesetzt. Seit 2016 werden ausschliesslich Mittel aus dieser Vereinbarung für archäologische Projekte in Objekten nationaler Bedeutung eingesetzt. Diese Bundesmittel mit einem Total von Fr. 175'000 kamen hauptsächlich für Pfahlbauarchäologie, für laufende Grabungen in Eschenz sowie für Dokumentationsarbeiten in der Altstadt von Steckborn zum Einsatz.

Kantonale Mittel aus dem NHG-Fonds in der Höhe von rund Fr. 49'000 Franken wurden hauptsächlich für die Restaurierung der Ruine Anwil bei Buhwil aufgewendet; dies als Projekt der Politischen Gemeinde Kradolf-Schönenberg sowie der Genossenschaft Ruinen Kradolf-Schönenberg.

Abweichungen Globalbudget

Das Budget wurde trotz geringerer Einnahmen unterschritten. Bei den Einnahmen wirkte sich der Wegfall der Dendrochronologie infolge Krankheit des Fachspezialisten ab April 2016 aus. So entfiel ein Pauschalbeitrag der Denkmalpflege. Im Weiteren konnte weniger an und in Objekten nationaler Bedeutung gearbeitet werden, was die Bundesbeiträge geringer ausfallen liess. Ein Grund für die gegenüber dem Budget kleineren Ausgaben war der Wegfall der Amortisation der Holzkonservierungsanlage, deren Bau noch nicht abgeschlossen ist. Zudem schlugen kleinere Ausgaben für Hilfskräfte, für Mikroverfilmung, Büromaterial und Mobiliar, für EDV und auch Druckaufträge zu Buche. Die Verschiebungen in den Produktgruppen spiegeln darüber hinaus Vakanz bei Wiederbesetzungen und Wegfall von Hilfskräften. Im Bereich Ausstellungen sind die Vorarbeiten für die nächste grössere Ausstellung „Römer am Bodensee“ aufgenommen worden und der Museumsbetrieb lief auf Hochtouren. In diesem Bereich wurde das Budget überschritten.

Produktgruppe Archäologie

■ Produkte: Planungen / Stellungnahmen / Bewilligungen, Prospektion und Vermessung, Grabungen und gebäudearchäologische Untersuchungen, Unterhalt von Ruinen und archäologischer Stätten

⇒ Anhang I, *Grabungen, Gebäudeuntersuchungen und Fundabliefungen*, Seite 38)

Planungen/Stellungnahmen/Bewilligungen

Stellungnahmen und Auflagen zu Baugesuchen und Ortsplanungen von Gemeinden konnten fristgerecht verfasst werden.

Prospektion und Vermessung

Bei taucharchäologischen Prospektionen wurde ein neuzeitliches Holzgeviert in der Steinacher Bucht bei Arbon vermessen und bei der Tiefenvermessung des Seegrunds entdeckte Hügelstrukturen zwischen Uttwil und Kesswil prospektiert und beprobt. Dieses sogenannte „Stonehenge am Bodensee“ sorgte medial für Aufregung; das Amt für Archäologie will die Entstehungsumstände und die Entstehungszeit der regelmässigen Steinschüttungen klären. Die bisherigen Resultate erlauben noch keine sicheren Aussagen. Bei Baustellenkontrollen, Geländebegehungen und Prospektionsgängen konnten Mitarbeiter des Amts für Archäologie sowie freiwillige Mitarbeiter eine Reihe neuer Fundstellen, unter anderem in Arbon, Eschenz, Kreuzlingen, Schlatt, Tägerwilen und Weinfelden, entdecken. Darunter befanden sich mehrere aus der Eisenzeit, wie sie im Thurgau selten sind.

Grabungen und gebäudearchäologische Untersuchungen

Im Rahmen von taucharchäologischen Untersuchungen wurden schon länger beobachtete Holzbauten beim Schiffsteg von Mannenbach-Salenstein freigelegt, dokumentiert und ins 16. Jahrhundert datiert. Von einem neu entdeckten Pfahlfeld vor Romanshorn konnten Holzproben in die Neuzeit datiert werden. In Eschenz-Mettlen wurden in Fortsetzung der Grabungen von 2013 letzte Flächen archäologisch untersucht. In geophysikalischen Messungen 2012 erkannte Strukturen konnten als insgesamt zwölf Kalkbrennöfen identifiziert werden. Vermutlich wurde der hier gebrannte Kalk beim Bau des spätantiken Kastells auf Burg, Stein am Rhein (SH), verwendet. Weiter wurden 42 Bestattungen aus dem 6. bis 8. Jahrhundert nach Christus mit reichen Beigaben geborgen und diese in 85 Blöcken zur Freilegung ins Restaurierungslabor überbracht. Der frühmittelalterliche Friedhof von Eschenz ist nun mit total 131 Gräbern einer der grössten in der Ostschweiz.

In Weingarten-Tobelhof fanden im Areal eines landwirtschaftlichen Neubaus Sondierungen statt. Neue römische Befunde und Funde bestätigen die Lage eines grösseren römischen Gutshofs am Südhang des Sonnenbergs. Weitere Sondierungen wurden in Stettfurt auf der Südterrasse von Schloss Sonnenberg und in Thundorf in der Wüstung Bietenhard vorgenommen. In Weinfelden-Besmerstrasse und Unterschlatt-Brüelstrasse wurden in Baugruben zufällig neu entdeckte archäologische Fundstellen dokumentiert.

Im Schloss Hagenwil wurde neben Dendrobeprobung eines Gebäudeteils ein Tiefenprofil des Wassergrabens erstellt. Im Auftrag des Amts für Denkmalpflege fanden unter anderem in Ermatingen-Kirchgasse, Bürglen-Schloss, Wuppenau-Alber Baudokumentationen und Entnahmen von Holzproben zur Jahrringanalyse statt. Die baugeschichtliche Untersuchung der Altstadt von Bischofszell wurde mit der Aufnahme von weiteren drei Gebäuden ergänzt. Das Schwergewicht der bauarchäologischen Arbeiten lag in der Altstadt von Steckborn, wo im Turmhofareal die beiden Bauten an der Seestrasse (Kaufhaus und Schmitte) mit Unterstützung des Amts für Denkmalpflege dokumentiert wurden. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Denkmalpflege, dem Hochbauamt und der Stadt Steckborn wurden die vom Brand im Dezember 2015 betroffenen Altstadthäuser bzw. deren Reste als Ausgangspunkt für den Gestaltungswettbewerb bauarchäologisch untersucht. Die Anzahl der Gebäudeuntersuchungen war aufgrund des krankheitsbedingten Ausfalls des Dendrospezialisten ab dem zweiten Jahresdrittel im Vergleich zu den vergangenen Jahren rückläufig.

Unterhalt von Ruinen und archäologischen Stätten

Die Ruine Anwil-Buhwil in Kradolf-Schönenberg wurde in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft Ruinen Kradolf-Schönenberg und der Gemeinde saniert. Dabei wurde der Vorzustand der Anlage planimetrisch dokumentiert und die Umgebung des Burgturms geophysikalisch prospektiert. Im Boden erhaltene Fundamente weiterer Bauten konnten so im Gesamtplan der Anlage ergänzt werden. Die Altenburg bei Märstetten konnte im Mai dem Publikum übergeben werden.

Produktgruppe Sammlungen und Archive

■ Produkte: Archäologische Landesaufnahme, Bewirtschaftung der Fundbestände

Archäologische Landesaufnahme

Die Digitalisierung der Dia-Sammlung (98'000 Dias) und die Überführung der Daten in die Bilddatenbank „IMS“ wurde abgeschlossen. Die Bilddatenbank umfasst nun 157'000 Medienobjekte. Die bis anhin jährlich durchgeführte Sicherung von digitalen Bilddaten mit Metadaten auf Mikrofilm konnte 2016 mangels Materialverfügbarkeit von Mikrofilmen (Farb-Filme der Firma ILFORD sind nicht mehr lieferbar) nicht durchgeführt werden. Alternativen, z.B. das Verfahren Bits-on-Film, müssen nun geprüft werden. Geplant ist die Digitalisierung des analogen Planarchivs mit rund 16'000 Plänen. Diese erfordert ein Update der Bilddatenbank. Neue Geo-Daten (Flächen) wurden systematisch in die Geodatenbank überführt. Der Applikationswechsel von ArcGIS nach QGIS wurde vorbereitet und wird 2017 erfolgen.

Bewirtschaftung der Fundbestände

Alle Fundeingänge des Jahres wurden fortlaufend in der Datenbank „ImdasPro“ erfasst, die Objekte beschriftet und der Sammlung zugeführt. Besonderen Zuwachs erhielt die Sammlung durch die vielen Fundlieferungen aus Prospektionen von Freiwilligen. Zahlreich sind darunter Fundmünzen aus allen Zeitepochen. Menschliche Überreste aus dem frühmittelalterlichen Gräberfeld von Eschenz-Mettlenstrasse wurden von einer Anthropologin bestimmt.

Zahlreiche über die vergangenen Jahrzehnte geborgene Objekte des Dampfschiffs Jura in den Beständen des Amtes für Archäologie, des Seemuseums Kreuzlingen sowie von Privaten wurden inventarisiert, wissenschaftlich untersucht und die Geschichte des Dampfers sowie dessen Wiederentdeckung in einem detaillierten Bericht aufgearbeitet.

Probenmaterial aus der Sammlung wurde für wissenschaftliche Projekte zu Analyse und Bearbeitung ausgeliehen, u.a. ist ein prähistorischer und mittelalterlicher Krähenknochen Teil einer genetischen Untersuchung der Universität Uppsala. Dendrochronologische Daten und Messwerte wurden der Universität Freiburg zum Aufbau einer Jahrringchronologie und zur Rekonstruktion prähistorischer Umweltbedingungen in Mittel- und Westeuropa zur Verfügung gestellt. Sammlungsobjekte wurden an Museen und andere Institutionen für Ausstellungen ausgeliehen. Allein 44 Exponate, meist Holzfunde, wurden für die Landesausstellung „4.000 Jahre Pfahlbauten“ des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg bereitgestellt und am Federsee gezeigt. Das Schweizerische Landesmuseum in Zürich präsentiert in der 2016 neu eröffneten Dauerausstellung „Archäologie Schweiz“ Funde aus der jungsteinzeitlichen Seeufersiedlung Arbon-Bleiche zum Thema Domestizierung von Haustieren (Kuhknochen und Kuhmist).

Produktegruppe Ausstellungen

■ Produkte: Dauerausstellung im Museum für Archäologie, Wechsel- und Sonderausstellungen, Ausstellungen in Regionalmuseen, Schulhäusern usw.

Dauerausstellung

Insgesamt besuchten 17'516 Personen (7'797 Erwachsene und 9'719 Kinder) das Museum für Archäologie und das Naturmuseum. 22 öffentliche Anlässe wurden durchgeführt. 55 Gruppen, darunter 32 Schulklassen, besuchten das Museum für Archäologie.

Sonderausstellung

Die mit dem Federseemuseum Bad Buchau konzipierte Sonderausstellung „Nachgehakt – vorgeschichtliche Fischerei zwischen Alb und Alpen“ wurde vom 5. September 2015 bis 6. Februar 2016 gezeigt. Die Arbeiten an der mit anderen Museen im Bodenseeraum geplanten Ausstellungen „Die Römer am Bodensee“ wurden aufgenommen.

Ausstellungen in Regionalmuseen, Schulhäusern usw.

Das Amt für Archäologie unterstützte u.a. Museen und Private in Arbon (Historisches Museum), Bischofszell, Eschenz, Pfyn (Transitorisches Museum), Kreuzlingen (Seemuseum), Steckborn (Turmhof) und Weinfelden mit Knowhow, Fundausleihungen oder kleinen Präsentationen und erneuerte drei Erklärungstafeln an Ruinen.

Kennzahlen	2015	2016
- Jahresstunden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter total	39'408	36'131
- Jahresstunden ständig beschäftigtes Personal (% der gesamten Jahresstunden)	73 %	79 %
- Anzahl neue Ereignisse	350	163
- Anzahl inventarisierte Fundkomplexe	580	598
- Anzahl Ausleihungen von Objekten und Probematerial	10	23
- Anzahl Besucherinnen und Besucher im Museum für Archäologie/Naturmuseum	15'384	17'516
- Anzahl Vorträge, Veranstaltungen, Führungen	100	118
- Neu erfasste Titel Bibliothek inkl. Artikel	1'696	1'438
- Wissenschaftliche Publikationen über Thurgauische Bestände bzw. Funde	7	12

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
1. Archäologie					
1.1 Planungen und Baugesuche	1	Einhaltung von Fristen	100 %	100 % ✓	*
1.2 Prospektion	2	Verifikation neuer Fundstellen	8	10 ○	ca. 20
1.3 Grabungen, Bauuntersuchungen, Restaurierungen	3	Einhaltung von Fristen	100 %	100 % ✓	100 %
2. Sammlungen/Archive					
2.1 Archäologische Landesaufnahme	4	Menge Ablage innert Monatsfrist	80 %	75 % ✓	50 %
2.2 Fundeingang	5	Menge Katalogisierung Neufunde innert Jahresfrist	90 %	80 % ✓	100 %

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
3. Ausstellungen					
3.1 Dauerausstellung	6	Aktualisierung, Anzahl Ausstellungsräume	0.5	0.5 ✓	1
3.2 Sonderausstellungen	7	Anzahl Produktionen Wechselausstellung gemeinsam mit Dritten	0.5	0.5 ✓	2
Unterstützung lokaler Träger-schaften + Museum (Ausstellungen, Hinweistafeln, Events)	8	Ereignisse/Interventionen	7	5 ✓	*

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

3.3 * Neue Indikatoren ab Budget 2016, keine Vorjahresdaten verfügbar.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4710 Amt für Archäologie	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2015		R 2016 / R 2015	
	0	0	0	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	248'973	250'000	0	-1'027	-0.4	248'973	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-248'973	-250'000	0	-1'027	-0.4	248'973	0.0

Die Beschaffung der Gefriertrocknungsanlage für die Konservierung von organischen Funden (Holz usw.) konnte nach längerer Planungsphase mit RRB Nr. 798 vom 20. September 2016 ausgelöst werden. Bis Jahresende waren die Chromstahlarbeiten vergeben und im Gange. Im Werkhofgebäude wurden gemeinsam mit der Stadt Frauenfeld Anpassungsarbeiten an Boden und Stromverteilung ausgeführt. Ende des Jahres waren knapp 20 % der Kreditsumme ausbezahlt und rund 45 % vergeben. Da der Abschluss 2017 vorgesehen ist, wurde eine Kreditübertragung in der Höhe von Fr. 205'000 auf die Rechnung 2017 vorgenommen. Als Folge dieser Verzögerung wurden 2016 auch noch keine Abschreibungsbeiträge fällig.

3.5 Departement für Justiz und Sicherheit

Rechnungsergebnis Departement

Erfolgsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	256'499'712	257'670'300	253'439'856	-1'170'588	-0.5	3'059'856	1.2
Ertrag	213'932'480	213'965'100	215'220'877	-32'620	0.0	-1'288'397	-0.6
Saldo	-42'567'232	-43'705'200	-38'218'979	-1'137'968	-2.6	4'348'253	11.4

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	882'344	1'635'000	1'751'487	-752'656	-46.0	-869'143	-49.6
Einnahmen	308'345	1'020'000	161'465	-711'655	-69.8	146'880	91.0
Saldo	-573'999	-615'000	-1'590'022	-41'001	-6.7	-1'016'023	-63.9

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Das Budget 2016 wurde mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 43'705'200 veranschlagt. Nachdem im Vorjahr die Vorgabe deutlich unterschritten werden konnte, schliesst nun auch die Rechnung 2016 des DJS erfreulicherweise mit einer Verbesserung von rund 1.38 Mio. Franken (vor Bonus/Malus-Verrechnung), respektive 1.138 Mio. Franken nach Bonus/Malus-Verrechnung ab (2.6 % unter Budget). Dabei konnte der Aufwand um 0.5 % unterschritten und der Ertrag genau erreicht werden.

Budgetunterschreitungen resultierten bei folgenden Ämtern:

Globalbudget:

- Generalsekretariat	Fr. 25'908
- Amt für Handelsregister/Zivilstandswesen	Fr. 190'946
- Zivilstandsämter	Fr. 63'789
- Grundbuchverwaltung und Notariate	Fr. 203'851
- Konkursamt	Fr. 12'821
- Strassenverkehrsamt	Fr. 205'936
- Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Fr. 132'861

Nicht Globalbudget:

- Staatsanwaltschaft	Fr. 2'198'546
- Feuerschutzamt	Fr. 55'416

Über dem Budget schlossen ab:

- Friedensrichter- und Betreibungsämter	Fr. 47'751
- Amt für Justizvollzug	Fr. 882'421
- Eichamt	Fr. 717
- Migrationsamt	Fr. 483'006
- Jagd- und Fischereiverwaltung	Fr. 98'367
- Kantonspolizei	Fr. 439'844

Speziell zu erwähnen sind dabei die grössten beiden Abweichungen bei der Staatsanwaltschaft und dem Amt für Justizvollzug, welche zusammen netto ungefähr die Budgetabweichung des DJS ausmachen:

Staatsanwaltschaft

Bereits beim Abschluss des Rechnungsjahres 2015 konnte ein starker Rückgang der Massnahmekosten bei der Jugendanwaltschaft verzeichnet werden. Dieser Trend hat sich erfreulicherweise auch im Jahr 2016 fortgesetzt (2.74 Mio. Franken unter Budget). Zu jenem Zeitpunkt war jedoch das Budget 2016, gestützt auf die Vorjahreszahlen mit massiv höheren Massnahmekosten, bereits erstellt.

Amt für Justizvollzug

Per 1. Januar 2016 nahm das neue Amt für Justizvollzug (AJV) seinen Betrieb auf, in welchem der Straf- und Massnahmenvollzug inklusive Gefängnisse, der Bewährungsdienst, das Massnahmenzentrum Kalchrain, die Amtsleitung und die Zentralen Dienste zusammengeführt wurden.

Die Rechnung schliesst um Fr. 882'421 schlechter ab als veranschlagt. Obwohl der budgetierte Besoldungsaufwand tiefer ausfiel (bewilligte Stellen später oder noch nicht besetzt), musste andererseits bei den Vollzugskosten im Bereich des Straf- und Massnahmenvollzugs ein Mehraufwand gegenüber dem optimistischen Budget verzeichnet werden (+1.10 Mio. Franken). Hinzu kam ein tieferer Bestand an Eingewiesenen in Kalchrain, was sich negativ auf die Produktionsbetriebe und die Tagestaxen auswirkte.

Investitionsrechnung

Bei der Investitionsrechnung wurde das Budget um rund Fr. 41'000 unterschritten. Sowohl Ausgaben als auch Einnahmen lagen deutlich unter dem Voranschlag, da beim Amt für Bevölkerungsschutz und Armee für die bauliche Erneuerung einer Schutzanlage infolge Projektverzugs der budgetierte Betrag nicht vollumfänglich verwendet wurde (Bundesbeiträge).

5010-5017 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Im Rahmen der Botschaft des Regierungsrates zur Umsetzung der Massnahmen aus der „Überprüfung des Leistungskataloges der kantonalen Verwaltung“ (Entlastungspaket LÜP) vom 16. September 2014 leistete das Departement Beiträge zur Revision des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (EG ZGB), des Gesetzes über die Zivil- und Strafrechtspflege (ZSRG), des Gesetzes über die Gebühren und Gemengsteuern der Grundbuchämter und Notariate sowie des Gesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel. Die Änderungen des kantonalen Jagdgesetzes und des Gesetzes über die Gebühren und Gemengsteuern der Grundbuchämter und Notariate traten zusammen mit den nötigen Anpassungen der regierungsrätlichen Gebührenverordnung am 1. Januar 2016 in Kraft. Die notwendigen Ausführungsbestimmungen zur Revision des EG ZGB sowie des ZSRG im Zusammenhang mit der Reorganisation der Grundbuchämter und Notariate sowie der Friedensrichter- und Betreibungsämter auf Bezirksebene wurden vom Regierungsrat am 12. Januar 2016 verabschiedet und mit Beginn der neuen Legislaturperiode per 1. Juni 2016 in Kraft gesetzt.

Aufgrund einer teilweise erheblich erklärten Motion, die eine Anpassung der Einzelrichterkompetenzen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden verlangte sowie einer Änderung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches unterbreitete der Regierungsrat dem Grossen Rat am 21. Juni 2016 eine Botschaft für eine Revision des EG ZGB. Das Parlament verabschiedete die Änderungen am 7. Dezember 2016. Nach Ablauf der Referendumsfrist wird diese Gesetzesanpassung im Verlaufe des Jahres 2017 in Kraft treten können.

Eine Teilrevision der Verordnung des Bundes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel führte dazu, dass diverse Bestimmungen des kantonalen Jagdrechtes nicht mehr den aktuellen Bundesregelungen entsprechen. Aus diesem Grunde musste das kantonale Jagdgesetz einer Revision unterzogen werden. Im Rahmen dieser Anpassung konnten zudem auch Änderungsanliegen aus der Praxis aufgenommen werden. Der Regierungsrat unterbreitete die entsprechende Gesetzesbotschaft am 25. Oktober 2016 dem Grossen Rat.

Die Bundesversammlung verabschiedete am 20. Juni 2014 ein neues Bürgerrechtsgesetz. Dieses wird gemäss Beschluss des Bundesrates zusammen mit der Ausführungsverordnung am 1. Januar 2018 in Kraft treten. Das neue Bundesrecht erfordert eine Totalrevision der kantonalen Bürgerrechtsgesetzgebung. Der Regierungsrat hat das Departement für Justiz und Sicherheit am 15. November 2016 ermächtigt, zum Vorschlag für ein neues Gesetz über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht ein externes Vernehmlassungsverfahren durchzuführen.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5010-5017 Generalsekretariat DJS	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'278'240	4'250'300	19'389'899	27'940	0.7	-15'111'659	-77.9
Ertrag	1'667'480	1'571'000	2'638'296	96'480	6.1	-970'816	-36.8
Saldo KORE	-2'610'760	-2'679'300	-16'751'603	-68'540	-2.6	-14'140'843	-84.4
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-42'632		-10'000				
Saldo ER	-2'653'392	-2'679'300	-16'761'603	-25'908	-1.0	-14'108'211	-84.2
Kostendeckungsgrad	39%	37%	14%				

5010-5017 Generalsekretariat DJS	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Departements- und Rechtsdienst							
Aufwand	4'278'240	4'250'300	4'009'767	27'940	0.7	268'473	6.7
Ertrag	1'667'480	1'571'000	1'641'858	96'480	6.1	25'622	1.6
Saldo	-2'610'760	-2'679'300	-2'367'909	-68'540	-2.6	242'851	10.3
Kostendeckungsgrad	39%	37%	41%				
Bewährungsdienst *							
Aufwand	0	0	800'943	0	0.0	-800'943	-100.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	0	-800'943	0	0.0	-800'943	-100.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Straf- und Massnahmenvollzug *							
Aufwand	0	0	14'579'189	0	0.0	-14'579'189	-100.0
Ertrag	0	0	996'438	0	0.0	-996'438	-100.0
Saldo	0	0	-13'582'751	0	0.0	-13'582'751	-100.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	7%				

* Ab 2016 im neuen Amt für Justizvollzug (AJV) abgebildet.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Seit dem 1. Januar 2016 sind die Bereiche Bewährungsdienst und Straf- und Massnahmenvollzug im neuen Amt für Justizvollzug (Konto 5350) integriert. Somit verbleibt im Generalsekretariat DJS noch die Produktegruppe Departements- und Rechtsdienst.

Der budgetierte Aufwandüberschuss (vor Bonus-Verrechnung) konnte um rund Fr. 68'000 unterschritten werden. Dieser setzt sich aus einem Mehraufwand von Fr. 28'000 und einem Mehrertrag von Fr. 96'000 zusammen. Beim Aufwand belastet hauptsächlich das Konto „Defizit-Beitrag Lärchenheim“ mit einer Abweichung von Fr. 117'000 die Rechnung. Diese Position beruht auf Erfahrungswerten und ist im Voraus kaum abschätzbar. Aufgrund von verschiedenen Besuchen durch Entscheidungsträger aus Verwaltung und Justiz konnten die Belegungszahlen durch thurgauische Klientinnen und Klienten erhöht werden. Der erfreuliche Mehrertrag resultiert aus den beiden Positionen „Gebühren für gastgewerbliche Patente und Bewilligungen“ sowie dem Anteil aus der Sicherheitskostenpauschale des Staatssekretariates für Migration (SEM).

Produktegruppe Departements- und Rechtsdienst

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling / Finanz- und Rechnungswesen, Beratung / Koordination, Verfahren, Rechtsauskünfte

Gesetzgebungsverfahren/Projekte

Für die Rechtsetzungsprojekte, die im Berichtsjahr unter dieser Produktegruppe zu betreuen waren, kann auf die Ausführungen unter der voranstehenden Ziffer 1 sowie auf die Rechtsetzungsübersicht des Departementes für Justiz und Sicherheit verwiesen werden.

Vernehmlassungen

Die Anzahl der Vernehmlassungen zu Rechtsetzungs- und anderen Projekten belief sich im Berichtsjahr auf 42 (Vorjahr 24).

Verwaltungsrechtspflege ⇒ Anhang I, Seite 41

	2012	2013	2014	2015	2016
Pendenzen 1. Januar	28	21	16	24	23
Neueingänge	116	55	87	85	76
Total zu behandelnde Rekurse und Beschwerden	144	76	103	109	99
Total Erledigungen	123	60	79	86	80
Pendenzen 31. Dezember	21	16	24	23	19

Opferhilfverfahren

	2013	2014	2015	2016
Gesuche um Kostengutsprache für Soforthilfe und längerfristige Hilfe	69	23	74	52
– davon Gutheissungen	59	21	54	42
– davon Abweisungen	10	2	20	10
Die Gesuche betrafen:				
– Therapien	34	9	35	17
– Frauenhausaufenthalte	22	8	17	14
– Anwaltskosten	30	6	27	19
– sonstige Leistungen (z. B. Dolmetscher-, Transportkosten usw.)	15	8	26	29
– davon mehrere Leistungen gleichzeitig	24	8	25	19
Zuweisung von Urteilen zur Auszahlung (durch Gerichte, Staatsanwaltschaft, Jugendanwaltschaft)	18	11	21	17
– davon Entschädigung und Genugtuung	15	4	7	3
– davon nur Entschädigung	0	0	0	0
– davon nur Genugtuung	3	7	14	14
– davon Vorschussleistung	0	0	0	0

Begnadigungsverfahren

	2013	2014	2015	2016
Pendenzen 1. Januar	0	1	0	0
Neueingänge	3	0	1	1
Total zu behandelnde Fälle	3	1	1	1
Total Erledigungen	2	1	1	1
– davon Gutheissung	0	0	0	0
– davon teilweise Gutheissung	0	0	0	0
– davon Nichteintreten	0	1	0	1
– davon Abschreibung	0	0	0	0
– davon Abweisung	2	0	1	0
Pendenzen 31. Dezember	1	0	0	0

Pflegekinder- und Heimaufsicht

	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Bewilligungen Familienpflege	78	55	97	55	64
Anzahl aufgehobene Pflegeverhältnisse	34	57	21	71	78
Anzahl unmündige Pflegekinder per Ende Jahr	223	253	262	240	243
Anzahl Bewilligungen Heimpflege für max. vier Unmündige (Richtlinien „Miniheime“)	8	0	1	2	0
Anzahl Meldungen Tagespflegeverhältnis (Tagesfamilien)	285	195	236	267	293
Widerruf der Bewilligung	0	0	0	0	1
Anordnung eines Aufnahmeverbotes	0	1	0	2	1
Bewilligung Heimpflege (inkl. Kindertagesstätten, Horte)	26	26	17	28	30
Gesuch betreffend Adoptionsplatzierung	9	6	14	5	11

Per Ende 2016 wurden 243 Pflegekinder in 180 Pflegefamilien betreut. 54 Pflegefamilien mit Eignungsbestätigung verfügten über keine Platzierung. Im Bereich der Heimpflege bewilligte das Departement sechs neue Einrichtungen zur Tagesbetreuung von Kindern unter zwölf Jahren (Kita, Hort). Im Rahmen der Neueröffnungen und der Erhöhungen bzw. Anpassungen der Platzzahlen bei den bestehenden Tagesbetreuungseinrichtungen wurden 2016 insgesamt 245 neue Tagesbetreuungsplätze geschaffen. Eine Einrichtung mit 10 Tagesbetreuungsplätzen hat ihren Betrieb im gleichen Zeitraum eingestellt. Das Departement bewilligte zudem drei neue Kinder- und Jugendheime mit insgesamt 27 Plätzen. Im Zuge von Erhöhungen der Platzzahlen bei den bestehenden Kinder- und Jugendheimen wurden 2016 insgesamt 19 weitere Betreuungsplätze geschaffen. Das Departement verfügt bei jeder Einrichtung über umfassende Informationen aus den Bereichen Institution, Trägerschaft, Personal, Betriebskonzept, Betreuung, Finanzen und Räumlichkeiten. Im Auftrag des Departementes führte die Abteilung Pflegekinder- und Heimaufsicht Aufsichtsbesuche bei Pflege- und Tagesfamilien, Kinder- und Jugendheimen sowie Kindertagesstätten und Angeboten der schulergänzenden Betreuung durch. Im Rahmen der Aufsichtstätigkeit mussten in drei Fällen Massnahmen ergriffen werden. Die bestehenden Kontakte mit Aufsichtsstellen anderer Kantone wurden ebenfalls gepflegt.

Gastgewerbe ⇒ Anhang I, Seite 41

	2012	2013	2014	2015	2016
Gesuche um Befreiung von der Wirteprüfung	35	45	67	86	65
– teilweise Gutheissung	3	4	10	9	1
– vollständige Gutheissung	20	34	41	51	32
– Abschreibung	10	4	10	24	28
– Abweisung	0	2	0	0	0
– noch offen	2	1	6	2	4

Wirteprüfung

	2012	2013	2014	2015	2016
– Anzahl durchgeführte Prüfungen	2	2	2	2	3
– Kandidaten insgesamt haben an den Prüfungen teilgenommen (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungen.)	47	58	48	66	43
– Kandidaten haben die ganze WP sofort bestanden	25	34	20	40	27
– Kandidaten haben die Nachprüfungen bestanden	7	5	6	4	5
– Kandidaten haben die Wiederholung der ganzen WP bestanden	0	3	3	4	0
– Kandidaten haben die Ergänzungsprüfung bestanden	4	1	7	4	5
– Kandidaten insgesamt haben die Prüfung (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungen-Wiederholungen) bestanden	36	43	36	52	37
– Kandidaten haben die ganze WP nicht bestanden	8	14	8	9	6
– Kandidaten müssen zur Nachprüfung antreten	3	1	3	4	0
– Kandidaten haben die Ergänzungsprüfung nicht oder nur teilweise bestanden	0	0	1	1	0
– Kandidaten insgesamt haben die Prüfung (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungen) nicht bestanden und müssen nochmals antreten	11	15	12	14	6

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Departements- und Rechtsdienst	1	Bearbeitungsdauer von Rekursen und Beschwerden	96 %	< 4 Monate ab Vollständigkeit der Entscheidungsgrundlagen	95 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5110 Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Das Gesetz über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht vom 14. August 1991 (KBüG; RB 141.1), in Kraft seit dem 1. Januar 1993, ist an das revidierte Bundesgesetz über das Schweizer Bürgerrecht vom 20. Juni 2014 (BüG; SR 141.0), welches auf den 1. Januar 2018 in Kraft tritt, anzupassen. Am 15. November 2016 hat der Regierungsrat beschlossen, zum Entwurf für eine Totalrevision des KBüG ein externes Vernehmlassungsverfahren durchzuführen. Die Vernehmlassungsadressaten sind eingeladen worden, bis zum 17. Februar 2017 ihre Stellungnahme beim Departement für Justiz und Sicherheit einzureichen.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5110 Amt für Handelsregister- und Zivilstandswesen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'701'312	1'707'700	1'680'534	-6'388	-0.4	20'778	1.2
Ertrag	2'743'626	2'550'000	2'581'402	193'626	7.6	162'224	6.3
Saldo KORE	1'042'314	842'300	900'868	200'014	23.7	141'446	15.7
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-9'068						
Saldo ER	1'033'246	842'300	900'868	190'946	22.7	132'378	14.7
Kostendeckungsgrad	161%	149%	154%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Einbürgerungen							
Aufwand	326'910	313'998	305'545	12'912	4.1	21'365	7.0
Ertrag	564'200	450'000	429'450	114'200	25.4	134'750	31.4
Saldo	237'290	136'002	123'905	101'288	74.5	113'385	91.5
Kostendeckungsgrad	173%	143%	141%				
Übriges Zivilstandswesen							
Aufwand	256'514	263'191	250'947	-6'677	-2.5	5'567	2.2
Ertrag	84'473	80'000	72'434	4'473	5.6	12'039	16.6
Saldo	-172'041	-183'191	-178'513	-11'150	-6.1	-6'472	-3.6
Kostendeckungsgrad	33%	30%	29%				
Informationen und Auskünfte							
Aufwand	298'328	290'100	291'153	8'228	2.8	7'175	2.5
Ertrag	217'232	270'000	246'250	-52'768	-19.5	-29'018	-11.8
Saldo	-81'096	-20'100	-44'903	60'996	303.5	36'193	80.6
Kostendeckungsgrad	73%	93%	85%				
Gesellschaftsgründungen/ Mutationen							
Aufwand	819'560	840'411	832'889	-20'851	-2.5	-13'329	-1.6
Ertrag	1'877'721	1'750'000	1'833'268	127'721	7.3	44'453	2.4
Saldo	1'058'161	909'589	1'000'379	148'572	16.3	57'782	5.8
Kostendeckungsgrad	229%	208%	220%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde eingehalten. Das Ergebnis schliesst mit einem Nettoertrag von Fr. 1'042'314 ab.

Abweichungen Globalbudget

Bei einem Aufwand von Fr. 1'701'312 und einem Ertrag von Fr. 2'743'626 ergibt sich ein Nettoertrag von Fr. 1'042'314. Gegenüber dem Budget (Nettoertrag Fr. 842'300) resultiert ein Mehrertrag von Fr. 200'014.

Zu diesem positiven Ergebnis haben höhere Erträge bei den Produktgruppen Einbürgerungen (+Fr. 114'200) und Übriges Zivilstandswesen (+Fr. 4'473) sowie beim Handelsregister insgesamt (+Fr. 74'953) beigetragen. Aufwandseitig ist bei den Konten Publikationen HR-Amtsblatt (+Fr. 15'643), Gebührenanteil Bund HR (+Fr. 2'800) und Kapital-/Verwaltungskosten (+Fr. 1'669) ein Mehraufwand zu verzeichnen. Der Bund partizipiert zu 15 % an den Bundesgebühren für die Handelsregistereintragungen (Art. 23 Abs. 1 der Verordnung des Bundesrates über die Gebühren für das Handelsregister; SR 221.411.1). Die Position Gebührenanteil Bund HR ist demnach nicht beeinflussbar. Ebenso wenig beeinflussbar sind die Kosten für die Publikation der Handelsregistereinträge im kantonalen Amtsblatt.

Produktgruppe Einbürgerungen

■ Produkte: Ordentliche Einbürgerungen, Erleichterte Einbürgerungen

Der bei der Produktgruppe ausgewiesene Aufwand liegt leicht über Budget. Bei den Gebühren konnte gegenüber dem Budget ein Mehrertrag von Fr. 114'200 erzielt werden. Beim Produkt Ordentliche Einbürgerungen wurden im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr Gesuche bearbeitet, womit auch höhere Gebührenerträge als budgetiert generiert werden konnten. Aufgeschlüsselt auf die beiden Produkte ergibt sich folgendes Bild: Gebührenerträge Ordentliche Einbürgerungen Fr. 485'000; Gebührenerträge Erleichterte Einbürgerungen (Abgeltung des Bundes für die Erstellung von Erhebungsberichten durch den Wohnkanton) Fr. 79'200.

Der Kostendeckungsgrad der Produktgruppe beträgt 173 %. Aufgeschlüsselt auf die beiden Produkte ergibt sich folgender Kostendeckungsgrad: Ordentliche Einbürgerungen 220 %, erleichterte Einbürgerungen 74 %.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Ordentliche Einbürgerungen (Anzahl Gesuche)	296	310	323	295	376
Erleichterte Einbürgerungen (Anzahl Gesuche)	241	228	303	321	277

⇒ Anhang I, Seite 43

Produktgruppe Übriges Zivilstandswesen

■ Produkte: Namensänderung, Adoption, Eheschliessungen mit Ausländer/-innen, Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland, Infostar / Sonderzivilstandsamt

Bei den Produkten Eheschliessungen mit Ausländer/-innen und Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland handelt es sich um klassische Aufgabengebiete des Amtes als Aufsichtsbehörde im Zivilstandswesen. Das Amt kann hier autonom agieren und die erforderlichen Entscheide treffen. Beim Produkt Namensänderung ist das Amt demgegenüber als sachbearbeitende Stelle tätig, welche die Gesuche dem vorgesetzten Departement zum Entscheid unterbreitet (§ 11 Abs. 1 Ziffer 3.1 des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch; RB 210.1). Bei den Geschäftsfällen, die bei der Produktgruppe Übriges Zivilstandswesen bearbeitet werden, sind im Übrigen, wie die nachstehenden Kennzahlen zeigen, verglichen mit dem Vorjahr keine markanten Veränderungen zu verzeichnen.

Der statistische Hinweis zum Produkt Adoption bei den Kennzahlen bzw. Namensänderung (Name der Frau wird Familienname) im Anhang dient einzig der Dokumentation einer früheren Zuständigkeit bzw. einer bewilligungspflichtigen Möglichkeit der Namensführung. Seit dem 1. Januar 2013 ist infolge einer Kompetenzverschiebung im Adoptionsrecht nicht mehr das vorgesetzte Departement, sondern die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde für die Behandlung von inländischen Adoptionen zuständig. Am 1. Januar 2013 wurde zudem die Änderung des Zivilgesetzbuches (SR 210) in Kraft gesetzt, mit welcher die Gleichstellung der Ehegatten im Bereich Namen und Bürgerrecht verwirklicht wurde. Seither besteht die Möglichkeit, dass der Name der Frau zum Familiennamen bestimmt wird, ohne dass hierfür die Bewilligung einer Verwaltungsbehörde einzuholen ist.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Namensänderung	122	127	81	106	118
Adoption	17	0	0	0	0
Dokumentenprüfungen bei Eheschliessungen, Geburten und Anerkennungen mit Auslandsbezug	457	525	475	388	420
Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland	997	1'024	1'117	1'193	1'164

⇒ Anhang I, Seite 42

Produktegruppe Information und Auskünfte

■ Produkte: Mündliche Auskünfte, Handelsregisterauszüge / Statuten

Im Berichtsjahr wurden 5'009 kostenpflichtige Auszüge aus dem Handelsregister abgegeben. Des Weiteren wurden 432 Anfragen um Herausgabe von Kopien von Handelsregisterbelegen gegen Gebührenrechnung beantwortet.

Produktegruppe Gesellschaftsgründungen / Mutationen

■ Produkte: Juristische Personen, Personengesellschaften, Statutenänderungen, Mutationen bei bestehenden Gesellschaften

Das Handelsregister dient unter anderem der Konstituierung und der Identifikation von Rechtseinheiten (Art. 1 der eidg. Handelsregisterverordnung, HRegV; SR 221.411). Die Rechtseinheiten werden in Art. 2 HRegV definiert. Insgesamt werden dort 14 Rechtseinheiten aufgezählt. In der Praxis zeigt sich, dass den drei Rechtseinheiten Einzelunternehmen, Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung eine überragende Bedeutung zukommt, wobei auffallend ist, dass die Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung immer mehr an Beliebtheit gewinnt. Die drei hier genannten Rechtseinheiten decken insgesamt 91.5 % (Einzelunternehmen 27.2 %, Aktiengesellschaften 32.7 % und Gesellschaften mit beschränkter Haftung 31.6 %) der im Handelsregister des Kantons Thurgau per Ende 2016 eingetragenen Rechtseinheiten ab.

Die Kundschaft der Abteilung Handelsregister schätzt es, gesellschaftsrechtliche Beschlüsse, die der öffentlichen Beurkundung bedürfen, direkt beim Amt abwickeln zu können. Auf diese Weise lassen sich die Abläufe vereinfachen, und der Eintrag ins Handelsregister kann beschleunigt werden. Im Jahre 2016 hat das Amt 717 Beurkundungsgeschäfte im Gesellschaftsrecht bearbeitet. Im Jahr 2015 waren es 666. Verglichen mit dem Vorjahr wurden rund 8 % mehr Beurkundungen im Gesellschaftsrecht vorgenommen.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Tagesregistereinträge	5'566	6'155	6'618	6'021	5'735

⇒ Anhang I, Seite 42

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Eheschliessungen mit Ausländer /-innen	1	durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall (ohne Dokumentenüberprüfung durch schweizerische Vertretung im Ausland)	2 - 3 Wochen	2 - 3 Wochen	✓ 2 - 3 Wochen
Handelsregisterauszüge / Statuten	2	durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	max. 3 Tage	max. 3 Tage	✓ max. 3. Tage
Gesellschaftsgründungen / Mutationen	3	durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall (Vorprüfung von Dokumenten)	bis 3 Wochen	2 - 3 Wochen	✓ 1 - 3 Wochen

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5120 Zivilstandsämter

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Keine Bemerkungen.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5120 Zivilstandsämter	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'877'735	1'983'100	1'908'603	-105'365	-5.3	-30'868	-1.6
Ertrag	1'365'940	1'380'000	1'369'746	-14'060	-1.0	-3'806	-0.3
Saldo KORE	-511'795	-603'100	-538'857	-91'305	-15.1	-27'062	-5.0
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-27'516		-12'706				
Saldo ER	-539'311	-603'100	-551'563	-63'789	-10.6	-12'252	-2.2
Kostendeckungsgrad	73%	70%	72%				

PRODUKTEGRUPPEN

Eheschliessungen

Aufwand	453'946	465'064	464'111	-11'118	-2.4	-10'165	-2.2
Ertrag	487'367	398'000	483'808	89'367	22.5	3'559	0.7
Saldo	33'421	-67'064	19'697	-100'485	-149.8	13'724	69.7
Kostendeckungsgrad	107%	86%	104%				

Registerauszüge

Aufwand	532'095	563'247	529'143	-31'152	-5.5	2'952	0.6
Ertrag	775'171	901'000	769'510	-125'829	-14.0	5'661	0.7
Saldo	243'076	337'753	240'367	-94'677	-28.0	2'709	1.1
Kostendeckungsgrad	146%	160%	145%				

Übrige Zivilstandsereignisse

Aufwand	891'694	954'789	915'349	-63'095	-6.6	-23'655	-2.6
Ertrag	103'402	81'000	116'428	22'402	27.7	-13'026	-11.2
Saldo	-788'292	-873'789	-798'921	-85'497	-9.8	-10'629	-1.3
Kostendeckungsgrad	12%	8%	13%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde eingehalten.

Abweichungen Globalbudget

Das vor Bonus-/Malus-Verbuchung ausgewiesene Ergebnis schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 511'795 ab. Gegenüber dem Budget ergibt sich ein Minderaufwand von Fr. 91'305. Erfreulich ist, dass bei den meisten Aufwandpositionen die Budgetvorgaben unterschritten werden konnten. Mit Einnahmen von Fr. 1'365'940 liegen die Gebührenerträge leicht unter der Budgetvorgabe (Fr. 1'380'000).

⇒ Anhang I, Seite 44

Produktgruppe Eheschliessungen

■ Produkte: Ehevorbereitung, Trauung

Im Vergleich zum Vorjahr wurden nahezu gleich viele Trauungen durchgeführt (2016: 1'344 Trauungen; 2015: 1'353 Trauungen).

Produktegruppe Registerauszüge

■ Produkte: Registerauszüge

Keine Bemerkungen.

Produktegruppe Übrige Zivilstandsereignisse

■ Produkte: Eintragung Zivilstandsereignisse, Beratung, Systematische Rückerfassung

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 8'188 Zivilstandsereignisse beurkundet. Davon entfallen 6'251 Zivilstandsereignisse auf die im statistischen Anhang ausgewiesenen „Beurkundungen von ausgewählten Geschäftsfällen“. Im Vorjahr wurden 6'131 Beurkundungen im statistischen Anhang ausgewiesen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Produkt Ehevorbereitung	1	Beachtung der gesetzlichen Fristen	Fristen eingehalten	Fristen sind einzuhalten	✓ Fristen eingehalten
Produkt Trauung	2	Beachtung der gesetzlichen Fristen	Fristen eingehalten	Fristen sind einzuhalten	✓ Fristen eingehalten
Produkt Registerauszüge	3	durchschnittliche Bearbeitungsdauer	3 - 5 Tage	3 - 5 Tage	✓ 3 - 5 Tage
Produkt Eintragung Zivilstandsereignisse	4	durchschnittliche Bearbeitungsdauer	eingehalten	In der Regel max. 4 Tage	✓ eingehalten

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5130 Grundbuch- und Notariatsverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Die Einführung des eidgenössischen Grundbuches Wuppenau konnte in der Legislaturperiode nicht abgeschlossen werden. Die Bearbeitung der zahlreich angemeldeten Rechtsverhältnisse beansprucht viel Zeit und bindet personelle Ressourcen.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5130 Grundbuch- und Notariatsverwaltung	Rechnung		Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	Budget 2016		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'887'707	13'977'599	13'619'133	-89'892	-0.6	268'574	2.0
Ertrag	23'211'900	24'099'999	24'170'856	-888'099	-3.7	-958'956	-4.0
Saldo KORE	9'324'193	10'122'400	10'551'723	-798'207	-7.9	-1'227'530	-11.6
Ertrag Handänderungssteuer	23'827'578	22'800'000	23'823'647				
- Bonus- / + Malusverrechnung	-25'520		-36'264				
Saldo ER	33'126'251	32'922'400	34'339'106	203'851	0.6	-1'212'855	-3.5
Kostendeckungsgrad	167%	172%	177%				

PRODUKTEGRUPPE GRUNDBUCH-AMT

Handänderungen

Aufwand	5'373'199	5'021'950	4'816'434	351'249	7.0	556'765	11.6
Ertrag	13'877'642	13'966'260	14'175'095	-88'618	-0.6	-297'453	-2.1
Saldo	8'504'443	8'944'310	9'358'661	-439'867	-4.9	-854'218	-9.1
Kostendeckungsgrad	258%	278%	294%				

Grundpfandrechte

Aufwand	1'001'551	1'132'327	1'051'599	-130'776	-11.5	-50'048	-4.8
Ertrag	3'829'689	4'224'200	4'208'439	-394'511	-9.3	-378'750	-9.0
Saldo	2'828'138	3'091'873	3'156'840	-263'735	-8.5	-328'702	-10.4
Kostendeckungsgrad	382%	373%	400%				

Übrige Grundbuchgeschäfte

Aufwand	3'607'715	2'986'246	2'990'516	621'469	20.8	617'199	20.6
Ertrag	3'024'575	3'003'822	3'079'575	20'753	0.7	-55'000	-1.8
Saldo	-583'140	17'576	89'059	600'716	3417.8	672'199	754.8
Kostendeckungsgrad	84%	101%	103%				

PRODUKTEGRUPPE NOTARIAT

Beurkundungen / Beglaubigungen

Aufwand	1'436'389	1'610'032	1'783'812	-173'643	-10.8	-347'423	-19.5
Ertrag	1'393'373	1'407'188	1'323'306	-13'815	-1.0	70'067	5.3
Saldo	-43'016	-202'844	-460'506	-159'828	-78.8	-417'490	-90.7
Kostendeckungsgrad	97%	87%	74%				

Erbfälle

Aufwand	2'468'853	3'227'044	2'976'772	-758'191	-23.5	-507'919	-17.1
Ertrag	1'086'621	1'498'529	1'384'441	-411'908	-27.5	-297'820	-21.5
Saldo	-1'382'232	-1'728'515	-1'592'331	-346'283	-20.0	-210'099	-13.2
Kostendeckungsgrad	44%	46%	47%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Nettoertrag fällt gegenüber dem Budget um rund Fr. 230'000 höher aus. Dieses Resultat wird durch Mehreinnahmen von rund Fr. 140'000 und Minderausgaben von rund Fr. 90'000 erzielt. Während der Personalaufwand deutlich tiefer als erwartet ausfällt, liegen die Sachaufwendungen wesentlich über den budgetierten Beträgen. Dies ist auf einmalige Mehrausgaben im Zusammenhang mit der Reorganisation der Grundbuchämter und Notariate zurückzuführen (Umzüge und Einrichtung der neuen Büros, Umstellung der Informatik).

Der Nettoertrag liegt rund 1.2 Mio. Franken unter dem Ergebnis des Vorjahres. Dies ist auf ein leichtes Abflauen des Immobilienhandels sowie auf weniger abgewickelte Geschäfte wegen der Reorganisation und der Umzüge zurückzuführen. Bemerkenswert ist, dass die Anzahl der Handänderungen weiter zurückgegangen ist, sich hingegen die Kaufpreise weiterhin auf hohem Niveau bewegen. Die Gesamtsumme aller Kaufpreise liegt konstant bei rund 2.7 Milliarden Franken.

Abweichungen Globalbudget

Die Einnahmen der Handänderungssteuern entsprechen genau den Einnahmen des Vorjahres. Sie liegen rund 1 Mio. Franken über dem Budget. Dagegen sind rund Fr. 450'000 weniger Grundbuchgebühren als budgetiert eingegangen. Dieses Ergebnis entspricht dem Trend von weniger Geschäften, aber höheren Kaufpreisen.

Bei den Notariatsgebühren zeigt die Anpassung der Tarife noch nicht die erwartete Wirkung. Die Einnahmen liegen rund Fr. 400'000 unter dem Budget.

Produktegruppe Grundbuchamt

■ Produkte: Handänderungen, Grundpfandrechte, Übrige Grundbuchgeschäfte

Wichtigste Geschäftsfälle	2012	2013	2014	2015	2016
Öffentliche Beurkundungen	11'658	11'568	11'221	11'127	10'395
Tagebucheinträge	21'444	22'134	22'070	23'136	24'636
Handänderungen	6'046	5'949	5'770	5'709	5'119
Grundpfandrechte (Neue und Erhöhungen)	5'161	5'048	4'733	4'732	4'166
Übrige Grundbuchgeschäfte	10'237	11'137	11'567	12'695	15'351

Produktegruppe Notariat

■ Produkte: Beurkundungen und Beglaubigungen, Erbfälle

Wichtigste Geschäftsfälle	2012	2013	2014	2015	2016
Öffentliche Beurkundungen	2'619	2'737	2'902	3'208	3'201
Beglaubigung von Unterschriften	5'692	5'941	6'210	6'327	5'909
Eröffnung von Testamenten und Erbverträgen	692	732	726	638	595
Erbfälle	1'891	1'970	1'968	1'938	1'909

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Grundbuchamt	1	durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	20 Tage	14 Tage ○	14 Tage
	2	optimale Urkundengestaltung und Grundbucheinträge: - gutheissende Beschwerden - Schadenersatzansprüche	0 0	< 1 < 1 ✓	0 0
	3	Kundenzufriedenheit / Qualität - begründete Reklamationen	1	< 2 ✓	0
	4	Inspektionen	2	8 ○	4
Notariat	5	durchschnittliche Bearbeitungsdauer: - Produkt Beurkundungen / Beglaubigungen - Produkt Erbfälle	10 Tage in der Regel 1 - 2 Monate	10 Tage in der Regel 1 - 2 Monate ✓	10 Tage in der Regel 1 - 2 Monate
	6	optimale Beratung und Urkundengestaltung (registertaugliche Urkunden): - gutheissende Beschwerden - Schadenersatzansprüche	0 0	< 1 < 1 ✓	0 0

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
	7	Kundenzufriedenheit/Qualität: - begründete Reklamationen	0	< 2	0
	8	Inspektionen	0	7	6

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Aufgrund der Reorganisations- und Umzugsarbeiten verlängerte sich die Bearbeitungszeit im Grundbuchbereich vorübergehend.
4, 8 Nach der Reorganisation fanden im Herbst 2016 die zwei ersten Inspektionen statt. Künftig wird jedes Jahr eine Inspektion je Abteilung durchgeführt.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5211-5212 Konkursamt und Betriebsinspektorat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Das Departement für Justiz und Sicherheit stellt die technischen Informations- und Kommunikationssysteme für seine Ämter sicher:

Im Rahmen der Reorganisation per 1. Juni 2016 und der Neuausrichtung des Konkursamtes und Betriebsinspektorates wurden die Bezirksstandorte mit modernen Arbeitshilfsmitteln ausgestattet und auf die Digitalisierung vorbereitet (Doppelbildschirme/Scanningprozess, Notebooks für Verwertungen und Schulungszwecke, Beamer, Anpassungen in den Fachapplikationen, modernisierte Homepage, Einführung Fabasoft sowie bauliche Massnahmen in Bezug auf die Sicherheit). Gleichzeitig wurden alle Mitarbeitenden in diesen Themen sensibilisiert und ausgebildet. Vorarbeiten für die Umsetzung des Online-Schalters für Bestellungen von Betriebsauszügen, inklusive Vorauszahlung der Kosten, erfolgten im 4. Quartal 2016.

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Das Departement für Justiz und Sicherheit schützt und berät seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei bedrohlichen und gefährlichen Situationen:

Das Konkursamt und Betriebsinspektorat hat pro Standort einen Sicherheitsbeauftragten (SiBe) und einen Sicherheitsverantwortlichen (SiVe) definiert. Nach der Reorganisation und dem Bezug der neuen Räumlichkeiten wurden zusammen mit der Kantonspolizei Thurgau, dem Hochbauamt und der Liegenschaftsverwaltung Begehungen vor Ort organisiert sowie das Sicherheitsdispositiv erarbeitet. Alle Mitarbeitenden des Amtes wurden in einem halbtägigen Workshop zusammen mit der Sicherheitspolizei Thurgau geschult.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5211/5212 Konkursamt und Betriebsinspektorat	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'430'030	13'017'800	12'755'095	412'230	3.2	674'935	5.3
Ertrag	12'813'332	12'430'000	12'382'093	383'332	3.1	431'239	3.5
Saldo KORE	-616'698	-587'800	-373'002	28'898	4.9	243'696	65.3
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-6'032		-97'028				
Saldo ER	-622'730	-587'800	-470'030	34'930	5.9	152'700	32.5
Kostendeckungsgrad	95%	95%	97%				

PRODUKTEGRUPPEN

Konkurse

Aufwand	1'443'701	1'300'500	1'156'236	143'201	11.0	287'465	24.9
Ertrag	1'206'022	1'050'000	998'061	156'022	14.9	207'961	20.8
Saldo	-237'679	-250'500	-158'175	-12'821	-5.1	79'504	50.3
Kostendeckungsgrad	84%	81%	86%				

Betreibungen

Aufwand	11'481'650	11'384'464	11'222'266	97'186	0.9	259'384	2.3
Ertrag *	11'408'776	11'150'000	11'197'960	258'776	2.3	210'816	1.9
Saldo	-72'874	-234'464	-24'306	-161'590	-68.9	48'568	199.8
Kostendeckungsgrad	99%	98%	100%				

Friedensrichter

Aufwand	504'679	332'836	376'593	171'843	51.6	128'086	34.0
Ertrag	198'534	230'000	186'072	-31'466	-13.7	12'462	6.7
Saldo	-306'145	-102'836	-190'521	203'309	197.7	115'624	60.7
Kostendeckungsgrad	39%	69%	49%				

* In diesem Betrag ist ein ausserordentlicher Ertrag über Fr. 290'545 aus einer Verwertung eines Grundstückes enthalten.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Im Berichtsjahr resultieren zusätzliche, nicht budgetierte Mehraufwendungen in den Bereichen Personalkosten und Informatik. Die veranschlagte Reduktion der Personalkosten konnte auf Grund der Besitzstandswahrungen der abtretenden Amtsleiterinnen und Amtsleiter sowie der Neuausrichtung des Amtes nicht wie geplant realisiert werden. Die höheren Informatikkosten resultieren aus deutlichen Mehrkosten gegenüber den veranschlagten Richtwerten (externe IT-Kosten für die Datenmigration, nicht vorgesehene Planungskosten der externen Systemlieferanten für die Reorganisation, insbesondere für den Bereich Friedensrichterwesen) sowie Schulungskosten für die Mitarbeitenden. Dies führte in der Folge auch zu zusätzlichen Mehrkosten in den Bereichen Aus- und Weiterbildung sowie Reisekosten und Spesen.

Im Konkurswesen erfolgte im Jahre 2016 eine Steigerung der Konkursfälle gegenüber dem Vorjahr um 9 % auf 362 Fälle. Im Betreuungswesen betrug die Zunahme gegenüber dem Vorjahr 1.55 % und stieg auf 70'921 Zahlungsbefehle. Bei den Schlichtungen der Friedensrichterämter ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 2.20 % auf 1'109 Fälle zu verzeichnen.

Abweichungen Globalbudget

Produktegruppe Konkurse

Der Ertrag des Konkursamtes lag beinahe 15 % über dem Budget. Der Aufwand ist um rund 11 % höher ausgefallen als budgetiert. Das Gesamtergebnis schliesst um Fr. 12'800 besser ab als veranschlagt.

Produktegruppen Betreibungen und Friedensrichter

Der Gebührenertrag der Betreibungsämter, ohne den ausserordentlichen Ertrag (vgl. Tabelle unter Ziffer 2), liegt im Rahmen des Budgets, jener der Friedensrichterämter sank hingegen um beinahe 14 % gegenüber dem Budget. Der Aufwand der Produktegruppe Betreibungen lag knapp 1 % über dem Budget, jener der Produktegruppe Friedensrichter mehr als 50 % darüber. Der Hauptgrund dieses grösseren Aufwands liegt in den Softwareanpassungen für die Reorganisation der Bezirksfriedensrichterämter. Das Gesamtergebnis dieser beiden Produktegruppen schliesst dank dem ausserordentlichen Ertrag um lediglich Fr. 41'700 schlechter ab als veranschlagt.

Produktegruppe Konkurse

■ Produkte: Konkurse

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

Produktegruppe Betreibungen

■ Produkt: Betreibungen, Information / Beratungen

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

Produktegruppe Friedensrichter

■ Produkte: Schlichtungsverfahren, Beratung

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
PG Konkurse Produkt Konkurse	1	Zahl der Pendenzen	Vorgabe eingehalten Soll: 273 Fälle Ist: 195 Fälle	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate	✓ Vorgabe eingehalten Soll: 230 Fälle Ist: 173 Fälle

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
PG Konkurse Produkt Konkurse	2	überjährige Pendenzen	Vorgabe konnte eingehalten werden	Bei den überjährigen Pendenzen müssen vom Amt unbeeinflussbare Gründe vorliegen, welche den Abschluss des Verfahrens hemmen	✓ Vorgabe konnte eingehalten werden
PG Betreibungen Produkt Betreibungen	3	gesetzeskonforme Geschäftsabwicklung	Reklamationsmanagement neu geregelt. Vorgaben eingehalten	Reklamationen analysieren und sofort beheben	✓ Reklamationen analysiert und sofort behoben
PG Betreibungen Produkt Betreibungen	4	Revisionsberichte	Siehe Kommentar	Alle fünf neuen Betreibungsämter überprüfen und Visitationsbericht erstellen	○ Aufgrund starker Beanspruchung LÜP konnten keine Visitationen gemacht werden

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

4 Begründung: Aufgrund der Reorganisation und Neuausrichtung des Amtes wurden keine eigentlichen Visitationen durchgeführt. Stattdessen wurden die Kontrollen im Rahmen der Amtsübergaben vorgenommen und protokolliert sowie dem Obergericht in Berichtsform übergeben. Bereits im 4. Quartal 2016 wurde zusammen mit dem Software-Lieferanten das Revisionsmodul konzipiert und das Visitationskonzept mit der Finanzkontrolle für das Jahr 2017 definiert.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5250 Staatsanwaltschaft

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Keine Bemerkungen.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Nicht-Globalbudget

5250 Staatsanwaltschaft	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	17'696'308	20'440'500	19'358'261	-2'744'192	-13.4	-1'661'953	-8.6
Ertrag	7'584'354	8'130'000	8'091'528	-545'646	-6.7	-507'174	-6.3
Saldo	-10'111'954	-12'310'500	-11'266'733	-2'198'546	-17.9	-1'154'779	-10.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3132.000	Untersuchungskosten	1'376'354	1'200'000	176'354	Die sehr unterschiedlichen Rechnungsergebnisse der vergangenen Jahre zeigen auf, dass dieser Budgetposten kaum verlässlich budgetierbar ist. Zurückzuführen ist dieser Umstand auf den nicht beeinflussbaren gesetzlichen Auftrag, welchen die Staatsanwaltschaft zu erledigen hat.
3637.000	Massnahmekosten JUGA	2'302'436	5'050'000	-2'747'564	Es konnte bereits beim Abschluss des Rechnungsjahres 2015 ein starker Rückgang der Massnahmekosten verzeichnet werden. Zu jenem Zeitpunkt war jedoch das Budget 2016, gestützt auf die Jahre davor, in welchen massiv höhere Massnahmekosten zu Buche geschlagen hatten, bereits erstellt.
4260.000	Rückvergütung Kostgelder JUGA	64'962	250'000	-185'038	Tiefere Massnahmekosten ziehen zwangsläufig weniger Rückvergütungen nach sich.
4301.000	Einzug Vermögenswerte	461'162	250'000	211'162	Dieser Budgetposten ist nur schwierig budgetierbar. Einziehungen kommen einerseits unregelmässig vor, andererseits variieren deren Werte stark. Im Weiteren sind Einziehungen nie so weit voraussehbar, dass sie rechtzeitig ins Budget aufgenommen werden könnten. Weiter gilt zu beachten, dass der eingezogene Betrag anfänglich dem Konto der Staatsanwaltschaft gutgeschrieben wird. Bei Beträgen ab Fr. 100'000 ist davon jedoch aufgrund des Teilungsgesetzes ein Anteil an den Bund abzutreten, was die Netto-Einnahmen schmälert.

3. Kommentar Leistungserbringung

Das Ziel der Staatsanwaltschaft Thurgau, bis Ende 2016 keine pendenten Fälle von 2014 und älter mehr zu haben, konnte bis auf wenige, sehr umfangreiche und komplexe Strafverfahren, auf deren Fortgang die Staatsanwaltschaft kaum direkten Einfluss hat, weitgehend erreicht werden.

Am Hauptziel, bei den Gerichtsfällen eine Untersuchungsdauer von nicht mehr als zwei Jahren (bei den Wirtschaftsstrafsachen drei Jahren) aufzuweisen, wird weiterhin festgehalten und alles daran gesetzt, dieses auch im nächsten Geschäftsjahr mit möglichst wenigen Ausnahmen zu erreichen.

Der Nettoaufwand liegt im sechsten Jahr seit Existieren der Staatsanwaltschaft Thurgau nach 2015 erneut unter dem Budget, und zwar um Fr. 2'198'546. Diese markante Abweichung ist vor allem auf die deutlich tieferen Massnahmekosten JUGA (Fr. 2'747'564 unter Budget) zurückzuführen. Weiter haben auch Einzüge von Vermögenswerten mit einem Mehrertrag von Fr. 211'162 zum positiven Ergebnis beigetragen. Andererseits schlugen die Untersuchungskosten mit einem Mehraufwand von Fr. 176'354 und die Judizial-Einnahmen mit einem Minderertrag von Fr. 561'173 zu Buche.

Die im Anhang aufgeführte Statistik zeigt bezüglich Eröffnungen von Strafverfahren, sowohl wegen Verbrechen oder Vergehen wie auch wegen Übertretungen, im Gegensatz zum Vorjahr eine gewisse Beruhigung auf. Die markante Zunahme von Sistierungsverfügungen bei den Strafverfahren wegen Übertretungen ist auf eine Praxisänderung zurückzuführen. In Fällen, in denen der meist im entfernten Ausland wohnhaften und zurzeit nicht greifbaren/erreichbaren beschuldigten Person kein Vorhalt gemacht werden konnte, wird neu anstatt direkt ein Strafbefehl, zuerst eine Sistierungsverfügung erlassen und die Person zur Aufenthaltsnachforschung ausgeschrieben. Dies hat bei den Strafbefehlen einen entsprechenden Rückgang und bei den Sistierungsverfügungen eine Zunahme zur Folge.

Bei den jugendanwaltschaftlichen Sanktionen (Aufsicht, persönliche Betreuung, ambulante Behandlung und Unterbringungen) werden neu zusätzlich zu den Neueingängen auch die laufenden Massnahmen ausgewiesen.

Statistik ⇨ Anhang I, Seite 44

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5350-5370 Amt für Justizvollzug

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkt RRL 2012 - 2016

Sicherheit gewährleisten.

Reduktion der Rückfälle von verurteilten Straftäterinnen und Straftätern während des Vollzugs oder nach der Entlassung aus dem Straf- und Massnahmenvollzug durch ein besseres Erkennen der individuellen Risikofaktoren und gezielte Interventionen.

Das Arbeitsmodell „Risikoorientierter Sanktionenvollzug - ROS“ ist feste Grundlage der Tätigkeit der Abteilung Vollzugs- und Bewährungsdienste. Die Mitarbeitenden werden laufend geschult.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5350-5370 Amt für Justizvollzug	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	29'042'744	28'342'200	0	700'544	2.5	29'042'744	0.0
Ertrag	13'314'629	13'547'800	0	-233'171	-1.7	13'314'629	0.0
Saldo KORE	-15'728'115	-14'794'400	0	933'715	6.3	15'728'115	0
- Bonus-/ + Malusverrechnung	51'295						
Saldo ER	-15'676'820	-14'794'400	0	882'420	6.0	15'676'820	0.0
Kostendeckungsgrad	46%	48%	0 %				

PRODUKTEGRUPPEN

Vollzugs- und Bewährungsdienste

Aufwand	10'262'100	9'205'000	0	1'057'100	11.5	10'262'100	0.0
Ertrag	169'361	150'500	0	18'861	12.5	169'361	0.0
Saldo	-10'092'739	-9'054'500	0	1'038'239	11.5	10'092'739	0.0
Kostendeckungsgrad	2%	2%	0 %				

Gefängnisse

Aufwand	4'953'900	4'546'300	0	407'600	9.0	4'953'900	0.0
Ertrag	926'400	710'500	0	215'900	30.4	926'400	0.0
Saldo	-4'027'500	-3'835'800	0	191'700	5.0	4'027'500	0.0
Kostendeckungsgrad	19%	16%	0 %				

Ausbildungsbetriebe MZ Kalchrain

Aufwand	7'187'344	7'428'800	0	-241'456	-3.3	7'187'344	0.0
Ertrag	5'293'268	6'733'300	0	-1'440'032	-21.4	5'293'268	0.0
Saldo	-1'894'076	-695'500	0	1'198'576	172.3	1'894'076	0.0
Kostendeckungsgrad	74%	91%	0 %				

Pädagogik MZ Kalchrain

Aufwand	6'639'400	7'162'100	0	-522'700	-7.3	6'639'400	0.0
Ertrag	6'925'600	5'953'500	0	972'100	16.3	6'925'600	0.0
Saldo	286'200	-1'208'600	0	-1'494'800	-123.7	286'200	0.0
Kostendeckungsgrad	104%	83%	0 %				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Per 1. Januar 2016 nahm das neue Amt für Justizvollzug (AJV) seinen Betrieb auf. Die Einzelbudgets des Straf- und Massnahmenvollzugs samt Gefängnissen, der Bewährungsdienste und des Massnahmenzentrums Kalchrain wurden zu einem Budget zusammengefasst und mit den Zahlen für die Amtsleitung und die Zentralen Dienste ergänzt. Im Zuge des Neuaufbaus der Amtsbuchhaltung wurden auch die Umlageschlüssel überprüft und neu definiert.

Die Rechnung AJV schliesst bei einem Nettoaufwand von rund 15.7 Mio. Franken um Fr. 882'420 schlechter ab als veranschlagt. Dabei sind zwei Positionen ausschlaggebend: Einerseits wurden im Jahre 2016 budgetierte Stellen auf Stufe Amtsleitung/Zentrale Dienste spät oder noch gar nicht besetzt (-Fr. 726'851) und andererseits ergab sich bei den Vollzugskosten des Straf- und Massnahmenvollzugs ein Mehraufwand (+1.1 Mio. Franken).

Produktegruppe Vollzugs- und Bewährungsdienste

■ Produkte: Straf- und Massnahmenvollzug, Bewährungsdienste

Die neu geschaffene Produktegruppe Vollzugs- und Bewährungsdienste besteht aus zwei miteinander interdisziplinär vernetzten Ressorts: Der Straf- und Massnahmenvollzug regelt sämtliche Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Vollstreckung der strafgesetzlichen Strafen und Massnahmen, unter Einhaltung der ROS-Qualitätsstandards. Der Bewährungsdienst leistet die Bewährungshilfe und den Sozialdienst im Kanton Gefängnis Frauenfeld und in den regionalen Untersuchungsgefängnissen. Durch die Vereinigung des Vollzugs- und des Bewährungsdienstes unter einem Dach wurden neue Synergien geschaffen, ohne dass die beiden Ressorts hierdurch ihre Eigenständigkeit gänzlich aufgeben mussten. Im Bereich des individuellen Fallmanagements kümmern sich die beiden Ressorts um sämtliche im Kanton verurteilten Straftäterinnen und Straftäter. Während der Vollzugsdienst hierbei Entscheidungen von der konkreten Platzierung der verurteilten Person bis hin zu deren schrittweisen Wiedereingliederung in die Gesellschaft trifft, kommt dem Bewährungsdienst die Sozialbetreuung der Klientinnen und Klienten zu.

Produktegruppe Gefängnisse

■ Produkte: Kantonalgefängnis, Regionale Untersuchungsgefängnisse

Mit einer Auslastung von über 95 % und zwei krankheitsbedingten Langzeitausfällen ist das Gefängnispersonal nach wie vor stark gefordert. Gleichzeitig sieht sich das Personal mit einer starken Zunahme von psychischen Auffälligkeiten bei den Gefangenen konfrontiert. Im Bereich der Zellenkommunikation konnten sicherheitsrelevante Anpassungen vorgenommen und damit der Standard deutlich erhöht werden.

5370 Massnahmenzentrum Kalchrain (als Betrieb):

Produktegruppe Ausbildungsbetriebe (Gewerbe / Landwirtschaft)

■ Produkte: Berufsabklärung, Landwirtschaft, Ausbildungsbetriebe, Hauswirtschaft

Der tiefe Bestand an Eingewiesenen wirkte sich auch auf die Produktionsbetriebe aus. Es konnten weniger Aufträge angenommen oder Aufträge mussten an Drittfirmen weitergegeben werden. Das Ertragsziel konnte dementsprechend nicht erreicht werden. Analog war der Sachaufwand geringer. Aufgrund neuer Umlageschlüssel sank der Kostendeckungsgrad.

Produktegruppe Pädagogik

■ Produkte: Massnahmenplanung, Therapie, Freizeit

Gesamtschweizerisch sind die strafrechtlichen Einweisungen von Jugendlichen in den letzten Jahren rückläufig. Im MZ Kalchrain war die Belegung anfänglich hoch, sank dann aber im zweiten Halbjahr auf 78 %.

Statistik ⇒ Anhang I, Seite 47

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Vollzugs- und Bewährungsdienste	1	Klare Wohnsituation	91 %	90 %	✓ 87 %
	2	Geregelte Arbeitssituation	85 %	75 %	✓ 85 %
	3	Rückfälligkeit	0 %	< 5 %	✓ 1 %
Gefängnisse	4	Belegung im Kantonalgefängnis	95.3 %	90 %	✓ 99 %
	5	Anzahl begründete Beschwerden	keine	keine	✓ keine
MZ Kalchrain / Ausbildung	6	Direkter Kostendeckungsgrad	39.5 %	42 %	○ 42 %
MZ Kalchrain / Pädagogik	7	Belegung in Kalchrain (Personen)	48	52	○ 51

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

4. Investitionsrechnung

5353 Gefängnisse	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	135'000	135'000	0	0	0.0	135'000	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-135'000	-135'000	0	0	0.0	135'000	0.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

5410-5417 Strassenverkehrsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 – 2016

Die Rückstände bei den periodischen Fahrzeugprüfungen werden von rund 65'000 auf maximal 40'000 Fahrzeuge reduziert:

Die Rückstände nahmen im Berichtsjahr um 3'960 Fahrzeuge auf 56'354 Fahrzeuge zu. Aufgrund der Erlassänderung auf Bundesebene, die per 1. Februar 2017 in Kraft treten wird, sinkt der Rückstand zu Beginn des Jahres 2017 auf rund 44'000 Fahrzeuge. Neue zu beurteilende Grössen werden im nationalen Vergleich die Rückstände nach Monaten sein.

Die verkehrsmedizinischen Grundanforderungen an die Fahreignung älterer Personen sind gemäss den Vorgaben des Berichtes „Via Sicura“ effizient und kundenorientiert sichergestellt:

Die Anpassung der Bundesgesetzgebung ist seit 1. Juli 2016 in Kraft und wurde entsprechend umgesetzt.

Der Kantonswechsel von Kundinnen und Kunden des Strassenverkehrsamtes ist bei gleichgelagerten Prozessen in Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen vereinfacht:

Die Entwicklung einer einheitlichen Plattform in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen wurde aufgrund von Sparvorgaben sistiert.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5410 Strassenverkehrsamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	17'328'589	17'597'900	17'254'624	-269'311	-1.5	73'965	0.4
Ertrag	20'403'946	20'384'400	20'826'561	19'546	0.1	-422'615	-2.0
Saldo KORE	3'075'356	2'786'500	3'571'937	288'856	10.4	-496'581	-13.9
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-82'920		-80'000				
Saldo ER	2'992'436	2'786'500	3'491'937	205'936	7.4	-499'501	-14.3
Kostendeckungsgrad	118%	116%	121%				

PRODUKTEGRUPPEN

Verkehrszulassung Personen

Aufwand	4'142'248	4'167'500	4'093'950	-25'252	-0.6	48'298	1.2
Ertrag	4'086'045	4'074'400	4'088'085	11'645	0.3	-2'040	0.0
Saldo	-56'203	-93'100	-5'865	-36'897	-39.6	50'338	858.3
Kostendeckungsgrad	99%	98%	100%				

Verkehrszulassung Fahrzeuge

Aufwand	11'133'588	11'391'700	11'202'027	-258'112	-2.3	-68'439	-0.6
Ertrag	14'265'584	14'370'000	14'649'356	-104'416	-0.7	-383'772	-2.6
Saldo	3'131'997	2'978'300	3'447'329	153'697	5.2	-315'332	-9.1
Kostendeckungsgrad	128%	126%	131%				

Dienstleistungen

Aufwand	2'052'754	2'038'700	1'958'647	14'054	0.7	94'107	4.8
Ertrag	2'052'317	1'940'000	2'089'120	112'317	5.8	-36'803	-1.8
Saldo	-438	-98'700	130'473	-98'263	-99.6	130'911	100.3
Kostendeckungsgrad	100%	95%	107%				

Nicht Globalbudget

5415 Verkehrssteuern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	58'894'985	57'296'900	57'220'796	1'598'085	2.8	1'674'189	2.9
Ertrag	58'894'985	57'296'900	57'220'796	1'598'085	2.8	1'674'189	2.9
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt und eingehalten.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung 2016 schliesst vor der Verrechnung des Bonus mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 3'075'356 ab.

Dieser Ertragsüberschuss resultiert vor allem aus höheren Einnahmen in den Bereichen Fahrzeugausweise, Kontrollschilder sowie Entzugsverfahren. Im Weiteren haben Minderaufwendungen bei den Besoldungen (Fluktuationen, SUVA- und Mutterschaftsentschädigungen) inkl. Personalnebenkosten zu einem besseren Ergebnis geführt als budgetiert.

Produktegruppe Verkehrszulassung von Personen

■ Produkte: Führerausweise, Massnahmen, Theorieprüfungen, Fahrprüfungen, Medizinisches Kontrollwesen, Bewilligungen Personen

Bei den Ausweisen (Lernfahrausweis, internationaler Führerausweis) wurde das Budget 2016 übertroffen. Bei den Administrativmassnahmen, beim Verkehrsunterricht und bei den Theorieprüfungen wurde der budgetierte Ertrag nicht erreicht.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Führerausweise	19'847	19'270	19'246	18'892	19'296
Lernfahrausweise	7'567	7'344	7'383	7'661	7'856
Administrativmassnahmen	5'546	5'335	5'244	5'311	5'002
Theorieprüfungen	6'806	6'782	6'548	6'254	6'154
Fahrprüfungen	7'243	6'873	7'062	7'059	7'291

Produktegruppe Verkehrszulassungen von Fahrzeugen

■ Produkte: Fahrzeugausweise, Bewilligungen Fahrzeuge, Kontrollschilder, Fahrzeugprüfungen, Entzug Kontrollschilder / Inkasso

Die Zunahme des Fahrzeugbestandes beträgt in der Berichtsperiode 2.2 %. Per 30. September 2016 weist der Kanton Thurgau einen Gesamtbestand von 251'426 immatrikulierten Fahrzeugen auf (30. September 2015: 245'937). Erneut generieren Fahrzeugwechsel und die Bestandserhöhung eine deutliche Zunahme bei der Ausstellung von Fahrzeugausweisen und der Abgabe von Kontrollschildern. Aufgrund von Personalfluktuationen resultierten weniger Expertentage, was direkte Auswirkung auf die Anzahl der Fahrzeugprüfungen hatte.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Fahrzeugbestand	227'802	233'494	239'121	245'937	251'426
Fahrzeugprüfungen	64'459	68'582	76'330	76'513	70'680
Fahrzeugausweise	86'266	89'359	87'420	91'837	91'880
Kontrollschilderbewegungen	31'057	33'849	34'539	35'983	36'826
Sonderbewilligungen	2'611	2'847	2'710	2'836	3'093

Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

■ Produkte: Bezug Verkehrsabgaben, Versicherungen, Expertisen, Verkehrssicherheit, Auskunftswesen, Drittaufträge

Beim Bezug der Verkehrsabgaben, bei den Exportversicherungen und bei der Entschädigung für den Verkehrssteuerbezug sind Mehreinnahmen zu verzeichnen.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Export- und Tagesausweise	1'755	2'036	2'222	2'058	2'546

5417 Nummernauktion (SF)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	309'846	355'000	373'580	-45'155	-13	-63'734	-17.1
Einlage in Spezialfinanzierung	94'191	0	330'493	94'191	0.0	-236'301	-71.5
Ertrag	404'037	161'100	704'072	242'937	151	-300'035	-42.6
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	193'900	0	-193'900	-100	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2016	2016		
Ertrag	404'037	161'100	242'937	Generell ist die Nachfrage bei der Nummernauktion weiterhin gross. Hinzu kommt, dass für eine spezielle Nummer ein ausserordentlicher Ertrag erzielt werden konnte.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
Fz-Prüfungen inkl. Importfahrzeuge	1	Betrag der eingenommenen Prüfungsgebühren.	5'909'970	6'350'000	●	6'344'448
Rückstände	2	Anzahl Fahrzeuge, deren Prüfpflicht nicht eingehalten wird.	56'354	46'000	●	52'394

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- Die Zunahme des Fahrzeugbestandes und die Mitarbeiterfluktuation führten zu diesem Ergebnis.
- Unter Berücksichtigung der Gesetzesänderungen per 1.2.2017 und 1.7.2017 liegen die Rückstände auf Kurs.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5420 Eichamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Amtsziele RRL 2012 – 2016

Schwerpunkt war das Erreichen der Zielvorgaben von Kanton und Bund (METAS).

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5420 Eichamt	Rechnung		Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	Budget 2016		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	391'505	391'500	389'851	5	0.0	1'654	0.4
Ertrag	344'288	345'000	353'712	-712	-0.2	-9'424	-2.7
Saldo KORE	-47'217	-46'500	-36'139	717	1.5	11'078	30.7
- Bonus-/ + Malusverrechnung	0		0				
Saldo ER	-47'217	-46'500	-36'139	717	1.5	11'078	30.7
Kostendeckungsgrad	88%	88%	91%				

PRODUKTEGRUPPEN

Eichwesen

Aufwand	347'914	347'600	346'525	314	0.1	1'389	0.4
Ertrag	343'021	343'000	353'211	21	0.0	-10'190	-2.9
Saldo	-4'893	-4'600	6'686	293	6.4	11'579	173.2
Kostendeckungsgrad	99%	99%	102%				

Kontrollwesen

Aufwand	43'591	43'900	43'326	-309	-0.7	265	0.6
Ertrag	1'267	2'000	501	-733	-36.7	766	152.9
Saldo	-42'324	-41'900	-42'825	424	1.0	-501	-1.2
Kostendeckungsgrad	3%	5%	1%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Budgetvorgaben konnten eingehalten werden.

Produktgruppe Eichwesen

■ Produkt: Eichungen und Auskünfte / Verkauf

Keine Bemerkungen.

Produktgruppe Kontrollwesen

■ Produkt: Kontrolle der Angaben von Mengen / Statistische Füllmengen und Zufallspackungen

Durch die Kontrolle von 13 Verkaufsstellen mit Theken- und Offenverkauf wurde das Jahresziel des Bundes, die Überprüfung der Einhaltung des Netto-Prinzips, übertroffen.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
Eichwesen	1	Waagen	94 %	90 %	✓	94 %
	2	Volumenmessanlagen:				
(%-Angaben des jeweils prüfpflichtigen Bestandes)		- Zapfsäulen / Tankfahrzeuge	100 %	100 %	✓	100 %
		- Lebensmittel	100 %	100 %	✓	100 %
Kontrollen	3	Abgasmessgeräte	47 %	50 %	●	53 %
	4	Marktüberwachung (Betriebe)	172	180	●	211
	5	Füllmengenkontrollen (Lose)	329	350	●	354
	6	Zufallspackungen (Packs)	325	350	●	459

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 3 Die Anzahl der Geräte in Verkehr reduzierte sich auch in dieser Periode um rund 3.8 %.
 4-6 Ressourcenbedingt konnten die Vorgaben knapp nicht erreicht werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5430-5440 Migrationsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkte RRL 2012 - 2016

Schwerpunkt 1 „Stellung im Wettbewerb stärken“. Bekämpfung von Wettbewerbsbeeinträchtigungen durch Dumping und Schwarzarbeit mittels einer vernetzten Zusammenarbeit zwischen Migrationsamt, Arbeitsinspektorat, tripartiter Kommission, Kantonspolizei und Grenzwachtkorps.

Die Zusammenarbeit im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen ist sichergestellt.

Ziele des Departementes für Justiz und Sicherheit zum Schwerpunkt „Stellung im Wettbewerb stärken“. Festlegung und Einhaltung der Bearbeitungszeiten für Gesuche um Bewilligungen im Bereich des Ausländerrechts.

Die Vorgaben wurden eingehalten.

Schwerpunkt 3 „Demografische Herausforderungen bewältigen“. Erstellung eines Gesamtprogramms zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern und Abschluss einer Programmvereinbarung mit dem Bundesamt für Migration für die Jahre 2014 ff.

Schwerpunkt 5 „Sicherheit gewährleisten“. Förderung des Dialogs zwischen den Kulturen, Religionen und Generationen zur frühzeitigen Konflikterkennung.

Das kantonale Integrationsprogramm (KIP) 2014-2017 ist auf Kurs. Die Vorarbeiten für die Erstellung des KIP2 (2018-2021) haben im Berichtsjahr begonnen.

Schwerpunkt 6 „e-TG“; Ziele des Departementes für Justiz und Sicherheit zum Schwerpunkt „e-TG“. Reduktion der durchschnittlichen Bearbeitungsdauer beim Migrationsamt und Verbesserung der Auskunftsbereitschaft.

Im Berichtsjahr erfolgte die Umstellung auf das zentrale Scanning sämtlicher eintreffender ausländerrechtlicher Posteingänge und auf elektronischen Pendenzenstart. Damit ist nun die Grundlage geschaffen, eine optimale Bearbeitungsdauer und Auskunftsbereitschaft bieten zu können.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5430 Migrationsamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	7'369'467	7'903'500	7'399'704	-534'032	-6.8	-30'237	-0.4
Ertrag	5'875'361	6'852'400	6'591'412	-977'039	-14.3	-716'051	-10.9
Saldo KORE	-1'494'106	-1'051'100	-808'292	443'006	42.1	685'814	84.8
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-40'000		-86'397				
Saldo ER	-1'534'106	-1'051'100	-894'689	483'006	46.0	639'417	71.5
Kostendeckungsgrad	80%	87%	89%				

PRODUKTEGRUPPEN

Einreise/Aufenthalt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'713'165	2'950'690	2'747'683	-237'525	-8.0	-34'518	-1.3
Ertrag	1'894'144	2'586'700	2'244'571	-692'556	-26.8	-350'427	-15.6
Saldo	-819'021	-363'990	-503'112	455'031	125.0	315'909	62.8
Kostendeckungsgrad	70%	88%	82%				
Asyl							
Aufwand	736'471	777'735	637'284	-41'263	-5.3	99'187	15.6
Ertrag	579'948	449'500	742'631	130'448	29.0	-162'683	-21.9
Saldo	-156'523	-328'235	105'347	-171'711	-52.3	261'870	248.6
Kostendeckungsgrad	79%	58%	117%				
Integration							
Aufwand	645'298	715'985	645'096	-70'687	-9.9	202	0.0
Ertrag	27'367	164'200	0	-136'833	-83.3	27'367	
Saldo	-617'931	-551'785	-645'096	66'146	12.0	-27'165	-4.2
Kostendeckungsgrad	4%	23%	0%				

5430 Migrationsamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausweise und Bewilligungen							
Aufwand	3'274'533	3'459'091	3'369'641	-184'558	-5.3	-95'108	-2.8
Ertrag	3'373'902	3'652'000	3'604'210	-278'098	-7.6	-230'308	-6.4
Saldo	99'369	192'909	234'569	-93'540	-48.5	-135'200	-57.6
Kostendeckungsgrad	103%	106%	107%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Nachfrage nach Ausweisprodukten reduzierte sich im Jahr 2016 leicht. Die Anzahl neuer Asylgesuche in der Schweiz sank im Vergleich zum Vorjahr deutlich, bleibt aber weiterhin auf hohem Niveau. Eine grosse Zahl von pendenten Asylentscheiden beim Bund bedeutet zudem für die Bleibe- und Vollzugsquote auch bei tieferen Asylgesuchszahlen keine unmittelbare Entspannung für das Migrationsamt.

Abweichungen Globalbudget

Sachaufwand

Der Minderaufwand bei den Besoldungen ist bedingt durch den verzögerten Start des Pilotprojektes „Erstinformationsgespräche (EIG)“ und durch Fluktuationsgewinne. Infolge geringerer Nachfrage nach Ausweisprodukten fällt der Sachaufwand wie auch der Gebührenertrag tiefer aus. Durch den Umzug sind ungeplante BLDZ-Kosten angefallen, im Bereich der Informatik mussten noch keine Anpassungen der Systeme bezüglich der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative vorgenommen werden.

Gebühren und Beiträge des Bundes

Die im Berichtsjahr im Vergleich zur Budgetannahme weiterhin bedeutsamen Asylzahlen haben höhere Beiträge des Bundes bei der Verwaltungskostenpauschale und der Sicherheitskostenpauschale zur Folge.

Gebühren Migration

In der Rechnung 2016 wurden die Rückerstattungen der Kosten für Ausländerausweise erstmals im dafür vorgesehenen Konto verbucht. Der Budgetbetrag der Gebühren Migration wurde dabei aber nicht um den Rückerstattungsbetrag reduziert, was einen Grossteil des Minderertrages von Fr. 300'000 erklärt. Die weitere Reduktion des Gebührenertrags ist die Folge der fünfjährigen Gültigkeitsdauer der Niederlassungsbewilligung, welche nur alle fünf Jahre verlängert werden muss.

Produktegruppe Einreise / Aufenthalt

■ Produkt: Einreise / Aufenthalt

Die ständige ausländische Wohnbevölkerung ist im Jahre 2016 auf 65'525 gestiegen (Vorjahr 64'022). Bedingt durch die fünfjährige Gültigkeitsdauer ging die Menge der Kontrollfristverlängerungen im Berichtsjahr zurück. Tendenziell werden jedoch die Verwaltungsverfahren bezüglich Ausländerbewilligungen wegen der langwierig abzuklärenden Sachverhalte komplexer.

Statistiken: ⇨ Anhang I, Seite 49

Produktegruppe Asyl und Vollzug

■ Produkt: Asyl und Vollzug

Die Anzahl der Asylgesuche beim Bund reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr. Für das Migrationsamt hatte dies jedoch wenig Auswirkungen, da beim Bund eine grosse Zahl von Pendenzen auf einen Entscheid warten und laufend Entscheide folgen, die entweder Integrations- oder Ausreisevollzugsarbeit mit sich bringen. Erneut ist die Anzahl der vorläufig aufgenommenen Personen deutlich gestiegen.

Statistiken: ⇨ Anhang I, Seite 50

Produktegruppe Integration

■ Produkt: Integration

Im Berichtsjahr sind mehr Bleibefälle als budgetiert angefallen, was in der Programmvereinbarung (PV 5440) des kantonalen Integrationsprogrammes höhere Einnahmen aus Beiträgen des Bundes bedeutet.

Insbesondere ist der Bestand der vorläufig aufgenommenen Personen erneut grösser geworden. Die Fachstelle Integration hat umzugsbedingt die Pilotprojekte „Erstinformationsgespräche“ (EIG) am 1. November 2016 sowie die Koordinationsstelle für vorläufige aufgenommene Personen (Job Coach) am 1. Dezember 2016 etwas verzögert gestartet.

Statistiken: ⇨ Anhang I, Seite 49

Produktegruppe Ausweise und Bewilligungen

■ Produkt: Ausweise und Bewilligungen

Die Nachfrage nach Ausweisen und Bewilligungen ist auf hohem Niveau etwas abgeflacht. Passanträge können rasch bearbeitet werden und in den Erfassungszentren bestehen kaum Wartezeiten für einen Termin.

Statistiken: ⇨ Anhang I, Seite 49

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
Einreise und Aufenthalt	1	berechtigte Fehlermeldungen und Reklamationen:	< 5 %	< 5 %	✓	< 1 %
	2	Bearbeitungsdauer der Gesuche 20 bis 30 Tage (Normalfälle):	90 %	90 %	✓	90 %
Integration	3	Umsetzung des Rahmenvertrages mit dem SEM (Überwachung der Auszahlungen der Beiträge des Bundes an den Kanton):	100 %	100 %	✓	100 %
Ausweise und Bewilligungen	4	Bearbeitung von Ausweisen und Bewilligungen am gleichen Tag	100 %	100 %	✓	100 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6. 5440 Programmvereinbarung (PV) Kantonales Integrationsprogramm

Durch die hohe Zahl von Asyl-Anerkennungen sowie vorläufigen Aufnahmen gelangen höhere Integrationspauschalen in das kantonale Integrationsprogramm. Der Zweckbindung der Beiträge des Bundes und dem erhöhten Bestand Rechnung tragend, hat die Fachstelle Integration das Pilotprojekt Koordinationsstelle für vorläufig Aufgenommene (Job Coach) am 1. Dezember 2016 gestartet.

5440 Migrationsamt (Programmvereinbarung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'478'997	2'627'300	3'886'462	851'697	32.4	-407'465	-10.5
Einnahmen	2'648'997	1'797'300	3'056'462	851'697	47.4	-407'465	-13.3
Saldo	-830'000	-830'000	-830'000	0	0.0	0	0.0

5450-5457 Jagd- und Fischereiverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Elektronische Abwicklung der Amtsgeschäfte

Zur elektronischen Abwicklung der Amtsgeschäfte wurde in Zusammenarbeit mit den Kantonen Solothurn, St. Gallen und Zürich eine auf die spezifischen Bedürfnisse der Jagd- und Fischereiverwaltungen abgestimmte Applikation evaluiert und entwickelt, die es u. a. künftig den Kundinnen und Kunden erlaubt, selbständig auf elektronischem Weg Jagdkarten und Fischereipatente auszustellen bzw. zu verlängern. Die Inbetriebnahme des neuen Systems erfolgte in den Kantonen Zürich und Solothurn im Jahr 2015 und im Kanton St. Gallen im Jahr 2016. Die geplante Einführung im Kanton Thurgau konnte im Berichtsjahr noch nicht umgesetzt werden und ist deshalb für den Sommer 2017 vorgesehen.

Erneuerung der Kälteanlagen in den Brutanlagen Ermatingen und Romanshorn

Die Kälteanlagen in den Brutanlagen Ermatingen und Romanshorn entsprachen nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik bzw. den geltenden Vorschriften zur Verwendung bestimmter Kältemittel und mussten im Hinblick auf eine verbesserte Energieeffizienz erneuert werden. In der Brutanlage Ermatingen wurde der Ersatz im Sommer/Herbst 2015 vorgenommen, letzte Anpassungen erfolgten im Jahr 2016. Der für das Jahr 2015 in der Brutanlage Romanshorn geplante Ersatz der Kälteanlage wurde mittels Kreditübertragung auf das Jahr 2016 verschoben, da aufgrund der Verzögerung in der Brutanlage Ermatingen ein gleichzeitiger Ersatz beider Kälteanlagen nicht umsetzbar war. Beide Anlagen sind nun vollständig erneuert. Für beide Anlagen zusammen entstand eine Budgetüberschreitung von rund 87'000 Franken, da in beiden Fällen nur die reinen Anlagenkosten ohne die Planungskosten budgetiert worden waren.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5450 Jagd- u. Fischereiverwaltung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'983'397	1'920'000	1'950'092	63'397	3.3	33'305	1.7
Ertrag	914'160	930'000	746'074	-15'840	-1.7	168'086	22.5
Saldo KORE	-1'069'237	-990'000	-1'204'018	79'237	8.0	-134'781	-11.2
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-19'130		-10'000				
Saldo ER	-1'088'367	-990'000	-1'214'018	98'367	9.9	-125'651	-10.4
Kostendeckungsgrad	46%	48%	38%				

PRODUKTEGRUPPEN

Jagd

Aufwand	668'762	559'615	664'089	109'147	19.5	4'673	0.7
Ertrag	605'872	607'125	406'502	-1'253	-0.2	199'370	49.0
Saldo	-62'890	47'510	-257'587	110'400	232.4	-194'697	-75.6
Kostendeckungsgrad	91%	108%	61%				

Fischerei

Aufwand	1'314'635	1'360'385	1'286'003	-45'750	-3.4	28'632	2.2
Ertrag	308'288	322'875	339'572	-14'587	-4.5	-31'284	-9.2
Saldo	-1'006'347	-1'037'510	-946'431	-31'163	-3.0	59'916	6.3
Kostendeckungsgrad	23%	24%	26%				

Nicht-Globalbudget

5456 Fonds Fischz./Einsatz Obersee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	30'000	0	-30'000	-100.0	0	0.0
Einlage in Spezialfinanzierung	31'944	1'200	33'387	30'744	2562.0	-1'443	-4.3
Ertrag	31'944	31'200	33'387	744	2.4	-1'443	-4.3
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

5457 Fonds fischereiliche Bewirtschaftung Untersee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'713	75'000	1'862	-61'287	-81.7	11'851	636.5
Einlage in Spezialfinanzierung	21'041	0	32'647	21'041	0.0	-11'606	-35.5
Ertrag	34'754	25'900	34'509	8'854	34.2	245	0.7
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	49'100	0	-49'100	-100.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Produktegruppe Jagd

■ Produkte: Abschlusspläne, Bewilligungen, Wildschäden, Informationsveranstaltungen, Fachberichte, Reservatsaufsicht internationale Wasservogelschutzgebiete WZVV, Ausgaben von Jagdkarten

Die Erfolgsrechnung schliesst gegenüber dem Budget mit rund Fr. 110'000 schlechter ab, was hauptsächlich auf die Position Haftung für Wildschäden zurückzuführen ist. Mit knapp Fr. 516'600 liegt der Entschädigungsaufwand für Wildschäden rund 40 % (Fr. 146'600) über dem Budget. Die Anzahl der Schadenfälle ist gegenüber 2015 praktisch unverändert geblieben, die durchschnittliche Schadensumme pro Schadenfall hat sich jedoch gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Zahl der Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Von den 35 zur Jägerprüfung angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten haben 20 die Jägerprüfung erfolgreich abgeschlossen. Die Mehrheit der nicht erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten muss nur noch eine Teilprüfung wiederholen.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Wildschadenprotokolle	832	876	886	765	749
Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen	66	93	70	63	62
Jägerprüfungskandidaten angetreten/bestanden (2013 und 2015 nur Repetenten)	48/22	12/8	37/20	7/5	35/20

Statistiken ⇒ Anhang I, Seite 51

Produktegruppe Fischerei

■ Produkte: Einsätze bei Gewässerverschmutzungen, Quarantänenüberwachung, Fischbestandserhebungen, Probefischerei, Überwachung von Problemarten, Bewilligungen, Gewässer- und Personenüberwachung, Besatzwirtschaft, Abfischung, Netzplombierungen, Informationsveranstaltungen, Fachberichte, Ausgabe von Fischereipatenten für Ober- und Untersee

Gegenüber dem Budget schliesst die Rechnung um rund Fr. 31'000 besser ab. Dies trotz geringeren Einnahmen bei den Fischereigebühren (-Fr. 6'000) und Fischverkäufen (-Fr. 19'000). Aufgrund schlechterer Laichfischfänge vor allem bei Felchen senkte sich die Produktion der Besatzfische wieder auf das Niveau von 2014. Die Zahl der Einsätze bei Gewässerverschmutzungen ist gegenüber den Vorjahren deutlich angestiegen. Bei den Verzeigungen und den Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen liegt die Zahl der Fälle im Schwankungsbereich der Vorjahre.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Produzierte Besatzfische:					
– Brutanlage Ermatingen	21 Mio.	13 Mio.	24 Mio.	23 Mio.	30 Mio.
– Brutanlage Romanshorn	20 Mio.	25 Mio.	23 Mio.	35 Mio.	17 Mio.
– Aufzuchtweiher Ellighausen	9'600	5'000	6'300	-	2'500
Einsätze bei Gewässerverschmutzungen	27	33	14	24	44
Neu plombierte Netze (Obersee/Untersee)	261/64	213/56	269/66	256/54	190/53
Verzeigungen	23	7	20	9	16
Stellungnahmen bei Projekten und Gesuchen	226	169	144	152	136

Statistiken ⇒ Anhang I, Seite 53

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
Fischerei	1	Anzahl Informationsveranstaltungen	60	65	<input type="radio"/>	55
	2	Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen (Zentralwert der Tage zwischen Eingang und Ausgang)	6	6	<input checked="" type="checkbox"/>	6

erfüllt teilweise erfüllt nicht erfüllt

Nr. Kommentar

1 Aufgrund der starken Auslastung im Tagesgeschäft wurden etwas weniger Führungen durchgeführt.

5. Ergebnis Investitionsrechnung

5450 Jagd- u. Fischereiverwaltung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	87'458	0	250'000	87'458	0.0	-162'542	-65.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-87'458	0	-250'000	87'458	0.0	-162'542	-65.0

5510 Kantonspolizei

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

„Sicherheit gewährleisten“ und damit „Stellung im Wettbewerb“ stärken sind Schwerpunkte des Regierungsrates für die Legislaturperiode 2012 bis 2016. Die 24-Stunden-Gesellschaft, die höhere Mobilität, aber auch die veränderte Gewaltbereitschaft beeinflussen das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung. Der Regierungsrat will, dass sich die Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Thurgau jederzeit frei und sicher bewegen können. Ein sicherer Kanton stärkt auch seine Stellung im Wettbewerb. Unternehmen siedeln sich dort an, wo sie und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor kriminellen Übergriffen geschützt werden. Deshalb setzt der Regierungsrat in seinen Zielsetzungen Sicherheit und Standortvorteil in einen Zusammenhang.

Die Kantonspolizei Thurgau sorgte im vergangenen Jahr durch eine systematische Auswertung der Kriminal- und Verkehrsunfallstatistik und darauf basierend mit gezielten, präventiven und repressiven Massnahmen für eine wirksame Kriminalitätsbekämpfung und für mehr Sicherheit auf den Strassen. Ein besonderes Augenmerk wurde aufgrund der jüngsten Terroranschläge in Europa auch auf die Bewältigung von ausserordentlichen Bedrohungslagen gelegt. Seit 2015 findet die Ausbildung zur Bewältigung schwerer Ereignisse im Rahmen des Einsatztrainings punktuell statt. Darüber hinaus erfolgten im Herbst 2016 zusätzliche Einsatztrainings für alle Korpsangehörigen. Dabei wurden in verschiedenen Ausbildungsmodulen nicht nur die operativen und taktischen Abläufe abteilungsübergreifend vertieft, sondern auch Aspekte der Einsatzführung beleuchtet und geschult.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5510 Kantonspolizei	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	72'213'860	72'396'800	70'180'255	-182'940	-0.3	2'033'605	2.9
Ertrag	7'152'190	7'022'600	6'816'407	129'590	1.8	335'783	4.9
Saldo KORE	-65'061'671	-65'374'200	-63'363'848	-312'529	-0.5	1'697'823	2.7
- nicht betriebswirksame Einnahmen *	20'800'660	21'550'000	22'142'289				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-3'033		-183'293				
Saldo ER	-44'264'044	-43'824'200	-41'404'852	439'844	1.0	2'859'191	6.9
Kostendeckungsgrad	10%	10%	10%				

PRODUKTEGRUPPEN

Bewahrung der öffentlichen

Ordnung und Sicherheit

Aufwand	17'953'142	18'396'608	17'609'241	-443'466	-2.4	343'901	2.0
Ertrag	1'718'067	1'767'330	1'712'537	-49'263	-2.8	5'530	0.3
Saldo	-16'235'076	-16'629'278	-15'896'704	-394'202	-2.4	338'372	2.1
Kostendeckungsgrad	10%	10%	10%				

Ereignisbewältigung

Aufwand	54'260'718	54'000'192	52'571'013	260'526	0.5	1'689'704	3.2
Ertrag	5'434'123	5'255'270	5'103'870	178'853	3.4	330'253	6.5
Saldo	-48'826'595	-48'744'922	-47'467'144	81'673	0.2	1'359'451	2.9
Kostendeckungsgrad	10%	10%	10%				

* bei den nicht betriebswirksamen Einnahmen handelt es sich um: Besoldungsanteil Verkehrspolizei, Ordnungsbussen und Wasserfahrzeugsteuer

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Korpsbestand betrug am 1. Januar 2017 376.75 Stellen. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Bestand um 15.30 Stellen zu. Das Ziel der Bestandserhöhung liegt bei 384 Stellen. Die Polizeischule 2016/17 konnte mit 15 Thurgauer Aspirantinnen und Aspiranten besetzt werden.

Abweichungen Globalbudget

Der budgetierte Aufwandüberschuss von nicht betriebswirksamen Einnahmen wurde um rund Fr. 312'000 unterschritten. Weniger Aufwand von rund Fr. 183'000 sowie höhere Einnahmen von rund Fr. 129'000 führten zu diesem Ergebnis. Im Sachaufwand schlugen hauptsächlich tiefere Beiträge an Organisationen und Konkordate zu Buche. Im Konkordat über Private Sicherheitsdienstleistungen KÜPS fielen weniger Investitionskosten in die Verwaltungs- und Trainingsplattform und noch keine Betriebskosten an. Die für die Zusammenarbeit vorgesehenen und an einer Harmonisierung der Prozessabläufe interessierten Polizeikorps des Konkordates Ostpol konnten infolge juristischer Hindernisse das geplante Projekt myABI nicht wie geplant angehen. Dadurch verzögert sich auch die Beschaffung bei der Kantonspolizei Thurgau. Tiefere Kosten beim Unterhalt der Sachmittel sowie weniger Treibstoffkosten trugen ebenfalls zum besseren Ergebnis bei. Beim Personalaufwand führten weniger Fluktuationsgewinne und höhere Pensionskassenbeiträge zu Mehrkosten. Die Abschreibungen bei den Investitionen fielen tiefer aus, weil die Ersatzbeschaffung der IT-Infrastruktur IT-Forensik erst im Jahr 2017 abgeschlossen sein wird.

Bei den Einnahmen fielen hauptsächlich höhere Verfahrensgebühren der Staatsanwaltschaft an. Bei den nicht betriebswirksamen Einnahmen nahmen die Wasserfahrzeugsteuern zu. Der Ertrag aus Ordnungsbussen blieb leicht unter dem Niveau des Vorjahres und deutlich unter den Planzahlen. Die Anzahl Ordnungsbussen ging um rund zwei Prozent zurück.

Produktegruppe Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit

■ Produkte: Vorsorgliche Betreuung von Personen und Objekten, Vorsorgliche Betreuung des Verkehrs, Bewilligungs- und Zulassungswesen

Die Kantonspolizei Thurgau sorgt mit einer sichtbaren, mobilen Polizeipräsenz für ein hohes Sicherheitsempfinden der Bevölkerung im Kanton Thurgau. Mit gezielten, zeitgerechten Schwerpunktbildungen wirkt die Kantonspolizei präventiv und sorgt im Rahmen ihrer Handlungsrichtlinien für Ruhe, Ordnung und Sicherheit. Die Kantonspolizei begleitet Grossveranstaltungen und Sportanlässe, sorgt für den störungsfreien Ablauf und hält sich für Einsätze bereit.

Die Kantonspolizei Thurgau kontrollierte während 10'002 Stunden den Schwerverkehr. Davon entfielen 9'155 Stunden (91.5 %) auf Strassenkontrollen und 847 Stunden (8.5 %) auf Betriebskontrollen. Der Grad der Intensivierung betrug 101.26 %.

Mit festen und mobilen Geschwindigkeitsmessenanlagen mussten 406 (-27.1 %) schwere Geschwindigkeitsüberschreitungen zur Anzeige gebracht werden. Der Prozentsatz von Geschwindigkeitsüberschreitungen ist insgesamt leicht auf 0.30 % gesunken (2007: 0.89 % / 2008: 0.59 % / 2009: 0.53 % / 2010: 0.51 % / 2011: 0.49 % / 2012: 0.46 % / 2013: 0.52 % / 2014: 0.46 % / 2015: 0.40 %).

Zur Förderung der Verkehrssicherheit arbeiten das Tiefbauamt, Strassenverkehrsamt, Amt für Volksschule sowie die Kantonspolizei unter dem Namen „Verkehrssicherheit Thurgau“ eng zusammen. Dabei wurden verschiedene Präventionsprojekte umgesetzt. So entstanden sechs weitere Veloparcours für das Velofahrtraining auf geschützten Schulhausplätzen. Mit der langjährigen Leuchtwestenaktion in der Primar- und Sekundarschule sowie im Kindergarten konnte die Sichtbarkeit der Kinder weiter verbessert werden. Um auch die Sicherheit der älteren Menschen im Strassenverkehr zu erhöhen, fanden Seniorenmobilitätskurse in Frauenfeld, Romanshorn, Arbon, Kreuzlingen und Weinfelden statt. Die Kurse wurden gemeinsam mit der Rundum mobil GmbH und Pro Senectute durchgeführt. An den Gewerbeausstellungen in Frauenfeld und Weinfelden stiess das Motto „Sicherheit mit dem Fahrrad unterwegs“ bei den Besucherinnen und Besuchern auf reges Interesse. Mitarbeitende des Strassenverkehrsamtes und des Instruktionendienstes der Kantonspolizei Thurgau betreuten die Präventionsstände und sensibilisierten das Publikum zu diesem Thema.

Detaillierte Angaben ⇒ Anhang I, Seite 56 ff.

Produktegruppe Ereignisbewältigung

■ Produkte: Bearbeitung von strafbaren Handlungen, Bearbeiten von Unfällen, Bearbeitung von Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, Dienstleistungen für Dritte

Die Ausrüstung der Kantonspolizei wurde mit Blick auf die Bewältigung von ausserordentlichen Bedrohungs- und Terrorlagen weiter verbessert. So wurden hinsichtlich der Ausrüstung der Angehörigen der Sondereinheit LEU mit einer persönlichen Langwaffe die notwendigen Beschaffungen an die Hand genommen, um bei einem Ereignis schneller reagieren zu können.

Weiter wurde für die Angehörigen der Sondereinheit LEU der Schutz gegen den Beschuss aus Langwaffen optimiert. Zusätzliche Verbesserungen sind beim Schutz der kritischen Infrastruktur in Umsetzung. Zudem hat der Polizeikommandant besondere Massnahmen bei Veranstaltungen mit einer grösseren Anzahl von Personen verfügt.

Die kriminalpolizeiliche Tätigkeit zeichnete sich durch eine effiziente und effektive Fahndungs- und Ermittlungsarbeit aus, die es erlaubte, lagebedingt Schwerpunkte zu setzen.

Die Wassersportsaison 2016 ist für die Seepolizei ruhig verlaufen. Sie blieb von Grossereignissen verschont. Die Anzahl der erfassten Schiffsunfälle stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 50 Prozent. Es waren vier Todesopfer zu beklagen. Bedingt durch das wiederum windarme Jahr 2016 blieben die Einsätze bei Sturm- und Starkwindwarnung auf tiefem Niveau. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Seenoteinsätze um 25 % zurück. Die Personenrettungen und Schiffsbergungen nahmen im Vergleich mit dem Vorjahr ebenfalls um rund 50 % bzw. 25 % ab.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit/ Ereignisbewältigung	1	kriminalpolizeiliche Kontrollen (Betäubungsmittel, Milieu)	274	250	✓	263
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	2	Prävention: Vorträge, Beratungen	158	200	○	143
	3	Verkehrserziehende Massnahmen in Kindergärten und Schulen	3'630	3'000	✓	3'716
	4	sichtbare Polizeipräsenz (Stunden Regio+)	116'388	116'388	✓	116'070
	5	mobile Geschwindigkeitskontrollorte	2'611	2'700	○	2'665
	6	Überwachungsstunden auf Gewässern	2'241	2'000	✓	2'394
	7	Schwerpunktaktionen in den Regio- nen (Stunden)	18'282	15'000	✓	17'408

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

2 Die Nachfrage nach Beratungen zum Einbruchschutz blieb vermutlich tief, weil 2016 nochmals deutlich weniger Einbrüche zu verzeichnen waren.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5510 Kantonspolizei	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	351'541	480'000	1'340'023	-128'459	-26.8	-988'482	-73.8
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-351'541	-480'000	-1'340'023	-128'459	-26.8	-988'482	-73.8

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Die Bevölkerung ist vor, beziehungsweise über mögliche Gefahren und Risiken im Thurgau geschützt und informiert. Dieser Schutz ist mittels eines integralen Risikomanagements aufgebaut, und die Alarmierung sowie Warnung der Bevölkerung sind jederzeit sichergestellt.

Die nötige Überprüfung und Reorganisation des Verbundsystems Bevölkerungsschutz und des Zivilschutzes im Kanton wird umgesetzt. Im Rahmen des Projektes Reorganisation Zivilschutz Thurgau 2015+ wurde die kantonale Zivilschutzverordnung angepasst. Der Zivilschutz Thurgau entwickelt sich bis 2018 zu einem schlagkräftigen Katastrophenschutz mit einem einheitlichen Leistungsprofil, professionalisierter Führung und Organisation sowie zweckdienlichem Einsatzmaterial. Mit dem Bund steht der Kanton im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee unter anderem bezüglich Stationierungskonzept im guten Dialog.

Mit der Umsetzung des kantonalen bevölkerungsschutzrelevanten Ressourcenmanagements wurde gestartet. Der „Ersatzbau Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz“ im Ausbildungszentrum Galgenholz befindet sich in der Ausführungsphase.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	9'831'863	10'044'000	9'702'469	-212'137	-2.1	129'394	1.3
Ertrag	7'656'002	7'698'500	7'410'485	-42'498	-0.6	245'517	3.3
Saldo KORE	-2'175'861	-2'345'500	-2'291'984	-169'639	-7.2	-116'123	-5.1
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-36'778		-76'136				
Saldo ER	-2'212'639	-2'345'500	-2'368'120	-132'861	-5.7	-155'481	-6.6
Kostendeckungsgrad	78%	77%	76%				

PRODUKTEGRUPPEN

Zentrale Dienste

Aufwand	393'874	439'225	466'733	-45'351	-10.3	-72'859	-15.6
Ertrag	4'692	4'000	8'616	692	17.3	-3'925	-45.5
Saldo	-389'182	-435'225	-458'117	-46'043	-10.6	-68'935	-15.0
Kostendeckungsgrad	1%	1%	2%				

Bevölkerungsschutz

Aufwand	1'469'204	1'501'329	1'409'190	-32'125	-2.1	60'013	4.3
Ertrag	510'031	516'500	507'647	-6'469	-1.3	2'384	0.5
Saldo	-959'173	-984'829	-901'544	-25'656	-2.6	57'629	6.4
Kostendeckungsgrad	35%	34%	36%				

Zivilschutz

Aufwand	1'176'273	1'577'507	1'123'188	-401'234	-25.4	53'085	4.7
Ertrag	124'822	507'000	57'593	-382'178	-75.4	67'230	116.7
Saldo	-1'051'451	-1'070'507	-1'065'596	-19'056	-1.8	-14'145	-1.3
Kostendeckungsgrad	11%	32%	5%				

Armee

Aufwand	6'792'512	6'525'939	6'703'357	266'573	4.1	89'155	1.3
Ertrag	7'016'457	6'671'000	6'836'629	345'457	5.2	179'828	2.6
Saldo	223'945	145'061	133'272	78'884	54.4	90'672	68.0
Kostendeckungsgrad	103%	102%	102%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt und die Rahmenbedingungen konnten eingehalten werden. Die Rechnung schliesst mit einem Nettoaufwand von Fr. 2'212'639 ab. Wesentlich zum guten Ergebnis beigetragen haben Personalmutationen und Mehreinnahmen beim Wehrpflichtersatz. Die Abteilungen erfüllten ihre Zielsetzungen.

Produktegruppe Zentrale Dienste

■ Produkte: Amtsorganisation, Interne Dienstleistungen

Die Budgetvorgabe konnte unterschritten werden. Die neue Amtsführung übernahm die Aufgaben nahtlos und realisierte die gesteckten Ziele. Das Prozessmanagement trägt zur klaren Aufgabenerfüllung bei. Das Personal, die Finanzen und die Infrastruktur entsprechen den Zielvorgaben. Die Bauarbeiten „Ersatzbau Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz“ unter der Leitung des Hochbauamtes sind auf Kurs.

Produktegruppe Bevölkerungsschutz

■ Produkte: Fachstelle Bevölkerungsschutz, Infrastruktur

Die Budgetvorgabe konnte unterschritten werden. Der Kantonale Führungsstab führte Rapporte und eine Stabsübung durch. Die Asylsituation, das Hochwasser Bodensee/Thur und die Tierseuche H5N8 erforderten eine intensive Koordination der Ämter durch die Fachstelle Bevölkerungsschutz. Das Monitoring der Lage und die Lageentwicklung konnten mit dem Koordinations- und Informationssystem Bevölkerungsschutz kontinuierlich und konsolidiert nachgeführt werden. Den Behörden und regionalen Führungsorganen wurde ein vielfältiges Ausbildungsprogramm angeboten. Der Sirentest konnte gemeinsam mit den Gemeinden durchgeführt werden. Die getesteten Sirenen funktionierten einwandfrei. Zur Deckung des Schutzplatzdefizits im Kanton Thurgau wurden 52 Schutzräume mit rund 2'600 Schutzplätzen realisiert. Darunter sind drei öffentliche Schutzräume mit je 200 Schutzplätzen, die aus der Spezialfinanzierung „Ersatzbeitrag für öffentlichen Schutzraum“ finanziert wurden. In den Gemeinden besteht steigender Bedarf bei der Erneuerung von Schutzräumen der älteren Generation. Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben wurden 19 Schutzanlagen der Organisationen überprüft. Die Erneuerung des sekundär geschützten Führungsstandortes konnte planmässig vorangetrieben werden.

Produktegruppe Zivilschutz

■ Produkte: Ausbildung Zivilschutz, Einsatz Zivilschutz

Die Budgetvorgaben konnten eingehalten werden. Die gesetzlich geforderten und durch das Amt geplanten Grund-, Kader-, Zusatz- und Weiterbildungskurse aller Schutzdienstpflichtigen und Funktionsstufen wurden erfolgreich durchgeführt. Die Dispensationsquote bei den Angehörigen des Zivilschutzes bewegte sich im Rahmen der Vorjahre. Die Kader- und Weiterbildungskurse werden laufend optimiert und fördern die Einsatzbereitschaft der Zivilschutzregionen. Die geplanten Fachrapporte für Spezialisten und die Zivilschutzkommandos konnten durchgeführt werden und dienen dem Amt als nützliches Führungsinstrument. Die Zivilschutzregionen und deren Formationen wurden in Bezug auf Einsatzbereitschaft und Ausbildung punktuell überprüft und unterstützt. Die Umsetzung der Reorganisation von zwölf Zivilschutzregionen auf deren fünf ist auf gutem Weg und wird wo gewünscht durch das Amt unterstützt. Der im Budget vorgesehene Betrag für die Erneuerung der persönlichen Ausrüstung der Angehörigen des Zivilschutzes wurde nicht benötigt, was sich im Produkt auf den Kostendeckungsgrad auswirkt, jedoch nicht auf den Nettoaufwand.

Produktegruppe Armee

■ Produkte: Kreiskommando, Wehrpflichtersatzabgabe

Die Budgetvorgabe konnte im Nettosaldo übertroffen werden. In den Bereichen Rekrutierung, Mutations- und Meldewesen sowie im Dienstverschiebungswesen der Armee war der Bearbeitungsaufwand stabil. Die Disziplinarstrafen aus dem Truppendienst sind angestiegen, demgegenüber steht eine Abnahme bei den Schiesspflichtversäumern. Im Disziplinarwesen Zivilschutz wurde annähernd die gleiche Anzahl Verwarnungen und Überweisungen an die Strafbehörde wie im Vorjahr verfügt. Die Teilnahmen an Beförderungsfeiern und Fahnenzeremonien sowie das jährliche Generaltreffen wurden von allen Beteiligten sehr geschätzt. Die Kontakte mit den Göttverbänden, dem Waffenplatzkommando Frauenfeld und dem Schulkommando wurden analog der Vorjahre gepflegt. Der Aufwand für das Inkasso der Wehrpflichtersatzabgaben hat zugenommen. Die Anzahl der Verlustscheine ist leicht angestiegen.

4. Indikatoren

Produktgruppe	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
Bevölkerungsschutz	1	Anzahl Informationen und Ausbildungen zu Gunsten Behörden und Partnerorganisationen	13	10	✓	11
	2	Anzahl Baugesuche davon (X) Projekte Schutzraumbau verfügt	508 (45)	*		611 (47)
Zivilschutz	3	Anzahl Diensttage in den Kaderweiterbildungen	153	120	✓	159
	4	Anzahl Inspektionen in den Ausbildungstagen der Zivilschutzregionen	24	24	✓	24
Armee	5	95 % der Gesuchsbeurteilungen innerhalb	5 Tagen	5 Tagen	✓	5 Tagen
	6	Anzahl Mahnungen, Betreibungen und Einsprachen Wehrpflichtersatzabgabe (Anzahl Veranlagungen)	4'522 (14'186)	*		4'527 (13'744)

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Enthält Stabsrapporte, Ausbildungen, Übungen und Einsätze.
 *2,6 Sind reine Kennzahlen (ohne Vorgaben). Sie geben Auskunft über die Geschäftslast.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	308'345	1'020'000	161'465	-711'655	-69.8	146'880	91.0
Einnahmen	308'345	1'020'000	161'465	-711'655	-69.8	146'880	91.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
5700.721	Bundesbeitrag Erneuerung ZS-Anlagen	213'316	1'000'000	-786'684	Für eine bauliche Erneuerung einer Schutzanlage wurde infolge Projektverzugs der budgetierte Betrag nicht vollumfänglich verwendet.
6700.721	Bundesbeitrag Erneuerung ZS-Anlagen	213'316	1'000'000	-786'684	Siehe Bemerkung Ausgabenkonto 5700.721. Die Mittel sind vom Bund finanziert

5710 Feuerschutzamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Das neue ostschweizerische Feuerwehrausbildungszentrum (OFA) ist in Betrieb.

Der gemeinsame Bau des neuen interkantonalen (SG, TG, AR, AI) Feuerwehr-Ausbildungszentrums OFA im st. gallischen Bernhardzell geht der Vollendung entgegen. Das Logistikgebäude war Ende 2016 fast fertiggestellt und wird im Frühjahr 2017 bezogen werden. Auch bei den Brandhäusern (Gas und Feststoff) sowie der Plattform für Flüssigkeitsbrände sind die Bauarbeiten weit fortgeschritten. Ab Frühjahr 2017 werden die technischen Installationen eingebaut und ausgetestet. In der zweiten Jahreshälfte können in ausgewählten Pilot-Kursen erste Erfahrungen im Gebrauch der hochmodernen, technisch anspruchsvollen Brandhäuser gesammelt werden. Die gesamte Anlage wird per 1. Januar 2018 in Vollbetrieb gehen.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Nicht-Globalbudget

5710 Schadenwehren / Feuerschutzamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	173'423	229'000	151'187	-55'577	-24.3	22'236	14.7
Ertrag	34'839	35'000	34'654	-161	-0.5	185	0.5
Saldo	-138'584	-194'000	-116'533	-55'416	-28.6	22'051	18.9

3. Kommentar Leistungserbringung

Allgemein

Am 14. und 22. März 2016 wurde im Bildungszentrum Adler in Frauenfeld ein halbtägiger Weiterbildungskurs für die Gemeindefeuerschutzbeauftragten durchgeführt. Themen waren die zivile Nutzung von Schutzbauten, Brandschutzmassnahmen für Bauten ausserhalb von Bauzonen oder Anwendung und Ausgestaltung von Brandmauern. In zwei praktischen Gruppenarbeiten wurden die Ausgestaltung von Fluchtwegen und Nutzungseinheiten sowie die Ausbildung von Brandabschnitten und die Anwendung von Baustoffen an praktischen Beispielen geübt und besprochen.

Das Feuerschutzamt Thurgau bearbeitete im vergangenen Jahr 351 Feuerschutzbewilligungen, Stellungnahmen und Beurteilungen.

Wasserversorgung

2016 konnten 194 Subventionsgesuche und 218 Abrechnungen für den Ausbau von Wasserversorgungsanlagen bearbeitet werden. Gemäss der Verordnung des Regierungsrates über die Beiträge an den Brandschutz und die Feuerwehren konnten den Gemeinden und Korporationen Beiträge in der Höhe von Fr. 3'845'623 zugesichert, respektive ausbezahlt werden.

Folgenden Gemeinden wurden Beiträge von mehr als Fr. 50'000 zugesichert:

- Politische Gemeinde Egnach	226'350
- Politische Gemeinde Wigoltingen	116'200
- Politische Gemeinde Wigoltingen	99'200
- Politische Gemeinde Kemmental	98'800
- Politische Gemeinde Sulgen	94'500
- Elektra- und Wasserkorporation Engishofen	87'600
- Politische Gemeinde Egnach	81'900
- Politische Gemeinde Bussnang	81'000
- Politische Gemeinde Berlingen	73'472
- Politische Gemeinde Basadingen-Schlattingen	70'500
- Politische Gemeinde Bussnang	63'900
- Politische Gemeinde Affeltrangen	61'367
- Politische Gemeinde Wäldi	57'000
- Technische Gemeindebetriebe Bischofszell TGB	55'623
- Arbon Energie AG	53'045
- Politische Gemeinde Thundorf	51'600
- Politische Gemeinde Berg	51'000

Kennzahlen	2015	2016
- Feuerschutzbewilligungen	363	351
- Feuerschutzbeurteilungen und Stellungnahmen, direkte Anfragen	75	93
- Feuerschutzabnahmen	364	258
- Abnahmen Brandmeldeanlagen	30	24
- Abnahmen Sprinkleranlagen durch Fachstelle	10	11
- Abnahmen und periodische Kontrollen durch Blitzschutzfachstellen	753	466
- Beurteilungen von generellen Wasserprojekten	6	1
- Subventionsgesuche Brandmauern, Brandmelde- und Blitzschutzanlagen	15	12
- Subventionsgesuche Wasserversorgungen	197	194

Feuerwehr

Ausbildung

Die für das Kursjahr 2016 ausgeschriebenen Grund- und Weiterbildungskurse konnten unter dem Mandat des Feuerwehrverbandes Thurgau mit insgesamt 1'251 Teilnehmenden unfallfrei durchgeführt werden. 34 Grund- und Weiterbildungskurse wurden gemeinsam mit den Kantonen St. Gallen sowie Appenzell Inner- und Ausser- rhoden durchgeführt, wovon elf Kurse im Kanton Thurgau stattgefunden haben. In der Koordinationsregion OST (sieben Ostschweizer Kantone plus Fürstentum Liechtenstein) konnten sich 21 Feuerwehrleute im Bereich Strassenrettung, Debriefing sowie im Instruktoren-Auswahlverfahren Schritt 3 weiterbilden. 52 Teilnehmende aus dem Kanton Thurgau haben sich im Bereich Absturzsicherung, C-Wehr Stufe Ortsfeuerwehr sowie Gase, Dämpfe und Flüssigkeiten weitergebildet. An einem gemeinsamen Workshop für Kursstäbe werden jeweils Anfang November die Kursprogramme für das folgende Ausbildungsjahr überarbeitet und optimiert, so dass eine einheitliche Aus- und Weiterbildung in den beteiligten Kantonen gewährleistet ist. Zwei Feuerwehr-offiziere haben 2016 das dreistufige Auswahlverfahren zum Feuerwehrinstruktor durchlaufen und mit Erfolg abgeschlossen. 20 Instruktoren haben an schweizerischen Aus- und Weiterbildungskursen (Einsatzführung, Atemschutz, Führen Grossereignis) erfolgreich teilgenommen. Drei thurgauische Instruktoren standen als Kursleiter, Klassenlehrer, Hospitanten und Fachreferenten im Einsatz.

Inspektionen

Sieben kantonale Feuerwehrinstruktoren haben in ihrer Zusatzfunktion als nebenamtliche Feuerwehrexperten alle Feuerwehren in den ihnen zugeteilten Regionen besucht. An Kader- und Mannschaftsübungen sowie in diversen Alarm- und Angriffübungen wurden die vom Feuerschutzamt Thurgau vorgegebenen Schwerpunkte überprüft: Stand der Umsetzung Qualitätssicherung gemäss Konzeption „Feuerwehr 2015“ der Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS); Prüfdokumente bei Fahrzeugen, Maschinen und Geräten, Verhalten von Ortsfeuerwehren bei Ereignissen mit unbekanntem Stoffen. Den Feuerwehren im Kanton Thurgau ist ein gutes Zeugnis auszustellen. Verbesserungsmöglichkeiten sowie Tipps und Tricks für die Ausbildung und den Einsatz wurden unter der Leitung der Feuerwehrexperten vor Ort besprochen und die Ergebnisse in einem Bericht an das Feuerwehrinspektorat zusammengefasst. Die Zusammenarbeit zwischen den Stützpunkt- und Ortsfeuerwehren funktioniert gut.

Jugendfeuerwehr Thurgau

Im Berichtsjahr haben die fünf Jugendfeuerwehrorganisationen mit insgesamt 109 Jugendlichen einmal mehr ein abwechslungsreiches und interessantes Ausbildungsjahr erlebt. Die Jugendfeuerwehrleiter und ihre Helfer haben es wiederum verstanden, die Jugendlichen für den Einsatz in der Feuerwehr zu motivieren. Der Auftritt sowie die Einsatzübung der Jugendfeuerwehren Thurgau an der OLMA in St. Gallen war ein Highlight des Jahres, ein anderes war der Jugendfeuerwehr-Plauschwettkampf in Bischofszell. Zehn Angehörige der Jugendfeuerwehren konnten per Ende 2016 in die jeweiligen Feuerwehren übertreten.

Statistiken: ⇨ Anhang I, Seite 63

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.6 Departement für Bau und Umwelt

Rechnungsergebnis Departement

Erfolgsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	100'908'848	98'009'800	96'217'414	2'899'048	3.0	4'691'434	4.9
Ertrag	66'775'695	63'964'800	63'117'941	2'810'895	4.4	3'657'754	5.8
Saldo	-34'133'153	-34'045'000	-33'099'473	88'153	0.3	1'033'680	3.1

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	63'365'754	79'567'000	64'980'702	-16'201'246	-20.4	-1'614'948	-2.5
Einnahmen	33'473'842	41'997'000	32'267'281	-8'523'158	-20.3	1'206'561	3.7
Saldo	-29'891'912	-37'570'000	-32'713'421	-7'678'088	-20.4	-2'821'509	-8.6

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Erfolgsrechnung

Das Ergebnis 2016 kann mit einer Abweichung von 0.3 % als Punktlandung bezeichnet werden. Die einzelnen Abweichungen sind bei den jeweiligen Ämtern kommentiert.

Erfolgsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
6010 Generalsekretariat DBU	2'503'424	2'535'900	2'466'394	-32'476	-1.3	37'030	1.5
6110 Amt für Raumentwicklung	3'866'990	3'920'600	3'788'552	-53'610	-1.4	78'438	2.1
6210 Hochbauamt	11'490'004	11'292'900	10'433'293	197'104	1.7	1'056'712	10.1
6310 Tiefbauamt	113'850	0	129'100	113'850	-	-15'250	-11.8
6410 Amt für Denkmalpflege	2'124'600	2'055'100	1'923'933	69'500	3.4	200'666	10.4
6510 Amt für Umwelt	8'452'513	8'550'500	8'742'442	-97'987	-1.1	-289'929	-3.3
6610 Forstamt	4'546'572	4'654'800	4'553'360	-108'228	-2.3	-6'788	-0.1
6617 Forst Programmvereinbarung	1'035'200	1'035'200	1'062'400	0	0.0	-27'200	-2.6
Saldo	34'133'153	34'045'000	33'099'473	88'153	0.3	1'033'680	3.1

Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung liegt das Ergebnis mit rund 7.7 Mio. Franken bzw. 20 % deutlich unter den Budgetannahmen. Diese Abweichung ergibt sich im Wesentlichen wie folgt:

- Generalsekretariat DBU: Die budgetierte erste Tranche für den Anteil des Kantons Thurgau an den Kosten für die nächste Phase des gemeinsam mit den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und St.Gallen geführten Projektes „Expo2027 Bodensee-Ostschweiz“ war nach der Volksabstimmung vom 5. Juni hinfällig.
- Hochbauamt: Innerhalb der Objektkredite ergaben sich einige Verschiebungen von Jahrestanchen. Budgetiert war die Auflösung einer Tranche der Vorfinanzierung Hochbauten von 6.065 Mio. Franken. Mit Blick auf das Ergebnis in der Investitionsrechnung DBU wurde auf eine Auflösung verzichtet.
- Tiefbauamt: Das budgetierte Investitionsvolumen für Korrekturen und Ausbauten konnte im Wesentlichen wegen verfahrensbedingten Verzögerungen bei der Projektumsetzung nicht vollständig umgesetzt werden. Die Projektbearbeitung für den Werkhof Kesswil wurde noch nicht ausgelöst.
- Amt für Umwelt: Das Hochwasserschutzprojekt Weinfeld-Bürglen konnte im Berichtsjahr wegen hängigen Verfahren nicht in Angriff genommen werden. Auf die budgetierte Auflösung einer Tranche der Vorfinanzierung Wasserbauten wurde verzichtet.
- Forstamt: Das Projekt für einen Erweiterungsbau beim Forsthof Frauenfeld wurde aufgrund vorgängig zu klärender Fragen zu den Revierstrukturen zurückgestellt. Der Abrechnungsbedarf für periodische Wiederinstandstellungen fiel infolge von Projektverzögerungen geringer als budgetiert aus. Zudem waren keine Sanierungen von Waldstrassen durch Unwetterschäden notwendig.

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
6010 Generalsekretariat	0	600'000	0	-600'000	-100.0	0	-
6210 Hochbauamt	20'635'916	18'600'000	24'928'797	2'035'916	10.9	-4'292'881	-17.2
6310 Tiefbauamt, Anschaffungen	1'254'215	1'170'000	1'114'259	84'215	7.2	139'956	12.6
6340 - Kantonsstrassenkorrekturen	23'029'891	27'715'000	20'307'863	-4'685'109	-16.9	2'722'029	13.4
6370 - Einnahmen + Ausgaben §29	-18'067'172	-16'515'000	-18'713'039	-1'552'172	9.4	645'867	-3.5
6377 Tiefbauamt, Werkhof, Neubauten	0	300'000	0	-300'000	-100.0	0	-
6510 Amt für Umwelt	712'284	3'105'000	1'875'904	-2'392'716	-77.1	-1'163'619	-62.0
6522 Schutzbauten Wasser	1'295'000	1'295'000	2'337'500	0	0.0	-1'042'500	-44.6
6531 Revitalisierungen	570'000	570'000	373'000	0	0.0	197'000	52.8
6610 Forstamt	461'778	730'000	489'138	-268'222	-36.7	-27'360	-5.6
Saldo	29'891'912	37'570'000	32'713'421	-7'678'088	-20.4	-2'821'509	-8.6

Programmvereinbarungen 2012 - 2015, Schlussabrechnung

Mit dem Voranschlag 2012 hatte der Grosse Rat den Rahmenkrediten mit Bruttoausgaben von insgesamt 25'656'200 Franken für die Erfüllung der Programmvereinbarungen 2012-2015 zugestimmt:

- Programmvereinbarungen Forst 9'651'200
- Lärm- und Schallschutz 4'000'000
- Schutzbauten Wasser 7'715'000
- Revitalisierung 4'290'000

Diesem Betrag standen gemäss damaligem Planungsstand Einnahmen in der Höhe von 9'042'500 Franken gegenüber. Während der Programmvereinbarungsperiode konnten beim Bund Ergänzungen der Programmvereinbarungen erwirkt werden. Die Einnahmen erhöhten sich dadurch um rund 7 Mio. Franken. Vor diesem Hintergrund wurde auch einer Erhöhung der Bruttoausgaben stattgegeben. In der Schlussabrechnung stehen Mehrausgaben von 6.556 Mio. Franken Mehreinnahmen von 7.182 Mio. Franken gegenüber, die Nettoausgaben reduzieren sich entsprechend um Fr. 626'405.

Im Detail präsentiert sich die Schlussabrechnung wie folgt:

	Rahmen- kredit PV 2012 - 2015	R 2012	R 2013	R 2014	R 2015	R 2016	Schlussab- rechnung PV 2012 - 2015	Abw eichung Schlussabrechnung /Kredit	
<i>Programmvereinbarungen Forst</i>									
Aufwand (6617.3637.000)	9'651'200	1'638'884	2'432'129	2'360'009	2'536'010	0	8'967'032	-684'168	-7.1%
Ertrag (6617.4630.000)	3'411'200	1'077'600	1'077'600	1'077'600	1'077'600	0	4'310'400	899'200	26.4%
Netto Aufwand	6'240'000	561'284	1'354'529	1'282'409	1'458'410	0	4'656'632	-1'583'368	-25.4%
<i>Lärmschutz</i>									
Ausgaben (6370.5010.121)	4'000'000	1'479'052	2'286'200	2'673'000	2'499'738	0	8'937'990	4'937'990	123.4%
Einnahmen (6370.6300.121)	1'000'000	286'275	286'275	1'030'710	390'000	1'189'640	3'182'900	2'182'900	218.3%
Netto Ausgaben	3'000'000	1'192'777	1'999'925	1'642'290	2'109'738	-1'189'640	5'755'090	2'755'090	91.8%
<i>Schutzbauten Wasser</i>									
Ausgaben (6521.5020/5030/5620.000)	7'715'000	2'324'947	2'832'539	2'441'614	3'288'933	0	10'888'033	3'173'033	41.1%
Einnahmen (6521.6300/6350.000)	2'681'300	1'620'660	1'415'199	1'248'435	2'735'514	0	7'019'808	4'338'508	161.8%
Netto Ausgaben	5'033'700	704'287	1'417'340	1'193'179	553'419	0	3'868'225	-1'165'475	-23.2%
<i>Revitalisierungen</i>									
Ausgaben (6530.5020/5620.000)	4'290'000	366'264	1'010'951	1'056'190	985'499	0	3'418'904	-871'096	-20.3%
Einnahmen (6530.6300/6320/6350.000)	1'950'000	428'000	434'336	377'000	472'220	0	1'711'556	-238'444	-12.2%
Netto Ausgaben	2'340'000	-61'736	576'615	679'190	513'279	0	1'707'348	-632'652	-27.0%
Total Bruttoausgaben (Rahmenkredit)	25'656'200						32'211'959	6'555'759	25.6%
Total Einnahmen	9'042'500						16'224'664	7'182'164	79.4%
Total Nettoausgaben	16'613'700						15'987'295	-626'405	-3.8%

6010-6020 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 – 2016

Flughafendossier

Im Berichtsjahr legte das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) ein angepasstes SIL-Objektblatt für den Flughafen Zürich vor (SIL 2). Damit sollen die raumplanerischen Leitplanken für die langfristige Entwicklung des Flughafens definitiv festgesetzt werden. Der Entwurf enthält eine neue Betriebsvariante mit verlängerten Pisten 28 und 32 und beinhaltet Südabflüge geradeaus bei Bise und bei Nebel. Der Regierungsrat setzte sich in der Anhörung gestützt auf den kantonalen Richtplan dafür ein, dass auf einen Ausbau der Piste 28 verzichtet wird. Dies, weil der Thurgau bei Pistenverlängerungen zusätzlich mit Lärm belastet würde. Den geplanten Südstarts geradeaus stimmte er ausdrücklich zu, damit Verspätungen im Tagbetrieb abgebaut werden können. Zudem beantragte er eine konsequente Trennung der An- und Abflüge. Voraussichtlich im Sommer 2017 wird der Bundesrat über den SIL 2 entscheiden.

Expo2027 Bodensee - Ostschweiz

Am 5. Juni des Berichtsjahres lehnte die Thurgauer Stimmbevölkerung das Kreditbegehren von 3'000'000 Franken als Anteil des Kantons Thurgau an den Kosten für die nächste Phase des gemeinsam mit den Kantonen Appenzell Auser Rhoden und St.Gallen geführten Projektes «Expo2027 Bodensee-Ostschweiz» ab. Das Projekt wurde Ende Jahr formell beendet.

Schaffung Rechtsgrundlage Nutzung tiefer Untergrund

Das Gesetz über die Nutzung des Untergrundes (UNG; RB 723.1) und die zugehörige Verordnung (UNV; 723.11) sind am 1. April 2016 in Kraft getreten.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

6010 Generalsekretariat DBU	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	2'562'324	2'585'900	2'758'249	-23'576	-0.9	-195'925	-7.1
Ertrag	270'408	250'000	498'876	20'408	8.2	-228'468	-45.8
Saldo KORE	-2'291'915	-2'335'900	-2'259'373	-43'985	-1.9	32'542	1.4
Übertrag auf 6015.4990.502 (NHG)	-200'000	-200'000	-200'000				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-11'508		-7'020				
Saldo ER	-2'503'423	-2'535'900	-2'466'393	-32'477	-1.3	37'030	1.5
Kostendeckungsgrad	11%	10%	18%				

PRODUKTEGRUPPEN

Rechtsdienste

Aufwand	1'690'142	1'693'833	1'631'607	-3'690	-0.2	58'535	3.6
Ertrag	128'979	130'000	130'513	-1'021	-0.8	-1'534	-1.2
Saldo	-1'561'163	-1'563'833	-1'501'094	-2'669	-0.2	60'069	4.0
Kostendeckungsgrad	8%	8%	8%				

Zentrale Dienste

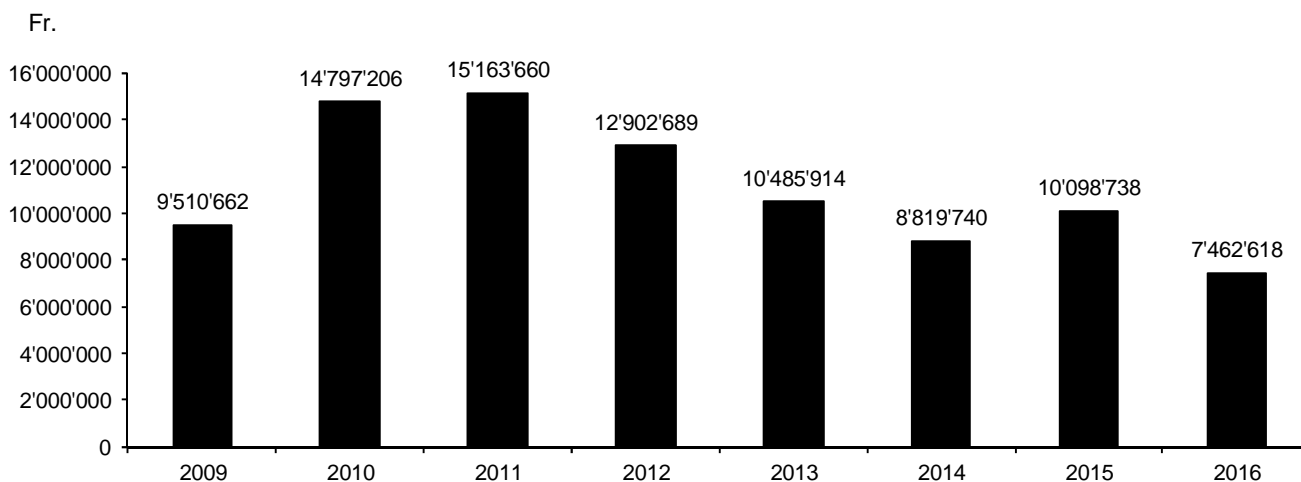
Aufwand	872'181	892'067	1'126'642	-19'886	-2.2	-254'461	-22.6
Ertrag	141'429	120'000	368'363	21'429	17.9	-226'934	-61.6
Saldo	-730'752	-772'067	-758'279	-41'315	-5.4	-27'527	-3.6
Kostendeckungsgrad	16%	13%	33%				

Nicht-Globalbudget

6015 Massnahmen zum Schutz u. zur Pflege d. Natur u. Heimat	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'894'656	5'876'000	5'027'070	18'656	0.3	867'586	17.3
Einlage in Spezialfinanzierung		0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	3'258'535	3'203'200	3'306'068	55'335	1.7	-47'533	-1.4
Entnahme aus Spezialfinanzierung	2'636'120	2'672'800	1'721'002	-36'680	-1.4	915'118	53.2
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3632.110	Aufgb. Natur+Landschaft §17-20 NHG (PV 2016-2019)	1'081'075	1'195'000	-113'925	Im Berichtsjahr wurden von Gemeinden und Verbänden weniger Beiträge als erwartet angefordert. Witterungsbedingt konnten nicht alle geplanten Massnahmen im Bereich Aufwertungen realisiert werden.
3637.000	Beiträge für denkmal- pflegerische Belange	3'377'987	3'170'000	207'987	Der Abbau des Überhangs von auszustellenden Beiträgen wurde in Angriff genommen. Bereits im August 2016 war der Budgetbetrag aufgebraucht. Um Härtefälle zu vermeiden, konnten zusätzliche Zahlungen von rund Fr. 200'000 veranlasst werden.
3637.100	Beiträge für Archäologie	49'287	216'000	-166'713	Als wiederkehrender Beitrag fiel die Ausgleichszahlung für Einschränkungen bei der Bewirtschaftung von Landwirtschaftsland im Bereich der Pfahlbausiedlung Pfyn an. Die Sanierung der Ruine Anwil bei Buhwil wurde gemeinsam mit der Gemeinde Kradolf-Schönenberg und der dortigen Ruinengenossenschaft abgewickelt. Im Berichtsjahr trafen einige Abrechnungen von Gemeinden zu spät ein, um noch über den Fonds abgerechnet zu werden; das Amt für Archäologie übernahm diese eher geringen Leistungen auf sein laufendes Budget.
3637.110	Ökoleistungen Landwirtschaft	874'512	770'000	104'512	Die Teilnahme der Landwirte an den regionalen Landschaftsqualitätsprojekten lag weit über den Erwartungen.
4630.140	Denkmalpflege, Bundesmittel (PV 2012-2015)	54'457	0	54'457	Ein nicht budgetierter Beitrag für ein Vorhaben der PV 2012-2015 konnte beim BAK geltend gemacht werden.

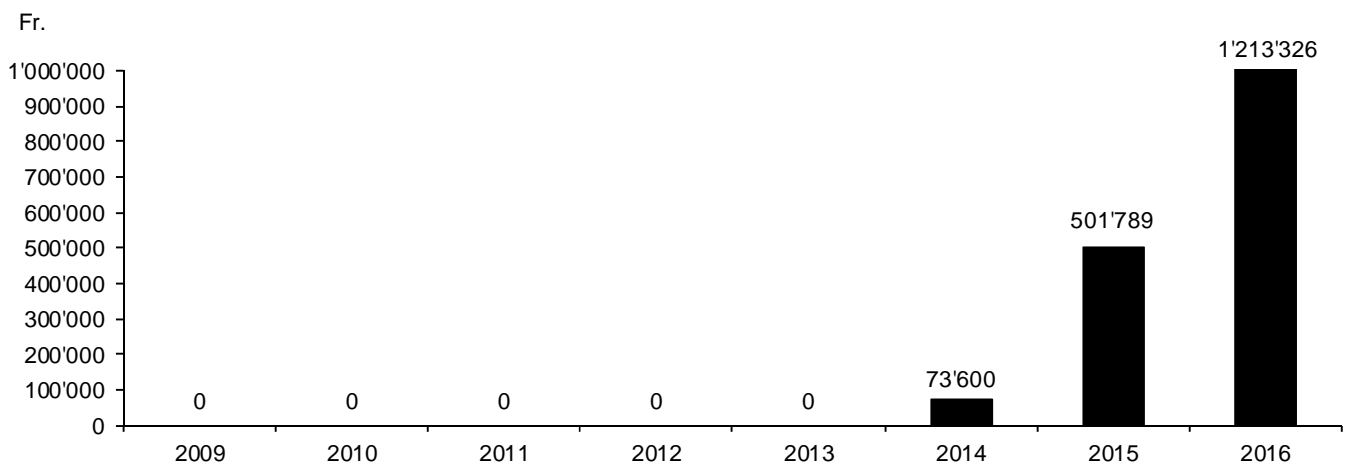
**Entwicklung Spezialfinanzierung Massnahmen zum
Schutz und zur Pflege von Natur und Heimat (NHG)
Stand jeweils am 31.12.**



6020 Mehrwertabgaben	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	35'000	0	-35'000	-100.0	0	0.0
Einlage in Spezialfinanzierung	711'538	15'100	428'189	696'438	4612.2	283'349	66.2
Ertrag	711'538	50'100	428'189	661'438	1320.2	283'349	66.2
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3500.000	Einlage in die Spezialfinanzierung	711'538	15'100	696'438	Es ist nicht vorhersehbar, in welchem Umfang der Kantonsanteil eingehen wird. Durch die Mehreinnahmen erhöht sich die Einlage in die Spezialfinanzierung.
4039.000	Kantonsanteil Mehrwertabgabe	710'785	50'000	660'785	

Entwicklung Spezialfinanzierung Mehrwertabgaben Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Abweichungen Globalbudget

Die Abweichung von 1.3 % ergibt sich aus leicht tieferem Besoldungsaufwand, weniger Sachaufwand (Kosten 2016 für Routenindex geringer als angenommen sowie weniger „verschiedene Ausgaben“), höheren Umlagekosten (höherer Möbelbedarf durch Umzug) sowie höheren Einnahmen (Ständige Liste).

Produktgruppe Rechtsdienste

■ Produkte: Verfahren, Rechtsauskünfte

Die Zahl der Pendenzen im Kerngeschäft konnte dank der mit dem Budget geschaffenen Ressourcen reduziert werden.

Verwaltungsrechtspflege ⇒ Anhang I, Seite 65

	2012	2013	2014	2015	2016
Erledigungen					
Pendenzen 1. Januar	235	265	329	336	327
Neueingänge	366	408	408	369	321
Total zu behandelnde Geschäfte	601	673	737	705	648
Total Erledigungen	336	344	401	378	374
Pendenzen 31. Dezember	265	329	336	327	274

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Planungen und Reglemente der Gemeinden					
- Vorprüfungen	14	12	14	8	11
- Genehmigungen	15	11	9	7	11
- Mitberichte	80	81	97	85	114

Produktegruppe Zentrale Dienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling, Finanzen und Rechnungswesen, UVP, Öffentliches Beschaffungswesen, Grundlagen Führungsunterstützung, Parlamentarische Vorstösse / Vernehmlassungen, Information / Kommunikation / Veranstaltungen

Die mit der Rechnungslegung 2013 gebildete Vorfinanzierung Expo2027 (vgl. Bilanz, Konto 2930.9000.080) wurde per Ende Jahr mit einer Gutschrift in den Lotteriefonds aufgelöst.

Kennzahlen	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Vorgeprüfte Umweltverträglichkeitsberichte	1	5	-	10	2	6	3
Beurteilte Umweltverträglichkeitsberichte	11	8	6	4	14	9	12
„Ständige Liste“: eingetragene Unternehmen per 31.12	782	791	782	811	908	956	972
Im Berichtsjahr bearbeitete neue Aufnahmegesuche „Ständige Liste“ (Neueinträge)	149	119	83	89	153	135	150
Abgegebene Stellungnahmen zu Vernehmlassungsvorlagen	88	70	75	73	72	73	79
Antworten auf Parlamentarische Vorstösse (Federführung DBU)	8	4	11	14	27	16	17
Auszug Vergabestatistik*:							
– Vergaben an TG-Unternehmen						74 %	69 %
– Vergabevolumen an TG-Unternehmen						77 %	68 %
– Vergabevolumen in Nachbarkantonen (inkl. TG)						95 %	93 %

* erfasst werden die Vergaben \geq Fr. 10'000 exkl. MWST des Hochbauamtes, des Tiefbauamtes sowie des Amtes für Umwelt.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Rechtsdienste / Verfahren	1	fristgerechte Bearbeitung von Standardrekursen, -einsprachen und -aufsichtsbeschwerden	91 %	80 % \leq 18 Wochen	81 %
	2	fristgerechte Bearbeitung von Nichtstandardrekursen, -einsprachen und -aufsichtsbeschwerden	71 %	80 % \leq 8 Wochen nach Abschluss Schriftwechsel	65 %
Zentrale Dienste / Öffentliches Beschaffungswesen (ÖBW)	3	Anzahl Schulungen der internen und externen Kunden	3	2 / Jahr	2

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

2 Wie bereits in den Vorjahren ist es nicht gelungen, bei den Verfahren mit Weiterungen den Entscheid in 80 % der Fälle innert 8 Wochen vorzulegen. Mit den zusätzlich geschaffenen Ressourcen sollte dies künftig möglich sein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6010 Generalsekretariat DBU	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	600'000	0	-600'000	-100.0	0	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	-600'000	0	-600'000	-100.0	0	0.0

6110-6120 Amt für Raumentwicklung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Kantonaler Richtplan (KRP)

Die Teilrevision des KRP, die sich mit der Umsetzung des revidierten Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG) befasst, band erwartungsgemäss weiterhin viele Ressourcen. Der Entwurf wurde im dritten Quartal öffentlich bekannt gemacht und führte zu über 300 Eingaben. Deren Bearbeitung ist in vollem Gange.

Agglomerationsprogramme

Im Juni wurde die „Agglomerationsstrategie Kanton Thurgau“ genehmigt.

Die Arbeiten an den vier Agglomerationsprogrammen der 3. Generation wurden fristgerecht zum Abschluss gebracht, so dass sie anfangs Dezember genehmigt werden konnten. Sie sind von den Trägerschaften anschliessend dem Bund zur Genehmigung eingereicht worden.

Die Infrastrukturprojekte im Entwicklungsschwerpunkt Wil West (ESP Wil West) wurden auf der Stufe eines generellen Vorprojektes abgeschlossen. Daneben wurden die Vorarbeiten zum Erlass einer kantonalen Nutzungszone aufgenommen.

Amtsziele RRL 2012 - 2016

Uferplanung Bodensee: Obersee

Die Detailplanung konnte im Laufe des Geschäftsjahres abgeschlossen werden. Damit liegt nun für jede Gemeinde ein Plan mit Handlungsräumen und Massnahmen vor. Für jeden der ausgeschiedenen Handlungsräume wurde ein spezifisches Datenblatt mit beispielhaften Bildern erstellt und für jede Gemeinde liegt nun eine Liste mit ausformulierten Massnahmen vor.

Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)

Das LEK fördert seit gut 15 Jahren die Qualität der Thurgauer Landschaft und die Biodiversität in unserem Kanton. Im gleichen Sinn fordert nun auch der Bundesrat im Rahmen der „Strategie Biodiversität Schweiz“ den Aufbau einer ökologischen Infrastruktur. In unserem Kanton sind Kerngebiete, Vernetzungskorridore und aufzuhebende Barrieren festgelegt. Seit Beginn des Projektes trifft sich einmal im Jahr eine verwaltungsinterne Begleitgruppe um die Weiterentwicklung und Umsetzung des LEK zu fördern. Beteiligt sind Amt für Umwelt, Forstamt, Jagd- und Fischereiverwaltung, Landwirtschaftsamt, Tiefbauamt sowie das Naturmuseum.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

6110 Amt für Raumentwicklung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'139'312	4'286'600	4'024'894	-147'288	-3.4	114'418	2.8
Ertrag	303'754	366'000	227'484	-62'246	-17.0	76'270	33.5
Saldo KORE	-3'835'558	-3'920'600	-3'797'410	-85'042	-2.2	38'148	1.0
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-31'432		8'857				
Saldo ER	-3'866'990	-3'920'600	-3'788'553	-53'610	-1.4	78'437	2.1
Kostendeckungsgrad	7%	9%	6%				

PRODUKTEGRUPPEN

Information

Aufwand	88'390	77'376	85'153	11'014	14.2	3'237	3.8
Ertrag	0	89	1'077	-89	-100.0	-1'077	-100.0
Saldo	-88'390	-77'287	-84'076	11'103	14.4	4'314	5.1
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	1%				
Übergeordnete Planung							
Aufwand	1'463'946	1'579'921	1'357'714	-115'975	-7.3	106'232	7.8
Ertrag	0	35'000	0	-35'000	-100.0	0	0.0
Saldo	-1'463'946	-1'544'921	-1'357'714	-80'975	-5.2	106'232	7.8
Kostendeckungsgrad	0 %	2%	0 %				

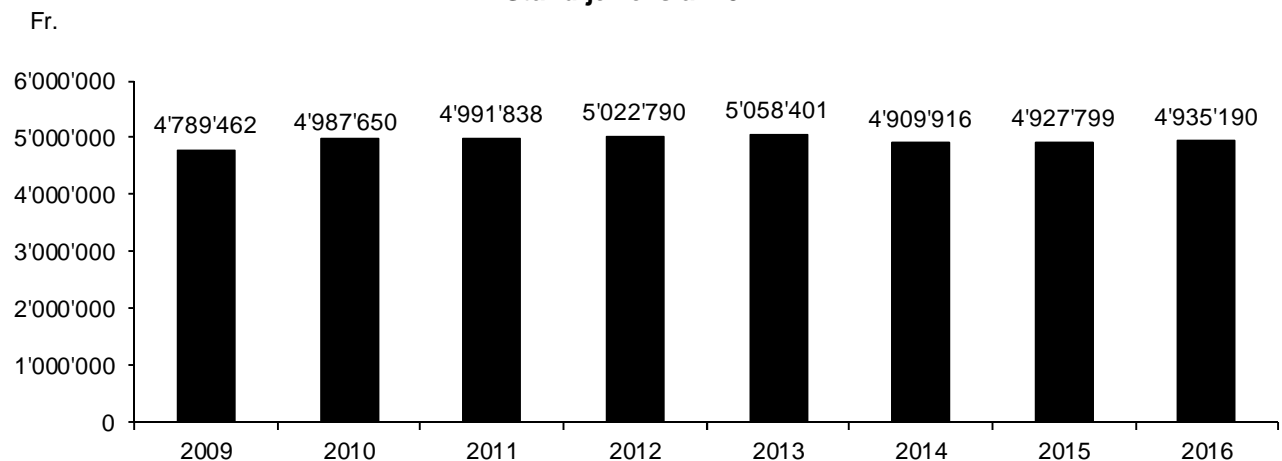
6110 Amt für Raumentwicklung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ortsplanung							
Aufwand	596'318	748'447	668'135	-152'130	-20.3	-71'817	-10.7
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-596'318	-748'447	-668'135	-152'130	-20.3	-71'817	-10.7
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Natur und Landschaft							
Aufwand	1'104'500	1'056'336	1'062'890	48'164	4.6	41'610	3.9
Ertrag	0	911	11'021	-911	-100.0	-11'021	-100.0
Saldo	-1'104'500	-1'055'425	-1'051'869	49'075	4.6	52'631	5.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	1 %				
Baugesuche							
Aufwand	831'479	756'520	787'060	74'959	9.9	44'419	5.6
Ertrag	303'754	330'000	213'936	-26'246	-8.0	89'818	42.0
Saldo	-527'724	-426'520	-573'124	101'204	23.7	-45'400	-7.9
Kostendeckungsgrad	37 %	44 %	27 %				
Wohnbauförderung							
Aufwand	54'680	68'000	63'942	-13'320	-19.6	-9'262	-14.5
Ertrag	0	0	1'450	0	0.0	-1'450	-100.0
Saldo	-54'680	-68'000	-62'492	-13'320	-19.6	-7'812	-12.5
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	2 %				

Nicht-Globalbudget

6120 Erwerb u. Beiträge an Erwerb Seeuferparz./-gestaltung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	100'000	0	-100'000	-100.0	0	0.0
Einlage in Spezialfinanzierung	7'392	0	17'884	7'392	0.0	-10'492	-58.7
Ertrag	7'392	19'300	17'884	-11'908	-61.7	-10'492	-58.7
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	80'700	0	-80'700	-100.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3632.000	Beiträge und Erwerb Seeuferparzellen	0	100'000	-100'000	Die Beiträge sind abhängig von den Gesuchen der Gemeinden; im Berichtsjahr wurden keine Beiträge an den Erwerb von Ufergrundstücken geleistet.
4500.000	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	0	80'700	-80'700	Es wurden keine Beiträge ausbezahlt; dementsprechend kommt es auch zu keiner Entnahme.

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds für Seeufererwerb und Seeufergestaltung Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget wurde im Berichtsjahr unterschritten. Grund sind Projekte, die durch eine Verzögerung im Zusammenhang mit der öffentlichen Bekanntmachung des KRP erst später begonnen werden konnten. Zu nennen sind das kantonale Arbeitszonenmanagement sowie die Arbeitshilfe zur Siedlungsentwicklung nach innen. Zudem haben die Agglomerationen die für sie im Budget bereit gestellten Mittel wegen Projektverzögerungen nicht vollständig ausgeschöpft.

Bei den Baugesuchen war die Anzahl bearbeiteter Gesuche leicht unter den Erwartungen, weshalb die Einnahmen etwas niedriger ausfielen.

Produktegruppe Information

■ Produkte: Info-Veranstaltungen, Broschüren

Info-Veranstaltungen

Das Amt hat sich erneut mit verschiedenen Referentinnen und Referenten am Lehrgang Bau- und Planungswesen zur Weiterbildung der Bauverwalter im Kanton Thurgau beteiligt. Überdies wurden wiederum zwei sogenannte „Planerstämme“ für private Planungsbüros durchgeführt; Schlüsselthemen waren die Teilrevision des KRP, die Erarbeitung von Gestaltungsplänen, die Siedlungsentwicklung nach innen sowie die Gestaltung von Siedlungsrandern.

Die Abteilung Natur und Landschaft hat in Ermatingen zum zweiten Mal einen gut besuchten Informationsanlass zum Thema Buntbrachen durchgeführt.

Der jährliche Blumenwiesentag wurde im Thurvorland bei Mettendorf durchgeführt. Zum ersten Mal fand der kantonale Blumenwiesentag im Rahmen des gesamtschweizerischen „Festivals der Natur“ statt.

Produktegruppe Übergeordnete Planung

■ Produkte: Kantonaler Richtplan, Grundlagen, Koordination und Umsetzung

Kantonaler Richtplan (KRP)

Ein Grossteil der Ressourcen in diesem Bereich wurde für die Arbeiten an der Teilrevision des KRP benötigt, die sich schwerpunktmässig mit den Anforderungen des auf den 1. Mai 2014 in Kraft getretenen, revidierten Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG) befasst. Die Umsetzung des neuen RPG verlangt insbesondere die Erarbeitung eines Raumkonzepts, klare Vorgaben zur Siedlungsgebietsdimensionierung sowie zur Siedlungsentwicklung nach innen. Daneben wurde der KRP aber auch in verschiedenen anderen Bereichen überarbeitet und angepasst. Ein erster umfassender Richtplanentwurf wurde Anfang März den kantonalen Fachstellen zur Vernehmlassung zugestellt und dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) zur Vorprüfung eingereicht. Dieser Richtplanentwurf (Stand März 2016) wurde auch in der ständigen Raumplanungskommission des Grossen Rates (RPK) in drei Sitzungen zur Diskussion gestellt. Aufgrund der erhaltenen Rückmeldungen der kantonalen Fachstellen und der RPK wurde der Richtplanentwurf in verschiedenen Punkten überarbeitet. Im Mai wurde der Richtplanentwurf (Stand Mai 2016) zusammen mit dem begleitenden Bericht für die öffentliche Bekanntmachung im Zeitraum vom 27. Juni bis 2. September freigegeben. In diesem Rahmen sind beim Amt für Raumentwicklung des Kantons Thurgau 320 teilweise umfassende und kritische Stellungnahmen eingegangen. In der Folge wurden diese Stellungnahmen systematisch erfasst. Ende November wurde eine Vernehmlassung zu den Anträgen aus der öffentlichen Bekanntmachung bei den kantonalen Amtsstellen gestartet. Die hohe Zahl an Rückmeldungen führt zu einer Verzögerung des Richtplanprozesses. Mit der Genehmigung des revidierten KRP durch den Bund wird neu in der ersten Hälfte des Jahres 2018 gerechnet.

Konzepte und Sachpläne des Bundes.

Seit Februar liegen für alle drei thurgauischen Flugfelder (Lommis, Amlikon, Sitterdorf) aktualisierte Objektblätter des Sachplans Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) vor. Zum auf dem neuen Stationierungskonzept der Armee basierenden, gesamthaft revidierten Sachplan Militär findet derzeit die Anhörung statt.

Im Rahmen des Sachplans Geologische Tiefenlager hat sich die Arbeitsgruppe Raumplanung intensiv mit dem „Konzept Monitoring“ und dem „Konzept vertiefte Untersuchungen“ auseinandergesetzt und beide Konzepte Ende Berichtsjahr verabschiedet.

Uferplanung Bodensee: Obersee

Die Detailplanung konnte im Laufe des Geschäftsjahres abgeschlossen werden. Dieser Bearbeitungsstand kann nun durch die interne Begleitgruppe, bestehend aus allen von der Uferplanung betroffenen kantonalen Fachstellen, beurteilt werden.

Agglomerationsprogramme

Die im Juni genehmigte „Agglomerationsstrategie Kanton Thurgau“ wurde im Rahmen der Vernehmlassung von allen Beteiligten, namentlich den Trägerschaften, durchwegs positiv gewürdigt und begrüsst. Unterstützt wurden insbesondere die Bestrebungen, eine Vierjahresstrategie vorzusehen und eine Gesamtleitung Agglomerationsprogramme im ARE einzurichten.

Im Zentrum standen im Übrigen die Arbeiten an den vier Agglomerationsprogrammen der 3. Generation Frauenfeld, Kreuzlingen-Konstanz, St. Gallen-Bodensee und Wil, die im Allgemeinen auf den Planungen der früheren Generationen aufbauen. Speziell zu erwähnen ist die Erweiterung des Perimeters der Agglomeration St. Gallen / Arbon-Rorschach um die fünf Gemeinden der Agglomeration Amriswil-Romanshorn, die bisher über kein Agglomerationsprogramm verfügten. Dies führte zur Umbenennung des Agglomerationsprogramms in St. Gallen-Bodensee.

Regionale Kiesabbauplanungen

Gegen Ende Jahr wurde die auf Grund der Vorprüfung überarbeitete Gesamtplanung im Vorranggebiet Eschenz von der Gemeinde zur Genehmigung eingereicht. Überdies fanden diverse Besprechungen mit Vertretern der politischen Behörden der beiden Vorranggebiete Hüttwilen – Uesslingen-Buch – Warth-Weiningen sowie Basadingen-Schlattingen – Diessenhofen – Schlatt statt, um die anstehenden Planungsschritte zu erörtern.

Produktegruppe Ortsplanung

■ Produkte: Planungen, Beratungen, Grundlagen, Rechtsfälle

Planungen

Die Zahl der im Berichtsjahr abgeschlossenen Planungsgeschäfte liegt mit 230 Genehmigungsgesuchen und Vorprüfungen im Durchschnitt der letzten Jahre. Trotz der laufenden Revision des KRP und des seit Inkrafttreten des revidierten Raumplanungsgesetzes bestehenden Einzonungsmoratoriums ist die Zahl der Planungsgeschäfte nicht wesentlich zurückgegangen. Die Gemeindebehörden waren insbesondere im Bereich der Sondernutzungspläne und der Revision von Baureglementen aktiv. Hingegen waren sie bei der Revision von Ortsplanungen zurückhaltend. Es ist deshalb zu erwarten, dass nach der Genehmigung des KRP und der damit verbundenen Aufhebung des Einzonungsmoratoriums mit einem Anstieg der Zahl an Planungsgeschäften zu rechnen ist. Gegenüber früheren Jahren werden von Gemeinden und Privaten deutlich mehr Beratungsdienstleistungen nachgefragt. Bei den Gesprächen zwischen Gemeinden, Planern und dem ARE geht es namentlich um Prozess- und Verfahrensfragen sowie um die Erläuterung der Vorprüfungsberichte und Entscheide zu Planungsgeschäften.

Grundlagen und Beratungen

Im Rahmen der Revision des KRP fanden im Berichtsjahr weitere Gemeindegespräche statt, an denen auch Mitarbeiter der Abteilung Ortsplanung teilgenommen haben. Sie haben einerseits bei der Erarbeitung der Grundlagen für diese zweiten Gemeindegespräche mitgewirkt (Broschüre Siedlungsdichten, Faktenblätter für die Gemeinden, Erstellung Planübersichten mit möglichen Auszonungsflächen) und andererseits an den genannten Sitzungen beratend teilgenommen sowie Sitzungsprotokolle verfasst.

Weitere Beratungsaufgaben wurden im Rahmen der Bauverwalterausbildungen, an der Fachtagung Arenenberg, bei Fachworkshops zu Vollzugsfragen, an der Fachexkursion mit dem Verband Thurgauer Landwirtschaft oder auch an den sogenannten „Planerstämmen“ wahrgenommen. An den letztgenannten Veranstaltungen werden aktuelle Themen und Problemstellungen unter Fachleuten erläutert und diskutiert. So wurden im Berichtsjahr vor allem Fragen im Zusammenhang mit der Erarbeitung von Gestaltungsplänen respektive der Siedlungsentwicklung nach innen sowie die Gestaltung von Siedlungsrändern zu einem zentralen Thema.

Ein weiteres Thema bildete die Suche nach Stand- und Durchgangsplätzen für Fahrende. Nach einer Grundlagenzusammenstellung wurden erste Kontakte mit grösseren Gemeinden aufgenommen, um das Potenzial zu erheben. Zurzeit laufen Detailabklärungen mit betroffenen Gemeinden.

Als Grundlagen wurden eine neue Arbeitshilfe zum Thema „Siedlungsentwicklung nach innen“ erarbeitet und in Zusammenarbeit mit der ZHAW eine Broschüre zum Thema „Siedlungsränder“ herausgegeben. Weiter wurde die Abteilung Ortsplanung zur Mitarbeit bei Projekten wie der Erstellung eines Leitfadens Windenergie, dem Thurprojekt oder auch der Ausscheidung des Gewässerraums beigezogen. Beteiligt war sie auch bei zahlreichen rechtlichen Themen wie der Anpassung der Verordnung zum Planungs- und Baugesetz betreffend die Bestimmungen zu höheren Häusern und Hochhäusern oder den Beurteilungen von regionalen Musterbaureglementen.

Kennzahlen	2013	2014	2015	2016
Anzahl eingegangener Planungsgeschäfte (Genehmigungen und Vorprüfungen von Ortsplanungen, Sondernutzungsplänen usw.)	371	242	208	248
Anzahl abgeschlossener Planungsgeschäfte (Genehmigungen und Vorprüfungen von Ortsplanungen, Sondernutzungsplänen usw.)	385	236	212	228

Produktgruppe Natur und Landschaft

■ Produkte: Umsetzung Inventare, Mitberichte und Beratungen, Grundlagen, Reservatspflege, Beiträge gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG)

Moorschutz

Zurzeit bestehen für 15 der 21 Flachmoore von nationaler Bedeutung rechtskräftige Schutzanordnungen. Die Schutzanordnung für die Bommer Weiher wurde im November in Kraft gesetzt. Beim Ermatinger Ried sind Einsprachen hängig. Dank eines Landerwerbs und kleineren Anpassungen im Plan konnte jedoch eine Einigung erzielt werden und die betroffenen Parzellen werden in der ersten Hälfte 2017 nochmals aufgelegt. Die Schutzanordnung Tägermoos (Landbesitz der Stadt Konstanz) ist in Bearbeitung und sollte 2017 zur Auflage kommen, jene für das Eschenzer Horn ist in der Ämtervernehmlassung. Die Koordination der Schutzanordnung Lengwiler Weiher mit dem Waldreservat und der kommunalen Zonenplanung konnte geregelt werden.

Für das Gebiet Gampen wurde als Grundlage für die Reservatspflege ein Pflegekonzept erstellt.

Trockenwiesen und -weiden (TWW)

Die Bundesverordnung zum Inventar der TWW ist seit 1. Februar 2010 in Kraft. Im Thurgau gibt es zwölf Inventarobjekte. Für die TWW in Berlingen und Weinfeldern (Objekt hinderer Bärg) wurden Pflege- und Entwicklungskonzepte erstellt, welche die Grundlage für die in der Ausarbeitung befindlichen Pflegeverträge und Schutzanordnungen sind.

Amphibienschutz

Seit der Inventarerweiterung im Jahr 2007 um elf Objekte verfügt der Kanton Thurgau über 62 Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung. Im Gegensatz zu den Flachmooren werden diese üblicherweise nicht durch Schutzanordnungen, sondern über den Zonenplan (Naturschutzzone), durch Eigentum oder über direkte Vereinbarungen mit den Grundeigentümern gesichert. Eine Schutzanordnung kann bei grossflächigen Gebieten jedoch von Nutzen sein und besteht bereits für die Hüttwiler Seen (Nr. 388) und für das Objekt Sängen-Mülifang (Nr. 166).

Das Objekt TG 367, Eschenz, wurde im Vorjahr mit neu erstellten Weihern speziell für die gefährdeten Kreuzkröten eingerichtet. Um die Wirkung dieser Massnahmen zu prüfen, wurde ein Monitoringprogramm in Auftrag gegeben: Erste Erfolge sind bereits zu verzeichnen.

Auch 2016 wurden wieder einige Laichgewässer in nationalen Amphibienbiotopen saniert bzw. neu angelegt.

Reservatspflege

Dank des trockenen Wetters im Spätsommer/Herbst und der Frosttage im Dezember konnten praktisch alle Pflegearbeiten nach Plan und zu einem grossen Teil durch die eigenen Leute erledigt werden. Entsprechend wurden bei den Aussenaufträgen leichte Einsparungen verzeichnet.

Der Biber macht auch vor den Naturschutzgebieten nicht Halt: An einigen Orten führen Stauungen zu Beeinträchtigungen von wertvollen Riedwiesen (z. B. im Etwiler Ried) und damit zu zusätzlichen Arbeiten für die Reservatspflege, da die Dämme regelmässig entfernt werden müssen.

Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)

Die Gesamtkoordination in allen Verwaltungsbereichen zur Sicherung und Verbesserung der Biodiversität und der Landschaftsqualität im Kanton ist über den KRP geregelt.

In Bezug auf die Biodiversität führen verschiedene Ämter den Richtplanauftrag aus und verbessern laufend die Durchlässigkeit der Landschaft mit Massnahmen wie z. B. Amphibiendurchlässen (Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt) oder Fischtreppe (Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt sowie der Jagd- und Fischereiverwaltung). Die Koordination wird durch das ARE mittels einer Begleitgruppe gewährleistet. Das LEK bildet auf diese Weise die Grundlage für eine ökologische Infrastruktur im Sinne der Biodiversitätsstrategie Schweiz.

Kennzahlen	2013	2014	2015	2016
– Fachstellungnahmen zu Planungsgeschäften	91	85	71	88
– Fachstellungnahmen zu Baugesuchen	652	530	504	491
– Anzahl Verfügungen betreffend NHG (Objektbeiträge, Bewirtschaftungsbeiträge, Betreuungserlaubnis) Zudem laufen neun Beitragsvereinbarungen 2016 – 2019.	40	38	34	30

Produktegruppe Baugesuche

■ Produkte: Baugesuchszentrale, Bauvorhaben ausserhalb Bauzonen

Gegenüber dem Vorjahr sind die in der kantonalen Baugesuchszentrale eingegangenen Gesuche leicht rückläufig. Dabei fällt auf, dass primär die Anzahl Baugesuche innerhalb der Bauzonen abgenommen hat; die Anzahl Baugesuche ausserhalb der Bauzonen, welche einer Beurteilung durch die Abteilung Ortsplanung bedürfen, blieb hingegen mehr oder weniger stabil.

Kennzahlen	2013	2014	2015	2016
– Anzahl eingegangener Baugesuche (Baugesuchszentrale)	2'240	2'094	2'196	2'128
– Anzahl eingegangener Baugesuche ausserhalb Bauzonen	747	629	623	615
– Anzahl erledigter Baugesuche ausserhalb Bauzonen (Beurteilung nach RPG)	738	603	575	611

Statistiken ⇒ Anhang I, Seite 66

Produktegruppe Wohnbauförderung

■ Produkte: Gesuche, Beratung

Seit dem 1. Januar 2002 hat der Bund die Förderung des Wohnungsbaus und den Erwerb von Wohneigentum gemäss Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) eingestellt. Die Verwaltung und Betreuung der laufenden Geschäfte ist dennoch über die ganze Laufzeit von 30 Jahren zu gewährleisten. Gemäss bestehender Vereinbarung werden diese Aufgaben von der interkantonalen Fachstelle im Baudepartement des Kantons St. Gallen für die Kantone Thurgau, Appenzell I. Rh. und St. Gallen wahrgenommen.

Im 2016 erfolgte die Überprüfung bei den Eigentumsobjekten wie gewohnt im jährlichen Rhythmus. Bei den betreuten WEG-Wohnungen gab es im Berichtsjahr aufgrund von Löschungen einen Rückgang auf 1'387 Wohneinheiten, was einem Rückgang von 18.6 % entspricht.

Die Förderung gemäss Bundesgesetz über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten (WS) wurde vom Bund mit dem Inkrafttreten der NFA eingestellt. Die Verwaltung dieser Geschäfte wird über die gesamte Laufzeit von 20 Jahren gewährleistet.

Geschäfte im Sinne des Bundesbeschlusses betreffend Massnahmen zur Milderung der Wohnungsnot durch Förderung der Wohnbautätigkeit vom 30. Juni 1942 und 25. März 1943 (W-Geschäfte) müssen weiterhin verwaltet werden. Das Spezielle an diesen W-Geschäften ist der Umstand, dass sie nie verjähren respektive kein „Ablaufdatum“ besitzen.

Allfällige Rückzahlungen verbunden mit einem Subventionsrückfluss an den Kanton Thurgau aus den W- und WS-Geschäften lassen sich nicht beeinflussen. Rückzahlungen fallen nur bei Handänderungen resp. bei periodischen Überprüfungen der WS-Geschäfte an.

Von der interkantonalen Fachstelle werden folgende Geschäfte für den Kanton Thurgau betreut:

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
– W-Geschäfte	39	31	31	30	29
– WS-Geschäfte	16	15	15	11	9
– WEG-Mietwohnungen	1'900	1'850	1'800	1'704	1'387
– WEG-Eigentum	894	850	833	792	762

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
PG Information Veranstaltungen	1	Planerstamm / Anzahl Veranstaltungen	2	2	✓	erfüllt
Broschüren	2	Erarbeitung von Vollzugshilfen zum RPG und PBG	2	2	✓	erfüllt
PG Übergeordnete Planung Kantonaler Richtplan	3	Fristgerechte Nachführung der ARE-Datensätze / Aktualisierung	laufend	laufend	✓	erfüllt
	4	Fristgerechte Vernehmlassung betr. Sachpläne des Bundes / Termine	fristgerechte Stellungnahme	fristgerechte Stellungnahme	✓	erfüllt
Grundlagen	5	Uferplanung Bodensee: Obersee	Entwurf Detailplanung liegt vor	abgeschlossen	●	nicht erfüllt
	6	Kantonales Raumkonzept	erstellt, noch nicht genehmigt	abgeschlossen	○	teilweise erfüllt
	7	Raum+	abgeschlossen	abgeschlossen	✓	erfüllt
PG Ortsplanung Beratungen	8	Gemeindeberatung / Zufriedenheit u. Qualitätssteigerung: Anzahl Reklamationen	8	max. 10	✓	erfüllt
	9	Konzept für verdichtetes und höheres Bauen	Entwurf Arbeitshilfe liegt vor	Konzeptentwurf	●	teilweise erfüllt
Rechtsfälle	10	Fristgerechte Fachstellungen zu Planungen und Baugesuchen / Termine	termingerecht	termingerecht	✓	erfüllt
PG Natur und Landschaft Umsetzung Inventare	11	Umsetzung Schutzanordnungen nationaler Objekte: Anzahl Gebiete	2 inkl. TWW	2 - 3 inkl. TWW	✓	teilweise erfüllt
Grundlagen	12	Umsetzung LEK und Ökoqualitätsverordnung	laufend	laufend	✓	erfüllt
Reservatspflege	13	Überprüfung der gebietsspezifischen Pflegepläne: Anzahl Gebiete in %	20	ca. 20	✓	erfüllt
PG Baugesuche Baugesuchszentrale	14	optimale Kundenzufriedenheit: Anzahl begründete Reklamationen pro Monat	2	max. 3	✓	erfüllt

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 5 Auf Grund der Vielzahl von Geschäften konnte das Projekt nicht wunschgemäss vorangetrieben werden.
- 6 Das kantonale Raumkonzept ist neu Bestandteil des sich in Überarbeitung befindenden KRP. Die Genehmigung des KRP durch den Bundesrat ist gemäss aktuellem Zeitplan auf die erste Hälfte 2018 terminiert – mithin wird das Projekt auch erst dann abgeschlossen sein.
- 9 Der Auftrag zur Erstellung eines «Konzepts für verdichtetes und höheres Bauen im Thurgau» wurde, da inzwischen von Seiten der Gemeinden keine Nachfrage mehr nach einem solchen besteht, mittels Regierungsratsbeschluss durch eine Arbeitshilfe zur «Siedlungsentwicklung nach innen» ersetzt.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6. Programmvereinbarung

Die Arbeiten der Fachstelle Natur und Landschaft erfolgen auch 2016 - 2019 nach Programmvereinbarung. In Ergänzung zur Vereinbarung wurde mit dem BAFU eine gezielte Förderung des Landerwerbs zu Gunsten der Flachmoore am Seerhein (Espen Riet / Ermatinger Riet) und am Obersee (Luxburger Bucht / Salmsacher Bucht) vereinbart. Die Parzellen in Ermatingen konnten bereits im Herbst erworben werden. Sie sind sehr hilfreich bei der Umsetzung der Pufferzonen im Rahmen der Schutzanordnung. Mit dem selben Ziel soll am Obersee ein Angebot der SBB genutzt werden. Der Beitrag des BAFU konnte knapp vor Jahresabschluss noch ausgelöst werden und führte zu zusätzlichen Bundesbeiträgen in der Höhe von Fr. 197'144. Dank einer Zusatzfinanzierung des Bundes im letzten Jahr konnten umfangreiche Massnahmen zum Schutz von Kreuzkröte und Laubfrosch in den Gruben in Eschenz realisiert werden. Ein Monitoringbericht belegt nun für das Berichtsjahr den Erfolg dieser Massnahmen.

Programmvereinbarung Natur + Landschaft (PV 2016-2019)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'078'947	1'195'000	1'207'896	-116'053	-9.7	-128'949	-10.7
Ertrag (Bundesbeiträge NFA)	590'709	590'000	691'050	709	0.1	-100'341	-14.5
Saldo	488'238	605'000	516'846	-116'762	-19.3	-28'608	-5.5

Programmvereinbarung Natur und Landschaft 2016 - 2019	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2016	2016		
3632.100 Aufgaben Natur und Landschaft § 17-20 (PV 2016 - 2019)	1'078'947	1'195'000	116'053	Von den Gemeinden wurden weniger NHG-Beitragsgesuche als budgetiert gestellt. Ebenso mussten auf Grund der guten Witterung in der Reservatspflege weniger Drittaufträge erteilt werden.
4630.130 Bundesbeiträge Natur und Landschaft (PV 2016 - 2019)	590'709	590'000	709	Zusatzbeitrag des Bundes gemäss Ergänzung zur Programmvereinbarung im Bereich Natur und Landschaft.
Total	488'238	605'000	116'762	

6210-6224 Hochbauamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Zukunftsgerichtete und wettbewerbsfähige Infrastruktur für das Gesundheits- und Bildungswesen

Nach der Inbetriebnahme der Neubauten für das Kantonsspital Münsterlingen stehen verschiedene Umbauten und Sanierungen auf dem Programm, die im Laufe 2017 fertiggestellt werden. Mit dem Neubau für die Pathologie wurde ebenfalls begonnen. Eine Beschwerde gegen die Vergabe beim Kantonsspital Frauenfeld wurde abgelehnt. Somit stand einem Baubeginn für den Neubau nichts mehr im Wege. Das Bauprojekt für den Ergänzungsbau der Pädagogischen Hochschule in Kreuzlingen wurde fertiggestellt. Die Volksabstimmung für den Baukredit ist Ende 2017 vorgesehen. Bei der Pädagogischen Maturitätsschule konnte die vorletzte Etappe abgeschlossen werden. Die letzte Etappe, der Umbau des Turnhallentraktes, ist abhängig von der geplanten Erweiterung des Hallenbades Egelsee. Deshalb wird die Volksabstimmung für dieses Projekt abgewartet. In Arbon wurde der Neubau des Bildungszentrums der Schule übergeben. Danach wurde die Sanierung des Hauptgebäudes in Angriff genommen. Auf dem Arenenberg wurde mit der Projektierung zur Sanierung des Schulgebäudes und der Turnhalle begonnen. Das Projekt für die Schulgärtnerei wurde zur Ausführungsreife gebracht, damit es 2017 gebaut werden kann.

Nutzung alternativer Energien

Auf den Dächern des kantonalen Werkhofes in Sulgen wurde mit 215 kWp Leistung die bisher grösste Photovoltaikanlage im Kanton Thurgau in Betrieb genommen. Mit ihr kann jährlich Strom für rund 40 Haushalte produziert werden. Auf dem Hauptgebäude des Bildungszentrums Arbon wurde eine weitere Anlage mit 65 kWp installiert.

Bedarfsgerechte Realisierung von Neu- und Umbauten

Die Abteilung Projektentwicklung hat im Rahmen der Vorbereitung diverser Wettbewerbe auch die Raumprogramme unter die Lupe genommen. Beim Projekt für die Turnhallen des BZT Frauenfeld konnte nachgewiesen werden, dass der Bedarf auch mit zwei Einfachhallen statt einer Dreifachhalle abgedeckt werden kann. Die Investitionsplanung konnte damit um rund 3 Mio. Franken entlastet werden. Die Projekte der engeren Wahl aus dem Wettbewerb für den Ergänzungsbau Regierungsgebäude wurden einer vergleichenden Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen. Neben städtebaulichen und betrieblichen Aspekten wurden bei der Beurteilung auch finanzielle Kriterien gewichtet. Die Jurierung wird voraussichtlich Mitte 2017 abgeschlossen.

Amtsziele RRL 2012 – 2016

Kant. Laboratorium Frauenfeld, Altbau: Anpassungen Labor, Altlastensanierung und Flachdach

Das Kantonale Labor an der Spannerstrasse in Frauenfeld wurde Ende des 19. Jahrhunderts erstellt und im Laufe der Zeit mehrmals erweitert und umgebaut. Aufgrund einer 2007 erarbeiteten Bestandesanalyse wurden 2015/16 in einer ersten Phase schadstoffhaltige Materialien entfernt. Anschliessend wurde der Altbau saniert und baulich an die heutigen Bedürfnisse angepasst.

Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten

Der Grosse Rat genehmigte 2011 den Objektkredit in der Höhe von 17.9 Mio. Franken für die Gesamtsanierung. Mit den Sanierungsarbeiten wurde 2012 begonnen. Die Ausführung erfolgt unter Betrieb in Etappen verteilt auf sechs Jahre, damit auf Provisorien verzichtet werden kann.

BBZ Arenenberg, Parkplätze und Erschliessung

Auf der Grundlage eines Gesamtkonzeptes für den fliessenden und den ruhenden Verkehr werden verschiedene Verbesserungen umgesetzt. Entlang der Strasse Arenenberg werden Parkplätze für mehrere Cars erstellt. Am alten Standort des Fachstellenhauses entstehen 67 Parkplätze. Die Ausführungsarbeiten erfolgen 2017.

BBZ Arenenberg, Langsamverkehr (2-Radunterstände, Plätze, Wege, Wartehäuschen)

Für die Nutzer des öffentlichen Verkehrs wurde mehr Sicherheit und Komfort geschaffen. Bei der Bushaltestelle wurde ein Wartehäuschen erstellt, zwischen dem Schulhaus und dem Hauswirtschaftsgebäude wurde die Beleuchtung optimiert und erneuert.

MZ Kalchrain: Klostergebäude Sanierung Elektroanlagen

Die über 30-jährigen Elektroanlagen und die Beleuchtung in den Korridoren wurden ersetzt. Sie entsprechen nun den neuen Vorschriften und den aktuellen Bedürfnissen. Die Beleuchtung ist vandalensicher und mit energiesparenden Leuchtmitteln versehen. Verschiedene Massnahmen verbessern die Überwachungsmöglichkeiten und dienen der Personensicherheit. Betriebliche und denkmalpflegerische Anforderungen verlangten eine sorgfältige Planung und Ausführung. Diese erfolgte in zwei Jahrestappen und wurde im Berichtsjahr abgeschlossen.

Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung OPS, IS, ZSVA (3j)

Die erste Umbauetappe mit Räumen für die Urologie mit Operationssälen wurde rechtzeitig Ende April abgeschlossen. Seit Mai laufen die Bauarbeiten für die letzte Umbauetappe. Diese umfasst insbesondere die medizinische Diagnostik. Die Bauarbeiten erfolgen unter laufendem Spitalbetrieb und sind mit starken Lärm- und Schmutzmissionen verbunden. Die Umbauarbeiten werden im Sommer 2017 abgeschlossen.

Kantonsspital Münsterlingen, Fassadensanierungen mit jeweils aktuellen Umbauten

Im Berichtsjahr wurden die Ost-Fassade, Teile der Fassaden Innenhof Ost und der Dachaufbau der bestehenden Haustechnikzentrale saniert. Die restlichen Arbeiten werden 2017 ausgeführt und abgerechnet.

Kantonsspital Münsterlingen, Personalhaus 1: Hüllensanierung

Dieses Projekt wurde im Frühling erfolgreich abgeschlossen. Die Bauabrechnung schliesst 8 % unter dem Objektkredit ab.

Kantonsspital Münsterlingen, Pathologie: Sanierung oder Neubau

Unter der Leitung der thurmed Immobilien AG startete dieses Projekt im Frühsommer. Umfangreiche Erschliessungsarbeiten sowie der Rückbau des Hallenbades konnten bis Ende Jahr ausgeführt werden. Der Kanton leistete einen ersten Teil des beschlossenen Baubeitrages.

Bildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung, Anpassungen inkl. Erweiterung

Zur Schaffung von zusätzlichen Schulräumen wurde das Nebengebäude mit der Hauswartwohnung abgebrochen und durch ein grösseres Schulgebäude ersetzt. Der Neubau wurde im Sommer bezogen. Beim Hauptgebäude aus dem Jahre 1978 stehen umfassende Sanierungsarbeiten an. Mit einer Etappierung kann auf ein teures Provisorium verzichtet werden. Die erste Etappe der Innensanierung startete im Herbst.

Bildungszentrum Arbon, Photovoltaikanlage

Im Zuge der Gesamtsanierung wird auf dem Flachdach des Hauptgebäudes eine Photovoltaikanlage installiert. Vorgesehen ist eine Anlage mit 370 m² Solarfläche und einer Leistung von 65 kWp. Damit können jährlich rund 55'000 kWh Strom produziert werden.

Kartause Ittingen, Ausstellungsräume Nord, Gesamtsanierung

Das weitere Vorgehen ist noch offen. Das Hochbauamt hat deshalb vorerst keine Planungen an die Hand genommen.

Solaranlagen auf kantonal genutzten Gebäuden

Im Berichtsjahr wurde auf den Dächern des Werkhofes Sulgen die bisher grösste Anlage mit 215 kWp realisiert.

Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Gesamtsanierung Scheffelhaus Süd

Nach 20 Jahren bedarf das Scheffelhaus Süd einer umfassenden Gesamterneuerung. Im Berichtsjahr wurde das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag ausgearbeitet. Der Umbau wird ab Sommer 2017 innerhalb eines Jahres erfolgen.

Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten, Hallenbadsanierung

Der Grosse Rat genehmigte am 6. Dezember 2011 den Objektkredit in der Höhe von 17.9 Mio. Franken für die Gesamtsanierung. Das Projekt basiert auf dem Umbau des bestehenden Hallenbades zu einem Gymnastikraum. Diese Umnutzung ist aber nur möglich, wenn die Stadt Kreuzlingen ihr Sporthallenbad Egelsee erweitert. Das Kreuzlinger Stimmvolk hat 2018 nochmals Gelegenheit, darüber abzustimmen. Bei einer Ablehnung muss das bestehende Hallenbad der PMS weiter genutzt und mit dem bereits bewilligten Zusatzkredit von 1.7 Mio. Franken saniert werden.

Klinik St.Katharinental: Verwalterhaus, Umbau/Umnutzung zu Patientenhaus

Die Projektierung erforderte mehr Zeit als vorgesehen. Neben dem Umbau des Verwalterhauses ist nun zusätzlich ein Annexgebäude geplant. Die Ausführung wird nach der Baubewilligung voraussichtlich 2017 in Angriff genommen.

AZ Galgenholz Frauenfeld, Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz, Ersatzbau

Das Ausbildungszentrum Galgenholz und der kantonale Führungsstab erhalten mit dem Ersatzbau eine den heutigen Standards angemessene räumliche Infrastruktur. Die Bauarbeiten haben im Berichtsjahr begonnen und dauern bis im Sommer 2017.

Bauliche Infrastruktur: Geschützter Führungsraum und Redundanz Notrufzentrale

Unter der Federführung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS) und in Koordination mit dem Amt für Bevölkerungsschutz, der Kantonspolizei und dem Amt für Informatik wurde der geschützte kantonale Führungsstandort modernisiert. Am gleichen Standort wurde zudem die Redundanz der kantonalen Notrufzentrale eingerichtet.

Planungen, Projektvorbereitungen ⇒ Anhang I, Seite 66

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung**Globalbudget**

6210 Hochbauamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'120'831	11'887'900	10'654'734	232'931	2.0	1'466'097	13.8
Ertrag	630'827	595'000	232'266	35'827	6.0	398'561	171.6
Saldo KORE	-11'490'004	-11'292'900	-10'422'468	197'104	1.7	1'067'536	10.2
- Bonus-/ + Malusverrechnung	0		-10'825				
Saldo ER	-11'490'004	-11'292'900	-10'433'293	197'104	1.7	1'056'711	10.1
Kostendeckungsgrad	5%	5%	2%				

PRODUKTEGRUPPEN**Zentrale Dienstleistungen**

Aufwand	3'939'107	3'755'841	2'256'183	183'266	4.9	1'682'924	74.6
Ertrag	628'627	575'000	213'000	53'627	9.3	415'627	195.1
Saldo	-3'310'480	-3'180'841	-2'043'183	129'639	4.1	1'267'297	62.0
Kostendeckungsgrad	16%	15%	9%				

Werterhaltung von Gebäuden

Aufwand	8'181'724	8'132'059	8'398'551	49'665	0.6	-216'827	-2.6
Ertrag	2'200	20'000	19'266	-17'800	-89.0	-17'066	-88.6
Saldo	-8'179'524	-8'112'059	-8'379'285	67'465	0.8	-199'761	-2.4
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung**Allgemein**

In der Erfolgsrechnung und in der Investitionsrechnung wurden rund 88 Teilprojekte bearbeitet und zusätzlich ca. 230 Aufgaben für den Gebäudeunterhalt erledigt. Verschiedene Projektleiter waren in Zusatzaufgaben wie Beratungen, Gutachten und Expertisen involviert.

Abweichungen Globalbudget

Das Rechnungsergebnis liegt vor Bonusverrechnung um rund 0.2 Mio. Franken (1.7 %) über dem Budget. Die grössten Abweichungen ergaben sich durch einen Minderaufwand für folgende Bauten:

- Klinik St. Katharinal Diessenhofen, Umnutzung für Reha;
- Museum Freiestrasse Frauenfeld, Sanierung Museumscafé;
- Napoleonmuseum Arenenberg, Innenrestaurierungen;
- Domäne Kalchrain Schweinestall Berghof, Sanierung Dach.

Mehrausgaben waren erforderlich bei:

- Kantonsbibliothek Frauenfeld, Ersatz RFID-Geräte;
- Klinik St. Katharinal Diessenhofen, Unterhalt;
- Berufsbildungszentrum Weinfelden Ergänzungstrakt, Sanierung Bodenbeläge;
- Kommunikations-Infrastruktur, Sicherheit bei kantonalen Schulanlagen.

Die Einnahmen für Dienstleistungen für die Spital Thurgau AG fielen geringer als budgetiert aus.

Produktegruppe Zentrale Dienstleistungen

■ Produkte: Strategische Planung / Dienstleistungen, Leistungen für Dritte, Interne Leistungen für Investitionsprojekte, Facility Management

Durch Budgetübertragungen von der Immobilienfinanzierung zum Hochbauamt erhöhte sich der Aufwandüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 62 %. Im Bereich interne Leistungen für Investitionsprojekte waren weniger Aufwendungen erforderlich. Der Ertrag fiel höher aus.

Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen ⇒ Anhang I, Seite 67

Produktegruppe Werterhaltung von Gebäuden

■ Produkte: Umbauten / Renovationen, Laufender Gebäudeunterhalt

Bei Umbauten und Renovationen wurden die grössten Aufwendungen getätigt für:

Kantonales Laboratorium, Frauenfeld:	Umnutzung Büroräume zu Laborräumen.
Verwaltungsgebäude Promenade:	Anpassung Innenaufteilung.
Polizeigeb./Kantonalgef./Staatsanwaltschaft:	Sanierung Duschen Altbau, Renovation Empfang/Zentrale, Renovation Korridore, Sanierung Gefängnishöfe, Renovation Verwaltung/Schulungsraum, Renovation Aufenthaltsraum Kantonalgefängnis/Staatsanwaltschaft. Parkplatzweiterung Staatsanwaltschaft Frauenfeld.
Campus Lehrerbildung Kreuzlingen PMS/PH:	Fertigstellung Fernwärmeanschluss inkl. Steuerung Klostergebäude. Umbau Zimmer M202 (Bibliothek) PH-Bauten.
Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg:	Lüftung Kurslokal Mehrzweckgebäude/Heizzentrale. Erneuerung Treppe Fussweg Richtung Mannenbach.
MZ Kalchrain:	Sicherung/Anpassung Arrestzellen Klostergebäude. Sanierung Elektroverteiler Externenhaus. Ersatz Küche Haus 2 Angestellten-EFH 1+2. Innensanierungen Reihenhäuser 1 - 5. Ersatz Beschriftungstafeln. Wasserversorgung/GWP.
Klinik St. Katharinental:	Allg. Aussen- und Innenrenovationen. Umnutzung für Reha Hauptgebäude inkl. Kornhaus. Fenster/Nordfassade Personalhaus C (Gästehaus). Umgebungsarbeiten.
Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein:	Innenrestaurierungen Museum.
Villa Sonnenberg, Ringstrasse, Frauenfeld:	Gesamtsanierung Büros Denkmalpflege. Hoesch Bungalow Mehrzweckraum.
Bezirksgebäude Arbon:	Einsatzleitstelle/Führungsraum im UG.
Umsetzung FM-Energie:	Energiedatenerfassung/Umsetzung der Massnahmen.
Kommunikations-Infrastruktur:	Mobile-Empfang bei kantonalen Bauten. Sicherheit bei kantonalen Schulanlagen.

Nettoausgaben für Hochbauten ⇒ Anhang I, Seite 67

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
PG Zentrale Dienstleistungen	1	Terminplan	eingehalten	Abweichungen werden begründet ✓	eingehalten
	2	Qualität	keine Mängel	keine gravierenden Mängel ✓	keine Mängel
PG Werterhaltung der Gebäude	3	Terminplan	eingehalten	Abw. werden begründet ✓	eingehalten
	4	Qualität	keine Mängel	keine gravierenden Mängel ✓	keine Mängel
	5	Haftungsfälle infolge baulicher Mängel	0	keine ✓	0
	6	Werterhaltungsvolumen von Gebäudeversicherungswert	1.55 %	1.5 % ✓	1.6 %
PG Investitionsprojekte	7	Terminplan	eingehalten	Abweichungen werden begründet ✓	eingehalten
	8	Qualität	keine Mängel	keine gravierenden Mängel ✓	keine Mängel

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

6 Gewisse Schwankungen sind unvermeidbar. Ziel ist, die Vorgabe im Durchschnitt über 5 Jahre zu erreichen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6210 Hochbauamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Ausgaben	20'825'916	24'765'000	25'078'797	-3'939'084	-15.9	-4'252'881	-17.0
Einnahmen	190'000	6'165'000	150'000	-5'975'000	-96.9	40'000	26.7
Saldo	-20'635'916	-18'600'000	-24'928'797	2'035'916	10.9	-4'292'881	-17.2

Die obenstehende Darstellung (6210 Hochbauamt) umfasst die gesamte Investitionsrechnung des Hochbauamtes. Nachfolgend sind die einzelnen Abschnitte dargestellt:

6222 Beiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Ausgaben	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Einnahmen	190'000	100'000	150'000	90'000	90.0	40'000	26.7
Saldo	190'000	100'000	150'000	90'000	90.0	40'000	26.7

6223 Planung / Projektvorbereitungen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Ausgaben	1'985'097	3'220'000	1'927'778	-1'234'903	-38.4	57'319	3.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-1'985'097	-3'220'000	-1'927'778	-1'234'903	-38.4	57'319	3.0

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2016	2016		
BZT Frauenfeld, Neubau Schulsport Turnhalle	-110'184	100'000	-210'184	Die Abklärungen, ob zwei oder drei Turnhallen gebaut werden sollen, verzögerten den Architekturwettbewerb. Entsprechend wurde der Kreditübertrag von 2015 auf 2016 in der Höhe von Fr. 120'000 nur teilweise ausgeschöpft.
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung + Erweiterung Werktrakt (Geb. C) + Tiefgarage	-325'218	50'000	-375'218	Abklärungen zum Raumprogramm verzögerten den Architekturwettbewerb. Entsprechend wurde der Kreditübertrag von 2015 auf 2016 in der Höhe von Fr. 350'000 nur teilweise ausgeschöpft.
Historisches Museum Schloss Frauenfeld, Umbau Gesamtanlage	0	100'000	-100'000	Über das weitere Vorgehen wurde noch nicht entschieden.
Historisches Museum Massivlagerhaus Romanshorn, Umbau Gesamtanlage	0	100'000	-100'000	Über das weitere Vorgehen wurde noch nicht entschieden.
Napoleonmuseum Arenenberg, Umbau Gästehaus	0	150'000	-150'000	Das Projekt wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.
Kunstmuseum Thurgau	0	100'000	-100'000	Über das weitere Vorgehen wurde noch nicht entschieden.
Bauliche Infrastruktur, Redundanz Rechenzentrum	0	150'000	-150'000	Das Amt für Informatik konnte im Berichtsjahr die Redundanz durch eine Einmietung beim Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau sicherstellen. Dadurch wurden weitere Planungen hinfällig.

6224 Neubauten / Umbauten	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Ausgaben	18'840'819	21'545'000	23'151'019	-2'704'181	-12.6	-4'310'200	-18.6
Einnahmen	0	6'065'000	0	-6'065'000	-100.0	0	0.0
Saldo	-18'840'819	-15'480'000	-23'151'019	3'360'819	21.7	-4'310'200	-18.6

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2016	2016		
Kant. Laboratorium Frauenfeld, Altbau: Anpassungen Labor, Altlastensanierung und Flachdach	823'080	700'000	123'080	Durch Verschiebung von Jahrestanchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein höherer Betrag. Der Objektkredit wurde unterschritten.
BBZ Arenenberg, Parkplätze und Erschliessung	297'756	600'000	-302'244	Durch Verschiebung von Jahrestanchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein Minderbetrag.

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
Kantonsspital Münsterlingen, Fassadensanierungen mit jeweils aktuellen Umbauten	1'445'577	2'950'000	-1'504'023	Durch Verschiebung von Jahrestanchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein Minderbetrag.
Kantonsspital Münsterlingen, Personalhaus 1 Hüllensanierung	-112'642	0	-112'642	Die Kreditübertragung von 2015 auf 2016 in der Höhe von Fr. 600'000 wurde nicht ausgeschöpft. Der Objektkredit wurde unterschritten.
Kantonsspital Münsterlingen, Umbau Erweiterung OPS, IS, ZSVA 3i	182'797	1'500'000	-1'317'203	Durch Verschiebung von Jahrestanchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein Minderbetrag.
Klinik St. Katharinental, Verwalterhaus, Umbau/Umnutzung zu Patientenhaus	0	600'000	-600'000	Aufgrund von Verzögerungen und umfangreichen Projektierungsarbeiten kann die Ausführung erst ab 2017 erfolgen.
Bildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung, Anpassungen inkl. Erweiterung	6'683'018	5'800'000	883'018	Durch Verschiebung von Jahrestanchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein höherer Betrag.
Solaranlagen auf kantonal genutzten Gebäuden	710'182	905'000	-194'818	Durch Verzögerungen bei der Ausführung einer Anlage gibt es Verschiebungen in den Jahrestanchen.
Wärmeverbund Frauenfeld, Anschlussgebühren	0	-100'000	100'000	Die Jahreskontrollmessungen in den einzelnen Gebäuden sind noch nicht abgeschlossen. Deshalb werden die Vergütungen erst 2017 ausbezahlt.
Auflösung Vorfinanzierung Hochbauten	0	-6'065'000	6'065'000	Mit Blick auf das Ergebnis DBU in der Investitionsrechnung wurde auf die budgetierte Auflösungstranche verzichtet.

5.1 Im Berichtsjahr abgerechnete Projekte

Objekt	KV/Kredit	SBI98 1.4.16 124.5 KV indexiert	Abrechnung	Abweichung			
				Abrechnung/KV		Abrechnung/KV indexiert	
				in Fr.	in %	in Fr.	in %
Kant. Laboratorium Frauenfeld Altbau: Anpassungen Labor, Altlastensanierung und Flachdach <i>Kredit mit Kostenstand 01.04.14 (SBI98: 125.8)</i> <i>GR 03.12.14 Genehmigung Budget</i>	1'800'000	1'791'506	1'787'291	-12'709	-0.7%	-4'215	-0.2%
BBZ Arenenberg Langsamverkehr (2-Radunterstände, Plätze, Wege, Wartehäuschen) <i>Kredit mit Kostenstand 01.04.14 (SBI98: 125.8)</i> <i>GR 03.12.14 Genehmigung Budget</i>	400'000	396'550	373'130	-26'870	-6.7%	-23'420	-5.9%
MZ Kalchrain Klostergebäude Sanierung Elektroarbeiten <i>Kredit mit Kostenstand 01.04.14 (SBI98: 125.8)</i> <i>GR 03.12.14 Genehmigung Budget</i>	470'000	465'546	468'443	-1'557	-0.3%	2'897	0.6%
Kantonsspital Münsterlingen Personalhaus 1, Fassadensanierung <i>Kredit mit Kostenstand 01.04.13 (SBI98: 125.2)</i> <i>GR 04.12.13 Genehmigung Budget</i>	1'850'000	1'842'406	1'704'429	-145'571	-7.9%	-137'977	-7.5%
Bauliche Infrastruktur: Geschützter Führungsraum und Redundanz Notrufzentrale <i>Kredit mit Kostenstand 01.04.15 (SBI98: 124.7)</i> <i>GR 02.12.15 Genehmigung Budget</i>	200'000	200'000	199'779	-221	-0.1%	-221	-0.1%

Abkürzungen:

SBI98: Schweizer Baupreisindex Basis Oktober 1998

GR: Grosser Rat

VA: Volksabstimmung

HBA: Hochbauamt

6310-6377 Tiefbauamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Leistungsfähige und sichere Verkehrsinfrastrukturen

Der Auftrag, leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen zu schaffen, wird insbesondere über die Agglomerationsprogramme beeinflusst. Die beschlossene Agglomerationsstrategie des Kantons Thurgau legt dafür als Bestandteil der räumlichen Strategie die Ziele fest, fixiert die Schwerpunkte und steuert die Massnahmen. Im Berichtsjahr wurden die Programme der 3. Generation ausgearbeitet. Diese münden in zahlreiche Korrektions- und Ausbauprojekte, die im Tiefbauprogramm Eingang finden. Ein ausgewiesener Schwerpunkt der dritten Programmperiode ist das Bestreben, die Sicherheit im Strassenverkehr zu erhöhen. Im Berichtsjahr wurde der erste Bericht zum Unfallschwerpunkt-Management erarbeitet.

Verbesserung der Langsamverkehrsplanung

Die Erarbeitung des Langsamverkehrskonzeptes Thurgau ging Ende Berichtsjahr in die öffentliche Vernehmlassung. Sie wird bis Mitte 2017 abgeschlossen. Daraus werden Massnahmen zur Verbesserung der Langsamverkehrsplanung abgeleitet.

Amtsziele RRL 2012 – 2016

BTS und OLS konkretisieren

Mit den Arbeiten am Generellen Projekt BTS 2. und 3. Etappe (Amriswil West - Bonau) wurde begonnen. Der Abschluss der Projektierungsarbeiten ist Ende 2018 vorgesehen. Die Vorprojektarbeiten für die OLS wurden in Angriff genommen. Sie werden Mitte 2018 abgeschlossen.

Infrastrukturen optimieren, unterhalten und massvoll ausbauen

In verschiedenen Gemeinden wurden an stark frequentierten Kantonsstrassen Betriebs- und Gestaltungskonzepte (BGK) erarbeitet, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen. Dabei werden die Ansprüche der Verkehrsträger (MIV, ÖV und LV) optimal koordiniert. Dem Unterhalt und der Werterhaltung der Kantonsstrassen wird hohe Beachtung geschenkt. Im Berichtsjahr wurde eine umfassende Zustandsanalyse des Strassennetzes in Auftrag gegeben, mit welcher der Mittelbedarf der kommenden Jahre ausgewiesen werden kann. Die Versorgungs- und Ausnahmetransportrouten im Kanton Thurgau wurden überprüft und eine darauf abgestützte Massnahmenplanung ausgelöst.

Sicherheitsstandards erhöhen

Alle grösseren Projekte werden einer konsequenten Sicherheitsüberprüfung unterzogen. Die Massnahmenplanung bei Unfallschwerpunkten ist systematisiert und die Erarbeitung eines Leitfadens für Rückhaltesysteme wurde beauftragt. Die angepasste Normierung für Fussgängerstreifen zwingt zur konsequenten Überprüfung aller vorhandenen Übergänge. Die Bestandesaufnahme dafür ist abgeschlossen, so dass die Massnahmenplanung ausgelöst werden konnte.

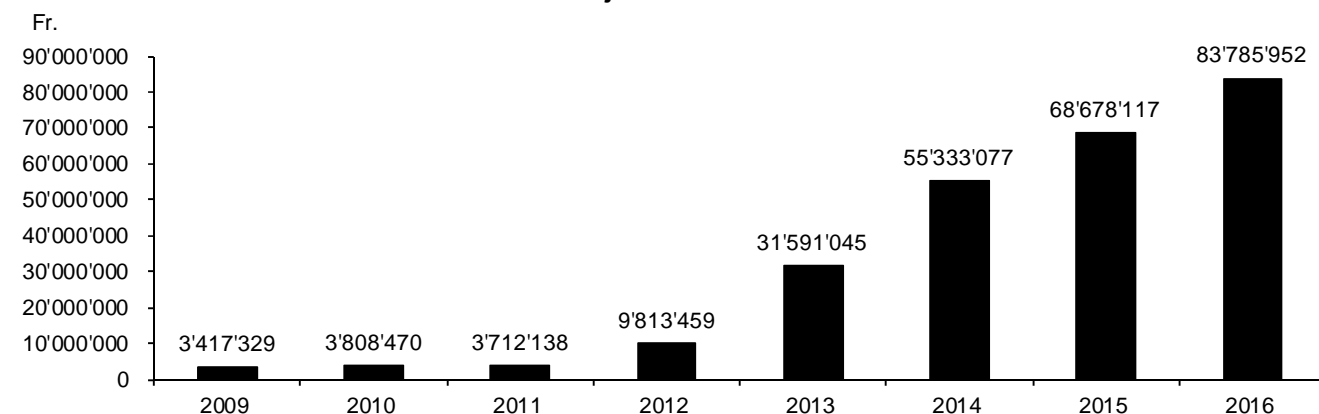
2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

6310 Tiefbauamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	37'606'513	40'092'900	37'135'265	-2'486'387	-6.2	471'248	1.3
Ertrag	4'527'638	3'753'000	3'776'071	774'638	20.6	751'567	19.9
Saldo KORE	-33'078'874	-36'339'900	-33'359'194	-3'261'026	-9.0	-280'320	-0.8
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-113'850		-129'100				
+ Übertrag Verkehrssteuern	42'808'382	41'530'000	41'374'807				
+ Anteil LSVA Kant. Strassenunterh.	5'378'328	5'600'000	5'329'426				
+ Entnahme/ - Einlage Spezialfinanz.	-15'107'835	-10'790'100	-13'345'039	-4'317'735		-1'762'796	
Saldo ER	-113'850	0	-129'100	113'850	0.0	-15'250	-11.8
Kostendeckungsgrad	12%	9%	10%				

6310 Tiefbauamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Bau							
Aufwand	17'367'655	17'988'979	16'617'848	-621'324	-3.5	749'806	4.5
Ertrag	1'122'326	549'000	567'031	573'326	104.4	555'295	97.9
Saldo	-16'245'329	-17'439'979	-16'050'817	-1'194'650	-6.9	194'511	1.2
+ Übertrag Verkehrssteuern	42'808'382	41'530'000	41'374'807	1'278'382	3.1	1'433'574	3.5
+ Entnahme/ - Einlage Spezialfinanz.	-17'207'847	-14'563'400	-16'282'574	-2'644'447	-18.2	-925'273	-5.7
Saldo	9'355'206	9'526'621	9'041'416	-171'415	-1.8	313'790	3.5
Kostendeckungsgrad	6%	3%	3%				
Betrieb							
Aufwand	19'295'156	20'935'657	19'974'638	-1'640'501	-7.8	-679'482	-3.4
Ertrag	3'403'693	3'199'000	3'207'677	204'693	6.4	196'016	6.1
Saldo	-15'891'463	-17'736'657	-16'766'961	-1'845'194	-10.4	-875'498	-5.2
+ Anteil LSVA Kant. Strassenunterh.	5'378'328	5'600'000	5'329'426	-221'672	-4.0	48'902	0.9
+ Entnahme/ - Einlage Spezialfinanz.	2'100'012	3'773'300	2'937'535	-1'673'288	-44.3	-837'523	-28.5
Saldo	-8'413'123	-8'363'357	-8'500'000	49'766	0.6	-86'877	-1.0
Kostendeckungsgrad	18%	15%	16%				
Dienste							
Aufwand	943'702	1'168'264	542'779	-224'562	-19.2	400'923	73.9
Ertrag	1'619	5'000	1'363	-3'381	-67.6	256	18.8
Saldo	-942'083	-1'163'264	-541'416	-221'181	-19.0	400'667	74.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Entwicklung Spezialfinanzierung Kantonalen Strassenbau und Betrieb Stand jeweils am 31.12.



Restwert Kantonsstrassen	23'162'085	39'407'203	39'256'054	42'274'294
--------------------------	------------	------------	------------	------------

Die Spezialfinanzierung erreicht Ende Berichtsjahr einen Bestand von 83.8 Mio. Franken. Der kontinuierliche Anstieg resultiert aus der Umstellung der Abschreibungspraxis mit HRM2. Die Investitionen werden nicht mehr direkt abgeschrieben, sondern aktiviert und mit 4 % linear abgeschrieben. Dem Bestand der Spezialfinanzierung stehen 2016 Buchwerte der Anlagen von 42.3 Mio. Franken gegenüber.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Anstelle der budgetierten Einlage in die Spezialfinanzierung von 10.790 Mio. Franken resultiert eine Einlage von 15.108 Mio. Franken. Die Ergebnisverbesserung von 4.318 Mio. Franken ist im Wesentlichen auf folgende Abweichungen zurückzuführen:

Konto-Nr.	Abweichungen Erfolgsrechnung	Aufwand	Ertrag
6310			
3010.000	Besoldungen	-91'288	
3090.000	Aus- und Weiterbildung	34'745	
3101.000	Winterdienst	-452'856	
3111.100	Unterhalt und Anschaffung Winterdienstgeräte	-57'137	
3111.110	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	-314'131	
3130.000	Dienstleistungen und Honorare	-131'683	
3130.100	Dienstleistungen Baulicher Unterhalt	-299'063	
3130.110	Unterhalt Kantonsstrassen	-449'137	
3141.000	Reparaturen und allgemeiner Unterhalt Kantonsstrassen	-424'829	
3144.000	Dienstleistungen übriger Unterhalt	-161'628	
3300.100	Abschreibung Saldo Investitionsrechnung	-318'520	
3990.535	Zinsen Tiefbau Strassenbau	-105'116	
3990.620	Umlage Informatikkosten	33'566	
3990.630	Umlage BLDZ-Kosten	251'175	
4250.000	Verkäufe		68'854
4309.000	Verschiedene Einnahmen		733'811
4600.000	Anteil LSVA 45 % für Betrieb		-221'672
4632.100	Leistungen für Gemeinden und Werke		122'801
4990.514	Zinsertrag Strassenbau		-160'983
4990.527	Übertrag Verkehrssteuern		1'278'382
	Abweichungen verschiedener Konten	-485	10'155
		-2'486'387	1'831'348
	Höhere Einlage Spezialfinanzierung gegenüber Budget Total	Fr.	4'317'735

Konto-Nr.	Kommentar
3010.000	Minderaufwand infolge Fluktuationsgewinn.
3090.000	Mehraufwand für die Weiterbildung der Chauffeure, Gruppenführer und für Führungslehrgänge.
3101.000	Witterungsbedingter Minderaufwand bei den Winterdiensteinsätzen (Salz und Drittbeauftragte).
3111.100	Tiefere Unterhaltskosten infolge reduzierter Einsatzintensität im Winterdienst.
3111.110	Geringere Treibstoffkosten. Minderkosten für Erneuerungen der Verkehrstechnik (Verkehrszähl- und Lichtsignalanlagen.)
3130.000	Keine zusätzlichen Verrechnungen von Entwässerungsgebühren durch Gemeinden.
3130.100	Witterungsbedingt konnten Markierungsarbeiten im Herbst nicht mehr durchgeführt werden. Weniger Reparaturaufwand infolge von Unfällen.
3130.110	Zwei Belagssanierungen im Raum Bischofszell konnten nicht ausgeführt werden (Werkleitungsarbeiten). Keine Hangrutsche im Jahre 2016.
3141.000	Weniger Grabeninstandstellungen durch Werkleitungsarbeiten und Belagsreparaturen durch die Unterhaltsbezirke. Nach den ersten Erfahrungsjahren des Unterhaltes der A1.1 durch die Gebietseinheit VI sind die budgetierten Gesamtkosten zu hoch.
3144.000	Geringere Heizkosten und zurückgestellte Reparaturen bei den Werkhöfen. Weniger Unterhalt bei der Verkehrstechnik.
3300.100	Minderaufwand infolge tieferer Nettoinvestitionen (siehe 3. Produktgruppe Bau).
3990.535	Minderaufwand wegen tieferen Zinssätzen.
3990.620	Mehraufwand für die Betriebskosten Infra3DRoad, für die Softwareentwicklung Infrastruktur-Sicherheitsinstrumente ISSI und die neue Applikation für das Organisationshandbuch.
3990.630	Mehraufwand für den Umzug des Amtes und die Möblierung im Multiplexgebäude an der Langfeldstrasse in Frauenfeld.
4250.000	Mehrertrag bei der Verrechnung von Belags- und Markierungsarbeiten an Dritte.
4309.000	Mehrertrag von Gemeindebeiträgen bei Unterhaltsprojekten.
4600.000	Das reduzierte LSVA Gesamtvolumen beim Bund führt bei der Mittelzuteilung an den Kanton zu einem Minderertrag.
4632.100	Mehrertrag für Instandstellungen von Grabenaufbrüchen (Aufwand Konto 3141.000).
4990.514	Minderertrag infolge tieferer Zinssätze.
4990.527	Mehrertrag aufgrund der Zunahme des Fahrzeugbestandes.

Produktgruppe Bau

■ Produkte: Neubau Kantonsstrassen, Unterhalt Kantonsstrassen

Kantonaler Strassenbau, Korrekturen (6340)

Das budgetierte Investitionsvolumen für Korrekturen und Ausbauten von 27.7 Mio. Franken konnte nicht vollständig umgesetzt werden (23.0 Mio. Franken). Die Differenz von 4.7 Mio. Franken basiert primär auf verfahrensbedingten Verzögerungen bei der Projektumsetzung. Im Wesentlichen war dies bei folgenden Projekten der Fall: Seeradweg in Ermatingen (0.5 Mio. Franken), Kreisel Haubitzenstrasse Frauenfeld (1.2 Mio. Franken), Massnahmen Güttingen H13 (1.4 Mio. Franken), Lärmschutz Seetalstrasse Kreuzlingen (0.7 Mio. Franken), Umbau Knoten Bernrain Kreuzlingen (0.7 Mio. Franken), Radweg Illighausen - Lengwil (1.5 Mio. Franken), Knoten Matzingen (0.3 Mio. Franken). Hinzu kamen kleinere Projektverschiebungen (total 1.8 Mio. Franken).

Zudem begann die Projektierung BTS 2./3. Etappe und OLS ressourcenbedingt erst im Laufe des Berichtsjahres (1.3 Mio. Franken). Teilweise kompensiert wurden diese Minderausgaben durch die Forcierung der Umbauprojekte in Basadingen (1.5 Mio. Franken) und Frauenfeld Bahnhofstrasse (0.9 Mio. Franken). Zudem konnte ein Kostenbeitrag für den Agglomerationsradweg Frauenfeld ausgelöst werden (0.7 Mio. Franken). Für die zeitlich verschobenen Massnahmen Amriswilerstrasse in Romanshorn (0.7 Mio. Franken), Radweg Mettlen - Hagenwil (0.4 Mio. Franken) und Thundorf Radweg nach Halingen (0.5 Mio. Franken) konnten für die Umsetzung höhere Jahrestanchen eingesetzt werden.

Übersicht Kantonsstrassen Korrekturen (6340) ⇒ Anhang I, Seite 70

Einnahmen und allgemeine Ausgaben gemäss § 29 StrWG (6370)

Die realisierten Einnahmen (27.2 Mio. Franken) übersteigen das Budget von 25.8 Mio. Franken um 1.4 Mio. Franken. Höhere Gemeindebeiträge (1.3 Mio. Franken), aus dem Vorjahr fällige Lärmschutzbeiträge des Bundes (1.2 Mio. Franken), die Mehrzuweisung von Globalbeiträgen (0.2 Mio. Franken) und eine höhere LSVA-Fondsentnahme (0.7 Mio. Franken) stehen tieferen Erträgen aus der Mineralölsteuer (0.4 Mio. Franken) und geringeren Beitragsleistungen des Bundes und Dritter gegenüber (mit Kleinveränderungen 1.6 Mio. Franken).

Die allgemeinen Ausgaben (9.15 Mio. Franken) entsprechen knapp dem Budget (9.25 Mio. Franken). Weniger Kosten fielen für Lärmschutzmassnahmen (0.6 Mio. Franken) an. Tiefere Ausgaben resultierten beim wertvermehrenden Unterhalt (0.3 Mio. Franken). Dem stehen höhere Beitragsleistungen an die Bahnübergangssanierungen entlang der Frauenfeld-Wil-Bahn (0.5 Mio. Franken), für neue Beleuchtungen (0.1 Mio. Franken) und für die durchlaufende Finanzierung von Agglomerationsprojekten (0.3 Mio. Franken) gegenüber.

Unterhalt Kantonsstrassen (6310, 6340, 6370)

Bei 16 Objekten wurden die Deckschichten und zum Teil die Trag- oder Binderschichten erneuert oder es wurde eine Verstärkung des Strassenoberbaus ausgeführt. Zum Schutz der Oberflächen wurde bei sechs Teilstrecken eine Oberflächenbehandlung aufgebracht. Im Zusammenhang mit Strassenkorrekturen wurde bei zwölf Objekten eine neue Deckschicht eingebaut. Gesamthaft wurden knapp 27 km Kantonsstrassen saniert (3.3 % der Gesamtstreckenlänge).

Übersicht Unterhalt Kantonsstrassen und -wege (6310, 6340, 6370) ⇒ Anhang I, Seite 71

Produktgruppe Betrieb

■ Produkte: Betrieb Kantonsstrassen

Der betriebliche Unterhalt der Kantonsstrassen konnte innerhalb der Budgetvorgaben durchgeführt werden. Die positive Saldoabweichung resultiert primär aus den Minderkosten beim Sachaufwand (Winterdienst, Maschinen/Fahrzeuge, Neuanlagen Verkehrstechnik, Signalisierung/Markierung, Unfallkosten, Unterhalt und Reparaturen Kantonsstrassen sowie Unterhalt der Werkhöfe).

Die Litteringkosten stiegen weiter an. Sie liegen im Berichtsjahr 6 % über den Vorjahreswerten.

Kennzahlen	2013	2014	2015	2016
Litteringaufwand in Fr.				
- Personalkosten	333'260	401'868	434'489	460'687
- Fahrzeuge und Geräte	35'493	42'345	44'006	45'471
- Entsorgungskosten	4'263	12'394	11'508	12'081
- Gemeinkosten 13 %	37'302	45'661	49'000	51'824
Total	410'318	502'268	539'003	570'063
Litteringaufwand in Fr. pro km	514	628	675	714

Produktgruppe Dienste

■ Produkte: Planung und Studien, Strassenbaupolizei und Verkehrsanordnungen

Planung und Studien

Das Tiefbauamt arbeitete bei den vier Agglomerationsprogrammen Frauenfeld, Kreuzlingen-Konstanz, Wil und St. Gallen-Bodensee intensiv an den Projektmassnahmen der 2. Generation mit und überführte verschiedene Strassenraum-Umgestaltungsprojekte in die Projektierungsphase. Die Erarbeitung der Programme der 3. Generation war mit grossem Aufwand verbunden. Ende Jahr erfolgte die Eingabe an den Bund. Die Infrastrukturplanung beim Entwicklungsschwerpunkt Wil West (ESP Wil West) wurde abgeschlossen und das Vorprojekt dem Bund eingereicht.

Strassenbaupolizeiwesen, Verkehrsanordnungen und Baugesuche mit Lärmschutz

Im Berichtsjahr wurden 601 Baugesuche (2015: 579) und 62 Planungen an Kantonsstrassen (2015: 62) bearbeitet, beurteilt und 235 Entscheide (2015: 295) erlassen. Hinzu kamen 23 Entscheide (2015: 11) für Bauvorhaben in lärmbelasteten Gebieten. Verkehrsanordnungen wurden 155 geprüft und vorbereitet (2015: 183), 67 Entscheide durchliefen vorgängig das Einwendungsverfahren (2015: 58).

Verkehrsstatistik

Für das Berichtsjahr konnte basierend auf den permanenten Verkehrszählungen an Kantonsstrassen eine durchschnittliche Verkehrszunahme von 0.9 % (2015: 0.8 %, 2014: 1.0 %, 2013: 0.8 %) ermittelt werden. Die Verkehrsfrequenzen sind im DTV-Plan dargestellt.

Verkehrsstatistik DTV 2016 ⇒ Anhang I, Seite 73

Unfallstatistik

Die Zahl der polizeilich registrierten Verkehrsunfälle auf dem gesamten Thurgauer Strassennetz lag im Berichtsjahr bei 1'249 (2015: 1'316, 2014: 1'348, 2013: 1'500). Aufgrund der Auswertungen wurden 33 Unfallschwerpunkte ermittelt und analysiert. Entsprechend werden zur Behebung Sanierungskonzepte erarbeitet und zweckmässige Verbesserungsmassnahmen umgesetzt.

Unfallschwerpunkte 2016 ⇒ Anhang I, Seite 74

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
Bau						
– Projektmanagement	1	Einhaltung Terminprogramm	100 %	100 %	✓	100 %
– Planungsgenauigkeit	2	+/- Abweichung von Kostenvorgaben und Budget	6 %	10 %	✓	6 %
– Qualitätsmanagement	3	Einhaltung der objektspezifischen Qualitätsanforderungen	100 %	100 %	✓	100 %
Betrieb						
– Einhaltung Reinigungsintervalle Saug-/Spülarbeiten Strassenentwässerung	4	Max. Budgetausschöpfung	93 %	100 %	✓	100 %
– Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten grosse Böschungen	5	2 x jährlich	100 %	100 %	✓	100 %
– Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten Intensivflächen	6	3 x jährlich	100 %	100 %	✓	100 %
– Unfalldienst Kantonsstrassen	7	Kostendeckungsgrad mind.	89 %	80 %	✓	96 %
– Einhaltung Markierungsüberarbeitung	8	Haupt- und Nebenstrassen alle 4 Jahre	100 %	100 %	✓	100 %
– Grabeninstandstellungen	9	Kostendeckungsgrad mind.	108 %	90 %	✓	102 %
– Leistungen für Dritte, Anteil verrechenbare Leistungen	10	Kostendeckungsgrad mind.	99 %	90 %	✓	94 %
– Bauliche Reparaturen	11	Maximal 100 % der Budgetvorgaben	89 %	100 %	✓	98 %
Dienste						
– Statistische Grundlagen erheben	12	Verkehrsdaten vorliegend (DTV)	100 %	100 %	✓	100 %
– Statistische Grundlagen erheben	13	Verkehrsstatistik vorliegend (USP)	100 %	100 %	✓	100 %
– Planungen	14	+/- Abweichung Kostenvorgaben	20 %	20 %	✓	20 %
– Baubewilligungen	15	Durchschnittliche Durchlaufzeit in Tagen	3	3	✓	3

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6310 Anschaffungen Fahrzeuge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Ausgaben	1'297'486	1'200'000	1'195'514	97'486	8.1	101'972	8.5
Einnahmen	43'272	30'000	81'255	13'272	44.2	-37'983	-46.7
Netto Ausgaben	-1'254'215	-1'170'000	-1'114'259	84'215	7.2	139'956	12.6

6330 Kantonaler Strassenbau	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Ausgaben	32'173'601	36'972'000	28'047'908	-4'798'399	-13.0	4'125'692	14.7
Einnahmen	27'210'881	25'772'000	26'453'085	1'438'881	5.6	757'796	2.9
Netto Ausgaben	-4'962'720	-11'200'000	-1'594'824	-6'237'280	-55.7	3'367'896	211.2

Detaillierung in den Kontenabschnitten 6340 und 6370.

6340 Kantonsstrassen- Korrekturen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Ausgaben	23'029'891	27'715'000	20'307'863	-4'685'109	-16.9	2'722'029	13.4
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-23'029'891	-27'715'000	-20'307'863	-4'685'109	-16.9	2'722'029	13.4

6370 Einnahmen und Ausgaben gemäss §29 StrWG	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Ausgaben	9'143'709	9'257'000	7'740'046	-113'291	-1.2	1'403'664	18.1
Einnahmen	27'210'881	25'772'000	26'453'085	1'438'881	5.6	757'796	2.9
Netto Einnahmen	18'067'172	16'515'000	18'713'039	1'552'172	9.4	-645'867	-3.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
5010.100	Beleuchtungen, Erstellung und Erneuerung	510'878	400'000	110'878	Mehraufwand weil zwei Strassenbeleuchtungsprojekte aus dem Jahr 2015 abgerechnet wurden.
5010.110	Lärmschutz Hauptstrassen	1'286'901	1'800'000	-513'099	Die Lärmschutzmassnahmen an den Hauptstrassen (H13/14) in Berlingen, Bürglen, Böttighofen, Egnach, Ermatingen, Güttingen, Kreuzlingen, Kesswil, Märstetten, Münsterlingen, Romanshorn, Salmsach, Steckborn und Tägerwil wurden weiter forciert, um das Sanierungsziel März 2018 gemäss Lärmschutzverordnung zu erreichen. Die umfangreichen Massnahmen in Kreuzlingen konnten erst im Mai gestartet werden. In Amriswil und Weinfelden kamen die Lärmsanierungsmassnahmen im Dezember zur Auflage und können 2017 realisiert werden. Diese drei Projektverschiebungen erzeugen die Abweichung.
5010.130	Kantonsanteil Sicherung Niveauübergänge	384'097	549'000	-164'903	Die Beiträge für an Kantonsstrassen liegende Bahnübergangssanierungen an der FWB fielen 2016 geringer aus.
5010.150	Baulicher Unterhalt wertvermehrend	2'193'562	2'500'000	-306'438	Das Kreiselsanierungsprojekt Dickihof Schlatt musste wegen der Baustelle Basadingen verschoben werden (Verkehrsführung wäre beeinträchtigt worden).
5640.000	Ausbau Werkhöfe	69'878	200'000	-130'122	Die Projektierung für den Werkhofneubau Kesswil hat sich verzögert (Einzonung, Standortüberprüfung).
5640.000	Beitrag Sanierung Bahnübergänge FWB	1'967'903	1'308'000	659'903	Von den 75 zu sanierenden Bahnübergängen sind 71 realisiert. Die kantonalen Beiträge dafür wurden in Rechnung gestellt. Die verfahrensbedingten Verschiebungen der Beitragszahlungen liegen innerhalb des Gesamtbudgets.
5720.728	Beitrag Bund (Durchlauf Ausgabe)	293'447	0	293'447	Der Beitrag für den Agglomerationsradweg Frauenfeld ist eine Durchlaufzahlung des Bundes. Im Berichtsjahr konnte die Schlussrechnung des 1. Teils des Agglomerationsradweges erstellt werden. Die Ausgabe entspricht der Einnahme auf Konto 6700.728 Beitrag Bund (Durchlauf Einnahme) und war nicht budgetiert.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
6300.110	Beitrag global	4'516'650	4'300'000	216'650	Höhere Mittelzuweisung durch den Bund, weil die altrechtlich finanzierten Projekte (vor NFA) in den anderen Kantonen weitgehend fertig gestellt sind.
6300.121	Beitrag Lärmschutz (Programmvereinbarung) (2012 - 2015)	1'189'640	0	1'189'640	Zeitliche Verschiebung der Beitragszahlungen durch den Bund.
6300.130	Bundesbeiträge	0	1'450'000	-1'450'000	Der Baustart des Kreisels Thur-/Haubitzenstrasse in Frauenfeld wurde um ein Jahr verschoben. Der budgetierte Beitrag des Bundes wurde nicht fällig.
6320.000	Gemeindebeiträge Strassen- und Brückenbau	6'179'841	4'850'000	1'329'841	Die Gemeindebeiträge sind höher, weil Forderungen aus dem Vorjahr noch nicht vereinnahmt waren.
6350.000	Beiträge von Dritten	1'549	375'000	-373'451	Zwei Projektbeiträge können erst nach der Projektfertigstellung vereinnahmt werden (zeitliche Verschiebung ins Folgejahr).
6700.728	Beitrag Bund (Durchlauf Einnahme)	293'447	0	293'447	Siehe Konto 5720.728.
6890.000	Entnahme aus Fonds LSVA	1'992'903	1'333'000	659'903	Siehe Konto 5640.000.

6376 Vorsorglicher Landerwerb	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'713'892	1'000'000	173'325	713'892	71.4	1'540'567	888.8
Einnahmen	1'713'892	1'000'000	173'325	713'892	71.4	1'540'567	888.8
Netto Ausgaben	0	0	0	0	0	0	0

6377 Werkhof Neubauten	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	300'000	0	-300'000	-100.0	0	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	0	-300'000	0	-300'000	-100.0	0	0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
5040.000	Werkhof Neubauten	0	300'000	-300'000	Die Projektbearbeitung wurde noch nicht ausgelöst.

5.2 Im Berichtsjahr abgerechnete Projekte

Gemeinde, Objekt	Schluss- abrechnung	Beschlossene Bausumme	Abweichung Fr.	%	Bemerkungen
Aadorf Knoten Bahnhofstrasse/ Tänikonstrasse, Neubau Licht- signalanlage	33'933	180'000	-146'067	-81 %	Das Vorhaben durchlief eine provisorische Versuchsphase und wird nicht umgesetzt.
Amriswil, Kreisel Weinfelder- strasse, Alleestrasse	1'673'567	1'864'000	-190'433	-10 %	Günstige Arbeitsvergabe Tiefbau- arbeiten
Amriswil, SBB PW-Unterführung Bahnhofstrasse	8'545'834	8'000'000	545'834	7 %	Teuerungsbedingter Mehraufwand (Kostenvoranschlag 2009)
Birwinken, innerorts (Neubau mit Gehweg)	1'896'768	2'500'000	-603'232	-24 %	Günstige Arbeitsvergabe Tiefbau- arbeiten
Eschenz, Fussgängerinsel Haupt- strasse, Färberacker	654'977	565'000	89'977	16 %	Mehraufwand durch Ausweitung der Sanierungsstrecke
Frauenfeld, FG-Insel Rheinstrasse, Schulhaus Kurzdorf	1'035'807	1'150'000	-114'193	-10 %	Günstige Arbeitsvergabe Tiefbau- arbeiten
Frauenfeld, FG-Inseln Alterszent- rum, Ochsen, Zürcherstrasse West	656'008	830'000	-173'992	-21 %	Günstige Arbeitsvergabe Tiefbau- arbeiten
Hefenhofen, Sanierung Amriswi- lerstrasse, FG-Schutzinsel Son- nenberg	589'403	870'000	-280'597	-32 %	Günstige Arbeitsvergabe Tiefbau- arbeiten
Horn, Aufspurung und Busbucht Seestrasse Reutiwiesen	452'242	450'000	2'242	0 %	-
Romanshorn, FG-Insel Arboner- strasse/ Huebzelg	217'312	300'000	-82'688	-28 %	Günstige Arbeitsvergabe Tiefbau- arbeiten
Total abgerechneter Projekte	15'755'851	16'709'000	-953'149	-6 %	ohne Teuerungsbereinigung

6. Programmvereinbarungen

Programmvereinbarung Lärmschutz (2016 - 2018)

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
5010.122 Lärmschutz (PV) (2016 - 2018)	2'187'083	2'300'000	-112'917	siehe oben 5010.122
6300.122 Beitrag Lärmschutz (PV) (2016 - 2018)	300'000	345'000	-45'000	Die Beitragszahlung 2016 wurde dem realisiertem Volumen entsprechend reduziert.
Netto Ausgaben	-1'887'083	-1'955'000	67'917	

6410 Amt für Denkmalpflege

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Amtsziele RRL 2012 - 2016

Das Amt für Denkmalpflege fördert Erhalt und Pflege der historischen Bausubstanz durch die vier Produkte Inventarisierung, Beratung, Restaurierungsbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit. Die bestehenden Inventare sind so zu pflegen, dass der aktuelle Qualitätsstandard gehalten werden kann. Gewonnenes Wissen ist adressatengerecht zu publizieren.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

6410 Amt für Denkmalpflege	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'217'606	2'120'100	2'013'286	97'506	4.6	204'320	10.1
Ertrag	93'006	65'000	89'353	28'006	43.1	3'653	4.1
Saldo KORE	-2'124'600	-2'055'100	-1'923'933	69'500	3.4	200'667	10.4
- Bonus- / + Malusverrechnung	0		0				
Saldo ER	-2'124'600	-2'055'100	-1'923'933	69'500	3.4	200'667	10.4
Kostendeckungsgrad	4%	3%	4%				

PRODUKTEGRUPPE

Denkmäler

	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'217'606	2'120'100	2'013'286	97'506	4.6	204'320	10.1
Ertrag	93'006	65'000	89'353	28'006	43.1	3'653	4.1
Saldo	-2'124'600	-2'055'100	-1'923'933	69'500	3.4	200'667	10.4
Kostendeckungsgrad	4%	3%	4%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die personellen Ressourcen verteilten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Amtsleitung, Administration, Weiterbildung, Informatik,	19 %	(2015: 19 %)
externe Mandate	30 %	(2015: 31 %)
Inventarisierung	35 %	(2015: 30 %)
Beratung	8 %	(2015: 10 %)
Restaurierungsbegleitung	8 %	(2015: 10 %)
Öffentlichkeitsarbeit		

Abweichungen Globalbudget

Zur Entlastung der Denkmalpflege wurde im Berichtsjahr eine befristete Anstellung bewilligt. Zudem wurden weiterhin Praktikantinnen und Praktikanten eingesetzt. Entsprechend liegen Besoldungsaufwand und Personalnebenkosten über dem Budget. Mit dem Budget 2017 wurden zusätzliche Ressourcen bewilligt. Diese Mehrausgaben konnten durch geringere Auslagen für Spesen und verschiedenen Ausgaben sowie höhere Einnahmen aus Gebühren und verrechenbaren Leistungen teilweise kompensiert werden.

Produktgruppe Denkmäler

■ Produkte: Inventarisierung, Beratung, Restaurierungsbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit

Inventarisierung

Die Inventarisierung ist dafür besorgt, dass dem Amt, der Verwaltung und der Öffentlichkeit systematisch erhobenes Wissen über die Thurgauer Baukultur zur Verfügung steht. Die im Internet für jedermann zugängliche Datenbank auf ThurGIS wird rege in Anspruch genommen und bildet eine benutzerfreundliche Informationsbasis. Im Berichtsjahr konnten drei laufende Inventarrevisionen abgeschlossen werden. Auf Anfrage von Gemeinden und Eigentümern wurden 42 Gutachten betreffend Einstufungsüberprüfungen von Einzelbauten oder Baugruppen erstellt.

Die im Berichtsjahr bearbeitete Änderung der Verordnung zum TG NHG regelt in § 43 den Kernauftrag der Inventarisierung. Der Name des Inventars wird von „Hinweisinventar alter Bauten und Ortsbilder im Thurgau“ zum einfacheren und präziseren „Hinweisinventar Bauten“ geändert. Ein zusätzlicher Vermerk zum Schutzstatus eines Objektes soll im Inventar klar ersichtlich sein.

Im Bereich der Kunstdenkmäler-Inventarisierung wird am Band IX „Zwischen Bodensee und Bürglen“ gearbeitet. Münsterlingen, Altnau, Berg, Bürglen und Birwinken sind beschrieben, die Gemeinde Sulgen und die Ortsteile Donzhausen, Hessenreuti und Uerenbohl sind in Bearbeitung.

Beratung

Als Fachstelle beurteilt das Amt für Denkmalpflege beim Kanton eingereichte Baugesuche und Planungen in Bezug auf den Erhalt von bedeutender historischer Bausubstanz und ihrer Umgebung. Auch Restaurierungen beginnen oft lange vor Baubeginn mit Bauuntersuchungen und Beratungen von gegenwärtigen und potenziellen Eigentümern. Gemeinden und Bauherrschaften, die Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger frühzeitig beiziehen, erhalten in planerischen, technologischen und gestalterischen Fragen kompetente Beratung. Auf diese Weise vorbereitete Baugesuche können bei der Bewilligung meist zügig behandelt werden. Infolge hoher Bautätigkeit und Verdichtung im Innern bleibt der Veränderungsdruck auf die historische Bausubstanz im Thurgau hoch. Grosse Anstrengungen wurden darauf verlegt, die Geschäfte trotzdem möglichst verzögerungsfrei zu bearbeiten. Dank der befristeten Anstellung konnte diesem stark nachgefragten Bereich die geforderte Beachtung geschenkt werden.

Bei den Bewilligungsverfahren für Solaranlagen gemäss Art. 18a des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes werden mit der Fachstelle Energie bei Schutzobjekten gemeinsame Stellungnahmen erarbeitet, die Richtlinie „Solaranlagen richtig gut“ wurde aktualisiert. Die Broschüre „Energetische Sanierung am Kulturobjekt“ wird als Arbeitshilfe rege genutzt.

Das Amt für Denkmalpflege hat den Auftrag erhalten, zusammen mit dem Amt für Bevölkerungsschutz und Armee eine Fachstelle Kulturgüterschutz aufzubauen. Im Berichtsjahr wurde der Bericht „Konzept für die Sicherstellung des Kulturgüterschutzes im Kanton Thurgau“ erarbeitet.

Zahlreiche Gemeinden sind derzeit dabei, im Rahmen der Revision ihrer Ortsplanungen zu prüfen, welche Objekte des Hinweisinventars unter Schutz gestellt werden sollen. Die 14 Gemeinden Altnau, Berg, Bottighofen, Eschenz, Güttingen, Hüttlingen, Hüttwilen, Münsterlingen, Rickenbach, Schönholzerswilen, Sulgen, Wagenhausen, Wäldi und Zihlschlacht-Sitterdorf erhielten Unterstützung bei der Ausarbeitung ihrer Schutzpläne.

Das Amt für Denkmalpflege berät und betreut im Auftrag des katholischen Kirchenrates die Kirchgemeinden im fachgerechten Umgang mit den inventarisierten Kirchenschätzen.

Restaurierungsbegleitung

Entsprechend der allgemein regen Bautätigkeit fielen im Berichtsjahr beitragsberechtigte Massnahmen an ausserordentlich zahlreichen historischen Bauten an, welche intensiv betreut wurden. Eine detaillierte Liste der abgeschlossenen, laufenden und vorbereiteten Restaurierungen an insgesamt 151 (Vorjahr: 116) Objekten sowie ein Schlüssel zu den Beitragszahlungen findet sich im statistischen Teil (Anhang S. XX). Die wichtigsten abgeschlossenen Restaurierungen werden im Band 19 der Reihe „Denkmalpflege im Thurgau“ publiziert, der im Herbst 2017 erscheint.

Die Anzahl und die Komplexität der zu bearbeitenden Beitragsgesuche sind nach wie vor hoch, ihre Anzahl hat sich seit 2005 beinahe verdoppelt. Infolge Priorisierung zugunsten der Fristen der Baugesuche hatten sich grosse Pendenzen angehäuft. Im Rahmen der Organisationsüberprüfung wurde eine Überarbeitung von Konzept und Ablauf des Beitragswesens eingeleitet. Mit externer Unterstützung konnten die Bearbeitung intensiviert und ein Grossteil der Pendenzen abgebaut werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Für die interessierte Öffentlichkeit fanden im Berichtsjahr sieben Anlässe statt, zu denen rund 4'500 Personen direkt eingeladen wurden. Einen besonderen Stellenwert hat der Europäische Tag des Denkmals, der meist zu einem besonderen Thema durchgeführt wird. Am 10./11. September wurden unter dem Titel „Oasen“ Gärten, Parks und gestaltete Naturräume in Berlingen, Bischofszell, Frauenfeld, Kreuzlingen und Warth geöffnet und gezeigt.

Traditionell wurde eine Weiterbildungsexkursion für Architekten organisiert, an der rund 30 Personen teilnahmen. An Tagen der offenen Türen konnten die Baustellen Turmhof Steckborn und Freisitz Tägerchen und das Bauteillager der Denkmal Stiftung Thurgau in Schönenberg besichtigt werden.

Mit regelmässigen Öffnungszeiten und Führungen auf Bestellung macht das Amt für Denkmalpflege die restaurierte Klosterkirche und das erneuerte Hausmuseum St.Katharinental der Öffentlichkeit zugänglich. Während den 65 betreuten Öffnungszeiten besuchten über 2'070 Personen die Kirche, rund 600 nahmen an 31 Führungen teil. Anstelle der traditionellen Teilnahme an der Museumsnacht Hegau-Schaffhausen wurden in Absprache mit der Klinik Katharinental und dem Historischen Museum erstmals an einem „Tag der offenen Türen“ im September mit Erfolg grössere Bevölkerungskreise angesprochen.

Die 18. Publikation in der jährlich erscheinenden Reihe „Denkmalpflege im Thurgau“ stellte unter dem Titel „Baudenkmäler im Dichtestress“ Grundlagen zur Verfügung. Sie zeigt Wege auf, wie mit kreativen Lösungsweisen dem Veränderungsdruck auf die historische Bausubstanz im Thurgau begegnet werden kann. Die Buchverniissage vom 27. Oktober in Kreuzlingen schloss als traditioneller, gut besuchter Herbstanlass des Amtes für Denkmalpflege die öffentlichen Veranstaltungen ab.

Das Amt wirkte beim Lehrgang „Bau- und Planungswesen“ im BBZWW mit, hielt auf Anfrage Referate und nahm an öffentlichen Informationsveranstaltungen zur Baukultur teil.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bearbeitete Baugesuche	741	842	735	638	688	758
Bearbeitete Planungen	67	60	64	67	69	86
Neue Beitragsgesuche (verbindliche Stellungnahmen)	109	84	72	83	97	80
Mit Schlusszahlung abgeschlossene Beitragsgesuche	71	132	123	137	116	151
Grössere Restaurierungen abgeschlossen	67	37	59	69	35	110
Anzahl Gemeinden mit neu revidiertem Gebäudeinventar	2	2	3	2	0	3
Gutachten zur Überprüfung von Inventareinstufungen	21	28	40	31	27	42
Katholische Kirchenschätze: überprüfte Objekte	408	442	628	362	109	114
Katholische Kirchenschätze: neu erfasste Objekte	225	115	183	225	104	70
In der Bibliothek neu erfasste Titel	71	274	162	79	50	146

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Inventarisierung	1	Anzahl Mutationen nachgeführt	100 %	100 %	✓ 100 %
	2	Inventarrevision: Anzahl Bauten	1'187	-	✓ 408
	3	Einzelgutachten zu Bauten abgeschlossene Einstufungsüberprüfungen	100 % 42	100 %	✓ 27
Beratung	4	Anfragen bearbeitet innert 10 Arbeitstagen	90 %	90 %	✓ 80 %
	5	Baugesuche bearbeitet innert 10 Arbeitstagen	90 %	90 %	✓ 90 %
Restaurierungsbegleitung	6	Fachberichte bei Abschluss	100 %	100 %	✓ 100 %
	7	vollständige Beitragsunterlagen bearbeitet innert 4 Wochen	80 %	80 %	✓ 60 %
Öffentlichkeitsarbeit	8	Periodikum: Anzahl Publikationen	1	1	✓ 1
	9	Anzahl öffentliche Veranstaltungen	7	3	✓ 10
	10	Information zu öffentlichen Veranstaltungen	100 %	100 %	✓ 100 %
Inventarisierung	11	betreute Öffnungszeiten in der Klosterkirche St. Katharinental	65	50	✓ 67
	12	Begleitung der Gemeinden bei der Ausarbeitung der Schutzpläne	100 %	100 %	✓ 100 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 2 Der Abschluss der Inventarrevision Frauenfeld Ost schlägt sich mit einer hohen Anzahl revidierter Bauten nieder.
- 7 Bei der Bearbeitung der Beitragsgeschäfte konnten dank dem Beizug eines externen professionellen Bau-Controllers mit temporärem Einsatz bis Ende Berichtsjahr erhebliche Pendenzen abgebaut werden. Ab 2017 sollte die Vorgabe der Bearbeitung der Beitragsgesuche innert 4 Wochen in der Regel wieder eingehalten werden können.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6510-6530 Amt für Umwelt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Förderung erneuerbarer Energien

Die Massnahmen aus dem „Konzept Biomasse Thurgau“ wurden fortgesetzt. Im Berichtsjahr konnte die Massnahme „Unterstützung im Bewilligungsverfahren“ umgesetzt werden. Die Massnahme „Förderung der Einführung der Separatsammlung in Gemeinden“ befindet sich in Bearbeitung.

Umweltmedien Wasser, Boden und Luft

Die Machbarkeit eines Umwelt-Baustelleninspektorats wurde geprüft. Vorerst wird auf die Einrichtung verzichtet. Da im Bereich Umweltschutz auf Baustellen jedoch Handlungsbedarf besteht, haben der Verband Thurgauer Gemeinden (VTG) und das Amt für Umwelt (AfU) gemeinsam entschieden, als Alternative einen Kurs in diesem Bereich anzubieten. Zielpublikum sind Bauverwalter, Bauleiter, Bauherrenvertreter und Leiter von Werkhöfen der Thurgauer Gemeinden. Das Ausbildungskonzept vermittelt an einem Tag theoretische Grundlagen sowie praktische Anwendungen hinsichtlich Umweltaspekten auf Baustellen und wird im Ausbildungszentrum Sursee durchgeführt. Die Fachleute des AfU treten dabei als Referenten auf. An der erstmals im Berichtsjahr durchgeführten Schulung haben 24 Personen teilgenommen.

Das Projekt „Anti-Littering-Konzept Thurgau 2014-2016“ wurde Ende 2016 eingestellt. Gemeinden und Schulgemeinden werden bei der Lösung von Littering-Problemen jedoch weiterhin durch das Amt für Umwelt unterstützt. Die Internetplattform www.littering-toolbox.ch wird gemeinsam mit dem Bund und anderen Kantonen weiterbetrieben.

Amtsziele RRL 2012 - 2016

Umwelt

Die Gewässerschutzkontrollen bei Landwirtschaftsbetrieben (Güllegruben und Liegenschaftsentwässerungen) konnten Ende 2016 abgeschlossen werden.

Der bis 2018 verlängerte Massnahmenplan „Luftreinhalte-Massnahmen und Luftreinhaltepolitik des Kantons Thurgau“ wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

6510 Amt für Umwelt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'260'060	10'093'000	10'224'225	167'060	1.7	35'835	0.4
Ertrag	1'840'399	1'542'500	1'493'690	297'899	19.3	346'709	23.2
Saldo KORE	-8'419'661	-8'550'500	-8'730'535	-130'839	-1.5	-310'874	-3.6
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-32'852		-11'906				
Saldo ER	-8'452'513	-8'550'500	-8'742'441	-97'987	-1.1	-289'928	-3.3
Kostendeckungsgrad	18%	15%	15%				

PRODUKTEGRUPPEN

Abwasser und Anlagensicherheit

Aufwand	1'858'140	1'783'306	1'756'593	74'834	4.2	101'547	5.8
Ertrag	214'484	169'095	188'583	45'389	26.8	25'901	13.7
Saldo	-1'643'656	-1'614'211	-1'568'010	29'445	1.8	75'646	4.8
Kostendeckungsgrad	12%	9%	11%				

Abfall und Boden

Aufwand	2'013'994	2'366'811	2'345'337	-352'817	-14.9	-331'343	-14.1
Ertrag	144'250	60'117	85'358	84'133	139.9	58'892	69.0
Saldo	-1'869'744	-2'306'694	-2'259'979	-436'950	-18.9	-390'235	-17.3
Kostendeckungsgrad	7%	3%	4%				

Gewässerqualität und -nutzung

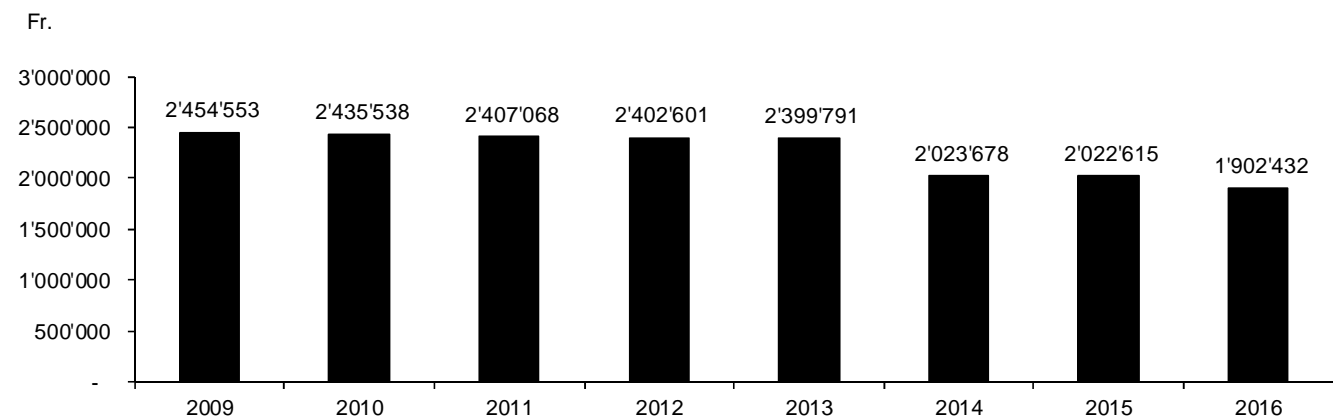
Aufwand	1'917'319	1'938'470	1'161'333	-21'151	-1.1	755'986	65.1
Ertrag	538'567	380'092	334'445	158'475	41.7	204'122	61.0
Saldo	-1'378'752	-1'558'378	-826'888	-179'626	-11.5	551'864	66.7
Kostendeckungsgrad	28%	20%	29%				

6510 Amt für Umwelt	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Luftreinhaltung							
Aufwand	1'192'987	1'146'723	1'114'264	46'264	4.0	78'723	7.1
Ertrag	217'087	181'052	189'705	36'035	19.9	27'382	14.4
Saldo	-975'900	-965'671	-924'559	10'229	1.1	51'341	5.6
Kostendeckungsgrad	18%	16%	17%				
Wasserbau und Hydrometrie							
Aufwand	1'932'168	1'634'745	2'459'349	297'423	18.2	-527'181	-21.4
Ertrag	419'993	362'076	419'677	57'917	16.0	316	0.1
Saldo	-1'512'175	-1'272'669	-2'039'672	239'506	18.8	-527'497	-25.9
Kostendeckungsgrad	22%	22%	17%				
Dienste und Technik							
Aufwand	1'345'452	1'222'945	1'387'348	122'507	10.0	-41'896	-3.0
Ertrag	306'018	390'068	275'921	-84'050	-21.5	30'097	10.9
Saldo	-1'039'434	-832'877	-1'111'427	206'557	24.8	-71'993	-6.5
Kostendeckungsgrad	23%	32%	20%				

Nicht-Globalbudget

6525 Nachsorge Deponien (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	123'217	100'000	7'135	23'217	23.2	116'082	1'627.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	3'034	7'500	6'071	-4'466	-59.5	-3'037	-50.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	120'183	92'500	1'064	27'683	29.9	119'119	11'200.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	200.0

Entwicklung Spezialfinanzierung Deponien Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Rechnung schliesst vor Bonusverrechnung mit Fr. 130'839 um 1.5 % besser als budgetiert ab.

Abweichungen Globalbudget

Die Abweichungen begründen sich durch Mehreinnahmen von rund Fr. 81'000 und Minderausgaben von rund Fr. 49'000.

Produktgruppe Abwasser und Anlagensicherheit

■ Produkte: Kommunale Abwasseranlagen: Bewilligung und Kontrolle, Landwirtschaftlicher Gewässerschutz, Entscheide betreffend wassergefährdende Flüssigkeiten, Pikettdienst, Industrie und Gewerbe / Störfallvorsorge / Biosicherheit, Bauvorhaben in kantonalen Anstalten

Die Überarbeitung der „Generellen Entwässerungsplanung“ (GEP) auf Verbandsebene war auch in diesem Berichtsjahr ein Schwerpunkt. Zur Unterstützung der Verbände und Gemeinden wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein GIS Verbund Thurgau (GIV) eine Richtlinie zum Thema Datenbewirtschaftung erarbeitet. Mit der Ausarbeitung eines Konzepts zur GEP-Erfolgskontrolle wurde begonnen. Die meisten Verbände sind dabei, ihre GEP zu überarbeiten oder haben bereits Teilprojekte abgeschlossen.

Im Bereich der Abwasserreinigungsanlagen (ARA) wurden folgende Themenschwerpunkte bearbeitet:

- Aufhebung ARA Schlattertal und ARA Uesslingen (Anschluss an ARA Röti, SH bzw. ARA Ellikon, ZH).
- Das Projekt Aufhebung ARA Tägerwilten und Anschluss an ARA Konstanz (D) per 2017 befindet sich in der Umsetzung. Leitungsbau und Pumpwerk sind weitgehend realisiert.
- Die Erweiterung der ARA Rietwiesen, Münsterlingen, wurde fortgeführt.

Zur Unterstützung der Gemeinden wurde ein Entwurf eines Muster-Abwasserreglements erarbeitet. 2017 wird dieses fertig gestellt und den Gemeinden zur Verfügung stehen.

Zum Vollzug zur Elimination von organischen Spurenstoffen (Mikroverunreinigungen, MV) im Kanton Thurgau wurde für die ARA Aadorf eine Variantenstudie zur Biologieerweiterung und MV-Stufe erarbeitet, welche 2017 verfeinert und weiterentwickelt wird.

(⇒ Anhang I, Kontrollen im Bereich Abwasserreinigungsanlagen, Seite 80)

Landwirtschaftlicher Gewässerschutz

Der Maschinen- und Betriebshelferring Thurgau AG (MBR) hat die Gewässerschutzkontrollen bei Landwirtschaftsbetrieben (Güllegruben und Liegenschaftsentwässerungen) Ende Berichtsjahr abgeschlossen. Der MBR hat gesamthaft rund 2'500 Betriebe kontrolliert und die Pläne und Berichte dem AfU eingereicht. Für das weitere Vorgehen wurden sämtliche baulichen Mängel ausgewertet, priorisiert und ein Konzept für die Behebung von grösseren Mängeln (Beratung, Sanierung, Kontrolle) ausgearbeitet. Ab 2017 werden diese Fälle angegangen. Betriebe, die ihrer Pflicht trotz mehrfacher Erinnerung immer noch nicht nachgekommen sind, erhalten einen kostenpflichtigen Entscheid zur Durchführung dieser Kontrollen.

Die Ammoniakmessungen im Kanton Thurgau wurden aus Spargründen im Berichtsjahr ausgesetzt und werden voraussichtlich 2018 nochmals für zwei Jahre durchgeführt.

(⇒ Anhang I, Kontrollen im Bereich landwirtschaftlicher Gewässerschutz, Seite 80)

Industrie und Gewerbe / Störfallvorsorge / Biosicherheit

Im Bereich Störfallvorsorge/Gefahrgut bilden Kontrollen bei Betrieben, welche der Störfall- oder der Gefahrgutbeauftragtenverordnung unterstehen, sowie das Nachführen der Störfalldatenbank und der Einsatzpläne einen Schwerpunkt. Die eingereichten Baugesuchsdossiers bedurften nach wie vor einer zeitintensiven Beurteilung (Grund: Qualität oder Vollständigkeit unzureichend). Dies und eine Stellenvakanz führten im Berichtsjahr dazu, dass im Bereich Industrie und Gewerbe nur wenige Abwasserkontrollen vorgenommen werden konnten. Problemfälle wurden jedoch konsequent angegangen. Die Anzahl der Eigenkontrollen der Betriebe blieb auf Vorjahresniveau.

Im Bereich Biosicherheit wurden wiederum halbtägige praxisnahe Schulungen zum Umgang mit invasiven gebietsfremden Pflanzen durchgeführt. Ansprechpersonen waren weiterhin die Gemeinden und vor allem kantonale Stellen. Der Fokus galt insbesondere dem Schmalblättrigen Greiskraut. Gesonderte Schulungen und Beratungen zu diesem Thema wurden organisiert und fortgeführt.

(⇒ Anhang I, Kontrollen, Bereich Industrie und Gewerbe, Seite 80)

Entscheide betreffend wassergefährdende Flüssigkeiten

Kontrollpflichtige Tankanlagen müssen alle zehn Jahre kontrolliert werden. Im Berichtsjahr mussten in diesem Zusammenhang vier Ersatzvornahmen durchgeführt werden.

(⇒ Anhang I, Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten, Seite 83)

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
– Behandelte Projekte (kommunale Entwässerung)	42	57	58	65	42
– Bewilligte Direkteinleitung in Gewässer (aus Betrieben)	5	5	6	0	10
– Bewilligungen für neue Tankanlagen	85	125	125	108	75
– Sanierung bestehender Tankanlagen	32	46	51	8	0
– ausser Betrieb gesetzte Anlagen	659	615	650	571	460

Pikettdienst

Der Einsatz des Pikettdienstes auf Grund von Gewässerverunreinigungen erfolgte einerseits wegen nicht sachgemäsem Ableiten von Baustellenwasser (zehn Fälle) und andererseits wegen unsachgemäßem Umgang mit Gülle (siebzehn Fälle). In sieben Fällen führten Gewässerverunreinigungen zu einem Fischsterben.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Pikettfälle	135	162	152	184	213
– davon Piketteinsätze vor Ort	76	100	86	92	99
– davon Bagatellfälle ohne Piketteinsatz	59	62	66	92	114

(⇒ Anhang I, verschiedene Statistiken, Seite 79)

Produktegruppe Abfall und Boden

■ Produkte: Verdachtsflächenplan und Altlastenkataster, Abfallbewirtschaftung, Bodenschutz, Deponieprojekte, Abbaubewilligungen für Rohstoffe

Kataster der belasteten Standorte (KbS)

Neueintragungen in den KbS fanden nicht statt. Elf Standorte konnten aus dem Kataster entlassen werden. Der KbS umfasst nun insgesamt 1'751 belastete Standorte. Davon sind derzeit 41 Standorte mit einem Überwachungsbedarf und 154 Standorte mit einem Sanierungsbedarf verzeichnet. Ein grosser Teil der sanierungsbedürftigen Standorte sind Schiessanlagen. Im Berichtsjahr wurde eine Sanierung in diesem Bereich durchgeführt. Bei 584 Standorten ist mit einer Voruntersuchung abzuklären, ob Überwachungs- oder Sanierungsmassnahmen notwendig sind.

Im Berichtsjahr wurden 135 Baugesuche auf belasteten Standorten bearbeitet und 176 Entsorgungs-, Untersuchungs-, Überwachungs- und Sanierungsberichte beurteilt. Der Bund zahlte Beiträge in der Höhe von Fr. 721'323 für Untersuchungs-, Überwachungs- und Sanierungsmassnahmen bei belasteten Standorten aus. Der Kanton hatte Fr. 87'143 an Ausfallkosten zu tragen.

(⇒ Anhang I, Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte, Seite 79)

Abfallbewirtschaftung

Die Massnahmen aus dem Konzept Biomasse Thurgau wurden fortgesetzt. Im Berichtsjahr konnte die Massnahme „Unterstützung im Bewilligungsverfahren“ umgesetzt werden. Für Planer und Betreiber von Kompostierungs- und Vergärungsanlagen stehen nun aktuelle und umfangreiche Merkblätter für die Errichtung und den Betrieb solcher Anlagen zur Verfügung. Mit der Massnahme „Förderung der Einführung der Separatsammlung in Gemeinden“ wurde begonnen. Zu diesem Thema fand ein Workshop mit Vertretern aus den Gemeinden statt.

Bodenschutz

Der Umgang mit schadstoffbelasteten Böden sowie landwirtschaftliche Terrainveränderungen bildeten den Schwerpunkt im Bereich Bodenschutz. Zudem wurden 490 Planungs- und Baugesuche sowie Mitberichte beurteilt. Im Berichtsjahr fanden 15 Augenscheine oder Kontrollen statt. Der Aufbau des „Bodenfeuchte-Messnetzes Ostschweiz“ im Kanton Thurgau wurde weiter vorangetrieben.

Deponieprojekte

Die Typ-E-Deponie (vormals Reaktordeponie) Kehlhof in der Politischen Gemeinde Berg wird in vier bis sechs Jahren verfüllt sein. Es bestehen diverse Projekte für einen Nachfolgestandort. Auf Grund der vorhandenen Kapazitäten und der aktuellen Planungen ist für die Ablagerung von Typ-B-Material (vormals Inertstoffe) weiterhin kein Engpass an Deponieraum zu erwarten. Für die Ablagerung von Typ-A-Material (unverschmutztes Aushubmaterial) stehen Materialentnahmestellen und Deponien zur Verfügung. Ein Bedarf an Ablagerungskapazitäten für unverschmutztes Aushubmaterial besteht nach wie vor im östlichen Kantonsteil.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
– Rechtskräftige Einträge in den KbS	169	78	46	0	0
– Baugesuche auf KbS-Standorten	137	152	148	197	135
– Stellungnahmen zu Entsorgungs-, Untersuchungs-, Überwachungs- und Sanierungsberichten	187	182	234	220	176
– Stellungnahmen Bodenschutz zu Baugesuchen	218	331	385	435	490
– Abfallrechtliche Bewilligungen	38	24	43	24	27
davon neu	5	11	15	3	9
– Abbaubewilligungen für Rohstoffe	2	5	5	4	7

(⇒ Anhang I, verschiedene Statistiken, Seite 79)

Produktegruppe Gewässerqualität und -nutzung

■ Produkte: Massnahmen an Gewässern, Planung Wasserversorgung, Bewilligung Wassernutzung, Qualitative Gewässerbeurteilung

Qualitative Beurteilung der Oberflächengewässer

Im Rahmen des Überwachungsprogramms der Fliessgewässer wurde das Einzugsgebiet des Thurtals an 37 Stellen auf seine chemische Wasserqualität hin überprüft. Nicht systematisch untersucht werden konnte der Binnenkanal in Felben-Wellhausen, da die geringe Wasserführung eine Beprobung nicht zulies. Die Einstufung erfolgte anhand der Erfüllung von sieben relevanten Parametern (organische Inhaltsstoffe, Phosphor- und Stickstoffverbindungen).

Wasserqualität	Erfüllte Parameter	2016	2013	Veränderung
sehr gut	7	18	7	+11
befriedigend bis gut	5 bis 6	14	10	+4
mässig	3 bis 4	5	19	-14
schlecht	1 bis 2	0	2	-2
sehr schlecht	0	0	0	-

Rund 86 % der untersuchten Bäche erfüllten die gesetzlichen Qualitätsziele und wiesen eine befriedigende bis sehr gute Wasserqualität auf (2013: 46 %). Durch die fehlenden Niederschläge im trockenen, zweiten Halbjahr gelangten deutlich weniger organische Schmutz- und Nährstoffe in die Bäche. Einen weiteren wichtigen Beitrag dürfte die im Jahr 2011 begonnene systematische Kontrolle von Güllegruben und Hofplatzentwässerungen der Landwirtschaftsbetriebe geleistet haben. Durch verschiedene Massnahmen hat sich insbesondere die Wasserqualität des Istighoferbachs deutlich verbessert. 26 Bäche wurden feldbiologisch genauer untersucht. In Ergänzung zu den chemisch-analytischen Untersuchungen wurden kantonsweit an 30 Stellen biologische Untersuchungen mit Kieselalgen durchgeführt. 13 Stellen befanden sich dabei in der Salmsacher Aach. Oberhalb von Amriswil konnte so erstmals im Kanton Thurgau eine Bachmuschelpopulation, welche schweizweit vom Aussterben bedroht ist, nachgewiesen werden.

Qualitative Beurteilung der Grundwässer

Die Mittelwerte der Nitratgehalte in den Grundwässern lagen mit ca. 15.9 mg/L (220 Messungen an 110 Messstellen) im vergleichbaren Bereich wie in den letzten Jahren. Bei den Nitratwerten, die über dem Qualitätsziel von 25 mg/L lagen, war ein Trend zu tieferen Nitratgehalten festzustellen. Das Qualitätsziel (< 25 mg/L) wurde bei 11 % (2015: 14 %) der Messungen überschritten.

Im Rahmen der Grundwasseruntersuchung des Bundesprogramms „NAQUA, Modul SPEZ“ und des ergänzenden Grundwasser-Monitoring-Programms wurden an 37 Grundwassermessstellen 53 Analysen auf Pflanzenschutzmittelrückstände vorgenommen. Dabei wurden bis zu 97 unterschiedliche Wirkstoffe analysiert. Insgesamt konnten elf Wirkstoffe in den Grundwässern nachgewiesen werden. In fast allen Proben (92 %) konnten – wie auch schon in den letzten Jahren – die Metaboliten (Abbauprodukte) des Herbizids Chloridazon (Zucker- und Futterrüben) nachgewiesen werden. In fast 50 % der Proben wurden das Qualitätsziel für diesen Wirkstoff und der Toleranzwert von 0.1 µ/L für Trinkwasser überschritten. Erfreulich war, dass der schon seit Jahren verbotene Wirkstoff Atrazin und dessen Abbauprodukte nicht mehr über dem Qualitätsziel von 0.1 µ/L nachgewiesen wurde. Unter Federführung des Bundesamtes für Landwirtschaft erarbeitet der Bund zurzeit einen Aktionsplan Pflanzenschutzmittel. Dieser hat das Ziel, den Eintrag von Pflanzenschutzmitteln in die Gewässer und ins Grundwasser deutlich zu reduzieren.

Bei diesen Messkampagnen wurden an insgesamt 57 Grundwasserproben auch die leichtflüchtigen chlorierten Kohlenwasserstoffe (CKW) bestimmt. Von den über 60 verschiedenen CKW konnten, wie im Vorjahr, in 25 % der Proben Spuren von Perchlorethylen (PER) nachgewiesen werden. Bei 5 % der Proben lagen die Werte über dem Qualitätsziel von 1 µ/L. Im Grundwasser des Thurtals ist eine stetige aber langsame Abnahme erkennbar.

Wasserversorgung und -nutzungen

Folgende regionale und überregionale Wasserversorgungsplanungen und -projekte wurden bearbeitet:

- Die Wasserversorgung Thurtal – Bodensee wurde nach fünf Jahren Bauzeit fertiggestellt.
- Die Studie „2. Standbein Gruppenwasserversorgung Schafferetsbuck“ konnte in Zusammenarbeit mit dem AWEL des Kantons Zürich abgeschlossen werden.
- Der Zwischenbericht zum Projekt „Koordinierte Wasserversorgungsplanung von regionaler und überregionaler Bedeutung im Kanton Thurgau“ wurde im Dezember bewilligt und das Hauptprojekt freigegeben.

Der steigende Druck auf die Nutzung von Grundwasserschutz-zonen und die seit der letzten Überarbeitung des Muster-Schutz-zonenreglements gesammelten Erfahrungen machen eine Überarbeitung erforderlich. Ziel ist es, den Vollzug zu vereinheitlichen. Daher wurde mit der Ausarbeitung eines Muster-Schutz-zonenplans und eines an den Stand der Technik angepassten Leitfadens begonnen.

Die Bewirtschaftung der ca. 400 aktiven Wassernutzungskonzessionen bereitete im Berichtsjahr keine grösseren Probleme. Alle eingereichten Gesuche konnten, teilweise verbunden mit Auflagen, bewilligt werden. Aufgrund des feuchten ersten Halbjahrs war der Bedarf an befristeten Wasserentnahmen gering.

Konzessionen von Bauten und Anlagen im Bodensee

Seit Abschluss des Projekts Nachkonzessionierung nehmen Gesuche und Anfragen für Sanierungsarbeiten an den bewilligten Bauten und Anlagen deutlich zu. In enger Zusammenarbeit mit den Seegemeinden wurde das Ufer abgeschritten und die Bauten und Anlagen zur öffentlichen Nutzung erfasst und beurteilt. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt bei den Unterseegemeinden. Die verbleibenden Oberseegemeinden werden 2017 bearbeitet.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
– Erteilung von Wassernutzungskonzessionen	57	19	38	47	22
– Erteilung von Weiherbewilligungen	10	8	7	7	9
– Konzessionen für Bauten und Anlagen am Bodensee	107	218	118	101	51
– In Kraft gesetzte Schutzzonen	2	2	1	0	0

Einbauten ins Grundwasser

Die eingereichten Bau- und Planungsgesuche zeigen auf, dass der Aspekt Bauen im Grundwassergebiet oft unterschätzt oder nicht erkannt wird. Deshalb wurde im Berichtsjahr begonnen, die Vollzugsgrundlagen und den Vollzug zu überarbeiten.

Produktegruppe Luftreinhaltung

■ Produkte: Beurteilung von luftverunreinigenden Anlagen, Immissionsdaten

Anlagen- und Emissionskontrollen

Kontrolliert wurden Anlagen und Feuerungen ausserhalb des Verantwortungsbereichs der Gemeinden. Dies erfolgte einerseits durch Eigenmessungen (271) sowie durch Fremdmessungen (367) zugelassener Messfirmen. Die Gemeinden kontrollierten 27'007 kleine Feuerungen. Im Berichtsjahr wurden 492 Baugesuche bezüglich Einhaltung der vorsorglichen Emissionsbegrenzungen überprüft (Stellungnahme und Auflagen zuhanden der Gemeinden). Grössere Lackierbetriebe werden hinsichtlich der Einhaltung der Luftreinhalteverordnung (LRV) kontrolliert. Im Rahmen einer flächendeckenden Kontrolle wurden im Berichtsjahr auch 47 kleinere Betriebe mit Lackier- und Spritzkabinen überprüft.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Prüfungen / Emissionskontrollen nach LRV	488	553	478	550	638
Vollzugserfolg in % geprüfter Anlagen	90	87	86	87	89
Tankstellen, Benzin-Zapfhähne kontrolliert (AGVS)	533	563	1'121	995	871
– erfüllt	478	526	1'031	908	810
– nicht erfüllt	55	37	90	87	61
– Totalausfall der Gasrückführung	18	9	23	17	2
Amt für Umwelt, Stichproben an Benzin-Zapfhähnen	56	0	0	0	81
– erfüllt	38	-	-	-	48
– nicht erfüllt	18	-	-	-	33
– Totalausfall der Gasrückführung	0	-	-	-	2

Rauch- und Geruchsimmissionen

Von elf Beschwerden wegen übermässiger Immissionen, hauptsächlich Geruchsbelästigungen aus Tierhaltungen und Rauchimmissionen durch Holzfeuerungen, konnten zehn erledigt werden. Im Berichtsjahr wurden sieben olfaktometrische Untersuchungen durchgeführt.

VOC-Bilanzen (volatile organic compounds - flüchtige organische Verbindungen)

Im Berichtsjahr wurden 33 VOC-Bilanzen (2015: 31), welche einem gesamten Abgabewert von ca. 53.5 Mio. Franken entsprechen, zuhanden der Oberzolldirektion bearbeitet. Hierbei verbleiben gut 2.1 Mio. Franken (3.9 %) als Abgaben an den Bund, wovon rund 1.3 Mio. Franken für direkt im Kanton Thurgau emittierte VOC angefallen sind. Rund 51.4 Mio. Franken (96.1 %) wurden rückerstattet beziehungsweise die Abgabe musste im Verpflichungsverfahren nicht bezahlt werden. Die abgabepflichtigen Betriebe im Kanton Thurgau haben bei einem Umsatz von rund 17'835 Tonnen rund 516 Tonnen VOC (2.9 %) emittiert, davon waren rund 140 Tonnen nach Artikel 9 VOCV gemäss Massnahmenplan zur Verminderung der diffusen Emissionen abgabebefreit.

Partikelfilter für Dieselmotoren (DPF)

Die Emissionen von Baumaschinen und Geräten sind gemäss Art. 13 LRV und der Baurichtlinie Luft periodisch zu kontrollieren. Durch das Amt für Umwelt wurden im Berichtsjahr insgesamt 13 Maschinen auf Baustellen kontrolliert. Bei fünf Maschinen war trotz DPF-Pflicht kein Dieselpartikelfilter vorhanden. Eine Maschine musste noch am Kontrolltag stillgelegt werden.

Immissionen

Immissionen werden seit dem Jahr 2000 im Verbund der Ostschweizer Kantone „OSTLUFT“ gemessen. Der Jahresbericht 2016 und aktuelle Daten sind unter www.ostluft.ch oder mittels der App [airCheck](#) abrufbar.

- Feinstaubbelastungen, welche die Auslösung einer Informations- oder gar Interventionsstufe gemäss Interventionskonzept Feinstaub der Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK) erfordert hätten, traten in der Ostschweiz keine auf.
- Die Belastungen bezüglich Feinstaub und Stickstoffdioxid fielen gegenüber dem Vorjahr leicht tiefer aus (Witterungsschwankungen).
- Die Ozonbelastung war gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer. Die Informationsschwelle ($180 \mu\text{g}/\text{m}^3$) wurde im Ostluftgebiet jedoch nicht erreicht. Dennoch wurden die Immissionsgrenzwerte für Ozon, speziell die Anzahl erlaubter Überschreitungen des maximalen Stundenmittels, im gesamten „OSTLUFT“-Gebiet deutlich und mehrfach überschritten.

Die allermeisten Personen im Kanton Thurgau dürften 2016 keinen übermässigen Immissionen von Feinstaub und Stickstoffdioxid (gemessen an den Immissionsgrenzwerten) ausgesetzt gewesen sein.

(⇒ Anhang I, Entwicklung der Luftschadstoffe im Kanton Thurgau, Seite 84)

Antennenanlagen / Nichtionisierende Strahlung

Die Aktivitäten der Mobilfunkbetreiber haben sich bei bestehenden Mobilfunk-Basisstationen auf die Leistungsverteilung zwischen den Frequenzbändern und Um- und Ausbauten (z. B. neue Antennentypen und/oder Leistungserhöhungen) konzentriert. Bei Um- und Ausbauten muss zwingend ein Baugesuch bei der zuständigen Baubehörde eingereicht werden, was in der Folge zu einigen Einsprachen und Rekursen führte.

Kennzahlen	2014	2015	2016
Antennenanlagen total	192	202	205
Abnahmemessungen Messfirmen	13	25	12
– Überschreitung des Anlagegrenzwertes	3	3	1
Kontrollmessungen Amt für Umwelt	1	0	0
– Überschreitung des Anlagegrenzwertes	0	-	-
Laufende Überwachung, Sendeleistung überschritten	4	3	7
Stichproben in Betreiberzentralen	11	11	9
– Überschreitungen von Leistung, Ausrichtung	3	0	0

(⇒ Anhang I, verschiedene Statistiken, Seite 84)

Produktegruppe Wasserbau und Hydrometrie

■ Produkte: Flussbauprojekte Thur, Rohrleitungsbewilligungen, Wasserbauprojekte / Naturgefahren, Gewässerunterhalt, Hydrologie, Wasserkraftnutzung, Hydrogeologie, Geothermie

Wasserwirtschaft / Hydrometrie

Der weitere Ausbau des kantonalen Messstellennetzes wurde fortgeführt. Der Einsatz des Moduls zur automatischen Generierung der Jahrbuchseiten verzögerte sich nochmals. Aktuelle Meteo-, Abfluss- und Grundwasserstanddaten sind unter www.hydrodaten.tg.ch verfügbar.

Gegen das geplante neue Kraftwerk Tuurau, das im Herbst nach einer Überarbeitung durch den Kraftwerkbetreiber aufgelegt wurde, gingen Einsprachen ein. Beim Kanalkraftwerk Bürglen konnten die Bauarbeiten abgeschlossen und das neue Kraftwerk in Betrieb genommen werden. Sieben weitere Kraftwerkprojekte (Sitter [1], Thur [3], Murg [1], Lützelurg [1], Geisslibach [1]) befinden sich noch immer in Planung.

Zwei Sanierungsverfügungen (Basis: Kantonale strategische Planung zu den Bereichen Sanierung Geschiebehaushalt, Schwall-Sunk und Fischwanderung) traten in Rechtskraft.

Rohrleitungen, Erdwärmennutzung

Für acht Erdgasleitungen und Druckreduzierstationen (Betriebsdruck 1 bis 5 bar) erteilte das Departement die Bewilligung für den Bau und Betrieb. Bei 15 Rohrleitungsanlagen (Betriebsdruck 1 bis 5 bar) erteilte das Amt die Zustimmung zur Betriebsaufnahme. Im Zusammenhang mit der Erstellung von Erdwärmesonden-Anlagen (EWS) wurden 238 Bohrbewilligungen erteilt (insgesamt 137'800 Bohrmeter). Darin sind zwei Bewilligungen für Erdwärmesondenfelder gemäss dem Gesetz über die Nutzung des Untergrundes (UNG) enthalten.

Wasserbau, Unterhalt

In acht Gemeinden befindet sich das im Wasserbaugesetz geforderte Unterhaltskonzept in Ausarbeitung. Bei 56 Gemeinden konnte ein solches genehmigt werden. 94 Bachprojekte in 49 Gemeinden wurden geprüft bzw. bewilligt, 19 davon konnten abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 290 Baugesuche für Bauten und Anlagen im Gewässerbereich geprüft. Folgende nennenswerten Wasserbauprojekte wurden im Berichtsjahr bearbeitet:

- Thurkorrektur, Abschnitt Weinfeld-Bürglen, Bauprojekt 2014
Im April wurden aufgrund der unsicheren zeitlichen Entwicklung im Rechtsmittelverfahren das Ausführungsprojekt, die Vorbereitungen für die Bausubmission, die Ausschreibungen für das Bauleitungsmandat sowie für weitere Fachspezialisten sistiert. Die Einspracheentscheide wurden Ende November eröffnet.
- Thurrprojekt:
Im September wurde über die Wiederaufnahme der Planungsarbeiten entschieden und die entsprechenden Finanzmittel wurden freigegeben.
- Die Projektierungsarbeiten zum Auflageprojekt für den Hochwasserschutz im kantonsübergreifenden Gebiet Stadt Wil (SG) - Wilen b. Wil - Rickenbach haben sich verzögert.
- Das Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt „Stadtbach“ in Bischofszell befindet sich in schrittweiser Umsetzung. Die bisherigen Bauarbeiten entlang dem Stadtgraben verliefen problemlos.
- Mit der Umgestaltung des Chogenbachs in Kreuzlingen im Bereich des Campingplatzes wurde begonnen. Dieser erhält ein breiteres Gerinne und einen neuen Mündungsbereich in den Bodensee.

Hochwasserschutz, Naturgefahren

Das Hochwasser vom 14. Juni 2015 hatte den Kanton Thurgau lokal stark getroffen. Die eingesetzte „Koordinationsstelle Hochwasser 14.06.15“ erarbeitete folgende Ergebnisse:

- Koordination und Beurteilung der beitragsberechtigten Sofortmassnahmen.
- Bericht zu den Erkenntnissen aus der Bewältigung des Ereignisses.
- Berichte zur Überprüfung der Gefahrenkarten und zur Erfolgsanalyse der Schutzbauten.

Im September wurde vom Abschluss der Arbeiten Kenntnis genommen und die Koordinationsstelle wurde aufgelöst. Als Folge dieses Ereignisses werden von den betroffenen Gemeinden nun verschiedene Hochwasserschutzprojekte geplant.

Nach den langanhaltenden Niederschlägen im Juni stieg der Pegel des Bodensees stark an und erreichte am 21. Juni den Höchststand (Gefahrenstufe 4 von 5). Da die Schadensgrenze des Bodensees überschritten wurde, löste das Amt für Umwelt am 20. Juni eine Ereignisdokumentation aus, welche die Wirksamkeit der 1999 getroffenen Hochwasserschutz-Massnahmen respektive den noch offenen Handlungsbedarf auf Stufe Gemeinde aufzeigen soll. Der entsprechende Schlussbericht ist noch pendent.

Da die Gefährdung, wie sie in den Gefahrenkarten und verwandten Kartenprodukten dargestellt wird, lediglich eine Momentaufnahme ist, wurde in Absprache mit dem Amt für Geoinformation (AGI) beschlossen, die Nachführung mittels einer Web-Applikation zu realisieren. Die jeweiligen Ingenieurbüros erhalten so die Möglichkeit, die erforderlichen Datenmutationen direkt auf dem Server des AGI auszuführen. Mit den Vorbereitungsarbeiten zu dieser Lösung wurde begonnen. Die Arbeiten zu den weiteren Folgeprojekten wie Notfallplanung Naturgefahren, Ereigniskataster (StorMe) und Schutzbautenkataster (ProtectMe) wurden fortgeführt.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
– Bewilligungen von Erdsondenbohrungen	311	280	281	238	238
– Bewilligungen für Brücken, Stege, Durchlässe	13	4	9	10	7
– Bewilligungen für Gewässerquerungen	7	4	16	11	13
– Bewilligungen für Meteorwassereinleitungen (ab 20 cm)	16	9	9	17	2
– Bewilligungen für Bachunterhaltsarbeiten	22	12	22	30	39
– Bewilligungen für Bauten/Anlagen mit Unterschreitung des gesetzlichen Gewässerabstandes	108	112	89	96	124
– Wasserbauliche Prüfung von Planungen	9	52	51	52	41
– Rohrleitungsbewilligungen	12	18	20	16	23
– Landkäufe in Aren für die Realisierung des Thurprojektes (TRP 79)	0	508	0	555	0

Produktgruppe Dienste und Technik

■ Produkte: Planungs- und Baugesuche

Planungs- und Baugesuche

Die Anzahl der bearbeiteten Baugesuche ging im Vergleich zum Vorjahr um 10 %, die Mitarbeit bei Umweltverträglichkeitsprüfungen sogar um 30 % zurück. Die Komplexität der Baugesuche hat jedoch zugenommen, so dass die Bearbeitung weiterhin rund 500 Stellenprozent beanspruchte.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
– Bearbeitete Baugesuche	2'308	2'124	1'940	1'944	1'825
– Mitarbeit bei Umweltverträglichkeitsprüfungen	11	22	14	17	12

(⇒ Anhang I, verschiedene Statistiken, Seite 84)

4. Indikatoren

Produktgruppe / Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Abfall und Boden					
Entscheide im Altlastenbereich	1	Neue, durch Altlasten bedingte Brachflächen	0	< 2 ✓	0
Altlastenkataster und Verdachtsflächenplan	3	Bauvorhaben ohne vorherige Prüfung des Verdachtsflächenplans	0	< 5 ✓	0
Bodenschutz	4	Nutzungseinschränkungen wegen Bodenbelastungen (ohne Schiessanlagen)	1	0 ○	2
Abwasser- und Anlagensicherheit					
Kommunale Abwasseranlagen	2	Anzahl Grenz- oder Richtwertüberschreitungen	5.8 % (14 von 242)	< 10 % der Messwerte ✓	4.8 % (15 von 311)
	2a	Akute Gewässerverunreinigungen infolge kommunaler Abwassereinleitung	1	0 ●	1
Entscheide betr. wassergefährdende Flüssigkeiten	5	Schadenfälle bewilligter Anlagen	0	0 ✓	0
Beurteilung Abwasser von Industrie und Gewerbe	6	Anzahl Grenzwertüberschreitungen (Kontrollen durch Amt für Umwelt und Eigenkontrolldaten)	6.5 % (252 von 3'896)	< 10 % der Messwerte ✓	7.2 % (277 von 3'841)
Gewässerqualität					
Qualitative Gewässerbeurteilung	7	Abschluss von Berichten zu Gewässerbelastungen innert 20 Tagen	81 % (21 von 26)	> 80 % ✓	86 % (19 von 22)
Luftreinhaltung					
Immissionsdaten	8	Datenausfälle	< 2 %	< 10 % ✓	Messung alle zwei Jahre

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 4 Bei einer mit Chrom belasteten Wiesenfläche besteht altlastenrechtlicher Sanierungsbedarf. Bis zur Sanierung (Dekontamination) der Fläche wurde ein Nutzungsverbot angeordnet.
- 2a In der letzten Dezemberwoche floss von der ARA Aadorf aufgrund eines verstopften Regenüberlaufs über mehrere Tage hinweg ungereinigtes Abwasser in die Lützelurg. Es entstand auf 2 km eine Gewässerverschmutzung mit toten Fischen und Kleinlebewesen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6510 Amt für Umwelt		Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben		2'196'070	9'095'000	3'727'515	-6'898'930	-75.9	-1'531'445	-41.1
Einnahmen		1'483'786	5'990'000	1'851'612	-4'506'214	-75.2	-367'826	-19.9
Saldo		-712'284	-3'105'000	-1'875'903	-2'392'716	-77.1	-1'163'619	-62.0
Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung			
5020.000	Flussbau Aufwand Kanton	312'695	6'900'000	-6'587'305	Hochwasserschutzprojekt Weinfelden-Bürglen weiterhin verzögert, rechtskräftige Projektgenehmigung ausstehend.			

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
5620.000	Staatsbeitrag an Gewässerschutzanlagen	63'185	200'000	-136'815	Abrechnung Abwasserprojekte ausstehend.
5620.100	Bachprojekte Beitrag Kanton	276'965	500'000	-223'035	Verzögerung einiger Bachprojekte auf Stufe Gemeinde.
5650.000	Altlasten	826'093	720'000	106'093	Verweis auf Konto 6300.100.
6300.000	Flussbau Beitrag Bund	368'226	2'000'000	1'631'774	Verweis auf Konto 5020.000. Im Murg-Auenpark-Projekt erfolgte die Schlussabrechnung.
6300.100	Bundesbeitrag für Altlastensanierung	721'323	0	721'323	VASA-Beiträge (Verweis auf Konto 5650.000).
6320.000	Flussbau Beitrag Gemeinde	0	500'000	-500'000	Verweis auf Konto 5020.000.
6890.000	Auflösung Vorfinanzierung Wasserbau	0	2'000'000	-2'000'000	Auf Grund der Verzögerungen im Hochwasserschutzprojekt Weinfeld-Bürglen ist eine Auflösung der Vorfinanzierung Wasserbau im Jahr 2016 noch nicht erforderlich.

6. Programmvereinbarungen (PV)

6522 Schutzbauten Wasser (PV 2016-2019)	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'856'296	2'995'000	0	-1'138'704	-38.0	1'856'296	0.0
Einlage (+) in bzw. Entnahme (-) aus Programmvereinbarung	1'138'704	0	0	1'138'704	0.0	1'138'704	0.0
Einnahmen	1'700'000	1'700'000	0	0	0.0	1'700'000	0.0
Saldo	-1'295'000	-1'295'000	0	0	0.0	1'295'000	0.0

6522, PV Schutzbauten Wasser 2016-2019		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
5020.000	Flusskorrekturen (PV)	454'668	880'000	-424'332	Anfängliche Projektverzögerungen im Rahmen der neu begonnenen PV-Periode (4 Jahre).
5030.000	Naturgefahren (PV)	197'174	145'000	52'174	
5620.000	Beiträge Bachprojekte (PV)	1'204'454	1'970'000	-765'546	Das Hochwasserschutzprojekt Wagenhausen verzögert sich.
5950.000	Einlage in PV Schutzbauten Wasser	1'138'704	0	1'138'704	Die vom Rahmenkredit nicht beanspruchten Mittel werden für die laufende PV-Periode zurückgelegt.
6300.000	Bundesbeiträge Schutzbauten Wasser (PV)	1'700'000	1'700'000	0	
Total		1'295'000	1'295'000		

Über den Zeitraum der zweiten Programmvereinbarungsperiode „PV 2016-2019“ leistet der Bund an die Programmziele „Schutzbauten Wasser“ und „Gefahrengrundlagen“ Beiträge von insgesamt 6.8 Mio. Franken.

6531 Revitalisierung (PV 2016-2019)	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'069'557	1'880'000	0	-810'443	-43.1	1'069'557	0.0
Einlage (+) in bzw. Entnahme (-) aus Programmvereinbarung	632'454	-200'000	0	832'454	-416.2	632'454	0.0
Einnahmen	1'132'011	1'110'000	0	22'011	2.0	1'132'011	0.0
Saldo	-570'000	-570'000	0	0	0.0	570'000	0.0

6531, PV Revitalisierung 2016-2019		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
5020.000	Flussrevitalisierungen (PV)	192'029	880'000	-687'971	Anfängliche Projektverzögerungen im Rahmen der neu begonnenen PV-Periode (4 Jahre).
5620.000	Beiträge Bachrevitalisierungen (PV)	877'528	1'000'000	122'472	Anfängliche Projektverzögerungen im Rahmen der neu begonnenen PV-Periode (4 Jahre).
5950.000	Einlage in PV Revitalisierungen	632'454	0	-632'454	Die vom Rahmenkredit nicht beanspruchten Mittel werden für die laufende PV-Periode zurückgelegt.
6300.000	Bundesbeiträge Revitalisierungen (PV)	1'132'011	1'060'000	72'011	

6531, PV Revitalisierung 2016-2019		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
6320.000	Gemeinde-Beiträge Fluss- revitalisierungen	0	50'000	-50'000	
6950.000	Entnahme aus PV Revitali- sierungen	0	200'000	-200'000	Eine Entnahme aus der PV Revitalisierungen ist nicht erforderlich.
Total		570'000	570'000		

Über den Zeitraum der Programmvereinbarung Revitalisierung „PV 2016-2019“ hat sich der Bund verpflichtet, Beiträge von insgesamt 4.528 Mio. Franken für Revitalisierungsprojekte zu leisten.

6610-6620 Forstamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkteziele RRL 2012 - 2016

Energie und Umwelt

In Bischofszell wird die Realisierung eines grösseren Holzkraftwerkes diskutiert bzw. geplant. Das Forstrevier Bischofszell ist eng in diesen Prozess involviert.

Amtsziele RRL 2012 - 2016

Aufgaben und Strukturen des Forstdienstes bzw. der Forstreviere überprüfen

Am 15. Februar des Berichtsjahres wurde das Forstrevier Mittelthurgau gegründet. Zudem wurden das Forstrevier Müllheim um das Gebiet der Politischen Gemeinde Wigoltingen sowie das Forstrevier Thunbachtal-Sonnenberg um das Gebiet der Politischen Gemeinde Amlikon-Bissegg erweitert. Per 1. Oktober wurden diese neuen Revierstrukturen operativ; gleichzeitig wurde das Forstrevier Märstetten aufgelöst.

Im März wurde die Forstkreisgrenze im Gebiet Ermatingen-Wäldi ebenfalls per 1. Oktober neu definiert, indem der Ostteil des Reviers „Am Untersee“, bisher dem Forstkreis 2 zugehörig, zum Forstkreis 3 wechselte. Damit ist die Forstdienst-Reorganisation im Raum Mittelthurgau-Untersee abgeschlossen.

Am 13. September wurde aus einem Zusammenschluss der Forstreviere Bischofszell und Zihlschlacht das neue Forstrevier AchThurSitter gegründet (operativ per 1. Januar 2017)

Waldreservate

Auf den 1. Juli trat die Schutzanordnung „Althau“ (PG Berlingen) in Kraft. Damit wurden rund 30 ha Buchenalt-holz als Naturwaldreservat ausgeschieden. In einigen bestehenden Waldreservaten wurden die Beitragsverfü-gungen erneuert und für weitere sechs Jahre erlassen.

NFA

Das Forstamt hat mit allen Forstrevieren neue Leistungsvereinbarungen für die Periode 2016-2019 abgeschlos-sen.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

6610 Forstamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	7'388'486	7'316'400	7'464'578	72'086	1.0	-76'092	-1.0
Ertrag	2'861'914	2'661'600	2'923'233	200'314	7.5	-61'319	-2.1
Saldo KORE	-4'526'572	-4'654'800	-4'541'345	-128'228	-2.8	-14'773	-0.3
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-20'000		-12'015				
Saldo ER	-4'546'572	-4'654'800	-4'553'360	-108'228	-2.3	-6'788	-0.1
Kostendeckungsgrad	39%	36%	39%				

PRODUKTEGRUPPEN

Walderhaltung

Aufwand	2'018'164	2'044'599	1'981'719	-26'435	-1.3	36'445	1.8
Ertrag	60'296	73'000	75'527	-12'704	-17.4	-15'231	-20.2
Saldo	-1'957'868	-1'971'599	-1'906'192	-13'731	-0.7	51'676	2.7
Kostendeckungsgrad	3%	4%	4%				

Waldförderung

Aufwand	3'495'037	3'625'301	3'617'164	-130'264	-3.6	-122'127	-3.4
Ertrag	946'595	947'000	973'292	-405	0.0	-26'697	-2.7
Saldo	-2'548'442	-2'678'301	-2'643'872	-129'859	-4.8	-95'430	-3.6
Kostendeckungsgrad	27%	26%	27%				

Staatswald

Aufwand	1'875'285	1'646'500	1'865'695	228'785	13.9	9'590	0.5
Ertrag	1'855'023	1'641'600	1'874'414	213'423	13.0	-19'391	-1.0
Saldo	-20'262	-4'900	8'719	15'362	313.5	28'981	332.4
Kostendeckungsgrad	99%	100%	100%				

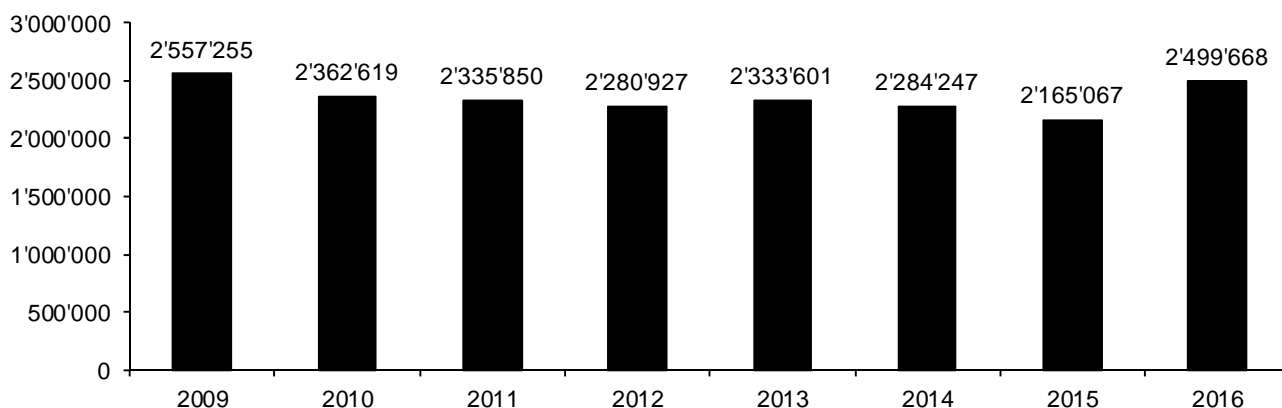
Nicht-Globalbudget

6620 Forstreserve (SF)	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'500	98'000	209'991	-92'500	-94.4	-204'491	-97.4
Einlage in Spezialfinanzierung	334'601	0	0	334'601	0.0	334'601	0.0
Ertrag	340'101	75'900	90'811	264'201	348.1	249'290	274.5
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	22'100	119'180	-22'100	-100.0	-119'180	-100.0
Saldo	0	0	0	0		0	

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3500.000	Einlage in die Spezialfinanzierung	334'601	0	334'601	Vgl. Konto 4990.516 Übertrag Staatsforstverwaltung (6610)
3990.517	Übertrag Staatsforstverwaltung (6610)	0	58'000	-58'000	Aufgrund des beinahe ausgeglichenen Rechnungsergebnisses wurde auf die budgetierte Entnahme aus der Forstreserve für Waldpflegemassnahmen verzichtet.
4990.516	Übertrag Staatsforstverwaltung (6610)	314'852	57'000	257'852	Aus der im 2015 eingeleiteten und im Berichtsjahr abgeschlossenen Liquidation der Forbat (Forstbetriebsgemeinschaft Aadorf-Tänikon) wurde das Beteiligungskapital zurückbezahlt.

**Entwicklung Spezialfinanzierung Forstreserve
Stand jeweils am 31.12.**

Fr.

**3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung****Allgemein**

Insgesamt konnten die geforderten Leistungen in allen Bereichen (Walderhaltung, Waldförderung und Staatswaldbetrieb) erbracht werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Gesamtrechnung Forstamt und Staatsforstverwaltung schliesst vor Bonusverrechnung um Fr. 128'228 unter dem budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 4'654'800 ab. Im Forstamt blieben v. a. die Aufwendungen für Dienstleistungen Dritter unter dem Budget.

Produktegruppe Walderhaltung

■ Produkte: Beratung und Information, Forstliche Planung, Vollzug Walderhaltung, Forstrevierstrukturen, Aus-, Fort- und Weiterbildung

Vorgängig zum internationalen Tag des Waldes wurde den Medien eine Mitteilung zum Thema „Der Thurgauer Wald produziert unser sauberes Trinkwasser“ zugestellt. Damit wurde das Thema „Wald und Wasser“ des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) zum Tag des Waldes aufgegriffen.

Am 12. August wurde mit Unterstützung des Landwirtschaftsamtes eine Sommermedienfahrt zum Thema „Statische Waldgrenze - der Thurgau ist der erste Kanton mit fixierter Waldgrenze“ in Lanterswil durchgeführt. Im Berichtsjahr erschienen wie üblich vier Ausgaben der „Blätter aus dem Thurgauer Wald“.

In der Politischen Gemeinde Berlingen trat die Schutzanordnung für das Naturwaldreservat (NWR) „Althau“ mit einer Fläche von 28 ha in Kraft. Nebst dem NWR „Dietenhuser/Escherhau“ ist es das zweite grossflächige Waldgebiet im Buchenwaldareal, in dem während der nächsten 50 Jahre auf die Nutzung verzichtet wird.

Die Strategie für die Umsetzung von Altholzinseln und Eichennutzungsverzichtsflächen wurde einer internen Analyse unterzogen, wo nötig wurden die Auswahlkriterien justiert. Das Forstamt strebt bei den Altholzinseln einen Zielwert von 200 ha (1 % der Gesamtwaldfläche) über den ganzen Kanton an, bei den Eichennutzungsverzichtsflächen liegt das Ziel bei 600 ha. Zurzeit ist der grösste Handlungsbedarf bei den Altholzinseln zu orten (ausstehend ca. 120 ha).

Zuhanden des BAFU verfasste das Forstamt einen Nachhaltigkeitsbericht zum Thurgauer Wald. Er gibt Auskunft über eine Reihe von interkantonal vergleichbaren standardisierten Indikatoren. Hier besteht insbesondere bei den Indikatoren „Totholz“ und „Wirtschaftlichkeit der Waldbewirtschaftung“ Handlungsbedarf.

Aufgrund der neuen Bodennutzungsdaten aus dem Projekt „Statische Waldgrenze“ verfügen die Forstreviere nun über aktuelle Waldflächen pro Parzelle; die Waldfläche im Kanton beläuft sich auf rund 20'250 ha.

Im Berichtsjahr waren total 670 Geschäftsfälle aus dem Bereich Walderhaltung (Baugesuche, Planungsgeschäfte, Veranstaltungen, Waldfeststellungen etc.) zu bearbeiten. Damit ist die Zahl der Geschäftsfälle erstmals seit 2013 wieder zurückgegangen. Dies hängt insbesondere mit dem markanten Rückgang an Waldfeststellungen zusammen, welcher auf den weitgehenden Abschluss des Projekts „Statische Waldgrenzen ausserhalb Bauzonen“ zurückzuführen ist. Im Berichtsjahr konnten die Waldgrenzen in elf Gemeinden in Kraft gesetzt werden. Damit ist das Verfahren zur Festlegung der statischen Waldgrenzen ausserhalb der Bauzonen in insgesamt 72 der 80 Gemeinden abgeschlossen. In den verbleibenden acht Gemeinden sind Rechtsmittelverfahren beim Departement und in einem Fall beim Verwaltungsgericht hängig. Weiter konnten in den Gemeinden Eschenz, Pfyn, Basadingen-Schlattingen und Matzingen die Waldfeststellungen zur Abgrenzung von Wald und Bauzonen formell jeweils über das ganze Gemeindegebiet in Kraft gesetzt werden.

Dem Forstpersonal wurde im Berichtsjahr wiederum eine breite Palette an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Mit den Revierförstern wurden obligatorische Halbtageskurse zu den Themen Biken im Thurgau, Waldbau mit der Tanne und Nachwuchspflege im Schutzwald durchgeführt. Die Forstwerte konnten sich zu folgenden Themen weiterbilden: Sicher Arbeiten mit Steigeisen auf Bäumen, Biologische Rationalisierung in der Jungwaldpflege, Umgang mit Neophyten, Repetition in Nothilfe / Unfall-Rettung im Wald, Kompetenzen der Lernenden fördern. Am Lehrmeistertag wurden die Betriebsleiter und Berufsbildner zu den forstlichen Neuerungen der SUVA informiert.

Am landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg besuchten 71 angehende Landwirte das Wahlfach Waldbau und den 5-tägigen Holzerkurs (Modul E28). Weitere 19 Personen liessen sich im Thurgau im Berichtsjahr in Holzerkursen (Module E28 / E29) zum Waldarbeiter ausbilden und schlossen den Kurs mit einem Kompetenznachweis ab.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Weiterbildung Forstingenieure, Förster, Forstwerte, Forstwart-Lernende und Waldarbeiter **					
- Anzahl Anlässe*	15	18	16	17	20
- Anzahl Kurstage**	57	56	57	58	62
Geschäftsfälle Walderhaltung	685	617	726	755	670
Anzahl Lehrverträge mit Forstwartlernenden	13	9	10	9	7

* ab 2011 nur noch überbetriebliche Kurse der Lernenden und Kurse / Weiterbildungen gemäss Ausbildungsprogramm berücksichtigt.

** Anzahl überbetriebliche Kurstage (ÜK) und Kurstage gemäss Ausbildungsprogramm.

Produktegruppe Waldförderung

■ Produkte: Beratung und Information Waldförderung, Ausrichten von Beiträgen, Dienstleistungen für Forstbetriebe

Mit der weiteren Umsetzung der Leistungsüberprüfung LÜP belaufen sich die Revierbeiträge im Berichtsjahr auf Fr. 2'820'000 (Reduktion gegenüber dem Vorjahr um Fr. 70'000). Erstmals seit mehreren Jahren erreichten die Beiträge an die Borkenkäferüberwachung (Monitoring über Käferfallen) wieder einen deutlich höheren Wert.

Die seit 2008 geltenden Beitragsrichtlinien, u. a. zur Jungwaldpflege und zur Schutzwaldpflege, wurden überprüft und wo nötig modifiziert. Zahlreiche Beitragsverfügungen für Grundeigentümer in Waldreservaten sind für eine weitere Periode von sechs Jahren erneuert worden.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Medienanlässe	2	2	2	2	1
Informationen an Waldeigentümer und Öffentlichkeit	24	24	25	26	20
Informationen an die Revierförster (Forstamt)	49	40	40	45	40
Betriebsabrechnung: Anzahl Rechnungsstellen	11	9	11	9	8
Genutzte Holzmenge in m ³ (2016 = Schätzung)	138'445	133'986	135'704	129'879	135'000
– davon Zwangsnutzungen (2016 = Schätzung)	5 %	6 %	5 %	12 %	12 %
Kantonsbeiträge an Käferüberwachung in Fr.	3'440	2'160	5'040	1'600	8'000

Kennzahlen	2011 Fr./m ³	2012 Fr./m ³	2013 Fr./m ³	2014 Fr./m ³	** 2015 Fr./m ³
Holzertrag netto	71.79	63.57	71.71	67.46	61.80
Gesamter Aufwand in der Holzproduktion	100.31	92.48	77.42	91.90	92.74
– davon Holzernte	48.61	51.93	42.57	45.90	53.89
Beiträge	23.25	16.09	17.70	24.00	26.75
Übrige Erträge	1.87	1.96	1.06	1.15	1.38
Gewinn (-Verlust) in der Holzproduktion	-3.39	-10.58	* 13.05	0.71	-2.80

* Der stark zum Vorjahr 2012 abweichende Gewinn in der Holzproduktion 2013 ergibt sich aus einigen sehr guten Wertholzverkäufen sowie einer minimalen Preissteigerung beim Energieholz. Andererseits führte der markant tiefere Holzernteaufwand in einem der Staatswaldbetriebe aufgrund vermehrt angewendeter vollmechanisierter Holzernteverfahren infolge minimalem eigenem Personalbestand zu diesem positiven Ergebnis.

** Die Kennzahlen für das Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

Produktegruppe Staatswald

■ Produkt: Waldbewirtschaftung / Holzverkauf, Gemeinwirtschaftliche Leistungen, Sachgüterproduktion (Nebenbetriebe)

Die Rechnung der Staatsforstverwaltung weist im Berichtsjahr einen Aufwandüberschuss von Fr. 20'262 aus. Die schlechte Witterung in der Holzerntesaison und der nach wie vor schwierige Holzmarkt führten einerseits zu einer markant geringeren Holznutzung und andererseits zu wesentlich tieferen Holzerträgen als budgetiert. Ein grosser Teil dieser Einbussen konnte jedoch durch Erträge aus Arbeiten für Dritte kompensiert werden.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Holznutzung	11'332 m ³	10'918 m ³	9'898 m ³	9'083 m ³	7'686 m ³
Holzerlös pro m ³	Fr. 68	Fr. 72	Fr. 73	Fr. 64	Fr. 68

Holznutzungen / Holzerlöse im Staatswald ⇒ Anhang I, Seite 87

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
PG Walderhaltung	1	Verbissintensität gemäss Verjüngungskontrolle	18 %	15 %	○ 15 %
	2	Forstrevierbildung	4	4	✓ 0
	3	Forstliche Planung / Erstellung Ausführungspläne (AP)	0	2	● 0
PG Waldförderung	4	forstliche Betriebsabrechnung (BAR)	8	8	✓ 9
PG Staatswald	6	Holznutzung, maximaler Hiebsatz	7'686 m ³	10'600 m ³	✓ 9'083 m ³

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Die Verbissintensität hat gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen, liegt aber über den ganzen Kanton gesehen immer noch im grünen Bereich; in einzelnen Gebieten ist der Verbiss indessen zu hoch.
- 3 In den Forstrevieren 301 Am Rhein, 302 Unterthurgau, 101 Frauenfeld und 104 Wellenberg-Nord konnten die Ausführungsplanungen nicht abgeschlossen werden. Die Verantwortlichen waren aufgrund der Verleihung des Binding-Waldpreises an die Bürgergemeinde Basadingen-Schlattingen sowie durch eine Praktikantenbetreuung zu stark mit anderen Arbeiten beansprucht.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6610 Forstamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	461'778	730'000	489'138	-268'222	-36.7	-27'360	-5.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-461'778	-730'000	-489'138	-268'222	-36.7	-27'360	-5.6
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
5620.100	Staatsbeitrag Aufforstungen und Verbau	32'415	140'000	-107'585	Keine Sanierungen von Waldstrassen infolge Unwetterschäden; Abrechnungsbedarf für Periodische Wiederinstandstellungen (PWI) infolge Projektverzögerungen geringer.
5620.110	Staatsbeitrag an forstliche Infrastrukturen	20'000	180'000	-160'000	Das Projekt für einen Erweiterungsbau beim Forsthof Frauenfeld wurde aufgrund vorgängig zu klärender Fragen zu den Revierstrukturen zurückgestellt.

6620 Forstamt (SF)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'500	30'000	209'991	-24'500	-81.7	-204'491	-97.4
Ertrag	5'500	30'000	209'991	-24'500	-81.7	-204'491	-97.4
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

6. Programmvereinbarungen

Die neuen Programmvereinbarungen 2016-2019 sind seit Jahresbeginn unterzeichnet. Die vom BAFU zugesicherten Mittel liegen über dem Stand der bisherigen Periode 2012-2015. Für Anpassungen an den Klimawandel, die Bekämpfung von Schadorganismen und die Biodiversität steht mehr Geld zur Verfügung. Neu werden zudem auch die Beiträge an Waldarbeiterkurse und an die Praktikantenbetreuung über die PV abgewickelt. Mit den Forstrevieren sind die neuen Leistungsvereinbarungen für die NFA-Periode 2016-2019 verhandelt und abgeschlossen worden. Erste Beitragszahlungen wurden wie üblich geleistet. Ihr Umfang erreicht erfahrungsgemäss im ersten Jahr der NFA-Periode nicht das erwartete Ausmass, weil Planung und Ausführung beispielsweise bei der Waldpflege Vorlaufzeit benötigen. Zudem waren keine Naturereignisse mit Kostenfolgen für den Wald (Schutzbauten) zu verzeichnen.

Das Reporting des Forstamtes zur Periode 2012-2015 wurde mit einer Nachbesserung anerkannt.

6617 Programmvereinb. Forst (2016 - 2019)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'698'999	2'412'800	2'536'010	-713'801	-29.6	-837'011	-33.0
Einlage in Spezialfinanzierung	537'046	0	0	537'046	0.0	537'046	0.0
Ertrag	1'200'845	1'077'600	1'077'600	123'245	11.4	123'245	11.4
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	300'000	396'010	-300'000	-100.0	-396'010	-100.0
Saldo	-1'035'200	-1'035'200	-1'062'400	0	0.0	-27'200	-2.6

6617 Forst Programmvereinbarung (PV 2016-2019)		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
	PV Waldbewirtschaftung	959'698	1'432'800	473'102	Weniger ausgeführte Massnahmen bei der Jungwaldpflege; kein Aufwand für die Waldinventur (Stichproben).

6617 Forst Programmvereinbarung (PV 2016-2019)	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
PV Biodiversität	582'683	660'000	77'317	Weniger Bedarf für ausgeführte Massnahmen bei Arten und Lebensräumen sowie Eichenförderung.
PV Schutzwald	141'168	170'000	28'832	Weniger ausgeführte Massnahmen bei der Schutzwaldpflege.
PV Schutzbauten	15'450	150'000	134'550	Keine besonderen Naturereignisse im Wald, somit kein Aufwand für grössere Schutzbauten.
Einlage in die Programmvereinbarung Forst	537'046	0	537'046	Gemäss üblicher Praxis konnte der Überschuss in die Spezialfinanzierung eingelegt werden.
Bundesbeiträge PV Forst	-1'200'845	-1'077'600	123'245	Aus dem Abschluss der Verhandlungen mit dem BAFU (Ende 2015) resultieren höhere Bundesbeiträge als angenommen.
Saldo	1'035'200	1'035'200		

3.7 Departement für Finanzen und Soziales

Rechnungsergebnis Departement

Erfolgsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	905'729'377	896'079'600	985'623'237	9'649'777	1.1	-79'893'860	-8.1
Ertrag	1'445'655'778	1'440'742'500	1'530'753'558	4'913'278	0.3	-85'097'780	-5.6
Saldo	539'926'402	544'662'900	545'130'321	-4'736'498	-0.9	-5'203'919	-1.0

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'314'671	4'562'000	3'855'136	-2'247'329	-49.3	-1'540'465	-40.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-2'314'671	-4'562'000	-3'855'136	-2'247'329	-49.3	-1'540'465	-40.0

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Der Nettoertrag des Departements wurde um knapp 5 Mio. Franken unterschritten. Die einzelnen Abweichungen sind aus unterstehender Tabelle ersichtlich.

Konto	Bezeichnung	Aufwand	Ertrag
7120	Allgemeine Personalkosten Nettoertrag (Kompensation Pauschalkürzung)	+2.6	
7318	Mietzinsen	+0.6	
7330	Passivzinsen	-0.6	
7340	Abschreibungen	+4.6	
7350	Gewinnanteil und Abgeltung Staatsgarantie TKB		-2.1
7425	Staatssteuern		-3.0
7435	Entnahme NFA Schwankungsreserve		-3.0
7518	Staatsbeiträge IV Heime/Werkstätten (netto)	-2.2	
7542	Beiträge Prämienverbilligung (netto)	-2.0	
7547	Beiträge Spitalversorgung	-3.1	
7633	Ergänzungsleistungen	+1.4	
7633	Auflösung Rückstellung Verwaltungskosten SVZ		+3.5

7010 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Stellung im Wettbewerb stärken

Die departementalen Zielsetzungen in diesem Bereich (Steuerbelastung weiterhin im ersten Drittel der Kantone, jährlicher Ausgleich der kalten Progression bei den natürlichen Personen, ausgeglichener Staatshaushalt, Förderung der integrierten Gesundheitsversorgung) sind erreicht worden:

- Der Kanton Thurgau ist nach wie vor im ersten Drittel der Kantone platziert. Da keine Teuerung resultierte, erübrigt sich ein Ausgleich der kalten Progression.
- Die Leistungsüberprüfung konnte abgeschlossen werden.
- Der Staatshaushalt zeigt sich ausgeglichen.
- Der Kanton fördert die Zusammenarbeit mit und unter den Spitälern sowie mit weiteren Leistungserbringern im Gesundheitswesen.

Thurgau entwickeln - Thurgau bleiben

Die departementalen Zielsetzungen in diesem Bereich (Förderung klarer und einfacher Strukturen in der Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Förderung eines qualifizierten Wachstums im Bereich der Ansiedlung von natürlichen und juristischen Personen) sind erreicht worden:

- Die entsprechenden Änderungen des FAG traten am 1. Januar 2014 in Kraft. § 2 Abs. 1 Ziff. 3 FAG betreffend Ausgleichsverzicht ist umgesetzt.

Demografische Herausforderungen bewältigen

Die departementalen Zielsetzungen in diesem Bereich (Förderung des Zusammenwirkens der Generationen im Hinblick auf den sich abzeichnenden Arbeitskräftemangel und die Betreuung älterer Menschen, Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung sowie flexibler Arbeitszeitmodelle) sind weitgehend erreicht worden:

- Das bisherige Rücktrittsalter für Frauen und Männer zwischen 60–65 Jahre wurde per 1. Januar 2014 weiter flexibilisiert und auf 58–65 Jahre ausgedehnt. Eine rentenbildende Weiterbeschäftigung bis maximal 68 Jahre ist nun in begründeten Ausnahmefällen ebenfalls möglich.
- Das Geriatrie- und Demenzkonzept wurde verabschiedet und zur Umsetzung freigegeben. Das Projekt „Qualitätstreiber und Qualitätsanforderungen in Pflegeheimen“ konnte abgeschlossen werden. Die Pflegeheimplanung konnte ebenfalls abgeschlossen werden.
- Der Verein „Perspektive Thurgau“ übernimmt zusätzliche Aufgaben in den Bereichen Mütter-, Väter-, und Familienbetreuung.

Energieversorgung und Ressourcen langfristig sichern

Die departementalen Zielsetzungen in diesem Bereich (Energieversorgung der kantonseigenen Liegenschaften mit erneuerbaren Energien und Senkung des Energieverbrauchs) sind weitgehend erreicht worden:

- Der RRB Nr. 561 vom 2. Juli 2013 hält die Beschlüsse bezüglich Energieversorgung seiner Liegenschaften mit erneuerbaren Energien fest.
- Die Vorgaben für die Verbesserung der Energieeffizienz bei Renovationen wurden im Gesetz über die Energienutzung bzw. in der entsprechenden Verordnung umgesetzt und finden seither Anwendung.

Sicherheit gewährleisten

Die departementalen Zielsetzungen in diesem Bereich (Schutz der Bevölkerung vor den Risiken unsicherer Lebensmittel und falschen Umgangs mit Chemikalien als Daueraufgaben) sind erreicht worden.

e-TG

Die departementalen Zielsetzungen in diesem Bereich (Förderung einer zukunftsorientierten elektronischen Kommunikation zwischen der Bevölkerung und den Behörden) sind teilweise erreicht worden und befinden sich in Umsetzung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung**Globalbudget**

7010 Generalsekretariat DFS	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	890'326	907'500	857'218	-17'174	-1.9	33'108	3.9
Ertrag	179'000	157'000	179'575	22'000	14.0	-575	-0.3
Saldo KORE	-711'326	-750'500	-677'643	-39'174	-5.2	33'683	5.0
Verschiedene Mitgliedschaftsbeiträge	-223'979	-224'000	-226'243				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-4'294		-10'371				
Saldo ER	-939'599	-974'500	-914'257	-34'901	-3.6	25'342	2.8
Kostendeckungsgrad	20%	17%	21%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Beratung/Koordination							
Aufwand	97'290	113'999	107'677	-16'709	-14.7	-10'387	-9.6
Ertrag	2'100	3'000	600	-900	-30.0	1'500	250.0
Saldo	-95'190	-110'999	-107'077	-15'809	-14.2	-11'887	-11.1
Kostendeckungsgrad	2%	3%	1%				
Entscheidungsgrundlagen							
Aufwand	230'500	272'586	257'488	-42'086	-15.4	-26'988	-10.5
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-230'500	-272'586	-257'488	-42'086	-15.4	-26'988	-10.5
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

7010 Generalsekretariat DFS	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Kommissionen/Arbeitsgruppen/ Projekte							
Aufwand	84'055	112'456	106'224	-28'401	-25.3	-22'169	-20.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-84'055	-112'456	-106'224	-28'401	-25.3	-22'169	-20.9
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Rechtsprechung							
Aufwand	478'481	408'459	385'829	70'022	17.1	92'652	24.0
Ertrag	176'900	154'000	178'975	22'900	14.9	-2'075	-1.2
Saldo	-301'581	-254'459	-206'854	47'122	18.5	94'727	45.8
Kostendeckungsgrad	37%	38%	46%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Rechtsprechung verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr weniger Neueingänge. Auch waren etwas weniger parlamentarische Vorstösse zu bearbeiten. Im Weiteren war die Geschäftslast für die Bearbeitung von Vernehmlassungen geringer als im Vorjahr. Im Bereich der Rechtsetzung bildete die Botschaft betreffend die Änderung des Gesetzes über die Familienzulagen einen Schwerpunkt. Weitere Arbeiten betrafen die Vollzugsbestimmungen zur neuen Epidemiengesetzgebung des Bundes sowie diverse Verordnungsanpassungen.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung / Koordination, Entscheidungsgrundlagen, Kommissionen / Arbeitsgruppen / Projekte, Rechtsprechung

Beratung/Koordination

Der Aufwand bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Entscheidungsgrundlagen

Der Aufwand war im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der geringeren Anzahl Geschäftsfälle kleiner.

Kommissionen/Arbeitsgruppen/Projekte

Es fielen weniger Arbeiten in Kommissionen an, weshalb der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr geringer war.

Rechtsprechung

Trotz der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Fallzahl war der Aufwand aufgrund der teils hohen Komplexität der Fälle höher.

Verwaltungsrechtspflege ⇨ Anhang I, Seite 88

Erledigungen	2012	2013	2014	2015	2016
Pendenzen 1. Januar	75	38	23	49	42
Neueingänge	150	187	255	209	199
Total zu behandelnde Rekurse, Gesuche und Aufsichtsbeschwerden	225	225	278	258	241
Total Erledigungen	187	202	229	216	200
Pendenzen 31. Dezember	38	23	49	42	41

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Rechtsprechung	1	Bearbeitungsdauer	erfüllt	Erledigung innerhalb max. 16 Wochen	erfüllt

erfüllt
 teilweise erfüllt
 nicht erfüllt

Nr. Kommentar

1 Die Bearbeitungsdauer von 16 Wochen wurde bei den erstinstanzlichen Verfahren zu 92 % (Vorjahr 95 %) eingehalten. Bei den Rekursverfahren betrug der Erreichungsgrad 95 % (Vorjahr: 92 %).

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7110-7120 Personalamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Mit den Regierungsrichtlinien strebt der Kanton an, sich als Vorzeigeunternehmen bezüglich Dienstleistungsfähigkeit, Kundenorientierung, Unternehmenskultur und Personalförderung zu profilieren. Weiter soll er als attraktiver Arbeitgeber und mit seiner professionellen Personalarbeit im Arbeitsmarkt, insbesondere mit Blick auf den zunehmenden Arbeitskräftemangel, noch besser positioniert werden. Das sind Daueraufgaben, welche mit einem kontinuierlichen Kulturentwicklungsprozess und neuen Akzenten wahrgenommen werden. In Zeiten finanzieller Engpässe gilt es, das vorhandene Niveau der Anstellungsbedingungen zu erhalten und die immateriellen Werte (z.B. Führungsklima, Sinngehalt der Arbeit) zu stärken und in den Vordergrund zu rücken. Mit dem Projekt HR-IT 2016+ wird unter anderem ein neues Führungsinstrument für das Zielvereinbarungs-, Beurteilungs- und Förderungssystem (ZBF) aufgebaut.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

7110 Personalamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'467'836	3'390'700	3'201'298	77'136	2.3	266'538	8.3
Ertrag	538'052	541'000	480'810	-2'948	-0.5	57'242	11.9
Saldo KORE	-2'929'784	-2'849'700	-2'720'488	80'084	2.8	209'296	7.7
- Bonus-/ + Malusverrechnung	40'042	0	-39'952				
Saldo ER	-2'889'742	-2'849'700	-2'760'440	40'042	1.4	129'302	4.7
Kostendeckungsgrad	16%	16%	15%				

PRODUKTEGRUPPEN

Beratung							
Aufwand	775'218	754'925	720'577	20'293	2.7	54'641	7.6
Ertrag	52'000	50'000	40'450	2'000	4.0	11'550	28.6
Saldo	-723'218	-704'925	-680'127	18'293	2.6	43'091	6.3
Kostendeckungsgrad	7%	7%	6%				
Kompetenzcenter							
Aufwand	1'159'408	1'276'910	1'183'682	-117'502	-9.2	-24'274	-2.1
Ertrag	356'362	365'000	302'972	-8'638	-2.4	53'390	17.6
Saldo	-803'046	-911'910	-880'710	-108'864	-11.9	-77'664	-8.8
Kostendeckungsgrad	31%	29%	26%				
Servicecenter							
Aufwand	1'533'210	1'358'865	1'297'039	174'345	12.8	236'171	18.2
Ertrag	129'690	126'000	137'388	3'690	2.9	-7'698	-5.6
Saldo	-1'403'520	-1'232'865	-1'159'651	170'655	13.8	243'869	21.0
Kostendeckungsgrad	8%	9%	11%				

Nicht-Globalbudget

7120 Allgemeine Personalkosten	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	32'239'619	29'872'900	32'902'884	2'366'719	7.9	-663'265	-2.0
Ertrag	36'538'242	37'046'000	36'516'885	-507'758	-1.4	21'357	0.1
Saldo	4'298'623	7'173'100	3'614'001	-2'874'477	-40.1	684'622	18.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3010.900	Pauschale Reduktion der Personalkosten	0	2'600'000	-2'600'000	1.8 Mio. Franken der Pauschalkürzung wurde in den Ämtern kompensiert, zudem wurden die Rekachecks und Ostwindabos über die gebundenen Boni finanziert (total Fr. 738'407).

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3010.100	Sozialstellenplan	92'243	150'000	-57'757	Weniger Unterstützungsfälle.
3091.000	Personalwerbung	336'011	500'000	-163'989	Stärkere Gewichtung auf elektronische Medien.
3134.000	Haftpflichtversicherung	0	140'000	-140'000	Diese Position wird neu im Kontoabschnitt 7318 Mieten/Versicherungen geführt.
3099.100	Ostwind-Abo	0	270'000	-270'000	Die Kosten von Fr. 219'750 wurden gemäss Budgetbotschaft über die gebundenen Boni finanziert.
3099.110	Reka-Cheks	0	530'000	-530'000	Die Kosten von Fr. 518'657 wurden gemäss Budgetbotschaft über die gebundenen Boni finanziert.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Nachfrage nach Dienstleistungen des Personalamtes war ungebrochen gross, weil sich die Führungspersonen und die ratsuchenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr gut unterstützt fühlen.

Der erreichte Kostendeckungsgrad von 16 % ist als sehr gut zu qualifizieren, nachdem das Personalamt die Dienstleistungen verwaltungsintern nicht verrechnet. Er resultiert einzig aus Dienstleistungen gegenüber Dritten in Form von Synergieeffekten aus dem Kerngeschäft (Schulung, Beratung, Services bei HR-Tools etc.).

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget wurde um 2.8 % überschritten. Ursache dafür ist insbesondere der Personalbereich, wo längere Absenzen in Folge Krankheit zu Mehrkosten führten.

Produktgruppe Beratung

■ Produkt: Beratung, Lehrlings- und Praktikantenwesen

Die Abteilung HR-Beratung unterstützte die Ämter auch 2016 bei der Umsetzung von weiteren LÜP-Massnahmen. Bedingt durch kleinere und grössere Veränderungsprozesse in den Ämtern und Betrieben, blieb der Anteil an Klärungs- und Konfliktgesprächen sowie Begleitungen der beschlossenen Prozesse überdurchschnittlich gross. Dazu kamen viele Vakanzen im Kaderbereich (grösstenteils bedingt durch Pensionierungen) die neu besetzt werden mussten.

Mitte Sommer 2016 startete die neue Organisation der Kreisämter, die jetzt auf Bezirksebene wirken. Trotz sehr guter und umsichtiger Planung zeigt es sich, dass noch viel zu tun ist. Eingespielte Arbeiten haben sich durch die neue Organisation verändert. Die Vergrösserung der Teams verlangt zusätzliche Führungsfähigkeiten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen sich an die neuen Gegebenheiten und neue Fragestellungen gewöhnen. In diesen Phasen unterstützt die HR-Beratung, verstärkt durch eine externe Beraterin weiterhin den Prozess. Mit grossem Einsatz wird an möglichst vereinheitlichten Organisationsprozessen gearbeitet und ein besonderes Augenmerk auf die Teambefindlichkeit gelegt. Es ist dabei wichtig, die erhöhte Arbeitsbelastung ernstzunehmen und die Stimmen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über das Soundingboard wahrnehmen. Frühere Erfahrungen zeigen, dass solche Veränderungsprozesse eine längere Zeit in Anspruch nehmen, bis sie gewinnbringend greifen.

In der Beratung ist spürbar, dass der Leistungsdruck auf die gesamte Verwaltung auch im Jahr 2016 hoch war. Es gibt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dem Druck nur noch mit sehr grossen Anstrengungen standhalten. Die Geschäfte wurden vielfach komplexer und fordernder. Die gestiegenen Ansprüche an die Verwaltung, auch vielschichtige Geschäfte schneller, kostengünstiger und umfassender zu bearbeiten, muss unter dem Ressourcenaspekt beachtet werden. Dies zeigt die weiter gestiegene Anzahl von Krankheitsfällen.

Ausgelöst durch die oben erwähnten Gegebenheiten, waren daher auch dieses Jahr die häufigsten Beratungsthemen Umgang mit Zeit- und Erwartungsdruck, Aufgabendruck, Ressourcenfragen, Veränderungen am Arbeitsplatz, Konflikte am Arbeitsplatz sowie Standortbestimmungen und Entwicklungsplanungen.

Die Rekrutierungssituation hat sich gegenüber dem letzten Jahr, ausser im Lehrlingsbereich, nicht verändert. Höher qualifiziertes Fach- und Führungspersonal ist weiterhin schwierig rekrutieren. Im Administrationsbereich ist es hingegen immer noch relativ problemlos, geeignetes Personal zu finden.

Bedauerlicherweise hat sich die Selektion von Lernenden in vielen Berufen, die von der kantonalen Verwaltung angeboten werden, nochmals verschärft. Die Bewerbungseingänge, vor allem im kaufmännischen Bereich, waren erneut rückläufig. Dies wird dazu führen, dass weniger Lehrstellen als vorgesehen besetzt werden können, was zu einer Reduktion der bisherigen Ausbildungsplätze führen wird. Von diesem Trend ist der Praktikumsbereich bis jetzt nicht betroffen. Die Nachfrage nach Praktikumsplätzen bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Fluktuationsrate (ohne Pensionierungen)	6.61 %	6.32 %	6.06 %	5.19 %	5.41 %
Eintritte (ohne Übertritte)	293	278	245	208	235
Austritte (ohne Übertritte und Pensionierungen)	186	184	200	176	172
Übertritte	56	30	50	41	30
Pensionierungen	77	94	78	72	78
Anzahl ausgeschriebene Stellen	215	201	215	197	203
Anzahl Inserate (Printmedien)	102	91	66	85	63
Anzahl Inserate (Internet)	385	392	518	455	523

Vom Personalamt durchgeführte Persönlichkeitsanalysen:

Verwendungszweck	2012	2013	2014	2015	2016
– als Selektionsinstrument	8	9	18	21	2
– als Standortbestimmung	5	13	2	2	4
– anlässlich Führungsausbildung	32	32	30	31	30
Total	45	54	50	54	36

Produktgruppe Kompetenzzentrum

■ Produkte: Strategische Grundlagen, Personal- und Managemententwicklung, Betriebliches Gesundheitsmanagement

Strategische Grundlagen

Schwerpunkt der Aufgaben 2016 war die Umsetzung der Massnahmen aus der Personalbefragung, die im Herbst 2015 mit einer Rekordbeteiligung von 81 % durchgeführt wurde, die Projektleitung im Projekt HR IT 2016+ sowie die Vorbereitung des neuen Arbeitgeber-Internetauftritts, der anfangs 2017 aufgeschaltet wird.

Personal- und Managemententwicklung

Die Teilnehmerzahlen am Weiterbildungsangebot entwickelten sich in den Bereichen Fach-, Persönlichkeits-, Sozial- und Führungskompetenz sowie Gesundheitsförderung relativ stabil. Bei den amtspezifischen Seminaren ergibt sich die Differenz zum Vorjahr aufgrund der einmaligen Durchführung 2015 der Schulung Bedrohungsmanagement.

2016 wurden wiederum zwei F-Plus-Foren mit ausgewählten Referenten organisiert. Diese boten vielen Führungspersonen die Gelegenheit, sich über aktuelle Führungs- und Gesellschaftsthemen zu informieren und sich miteinander zu vernetzen. Auch konnten zwei Führungslehrgänge mit insgesamt 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt werden. Einige Führungspersonen nutzten die Anschlussmöglichkeit der ZHAW um das „Certificate of Advanced Studies in Public Management“ zu erlangen.

Das Personalamt organisierte die Kaderanlässe des Regierungsrates vom 26. Januar und 19. April und das Kaderseminar vom 1./2. September.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Teilnehmer/-innen total Kursangebot	1'832	2'041	1'734	1'948	1'742
Teilnehmer/-innen intern	1'357	1'534	1'157	1'446	1'415
Teilnehmer/-innen extern	473	507	577	502	327
Teilnehmer/-innen Persönlichkeitskompetenz	185	149	190	152	124
Teilnehmer/-innen Sozialkompetenz	220	136	133	160	143
Teilnehmer/-innen Fachkompetenz	313	340	369	288	404
Teilnehmer/-innen Führungskompetenz	256	280	210	186	248
Teilnehmer/-innen Gesundheitsförderung	177	149	148	133	110
Teilnehmer/-innen Informatik	238	376	233	455	386
Teilnehmer/-innen Schulgemeinden	322	388	267	243	167
Teilnehmer/-innen amtspezifische Seminare	221	223	184	331	160

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Es wurden im 2016 insgesamt 53 erkrankte oder verunfallte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Case Management betreut, davon 40 Neuanmeldungen. Bei 14 Fällen kam es zum Abschluss des Case Managements. Die Erfolgsquote für den Erhalt des angestammten Arbeitsplatzes oder einen verwaltungsinternen Übertritt betrug rund 65 %. Rechnet man die Wechsel zu einem neuen Arbeitgeber ausserhalb der kantonalen Verwaltung dazu, betrug die Erfolgsquote knapp 80 %. Bei einer Person konnte durch das Case Management eine Teilrente und dadurch der Erhalt des Arbeitsplatzes erwirkt werden. Von den 14 abgeschlossenen Fällen lag bei 70 % eine psychische Erkrankung vor, teilweise in Kombination mit einer somatischen Erkrankung. Diese Entwicklung zeigt sich nach wie vor unverändert. Verändert zeigt sich das Bild der Altersstruktur. Es ist eine Zunahme von jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erkennen. In 21 % der Fälle waren die Betroffenen unter 30 Jahren alt, 43 % betraf 31-40 Jährige, 21 % 51-60 Jährige, 14 % waren über 60 Jahre alt.

Kennzahlen	2013	2014	2015	2016
Arbeitsplatzerhalt im ursprünglichen Amt (teils mit einer Teilrente)	5	9	11	8
Übertritt in ein neues Amt	1	0	1	1
Austritt aus der kantonalen Verwaltung (neuer Arbeitgeber)	4	3	3	2
Austritt aus der kantonalen Verwaltung (Ende Lohnfortzahlung)				2
Abbruch(Berufl. Massnahme einer Sozialversicherung / IV o. RAV) oder frühzeitiger Abbruch aufgrund anderer Bedingungen	0	2	3	0
Abbruch (frühzeitiger Übertritt in die Pensionierung oder Todesfall)	2	0	2	1
Total abgeschlossene Fälle	12	14	20	14
Total begleitete Fälle	36	31	37	53

Produktgruppe Servicecenter

■ Produkt: Servicecenter, HR-Prozesse und Systeme

Die Organisationsstruktur im Personalinformationssystem wurde den neuen Anforderungen angepasst und in eine neue Führungs- und Aufbauorganisation umgewandelt. Dank dieses Wechsels konnte die Grundlage für zahlreiche neue Funktionen wie Workflow- und Berechtigungssteuerungen, applikatorische Unterstützung von Führungsaufgaben (wie das neue "Zielvereinbarungs-, Beurteilungs- und Förderungssystem (ZBF)"), Bereitstellung der Organisationsplans etc. realisiert werden. Die neue Führungsorganisation wurde mit dem Jahreswechsel 2016/2017 produktiv aufgeschaltet. Das Service Center stellte zudem die Applikation bereit, mit welcher das neue ZBF elektronisch abgewickelt wird. Zu den grössten Herausforderungen zählte, die workflow-orientierte Applikation in einem Umfeld von unterschiedlichen Domänen, Systemen und Führungskulturen technisch und organisatorisch umzusetzen und termingerecht für die im Januar 2017 beginnende Pilotphase freigeben zu können.

Im Personal- und Lohnsystem wurde zusammen mit dem zentralen Lohnbüro die Quellensteuerabrechnung mittels dem standardisierten elektronischen Lohnmeldeverfahren (ELM 4.0) eingeführt. Viel Aufwand bedeutete auch die operative Umsetzung grösserer Reorganisationsprojekte (Grundbuch- und Notariate; Betreibungsämter und Notariate; Reorganisation Dienste Berufsfachschulen Thurgau) sowie die Grundlagenarbeit für die Lohnrevision der Kantonspolizei.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
- Anzahl Mitarbeiterinnen + Mitarbeiter KVTG ¹⁾	3'654	3'667	3'672	3'720	3'788
- Anzahl Verträge (Anstellungsverhältnisse) KVTG	7'333	7'601	7'524	7'670	7'658
- Anzahl neu eröffnete Verträge KVTG ²⁾	2'365	2'355	2'366	2'441	2'495
- Anzahl deaktivierte Verträge KVTG ²⁾	2'087	2'468	2'257	2'359	2'178

Definitionen / Erläuterung zu den Kennzahlen:

- ¹⁾ Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelten alle in einem aktiven Beschäftigungsverhältnis stehenden Personen mit einer Lohnzahlung im Erhebungsmonat Dezember. Nicht gezählt werden Kommissionsmitglieder, Expertinnen und Experten sowie Inhaber einzelner Nebenämter.
- ²⁾ Gezählt werden alle Geschäftsfälle, welche im relevanten Erhebungsjahr im HRM-System als Ein- bzw. Austritte abgewickelt werden und damit entsprechende Folgeaktivitäten auslösen (=> Indikator für Vollzugsaufwand).

Lohnsystem, Beurteilungs- und Förderungssystem

Beurteilungs- und Förderungssystem (B+F)

B+F Ergebnisse	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anteil Beurteilungen A	33.95 %	31.87 %	31.55 %	32.52 %	32.20 %	30.87 %	29.60 %
Anteil Beurteilungen B	64.61 %	66.25 %	66.63 %	66.18 %	66.17 %	68.04 %	68.84 %
Anteil Beurteilungen C	1.32 %	1.40 %	1.84 %	1.82 %	1.63 %	1.09 %	1.56 %
Anteil Beurteilungen D	0.00 %	0.04 %	0.04 %	0.00 %	0.00 %	0.00 %	0.00 %

Lohnsystem

Die prozentuale Verteilung für individuelle Besoldungsanpassungen per 1. Januar 2017 präsentiert sich wie folgt:

Ohne Erhöhung	30.4 %
0 % - 1 %	16.1 %
1 % - 2 %	34.2 %
2 % - 3 %	9.0 %
3 % - 4 %	3.3 %
4 % - 5 %	0.9 %
über 5 %	6.1 % (inkl. Sondereffekt: a.o. Marktlohn Anpassung Kantonspolizei per 1.1.2017)

Personalrecht

Der rechtliche Beratungs- und Unterstützungsbedarf im Tagesgeschäft (inkl. Vollzug) und im Case Management sowie insbesondere in schwierigen Führungssituationen nahm im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu. Immerhin konnte nicht zuletzt durch die intensive Beratungstätigkeit erreicht werden, dass die Personalreurskommission im Berichtsjahr über keine Streitfälle im Zusammenhang mit den Dienstverhältnissen des Staatspersonals zu entscheiden hatte. Schliesslich wurde im Hinblick auf die im nächsten Jahr anstehende Teilrevision einzelner Anstellungsbedingungen bereits umfassende Vorarbeiten geleistet.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
Beratung	1	Personalfuktuation, gesamt	5.4 %	< 7 %	✓	5.2 %
	2	Personalfuktuation, Kader, Spezialisten	5.8 %	< 6 %	✓	4.4 %
	3	Interne Stellenbesetzung	12.1 %	18 %	●	10.2 %
	4	Neubesetzung Kl. 17+, Frauenanteil	46 %	45 %	✓	30 %
	5	Ausbildungsstellen (gewichtet zu 100 %)	176	173	✓	178
Kompetenzcenter	6	CM / Wiedereingliederung in Arbeitswelt	80 %	75 %	✓	75 %
Service Center	7	Werbekosten pro Stelle	1'496	1'600	✓	1'826

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 3 Es wird nur noch der Wechsel von Amt zu Amt (ohne amtsinterne Wechsel) gerechnet. Vorgabe wurde für 2017 angepasst.
 4 Aufgrund der Stellenstruktur der ausgeschriebenen Stellen kann der Frauenanteil von Jahr zu Jahr stark schwanken.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7250-7260 Finanzkontrolle

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

7250 Finanzkontrolle	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'810'463	1'949'400	1'832'943	-138'937	-7.1	-22'480	-1.2
Ertrag	198'109	193'900	195'677	4'209	2.2	2'432	1.2
Saldo KORE	-1'612'355	-1'755'500	-1'637'267	-143'145	-8.2	-24'912	-1.5
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-35'786	0	-10'933				
Saldo ER	-1'648'141	-1'755'500	-1'648'200	-107'359	-6.1	-59	0.0
Kostendeckungsgrad	11%	10%	11%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Revisionen							
Aufwand	1'696'856	1'849'400	1'737'297	-152'544	-8.2	-40'442	-2.3
Ertrag	184'169	184'900	184'967	-731	-0.4	-798	-0.4
Saldo	-1'512'687	-1'664'500	-1'552'330	-151'813	-9.1	-39'643	-2.6
Kostendeckungsgrad	11%	10%	11%				
Steuerbefeihte Institutionen							
Aufwand	98'935	60'000	68'789	38'935	64.9	30'146	43.8
Ertrag	13'940	9'000	10'710	4'940	54.9	3'230	30.2
Saldo	-84'995	-51'000	-58'079	33'995	66.7	26'916	46.3
Kostendeckungsgrad	14%	15%	16%				
Departementsdienste							
Aufwand	14'672	40'000	26'857	-25'328	-63.3	-12'185	-45.4
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-14'672	-40'000	-26'857	-25'328	-63.3	-12'185	-45.4
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

3. Kommentar zu Globalbudget und Leistungserbringung

Produktgruppe Revision

■ Produkte: Revision der Jahresrechnungen, Zwischenrevisionen, Informatikrevision

Die Finanzkontrolle fasst die wesentlichen Feststellungen aus den Zwischen- und Schlussrevisionen in ihrem Bericht zur Revision der Staatsrechnung 2016 detailliert fest. Der Bericht wurden den Mitgliedern des Regierungsrates, der Finanzverwaltung, dem Präsidium der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) sowie den Präsidien der Subkommissionen der GFK ausgehändigt.

Über alle durchgeführten Prüfungen erstattete die Finanzkontrolle Bericht an die geprüften Ämter und Bereiche sowie an die vorgesetzte Stelle und an das Departement Finanzen und Soziales.

In zwei Bereichen wurden umfassende IT-Revisionen durchgeführt. Ausserdem wurden zwei Informatikprojekte begleitet.

Für externe Mandate wurden die obligatorischen oder stiftungsrechtlichen Revisionen mit der gesetzlich vorgeschriebenen Berichterstattung durchgeführt.

Revisionen (Abweichungen zum Vorjahr sind die Folge von Schwerpunktprüfungen):

Departement	Produkt	Tage	Total 2016	Total 2015
Staatskanzlei	Revision der Jahresrechnung	4.85		
	Zwischenrevision	11.35	16.20	19.50
Departement für Inneres u. Volkswirtschaft	Revision der Jahresrechnung	20.7		
	Zwischenrevision	117.32		
	Informatikrevision	112.29	250.31	219.17
Departement für Erziehung und Kultur	Revision der Jahresrechnung	71.04		
	Zwischenrevision	153.10	224.14	144.64
Departement für Justiz und Sicherheit	Revision der Jahresrechnung	41.3		
	Zwischenrevision	102.9	144.20	118.33
Departement für Bau und Umwelt	Revision der Jahresrechnung	17.48		
	Zwischenrevision	61.66	79.14	79.74

Departement	Produkt	Tage	Total 2016	Total 2015
Departement für Finanzen und Soziales	Revision der Jahresrechnung	152.33	298.98	347.00
	Zwischenrevision	146.65		
Gerichte	Revision der Jahresrechnung	19.68	40.11	104.48
	Zwischenrevision	20.43		
Spital Thurgau AG	Revision der Jahresrechnung	64.68	175.71	153.64
	Zwischenrevision	111.03		
Externe Mandanten	Revision der Jahresrechnung	114.21	136.49	145.34
	Zwischenrevision	22.28		
Total Revisionstage		1'365.28	1'365.28	1'331.84

Produktgruppe Steuerbefreite Institutionen

■ Produkt: Steuerbefreite Institutionen

Mit Ausnahme der Stiftungen werden sämtliche steuerbefreiten juristischen Personen mit Sitz im Kanton Thurgau durch die Abteilung steuerbefreite Institutionen der Finanzkontrolle geprüft. Wie mit der Steuerverwaltung und dem DFS vereinbart, wird bei steuerbefreiten Stiftungen die Einhaltung der Steuerbefreiungskriterien durch deren stiftungsrechtliche Aufsichtsbehörde, in der Regel die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht als selbständig öffentlich-rechtliche Anstalt in St. Gallen, geprüft.

Im vergangenen Jahr wurden schwergewichtig die Steuerbefreiungen für das Jahr 2015 beurteilt. Zudem konnten praktisch sämtliche Pendenzen der Vorjahre erledigt werden.

Per 31. Dezember 2016 sind im Register 416 steuerbefreite juristische Personen geführt. Gegenüber dem Vorjahr hat der Bestand an steuerbefreiten Institutionen somit netto um fünf zugenommen. Die im Register jährlich zu verzeichnenden Zunahmen zeigen, dass die juristischen Personen mit öffentlichen oder gemeinnützigen Zwecksetzungen nach wie vor Interesse bekunden, in den Genuss der Steuerbefreiung zu gelangen, hauptsächlich wohl, um deren Spendern die Abzugsfähigkeit ihrer Vergabungen von den Einkommenssteuern zu ermöglichen.

Eine Übersicht über die Aufsichtstätigkeit gibt die nachfolgende Tabelle:

Abschlüsse der Jahre	2012	2013	2014	2015	2016	Total
Im Jahr 2016 geprüft	0	0	92	368	17	477
Ende 2016 pendent	0	0	2	38	401	441
<i>davon noch nicht eingereicht</i>	0	0	0	7	396	403

Produktgruppe Departementsdienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen

Die Finanzkontrolle verfasste diverse kleinere Stellungnahmen zu parlamentarischen und verwaltungsinternen Anfragen.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Revisionen	1	Abweichung zur Revisionsplanung	8 %	<=10 %	7 %
	2	Revisionsberichte erstellt nach Revisionsabschluss	13 Tage	<=30 Tage	12 Tage
Kontrolle steuerbefreiter Institutionen	3	Erledigung der Kontrollen	9	< 10 Pendenzen per 31.12.	85 Pendenzen per 31.12.
Departementsdienste	4	Berichte an DFS	erfüllt	Die vom DFS vorgegebenen Termine werden bei Stellungnahmen eingehalten	Die vom DFS vorgegebenen Termine wurden bei Stellungnahmen eingehalten

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7310-7360 Finanzverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Mit der Initialisierung des verwaltungsinternen Projektes Haushaltsgleichgewicht 2020 (HG2020) soll die Basis für eine ausgeglichene Gesamtrechnung im Jahr 2020 erreicht werden. Es galt, dieses Projekt sorgfältig vorzubereiten, damit für die Budgetierung die Finanzplanung die nötigen Massnahmen bestimmt, formuliert und quantifiziert sind.

Auf Basis der zentral erstellten Risikolandkarte für die finanziellen Risiken wurde das dazugehörige interne Kontrollsystem (IKS) umgesetzt. Die Ämtern verfügen damit über ein wirksames Instrument, um die finanziellen Risiken systematisch zu bewirtschaften.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

7310 Finanzverwaltung	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015		R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%		
Aufwand	6'152'463		6'026'200		6'719'833		126'263	2.1	-567'370	-8.4
Ertrag	563'463		303'400		802'139		260'063	85.7	-238'676	-29.8
Saldo KORE	-5'589'000		-5'722'800		-5'917'694		-133'800	-2.3	-328'694	-5.6
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-40'318				-41'636					
Saldo ER	-5'629'318		-5'722'800		-5'959'330		-93'482	-1.6	-330'012	-5.5
Kostendeckungsgrad	9%		5%		12%					

PRODUKTEGRUPPEN

Finanz- und Rechnungswesen

Aufwand	710'653	738'455	934'534	-27'802	-3.8	-223'881	-24.0
Ertrag	403'597	196'020	318'743	207'577	105.9	84'854	26.6
Saldo	-307'056	-542'435	-615'791	-235'379	-43.4	-308'735	-50.1
Kostendeckungsgrad	57%	6%	34%				

Lohnverarbeitung

Aufwand	582'278	600'915	720'011	-18'637	-3.1	-137'733	-19.1
Ertrag	159'866	107'380	127'718	52'486	48.9	32'148	25.2
Saldo	-422'412	-493'535	-592'293	-71'123	-14.4	-169'881	-28.7
Kostendeckungsgrad	27%	17%	18%				

Planung und Controlling

Aufwand	460'436	475'173	537'151	-14'737	-3.1	-76'715	-14.3
Ertrag	0	0	3'300	0	0.0	-3'300	-100.0
Saldo	-460'436	-475'173	-533'851	-14'737	-3.1	-73'415	-13.8
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	1 %				

Liegenschaftenverwaltung

Aufwand	4'399'095	4'211'657	4'528'137	187'438	4.5	-129'042	-2.8
Ertrag	0	0	352'378	0	0.0	-352'378	-100.0
Saldo	-4'399'095	-4'211'657	-4'175'759	187'438	4.5	223'336	5.3
Kostendeckungsgrad	0 %	5 %	8 %				

Nicht-Globalbudget

7318 Mieten Versicherungen	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015		R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%		
Aufwand	12'437'975		11'712'000		11'363'239		725'975	6.2	1'074'736	9.5
Ertrag	29'244'029		29'163'500		29'125'609		80'529	0.3	118'420	0.4
Saldo	16'806'055		17'451'500		17'762'370		-645'445	-3.7	-956'315	-5.4

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3160.000	Mietzinse	11'944'151	11'300'000	644'151	Aufgrund des doppelten Flächenbedarfs im Objekt Multiplex fielen die Mietkosten gegenüber dem Budget um 495'000 Franken höher aus.
3190.000	Schadenersatzleistungen	204'603	50'000	154'603	Die Schadenfälle mit Flottenfahrzeugen sind höher ausgefallen als in den Vorjahren (Fr. 85'642.00), zudem mussten bei den KESB altrechtliche Fälle in der Höhe von Fr. 54'675.00 übernommen werden.

7320 Ertrag der angelegten Kapitalien	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	78'163'751	0	0.0	-78'163'751	-100.0
Ertrag	18'734'434	18'701'600	99'684'480	32'834	0.2	-80'950'046	-81.2
Saldo	18'734'434	18'701'600	21'520'729	32'834	0.2	-2'786'295	-12.9

7330 Verzinsung von Passivkapitalien	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'101'072	7'714'300	8'021'298	-613'228	-7.9	-920'226	-11.5
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-7'101'072	-7'714'300	-8'021'298	-613'228	-7.9	-920'226	-11.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3406.110	Zinsaufwand mittel- und langfristige Darlehen	5'897'650	6'042'700	-145'050	Aufgrund des tiefen Zinsniveaus sind die Zinsen tiefer ausgefallen.
3990.515	Zinsaufwand Spez.Finanz. Tiefbau	103'017	264'000	-160'983	Für die Verzinsung wurde ein Zinssatz von 0.15 % angewendet (budgetiert 0.4 %).
3990.518	Zinsaufwand Spezialfinanzierungen	1'030'536	1'128'500	-97'962	Für die Verzinsung wurde ein Zinssatz von 0.15 % angewendet (budgetiert 0.4 %). Der Zinssatz basiert auf dem Zins von 5-jährigen Obligationen der TKB.

7340 Abschreibungen	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	31'424'340	26'895'700	26'495'095	4'528'640	16.8	4'929'245	18.6
Ertrag	118'012	235'500	88'380	-117'488	-49.9	29'632	33.5
Saldo	-31'306'329	-26'660'200	-26'406'715	4'646'129	17.4	4'899'614	18.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3331.183	Ausserplanmässige Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen	3'929'000	0	3'929'000	Das HBA budgetierte im Bauprogramm wiederkehrend Investitionsbeiträge an Dritte. Diese wurden wie die eigenen Investitionsausgaben abgeschrieben. Mit dem Rechnungsabschluss 2016 wurden nun die Abschreibungen der Beiträge an Dritte gemäss HRM 2 korrigiert.
3841.000	Ausserordentliche Wertberichtigung	599'999	0	599'999	Das Haus Roggwil in Hofen war in Bilanz zu hoch bewertet. Es musste eine Wertberichtigung vorgenommen werden.

7350 Gewinnanteil und Regalien	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	40'021'078	0	0.0	-40'021'078	-100.0
Ertrag	63'745'771	66'160'000	104'958'725	-2'414'229	-3.6	-41'212'954	-39.3
Saldo	63'745'771	66'160'000	64'937'647	-2'414'229	-3.6	-1'191'876	-1.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
4420.000	Gewinnanteil Thurgauer Kantonalbank	41'730'218	43'800'000	-2'069'782	Der Gewinnanteil der TKB fiel geringer aus als budgetiert.
4490.000	Aufwertungsgewinne	656'300	1'000'000	-343'700	Die Aufwertungsgewinne liegen unter Budget.

7355 LSVA (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'992'903	1'333'000	2'565'018	659'903	49.5	-572'115	-22.3
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	1'198'141	1'258'100	1'194'941	-59'959	-4.8	3'200	0.3
Entnahme aus Spezialfinanzierung	794'762	74'900	1'370'078	719'862	961.1	-575'316	-42.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3634.000	Beitrag Sanierung Bahnübergänge FWB	1'967'903	1'308'000	659'903	Es konnten mehr Bahnübergänge saniert werden als vorgesehen.
4500.000	Entnahme Spezialfinanzierung	794'462	74'900	719'562	Aufgrund der höheren Ausgaben für die Sanierung der Bahnübergänge erhöht sich die Entnahme entsprechend.

Erträge aus der LSVA

10 % Anteil LSVA für Spezialfinanzierung LSVA

= Fr. 1'195'184.00

45 % Anteil LSVA für den öffentlichen Verkehr (Konto 3014.4600.000)

= Fr. 5'378'328.00

45 % Anteil LSVA für Kantonaler Strassenbau (Konto 6310.4600.000)

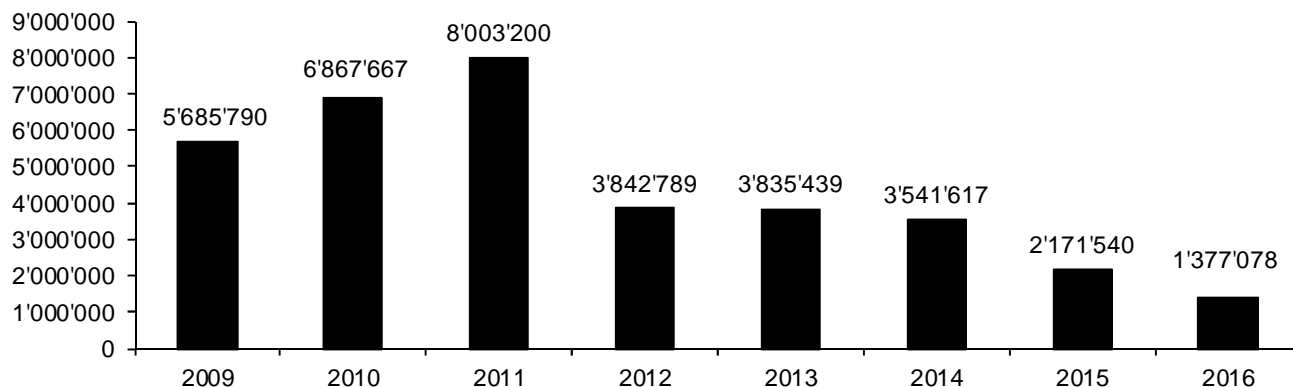
= Fr. 5'378'328.00

Total LSVA

= Fr. 11'951'840.00

(Vorjahr Fr. 11'843'169.00)

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds LSVA Stand jeweils am 31.12.



7360 Finanzausgleich an Politische Gemeinden	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'645'293	16'340'000	16'423'001	-694'707	-4.3	-777'708	-4.7
Ertrag	4'322'416	3'800'000	4'032'364	522'416	13.7	290'052	7.2
Saldo	-11'322'877	-12'540'000	-12'390'637	-1'217'123	-9.7	-1'067'760	-8.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3632.000.	Auszahlung an pol. Gemeinden	11'282'205	12'500'000	-1'217'795	Siehe nächste Seite.
3702.714	Gemeindebeiträge an pol. Gemeinden	4'322'416	3'800'000	522'416	Siehe nächste Seite.
4702.714	Gemeindebeiträge von pol. Gemeinden	4'322'416	3'800'000	522'416	Siehe nächste Seite.

Die Abweichungen zur Staatsrechnung entstehen wie folgt:

Staatsrechnung Konto 7360.3702.714	Fr.	4'322'416.00
Total Finanzausgleichsauszahlungen 2016	Fr.	15'604'621.00
Abschöpfungen	Fr.	-4'322'416.00
Nettoauszahlung	Fr.	11'282'205.00
Staatsrechnung Konto 7360.3632.000	Fr.	11'282'205.00
Betriebskosten Gemeindefinanzstatistik + HRM2-Umstellungsarbeiten	Fr.	40'671.95
Nettoaufwand Staatsrechnung Funktion 7360	Fr.	11'322'876.95

Beiträge an besondere Belastungen nach § 8 Abs. 4 des Finanzausgleichsgesetzes sind mit Fr. 725'000 in den oben aufgeführten kantonalen Beitragsleistungen enthalten. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Gemeinde	Betrag	Zweck
Arbon	600'000	Abbau strukturell bedingtes Defizit
Fischingen	125'000	Strassensanierungen, Schuldenabbau zu Steuerfussreduktion

Die Budgetunterschreitung begründet sich wie im Vorjahr durch höhere Abschöpfungen, resultierend aus ausserordentlichen Steuererträgen einer Gemeinde sowie aus noch nicht zur Anwendung gelangten Verzichtausgleichsbeiträgen.

Die auf 2014 in Kraft gesetzten Änderungen im Gesetz und der Verordnung zum Gesetz über den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden führte bei einigen Gemeinden zu Kürzungen oder Mehrbelastungen. Aufgrund der vom Grossen Rat beschlossenen Übergangsregelung über vier Jahre wurden die Auswirkungen der Änderungen im Jahr 2016 zum letzten Mal abgeschwächt. Ab 2017 wirken die Änderungen voll. Zudem greift im Jahr 2017 der progressiv ausgestaltete Index beim Lastenausgleich für die Sozialhilfekosten und führt zu einer Entlastung der am stärksten belasteten Gemeinden.

Auf 2016 haben 14 Politische Gemeinden auf HRM2 umgestellt. Damit führen 31 Gemeinden ihre Rechnung nach dem neuen Rechnungsmodell. Zu Beginn des Jahres 2016 wurden das nahezu vollständige Handbuch HRM2 für die Gemeinden sowie Vorlagen und Arbeitspapiere auf der Homepage der Finanzverwaltung zur Verfügung gestellt.

Die elektronischen Schulungsmedien in Form von vier easylearn Grundschulungsmodulen für HRM2 wurden im Februar 2016 zur entgeltlichen Nutzung freigegeben. Sie dienen der Schulung der Behörden, Kommissionen und Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter aller auf HRM2 umstellenden Körperschaften.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget liegt rund Fr. 93'000 unter Budget. In Folge der Reorganisation der Kreisämter und der Umzüge auf dem Platz Frauenfeld liegen die Umzugskosten (Fr. 208'103) und damit der Sachaufwand über Budget. Dank den höheren Erträgen bei den Rückerstattungen aus der Gewährung der unentgeltlichen Prozessführung (Fr. 167'985) und bei den Entschädigungen für Verwaltungsarbeiten (Fr. 74'980) schliesst das Globalbudget positiv ab.

Produktegruppe Finanz- und Rechnungswesen

■ Produkte: Rechnungslegung, Zahlungseingang / Verrechnungen, Kreditoren, Inkasso, Cash Management, Dienstleistungen an Dritte

Aufgrund von Finma-Vorschriften wurden im Berichtsjahr die Geschäftsbeziehungen der Post- und Bankkonten neu geregelt und überarbeitet. Dafür mussten die Verordnung zum Finanzhaushaltsgesetz angepasst und alle bestehenden Unterschriftenregelungen der Ämter neu definiert werden.

Die Begleitung von diversen Projekten und Reorganisationen (z.B. Reorganisation Kreisämter, Dienste Berufsfachschulen usw.) gehörte ebenfalls zu den Schwerpunkten im 2016.

Produktegruppe Lohnverarbeitung

■ Produkte: Monatliche Lohnverarbeitung (LV), LV Stundenlöhne, LV Dritte, Diverse Dienstleistungen

Im 1. Halbjahr erfolgte die Umsetzung der Wahlen 2016 und die Reorganisationen der Kreisämter. Im 2. Semester folgte die Reorganisation Dienste Berufsfachschulen. Der Vollzug des Unfallwesens (SUVA) wurde nach der Kündigung einer langjährigen Mitarbeiterin an die Abteilung Planung und Controlling übergeben. Insgesamt konnten durch diesen Wechsel in der Finanzverwaltung rund 20 Stellenprozente eingespart werden.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Lohnempfänger im Monatslohn / Stundenlohn	4'564	4'476	3'522	3'494	3'569
Anzahl Entschädigungsempfänger Experten	2'503	2'619	2'202	2'225	2'255
Anzahl Lohnempfänger Berufsschulen inkl. Experten	1'052	1'095	1'112	1'120	1'490
Anzahl Lohnempfänger Mittelschulen inkl. Experten	-	-	1'439	1'481	1'118
Anzahl Eintritte (ab 01.01.2014 mit Mittelschulen)	1'715	1'631	2'446	2'523	2'608
Anzahl Austritte (ab 01.01.2014 mit Mittelschulen)	1'275	1'710	2'329	2'402	2'223

Produktegruppe Planung und Controlling

■ Produkte: Budget / Finanzplan, Beratung GFK, Betriebswirtschaftliche Beratung Ämter, Controlling, Versicherungswesen, Diverse Dienstleistungen, Finanzausgleich Politische Gemeinden, Gemeinderechnungswesen

Das Rechnungsjahr 2016 war vor allem von der Einführung sämtlicher Ämter und Anstalten der kantonalen Verwaltung in das interne Kontrollsystem (IKS) geprägt. Es wurden bis Ende Jahr 95 % der Ämter beraten. Der Aufwand dieser Beratungen wurde unterschätzt. Im Weiteren wurde ab 1.11.2016 das Unfallwesen (SUVA) von der Abteilung Lohnverarbeitung übernommen. Es werden nun alle Versicherungsfragen von der Abteilung Planung und Controlling betreut. Ebenfalls engagierte sich die Abteilung Planung und Controlling im Projekt „Haushaltsgleichgewicht 2020“.

Jahr	Mittlerer Steuerfuss Pol. Gemeinde in %	Mittlere Steuerkraft/Einwohner in Fr.
2008	63.5	1'748
2009	62.2	1'767
2010	60.6	1'845
2011	59.2	1'807
2012	58.6	1'847
2013	58.5	1'880
2014	58.4	1'963
2015	58.7	1'996
2016	58.4	1'995

Produktegruppe Immobilienfinanzierung

■ Produkte: Raumbeschaffung, Bewirtschaftung Grundeigentum Kanton

Die Umzüge der grossen Archive im Zuge der Reorganisation der Kreisämter mit den grossen Archiven beschäftigte die Immobilienfinanzierung im 1. Semester. Im Anschluss daran wurden die in der Liegenschaft „Bollag“ eingerichteten Amtsstellen ausquartiert und diese Liegenschaft als Provisorium für die Steuerverwaltung bereitgestellt. Das Migrationsamt wurde definitiv im MULTIPLEX, das Personalamt und das Amt für Berufsberatung und Berufsbildung an provisorischen Standorten eingemietet. Nachdem auch die Arbeitslosenkasse und das Tiefbauamt im MULTIPLEX eingerichtet waren, konnte die Steuerverwaltung die Liegenschaft „Bollag“ beziehen. Insgesamt wurden im Jahr 2016 rund 800 Arbeitsplätze verschoben.

Aufgrund des bei den neu anzumietenden Objekten geforderten Minergiestandards und der anhaltend steigenden Mietpreise für Neuobjekte im Raum Frauenfeld steigt der Preis je m² Bürofläche leicht an. Der Indikator konnte damit knapp nicht erreicht werden.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016		Ergebnis 2015
PG Finanz- u. Rechnungswesen						
durchschnittliche Zahlungsfristen	1	Anzahl Tage	29.96	< 30	✓	26.69
Bruttozinsaufwand	2	im Verhältnis zum laufenden Ertrag	0.38 %	< 1.0 %	✓	0.68 %
Nettozinsaufwand	3	Summe Nettozinsaufwand im Verhältnis zum laufenden Ertrag	-0.20 %	< 0 %	✓	-0.28 %
PG Planung und Controlling						
Controllingbericht	4	2 x pro Jahr, Terminplan einhalten	2x	2x	✓	2x
Budgetprozess	5	Terminplan einhalten	erfüllt	einhalten	✓	erfüllt
Geschäftsbericht	6	Terminplan einhalten	erfüllt	einhalten	✓	erfüllt
PG Liegenschaftenverwaltung						
Liegenschaftenverwaltung (Raumbeschaffung)	7	m ² -Preis der zugemieteten Büro-Räumlichkeiten im Durchschnitt	Fr. 190.05	< Fr. 190.00	○	Fr. 186.85

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7410-7440 Steuerverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

- Wahrung einer tiefen Steuerquote
- Senkung Gewinnsteuersatz juristischer Personen

Die Senkung des Gewinnsteuersatzes der juristischen Personen muss aus finanziellen Gründen auf die Phase zur Umsetzung der Steuerreform 2017 (Nachfolgevorlage der abgelehnten Unternehmenssteuerreform III) verschoben werden.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

7410 Steuerverwaltung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	22'462'379	22'755'200	21'330'865	-292'821	-1.3	1'131'514	5.3
Ertrag	1'857'525	1'645'000	1'692'765	212'525	12.9	164'760	9.7
Saldo KORE	-20'604'854	-21'110'200	-19'638'100	-505'346	-2.4	966'754	4.9
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-89'019		-227'149				
Saldo ER	-20'693'873	-21'110'200	-19'865'249	-416'327	-2.0	828'624	4.2
Kostendeckungsgrad	8%	7%	8%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Natürliche Personen							
Aufwand	11'828'859	11'764'046	11'383'556	64'813	0.6	445'303	3.9
Ertrag	128'058	120'000	127'848	8'058	6.7	210	0.2
Saldo	-11'700'801	-11'644'046	-11'255'708	56'755	0.5	445'093	4.0
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				
Juristische Personen							
Aufwand	4'110'653	4'370'031	4'072'821	-259'378	-5.9	37'832	0.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-4'110'653	-4'370'031	-4'072'821	-259'378	-5.9	37'832	0.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Spezialsteuern							
Aufwand	2'702'300	2'817'123	2'369'379	-114'823	-4.1	332'921	14.1
Ertrag	39'508	25'000	35'705	14'508	58.0	3'803	10.7
Saldo	-2'662'792	-2'792'123	-2'333'674	-129'331	-4.6	329'118	14.1
Kostendeckungsgrad	1%	1%	2%				
Direkte Bundessteuer							
Aufwand	2'671'690	2'655'244	2'577'621	16'446	0.6	94'069	3.6
Ertrag	1'515'893	1'310'000	1'329'212	205'893	15.7	186'681	14.0
Saldo	-1'155'797	-1'345'244	-1'248'409	-189'447	-14.1	-92'612	-7.4
Kostendeckungsgrad	57%	49%	52%				
Steuerrevisorat							
Aufwand	324'612	308'999	282'818	15'613	5.1	41'794	14.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-324'612	-308'999	-282'818	15'613	5.1	41'794	14.8
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
PEROB							
Aufwand	824'265	839'757	644'670	-15'492	-1.8	179'595	27.9
Ertrag	174'066	190'000	200'000	-15'934	-8.4	-25'934	-13.0
Saldo	-650'199	-649'757	-444'670	442	0.1	205'529	46.2
Kostendeckungsgrad	21%	23%	31%				

Nicht-Globalbudget

7425 Staatssteuern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	11'353'821	11'250'000	11'001'503	103'821	0.9	352'318	3.2
Ertrag	633'772'314	636'630'000	621'554'031	-2'857'686	-0.4	12'218'283	2.0
Saldo	622'418'493	625'380'000	610'552'528	-2'961'507	-0.5	11'865'965	1.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3612.000	Mitwirkungsentschädigung der Gemeinden	11'353'821	11'250'000	-103'821	Die Gemeinden erhalten 2 % der einfachen Steuer des Vorjahres als Mitwirkungsentschädigung, womit die Entschädigung vom Vorjahres-Steuerertrag abhängig ist.
4000.000	Einkommens- und Vermögenssteuern	561'306'817	570'000'000	-8'693'183	Gegenüber dem Vorjahr nahm der Steuerertrag um 1.6 % zu, doch blieb der Ertrag klar unter dem Budget.
4000.100	Nachsteuern und Steuerbussen	3'255'206	3'500'000	-244'794	Von den fakturierten Bussen mussten über 2.1 Mio. Franken abgeschrieben werden.
4010.000	Gewinn- und Kapitalsteuern	69'043'702	63'000'000	6'043'702	Trotz dem starken Schweizerfranken hat die Thurgauer Wirtschaft ein sehr gutes, unerwartetes Ergebnis erzielt.

7430 Spezialsteuern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	47'585'670	46'707'000	47'491'057	878'670	1.9	94'613	0.2
Ertrag	100'094'107	99'705'000	104'226'743	389'107	0.4	-4'132'636	-4.0
Saldo	52'508'437	52'998'000	56'735'686	-489'563	-0.9	-4'227'249	-7.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3602.000	Gemeindeanteil Grundstückgewinnsteuern	32'521'643	31'900'000	-621'643	Die Gemeinden partizipieren mit 55 % an der Grundstückgewinnsteuer.
4021.000	Liegenschaftsteuern	27'160'332	26'700'000	460'332	Ertrag liegt 1.7 % über dem Budget. Daran sind die Gemeinden mit 55 % beteiligt.
4022.000	Grundstückgewinnsteuern	59'130'260	58'000'000	1'130'260	Die Grundstückgewinnsteuererträge sind zwar rückläufig, jedoch nicht im budgetierten Umfang.
4024.000	Erbschafts- und Schenkungssteuern	13'796'065	15'000'000	-1'203'935	Der Steuerertrag ist zwangsläufig grösseren Schwankungen unterworfen.

7435 Direkte Bundessteuern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	3'584'568	3'584'000	3'772'751	568	0.0	-188'183	-5.0
Ertrag	301'776'515	305'900'000	300'325'020	-4'123'485	-1.3	1'451'495	0.5
Saldo	298'191'947	302'316'000	296'552'269	-4'124'053	-1.4	1'639'678	0.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
4600.000	Anteil an der direkten Bundessteuer	60'625'516	61'000'000	-374'484	Der budgetierte Anteil wurde um 0.6 % verfehlt.
4620.000	Ressourcenausgleich von Bund	133'917'000	138'000'000	-4'083'000	Der Ressourcenausgleich zwischen Bund und den Kantonen wurde verschoben.
4621.000	Ressourcenausgleich von Kantonen	91'520'000	88'000'000	3'520'000	Mehrertrag aus Verschiebung mit Bundesanteil. Insgesamt resultiert ein Minderertrag von Fr. 563'000.

7440 Verrechnungssteuern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	17'916'013	17'800'000	18'973'826	116'013	0.7	-1'057'813	-5.6
Saldo	17'916'013	17'800'000	18'973'826	116'013	0.7	-1'057'813	-5.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
4600.000	Anteil an der Eidg. Ver- rechnungssteuer	17'916'013	17'800'000	116'013	Die nicht rückforderbaren Sockelbeträge im internationalen Verhältnis führten, trotz der Zinsflaute, zum guten Ergebnis.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Anteile am Staatssteuerertrag

in Mio. Franken	2012		2013		2014		2015		2016	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Natürliche Personen	485.3	88.0	504.6	88.2	531.3	88.2	552.7	89.5	561.3	89.1
Juristische Personen	65.9	12.0	67.7	11.8	71.3	11.8	64.7	10.5	69.0	10.9
Total	551.2	100	572.3	100	602.6	100	617.4	100	630.3	100

Steuerbussen

	2012	2013	2014	2015	2016
– Im Berichtsjahr abgeschlossene Fälle	5'459	7'299	6'068	7'269	6'237
– Staatssteuerbetreffnis in Franken	4'049'638	2'458'483	3'450'538	4'045'143	3'255'207
– Uneinbringliche Forderungen	1'969'950	3'035'718	2'037'010	1'808'299	2'132'683

Bezug Bussen und Gebühren (Anzahl Fälle)	2013	2014	2015	2016
– 1. Mahnungen	4'290	4'725	4'877	4'738
– 2. Mahnungen	3'266	3'696	3'763	3'861
– Betreibungsbegehren	2'843	4'088	3'316	3'674
– Pfändungsbegehren	2'984	3'474	3'840	3'605
– Rechtsöffnungsbegehren	87	101	110	86

Der Bezugsaufwand der Bussen und Gebühren ist sehr hoch. Zu berücksichtigen sind ebenfalls die sehr hohen Abschreibungen von über Fr. 2.1 Mio.

Straflose Selbstanzeigen

	2013	2014	2015	2016
– Im Berichtsjahr abgeschlossene Fälle	118	158	150	162
– Staats- und Gemeindesteuern in Franken	3'540'949	6'462'440	8'250'294	5'978'429

Die Anzahl der straflosen Selbstanzeigen liegt leicht über dem Vorjahresstand. Dies ist unter anderem auf den automatischen Informationsaustausch zurückzuführen, welcher am 1. Januar 2017 in Kraft tritt. Trotz der grösseren Zahl der Anzeigen ist der Nachsteuerbetrag gegenüber den Vorjahren rückläufig.

Mehrwertabgabe

	2014	2015	2016
– Im Berichtsjahr veranlagte Fälle	13	16	25
– Fakturierte Abgabe	1'422'280	319'383	1'735'306
– Offene Fälligkeiten	1'272'280	724'400	1'026'936
– Anzahl Rekurse	0	3	1

Aufwandbesteuerte Personen

	2013	2014	2015	2016
– Anzahl	92	83	58	50
– gesamte Steuereinnahmen (Bund/Kanton/Gden)	8'537'177	8'276'082	10'294'559	9'509'871

Im Jahre 2015 wechselten 26 nach dem Aufwand besteuerte Personen in das ordentliche Veranlagungsverfahren (Ablauf Übergangsfrist per 31. Dezember 2014). Weitere 4 Personen traten im Jahre 2016 in das ordentliche Veranlagungsverfahren über.

Abweichungen Globalbudget

Die Steuerverwaltung schliesst im Globalbudget 2016 mit Fr. 416'327 oder 2.0 % besser als budgetiert ab. Dies hat verschiedene Gründe:

Personalaufwand Mit Fr. 213'846 oder 1.7 % lag der Personalaufwand unter dem Budget. Dies ist auf mehrere Mutterschaftsversicherungsleistungen, EO-Leistungen sowie längere Vakanz von mehreren Stellen zurückzuführen.

Umlagen Globalbudget: Durch den tieferen Personalaufwand fielen die Personalnebenkosten um Fr. 46'683 tiefer aus als budgetiert.

Einnahmen: Die budgetierten Einnahmen konnten um Fr. 212'525 oder 12.9 % übertroffen werden. Dies ist die Folge verschiedener Massnahmen (Gebühren für Fristverlängerungen und Mahnungen, Erlöse aus Seminaren, verrechnete Dienstleistungen etc.).

Produktegruppe Natürliche Personen

■ Produkte: Veranlagung Natürliche Personen / Rückerstattung Verrechnungssteuer, Veranlagungsunterstützung, Quellensteuer

	2012	2013	2014	2015	2016
– Anzahl Steuerpflichtige am Steuerregister	162'009	165'149	167'607	170'159	172'187
– Pendenzen in % der Steuerpflichtigen am Jahresende	22.0 %	22.8 %	24.7 %	20.6 %	22.1 %
– Durch die Gemeinden vorgenommene Veranlagungen	44'645	43'944	48'370	47'208	45'584
– Anzahl Quellensteuerpflichtige	24'495	25'266	25'132	25'829	25'875
– Anzahl AHV-Meldungen von Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen	16'945	17'506	17'647	18'264	18'294
– Behandelte Rückerstattungsanträge für die Verrechnungssteuer	60'934	58'415	55'372	52'438	48'215
– Anträge auf pauschale Steueranrechnung	1'334	1'350	1'727	1'778	1'765
– Anträge zusätzlicher Steuerrückbehalt USA	1'039	1'000	1'007	944	1'044
– Bestätigungen zuhanden ausländischer Steuerbehörden	840	796	825	816	812

Im Jahre 2016 nahm die Zahl der steuerpflichtigen Personen um 2'028 oder 1.2 % zu. Dies entspricht einem Veranlagungsstellenbedarf von 60 %.

Aufgrund der überdurchschnittlichen Personalfuktuation verschlechterte sich der Veranlagungsstand im Jahre 2016 um 1.5 Prozentpunkte. Zusätzlich nahmen die Gemeindesteuerämter weniger Veranlagungen (-1'624) vor. Die weiterhin sehr tiefen Zinssätze generierten bei vielen Steuerpflichtigen keinen verrechnungssteuerpflichtigen Ertrag mehr. Deshalb nehmen die Rückerstattungsanträge für die Verrechnungssteuer um 4'223 erneut ab.

Produktegruppe Juristische Personen

■ Produkt: Veranlagung Juristische Personen

	2012	2013	2014	2015	2016
Zu veranlagende Fälle total	11'903	12'376	12'901	13'353	13'711
- Davon:					
– Kapitalgesellschaften (AG, GmbH)	11'384	11'897	12'425	12'869	13'215
– Genossenschaften	238	225	224	213	211
– Übrige jur. Personen (Stiftungen, Vereine)	281	254	252	271	285
– Domizilrevisionen	419	432	430	362	326
– Nettozuwachs juristische Personen	358	473	525	452	358
– Anzahl Dossiers pro Mitarbeiter/in (Durchschnitt)	915	952	992	920	963

Im Jahre 2016 nahm der Bestand der im Kanton Thurgau primär steuerpflichtigen juristischen Personen um 287 zu. Die Zahl der sekundär steuerpflichtigen juristischen Personen erhöhte sich um 71, was einen Netto-Zuwachs gegenüber 2015 von 358 Gesellschaften ergibt (2.7 %).

Produktegruppe Spezialsteuern

■ Produkte: Erbschaftssteuern, Grundstückgewinnsteuern, Liegenschaftensteuern, Liegenschaftenschätzungen

<i>Erbschafts- und Schenkungssteuern</i>	2012	2013	2014	2015	2016
Verarbeitete Todesfallmeldungen	1'803	1'980	1'981	1'951	1'937
Erbschaftssteuerfälle	238	285	249	180	209
Schenkungssteuerfälle	129	43	117	124	80
Gesamtertrag in Franken	16'472'301	16'706'745	18'044'808	18'039'318	13'796'065

Trotz der nur leicht gesunkenen Zahl der Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle ist der Ertrag um 4.2 Mio. Franken eingebrochen. Dies ist auf tiefere steuerbare Vermögensübergänge zurückzuführen.

<i>Grundstückgewinnsteuer</i>	2012	2013	2014	2015	2016
Definitive Veranlagungen	3'220	2'521	2'467	2'360	2'155
Steuerertrag	70'770'865	62'141'598	62'415'987	60'289'557	59'130'260
Anteil Gemeinden	38'923'976	34'177'879	34'328'793	33'159'256	32'521'643
Anteil Staat	31'846'889	27'963'719	28'087'194	27'130'301	26'608'617

Die Handelstätigkeit im Liegenschaftsbereich ging weiter zurück (205 Fälle oder 8.7 %). Dank mehrerer grosser Grundstückgewinne senkte sich der Grundstückgewinnertrag lediglich um 1.9 %.

<i>Liegenschaftensteuer</i>	2012	2013	2014	2015	2016
Steuerertrag	22'741'460	23'762'264	24'910'897	25'894'076	27'160'332
Anteil Gemeinden	12'507'803	13'069'245	13'700'993	14'241'742	14'938'183
Anteil Staat	10'233'657	10'693'019	11'209'904	11'652'334	12'222'149
Eröffnete Liegenschaftensteuerrechnungen	68'900	69'769	69'933	70'623	71'566

Die Schätzungen von Neubauten sowie Generalrevisionen brachten ein Wachstum von 4.9 %.

<i>Liegenschaftenschätzung</i>	2012	2013	2014	2015	2016
– Im EDV-System verwaltete Grundstücke	168'513	172'106	179'422	182'207	184'837
– Total Verkehrswert und Ertragswert in Mia. Fr.	47.5	49.6	51.6	54.1	56.1
– Ausgelöste Schätzungsgeschäfte	12'913	8'530	6'401	7'451	8'078
– Anzahl Einsprachen	320	217	186	206	274
– Anzahl Rekurse	9	3	4	6	4
– Verarbeitete Mutationsmeldungen der Grundbuchämter	7'335	7'383	7'235	6'908	6'358

Im Jahre 2016 steigerte sich der Wert der im EDV-System verwalteten Liegenschaften um weitere 2 Mia. Franken oder um 3.7 %.

Produktegruppe Direkte Bundessteuer

■ Produkt: Bezug Direkte Bundessteuer

<i>Veranlagung (Anzahl Fälle)</i>	2012	2013	2014	2015	2016
Natürliche Personen	145'594	148'647	151'841	153'825	156'063
Juristische Personen	9'754	10'147	10'530	10'901	11'334
Kapitalabfindungen	7'555	7'047	7'333	7'985	7'630
Nachsteuern	415	409	538	562	523

Die Zahl der bundessteuerpflichtigen natürlichen und juristischen Personen erhöhte sich um 2'671 Personen oder um 1.6 %.

<i>Steuerbezug (Anzahl Fälle)</i>	2012	2013	2014	2015	2016
– 1. Mahnungen	20'079	20'112	20'292	21'309	22'152
– Betreibungs- und Pfändungsbegehren	10'235	8'070	8'683	8'090	8'057
– Verwertungsbegehren	151	126	207	183	181
– Rechtsöffnungsbegehren	191	164	130	135	96
– Forderungseingaben in Konkursen und Nachlässen	184	193	199	190	181

Trotz der teilweise tiefen Steuerbeträge nahm die Zahl der Mahnungen laufend zu. Die Zahlungsmoral hat sich leider nicht gebessert.

<i>Erlassgesuche</i>	2012	2013	2014	2015	2016
Pendenzen 1. Januar	31	11	18	23	19
Neueingänge	126	142	143	130	168
Total zu erledigen	157	153	161	153	187
davon erledigt:					
– Gutgeheissen	115	117	108	108	116
– Teilweise gutgeheissen	6	0	9	0	1
– Abgewiesen	22	14	16	22	44
– Abgeschrieben/Nichteintreten	3	4	1	4	18
Total erledigt	146	135	134	134	179
Pendenzen 31. Dezember	11	18	23	19	8

Die Neueingänge von Erlassgesuchen stiegen sprunghaft an (29.2 %). Von den bearbeiteten Gesuchen wurden knapp zwei Drittel ganz oder teilweise gutgeheissen.

Produktegruppe Steuerrevisorat

■ Produkte: Revision Gemeindesteuerämter, Stundung und Erlass

	Erlasse	Stundungen
Pendenzen 1. Januar	24	8
Eingänge	287	216
Total zu erledigen	311	224
davon erledigt:		
– Nicht eingetreten	33	15
– Gutgeheissen	163	174
– Abgewiesen	64	23
– Abgeschrieben	36	7
Total erledigt	296	219
Pendenzen 31. Dezember	15	5

Produktegruppe PEROB

■ Produkt: Personen- und Objektregister

<i>Datenpool</i>	2014	2015	2016
Geführte Personen	322'244	348'178	373'032
Verarbeitete Meldungen	376'031	419'790	367'047
Zugriffsberechtigte User	674	856	1'072

Im Jahre 2016 konnte das Objektregister in Betrieb genommen werden. Die Nutzung von PEROB breitete sich in der kantonalen und kommunalen Verwaltung weiter aus.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Veranlagung NP / Rückerstattung VSt	1	Veranlagung laufende Periode	77.9 %	79.0 %	○ 79.4 %
Veranlagung Juristische Personen	2	Pendenzen in % der Steuerpflichtigen	32.5 %	33.0 %	✓ 32.5 %
	3	Domizilrevisionen	326	430	○ 362
Spezialsteuern	4	Veranlagungen Erbschafts- und Schenkungssteuern	289	300	✓ 304
	5	Veranlagungen Grundstückgewinnsteuer	2'155	2'400	✓ 2'360

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Steuerrevisorat	6	Domizilrevisionen	45	40 ✓	41

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Aufgrund der hohen Fluktuation in der Abteilung Natürliche Personen wurde die Zielvorgabe knapp verfehlt.
3 Die Einarbeitung neuer Mitarbeiter verhinderte vorgesehene Domizilrevisionen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7510-7518 Sozialamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkte RRL 2012-2016

Ausbau der Kapazitäten in den Durchgangsheimen auf 300 Plätze

Zeitlich beschränkte DH-Kapazitäten in Höhe von 350 Plätzen sind verfügbar. Eine längerfristige Verfügbarkeit ist teilweise gewährleistet.

Kundenadressierte Formulare auf der Homepage sind interaktiv ausgestaltet

Alle auf der Homepage des Amtes zur Verfügung stehenden Formulare sind interaktiv ausgestaltet.

Informationsaustausch zwischen SOA und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung läuft über ein internet-basiertes IT-Tool

Ist umgesetzt.

Betreuungsstrukturen für Menschen mit Behinderung sind in qualitativer und quantitativer Hinsicht dem demographischen und gesellschaftlichen Bedarf angepasst

Die Betreuungsmodelle „Integrationsarbeitsplatz“ und „Assistenzbudget Thurgau, ABTG“ sind entwickelt und lanciert. Mit RRB Nr. 826 vom 27. Oktober 2016 hat der Regierungsrat die Angebotsstrategie bis im Jahr 2020 definiert.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

7510 Sozialamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	29'212'820	24'324'100	23'449'920	4'888'720	20.1	5'762'900	24.6
Ertrag	29'799'334	24'295'000	23'802'571	5'504'334	22.7	5'996'763	25.2
Saldo KORE	586'514	-29'100	352'651	-615'614	-2115.5	233'863	66.3
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-4'065		0				
Saldo ER	582'449	-29'100	352'651	-611'549	-2101.5	229'798	65.2
Kostendeckungsgrad	102%	100%	102%				

PRODUKTEGRUPPEN

Asylwesen

Aufwand	22'315'851	17'662'577	16'800'099	4'653'274	26.3	5'515'752	32.8
Ertrag	24'329'280	19'090'000	18'772'833	5'239'280	27.4	5'556'447	29.6
Saldo	2'013'429	1'427'423	1'972'734	586'006	41.1	40'695	2.1
Kostendeckungsgrad	109%	108%	112%				

Sozialhilfwesen/Heimwesen

Aufwand	6'896'969	6'661'523	6'649'821	235'446	3.5	247'148	3.7
Ertrag	5'470'054	5'205'000	5'029'738	265'054	5.1	440'316	8.8
Saldo	-1'426'915	-1'456'523	-1'620'083	-29'608	-2.0	-193'168	-11.9
Kostendeckungsgrad	79%	78%	76%				

Nicht-Globalbudget

7518 Staatsbeiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	99'819'018	98'808'500	97'705'765	1'010'518	1.0	2'113'253	2.2
Ertrag	29'724'958	26'500'000	26'496'969	3'224'958	12.2	3'227'989	12.2
Saldo	-70'094'059	-72'308'500	-71'208'796	-2'214'441	-3.1	-1'114'737	-1.6

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget fiel im Vergleich zum Voranschlag 2016 um rund Fr. 611'000 besser aus. Grund dafür sind die Globalpauschalen für Nothilfe, welche der Bund für ausreisepflichtige Personen aus dem Asylbereich einmalig ausrichtet. Der Ertrag und der Aufwand fallen oft zeitverschieben an.

Produktegruppe Asylwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Durchgangsheime, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen für Flüchtlingsdienste

Im Jahr 2016 stellten in der Schweiz 27'207 Personen ein Asylgesuch (2015: 39'523). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme von 12'316 Personen bzw. von über 31 %. Das Staatssekretariat für Migration (SEM) wies dem Kanton Thurgau 717 Personen zu (2015: 725). Davon gelangten 345 in die Durchgangsheime (2015: 642). Die tatsächlichen Zuweisungen nahmen demzufolge gegenüber dem Vorjahr um 297 bzw. ca. um 54 % ab. Die Auslastung in den Durchgangsheimen war sehr unterschiedlich und schwankte zwischen 105 % zu Beginn des Jahres und 86 % per Ende Jahr. Die Zuweisungen an die Gemeinden beliefen sich auf 226 Personen (2015: 255). Dies entspricht einer Abnahme von knapp 9 %.

Insgesamt war das Jahr 2016 geprägt vom grossen Interesse rund um die Zielgruppe der unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA). Das SOA und alle in der Betreuung von Asylsuchenden involvierten Stellen investierten erhebliche Zeit für Anfragen seitens von Medien, Fachhochschulen, Studienverantwortlichen und weiteren Kreise.

Bestand	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
Durchgangsheime	241	247	196	313	262
Gemeinden	459	414	490	636	681
Total	700	661	686	949	943

Dienstleistungen Durchgangsheime

Am 1. März 2016 konnte in Hefenhofen ein neues Durchgangsheim mit 29 Plätzen in Betrieb genommen werden. Die durchschnittliche Auslastung in den Durchgangsheimen an den Standorten Amriswil, Arbon, Frauenfeld, Hefenhofen, Matzingen, Romanshorn und Weinfelden lag im Berichtsjahr bei rund 90 %. Zusammen mit den ausreisepflichtigen Personen mit Nothilfe entspricht dies insgesamt 111'735 Übernachtungen. 199 ausreisepflichtige Personen aus dem Asylbereich beantragten im Berichtsjahr während kürzerer oder längerer Zeit Nothilfe.

Dienstleistungen für Gemeinden

Das Sozialamt wies den Gemeinden im Jahr 2016 insgesamt 226 Personen aus dem Asylbereich zu. Im Jahr 2015 waren es 255.

Dienstleistungen für Peregrina-Flüchtlingsbegleitung

Die Flüchtlingsbegleitung betreute per 31. Dezember 2016 insgesamt 299 Dossiers (2015: 282) bzw. 492 Personen (2015: 493). Von den im Dezember 2016 insgesamt 358 erwerbsfähigen Personen zwischen 16 und 65 Jahren waren 90 Personen bzw. 25.3 % erwerbstätig, in einem Praktikum oder in einer Lehre. Die Flüchtlingsbegleitung verzeichnete 157'726 Unterstützungstage. Die Personen mit Erwerbstätigkeit sind in dieser Zahl nicht eingerechnet.

Produktegruppe Sozialhilfewesen / Heimwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Kantone, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen für Institutionen/Hilfswerke, Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen, Weiterbildung, Dienstleistungen für stationäre Einrichtungen

Sozialhilfe

Der Regierungsrat nahm eine Anpassung der Sozialhilfeverordnung an die zweite Etappe der revidierten SKOS-Richtlinien vor und setzte sie auf den 1. Januar 2017 in Kraft. Im Vorfeld liess sich die thurgauische Konferenz für öffentliche Sozialhilfe dazu vernehmen.

Erstmals organisierte das SOA in Zusammenarbeit mit dem Personalamt eine Veranstaltung für Mitglieder der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden sowie Berufsbeistände zum Thema Sozialhilfe, insbesondere zu Zuständigkeitsfragen.

Soziale Einrichtungen

Im 2016 wurden die „Weisungen des Regierungsrates zur Betriebsbewilligung von Einrichtungen für erwachsene Menschen“ teilrevidiert und vom Regierungsrat auf den 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt. Die Vorgaben im Bereich der Kompetenztrennung zwischen der operativen und strategischen Leitung von Einrichtungen sind nun differenziert ausgestaltet. Künftig werden Betriebsbewilligungen nur noch erteilt, wenn ein Bedarf für Personen mit Wohnsitz im Kanton Thurgau gemäss Angebotsplanung (entsprechend dem Bundesgesetz über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen, IFEG) ausgewiesen ist.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Asylwesen					
1.1 DL für Durchgangsheime	1	Einfordern der Monitoringdaten	Vorgabe erfüllt	Innert 10 Tagen	✓ Vorgabe erfüllt
	2	Einfordern der Jahresrechnung und der Quartalsrechnungen	Vorgabe erfüllt	30 Tage nach Quartalsende	✓ Vorgabe erfüllt
	3	Visitationsbericht der Durchgangsheime, Gewährleistung einer angemessenen Auslastung der Unterkünfte für Personen des Asylrechts; Verteilschlüssel und Zuweisungen an Gemeinden	Vorgaben teilweise erfüllt 4 Besuche	Mind. 1 Visitation jährlich Auslastung im Jahres- Ø 90 %	○ Vorgabe erfüllt
1.2 DL für Gemeinden	4	Daten-Mutationen in Tutoris	Vorgabe erfüllt	innert 1 Woche	✓ Vorgabe erfüllt
	5	Quartalsrechnungen, Erhebung Sozialdaten für Berechnung der Globalpauschale		30 Tage nach Quartalsende	✓ Vorgabe erfüllt
1.3 DL für Flüchtlingsdienste	6	Einfordern der statistischen Daten	Vorgabe erfüllt	innert vorgegebener Frist des SEM	✓ Vorgabe erfüllt
	7	Abgleich von Vorschüssen und Globalpauschalen	Vorgabe erfüllt	vierteljährlich	✓ Vorgabe erfüllt
Sozialhilfewesen/Heimwesen					
2.1 DL für Kantone	8	Anzahl Anträge (ZUG)	Vorgabe erfüllt	innert 1 Monat bearbeitet	✓ Vorgabe erfüllt
	9	Anzeigen / Mahnungen (ZUG)		innert 1 Woche bearbeitet	✓ Vorgabe erfüllt
2.2 DL für Gemeinden	10	Ratsuchende, Rundschreiben	Vorgabe erfüllt 5 RS	Reklamationen analysiert, tel. Anfragen tagfertig; Pro Quartal 1 Rundschreiben	✓ Vorgabe erfüllt 6 RS
	11	Sozialhilfestatistik	Vorgabe erfüllt	per 30. Juli, Kriterien erfüllt	✓ Vorgabe erfüllt
	12	Beiträge für Gemeinden an stationäre Aufenthalte gem. § 21a SHG („Heimmitfinanzierung“)	Vorgabe erfüllt	Auszahlung 30 Tage nach Quartalsende	✓ Vorgabe erfüllt
2.3 DL für Organisationen	13	Staatsbeitragsgesuche	Vorgabe erfüllt	Kontrolle und Auszahlung innert 1 Woche	✓ Vorgabe erfüllt
2.4 Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE)	14	Prüfung der Gesuche Abklärungen treffen	Vorgabe erfüllt	innert 10 Tagen	✓ Vorgabe erfüllt
	15	Abrechnungen kontrollieren und zur Auszahlung freigeben	Vorgabe erfüllt	innert 30 Tagen	✓ Vorgabe erfüllt
2.6 DL für stationäre Einrichtungen	16	Ratenzahlungen / Betriebsbeiträge rechtzeitig ausrichten	Vorgabe erfüllt	Vorgaben einhalten	✓ Vorgabe erfüllt
	17	Schlusszahlungen sind im Folgejahr ausbezahlt	Vorgabe erfüllt	Ende Mai	✓ Vorgabe erfüllt
	18	Platzierung	Vorgabe erfüllt	alle Menschen mit Schwerstbehind. / Verhaltensauffällige erh. einen Platz	✓ Vorgabe erfüllt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
	19	Anzahl Visitationen und Visitationsberichte	Vorgabe teilweise erfüllt 10 Besuche 6 Berichte	jährlich 14 Visitationen, nach Bedarf	Vorgabe erfüllt 7 Besuche, 10 Berichte

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

SEM= Staatssekretariat für Migration / RS = Rundschreiben

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

7510 Sozialamt	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'144'153	4'272'000	3'794'440	-2'127'847	-49.8	-1'650'287	-43.5
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-2'144'153	-4'272'000	-3'794'440	-2'127'847	-49.8	-1'650'287	-43.5

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
5650.000 ABA Arbeitsheim	60'000	283'000	-223'000	Teils konnten die Investitionen zu Lasten der Betriebsrechnung belastet, teils über Eigenmittel finanziert werden.
5650.100 Andante Winterthur	70'000	0	70'000	Beiträge wurden aufgrund Baufortschritt vorzeitig fällig.
5650.110 Besmerhuus	50'063	150'000	-99'937	Beiträge konnten bereits im Vorjahr ausbezahlt werden.
5650.130 Bildungsstätte Sommeri	330'000	120'000	210'000	Teilzahlungen für den Ausbau von fünf Plätzen gemäss Strategie Platzausbau der kantonalen Angebotsplanung wurden geleistet.
5650.170 Ekkharthof	569'118	535'000	34'118	Die Schlusszahlung von abgeschlossenen Projekten wurde fällig.
5650.190 Hofacker	0	385'000	-385'000	Ein geplantes Projekt wurde nicht realisiert.
5650.230 Lindenweg	108'434	0	108'434	Die Schluss-Zahlung für ein abgeschlossenes Projekt wurde für das kommende Geschäftsjahr abgegrenzt.
5650.240 Mansio	290'617	1'249'00	-958'383	Beitrag für die Liegenschaftenkäufe Wellenspiel und Schilfluggä wurde bereits im Vorjahr geleistet.
5650.260 Murghof	50'000	120'000	-70'000	Beiträge konnten bereits im Vorjahr ausbezahlt werden.
5650.270 Schloss Herdern	210'717	0	210'717	Die Schlusszahlung eines abgeschlossenen Projekts wurde fällig. Ein unerwartetes sowie ein später geplantes Projekt drängten sich auf.
5650.290 Sonnenhalde	40'000	170'000	-130'000	Beiträge konnten bereits im Vorjahr ausbezahlt werden.
5650.300 Sonnenrain	282'724	660'000	-377'275	Beiträge konnten bereits im Vorjahr ausbezahlt werden.
5650.390 Kleine Investitionen	0	100'000	-100'000	Sämtliche Beitragszahlungen wurden direkt über die Investitionskonti der Einrichtungen gebucht.
5650.400 Einrichtungsbeiträge	82'479	500'000	-417'521	Es wurden unerwartet weniger Gesuche gestellt.

Allgemeiner Hinweis: Diverse Grossprojekte konnten nicht wie geplant gestartet werden. Folglich konnten Gelder für anderweitige Projekte im Rahmen des Gesamt-Investitionsbudgets genutzt werden.

7530-7557 Amt für Gesundheit / Kantonsapotheker / Kantonsarzt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkt starke Stellung im Wettbewerb

Die Erweiterung zentraler Einheiten des Kantonsspitals Münsterlingen (Operationssaal, Intensivpflegestation, Gebärbereich) konnte dem Betrieb übergeben werden.

Die Spitalliste Akutsomatik wurde gemäss den Beschlüssen zur Hochspezialisierten Medizin aktualisiert und die Leistungsaufträge Akutgeriatrie und spezialisierte Wirbelsäulen Chirurgie an die Spital Thurgau AG erteilt.

Demografische Entwicklung

Das Geriatrie- und Demenzkonzept wurde vom Regierungsrat zur Umsetzung der ersten Phase 2016-2020 verabschiedet. In fünf Handlungsfeldern sind insgesamt 34 Massnahmen vorgesehen. Die grobe Umsetzungsplanung wurde genehmigt und eine befristete Projektstelle bewilligt.

Die Pflegeheimplanung 2016 wurde mit dem Planungshorizont 2030 abgeschlossen. Dabei wurden die Bettenobergrenzen für Pflegeheimplätze für Menschen im AHV-Alter und in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung aufgrund eines mittleren Szenarios festgelegt.

Gesundheit und Prävention

Kanton und Gemeinden übernehmen in der Vorsorge wichtige Verbundaufgaben. Die Projekte und Programme wurden weitergeführt. Die Schwerpunkte lagen weiterhin bei den Themen Psychische Gesundheit, Suchtprävention und -bekämpfung sowie Förderung des gesunden Körpergewichts.

Das Mammographiescreeningprogramm zur Früherkennung von Brustkrebserkrankungen und das Impfprogramm gegen Gebärmutterhalskrebs sind kantonale gut etabliert und akzeptiert und wurden in Abstimmung mit den nationalen Vorgaben weitergeführt.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

7530 Amt für Gesundheit	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'521'250	5'804'500	3'680'332	-283'250	-4.9	1'840'918	50.0
Ertrag	1'188'135	1'094'000	158'075	94'135	8.6	-1'030'060	-651.6
Saldo KORE	-4'333'115	-4'710'500	-3'522'257	-377'385	-8.0	810'858	23.0
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-61'304		-46'024				
- Entnahme Rückstellung SNZ	103'066	520'000					
Saldo ER	-4'291'354	-4'190'500	-3'568'281	100'854	2.4	723'073	20.3
Kostendeckungsgrad	22%	19%	4%				

PRODUKTEGRUPPEN

DL Amt für Gesundheit

Aufwand	1'852'019	2'053'252	1'770'612	-201'232	-9.8	81'407	4.6
Ertrag	10'975	12'000	19'775	-1'025	-8.5	8'800	44.5
Saldo	-1'841'044	-2'041'252	-1'750'837	-200'207	-9.8	90'207	5.2
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

DL Kantonsärztlicher Arzt

Aufwand	2'059'420	2'150'570	1'781'514	-91'149	-4.2	277'906	15.6
Ertrag	130'025	110'000	118'600	20'025	18.2	-11'425	-9.6
Saldo	-1'929'395	-2'040'570	-1'662'914	-111'174	-5.4	266'481	16.0
Kostendeckungsgrad	6%	5%	7%				

DL Kantonsapotheker

Aufwand	125'360	129'282	128'206	-3'922	-3.0	-2'846	-2.2
Ertrag	15'750	12'000	19'700	3'750	31.3	3'950	20.1
Saldo	-109'610	-117'282	-108'506	-7'672	-6.5	1'104	1.0
Kostendeckungsgrad	13%	9%	15%				

7530 Amt für Gesundheit	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
DL Sanitätsnotrufzentrale							
Aufwand	1'484'451	1'471'397	0	13'054	0.9	1'484'451	0.0
Ertrag	1'031'385	960'000	0	71'385	7.4	-1'031'385	0.0
Saldo	-453'066	-511'397	0	-58'331	-11.4	453'066	0.0
Kostendeckungsgrad	69%	65%	0%				

Nicht-Globalbudget

7541 Beiträge Gesundheitsvorsorge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'604'683	1'978'600	1'562'741	-373'917	-18.9	41'942	2.7
Ertrag	170'739	440'000	108'885	-269'261	-61.2	-61'854	-56.8
Saldo	-1'433'944	-1'538'600	-1'453'856	-104'656	-6.8	-19'912	-1.4

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3635.100	Beiträge Vorsorgemassnahmen	333'822	405'000	-71'178	Tiefere Projektkosten.
3635.110	HPV-Impfungen	175'594	480'000	-304'406	Anzahl Impfungen junger Männer tiefer als ursprünglich angenommen.
4260.000	HPV-Impfungen Rückerstattung	170'739	440'000	-269'261	Anzahl Impfungen junger Männer tiefer als ursprünglich angenommen.

7542 Beiträge Prämienverbilligung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	129'776'089	130'798'000	125'011'502	-1'021'911	-0.8	4'764'587	3.8
Ertrag	104'036'460	103'118'000	99'599'745	918'460	0.9	-4'436'715	-4.5
Saldo	-25'739'629	-27'680'000	-25'411'757	-1'940'371	-7.0	327'872	1.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3635.000	Staatsbeitrag an Prämienverbilligungen KK	24'350'026	26'050'000	-1'699'974	Unterschreitung infolge eines höheren Bundesbeitrages.
3635.100	Verwaltungskosten IPV	1'389'604	1'630'000	-240'396	Tiefere Informatikkosten.

7543 Beiträge weit. Medizinische Versorgung./Rettungsw.	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'576'962	1'706'000	1'945'359	-129'038	-7.6	-368'397	-18.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-1'576'962	-1'706'000	-1'945'359	-129'038	-7.6	-368'397	-18.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3635.100	Notfall-Rettungswesen	263'074	343'000	-79'926	Tiefere Kosten Ausrüstung, Weiterbildung und Einsätze; verschobene Projekte.

7544 Beiträge an Organisationen im Gesundheitswesen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'947'916	5'020'000	4'812'383	-72'085	-1.4	135'533	2.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-4'947'916	-5'020'000	-4'812'383	-72'085	-1.4	135'533	2.8

7547 Beiträge Spitalversorgung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	270'891'196	274'014'000	251'951'579	-3'122'804	-1.1	18'939'617	7.5
Ertrag / Auflösung Rückstellung	9'260'539	9'100'000	0	160'539	1.8	-9'260'539	0.0
Saldo	-261'630'657	-264'914'000	-251'951'579	-3'283'343	-1.2	9'679'078	3.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3634.120	Venenklinik Bellevue AG	972'314	1'137'000	-164'686	Wesentlich tiefere Fallzahlen.
3634.150	Rehaklinik Zihlschlacht AG	7'389'743	6'606'000	783'743	Wesentlich höhere Fallzahlen und damit Pflegetage.
3634.160	Kneipp-hof Dussnang AG	1'146'492	924'000	222'492	Höhere Fallzahl und damit Pflegetage sowie Tarifierhöhung.
3634.200	Klinik Aadorf AG	414'617	348'000	66'617	Tarifierhöhung.
3634.410	Ausserkant. Listenspitäler med. indiziert	25'620'361	30'007'000	-4'386'639	Wesentlich tiefere Fallzahlen und Pflegetage.
3634.450	Gemeinwirtschaftliche Leistungen ausserkant. Listenspitäler	3'446'067	4'190'000	-743'933	Verschiebung der Umsetzung der Weiterbildungsfinanzierungsvereinbarung (WfV) der Kantone für Assistenzärztinnen und -ärzte.

7548 Beiträge Pflege	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	37'680'468	38'392'000	33'771'711	-711'532	-1.9	3'908'757	11.6
Ertrag	16'933'678	17'403'000	15'065'329	-469'322	-2.7	-1'868'349	-12.4
Saldo	-20'746'790	-20'989'000	-18'706'382	-242'210	-1.2	2'040'408	10.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3634.100	Akut- und Übergangspflege stationär	61'834	130'000	-68'166	Tiefere Beanspruchung stationäre Akut- und Übergangspflege nach KVG, Verlagerung in die ambulante Akut- und Übergangspflege.
3634.160	Nachwuchsförderung Pflege	505'749	445'000	60'749	Anstieg der Zahl der Studierenden im Rahmen Pflege HF 25 plus.
3634.170	Massnahmen pfleg. Angehörige Geriatriekonzept	0	200'000	-200'000	Initiierung Umsetzung Massnahmen gemäss Projektplan ab 2017/2018.
4500.100	Auflösung Umsetzung Geriatrie-/Demenzkonzept	0	200'000	-200'000	Initiierung Umsetzung Massnahmen gemäss Projektplan ab 2017/2018.

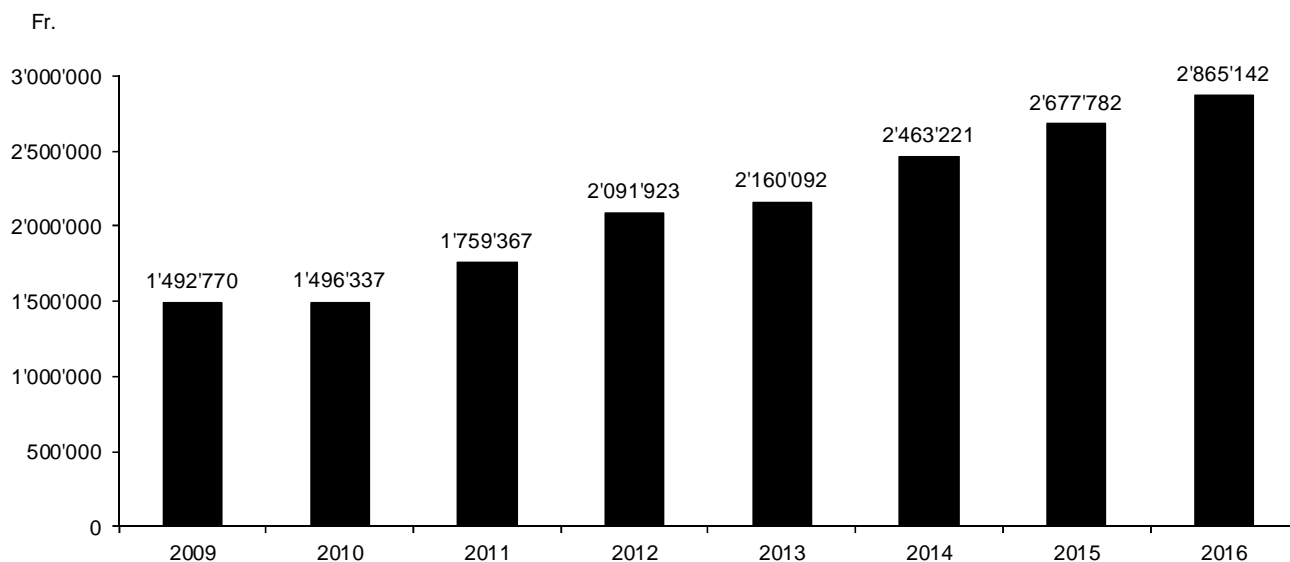
7549 Ärztliche Grundversorgung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	400'000	400'000	400'000	0	0.0	0	0.0
Auflösung Rückstellung	135'000	135'000	400'000	0	0.0	265'000	66.3
Saldo	-265'000	-265'000	0	0	0.0	265'000	0.0

7550 Alkoholzehntels (Spez.finanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	609'455	1'001'500	610'273	-392'045	-39.1	-818	-0.1
Einlage in Spezialfinanzierung	187'359	0	214'561	187'359	0.0	27'202	12.7
Ertrag	796'815	859'500	824'834	-62'685	-7.3	-28'019	-3.4
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	142'000	0	-142'000	-100.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3500.000	Einlage in die Spezialfinanzierung	187'359	0	187'359	Umfang eingereicherter Projektbeiträge tiefer.
3634.000	Forschung, Aus- und Weiterbildung	29'620	111'000	-81'380	Umfang eingereicherter Projektbeiträge tiefer.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3635.000	Verhütung (Primärprävention)	310'962	553'500	-242'538	Umfang eingereicherter Projektbeiträge tiefer.
4500.000	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	0	142'000	-142'000	Umfang eingereicherter Projektbeiträge tiefer.

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds für die Verwendung des Alkoholzehntels Stand jeweils am 31.12.



7555 Bekämpfung Spielsucht (Spez.finanzierung)	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	101'145	110'000	86'145	-8'855	-8.1	15'000	17.4
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	16'628	0	0.0	16'628	100.0
Ertrag	92'418	91'300	102'773	1'118	1.2	-10'355	-10.1
Entnahme aus Spezialfinanzierung	8'727	18'700	0	-9'973	-53.3	-8'727	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

7557 Sanitätsnotrufzentrale (Spez.finanzierung)	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	1'471'377	0	0.0	-1'471'377	-100.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	0	0	1'358'000	0	0.0	-1'358'000	-100.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	113'377	0	0.0	113'377	100.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Integration des SNZ 144 wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Spitalfinanzierung über DRG ist gut etabliert. Für alle innerkantonalen Spitäler konnten die Tarife vom Regierungsrat genehmigt werden.

Das Geriatrie- und Demenzkonzept sowie die Pflegeheimplanung wurden plangemäss erstellt. Die Massnahmen für die Gesundheitsförderung wurden unverändert mit hoher Priorität bearbeitet.

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget über alle vier Produktgruppen wurde eingehalten.

Produktgruppe Amt für Gesundheit

■ Produkt: Spitalversorgung, Finanzielle Leistungen an Institutionen und Organisationen, Informationsdienste und Beratungen, Individuelle Prämienverbilligung, Versicherungspflicht, Aufsicht und Alter

Direkte Beiträge an innerkantonale Listenspitäler

Die Abwicklung der gesamtschweizerisch leistungsorientierten Spitalfinanzierung konnte konsolidiert und optimiert werden. Der Finanzierungsanteil des Kantons für stationäre Aufenthalte von Thurgauer Patientinnen und Patienten betrug 53 % (Jahr 2015: 51 %).

Die im Rahmen der Spitalfinanzierung ausbezahlten direkten Beiträge von insgesamt 185.1 Mio. Franken (Jahr 2015: 171.6 Mio. Franken) an die innerkantonalen Listenspitäler stiegen gegenüber dem Vorjahr um 7.9 %, wobei durchschnittlich 4.1 % (7.0 Mio. Franken) durch den Anstieg des kantonalen Finanzierungsteils auf 53 % bedingt waren und 3.8 % (6.5 Mio. Franken) auf einen Mengen- und Kostenanstieg entfielen.

Direkte Beiträge an innerkantonale Listenspitäler	2014	2015	2016
Finanzierungsanteil	49 %	51 %	53 %
Akutsomatik	2014	2015	2016
Herz-Neuro-Zentrum Bodensee AG, Kreuzlingen	13'357'026	15'360'554	14'423'586
Klinik Seeschau AG, Kreuzlingen	6'649'086	5'446'034	7'840'731
Spital Thurgau AG (KS Frauenfeld und KS Münsterlingen)	100'291'429	104'353'663	113'618'151
Venenklinik Bellevue Kreuzlingen AG, Kreuzlingen	953'342	976'637	972'314
Total Bereich Akutsomatik	121'250'883	126'136'888	136'854'782
Rehabilitation	2014	2015	2016
Klinik Schloss Mammern AG, Mammern	2'781'086	2'972'265	3'512'147
Klinik St. Katharinental (Spital Thurgau AG), Diessenhofen	4'549'938	5'064'798	4'390'149
Kneipp-Hof Dussnang AG, Dussnang	775'169	1'074'545	1'146'492
Rehaklinik Zihlschlacht AG, Zihlschlacht	5'539'365	6'390'073	7'389'743
Perlavita AG Neutal, Berlingen	1'983'748	2'412'898	2'438'133
Total Bereich Rehabilitation	15'629'306	17'914'579	18'876'664
Psychiatrie	2014	2015	2016
Clenia Littenheid AG, Littenheid	8'047'032	8'923'144	9'520'052
Klinik Aadorf AG, Aadorf	315'544	364'428	414'617
Psychiatrische Klinik Münsterlingen (Spital Thurgau AG), Münsterlingen	17'258'569	18'274'213	19'450'180
Total Bereich Psychiatrie	25'621'145	27'561'785	29'384'849

Gemeinwirtschaftliche Leistungen an innerkantonale Listenspitäler

Darunter fallen insbesondere Beiträge für die universitäre Lehre und Forschung und andere Beiträge für Leistungen, die von der öffentlichen Hand finanziert werden müssen oder bei denen keine Kostendeckung über die abrechenbaren Tarife erreicht wird (z. B. Sozialpsychiatrie). Insgesamt bewegten sich diese Beiträge im Rahmen des Vorjahres, wobei die Beiträge für die universitäre Lehre und Forschung bedingt durch die höhere Anzahl der Assistenzärzte und Assistenzärztinnen im Vergleich zum Vorjahr um 7.2 % anstiegen.

Beiträge für gemeinwirtschaftliche Leistungen an innerkantonale Listenspitäler	2014	2015	2016
Universitäre Lehre und Forschung	5'093'880	3'688'500	3'955'200
Projektbeiträge Psychiatrie	4'579'600	5'424'500	5'363'000
Beiträge an Tages- und Nachtkliniken	4'233'826	4'815'801	4'824'815
Katastrophenschutz	40'000	40'000	40'000
Total	13'947'306	13'968'801	14'183'015

Direkte Beiträge an ausserkantonale Listenspitäler / Kostengutsprachen

Die freie Spitalwahl ist insofern eingeschränkt, als der Kanton maximal jene Kosten übernimmt, welche im eigenen Kanton anfallen würden.

Die Kantone haben dazu Referenztarife festzulegen. Für Leistungen, welche im Kanton nicht erbracht werden können, und für medizinische Notfälle sind auf Basis einer Kostengutsprache und unter Berücksichtigung des Kostenteilers die vollen Kosten gemäss Tarif des behandelnden Spitals zu übernehmen. Bei 2'574 Fällen (43 %) der beantragten Kostengutsprachen wurden aus medizinischen Gründen die vollen Kosten übernommen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden anteilmässig leicht weniger Gesuche um Kostengutsprache genehmigt. Die daraus resultierenden Beiträge nahmen gegenüber dem Vorjahr um 6.2 % (1.5 Mio. Franken) zu, wobei durchschnittlich 4.0 % auf die Zunahme des Kostenteilers zwischen Kanton und Versicherer um 2 % fielen. Die Beiträge an ausserkantonale Listenspitäler für medizinisch nicht bedingte Behandlungen (Behandlungen aufgrund der freien Spitalwahl) nahmen insgesamt um 8.3 % (3.2 Mio. Franken) zu.

Im Ostschweizer Kinderspital wurden im Jahr 2016 total 503 Kinder und Jugendliche aus dem Kanton Thurgau (Jahr 2015: 429) behandelt. Die Zunahme der Kosten gegenüber dem Vorjahr um 23.2 % gründet in der Zunahme der behandelten Kinder. Eine Abnahme war bei den abgerechneten Fällen im Kinderspital Zürich zu verzeichnen, wo die Fallzahl um 12.7 % auf 124 Fälle (Jahr 2015: 142) fiel.

Anzahl Kostengutsprachen (KOGU) nach Leistungserbringer	2015			2016		
	KOGU beantragt	KOGU genehmigt	in %	KOGU beantragt	KOGU genehmigt	in %
Kantonsspital St. Gallen	3'032	1'024	34 %	3'333	1'072	32 %
Universitätsspital Zürich	891	578	65 %	1'028	622	60 %
Kantonsspital Schaffhausen	10	5	50 %	9	6	67 %
Schulthess Klinik Zürich	190	8	4 %	195	6	3 %
Inselspital Bern	93	39	42 %	108	52	48 %
Übrige	1'102	690	63 %	1'334	816	61 %
Total	5'318	2'344	44 %	6'007	2'574	43 %

Ausserkantonale Listenspitäler Beiträge für medizinisch bedingte Behandlungen (mit genehmigter Kostengutsprache)	2014	2015	2016
Kantonsspital St. Gallen	7'087'764	7'071'600	8'504'746
Universitätsspital Zürich	10'619'947	9'252'390	9'328'942
Ostschweizer Kinderspital St. Gallen	2'624'564	2'058'359	2'536'059
Kinderspital Zürich	1'591'207	1'303'828	1'069'238
Übrige	3'239'590	4'448'927	4'181'376
Total Beiträge für medizinisch bedingte Behandlungen	25'163'072	24'135'104	25'620'361

Ausserkantonale Listenspitäler Beiträge für nicht medizinisch bedingte Behandlungen (Spitalwahl)	2014	2015	2016
Kantonsspital St. Gallen	8'060'185	8'628'801	10'383'191
Klinik Stephanshorn, St. Gallen	3'204'670	3'868'595	4'024'344
Spitalregion Fürstenland-Toggenburg	2'579'800	3'344'896	3'293'645
Universitätsspital Zürich	1'762'989	1'435'733	1'493'404
Übrige	18'502'452	21'991'793	23'330'874
Total Beiträge für nicht medizinisch bedingte Behandlungen	34'110'096	39'269'818	42'525'458

Gemeinwirtschaftliche Leistungen an ausserkantonale Listenspitäler

Beiträge für gemeinwirtschaftliche Leistungen an ausserkantonale Listenspitäler	2014	2015	2016
Universitäre Lehre und Forschung (Zentrumsspitaler der GDK-Ost, insbesondere Universitätsspital Zürich / Kantonsspital St. Gallen / Ostschweizer Kinderspital St. Gallen)	957'798	980'749	1'000'789
Strukturbeiträge (Tariflücke Ostschweizer Kinderspital St. Gallen)	1'778'130	1'983'856	2'445'278
Total	2'735'928	2'964'605	3'446'067

Individuelle Prämienverbilligung (IPV)

Es wird auf die Berichterstattung des Sozialversicherungszentrum verwiesen.

Versicherungspflicht

Die Einhaltung der Versicherungspflicht gemäss Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) ist durch die Wohnsitzgemeinde zu gewährleisten. Kommt eine Person der gesetzlichen Pflicht zum Abschluss der Grundversicherung in der Schweiz nicht nach, erfolgt nach ordentlichem Aufforderungsablauf eine Zuweisung zu einem Krankenversicherer. Im Jahre 2016 war dies in 58 Fällen erforderlich (Jahr 2015: 58 Fälle). Von 23 Personen wurde nachträglich ein Versicherungsausweis eines Krankenversicherers vorgelegt und die Zwangszuweisung hinfällig. Abschliessend war die Zuweisung in 35 Fällen. Durch den Datenaustausch zwischen der kantonalen Ausgleichskasse und den Krankenversicherungen im Rahmen der Prämienverbilligung besteht für die Gemeinden die Möglichkeit, die Einhaltung der Versicherungspflicht elektronisch zu überprüfen. Die Applikation wird seit 2015 eingesetzt.

Die Krankenkassenkontrollstellen der Gemeinden und die zuständige kantonale Behörde nach KVG registrieren in der Applikation Datenpool Versicherte mit einem verfügbaren Leistungsaufschub. Am Stichtag 31. Dezember 2016 waren 7'302 aktive Leistungsaufschübe erfasst. Zugriffsberechtigt sind die Gemeinden und Spitäler sowie jene Medizinalpersonen, die Verschreibungen zu Lasten der OKP ausstellen dürfen.

Gemäss Art. 64a KVG trägt die öffentliche Hand den Versicherern geschuldete Beiträge für ausstehende Forderungen für Prämien und/oder Kostenbeteiligungen. Dabei sind 85 % der in Verlustscheinen und gleichwertigen Rechtstiteln ausgewiesenen Forderungen zu übernehmen. Die entsprechenden Forderungen werden den Gemeinden weiterverrechnet.

Aufsicht und Alter, Pflegeheime und Spitex

Die gute Zusammenarbeit mit den in der Altersarbeit tätigen Institutionen konnte im Berichtsjahr fortgeführt werden.

Die Informations- und Fachveranstaltung für die Verantwortlichen der Gemeinden zeigte die Inhalte des neuen Geriatrie- und Demenzkonzeptes auf. Die Fortbildungsveranstaltung für Pflege- und Betreuungspersonen im ambulanten und stationären Bereich widmete sich dem Thema „Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Angehörigen – gemeinsam für eine gute Lebensqualität“. Die Referate fanden grossen Anklang.

Das Förderprojekt HF 25 plus richtet sich an Personen ab dem 25. Altersjahr und an jüngere Personen mit nachgewiesenen Unterstützungspflichten, die sich für eine Ausbildung in der Pflege auf Tertiärstufe interessieren. Im 2016 wurden 39 Personen, die sich in der Ausbildung befinden, finanziell unterstützt.

Die Aufsichtstätigkeit wurde in den Alters- und Pflegeheimen in Form von dreizehn im Voraus angemeldeten, ganztägigen Audits wahrgenommen. Ein Audit erfolgte wegen Reklamationen ohne Voranmeldung. Mehrere von Angehörigen oder von Mitarbeitenden eingegangene Reklamationen wurden direkt mit den Heimleitungen bearbeitet. Bei den Spitexorganisationen wurden fünf reguläre Aufsichtsbesuche durchgeführt.

Die Pflegeheimliste wurde 2016 einmal angepasst. Im Kanton verfügten somit per Ende 2016 51 Pflegeheime mit insgesamt 2'993 Betten über die Berechtigung zur Abrechnung mit der OKP; davon waren 16 Betten für die Akut- und Übergangspflege reserviert.

Die Pflegeheimplanung konnte abgeschlossen werden. Die Bettenobergrenze auf der Pflegeheimliste für Menschen im AHV-Alter wurde bei 93 % Auslastung mit einer Pflegeheim-Quote von 17.8 % ab 2020 (2'590 Plätze); 17.3 % ab 2025 (3'060 Plätze) und 16.6 % ab 2030 (3'570 Plätze) festgesetzt. Damit diese Planwerte erreicht werden können, sind auf verschiedenen Ebenen Massnahmen vorgesehen (ambulante Pflege, (Sozial-) Betreuung und Entlastung in der Pflegeheimplanung, im Geriatrie- und Demenzkonzept).

Zwei Spitexorganisationen traten einer grösseren Spitexorganisation bei. Ende 2016 verfügten 40 Spitexorganisationen über eine gesundheitspolizeiliche Bewilligung.

Bewilligungen und Pflegeheimliste

Entscheide zu Bewilligungen	2013	2014	2015	2016
Bereich Pflegeheime:				
Neue Betriebsbewilligung	0	0	1	0
Erneuerungen Bewilligungen infolge Ablauf	6	15	10	11
Änderungen (Betriebsleitung, Leitung Pflegedienst, Heimarzt u.ä.)	23	19	14	27
Zusatzbetriebsbewilligung für Tages- und/oder Nachtstrukturen	0	0	2	3
Zusatzbewilligungen für Akut- und Übergangspflege	0	0	0	0
Erneuerungen Zusatzbewilligungen für Akut- und Übergangspflege*			1	0
Aufhebungen	0	0	0	3
Zuschläge Normkostenbeiträge der stationären Langzeitpflege	6	1	0	4
Zusatzbewilligung zur Erbringung von ambulanter Krankenpflege auf Abruf in den angrenzenden Alterswohnungen		8	0	2
Bereich Spitex:				
Neue Betriebsbewilligung	0	2	2	0
Neue Betriebsbewilligung infolge Fusion	3	1	0	0
Erneuerungen Bewilligungen infolge Ablauf	0	1	17	1
Änderungen (Betriebsleitung, Leitung Pflegedienst u.ä.)	8	8	12	18
Erneuerung Zusatzbewilligungen für Akut- und Übergangspflege*			8	3
Zusatzbewilligungen für Akut- und Übergangspflege	2	1	0	0
Aufhebungen	3	2	3	2
Total Entscheide	51	58	70	74

* Erfassung seit 2015

Informationsdienst

Das Amt für Gesundheit ist Anlaufstelle für Fragen von Fachpersonen, Gemeinden und Öffentlichkeit zum Gesundheitswesen. Häufige Themen sind: Prämienverbilligung, Versicherungspflicht sowie Fragen in Zusammenhang mit der Aufsicht über Pflegeheime und Spitexorganisationen und zu Berufsausübungsbewilligungen.

Produktgruppe Kantonsärztlicher Dienst

■ Produkt: Berufs- und Betriebsbewilligungen, Gesundheitsförderung, Notfall- und Rettungswesen, Kostengutsprachen, Medizinische Versorgung, Informationsdienst

Berufs- und Betriebsbewilligungen

Beruf	2012	2013	2014	2015	2016
Arzt, Ärztin selbständig	91	177	51	73	70
Arzt, Ärztin / Erneuerung Bewilligung über 70 Jahre*					7
Arzt, Ärztin unselbständig	187	190	189	209	221
Augenoptiker, Augenoptikerin	0	3	1	2	3
Chiropraktiker, Chiropraktorin selbständig	0	0	0	0	0
Chiropraktiker, Chiropraktorin unselbständig	0	0	0	0	1
Dentalhygieniker, Dentalhygienikerin	2	2	1	1	0
Ergotherapeut, Ergotherapeutin	0	3	3	4	6
Ernährungsberater, Ernährungsberaterin	0	3	0	1	0
Gemeindeschwester, Gemeindepflegerin, Mütterberatungsschwester	0	0	0	0	0
Hebamme	4	14	6	7	12
Klinischer Logopäde, Logopädin	1	2	0	0	0
Medizinischer Masseur, Masseurin	0	6	3	1	2
Naturheilpraktiker, Naturheilpraktikerin	26	44	7	8	12
Osteopathen, Osteopathinnen	5	14	1	2	0
Pflegefachmann, Pflegefachfrau	10	28	12	10	5
Physiotherapeut, Physiotherapeutin	17	46	19	11	16
Podologe, Podologin	3	4	3	2	2
Psychotherapeut, Psychotherapeutin	10	9	6	5	5
Rettungsdienste	0	0	0	2	0
Rettungssanitäter, Rettungssanitäterin	1	1	0	0	0
Zahnarzt, Zahnärztin selbständig	1	5	13	9	10
Zahnarzt, Zahnärztin unselbständig	7	8	7	17	7
Zahnprothetiker, Zahnprothetikerin	0	0	0	0	0
Zahntechniker, Zahntechnikerin	1	0	2	0	0
Ambulante ärztliche Einrichtungen**			3	4	1
Total	367	560	327	368	380

*Diese Kategorie wurde mit Gesundheitsgesetz (GG) vom September 2015 geschaffen

**Erfassung seit 2014

Die Zahl der Anträge zur Erteilung von Berufsausübungsbewilligungen für Ärzte und Ärztinnen blieb konstant. Mit der Anpassung des Gesundheitsgesetzes im September 2015 haben die über 70-jährigen Ärzte und Ärztinnen ihre Bewilligung zu erneuern.

Die Bewilligungen zur selbständigen Berufsausübung von Zahnärzten und Zahnärztinnen bewegten sich im Rahmen der Vorjahre. Eine Praxisgemeinschaft mit drei Zahnärzten wurde in Kreuzlingen eröffnet. Bei den unselbständig tätigen Zahnärzten, die oftmals ihre Ausbildung vertiefen, eine stärkere Fluktuation zu verzeichnen.

Thurgauer Praxisassistentenprogramm 2016

Das Thurgauer Praxisassistentenprogramm, mit dem angehende Hausärzte und Hausärztinnen rekrutiert werden sollen, erfreut sich nach wie vor einer hohen Nachfrage. Angeboten werden insgesamt acht Praktika für Assistenzärzte und -ärztinnen der Medizinischen Kliniken von Frauenfeld und Münsterlingen zu je drei Monaten. Des Weiteren bietet das Programm spitalunabhängig sechs bis acht Praktika von maximal sechs Monaten Dauer an. Die Akzeptanz unter den Assistenzärzten und -ärztinnen sowie den Lehrpraktikern und Lehrpraktikerinnen ist sehr hoch und ergab bei der Evaluation durchwegs gute Rückmeldungen. Erfreulicherweise haben seit Beginn des erweiterten Programmes 2013 bereits sechs ehemalige Praxisassistenten und -assistentinnen eine Tätigkeit als angestellte oder selbständig tätige Hausärzte und Hausärztinnen aufgenommen.

Gesundheitsförderung und Prävention, Suchtberatung, Paar-, Jugend- und Familienberatung

Der Gemeindeförderungsbund für Gesundheitsförderung, Prävention und Beratung trägt mit der Fachstelle Perspektive dazu bei, die Verbundaufgabe von Gemeinden und Kanton zur Förderung der Gesundheit sicherzustellen. Mit den regionalen Beratungsstellen besteht kantonsweit ein niederschwelliges Angebot, um in herausfordernden Lebenssituationen Unterstützung zu erhalten. 2'509 Neuanmeldungen (Jahr 2015: 2'400) verzeichnete die Mütter- und Väterberatung. Hauptsächlichste Beratungsthemen betrafen Fragen zur Entwicklung, Erziehung und Ernährung. 1'183 Neuanmeldungen registrierte die Paar-, Familien- und Jugendberatung. Im Rahmen der 4'970 Gespräche (Jahr 2015: 5'197) wurden Familien oder Einzelpersonen befähigt, ihre aktuell schwierige Lebenslage wieder zu stabilisieren. 5'047 Suchtberatungen (Jahr 2015: 4'646) fanden statt, 456 Ratsuchende (Jahr 2015: 539) meldeten sich neu bei der Suchtberatung. Der hauptsächlichste Grund, die Suchtberatung aufzusuchen, ist nach wie vor Alkohol, gefolgt von Cannabis. Nicht stoffgebundene Süchte haben Heroin auf Platz drei abgelöst. Auch mit dem Verein conex familia besteht eine Leistungsvereinbarung.

Der Verein stellt für acht Gemeinden der Region Amriswil und Bischofszell die Paar-, Jugend- und Familienberatung sowie die Mütter- und Väterberatung sicher.

Kantonales Aktionsprogramm „Thurgau bewegt“

Die Interventionen des kantonalen Aktionsprogramms für ein gesundes Körpergewicht "Thurgau bewegt" tragen Früchte: Eine zunehmende Zahl von Institutionen und Lehrpersonen setzen sich für Rahmenbedingungen ein, die Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich vermehrt zu bewegen und gesund zu ernähren. Bereits 28 Betriebe sind „Fouchette-verte – Ama terra“ zertifiziert, weil sie den Kindern konsequent eine ausgewogene, regionale Ernährung anbieten, und 20 Kindertagesstätten setzen „Purzelbaum - Bewegungsförderung im Alltag“ um. 86 Kindergarten- und 38 Primarlehrpersonen besuchten die angebotenen Weiterbildungen und setzen nun Bewegungspausen und bewegtes Lernen kompetent ein. 8'022 Znünyflyer wurden bestellt und die „Thurgau bewegt“ Tipps mit Ausflugs-, Rezept- und Ernährungsideen wurden 13'000 Mal angeklickt. 13 Gemeinden konnten für die Gestaltung von Spielplätzen und andern bewegungsfördernden Angeboten von den Projektfördermitteln profitieren. Ziel des Programms ist es auch, Migrationsfamilien früh und besser zu erreichen und die Verständigung mit ihnen zu verbessern. Mit dem Einsatz von interkulturellen Vermittlerinnen in der Mütter- und Väterberatung konnten 79 Familien mit 17 verschiedenen Sprachen erreicht und total 257 Beratungsgespräche durchgeführt werden. Die im Vertrag mit Gesundheitsförderung Schweiz definierten Meilensteine konnten vollumfänglich eingehalten und der finanzielle Beitrag von Fr. 198'000 ausgelöst werden.

Kantonales Tabakpräventionsprogramm

Ziel des kantonalen Tabakpräventionsprogramms 2014-2017 ist es, die Tabakprävention besser zu koordinieren und zielgerichtet umzusetzen sowie mit Mitteln aus dem Tabakpräventionsfonds mitzufinanzieren. Das dritte Programmjahr unter der operativen Leitung der Lungenliga verlief erfolgreich. Die Ziele gemäss Tabakpräventionsfonds wurden erreicht und die entsprechenden Mittel in der Höhe von Fr. 121'723 zur Unterstützung der Projekte im Kanton wurden vom Tabakpräventionsfonds an die Lungenliga Thurgau überwiesen.

Bedarfsanalyse migrationsgerechte Gesundheitsförderung und Prävention

Mit Unterstützung des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) wurde ein Projekt in Auftrag gegeben, in dessen Rahmen klare Definitionen und Anleitungen zum Einsatz und zur Funktion von Schlüsselpersonen erarbeitet wurden. Der Schlussbericht liegt vor. Auf Grund dieser Ergebnisse wird ein Leitfaden für Organisationen entwickelt, welche Migrantinnen und Migranten im Rahmen ihrer Arbeit zur besseren Erreichbarkeit der Migrationsbevölkerung einsetzen.

Suchtkonzept 2015-2020

Das Suchtkonzept konnte auf Grund knapper personeller Ressourcen nur teilweise umgesetzt werden. In Kooperation mit dem Kantonalen Tabakpräventionsprogramm und in Zusammenarbeit mit den Gemeinden sowie dem Blauen Kreuz wurden die geplanten Alkohol- und Tabaktestkäufe durchgeführt. Sie dienen Monitorings- und Sensibilisierungszwecken in Bezug auf den Jugendschutz. Die Resultate zeigen Handlungsbedarf: In acht von 24 Fällen (33 %) gelang es den unter 16-jährigen Testkäuferinnen und Testkäufern, Tabakwaren zu kaufen. Beim Alkohol (Bier, Wein etc.) war dies bei 42 von 74 Fällen (57 %) der Fall. Bei 26 von 64 Testkäufen (41 %) erhielten Minderjährige Spirituosen.

Psychische Gesundheit

Mit Massnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit kann ein Beitrag zur Prävention und Verminderung psychischer Erkrankungen, an denen knapp 17 % der Schweizer Bevölkerung leiden, geleistet werden. Deshalb wurde unter Einbezug der relevanten Akteure das Konzept „Psychische Gesundheit Thurgau“ erarbeitet und durch den Regierungsrat zu Kenntnis genommen. Es dient als Planungs- und Steuerungsinstrument sowie als Grundlage eines kantonalen Aktionsprogramms „Psychische Gesundheit für Kinder und Jugendliche“.

Alkoholzehntel

Mit Mitteln aus dem Alkoholzehntel wurde die Umsetzung des Suchtkonzepts, Projekte im Bereich Gesundheitsförderung und Suchtprävention, des Jugendschutzes, der Qualitätssicherung in der Tertiärprävention sowie die Webplattform feel-ok.ch und das Präventionsprogramm für die Sekundarstufe „freelance“ unterstützt. Betriebsbeiträge erhielten verschiedene Organisationen der offenen Jugendarbeit, Fachverbände, das Blaue Kreuz, die Stiftung Kodex, die Dargebotene Hand, sowie das Wohnheim Adler. Die Ausgaben blieben auf Grund der verzögerten Umsetzung des Suchtkonzepts unter den Erwartungen, was eine Einlage in den Fonds von Fr. 187'359.31 zur Folge hatte. Der Fondsbestand betrug per 31. Dezember 2016 Fr. 2'865'141.50.

Fonds zur Bekämpfung der Glücksspielsucht

Das Kooperationsangebot der Ostschweizer Kantone mit der Helpline und Webseite für Spielsüchtige, Angehörige und Interessierte (www.sos-spielsucht.ch) wird mittels Leistungsauftrag durch die Perspektive Thurgau umgesetzt.

Durch Fondsgelder mitfinanziert wurde 2016 zudem die Sensibilisierungskampagne „Wenn dein Spiel zur Droge wird“, an welcher sich 16 Deutschschweizer Kantone beteiligten und die auf grosse mediale Resonanz stiess. Diese geplante Massnahme hatte eine Entnahme aus dem den Fonds von Fr. 8'726.84 zur Folge. Da die Richtlinien zur Vergabe der Mittel aus dem Spielsuchtfonds sehr eng sind, können Mittel ausschliesslich zur Prävention und Bekämpfung der Glücksspielsucht gesprochen werden, sodass die budgetierten Mittel für Gesuche nicht ausgeschöpft werden konnten. Der Fondsbestand betrug per 31. Dezember 2016 Fr. 332'116.37.

Brustkrebs-Früherkennungsprogramm

Im sechsten Jahr des Screeningprogramms wurden 7'634 Mammografien erstellt. Dies entspricht knapp dem hervorragenden Resultat von 2014 mit 7'751 Mammografien und übertrifft das Jahr 2015 mit 7'321. Viele der eingeladenen Frauen nehmen bereits zum zweiten oder dritten Mal am Screeningprogramm teil. Der Aktivitätsindex belief sich im Jahre 2016 auf 38 %.

Die Recall-Rate-Frauen, welche nach der Mammografie eine Empfehlung zur weiteren Abklärung erhalten, konnte erfreulicherweise weiter auf 4.8 % gesenkt werden (Jahr 2015: 5.2 %, Jahr 2014: 6.2 %). Zusammen mit der Anzahl befundeter Bilder erfüllten die Radiologen die zukünftigen, national geplanten Qualitätsvorgaben.

Krebsregister Thurgau (www.krtg.ch)

Zur Unterstützung der Arbeit in der Krebsregistrierung spendete die Thurgauische Krebsliga dem Krebsregister Thurgau Fr. 10'000. Die Zusammenarbeit mit den Leistungserbringern ist kantonale und national breit vernetzt. Das nunmehr fünfte Betriebsjahr des Krebsregisters Thurgau wurde mit der Datenlieferung zu NICER am Ende des Jahres erfolgreich abgeschlossen

Infektionskrankheiten

Infektionskrankheit	2012	2013	2014	2015	2016
Hepatitis-A (epidem. Leberentzündung)	5	0	2	0	2
Hepatitis-B	43	27	30	28	21
Hepatitis-C	35	37	37	34	23
Malaria	4	4	24	15	7
Masern	2	1	0	2	0
Pneumokokken	16	27	18	18	21
Bakterielle Hirnhautentzündung (Meningokokken)	4	1	0	1	0
Frühsommerhirnhautentzündung (FSME-Virus)	9	24	7	11	16
Legionellen	8	3	4	6	6
Tuberkulose	9	18	13	13	17
HIV-Infektion	8	13	9	7	7
Syphilis (Lues)	6	10	9	13	15
Gonorrhöe (Tripper)	29	30	24	32	45
Chlamydia trachomatis	189	214	228	239	310
Campylobakter (Darminfektion)	294	258	289	177	187
Salmonellen	47	42	53	42	41
Enterohämorrhagische E.coli (EHEC)	1	0	4	2	3

Im Jahre 2016 waren die Meldungen von Campylobacterinfektionen nach einer rückläufigen Tendenz wieder ansteigend. Der häufigste Grund für eine Ansteckung mit Campylobacter ist kontaminiertes Fleisch, speziell Geflügel. Die Campylobacteriose tritt gehäuft im Sommer während der Grillsaison in Erscheinung sowie über die Festtage Ende Jahr (Fleischfondue). Die Ansteckung mit der Infektion lässt sich verhindern, wenn einfache Hygieneregeln beachtet werden und das Fleisch vollständig durchgegart wird. Im Jahre 2014 wurde eine Studie des Schweizerischen Tropen- und Public-Health-Institutes im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit veröffentlicht. Dies wurde in den Medien stark beachtet und diskutiert. Möglicherweise haben die Hinweise zu den Verhütungsmassnahmen einen Einfluss auf die Erkrankungszahlen gezeigt.

Weiterhin zunehmend sind die Zahlen der sexuell übertragbaren Krankheiten wie Chlamydien, Syphilis und Gonorrhöe. Die Zahlen der Hepatitis B und C sowie die HIV-Infektionen bleiben auf einem hohen Niveau stabil. Die Nationale Bekämpfungsstrategie (LOVE LIFE-Kampagne) des Bundes soll dieses Thema bis Ende 2017 aufgreifen, das Bewusstsein zur Prophylaxe in der Bevölkerung fördern und die Zahl der Neuerkrankungen reduzieren.

Kantonszahnärztlicher Dienst

Seit dem 1. Januar 2016 gibt es im Kanton Thurgau den Kantonszahnärztlichen Dienst. Das Pflichtenheft umfasst hauptsächlich die Aufsicht über die praktizierenden Zahnärztinnen und Zahnärzte einschliesslich des Bewilligungswesens, die Anlauf- und Triagestelle für Patientenreklamationen, die Oberaufsicht über den zahnärztlichen Notfalldienst und die Beratung des Departementsvorstehers bzw. der Departementsvorsteherin in Fragen der zahnmedizinischen Versorgung. Die zahnmedizinische Prophylaxe erfolgt flächendeckend in den öffentlichen Schulen. Schulzahnpflege-Instruktorinnen informieren die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zum Ende der Schulpflicht professionell über die Zahn- und Mundgesundheit.

Der beispiellose Erfolg dieser Prophylaxebemühungen bestätigt die eingeschlagene Richtung. Der zahnärztliche Notfalldienst wird durch die SSO Thurgau (Thurgauer Zahnärztegesellschaft) für alle im Kanton berufstätigen Zahnärzte und Zahnärztinneninnen organisiert. Der Kanton wird in zwei Regionen eingeteilt. Der Notfalldienst ist 24 Stunden rund um die Uhr gewährleistet.

Notfall- und Rettungswesen

Rettungsdienste (Anzahl Einsätze)	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kantonsspital Frauenfeld/Weinfelden*	3'158	3'286	4'323	4'437	4'805	4'855
Kantonsspital Münsterlingen/Amriswil	2'823	2'878	3'710	3'645	4'030	4'136
RescueMed Kreuzlingen	1'632	2'075	2'079	2'258	2'724	2'795
Weinfelden	1'233	1'085	-	-	-	-
Wil	152	205	150	130	304	210
Luftrettung (Rega)	144	130	208	172	211	170
Care-Team TG	32	34	42	55	45	58
Total	9'074	9'693	10'512	10'697	12'119	12'224

*ab 2013 zusammen mit Frauenfeld

Die statistische Auswertung der Einsatzzahlen der Rettungsdienste der Spital Thurgau AG (Standorte Frauenfeld, Münsterlingen, Weinfelden, Amriswil und Sirmach) und RescueMed (Standorte Kreuzlingen und Herdern) zeigten auch 2016 einen leichten Anstieg der Einsatzzahlen. Somit setzte sich der Trend der letzten Jahre weiter fort.

Produktegruppe Kantonsapotheker

■ Produkt: Berufs- und Betriebsbewilligungen, Heilmittelkontrolle, Betäubungsmittelkontrolle, Klinische Versuche mit Heilmittel

Berufs- und Betriebsbewilligungen

Im Jahr 2016 erhielten 21 Apotheker und Apothekerinnen eine Berufsausübungsbewilligung (Jahr 2015: 16). Zwölf Antragsteller (Jahr 2015: 13) legten ein ausländisches Diplom vor. Am 31. Dezember 2016 gab es im Kanton Thurgau 24 öffentliche Apotheken (Jahr 2015: 24), eine Versandapotheke, eine Spitalpharmazie AG, zwei Pharma-Grossisten und 23 Drogerien (Jahr 2015: 23).

2016 erhielten 22 selbständig tätige Ärzte und Ärztinnen (Jahr 2015: 26) die Bewilligung zur Führung einer ärztlichen Privatapotheke. 14 Ärzte und Ärztinnen (Jahr 2015: 16) verzichteten auf die Führung einer eigenen Privatapotheke.

32 Unternehmen (Jahr 2015: 37) besaßen am 31. Dezember 2016 eine Herstellungsbewilligung oder eine Grosshandelsbewilligung für Arzneimittel. 16 Betriebe (Jahr 2015: 17) wurden im Auftrage des Kantonsapothekers von der Regionalen Fachstelle der Ost- und Zentralschweiz inspiziert. Zum ersten Mal wurden auch Medikamentenlager von Pharmavertretern und Pharmavertreterinnen mit Wohnsitz im Kanton Thurgau überprüft. Am 31. Dezember 2016 wurden 14 Alters- und Pflegeheime sowie zehn Spitäler und Kliniken durch einen Konsiliarapotheker oder Konsiliarapothekerin pharmazeutisch betreut. Diese Institutionen führen eine eigene Privatapotheke zur Versorgung der stationären Patienten.

Heilmittelkontrolle

Drei öffentliche Apotheken, drei Drogerien, neun Privatapotheken in Arztpraxen sowie die Privatapotheken in einem grossen Ärztehaus wurden vom Kantonsapotheker inspiziert. In allen geprüften Distributionskanälen haben sich die erreichten Qualitätsstandards im Umgang mit Arzneimitteln verbessert.

Öffentliche Apotheken meldeten sechs und Drogerien 47 Hausspezialitäten zur Eigenherstellung und zur Abgabe an die eigene Kundschaft an. Bei den Hausspezialitäten der Drogerien handelt es sich mehrheitlich um Mischungen von pflanzlichen Urtinkturen.

29 Privatpersonen (Jahr 2015: 30) mit Wohnsitz im Kanton Thurgau wurden beim Versuch, nicht zugelassene Arzneimittel aus dem Ausland einzuführen, erfasst. 13 Sendungen enthielten pharmazeutische Produkte zur Erektionsförderung. Die häufigsten Herkunftsländer waren Indien, Deutschland, Polen, Thailand, Rumänien, Kambodscha und Ungarn. Die beim Zoll sichergestellten Arzneimittel wurden in der Regel vernichtet.

Die Thurgauer Apotheken erhielten aufgrund einer Revision der Heilmittelverordnung im März 2016 als erste in der Ostschweiz die Kompetenz zum Impfen. Ende 2016 gab es im Kanton Thurgau fünf Impfapotheken. Die Kantonsapothekerin Schaffhausen und der Kantonsapotheker Thurgau erarbeiteten ein Konzept für eine gemeinsame Heilmittelkontrolle ab 1. Januar 2018. Auf dieses Datum werden die bisherigen Doppelfunktionen, Leitung Spitalpharmazie und kantonale Heilmittelkontrolle, in beiden Kantonen entflochten.

Rund 1'000 Boxen der aufgelösten Verbandsmaterialreserven für den Kriegsfall aus dem Jahre 1967 wurden zugunsten der notleidenden Bevölkerung in Syrien einer karitativen Organisation übergeben. Die Auflösung dieser ehemaligen Kriegsreserve ist damit abgeschlossen. 14 Stellungnahmen und Mitberichte (Jahr 2015:15) zu arzneimittelpolitischen Vorlagen von Bund oder Kanton wurden erarbeitet und abgegeben.

Betäubungsmittelkontrolle

Zur Dokumentation der ärztlichen Verordnung von Betäubungsmitteln (BM) wurden 805 nummerierte, persönliche BM-Rezeptgarnituren (Jahr 2015: 686), das sind 20'125 Betäubungsmittelrezeptformulare, an im Kanton Thurgau praktizierende Ärzte und Ärztinnen ausgegeben. Die Anzahl Verordnungen von Betäubungsmitteln nahm somit 2016 weiterhin zu.

Die missbräuchliche Verwendung von psychotropen Arzneimitteln bleibt weiterhin ein Problem. Besonders häufig wurde die Beschaffung von Dormicum (Midazolam) Tabletten versucht. Mit zehn sog. Cavete-Schreiben (Jahr 2015: 8) wurden die öffentlichen Apotheken vor suchtgefährdeten Personen gewarnt, welche mit gefälschten Rezepten die illegale Beschaffung versucht hatten.

Klinische Versuche

In den letzten fünf Monaten ihres Bestehens begutachtete die Ethikkommission des Kantons Thurgau 2016 fünf klinische Versuche und acht nicht klinische Versuche. Insgesamt wurden 13 Gesuche zur Durchführung von Studien an Patienten oder Probanden (Jahr 2015: 26) bewilligt. Zu laufenden Studien gingen bei der Ethikkommission 10 Meldungen (Jahr 2015: 112) betreffend Studienprotokolländerungen oder Sicherheitsaspekten ein.

Die Ethikkommission Thurgau stellte als älteste kantonale Forschungs-Ethikkommission der Schweiz nach 28 Jahren auf den 31. Mai 2016 ihren Betrieb ein. Durch Fusion mit der Ethikkommission St. Gallen wurde auf den 1. Juni 2016 neu die Ethikkommission Ostschweiz geschaffen, welche seither auch die klinischen Versuche im Kanton Thurgau bewilligt. In dieser interkantonalen Ethikkommission stellt der Kanton Thurgau gemäss Reglement einen Vize-Präsidenten bzw. eine Vize-Präsidentin und ein Mitglied. Diese Fraktion betreut insbesondere die klinischen Forscher und Forscherinnen, welche im Kanton Thurgau tätig sind.

Produktegruppe Sanitätsnotrufzentrale (SNZ)

■ Produkt: Sanitätsnotrufzentrale (SNZ)

Sanitätsnotrufzentrale 144

Grund des Anrufes	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Auskunft medizinisch	9'784	10'347	8'450	6'949	6'412	6'643
Sekundärtransport	1'711	1'592	1'821	1'682	1'774	1'712
Sturz/Absturz	1'219	1'216	1'253	1'342	1'272	1'374
Bewusstlosigkeit/Synkope	583	621	720	605	676	714
Verkehrsunfall	467	435	401	424	426	444
Anforderung Rettungsmittel	63	142	130	235	353	187
Kranke Person	887	889	904	1'002	1'303	1'361
Herzbeschwerden	415	392	409	443	419	453
Atembeschwerden	401	394	393	363	449	491
Bauchschmerzen	272	301	311	318	301	339
Schlaganfall	201	252	260	288	351	386
Verletzung	167	169	127	152	285	203
Überdosis/Vergiftung	248	192	229	207	215	209
Pflegenotfall	186	223	263	352	178	187
Test	172	86	68	90	115	135
Untersuchung	120	167	212	268	368	438
Brustschmerzen	127	140	128	152	252	242
Psychiatrischer Notfall	153	151	147	173	143	175
Krampfanfall	195	214	189	213	214	254
Blutung/Wunde	140	147	187	159	135	197
Rückenschmerzen medizinisch	118	122	139	155	119	163
Unklares Geschehen	377	311	318	353	273	287
Arbeitsunfall	37	56	59	58	51	96
Allergie	56	42	47	59	82	68
Brand	45	32	46	41	42	41
Blutzuckerentgleisung	40	34	43	37	37	47
Kreislauf-/Atemstillstand	52	34	53	61	97	105
Kopfschmerzen	14	30	14	22	8	34
Schwangerschaftsnotfall	23	23	28	22	36	34
Verbrechen/Überfall	11	3	5	4	6	6
Stich-/Schussverletzung	15	17	15	22	20	9
Verbrennungen	2	5	8	8	5	9
Ersticken	1	5	0	0	3	2
Stromunfall	2	5	2	0	0	4
Augenprobleme/-verletzungen	1	3	1	1	4	0
Tierbiss/-angriff	2	3	1	1	3	1
Ertrinken/Tauchunfall	8	1	4	1	5	3
Hitze-/Kälteprobleme	2	3	1	4	3	8
Inhalationstrauma	1	1	2	0	0	0

Grund des Anrufes	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Grossereignis > 12	0	0	0	0	0	0
Übrige (Fehlerrufe, Scherzanrufe, Weginfo Partner)	1'170	1'027	1'951	2'112	2'450	739
Total Notrufe SNZ 144	19'488	19'827	19'339	18'378	18'885	17'800
Telefonate Disponenten (nicht über SNZ 144)	19'531	22'954	22'954	18'841	21'054	35'301

Die Anzahl bei der Sanitätsnotrufzentrale (SNZ 144) eingegangenen Notrufe ging in Vergleich zu den letzten Jahren etwas zurück. Dagegen stieg die Anzahl sonstiger Anrufe an. Die Zahl der Einsätze des Care Teams stieg 2016 wieder an.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Gesundheitsdienste Spitalversorgung	1	Spitalplanung und -finanzierung nach KVG	Leistungsvereinbarungen im Entwurf. Auszahlung an Listenspitäler erfolgt.	Leistungsvereinbarungen überprüft. Auszahlung an Listenspitäler erfolgt.	○ Leistungsvereinbarungen im Entwurf. Auszahlung an Listenspitäler erfolgt.
Individuelle Prämienverbilligung (IPV)	2	Ausschöpfung der IPV-Budgetmittel	Budget unterschritten infolge unerwartet hoher Bundesbeiträge sowie geringerer IPV-Gesamtsumme. Beitrag 3.89 % tiefer als Mindestgrenze nach TG KVG	Auszahlung IPV-Summe gemäss Budget.	○ Budget leicht unterschritten infolge unerwartet hohen Bundesbeitrags. Beitrag 1.16 % tiefer als Mindestgrenze nach TG KVG.
Alter, Pflegeheim und Spitex	3	Audits gemäss Aufsichtskonzept	13 reguläre Audits sowie zusätzlich 1 ad hoc Visitation. 5 Aufsichtsbesuche Spitexorganisationen	10 reguläre Audits sowie zusätzlich ad hoc Visitation.	✓ 13 reguläre Audits sowie zusätzlich ad hoc Visitation 5 Aufsichtsbesuche Spitexorganisationen.
		Gesundheitsförderung und Prävention im Alter Pflegeheimplanung	Projekt Via verschoben (Ressourcenengpass) Abschluss Pflegeheimplanung	Projekt Via gemäss Planung Pflegeheimplanung durchführen.	● Projekt Via verschoben (Ressourcenengpass). ✓
Kantonsärztlicher Dienst Gesundheitsförderung, Prävention und Sucht	4	Leistungsvereinbarungen / Leistungskataloge	Leistungsvereinbarungen und –kataloge aktualisiert und überprüft.	Aktualisiert und überprüft.	✓ Mit wenigen Ausnahmen sind die Leistungsvereinbarungen und –kataloge aktualisiert.
Kantonale Programme: - Gesundes Körpergewicht, Thurgau bewegt und - Tabakpräventionsprogramm		Beide Programme: Meilensteine erreicht, Fondsmittel ausgelöst.	Meilenstein gemäss Vertrag, Stiftung-/Fondsmittel ausgelöst.	✓ Beide Programme: Meilensteine sind erreicht, Fondsmittel ausgelöst.	
Konzeptionelle Grundlagen: - Suchtkonzept		Umsetzung teilweise initiiert, Teilprojekt Tabaktestkäufe umgesetzt.	Umsetzung von Teilprojekten initiiert.	✓ Massnahmenplanung im RR vorgestellt und zur Kenntnis genommen, Umsetzung startet 2016	
Konzept Psychische Gesundheit Thurgau Krebsregister		erarbeitet, verabschiedet. Leistungsniveau gehalten. Zusammenarbeit mit NICER ausgebaut.	Leistungsniveau halten.	○ ✓ ✓ -	

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Notfall- und Rettungswesen	5	Mammographie-Screening	Aktivitätsindex 48 %.	Aktivitätsindex 40 %.	✓ 48.6 %
		Optimum bei der Interventionszeit halten	Durch IVR-Anerkennung der Rettungsdienste nachgeprüft und eingehalten.	Vorgabe IVR eingehalten; in 90 % der dringenden Fälle (P1) ist der Rettungsdienst in 15 Min. am Einsatzort.	✓ Durch IVR-Anerkennung der Rettungsdienste nachgeprüft und eingehalten.
Produktgruppen übergreifend Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsversorgung	6	Geriatric- und Demenzkonzept	Phase 2016-2020 verabschiedet, Umsetzungsplanung erfolgt.	Umsetzung von genehmigten Massnahmen terminiert und planmässig initialisiert.	✓ Vernehmlassung abgeschlossen.
	7	Gesundheitsbericht	Vertrag mit Obsan abgeschlossen.	Schweiz. Gesundheitsbefragung 2017 vorbereitet.	✓ -
	8	Spitalversorgung	Kennzahlen 2012-2014 intern dargestellt, Spitalplanung verschoben, neu 202X.	Kennzahlen sind dargestellt.	✓ Prioritätensetzung: verschoben (Ressourcenengpass).

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

7530 Gesundheitsamt	Rechnung		Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016			2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Ausgaben	0	90'000		60'696	-90'000	-100.0	-60'696	-100.0
Einnahmen	0	0		0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	-90'000		-60'696	90'000	100.0	-60'696	-100.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
5060.000	Investition Sanitätsnotrufzentrale	0	90'000	-90'000	Das Projekt wurde verschoben. Es wird eventuell eine Zusammenarbeit mit anderen Kantonen angestrebt.

7580 Kantonales Laboratorium

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Die departementalen Zielsetzungen in diesem Bereich (Schutz der Bevölkerung vor den Risiken unsicherer Lebensmittel und falschen Umgangs mit Chemikalien als Daueraufgabe) sind erreicht worden.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

7580 Kantonales Laboratorium	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'127'998	5'240'500	5'115'961	-112'502		12'037	
Ertrag	680'120	671'000	755'549	9'120		-75'429	
Saldo KORE	-4'447'879	-4'569'500	-4'360'412	-121'621	-2.7	87'467	2.0
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-27'388		-31'842				
Saldo ER	-4'475'267	-4'569'500	-4'392'254	-94'233	-2.1	83'013	1.9
Kostendeckungsgrad	13%	13%	15%				

PRODUKTEGRUPPEN

Lebensmittelkontrolle

Aufwand	3'970'443	4'058'833	3'918'782	-88'390		51'661	
Ertrag	206'427	214'372	296'155	-7'945		-89'728	
Saldo	-3'764'016	-3'844'461	-3'622'627	-80'445	-2.1	141'389	3.9
Kostendeckungsgrad	5%	5%	8%				

Wasser

Aufwand	705'419	721'316	760'082	-15'897		-54'663	
Ertrag	449'636	435'056	439'648	14'581		9'988	
Saldo	-255'783	-286'260	-320'434	-30'477	-10.6	-64'651	-20.2
Kostendeckungsgrad	64%	60%	58%				

Chemikalien

Aufwand	452'136	460'351	437'097	-8'215		15'039	
Ertrag	24'056	21'572	19'746	2'484		4'310	
Saldo	-428'080	-438'779	-417'351	-10'700	-2.4	10'729	2.6
Kostendeckungsgrad	5%	5%	5%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Im Jahr 2016 musste festgestellt werden, dass ein Betrieb den Behörden während längerer Zeit einen Teil seiner Geschäftstätigkeit verschwiegen hatte. Eine Konsumentensendung des Fernsehens deckte auf, dass über Jahre ausländische Eier im grösseren Stil importiert und zusammen mit eigenen Produkten als "Schweizer Bodenhaltungseier" in Verkehr gebracht wurden. Eine umfassende Überprüfung der Betriebsprozesse zeigte klar, dass in solchen Fällen die Instrumente der kantonalen Lebensmittelkontrolle zur Aufdeckung von Betrügereien nicht genügen. Damit ist der Kanton Thurgau nicht allein. "Food Fraud" (Lebensmittelbetrug) wird eine Herausforderung für die Kontrollbehörden werden.

Kurz vor Jahresschluss hat der Bundesrat die Inkraftsetzung des neuen Lebensmittelgesetzes und der zugehörigen Verordnungen beschlossen. Verschiedene Mängel der Gesetzgebung – insbesondere die massiven zusätzlichen Kosten – wurden nach einer Anhörung korrigiert. Damit hat das langjährige Projekt "Largo", in das auch die Kantone stark eingebunden waren, endlich einen Abschluss gefunden.

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget konnte eingehalten werden. Im Zusammenhang mit dem Abschluss der Renovation des Altbaus ergaben sich beim Gebäudeunterhalt einige zusätzliche Kosten, die gesamthaft den budgetierten Betrag deutlich überschritten. Der fortgesetzte Rückgang der Gebühreneinnahmen beim Trinkwasser bedeutet zwar Mindereinnahmen, ist aber auch erfreulich, weil weniger Beanstandungen ausgesprochen werden mussten und die Wasserqualität – mit einigen wenigen Ausnahmen – auf einem hohen Niveau konstant gut ist.

Produktegruppe Lebensmittelkontrolle (LMK)

■ Produkte: Laboruntersuchungen Chemie, Laboruntersuchungen Mikrobiologie, Inspektionen

Eine statistische Zusammenstellung der durchgeführten Untersuchungen nach Vorgaben des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen wird im kurzen, separaten Jahresbericht des Kantonalen Laboratoriums veröffentlicht. Es muss dabei allerdings berücksichtigt werden, dass Stichproben mehrheitlich gezielt und risikobasiert erhoben werden und die Anzahl der Beanstandungen keine allgemeingültigen Schlussfolgerungen über die Lebensmittelsicherheit im Kanton Thurgau zulässt.

Laboruntersuchungen Chemie

Neben den üblichen Standardanalysen und Untersuchungen von Lebensmitteln wurden zahlreiche spezielle chemische Untersuchungen durchgeführt, zur Effizienzsteigerung teilweise in enger Zusammenarbeit mit anderen Ostschweizer Amtsstellen.

Zur Bekämpfung des Feuerbrandes durfte 2016 in den Obstplantagen kein Streptomycin eingesetzt werden. In 51 untersuchten Thurgauer Honigproben konnte erfreulicherweise auch kein Streptomycin nachgewiesen werden. Weniger erfreulich war, dass in einem Thurgauer Honig Pollen von Zwergpalmen und Edelkastanien nachgewiesen wurden. Wie sich herausstellte, war der Thurgauer Honig mit Tessiner Honig gemischt worden.

In Thurgauer Früchten und Gemüse wurden bei der Untersuchung auf Rückstände der gesundheitlich bedenklichen Chlorate und Perchlorate erfreulicherweise keine relevanten Mengen nachgewiesen. Relevante Mengen an Perchlorat wurden nur in einer Probe Kefen aus Kanada nachgewiesen.

Alternariotoxine sind Giftstoffe spezieller Schimmelpilze, die vor allem Tomaten befallen und als schwarze Stellen erkennbar werden. In verarbeiteten Tomatenprodukten wie Pellati- und passierte Tomaten-Konserven sind diese nicht mehr sichtbar. Ein Drittel der untersuchten Proben zeigten erhöhte Werte von Alternariotoxinen. Die Gehalte lagen aber alle unterhalb des Richtwertes.

Die Untersuchung der Zusammensetzung von 24 Olivenölen führte leider zu vier Beanstandungen wegen falsch deklariertes Fettsäurezusammensetzung. Erfreulicherweise wurde aber in keiner der Proben eine Verunreinigung durch Weichmacher aus Gebinden festgestellt.

Beim Zusatzstoff "Rosmarinextrakt" handelt es sich um zwei antioxidativ wirkende Substanzen aus Rosmarin mit der E-Nummer 392, die nicht mehr viel mit dem Gewürzkraut zu tun haben, die aber neu für Lebensmittel zugelassen sind. Analysen des Kantonalen Laboratoriums zeigten, dass die festgelegten Höchstgehalte in allen Proben eingehalten wurden. Einzig die geforderte Angabe der Bezeichnung "Antioxidans" fehlte bei einer Probe Kartoffelflocken.

Durch Tierartbestimmung in Fleischerzeugnissen konnte als nicht deklarierte Zugabe Trutenfleisch nachgewiesen werden und auch bei Fisch stimmte in einem Fall die deklarierte Fischart nicht. Zudem musste die Kennzeichnung dieser Produkte bei mehr als 20 % der Proben beanstandet werden.

Auch im Jahr 2016 führte die Untersuchung von Schmuck auf Nickel, Blei und Cadmium zu vielen Beanstandungen. Zwar wurde nur in 8 % der gemessenen Proben eine zu hohe Nickelabgabe festgestellt, aber 14 % der Schmuckstücke enthielten zu viel Blei oder Cadmium. Es wurden wiederum Höchstgehalte von bis zu 90 % Blei festgestellt. Auf Grund der möglichen Gefährdung der Gesundheit durch diese Metalle musste für alle beanstandeten Proben ein Verkaufsverbot erlassen werden.

Laboruntersuchungen Mikrobiologie

Die stichprobenweise Untersuchung von Lebensmitteln aus Betrieben auf ihre mikrobiologische Beschaffenheit erlaubt das Aufzeigen von Hygienemängeln und ist deshalb eine grosse Unterstützung für das Lebensmittelinspektorat. In den meisten Fällen resultieren mangelhafte Produkte aus Fehlern in der Prozessführung, die auf Grund von Endproduktanalysen aufgedeckt werden können. Die Produzenten müssen in diesen Fällen Anpassungen in den Prozessführungen vornehmen, um so die Produktequalität zu verbessern.

Neben verschiedenen Routineuntersuchungen wurden in einer Untersuchungskampagne 114 Lebensmittel aus 30 verschiedenen Kebab-Betrieben untersucht. 96 % der Proben waren hygienisch einwandfrei. Beanstandet werden mussten vor allem Beilagen wie Gemüse und Salat.

Die mikrobiologische Kontrolle von 53 Milchprodukten aus elf Thurgauer Käsereien und Molkereien ergab ebenfalls ein positives Bild: nur fünf Proben wiesen eine mangelhafte mikrobiologische Qualität auf. Käse und Joghurts waren alle einwandfrei.

Daneben wurde die Abteilung Mikrobiologie stark durch eine Massenerkrankung verursacht durch Salmonellen (*Bovis Morbificans*) in Anspruch genommen. Mit grossem Aufwand und zahlreichen Untersuchungen wurde versucht, die Quelle zu eruieren. Das verursachende Lebensmittel konnte jedoch nicht abschliessend analytisch identifiziert werden.

Inspektion

Lebensmittelbetriebe werden risikobasiert und regelmässig inspiziert. Die mehrheitlich unangekündigten Kontrollen zeigten, dass ein betriebsangepasstes Selbstkontrollkonzept zur Beherrschung der Gefahren und zur Sicherstellung der Betriebshygiene in fast allen Betrieben mehr oder weniger umgesetzt wird.

Allerdings deckten die Inspektionen leider immer wieder einfach vermeidbare Hygienemängel auf, die von den Verantwortlichen behoben werden müssen.

Meldungen der Bundesbehörden oder des europäischen Schnellwarnsystems RASFF über möglicherweise gesundheitsgefährdende Lebensmittel auf dem europäischen Markt waren für das Lebensmittelinspektorat auch im Jahr 2016 Grund für intensive und zeitaufwendige Nachforschungen bei Thurgauer Betrieben. Durch schnelle Abklärungen in Zusammenarbeit mit den betroffenen Betrieben konnten so in verschiedenen Fällen entweder die Thurgauer Betriebe entlastet oder die Konsumentinnen und Konsumenten schnell und effizient vor möglicherweise gesundheitsgefährdenden Lebensmitteln oder Gebrauchsgegenständen geschützt werden.

Zusammenfassung der durchgeführten Inspektionen:

Betriebskategorien	Anzahl Inspektionen	Gesamtergebnis der Inspektionen					
		ohne Beanstandung		Beanstandung mit Vereinbarung		Beanstandung mit Entscheid / Kostenfolge	
<i>Industriebetriebe</i> Industrielle Verarbeiter von Fleisch, Milch, pflanzlichen Rohstoffen, Getränken und Gebrauchsgegenständen	23	8	35 %	14	61%	1	4 %
<i>Gewerbebetriebe</i> Fleisch- und Fischverarbeiter, Milchverarbeiter, Bäckereien-Konditoreien, Getränkehersteller, Produktion und Verkauf auf Landwirtschaftsbetrieben	201	55	27 %	128	64%	18	9 %
<i>Handelsbetriebe</i> Grosshandel, Verbraucher- und Supermärkte, Klein- und Detailhandel, Handel mit Gebrauchsgegenständen	244	100	41 %	136	56%	8	3 %
<i>Verpflegungsbetriebe</i> davon Gastronomiebetriebe davon Spital-, Heimbetriebe	863 757 91	311 263 42	36 % 35 % 46 %	488 431 48	57% 57% 53%	64 63 1	7 % 8 % 1 %

Produktegruppe Wasser

■ Produkte: Trinkwasser, Badewasser

Die mikrobiologische Qualität des Trinkwassers soll in jedem Verteilnetz mindestens einmal pro Jahr amtlich kontrolliert werden. Zahlreiche Wasserversorgungen lassen zudem Proben im Rahmen ihrer Pflicht zur Selbstkontrolle mikrobiologisch und chemisch im Kantonalen Laboratorium kostenpflichtig untersuchen. Dies ermöglicht dem Kantonalen Laboratorium, einen guten Überblick über die Trinkwasserqualität im Kanton zu erhalten, was in Notfällen wichtig sein kann. Zudem wird so ein für die Lebensmittelkontrolle ausserordentlich hoher Kostendeckungsgrad erreicht.

Badewasser

Bei der Inspektion von öffentlichen Bädern mit künstlichen Becken sollen die Überprüfung der vorgeschriebenen Selbstkontrolle der Badbetreiber und die Wasserqualität kontrolliert werden. Dabei wird im Auftrag der Chemikalienkontrolle auch der sichere Umgang mit Desinfektionsmitteln überprüft.

Während der Badesaison wurden die Badewasserqualität der natürlichen Oberflächengewässer regelmässig nach den europäischen Vorgaben untersucht und die Ergebnisse veröffentlicht. Diese Ergebnisse stossen bei der Bevölkerung auf grosses Interesse: man kann sich im Internet (www.kantlab.tg.ch) ein aktuelles Bild der mit einigen wenigen Ausnahmen ausgezeichneten Badewasserqualität im Kanton Thurgau machen.

Produktegruppe Chemikalienkontrolle

■ Produkt: Chemikalienkontrolle

Die Einführung des weltweit geltenden "GHS" (Globally Harmonized System) und die Neueinteilung chemischer Stoffe und Gemische stellt für die betroffenen Betriebe immer noch eine Herausforderung dar. Die vielfach mangelhafte Umsetzung chemikalienrechtlicher Bestimmungen bedingt stets auch einen grossen Anteil unterstützender Kontrollen.

Um den Ausbildungsstand der Verantwortlichen sicher zu stellen, wurde in einer nationalen Kontrollkampagne die für die Abgabe gefährlicher Produkte geforderte "Sachkenntnis" im Detail- und Grosshandel überprüft. Dazu wurden mehr als tausend Betriebe im Kanton angeschrieben und auf Ihre Verpflichtungen aufmerksam gemacht. Die zahlreichen Rückmeldungen zeigen, dass die neuen Vorschriften noch nicht allgemein bekannt sind und die Unsicherheiten im Bereich Chemikalienrecht dominieren. Etliche Betriebe werden ihre Kenntnisse in diesem Bereich auffrischen oder sich die nötige Sachkenntnis erarbeiten müssen, welche zur Abgabe von besonders gefährlichen chemischen Produkten berechtigt.

Im Rahmen mehrerer Schwerpunktkampagnen zeigte sich erfreulicherweise bei der Überprüfung von Lacken und Farben, dass von den geprüften 32 Produkten keines die Schwermetalle Cadmium und Blei in nennenswerten Mengen enthielt. Andererseits wurden in mehreren Fassadenbeschichtungen nicht deklarierte biozide Wirkstoffe festgestellt. Die betroffenen Hersteller werden die Kennzeichnung dieser Produkte anpassen müssen. Auch die Prüfung von Auswuchtgewichten in der Automobilbranche ergab, dass leider immer noch unzulässige Gewichte aus Blei zum Ausgleich einer Unwucht des Rades an der Felge angebracht werden.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Kat.	Indikator	Ergebnis 2016	Vorgabe 2016	Ergebnis 2015
Lebensmittelkontrolle						
Laboruntersuchungen	1	M	relevante Probenzahl	3'027	2'400	3'344
	2	Q	gutgeheissene Einsprachen	1 (0.5 %)	< 5 % der Entscheide	2 (1.0 %)
Inspektionen	3	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	74 %	> 80 %	78 %
	4	M	inspizierte "risikoreiche" Betriebe („risikoreich“ nach Risikoeinteilung)	42 %	> 80 %	73 %
	5	Q	gutgeheissene Einsprachen	1 (0.8 %)	< 5 % der Entscheide	0
	6	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	100 %	> 90 %	100 %
Wasser						
Trinkwasser	7	M	untersuchte Versorgungen (Proben)	97 %	> 90 %	99 %
	8	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	100 %	> 90 %	99 %
	9	Q	gutgeheissene Einsprachen	0	< 20 % der Entscheide	0
Badewasser	10	M	untersuchte Bäder mit Aufbereitung	91 %	> 90 %	88 %
	11	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	74 %	> 90 %	74 %
	12	Q	gutgeheissene Einsprachen	0	< 20 % der Entscheide	0
Chemikalienkontrolle						
Chemikalienkontrolle	13	M	inspizierte Betriebe nach Risikoeinteilung	77 %	> 80 %	39 %
	14	Q	gutgeheissene Einsprachen	0	< 5 % der Entscheide	0
	15	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	> 90 %	> 90 %	> 90 %

Kat: = Kategorien, F = Fristen, M = Mengen, W = Wirkung, Q = Qualität

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 3 Die Interpretation von Messwerten erfordert vermehrt umfassende Abklärungen und Rückfragen bei den verantwortlichen Produzenten. Die Zeitdauer zwischen Probenerhebung und Abschluss des Untersuchungsberichts verlängert sich deshalb in Einzelfällen massiv, trotz sachgerechter Planung und fristgerechten Messungen im Labor. Zudem verlängert sich in gewissen Fällen die Frist zwischen Erhebung der Proben und abschliessender schriftlicher Beurteilung in der interkantonalen Zusammenarbeit auch aus Gründen der anspruchsvolleren logistischen Abläufe.
Am Ziel, den Betroffenen so schnell als möglich einen abschliessenden Bericht über die durchgeführten Untersuchungen und deren Ergebnisse zukommen zu lassen, soll aber festgehalten werden. Deshalb wird dieser Indikator vorläufig unverändert belassen, obwohl er in der Vergangenheit selten erfüllt wurde und auch in Zukunft nur schwierig erfüllbar sein wird.
- 4 Dieser Indikator bezieht sich ausschliesslich auf eine kleine Gruppe von Betrieben (Spitalküchen, Altersheime etc.), die auf Grund einer kontinuierlichen Risikobeurteilung der Betriebe nicht unbedingt ein tatsächlich erhöhtes Risiko darstellen, die aber schwerpunktmässig eine Personengruppe mit besonderem Risiko bedienen. Die grundsätzlich durchgeführte risikobasierte Inspektionsplanung umfasst alle Lebensmittelbetriebe des Kantons. Der Indikator hat mit den angepassten lebensmittelrechtlichen Vorgaben an Aussagekraft verloren bzw. ist kaum mehr aussagekräftig. Er wird in Zukunft ersetzt werden müssen.
- 13 Total wurden 64 chemikalienrechtliche Inspektionen durchgeführt. Auf Grund der risikobasierten Planung waren 83 Inspektionen vor Ort für das Jahr 2016 vorgesehen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

7580 Kantonales Laboratorium	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	170'518	200'000	0	-29'482	-14.7	170'518	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-170'518	-200'000	0	-29'482	-14.7	170'518	0.0

Die Beschaffung eines Massenspektrometers mit induktiv gekoppeltem Plasma zur Bestimmung von Metallgehalten (ICP-MS) konnte dank einem guten Angebot unter dem vorgesehenen Betrag durchgeführt werden. Der budgetierte Betrag musste deshalb nicht vollständig ausgeschöpft werden.

7631-7637 Sozialversicherungszentrum

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Der Regierungsrat verzichtet darauf, in diesem überwiegend eidgenössischen Zuständigkeitsbereich messbare Ziele zu definieren. In den Richtlinien steht: „Das Amt für AHV und IV sorgt als Sozialversicherungszentrum Thurgau für eine effiziente und kundenfreundliche Ausrichtung von Sozialversicherungsleistungen, insbesondere auch der Ergänzungsleistungen.“

Das Sozialversicherungszentrum ist im Auftrag von Bund und Kanton für den Vollzug von insgesamt neun Sozialversicherungen zuständig. Es sind dies die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), die Invalidenversicherung (IV), die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV (EL), die Familienzulagen in der Landwirtschaft, die Erwerbersatzordnung (EO), die Mutterschaftsentschädigung (MSE), die Familienzulagen für bei der kantonalen Familienausgleichskasse versicherte Erwerbstätige, Selbstständigerwerbende sowie für alle Nichterwerbstätigen (FamZ), ferner die individuelle Prämienverbilligung (IPV) und die Pflegefinanzierung (PF).

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Nicht-Globalbudget

7631 Alters- und Hinterlassenenversicherung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	729'195	520'000	681'908	209'195	40.2	47'287	6.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-729'195	-520'000	-681'908	209'195	40.2	47'287	6.9

Der Kanton muss die erlassenen Minimalbeiträge von obligatorisch Versicherten finanzieren. Diese erlassenen Beiträge machten 2016 Fr. 729'195 (2015: Fr. 681'908) aus. Damit lagen die Ausgaben um Fr. 47'287 höher als im Vorjahr. Die Zunahme um 6.9 % gegenüber dem Vorjahr ist vor allem darin begründet, dass die Zahl der Erlassgesuche um 283 auf 1'410 (2015: 1'127) Gesuche und damit um 25.1 % anstieg (davon wurden 201 abgewiesen). Darunter befanden sich auch viele Gesuche von Flüchtlingen, die im Jahr 2016 den Status als anerkannte Flüchtlinge erhielten und rückwirkend als Nichterwerbstätige angemeldet wurden. Dadurch, dass für sie Erlassgesuche für den AHV-Mindestbeitrag gestellt wurden, mussten auch Minimalbeiträge aus den Vorjahren erlassen werden. Diese Entwicklung zeigt sich erneut bei den Anträgen der Peregrina Stiftung, welche im Auftrag des Kantons Durchgangsheime und Nothilfeunterkünfte führt sowie anerkannte und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge begleitet. Die Gesuche stiegen innert kurzer Zeit stark an. Wurden 2013 noch 13 Gesuche mit einer Gesamtsumme von Fr. 8'800 gutgeheissen, so waren es 2016 bereits 273 Gesuche mit einer Gesamtsumme von Fr. 201'000.

7633 Ergänzungsleistungen zur AHV und IV	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	116'169'765	115'800'000	117'608'285	369'765	0.3	-1'438'520	-1.2
Ertrag	41'094'843	37'040'000	36'431'643	4'054'843	10.9	4'663'200	12.8
Saldo	-75'074'922	-78'760'000	-81'176'642	-3'685'078	-4.7	-6'101'720	-7.5

Auf den ersten Blick sieht es aus, als ob die Ergänzungsleistungen im Berichtsjahr nicht weiter gestiegen, sondern sogar gesunken sind. Dem ist nicht so. Aufgrund einer Intervention des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) im Jahr 2015 kam es zu höheren Ausgaben. Auch ohne Berücksichtigung dieser Spezialausgabe aufgrund der Intervention des BSV ist nach wie vor ein Anstieg der Ausgaben der Ergänzungsleistungen zu verzeichnen. Der Bundesanteil blieb praktisch gleich hoch wie im Vorjahr, das heisst, bei rund einem Drittel der Gesamtausgaben der Ergänzungsleistungen.

7635 Familienzulagen in der Landwirtschaft	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'614'027	2'000'000	2'504'550	-385'973	-19.3	-890'523	-35.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-1'614'027	-2'000'000	-2'504'550	-385'973	-19.3	-890'523	-35.6

Gemäss dem Spezialgesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft entsprechen die Zulagenleistungen in der Landwirtschaft den Mindestleistungen nach Familienzulagengesetz von Fr. 200 für Kinderzulagen und von Fr. 250 für Ausbildungszulagen pro Kind und Monat. Im Berggebiet liegen die Ansätze um Fr. 20 höher. Für landwirtschaftliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kommt zusätzlich eine Haushaltzulage von Fr. 100 pro Monat zur Ausrichtung. Zur teilweisen Deckung dieser Aufwendungen haben die landwirtschaftlichen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber einen Beitrag von 2 % der ausgerichteten AHV-Löhne zu leisten. Die nicht gedeckten Ausgaben und die Zulagen für die selbstständigerwerbenden Landwirtinnen und Landwirte gehen zu zwei Dritteln zu Lasten des Bundes und zu einem Drittel zu Lasten des Kantons.

7637 Familienzulagen an Nichterwerbstätige	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'125'147	500'000	92'241	625'147	125.0	1'032'906	1119.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-1'125'147	-500'000	-92'241	625'147	125.0	1'032'906	1119.8

Nichterwerbstätige haben einen Anspruch auf Familienzulagen, wenn ihr steuerbares Einkommen nach Bundesrecht Fr. 42'300 im Jahr (2016) nicht übersteigt und sie keine Ergänzungsleistungen zur AHV/IV beziehen. Ausgeschlossen, weil nicht als nichterwerbstätig geltend, sind beispielsweise Personen, die eine ordentliche Altersrente beziehen oder deren Ehegatten eine ordentliche Altersrente erhalten. Für Altersrentnerinnen und Altersrentner werden jedoch Kinderrenten ausgerichtet, wenn ein entsprechender Anspruch besteht.

Die Finanzierung erfolgt primär durch einen Zuschlag von 20 % auf die AHV-Beiträge der Nichterwerbstätigen, soweit diese den Mindestbeitrag übersteigen, und erst sekundär durch den Kanton. Wie bereits im Vorjahr konnte der Ausgabenüberschuss nicht mehr aus den Beiträgen der Nichterwerbstätigen und den zweckgebundenen Rückstellungen gedeckt werden. Deshalb hatte der Kanton für den Fehlbetrag von Fr. 1'125'147 aufzukommen.

3. Kommentar Leistungserbringung

Das Sozialversicherungszentrum Thurgau veröffentlicht im Mai einen eigenen Jahresbericht mit detaillierten Statistiken, der auch elektronisch unter www.svztg.ch -> Über uns -> Zahlen und Fakten -> Jahresberichte abrufbar ist. Der nachfolgende Kommentar wird deshalb kürzer gehalten.

Wie in den Vorjahren ist der Mitgliederbestand der kantonalen Ausgleichskasse auch im Jahr 2016 wieder angewachsen. Insgesamt sind 38'598 Mitglieder angeschlossen, was einem Zuwachs von 0.75 % entspricht.

	2013	2014	2015	2016
Mitglieder der Ausgleichskasse	36'907	37'725	38'307	38'598
Verbandskassenmitglieder	8'978	9'088	9'327	9'570
Total Mitglieder	45'885	46'813	47'634	48'168
Total eingezogene Beiträge	Fr. 433'467'634	Fr. 444'980'284	Fr. 448'083'513	Fr. 466'508'984
Damit u.a. verbundene Tätigkeiten:				
- Gesetzliche Mahnungen	18'191	18'271	18'075	15'942
- Betreibungen	4'683	4'959	4'516	4'622
- Fortsetzungsbegehren	2'789	3'029	3'059	3'189
- Rechtsöffnungen	114	81	75	92
- Konkurs- und Nachlasseingaben	52	33	26	30

Sozialversicherungsleistungen

Das Jahr 2016 war ein Zwischenjahr, in welchem keine Teuerungsanpassung der Renten stattgefunden hat. Die Teuerungsanpassung erfolgt alle 2 Jahre, letztmals fand sie 2015 statt.

Die stete Zunahme der AHV-Leistungsbezügerinnen und -bezüger hielt auch im Berichtsjahr 2016 an. Der Bestand stieg um 4.19 %. Dadurch erhöhen sich auch die AHV-Ausgaben um 3.67 %.

2016 sind die Ausgaben bei den versicherten Personen, welche IV-Leistungen beziehen, um 1.89 % gestiegen; auch der Rentnerbestand nahm um 1.17 % zu. Erneut war ein Zuwachs der Rentenberechnungen resp. -verfügungen von 0.80 % zu vermelden.

	2014		2015		2016	
	Personen	Fr.	Personen	Fr.	Personen	Fr.
- AHV-Renten und Hilflosenentschädigung (HE)	26'466	552'827'128	27'660	566'181'212	28'877	586'941'007
- IV-Renten und HE	6'703	111'927'652	6'784	110'393'880	6'863	112'476'711
- IV-Taggeldbeschlüsse	351	5'462'030	327	5'573'285	339	5'861'016
- Erwerbsersatzordnung (EO)	7'647	9'124'802	7'761	9'197'991	7'436	9'140'024
- Mutterschaftsentschädigung (MSE)	815	8'623'433	784	8'298'873	832	9'050'941
- Familienzulagen nach FLG (Bund) an						
- landwirtschaftliche Arbeitnehmende	717	2'290'348	705	2'365'979	715	2'398'241
- landwirtschaftliche Selbstständigerwerbende	940	5'656'938	891	5'421'555	819	4'983'251
Total	43'639	695'912'331	44'912	707'432'775		730'851'191

Tätigkeiten	2012	2013	2014	2015	2016
Renten-Sachbearbeitung					
- Rentenberechnungen und -verfügungen (AHV/IV)	6'272	5'763	5'924	5'398	5'441
- laufende AHV-Rentendossiers	23'583	24'566	25'747	26'871	27'997
- laufende AHV-Hilflosenentschädigungen	731	725	719	789	880
Rückerstattungsforderungen in Fr.			16'633'322	15'484'855	19'244'205

- IV-Sachbearbeitung					
- offene erstmalige Anmeldungen anfangs Jahr (aus Vorjahr)	1'161	1'110	1'325	1'588	1'455
- Neueingänge	2'030	2'250	2'423	2'495	2'632
- erledigte erstmalige Anmeldungen	2'081	2'035	2'160	2'628	3'170
- pendente erstmalige Anmeldungen Ende Jahr	1'110	1'325	1'588	1'455	917
- Beschlüsse	14'675	11'260	11'371	12'834	13'236
- Anzahl geprüfte Rechnungen	32'563	36'963	44'087	45'721	48'097
- Totalbetrag der überprüften Rechnungen in Fr.	59'649'433	62'266'686	61'511'304	63'713'363	62'757'467
- Anzahl AHV-Leistungen (Hilfsmittel)	1'057	795	704	878	849
- IV-Eingliederung					
- Berufsberatung	278	336	206	220	218
- Arbeitsvermittlung: Kunden zur Abklärung/Vermittlung	554	527	593	638	692
- Meldungen Früherfassung	308	170	234	308	272
- Frühintervention: Zusprachen	192	182	167	373	1'517
- Integrationsmassnahmen: Zusprachen	80	110	75	98	99

Vom Kanton übertragene Aufgaben

Ergänzungsleistungen (EL)

Der Trend der letzten Jahre hielt bei den Ergänzungsleistungen weiter an. Erneut musste ein Kostenanstieg gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen werden. Die Ausgaben der Ergänzungsleistungen stiegen um 3.32 %. Bei der EL zur AHV betrug er 3.52 % und bei der EL zur IV 3.07 %.

Im Berichtsjahr blieben die Neuanmeldungen gegenüber dem Vorjahr konstant. Es gingen insgesamt 1'621 Anmeldungen ein. Auch der Bestand der EL-Bezügerinnen und -Bezüger stieg weiter an, nämlich um 0.91 %, und betrug 7'460 Personen.

Eine Steigerung der Ausgaben war bei den Krankheits- und Behinderungskosten zur EL (Arzt-, Pflege-, Hilfsmittelkosten etc.) zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr stieg diese um 7.08 %. Die geprüften Rechnungspositionen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr sogar um 11.42 %.

	2012 Fr.	2013 Fr.	2014 Fr.	2015 Fr.	2016 Fr.
AHV-Ergänzungsleistungen inkl. Krankheitskosten	51'714'004	54'610'299	56'502'305	59'404'802	61'496'856
IV-Ergänzungsleistungen inkl. Krankheitskosten	47'126'634	47'119'525	47'950'136	49'355'134	50'870'120
Total Ergänzungsleistungen	98'840'638	101'729'824	104'452'441	108'759'936	112'366'976
Darin enthalten: Arzt-, Pflege- und Hilfsmittelkosten	6'991'151	7'478'639	7'479'031	8'185'351	8'765'004
EL-Beziehende	6'871	7'039	7'163	7'393	7'460
Neuanmeldungen	1'480	1'654	1'511	1'626	1'621

Finanzierung	2012 Fr.	2013 Fr.	2014 Fr.	2015 Fr.	2016 Fr.
Anteil Kanton	66'138'079	68'677'769	70'458'726	73'475'373	75'984'108
Anteil Bund	32'702'559	33'052'055	33'993'715	35'284'563	36'382'868
Total Ergänzungsleistungen	98'840'638	101'729'824	104'452'441	108'759'936	112'366'976
Verwaltungskosten	1'931'734	2'050'000	3'139'785	3'848'349	3'802'789

Kantonale Familienausgleichskasse (FAK)

Zur Finanzierung der Familienzulagen der kantonalen FAK leisten die der Kasse angeschlossenen Arbeitgebenden und Arbeitgeber einen Beitrag von 1.8 % der Lohnsumme. Dieser Betrag ist ausschliesslich von ihnen zu leisten und darf nicht – auch nicht teilweise – auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer abgewälzt werden. Gegenüber dem Vorjahr nahmen sowohl die Anzahl der Leistungsbezüglerinnen und -bezügler wie auch die Anzahl Kinder ab. Teilweise ist dies darauf zurückzuführen, dass die Selbstständigerwerbenden als erstanspruchsberechtigte Personen ihren Anspruch geltend machen.

	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl zulagenbeziehende Personen FAK	13'027	12'821	13'247	12'734	12'246
Anzahl Kinder kant. FAK (mit 4 Abrechnungsstellen)	23'710	22'834	23'519	22'645	22'060

	2012 in Fr.	2013 in Fr.	2014 in Fr.	2015 in Fr.	2016 in Fr.
Beiträge der angeschlossenen Mitglieder	64'154'330	62'845'691	63'826'619	63'280'772	63'668'882
Erfolg der Finanzanlagen	465'321	485'881	795'409	202'207	715'112
Ausgerichtete Kinder- und Ausbildungszulagen im Totalbetrag von (inkl. 4 Abrechnungsstellen)	62'375'671	60'886'879	59'029'500	58'740'574	56'853'557
Durchführungskosten (inkl. 4 Abrechnungsstellen)	699'149	1'101'174	1'134'021	1'183'160	1'253'157
Abschreibungen	290'231	198'182	280'362	274'885	270'374
Einnahmen-/Ausgabenüberschuss	1'254'600	1'145'337	4'178'145	3'284'360	6'006'906

Familienzulagen Nichterwerbstätige (NE)

Die Einnahmen aus dem Zuschlag auf die AHV-Beiträge beliefen sich 2016 auf Fr. 1'072'399, die Ausgaben auf Fr. 2'191'724. Wie bereits in den Vorjahren musste ein Ausgabenüberschuss verzeichnet werden. Es ist aufgrund der Entwicklung davon auszugehen, dass auch in den nächsten Jahren mit einer Zunahme der Anspruchsberechtigten zu rechnen ist. Es wird deshalb auch in Zukunft zu Ausgabenüberschüssen kommen, wenn keine Anpassung der gesetzlichen Grundlagen erfolgt.

	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl zulagenbeziehende Personen NE	177	216	297	347	402
Anzahl Kinder NE	268	326	460	545	640

	2012 in Fr.	2013 in Fr.	2014 in Fr.	2015 in Fr.	2016 in Fr.
Beiträge der Nichterwerbstätigen	991'929	1'324'884	1'247'973	1'188'203	1'072'399
Ausgerichtete Kinder- und Ausbildungszulagen NE im Totalbetrag von	967'724	1'180'290	1'752'155	1'819'288	2'191'724
Abschreibungen	8'609	7'748	4'981	16'574	5'822
Einnahmenüberschuss / Ausgabenüberschuss	15'596	136'846	-509'163	-647'659	-1'125'147

Familienzulagen Selbstständigerwerbende (SE)

Die Selbstständigerwerbenden haben auf dem AHV-pflichtigen Erwerbseinkommen bis Fr. 148'200 einen Beitrag von derzeit 1.8 % zu bezahlen. Im dritten Jahr in Folge seit der Einführung der Familienzulagen für Selbstständigerwerbende bezogen markant mehr Personen Familienzulagen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass bei deren Einführung die neue Leistung noch wenig bekannt war und deshalb in den Folgejahren mehr Personen ihren Anspruch geltend machten. Es ist davon auszugehen, dass auch zukünftig mehr Selbstständigerwerbende ihre Ansprüche geltend machen werden und weiterhin mit einer Zunahme der Zulagen zu rechnen ist.

	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl zulagenbeziehende Personen SE		372	472	538	584
Anzahl Kinder SE		627	802	919	999

	2012 in Fr.	2013 in Fr.	2014 in Fr.	2015 in Fr.	2016 in Fr.
Beiträge der Selbstständigerwerbenden		4'614'403	4'804'337	5'290'968	5'225'440
Ausgerichtete Kinder- und Ausbildungszulagen SE im Totalbetrag von		1'621'173	2'493'677	2'896'885	3'276'227
Abschreibungen				158'698	230'918
Einnahmenüberschuss		2'993'230	2'310'660	2'235'385	1'718'295

Individuelle Prämienverbilligung (IPV)

Im Berichtsjahr wurden 41'357 Anträge versandt (Jahr 2015: 41'374). Bei EL-beziehenden Personen wurde die EL-Prämienpauschale monatlich direkt an die Krankenversicherung überwiesen. Im Jahr 2016 geschah dies bei insgesamt 9'531 Versicherten (Jahr 2015: 9'256). Die direkte Überweisung der IPV an die Krankenversicherung erfolgt schweizweit seit 2014. Gesamthaft wurden die Daten von 72'234 IPV-bezugsberechtigten Personen (Jahr 2015: 72'320) bearbeitet. Die Zahl beinhaltet die IPV 2016, inklusive die Neubemessungen für die Vorjahre mit Anspruch aufgrund wirtschaftlich bescheidener Verhältnisse. Der Bundesanteil an den IPV-Geldern im Rahmen des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen stellt auf die Versichertenzahlen und die OKP-Kosten (Kosten der obligatorischen Krankenpflege) ab. Die Beiträge von Kanton und Gemeinden betragen 61.1 % des Bundesbeitrags. Sie wurde von Gesetzes wegen je hälftig durch den Kanton und durch die Gemeinden finanziert. Die Prämiensteigerung für Erwachsene betrug für das Jahr 2016 durchschnittlich 3.4 % (Jahr 2015: 4.0 %).

	2012	2013	2014	2015	2016
Auszahlung Prämienverbilligungen in Fr.	125'582'078	127'165'553	116'101'922	121'699'940	126'386'484
- davon Direktzahlungen	92'951'573	93'683'060	81'116'890	84'803'850	86'838'766
- davon Auszahlung mit den Ergänzungsleistungen	32'630'505	33'482'493	34'985'032	36'896'090	39'547'718
Anzahl Bezugsberechtigungsscheine	54'289	53'110	41'181	41'374	41'357
Anzahl Anträge (z.T. mehrere Personen umfassend)	50'600	50'197	39'236	39'119	38'970
Anzahl Antrag stellende Personen	80'701	80'136	71'650	72'320	72'234

Pflegefinanzierung (PF)

Die Ausgaben der Pflegefinanzierung sind erneut gestiegen, diesmal sogar etwas mehr als im Vorjahr (11.26 %), nämlich um 12.40 %. Sechs Jahre nach der Einführung der Neuordnung der Pflegefinanzierung haben sich die Ausgaben gegenüber dem ersten Jahr verdoppelt.

	2012	2013	2014	2015	2016
Auszahlung Pflegefinanzierung in Fr.	23'187'731	25'979'655	27'081'680	30'130'657	33'867'357

Revisionstätigkeit der Ausgleichskasse

Die Revisionen bei den bei der Ausgleichskasse angeschlossenen Arbeitgebenden werden durch zwei eigene Revisoren durchgeführt. Zudem führt die SUVA im Auftrag der Ausgleichskasse ebenfalls Revisionen durch. Infolge neuer Vorschriften wurden vermehrt Kleinstbetriebe revidiert, was die Zunahme der Revisionen erklärt. Dies löste auch mehr Rückerstattungen aus. Hierbei handelt es sich um abgerechnete Beiträge, welche nicht als Lohnbestandteil gelten, wie zum Beispiel der Freibetrag für Altersrentner, die Krankentaggelder oder die Kinder- und Familienzulagen.

	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Revisionen bei Gemeindegzweigstellen	27	22	27	27	22
Überprüfung der Arbeitgebenden vor Ort (gem. Art. 68 AHVG)	467	550	604	856	956
- davon für andere Ausgleichskassen	7	10	14	8	3
- durch andere Massnahmen	-	-	--	--	--
- Betriebe von SUVA kontrolliert	348	367	375	314	461
Nachforderungen:					
- Anzahl	305	353	341	271	314
- Beitragssumme in Fr.	851'417	883'777	1'101'224	1'427'781	1'487'526
Rückerstattungen:					
- Anzahl Betriebe	135	147	100	69	70
- Betrag in Fr.	194'749	225'279	258'191	254'370	374'014

Aufsicht über die Ausgleichskasse, die IV-Stelle und die Familienausgleichskasse

Wie jedes Jahr führte die Provida AG als vom Regierungsrat bestimmte externe Revisionsgesellschaft sowohl eine Revision der drei Jahresrechnungen als auch eine fachliche Revision (Hauptrevision) sämtlicher Bereiche der Ausgleichskasse durch. Die Revision attestierte eine ordnungsgemässe Buchführung und Bearbeitung des Versicherungsgeschäftes.

Rechtspflege

Im Jahr 2016 erliess der Rechtsdienst des Sozialversicherungszentrums insgesamt 515 Einspracheentscheide (2015: 501). Einzig im Bereich der Ergänzungsleistungen stieg die Anzahl der pendenten Fälle im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Die kurze durchschnittliche Bearbeitungsdauer der Einsprachen konnte dennoch beibehalten werden.

Einspracheverfahren	Pendente Einsprachen am 01.01.2016	Neuzugänge im 2016	Erledigte Einsprachen im 2016	Pendente Einsprachen am 31.12.2016
- Ausgleichskasse (ohne EL-Stelle)	42	173	183	32
- EL-Stelle	140	349	332	157
- Pflegefinanzierung	0	0	0	0
Total	182	522	515	189

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.8 Gerichte (nur Rechnung)

Rechnungsergebnis Gerichte

Erfolgsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	25'018'155	25'778'200	25'147'434	-760'045	-2.9	-129'278	-0.5
Ertrag	4'205'349	4'339'400	4'648'998	-134'051	-3.1	-443'650	-9.5
Saldo	-20'812'807	-21'438'800	-20'498'435	-625'993	-2.9	314'371	1.5

Keine Investitionsrechnung.

Kommentar zu relevanten Abweichungen

Die Gesamtrechnung aller Gerichtsinstanzen, inklusive Rekurskommissionen, schliesst rund Fr. 626'000 (2.9 %) besser ab als budgetiert. Einerseits konnte der Aufwand um Fr. 760'000 (2.9 %) unterschritten werden, andererseits liegt der Ertrag Fr. 134'000 (3.1 %) unter der Vorgabe. Zum positiven Ergebnis beigetragen haben vor allem die Bezirksgerichte, das Zwangsmassnahmengericht, die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) und das Verwaltungsgericht.

Die einzelnen Abweichungen liegen im üblichen, nicht genau vorhersehbaren Rahmen und werden im Detail bei den entsprechenden Bereichen begründet. Die Budgetierung der „nicht beeinflussbaren Positionen“ erfolgt jeweils aufgrund von Erfahrungswerten der letzten Jahre, die als Anhaltspunkte dienen und von Jahr zu Jahr zum Teil stark variieren können.

1. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Nicht-Globalbudget

8110 Obergericht	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	3'145'380	3'195'200	3'037'328	-49'820	-1.6	108'052	3.6
Ertrag	265'160	302'000	343'038	-36'840	-12.2	-77'878	-22.7
Saldo	-2'880'220	-2'893'200	-2'694'290	-12'980	-0.4	185'931	6.9

8140 Anwaltskommission	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	29'675	51'000	58'709	-21'325	-41.8	-29'034	-49.5
Ertrag	8'200	25'000	45'520	-16'800	-67.2	-37'320	-82.0
Saldo	-21'475	-26'000	-13'189	-4'525	-17.4	8'286	62.8

8150 Rekurskommission in Anwaltssachen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	0	7'000	14	-7'000	-100.0	-14	-100.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	-7'000	-14	-7'000	-100.0	-14	-100.0

8210 Bezirksgericht Arbon	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016		2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	2'202'181	2'171'600	2'200'884	30'581	1.4	1'297	0.1
Ertrag	345'508	440'000	425'645	-94'492	-21.5	-80'137	-18.8
Saldo	-1'856'673	-1'731'600	-1'775'239	125'073	7.2	81'434	4.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
4210.000	Gerichts-/ Schreib- gebühren, Kanzleixen	311'227	380'000	-68'773	Die Ertragszahlen beruhen im Wesentlichen auf der Höhe der verfügbaren Gerichtsgebühren der Vorjahre. Ein Vergleich der in den Jahren 2015 und 2016 verfügbaren Gebühren zeigt Folgendes: Im Jahre 2015 wurden in 1'130 Fällen Gerichtsgebühren festgesetzt, im Jahre 2016 nur in 1'058 Fällen. Im Jahre 2015 wurden in 28 Fällen Gerichtsgebühren von Fr. 2'000 oder mehr ausgefällt, wovon diese allein einen Betrag von Fr. 151'636 erreichten. Im Jahre 2016 waren es lediglich 13 Fälle mit einem Gesamtbetrag von Fr. 35'920. Da die Höhe der Gerichtsgebühren zur Hauptsache von der Höhe des Streitwertes abhängig ist, lässt sich daraus der Schluss ziehen, dass im Jahre 2016 nicht nur absolut weniger Fälle zu behandeln waren, sondern viel weniger Fälle mit hohem Streitwert. Der Streitwert wird aber nicht vom Gericht festgesetzt, sondern hängt von den Rechtsbegehren der Parteien ab. Im Jahre 2016 kam sodann ertragsmindernd hinzu, dass Einnahmen in Straffällen in der Höhe von Fr. 34'620 Abschreibungen in der Höhe von Fr. 56'621 gegenüberstanden.

8240 Bezirksgericht Frauenfeld	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'609'256	2'630'200	2'852'141	-20'944	-0.8	-242'885	-8.5
Ertrag	647'494	680'000	726'014	-32'506	-4.8	-78'520	-10.8
Saldo	-1'961'762	-1'950'200	-2'126'127	11'562	0.6	-164'365	-7.7

8250 Bezirksgericht Kreuzlingen	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'207'363	2'280'800	2'253'935	-73'437	-3.2	-46'572	-2.1
Ertrag	493'081	500'000	463'960	-6'919	-1.4	29'121	6.3
Saldo	-1'714'281	-1'780'800	-1'789'974	-66'519	-3.7	-75'693	-4.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3199.100	Unentgeltliche Rechts- pflege	212'159	270'000	-57'841	Es ist im Voraus schwierig abzuschätzen, wie viele Gesuche um unentgeltliche Rechtspflege eingehen.

8260 Bezirksgericht Münchwilen	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'778'841	1'896'400	1'755'816	-117'559	-6.2	23'025	1.3
Ertrag	418'749	410'000	493'321	8'749	2.1	-74'572	-15.1
Saldo	-1'360'092	-1'486'400	-1'262'495	-126'308	-8.5	97'597	7.7

8280 Bezirksgericht Weinfelden	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'151'196	2'268'100	2'129'649	-116'904	-5.2	21'547	1.0
Ertrag	615'982	610'000	551'938	5'982	1.0	64'044	11.6
Saldo	-1'535'214	-1'658'100	-1'577'711	-122'886	-7.4	-42'497	-2.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
4210.000	Gerichts-/ Schreib- gebühren, Kanzleitanen	495'612	600'000	-104'388	Die Höhe der Gerichtsgebühren unterliegt (im Rahmen der Gebührenverordnung) dem richterlichen Ermessen und hängt von den einzelnen Fällen ab. Sie kann daher von der Gerichtsleitung nur beschränkt beeinflusst und gesteuert werden und ist schwer zu budgetieren. Ins Gewicht fallen im Berichtsjahr ausserordentlich hohe Abschreibungen von rund Fr. 34'800, die das Konto negativ beeinflusst haben.
4270.000	Gerichtsbussen	120'370	10'000	110'370	Die Höhe der Bussen (Geldstrafen und Bussen in Strafverfahren sowie Bussen in Zivilverfahren) unterliegt dem richterlichen Ermessen und hängt von den einzelnen Fällen und vom Verschulden ab. Sie kann daher von der Gerichtsleitung nur beschränkt beeinflusst und gesteuert werden und ist schwer zu budgetieren. Ins Gewicht fallen im Berichtsjahr ausserordentlich hohe Tagesbussen in zwei Zivilverfahren von insgesamt rund Fr. 38'000, die das Konto positiv beeinflusst haben.

8410 Zwangsmassnahmengericht	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	668'593	734'900	680'708	-66'307	-9.0	-12'115	-1.8
Ertrag	850	1'000	-2'650	-150	-15.0	3'500	-132.1
Saldo	-667'743	-733'900	-683'358	-66'157	-9.0	-15'615	-2.3

8450 KESB Arbon	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'354'993	1'378'200	1'355'156	-23'207	-1.7	-163	0.0
Ertrag	161'952	140'000	162'978	21'952	15.7	-1'027	-0.6
Saldo	-1'193'042	-1'238'200	-1'192'178	-45'158	-3.6	864	0.1

8460 KESB Frauenfeld	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'739'394	1'828'300	1'758'139	-88'906	-4.9	-18'745	-1.1
Ertrag	163'096	190'000	186'591	-26'904	-14.2	-23'495	-12.6
Saldo	-1'576'297	-1'638'300	-1'571'548	-62'003	-3.8	4'750	0.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Fr.	Begründung
3010.000	Besoldungen Verwal- tungspersonal	644'329	730'300	-85'971	Der Hauptanteil der Abweichung resultiert aus einem krankheitsbedingten Austritt sowie aus unbezahlten Urlauben von drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

8470 KESB Kreuzlingen	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'325'984	1'339'300	1'283'892	-13'316	-1.0	42'092	3.3
Ertrag	128'498	140'000	163'821	-11'502	-8.2	-35'324	-21.6
Saldo	-1'197'487	-1'199'300	-1'120'071	-1'813	-0.2	77'416	6.9

8480 KESB Münchwilen	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'168'585	1'188'400	1'165'244	-19'815	-1.7	3'341	0.3
Ertrag	114'242	130'000	105'698	-15'758	-12.1	8'544	8.1
Saldo	-1'054'343	-1'058'400	-1'059'546	-4'057	-0.4	-5'203	-0.5

8490 KESB Weinfelden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'541'929	1'582'600	1'525'307	-40'671	-2.6	16'622	1.1
Ertrag	206'330	254'000	317'526	-47'670	-18.8	-111'195	-35.0
Saldo	-1'335'599	-1'328'600	-1'207'781	6'999	0.5	127'818	10.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
3010.000	Besoldungen Verwaltungspersonal	691'883	778'300	-86'417	Die Differenz ergibt sich aus dem Umstand, dass aufgrund der sehr hohen Arbeitsauslastung eine zusätzliche befristete Sekretariatsstelle budgetiert wurde, diese Stelle aber noch nicht besetzt worden ist. Im Weiteren führten auch Personalwechsel im Fachsekretariat zu tieferen Lohnkosten.
4210.000	Gerichts-/ Schreibgebühren, Kanzleitanen	184'677	250'000	-65'323	Dieser Betrag ist nicht beeinflussbar.

8510 Schlichtungsstelle GLG	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	11'593	19'700	9'942	-8'107	-41.2	1'651	16.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-11'593	-19'700	-9'942	-8'107	-41.2	1'651	16.6

8610 Verwaltungsgericht	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'404'759	2'520'500	2'466'800	-115'741	-4.6	-62'041	-2.5
Ertrag	329'360	250'000	344'148	79'360	31.7	-14'788	-4.3
Saldo	-2'075'399	-2'270'500	-2'122'652	-195'101	-8.6	-47'253	-2.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2016	2016		
4210.000	Gerichts-/ Schreibgebühren, Kanzleitanen	329'360	250'000	79'360	Durch die Bearbeitung von aufwendigeren Fällen resultierten höhere Gebühren. Zudem gab es weniger Fälle mit unentgeltlicher Rechtspflege, wodurch ebenfalls mehr Gerichtsgebühren generiert wurden.

8725 Rekurskommission für Landwirtschaft	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	9'153	14'500	8'070	-5'348	-36.9	1'083	13.4
Ertrag	1'800	1'000	4'700	800	80.0	-2'900	-61.7
Saldo	-7'353	-13'500	-3'370	-6'148	-45.5	3'983	118.2

8730 Enteignungskommission	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	433	24'000	68	-23'567	-98.2	365	537.7
Ertrag	2'000	2'000	0	0	0.0	2'000	0.0
Saldo	1'567	-22'000	-68	-23'567	-107.1	-1'635	-2405.7

8735 Rekurskommission Gebäudeversicherung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'217	1'900	4'921	317	16.7	-2'704	-55.0
Ertrag	0	1'000	0	-1'000	-100.0	0	0.0
Saldo	-2'217	-900	-4'921	1'317	146.3	-2'704	-55.0

8750 Steuerrekurskommission	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	418'592	401'200	370'085	17'392	4.3	48'507	13.1
Ertrag	89'811	55'000	114'469	34'811	63.3	-24'658	-21.5
Saldo	-328'782	-346'200	-255'616	-17'418	-5.0	73'165	28.6

8760 Rekurskommission Strassenverkehrssachen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	212'135	206'400	201'979	5'735	2.8	10'156	5.0
Ertrag	212'135	206'400	201'979	5'735	2.8	10'156	5.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

8770 Personalrekurskommission	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2016 / B 2016		R 2016 / R 2015	
	2016	2016	2015	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	35'903	38'000	28'645	-2'097	-5.5	7'258	25.3
Ertrag	1'100	2'000	300	-900	-45.0	800	266.7
Saldo	-34'803	-36'000	-28'345	-1'197	-3.3	6'458	22.8

2. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4 Rechtsetzung

4.1 Staatskanzlei

Es traten in Kraft:

- Änderung des Reglements des Regierungsrates (Geschäftsreglement) vom 19. Dezember 1989, in Kraft getreten am 1. Juni 2016.

4.2 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

Es traten in Kraft:

- Gesetz vom 1. Juli 2015 über die Förderung des öffentlichen Verkehrs, in Kraft getreten am 1. Januar 2016;
- Gesetz vom 22. April 2015 betreffend die Änderung des Landwirtschaftsgesetzes, in Kraft getreten am 1. Januar 2016;
- Verordnung des Regierungsrates vom 15. Dezember 2015 zum Gesetz über die Förderung des öffentlichen Verkehrs, in Kraft getreten am 1. Januar 2016;
- Verordnung vom 15. Dezember 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Landwirtschaftsgesetz, in Kraft getreten am 1. Januar 2016.

Es wurden erlassen:

- Gesetz vom 4. Mai 2016 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Energienutzung;
- Verordnung vom 29. November 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung;
- Verordnung vom 20. Dezember 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Halten von Hunden.

Es wurden bearbeitet:

- Teilrevision des Gesetzes über die Energienutzung (Umsetzung der MuKE 2014);
- Gesetz über Aktenführung und Archivierung;
- Gesetz betreffend die Aufhebung des Gesetzes über die Ausübung des Viehhandels;
- Teilrevision der Verordnung des Regierungsrates zur Bundesgesetzgebung über den Tierschutz (Tierschutzverordnung);
- Totalrevision der Verordnung des Regierungsrates über die Bekämpfung von Tierseuchen (Tierseuchenverordnung).

Es wurden aufgehoben:

- Gesetz über die Förderung des öffentlichen Verkehrs vom 21. September 1988;
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Förderung des öffentlichen Verkehrs vom 28. März 1989.

4.3 Departement für Erziehung und Kultur

Es traten in Kraft:

- Änderung des Reglements über den Studiengang Sekundarstufe II der Pädagogischen Hochschule Thurgau vom 7. September 2015, in Kraft getreten am 1. Januar 2016;
- Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Lehrpersonen an den Berufs- und Mittelschulen vom 10. November 2015, in Kraft getreten am 1. Januar 2016.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Verordnung vom 23. Februar 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Promotion, Maturitätsprüfung und berufliche Grundausbildung an der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen, in Kraft getreten am 1. August 2016;
- Verordnung vom 3. Mai 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Ausbildung an den Fachmittelschulen der Thurgauischen Kantonsschulen, in Kraft getreten am 1. August 2016;
- Verordnung vom 3. Mai 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule (RRV VG), in Kraft getreten am 1. August 2016;
- Verordnung vom 8. August 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Organisation des Berufsbildungswesens (BbO), in Kraft getreten am 1. August 2016;

- Verordnung vom 8. August 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die berufliche Grundbildung (BbG), in Kraft getreten am 1. August 2016;
- Verordnung vom 8. August 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die höhere Berufsbildung und die berufsorientierte Weiterbildung (BbW), in Kraft getreten am 1. August 2016.

Es wurden erlassen:

- Verordnung vom 16. August 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Lehrpersonen an den Volksschulen (RSV VS);
- Gesetz vom 31. August 2016 betreffend die Änderung des Lotteriegesetzes;
- Verordnung vom 4. Oktober 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Sonderschulung, Heilpädagogische Früherziehung, Spitalschulung und spezielle Unterstützungsangebote (Sonderschulverordnung);
- Änderung des Reglements des Departementes für Erziehung und Kultur vom 12. September 2016 über die Ausbildung zur diplomierten Betriebswirtschafterin HF beziehungsweise zum diplomierten Betriebswirtschafter HF;
- Verordnung vom 6. Dezember 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Beitragsleistungen an die Schulgemeinden (Beitragsverordnung);
- Verordnung vom 13. Dezember 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Verwendung der Mittel aus dem Lotteriefonds;
- Verordnung vom 13. Dezember 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Kulturförderung und die Kulturpflege;
- Verordnung vom 13. Dezember 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsverordnung).

Es wurden bearbeitet:

- Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Lehrpersonen an den Berufsfach- und Mittelschulen;
- Gesetz über Beitragsleistungen an die Schulgemeinden (Beitragsgesetz);
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Beitragsleistungen an die Schulgemeinden (Beitragsverordnung).

4.4 Departement für Justiz und Sicherheit

Es traten in Kraft:

- Gesetz vom 22. April 2015 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Gebühren und Gemengsteuern der Grundbuchämter und Notariate (Entlastungspaket LÜP), in Kraft getreten am 1. Januar 2016;
- Gesetz vom 22. April 2015 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Entlastungspaket LÜP), in Kraft getreten am 1. Januar 2016;
- Verordnung vom 22. September 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Gebühren der kantonalen Verwaltungsbehörden (RRV VGV; Entlastungspaket LÜP), in Kraft getreten am 1. Januar 2016;
- Verordnung vom 8. Dezember 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über den Justizvollzug (Justizvollzugsverordnung), in Kraft getreten am 1. Januar 2016;
- Gesetz vom 22. April 2015 betreffend die Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (Entlastungspaket LÜP), in Kraft getreten am 1. Juni 2016;
- Gesetz vom 22. April 2015 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Zivil- und Strafrechtspflege (ZSRG; Entlastungspaket LÜP), in Kraft getreten am 1. Juni 2016.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Verordnung vom 12. Januar 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Besoldungsverordnung (Entlastungspaket LÜP), in Kraft getreten am 1. Juni 2016;
- Verordnung vom 12. Januar 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Grundbuch- und Notariatswesen (GNV; Entlastungspaket LÜP), in Kraft getreten am 1. Juni 2016;
- Verordnung vom 12. Januar 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Prüfung und den Fähigkeitsausweis zur Führung eines Grundbuchamtes oder Notariates (Prüfungsverordnung; Entlastungspaket LÜP), in Kraft getreten am 1. Juni 2016;
- Verordnung des Regierungsrates vom 12. Januar 2016 über die Organisation der Betreibungsämter (VOB; Entlastungspaket LÜP), in Kraft getreten am 1. Juni 2016.

Es wurde erlassen:

- Gesetz vom 7. Dezember 2016 betreffend die Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch.

Es wurden bearbeitet:

- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel;
- Gesetz über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht.

Es wurde aufgehoben:

- Verordnung des Regierungsrates über die Prüfung und den Fähigkeitsausweis zur Führung eines Betriebsamtes vom 7. Dezember 1999.

4.5 Departement für Bau und Umwelt

Es traten in Kraft:

- Gesetz über die Nutzung des Untergrundes (UNG), in Kraft getreten am 1. April 2016;
- Teilrevision des Gesetzes über die Wassernutzung (Wassernutzungsgesetz; WNG), in Kraft getreten am 1. April 2016;
- Teilrevision der Verordnung des Regierungsrates über die Gebühren der kantonalen Verwaltungsbehörden (RRV VGV), in Kraft getreten am 1. Januar 2016;
- Teilrevision der Verordnung des Regierungsrates zum Wassernutzungsgesetz (WNV), in Kraft getreten am 1. Januar 2016.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Teilrevision der Verordnung des Regierungsrates zum Planungs- und Baugesetz und zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (PBV), in Kraft getreten am 5. November 2016;
- Teilrevision Verordnung vom 19. Oktober 1988 über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPVV), in Kraft getreten am 23. April 2016;
- Teilrevision der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Natur und der Heimat (TG NHV), in Kraft getreten am 29. Oktober 2016;
- Verordnung über die Nutzung des Untergrundes (UNV), in Kraft getreten am 1. April 2016;
- Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Offenhaltung der Versorgungsrouten für Ausnahmetransporte, in Kraft getreten am 1. Juni 2016.

Es wurden erlassen:

- Teilrevision der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Natur und der Heimat (TG NHV);
- Gesetz betreffend die Änderung des Planungs- und Baugesetzes (Gegenvorschlag Volksinitiative «Ja zu einer intakten Thurgauer Kulturlandschaft»; Gesetzesinitiative zu §§ 17a und 72a Planungs- und Baugesetz).

Es wurden bearbeitet:

- Gesetz über den Wasserbau und den Schutz vor gravitativen Naturgefahren (WBSNG);
- Gesetz über Strassen und Wege (StrWG);
- Verordnung des Regierungsrates über die Gebühren für den gesteigerten Gemeingebrauch und die Sondernutzung von Kantonsstrassen und -wegen (VGGK);
- Verfügung des Departementes für Bau und Umwelt betreffend forstliche Planungsvorschriften Kanton Thurgau (RB 921.141).

4.6 Departement für Finanzen und Soziales

Es traten in Kraft:

- Verordnung vom 22. April 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung), in Kraft getreten am 1. Januar 2016;
- Gesetz vom 22. April 2015 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz), in Kraft getreten am 1. Januar 2016;

- Verordnung vom 27. April 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Pauschalierung der besonderen Berufsauslagen bei unselbständiger Erwerbstätigkeit, in Kraft getreten am 1. Januar 2016;
- Verordnung vom 18. August 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung (Normkostenbeiträge), in Kraft getreten am 1. Januar 2016;
- Verordnung vom 10. November 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung, in Kraft getreten am 1. Januar 2016;
- Verordnung vom 24. November 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern, in Kraft getreten am 1. Januar 2016;
- Verordnung vom 24. November 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die direkte Bundessteuer (DBG), in Kraft getreten am 1. Januar 2016;
- Verordnung vom 24. November 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung, in Kraft getreten am 1. Januar 2016;
- Verordnung vom 22. Dezember 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die direkte Bundessteuer (DBG), in Kraft getreten am 1. Januar 2016.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Verordnung vom 26. Januar 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfeverordnung), in Kraft getreten am 1. April 2016;
- Verordnung vom 15. März 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates betreffend Heilmittel (Heilmittelverordnung), in Kraft getreten am 1. Mai 2016;
- Verordnung vom 29. März 2016 betreffend die Änderung der Verordnung über den Vollzug des Bundesgesetzes über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen, in Kraft getreten am 1. Mai 2016;
- Verordnung vom 21. Juni 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Finanzhaushalt, in Kraft getreten am 1. Juli 2016.

Es wurden erlassen:

- Verordnung vom 15. März 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung des Staatspersonals;
- Verordnung vom 15. März 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Besoldungsverordnung;
- Verordnung vom 22. März 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Steuerschätzung der Grundstücke (Schätzungsverordnung);
- Verordnung vom 13. September 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung;
- Verordnung vom 4. Oktober 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden;
- Verordnung vom 1. November 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfeverordnung);
- Verordnung vom 29. November 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung;
- Verordnung vom 6. Dezember 2016 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern.

Es wurden bearbeitet:

- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Familienzulagen vom 20. September 2016.

Testat zur Revision der Staatsrechnung 2016 des Kantons Thurgau

Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung 2016

Gestützt auf §§ 48 ff. des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Kantons Thurgau FHG) hat die Finanzkontrolle die Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang des Kantons Thurgau für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Regierungsrates

Der Regierungsrat ist gemäss § 47 des FHG verantwortlich für den Entwurf der Jahresrechnung und unterbreitet diese gemäss § 33 des FHG dem Grossen Rat bis zum 30. April zur Genehmigung. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist.

Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem FHG und in Anlehnung an die Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Thurgau.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Unabhängigkeit (§ 49 Abs. 3 FHG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle des Kantons Thurgau

Peter Würmli
Amtschef

Bernd Grossen
Stv.-Amtschef

Frauenfeld, 14. März 2017

Beschluss des Grossen Rates

betreffend

Genehmigung des Geschäftsberichts 2016

vom

1. Der Geschäftsbericht 2016, umfassend den Rechenschaftsbericht des Regierungsrates und die Staatsrechnung 2016, die aus der Erfolgsrechnung, der Investitionsrechnung sowie der Bilanz per 31. Dezember 2016 besteht, wird genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss von Fr. 1'733'729.70 wird in das Eigenkapital verbucht.
3. Vom Tätigkeitsbericht 2016 des Datenschutzbeauftragten wird Kenntnis genommen.

Der Präsident des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariates

Anhang I: Statistische Angaben**Inhaltsverzeichnis**

	Personalwesen	1
	Personalbestand	1
	Anteil Frauen/Männer	1
	Fluktuationsrate	2
	Altersstruktur	2
	Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte	3
1	Räte	4
1000	Regierungsrat	4
	Verwaltungsrechtspflege	4
1100	Grosser Rat	5
	Botschaften und Berichte an den Grossen Rat	5
	Persönliche Vorstösse und Petitionen	6
2	Staatskanzlei	11
	Initiativen/Referenden	11
	Petitionen	11
	Abstimmungen und Wahlen	11
3	Departement für Inneres und Volkswirtschaft	13
3010	Generalsekretariat	13
	Verwaltungsrechtspflege	13
3310	Amt für Geoinformation	13
	Nachführung der amtlichen Vermessung	13
	Stand der amtlichen Vermessung	13
3640	Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg	14
	Entwicklung der Lehrlings- und Schülerzahlen an der Berufsfachschule Arenenberg	14
	Modulare Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft	14
	Modulare Weiterbildung Landwirtschaft: Betriebsleiterschule	
	Stufe Berufsprüfung mit Eidg. Fachausweis	14
	Modulare Weiterbildung Landwirtschaft: Betriebsleiterschule	
	Stufe Meisterprüfung mit Eidg. Diplom	15

4	Departement für Erziehung und Kultur	16
1	Rechtspflege Verwaltungsrechtspflege	16 16
2	Bildung	16
2.1	Kinder und Jugendliche in Ausbildung	17
2.1.1	Übersicht	17
	Gesamtübersicht Schülerzahlen	17
	Schülerinnen und Schüler in Sonderschulen	18
	Integrativ und in ausserkantonalen Schulen geförderte Thurgauer Sonder- schülerinnen und -schüler	18
2.1.2	Volksschule	18
	Schülerinnen und Schüler an der Volksschule	18
	Klassengrösse sowie mehrklassige Abteilungen an Primarschulen	19
2.1.3	Mittelschulen	20
	Schülerinnen und Schüler nach Schultypen und -orten	20
	Schülerinnen und Schüler nach Schuljahren	21
	Thurgauer Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Wil nach Programmjahr	22
	Schülerinnen und Schüler spezieller Lehrgänge nach Programmjahr	22
	Mittelschulabschlüsse	22
2.1.4	Berufsbildung	23
	Lehrverträge nach Ausbildungsfeldern	23
	Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfungen) nach Ausbildungsfeldern	24
	Entwicklung der Lehrlingszahlen	25
	Schülerinnen und Schüler in Thurgauer Brückenangeboten (öffentlich und privat)	25
	Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen nach Ausbildungsfeldern	26
	Berufsmaturität an Thurgauer Berufsfachschulen	27
	Schülerzahlen Berufsmaturität	27
	Abschlüsse Berufsmaturität	27
2.1.5	Pädagogische Hochschule Thurgau	28
	Studentinnen und Studenten	28
	Abschlüsse	28
2.2	Lehrerinnen und Lehrer	29
2.2.1	Lehrerinnen und Lehrer an der Volksschule und am Kindergarten (inkl. Teilpensen)	29
2.2.2	Lehrerinnen und Lehrer an Mittelschulen (inkl. Teilpensen)	29
2.2.3	Lehrerinnen und Lehrer an Berufsfachschulen (inkl. Teilpensen)	30
2.2.4	Lehrerinnen und Lehrer an Brückenangeboten (inkl. Teilpensen)	30
2.3	Weiterbildung	31
2.3.1	Weiterbildung und Dienstleistungen der Pädagogischen Hochschule Thurgau	31
2.3.2	Berufsorientierte und allgemeine Weiterbildung	32
2.4	Berufs- und Studienberatung	33
2.4.1	Übersicht	33
2.4.2	Einzelberatungen	33
2.4.3	Ausbildung der Ratsuchenden	33
2.5	Jugendmusikschulen	34
2.5.1	Kantonale und ausserkantonale Jugendmusikschulen	34
3	Sport	34
3.1	Schulsport	34
3.1.1	Lehrerweiterbildung	34
3.1.2	Leistungsmessung vor Ende Schulpflicht	34
3.1.3	J+S-Schulsport (Kurse und Lager an Schulen)	35
3.2	Sportförderung	35
3.2.1	Kantonale Jugendsportcamps	35
3.2.2	Thurgauer Orientierungslauf	35

3.2.3	Frauenfelder Halb- und Ganzmarathon	36
3.3	Sportfonds-Beiträge	36
4	Kultur	37
4.1	Kantonsbibliothek	37
4.1.1	Bestand und Zu- bzw. Abnahme	37
4.1.2	Ausleihe	37
4.2	Amt für Archäologie	38
	Grabungen, Gebäudeuntersuchungen und Fundablieferungen	38
5	Departement für Justiz und Sicherheit	41
5010	Generalsekretariat	41
	Verwaltungsrechtspflege	41
	Gastgewerbe	41
5110	Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen	42
	Firmen-Löschungen und Neueintragungen	42
	Geschäftsentwicklung und Statistik Handelsregister	42
	Namensänderungen	42
	Ordentliche Einbürgerungen	43
5120	Zivilstandsämter	44
	Beurkundungen von ausgewählten Geschäftsfällen	44
5250	Staatsanwaltschaft	44
	Tätigkeit der Staatsanwaltschaft	44
5350-5370	Amt für Justizvollzug	47
	Vollzugs- und Bewährungsdienste	47
	Kantongefängnis	48
	Massnahmenzentrum Kalchrain	48
5430	Migrationsamt	49
5450	Jagd- und Fischereiverwaltung	51
	Abschuss- und Fallwildstatistik	51
	Vorkommen seltener Wildarten	52
	Wildschadenstatistik	52
	Fischfangstatistik Ober- und Untersee	53
	Fischfangstatistik der kantonalen Pachtgewässer	54
	Fischeinsätze im Ober- und Untersee	54
	Fischeinsätze in anderen Gewässern	55
	Fischsterben	55
	Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen	55
5510	Kantonspolizei	56
	Allgemeine Diensttätigkeit (Aussendienste)	56
	Kriminalpolizei	57
	Verkehrspolizei	57
	Seepolizei	60
	Ölwehr	60
	Schifffahrtskontrolle	61
	Sicherheitspolizei	61
	Medien und Öffentlichkeit	62
5640	Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	62

	Zivilschutz	62
	Armee	62
5710	Feuerschutzamt	63
	Kantonale Ausbildungskurse	63
	Regionale Ausbildungskurse	64
	Schweizerische Ausbildung für Instrukto- ren	64
6	Departement für Bau und Umwelt	65
6010	Generalsekretariat	65
	Verwaltungsrechtspflege	65
6110	Amt für Raumentwicklung	66
	Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen	66
	Erledigte Baugesuche sowie deren Verweildauer in der kantonalen Verwaltung	66
	Erledigte Baugesuche von Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone sowie deren Verweildauer im Amt für Raumentwicklung	67
6210	Hochbauamt	67
	Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen	67
	Nettoausgaben für Hochbauten	67
	Projekte der Investitionsrechnung nach Anlage- und Gebäudekosten	68
	Planungen, Projektvorbereitungen	69
6310	Tiefbauamt	70
	Kantonaler Strassenbau	70
	Kantonsstrassen Korrekturen	70
	Unterhalt Kantonsstrassen und -wege	71
	Radwege, Radwanderwege und Seeradweg	71
	Kantonale Wanderwege	72
	Inline-Skating-Routen	72
	Verkehrszählung (DTV - Plan)	73
	Unfall-Häufungsstellen	74
6410	Amt für Denkmalpflege	75
	Restaurierungen	75
	Beiträge des Kantons an denkmalpflegerische Massnahmen	78
6510	Amt für Umwelt	79
	Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte	79
	KbS-Stand Beurteilung	79
	Kontrollen	80
	Anzahl Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten nach Tankarten	83
	Lagervolumen für Öl und Benzin im Kanton Thurgau	83
	Anzahl im Amt für Umwelt behandelte Baugesuche	84
	Entwicklung der Luftschadstoffe im Thurgau	84
6610	Forstamt	86
	Geschäftsfälle in der Walderhaltung	86
	Wildverbissituation	86
	Holznutzungen im Staatswald	87
	Holzerlöse im Staatswald	87
7	Departement für Finanzen und Soziales	88
7010	Generalsekretariat	88
	Verwaltungsrechtspflege	88

Anhang I: Statistische Angaben

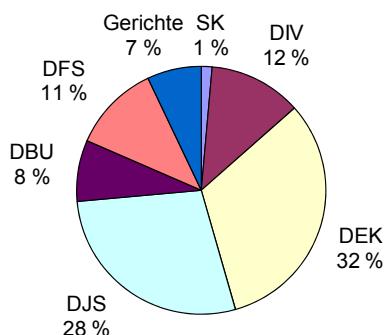
Personalwesen

Die Angaben zum Personalbestand umfassen alle in einem aktiven Beschäftigungsverhältnis stehende Personen mit einer Lohnzahlung im Dezember. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit mehreren Anstellungsverhältnissen werden mehrfach gezählt. Nicht gezählt werden Regierungsräte, befristet Angestellte, Kommissionsmitglieder, Experten, Inhaber einzelner Nebenämter und Praktikumslehrer.

Personalbestand

	2012	2013	2014	2015	2016	Abw. 2015/2016
Staatskanzlei	45	47	46	53	53	0
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	496	512	415	433	456	23
Departement für Erziehung und Kultur	1'250	1'225	1'215	1'219	1'215	-4
Departement für Justiz und Sicherheit	993	1'010	1'023	1'029	1'059	30
Departement für Bau und Umwelt	282	279	280	288	302	14
Departement für Finanzen und Soziales	317	317	419	426	432	6
Gerichte	266	272	269	267	266	-1
Total	3'649	3'662	3'667	3'715	3'783	68

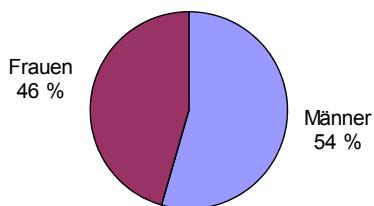
Jahr 2016
(= 3'783 Beschäftigte)



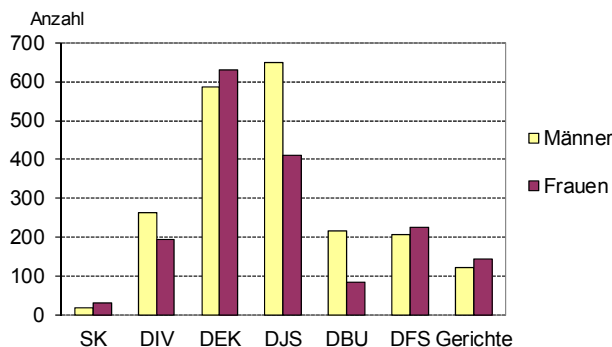
Anteil Frauen / Männer

	2013		2014		2015		2016	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Staatskanzlei	19	28	18	28	21	32	20	33
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	250	262	236	179	250	183	262	194
Departement für Erziehung und Kultur	611	614	597	618	597	622	585	630
Departement für Justiz und Sicherheit	627	383	627	396	632	397	649	410
Departement für Bau und Umwelt	209	70	212	68	217	71	217	85
Departement für Finanzen und Soziales	186	131	197	222	199	227	206	226
Gerichte	123	149	122	147	123	144	122	144
Total	2'025	1'637	2'009	1'658	2'039	1'676	2'061	1'722

Jahr 2016

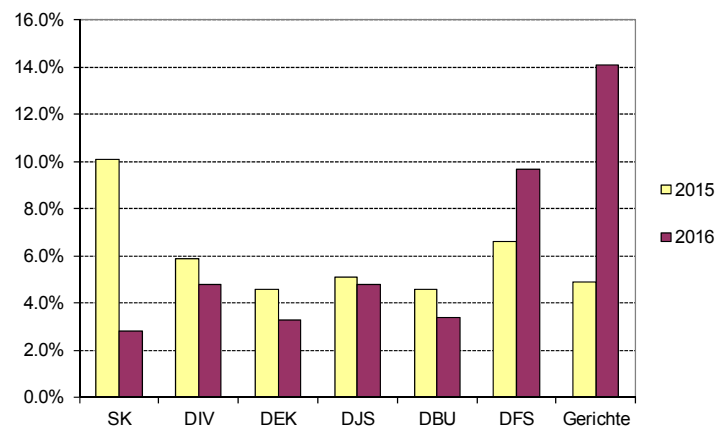


Jahr 2016



Fluktuationsrate

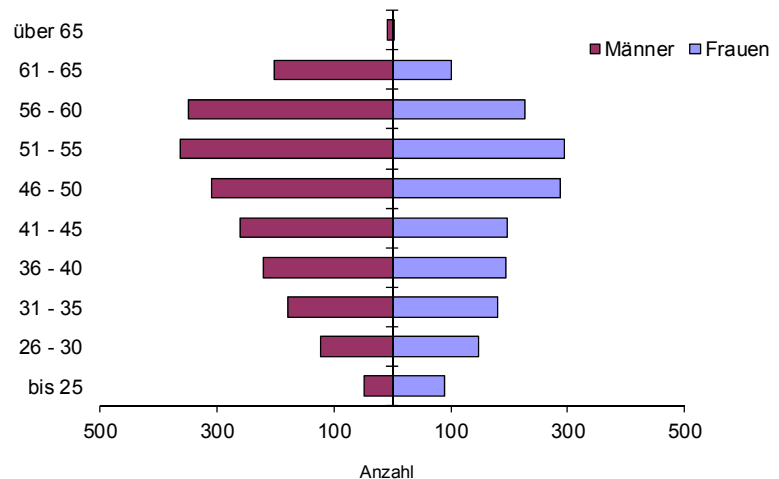
	2012	2013	2014	2015	2016	Abw. 2015/2016
Staatskanzlei	6.6 %	4.4 %	4.3 %	10.1 %	2.8 %	-7.3 %
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	6.5 %	7.4 %	7.9 %	5.9 %	4.8 %	-1.1 %
Departement für Erziehung und Kultur	5.8 %	5.3 %	7.2 %	4.6 %	3.3 %	-1.2 %
Departement für Justiz und Sicherheit	5.1 %	6.7 %	4.5 %	5.1 %	4.8 %	-0.2 %
Departement für Bau und Umwelt	4.3 %	6.2 %	6.6 %	4.6 %	3.4 %	-1.2 %
Departement für Finanzen und Soziales	7.2 %	8.5 %	5.6 %	6.6 %	9.7 %	3.0 %
Gerichte	19.3 %	5.4 %	4.1 %	4.9 %	14.1 %	9.2 %
Fluktuationsrate Staatskanzlei, Departemente, Gerichte						
– exklusiv Pensionierungen	6.61 %	6.32 %	6.10 %	5.20 %	5.40 %	0.2 %
– inklusiv Pensionierungen	7.67 %	7.60 %	7.10 %	6.20 %	6.40 %	0.2 %

Fluktuationsraten 2015 und 2016**Altersstruktur, Jahr 2016**

Alter	Männer	in %	Frauen	in %	Total	in %
bis 25 Jahre	49	2.4	90	5.2	139	3.7
26 - 30 Jahre	123	6.0	148	8.6	271	7.2
31 - 35 Jahre	178	8.6	181	10.5	359	9.5
36 - 40 Jahre	221	10.7	195	11.3	416	11.0
41 - 45 Jahre	260	12.6	196	11.4	456	12.1
46 - 50 Jahre	308	14.9	287	16.7	595	15.7
51 - 55 Jahre	362	17.6	294	17.1	656	17.3
56 - 60 Jahre	349	16.9	228	13.2	577	15.3
61 - 65 Jahre	202	9.8	101	5.9	303	8.0
über 65 Jahre	9	0.4	2	0.1	11	0.3
Total	2'061	100.0	1'722	100.0	3'783	100.0

Anzahl Beschäftigte 2016

nach Geschlecht und Altersklassen

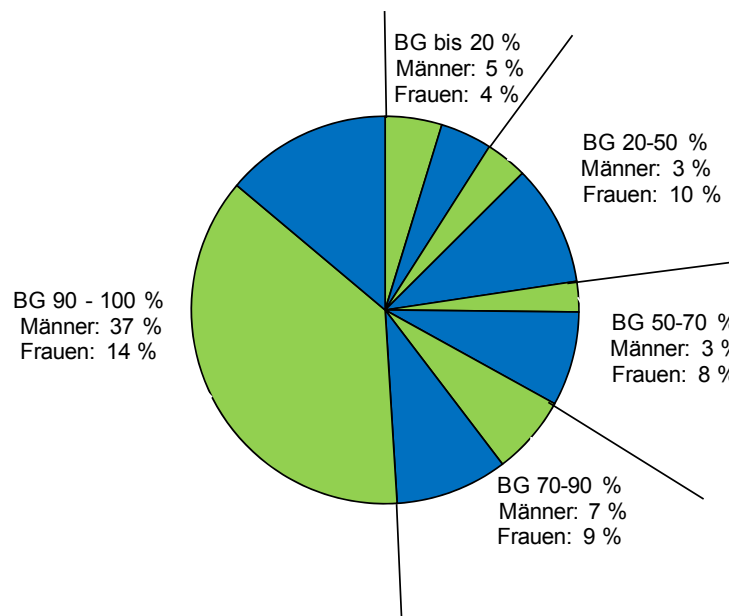


Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte, Jahr 2016

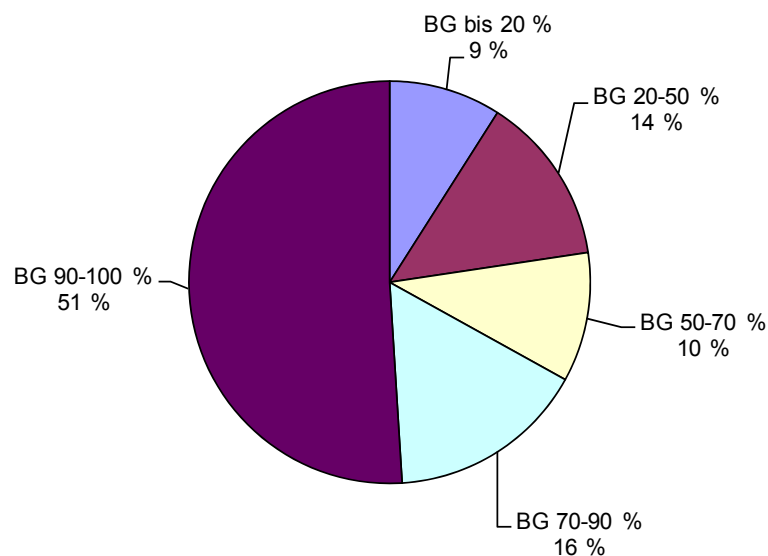
	bis 20 % BG		20-50 % BG		50-70 % BG		70-90 % BG		90-100 % BG	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
SK	2	8	2	6	1	7	5	8	10	4
DIV	28	10	13	31	13	19	37	43	171	91
DEK	66	79	78	186	64	147	105	131	272	87
DJS	2	11	16	84	7	52	45	70	579	193
DBU	9	13	5	19	2	18	20	18	181	17
DFS	5	4	8	31	3	35	26	45	164	111
Gerichte	67	38	10	25	6	20	12	39	27	22
Total	179	163	132	382	96	298	250	354	1'404	525

BG = Beschäftigungsgrad, Total = 3'783 Personen

Anteile Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte 2016 (Frauen / Männer)



Anteile Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte 2016 (Total)



1 Räte**1000 Regierungsrat****Verwaltungsrechtspflege****Rechtsprechung des Regierungsrates zu den Sachbereichen**

	Politische Rechte	Finanzausgleich Staatsbeiträge	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2016	0	0	1	1
Neueingänge	1	1	2	4
Total zu behandelnde Beschwerden	1	1	3	5
Art der Erledigung:				
- Gutheissung	0	0	1	1
- Teilweise Gutheissung	0	0	0	0
- Abweisung	1	0	2	3
- Nichteintreten	0	0	0	0
- Abschreibung	0	0	0	0
Total Erledigungen	1	0	3	4
Pendenzen 31. Dezember 2016	0	1	0	1

1100 Grosser Rat**Botschaften und Berichte an den Grossen Rat**

Verabschiedung im Regierungsrat	Eingang im Grossen Rat	Titel	Erledigung im Grossen Rat
16.09.14	29.09.14	Änderung des Beschlusses des Grossen Rates über die Entschädigung seiner Mitglieder und der Fraktionen (LÜP Teil 1)	27.01.16
-	01.07.15	Botschaft zur Änderung der Geschäftsordnung des Grossen Rates des Kantons Thurgau vom 22. März 2000 und zum Beschluss des Grossen Rates über die Entschädigung seiner Mitglieder und der Fraktionen vom 15. Februar 2012 (enthält LÜP Teil 1)	09.03.16
27.10.15	29.09.14	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die Berufsbildung und die Mittelschulen (Sekundarstufe II)	pendent
08.12.15	16.12.15	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die Energienutzung	04.05.16
08.12.15	16.12.16	Botschaft zur Änderung des Lotterieggesetzes	31.08.16
08.12.15	16.12.15	Botschaft zur Einreichung einer Standesinitiative betreffend die Revision von Art. 64a des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG)	04.05.16
23.02.16	09.03.16	Botschaft zur Änderung des Planungs- und Baugesetzes vom 21. Dezember 2011	31.08.16
-	23.03.16	Geschäftsbericht 2015 der Thurgauer Kantonalbank	04.05.16
-	23.03.16	Geschäftsbericht 2015 der Pädagogischen Hochschule Thurgau	15.06.16
-	23.03.16	Geschäftsbericht 2015 der Gebäudeversicherung Thurgau und Wahl der Kontrollstelle	29.06.16
22.03.16	20.04.16	Geschäftsbericht 2015, umfassend den Rechenschaftsbericht des Regierungsrates und die Staatsrechnung, sowie Tätigkeitsbericht 2015 des Datenschutzbeauftragten	29.06.16
22.03.16	20.04.16	Botschaft betreffend Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2015 sowie Eigentümerstrategie 2016 - 2020 der Thurgauer Kantonalbank	04.05.16
-	20.04.16	Rechenschaftsbericht 2015 des Verwaltungsgerichts	17.08.16
-	20.04.16	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 20. April 2016	20.04.16
31.05.16	15.06.16	Botschaft zum Gesetz über den Wasserbau und den Schutz vor gravitativen Naturgefahren (WBSNG)	pendent
31.05.16	15.06.16	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Natur und der Heimat vom 8. April 1992	pendent
31.05.16	15.06.16	Botschaft zur Genehmigung der Änderung des kantonalen Richtplans: „Festsetzung von Massnahmen aus den Agglomerationsprogrammen“ Stand Mai 2016	26.10.16
07.06.16	17.08.16	Richtlinien des Regierungsrates für die Regierungstätigkeit in der Legislaturperiode 2016 - 2020	pendent
-	15.06.16	Rechenschaftsbericht 2015 der Rekurskommission in Anwaltssachen	17.08.16
-	15.06.16	Rechenschaftsbericht 2015 des Obergerichts	17.08.16
21.06.16	29.06.16	Botschaft zur Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (EG ZGB)	07.12.16
-	29.06.16	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 29. Juni 2016	29.06.16
16.08.16	31.08.16	Botschaft zur Aufhebung des Gesetzes über die Ausübung des Viehhandels	pendent
20.09.16	03.10.16	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Familienzulagen	pendent
13.09.16	03.10.16	Botschaft zum Voranschlag 2017 und Finanzplan 2018 - 2020	07.12.16
-	03.10.16	Beschluss des Grossen Rates betreffend individuelle, leistungsbezogene Lohnanpassungen (§§ 11 und 35 BVO, §§ 2, 4 und 11 LBV) (Teil Lohn)	07.12.16
04.10.16	26.10.16	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Volksschule	pendent
-	26.10.16	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 26. Oktober 2016	26.10.16
25.10.16	23.11.16	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel	pendent
-	07.12.16	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 7. Dezember 2016	07.12.16

Persönliche Vorstösse und Petitionen**Parlamentarische Initiativen**

pendent am 1.1.2016:	0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2016	2
erledigt im Berichtsjahr 2016:	2
pendent am 1.1.2017:	0

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Vorläufige Unterstützung	Erledigung im Grossen Rat
09.03.16	Auswahl des TKB-Bankrates durch den Grossen Rat	Vico Zahnd, Hermann Lei, Urs Martin	15.06.16	15.06.16
31.08.16	Gesetzliche Grundlage zur Abschaffung des Frühfranzösisch	Hanspeter Heeb	03.10.16	03.10.16 Rückzug

Motionen

pendent am 1.1.2016:	7
neu eingegangen im Berichtsjahr 2016:	8
erledigt im Berichtsjahr 2016:	7
pendent am 1.1.2017:	8

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschlussfassung im Grossen Rat
25.02.15	KESB im Thurgau	Hanspeter Gantenbein, Hermann Lei, Daniel Vetterli	09.02.16	09.03.16 teilerheblich
11.03.15	Änderung Gesetz über die Gemeinden	Barbara Kern, David Blatter	18.01.16	24.02.16 nicht erheblich
11.03.15	Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien mit Kindern	Elisabeth Rickenbach	01.03.16	23.03.16 nicht erheblich
01.07.15	Unterstellung der Staatsanwaltschaft unter eine fachliche Aufsichtsbehörde	Urs Martin	14.06.16	17.08.16 nicht erheblich
21.10.15	Dachbegrünung gegen Sommerhitze	Toni Kappeler	06.09.16	03.10.16 nicht erheblich
18.11.15	Liberalisierung des Kaminfegerdienstes	Bruno Lüscher, Gallus Müller, Andreas Guhl, Martin Salvisberg, Sonja Wiesmann	08.11.16	07.12.16 erheblich
16.12.15	Verzicht auf Rückzonungen bei der Teilrevision des kantonalen Richtplans (KRP)	Ruedi Zbinden, Walter Knöpfli, Martin Salvisberg	pendent	pendent
27.01.16	Wirtschaftlichkeit und Verhältnismässigkeit bei Hochbauprojekten	Daniel Wittwer, Walter Marty	pendent	pendent
09.03.16	Standesinitiative Gentechfreie Schweizer Landwirtschaft	Toni Kappeler, Andreas Guhl, Klemenz Somm, Daniel Vetterli	14.06.16	31.08.16 erheblich
04.05.16	Ergänzung des Gesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel	Paul Koch	pendent	pendent
29.06.16	Standesinitiative zum Ausschluss des Palmöls aus dem Freihandelsabkommen mit Malaysia	Daniel Vetterli, Toni Kappeler, Stefan Leuthold, Andreas Guhl	pendent	pendent
03.10.16	Beistandschaft für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA)	Turi Schallenberg, Max Vögeli	pendent	pendent
26.10.16	Ein stiefmütterliches Dasein beenden	Alban Imeri	pendent	pendent
23.11.16	Anpassung des Gesetzes über die öffentlichen Ruhetage	Lucas Orellano, Petra Kuhn, Gina Rüetschi, Alban Imeri, Nina Schläfli, Cornelia Zecchinell, Ulrich Müller	pendent	pendent

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschluss- fassung im Grossen Rat
07.12.16	Anpassung der Besoldungsverordnung für das Staatspersonal und die Lehrpersonen	Hanspeter Gantenbein, Ueli Fisch, Brigitte Kaufmann, Diana Gutjahr, Marianne Raschle, Hansjörg Brunner	pendent	pendent

Erheblich erklärte Motionen als Pendenz an den Regierungsrat per 31. Dezember 2016

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erheblich- erklärung im Grossen Rat
22.01.14	Einsprache- oder Anhörungsverfahren für Verkehrsanordnungen	Stephan Tobler	18.11.14	07.01.15 erheblich
18.11.15	Liberalisierung des Kaminfegerdienstes	Bruno Lüscher, Gallus Müller, Andreas Guhl, Martin Salvisberg, Sonja Wiesmann Schätzle	08.11.16	07.12.16 erheblich

Leistungsmotionen

pendent am 1.1.2016:	0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2016:	1
erledigt im Berichtsjahr 2016:	0
pendent am 1.1.2017:	1

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschluss- fassung im Grossen Rat
20.04.16	Aufnahme eines neuen Leistungsziels für die Jahre 2017/2022 in der Leistungsgruppe Abwasser und Anlagensicherheit des Amtes für Umwelt	Toni Kappeler, Jost Rüegg	pendent	pendent

Anträge nach § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates

pendent am 1.1.2016:	3
neu eingegangen im Berichtsjahr 2016:	1
erledigt im Berichtsjahr 2016:	4
pendent am 1.1.2017:	0

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschluss- fassung im Grossen Rat
03.12.14	Gesamtkonzept Thurgauer Mittelschulen	Roland A. Huber, Esther Kuhn	10.11.15	27.01.16 erheblich
25.02.15	Herausforderung zukünftige Thurgauer Gemeindelandschaft	Ueli Fisch, Walter Schönholzer, Joos Bernhard, Urs Schrepfer, Christian Koch, Andreas Guhl	16.02.16	09.03.16 nicht erheblich
25.03.15	Power-to-Gas: Innovative Speicherlösung für Ökostrom	Stefan Leuthold	08.03.16	20.04.16 erheblich
23.03.16	Elektromobilität im Thurgau	Daniel Eugster	23.08.16	03.10.16 erheblich

Erheblich erklärte Anträge als Pendenz an den Regierungsrat per 31. Dezember 2016

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erheblich- erklärung im Grossen Rat
08.05.13	Thurgauer Langsamverkehr	Toni Kappeler, Barbara Kern	25.02.14	23.04.14 erheblich

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erheblich- erklärung im Grossen Rat
22.10.14	Erstellung eines kantonalen Sport- und Freizeitanlagenkonzepts (KASAK)	Walter Marty, Beat Pretali	22.09.15	16.12.15 erheblich
03.12.14	Gesamtkonzept Thurgauer Mittelschulen	Roland A. Huber, Esther Kuhn	10.11.15	27.01.16 erheblich
25.03.15	Power-to-Gas: Innovative Speicherlösung für Ökostrom	Stefan Leuthold	08.03.16	20.04.16 erheblich
23.03.16	Elektromobilität im Thurgau	Daniel Eugster	23.08.16	03.10.16 erheblich

Interpellationen

pendent am 1.1.2016:	12
neu eingegangen im Berichtsjahr 2016:	10
erledigt im Berichtsjahr 2016:	12
pendent am 1.1.2017:	10

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erledigung im Grossen Rat
07.01.15	Verursachergerechter Unterhalt von Gemeindestrassen	Hanspeter Gantenbein, Fabienne Schnyder, Fritz Zweifel	08.12.15	24.02.16
25.02.15	Massnahmen zu den Folgen der Aufhebung des Mindestkurses	Diana Gutjahr, Hansjörg Brunner, Hanspeter Gan- tenbein	12.01.16	23.03.16
25.02.15	Fragwürdige Weisung bezüglich Schleppschlauch- einsatz	Moritz Tanner	15.12.15	09.03.16
25.02.15	Kosteneinsparung durch Ideenmanagement	Jürg Wiesli	09.02.16	20.04.16
06.05.15	Neues Kunstmuseum: Wie weiter?	Peter Dransfeld, Kurt Eg- ger, Alex Frei, Hans-Peter Grunder, Hermann Lei, Urs Martin, Klemenz Somm	26.04.16	29.06.16
06.05.15	Finanzierung von Familienzulagen - Der die bundes- rechtliche Vorgabe übersteigende Teil der Familienzulage soll jeweils durch Beiträge der ArbeitnehmerInnen finanziert werden	Andreas Guhl, Hanspeter Gantenbein, Hansjörg Brunner	09.02.16	23.03.16
06.05.15	Christliche Werte in der Wohlstandsgesellschaft	Andrea Vonlanthen, Jakob Auer, Marcel Schenker, Daniel Wittwer, Astrid Zieg- ler, Fritz Zweifel	01.03.16	29.06.16
12.08.15	Rahmenkonzept für Frauenhäuser prüfen	Gina Rüetschi	15.03.16	20.04.16
02.12.15	Reaktorstoffdeponien für den Kanton Thurgau	Stefan Geiges	02.11.16	pendent
02.12.15	Schlanke, subsidiäre Verfahren bei Verkehrsanordnungen	Andreas Guhl, Bruno Lüscher, Stephan Tobler	29.11.16	pendent
02.12.15	Ende der Anti-Littering-Kampagne, Problem gelöst?	Matthias Rutishauser	29.11.16	pendent
16.12.15	Nachhaltige öffentliche Beschaffung im Bauwesen	Thomas Bornhauser, Paul Koch, Urban Brüttsch	06.09.16	26.10.16
27.01.16	Arbeitsintegration von Asylpersonen	Toni Kappeler	08.08.16	31.08.16
27.01.16	Ausnützungstransfer von öffentlichen Verkehrs- flächen	Fabienne Schnyder	pendent	pendent
23.03.16	Lehrerberuf zwischen Traumberuf und Pflichterfüllung	Markus Berner, Peter Dransfeld, Toni Kappeler, Reto Lagler	08.08.16	03.10.16 Disk. abgelehnt
04.05.16	Kulturstiftung des Kantons Thurgau: ein Selbstbe- dienungsladen?	Urs Martin	04.10.16	23.11.16
04.05.16	Wie weiter mit dem Milchviehstall Arenenberg	Moritz Tanner	06.12.16	pendent
17.08.16	Mehr Licht in die Thurmed-Gruppe	Edith Wohlfender, Peter Dransfeld	pendent	pendent

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erledigung im Grossen Rat
26.10.16	Förderpreis Bauliche Nachverdichtung	Peter Dransfeld, Alex Frei, Stefan Leuthold, Beat Ruedi	pendent	pendent
23.11.16	Kantonaler Finanzausgleich auf Kurs? - Nachlese zum 2. Wirkungsbericht des Regierungsrates	Dominik Diezi, Martin Salvisberg	pendent	pendent
23.11.16	Sterbehilfe im Thurgau	Andrea Vonlanthen, Astrid Ziegler, Hansjörg Haller	pendent	pendent
07.12.16	Finanzielle Auswirkung der verschärften Praxis der IV	Hanspeter Heeb	pendent	pendent

Einfache Anfragen

pendent am 1.1.2016:	4
neu eingegangen im Berichtsjahr 2016:	43
erledigt im Berichtsjahr 2016:	42
pendent am 1.1.2017:	5

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat
18.11.15	Benachteiligung der Spital Thurgau AG durch RRB zu Hausarztpraxen	Markus Berner	27.01.16
18.11.15	Dampferfahrt in Blaue?	Peter Daransfeld	27.01.16
18.11.15	Arbeitsunterstützung: Fragwürdige Mittelver(sch)wendung bei Familiennachzug/ drastische Abnahme im Arbeitsmarktfonds	Urs Martin	27.01.16
02.12.15	Hochsaison der Blaufahrer	Andrea Vonlanthen	24.02.16
27.01.16	Änderung der Sicherheitslage	Markus Berner, Andreas Guhl	23.03.16
27.01.16	Religionsfreiheit und Integration in Flüchtlingszentren	Hans Trachsel	23.03.16
27.01.16	Konflikte und körperliche Gewalt im EVZ Kreuzlingen	Gina Rüetschi	23.03.16
27.01.16	Durcheinander in der Definition des Pflegefachpersonals	Edith Wohlfender	23.03.16
27.01.16	Weniger Fachpersonal für die Pflege - 'Gefährliche Pflege ein Zukunftsszenario in den Pflegeheimen?'	Elisabeth Rickenbach	23.03.16
27.01.16	Bewilligung von wiederkehrenden Ausgaben aus dem Lotteriefonds im Umfang von 3.5 Millionen Franken	Urs Martin	23.03.16
27.01.16	Dividenden der Spital-Gruppe	Fritz Zweifel	23.03.16
27.01.16	Verschmutzung Salmsacher Aach - Einzelfall oder Spitze des Eisbergs	Joe Brägger, Didi Feuerle	20.04.16
24.02.16	Massnahmen für Erwerbslose 55+	Roland A. Huber	04.05.16
24.02.16	Streptomycin, what else? (Was sonst?)	Urs Schär	04.05.16
24.02.16	Feuerbrandbekämpfung wie weiter?	Moritz Tanner	04.05.16
24.02.16	Millionenabschreibung durch Verjährung?	Jürg Wiesli	04.05.16
24.02.16	Oelunfall in Diessenhofen	Daniel Vetterli	04.05.16
09.03.16	Grünbrücke über A1: Utopie oder realisierbar?	Kolumban Helfenberger	04.05.16
09.03.16	Stresstest für künftige Lehrerinnen und Lehrer	Andrea Vonlanthen, Daniel Vetterli	25.05.16
23.03.16	Politische Rechte von Lehrpersonen versus Treuepflicht zum Arbeitgeber	Reto Lagler	25.05.16
23.03.16	Administrativer Aufwand für Hilflosenentschädigung in stationärer Pflege vereinfachen?	Edith Wohlfender	25.05.16
23.03.16	'Gestalterische Vorgaben des Hochbauamtes in Gestaltungsplänen' als Genehmigungsverhinderung	Bruno Lüscher	15.06.16
20.04.16	BTS/OLS: Wie weiter?	Kurt Egger	04.05.16
20.04.16	Erdmandelgras - Bedrohung der besten Ackerbaustandorte	Daniel Vetterli, René Gubler	15.06.16
20.04.16	Gleichbehandlung von HPZ und Regelschulen?	Gina Rüetschi	15.06.16

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat
20.04.16	Hat der Thurgau auch schon zu viel Biodiversitäts- flächen?	Urs Schär	29.06.16
20.04.16	Getrennte Wahlen von Regierungsrat und Grosse Rat ist eine Zumutung für die Wähler, die Lande- igentümer und den Steuerzahler!	Hanspeter Gantenbein	29.06.16
04.05.16	Geeignete Unterbringungs- und Betreuungsstruktur der unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA)	Brigitta Hartmann, Barbra Kern	17.08.16
15.06.16	Besteuerung von Startups	Ueli Fisch	17.08.16
15.06.16	Rückblende Expo	Peter Dransfeld	17.08.16
15.06.16	Umsetzung der Erhöhung des Bestandes der Kantonspolizei	Stephan Tobler, Verena Marti	17.08.16
15.06.16	Weideschlachtung im Kanton Thurgau	Stefan Leuthold	17.08.16
15.06.16	Aesche und Kormoran - Wege zur Koexistenz?	Toni Kappeler	17.08.16
17.08.16	Staatlich verortete Unternehmensansiedlung?	Hans Feuz	23.11.16
17.08.16	Attraktiver Standort für das Historische Museum	Andrea Vonlanthen, Jacob Auer, Patrick Hug	26.10.16
17.08.16	Botulismus - eine zunehmende Gefahr?	Hans-Peter Wägeli	26.10.16
31.08.16	Kosten einer kulturlandschonenden BTS-Variante	Hanspeter Heeb	03.10.16
31.08.16	Wie gefährlich ist TISA?	Barbara Kern, Gina Rüetschi	23.11.16
03.10.16	Kriminalisierung von Industriehanf im Thurgau	Ueli Fisch	07.12.16
03.10.16	Sanierung Kugelfänge der Schiessanlagen	Erwin Imhof	pendent
03.10.16	Anpassung des Firmenarbeitsvertrages bei der Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein	Nina Schläfli	23.11.16
03.10.16	Fluglärmszunahme im Thurgau durch Flughäfen Friedrichshafen und Altenrhein	Jürg Wiesli	23.11.16
03.10.16	Schwarzmarkt, Prostitution, Kriminalität? - Bedrohung für den Thurgau durch das Abtauchen von Asylbewerbern im Asylzentrum Kreuzlingen	Jürg Wiesli	07.12.16
26.10.16	Alkoholverkauf an Jugendliche vs Gesundheits- förderung	Joe Brägger	pendent
26.10.16	Rückzahlung der Kosten der unentgeltlichen Rechtspflege	Christine Steiger Egli	pendent
07.12.16	Wolfsberg quo vadis?	Peter Dransfeld, Jost Rüegg	pendent
07.12.16	Aufenthaltsbewilligung für EU-Bürger bei Arbeitslosigkeit	Stephan Tobler	pendent

Petitionen an den Grossen Rat

pendent am 1.1.2016:	0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2016:	1
erledigt im Berichtsjahr 2016:	1
pendent am 1.1.2017:	0

Eingang im Grossen Rat	Titel	Erledigung
29.06.16	Gegen das staatliche Verbot zu tanzen!	17.08.16

2 Staatskanzlei

Volksrechte

Initiativen/Referenden

Am 7. November 2016 wurde bei der Staatskanzlei die Thurgauische Volksinitiative „Kulturlandschutz/LN/FFF bei Gewässerkorrekturen“ eingereicht. Im Rahmen der Überprüfung gemäss § 76 des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht vom 12. Februar 2014 (StWG; RB 161.1) hat die Staatskanzlei 4'655 gültige Unterschriften festgestellt.

Petitionen

Abgabedatum	Titel
19.07.2016	Offene Allmend Frauenfeld
06.09.2016	Pro-Petition Motocross in Niederwil 6./7. August 2016
09.09.2016	Petition gegen den Motocross-Parcours, Bömmenacker, Niederwil, 8500 Frauenfeld
06.10.2016	Petition gegen den Bau eines Spielplatzes auf der Bunkerwiese in Romanshorn
14.12.2016	Verbesserter Lärmschutz für die Hubstrasse

Abstimmungen und Wahlen

Eidgenössische Abstimmungen (Ergebnisse Kanton Thurgau)

Datum	Vorlage	Ja	Nein	Stimme- teiligung
28.02.2016	Volksinitiative vom 5. November 2012 „Für Ehe und Familie - gegen die Heiratsstrafe“	52'263	44'584	59.2 %
28.02.2016	Volksinitiative vom 28. Dezember 2012 „Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)“	46'909	52'578	60.4 %
28.02.2016	Volksinitiative vom 24. März 2014 „Keine Spekulation mit Lebensmitteln!“	36'548	59'320	59.3 %
28.02.2016	Änderung vom 26. September 2014 des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (STVG) (Sanierung Gotthard-Strassentunnel)	55'968	42'208	59.8 %
05.06.2016	Volksinitiative vom 30. Mai 2013 „Pro Service public“	25'295	45'165	43.0 %
05.06.2016	Volksinitiative vom 4. Oktober 2013 „Für ein bedingungsloses Grundeinkommen“	13'716	57'887	43.2 %
05.06.2016	Volksinitiative vom 10. März 2014 „Für eine faire Verkehrsfinanzierung“	23'248	47'251	42.9 %
05.06.2016	Änderung vom 12. Dezember 2014 des Bundesgesetzes über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungsmedizinengesetz, FMedG)	37'170	32'610	42.9 %
05.06.2016	Änderung vom 25. September 2015 des Asylgesetzes (AsylG)	43'828	26'486	42.9 %
25.09.2016	Volksinitiative vom 6. September 2012 „Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)“	19'146	44'120	38.1 %
25.09.2016	Volksinitiative vom 17. Dezember 2013 „AHVplus: für eine starke AHV“	21'412	42'289	38.3 %
25.09.2016	Bundesgesetz vom 25. September 2015 über den Nachrichtendienst (Nachrichtendienstgesetz, NDG)	40'296	22'284	38.1 %
27.11.2016	Volksinitiative vom 16. November 2012 „Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie (Atomausstiegsinitiative)“	29'364	43'658	43.8 %

Kantonale Abstimmungen

Datum	Vorlage	Ja	Nein	Stimme- teiligung
05.06.2016	Beschluss des Grossen Rates über das Kreditbegehren von 3 Mio. Franken als Anteil des Kantons Thurgau an den Kosten für die nächste Phase (2016-2019) des gemeinsam mit den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen geführten Projekts „Expo2027 Bodensee Ostschweiz“	30'812	35'357	41.1 %
27.11.2016	Volksinitiative „Ja zu einer guten Thurgauer Volksschule“	16'734	51'032	42.3 %

Kantonale Wahlen**Grossratswahlen**

Datum	Wahl
10.04.2016	Wahl der Mitglieder des Grossen Rates: Die Ergebnisse wurden im Amtsblatt Nr. 15 vom 15. April 2016 publiziert.

Regierungsratswahlen

Datum	Wahl
28.02.2016	Wahl der fünf Mitglieder des Regierungsrates: Die Ergebnisse wurden im Amtsblatt Nr. 9 vom 4. März 2016 publiziert. Gewählt wurden: Haag Carmen, Knill Monika, Komposch Cornelia, Schönholzer Walter und Dr. Stark Jakob.

Bezirkswahlen

Datum	Wahl	Stimmen	Absolutes Mehr	Wahlbe- teiligung
28.02.2016	Erneuerungswahl der Bezirksbehörden sowie der Friedensrichterinnen und Friedensrichter: Die Ergebnisse wurden im Amtsblatt Nr. 9 vom 4. März 2016 publiziert.			
25.09.2016	Ersatzwahl eines nebenamtlichen Mitglieds des Bezirksgerichts Frauenfeld: Capt Rosemary (7'879 Stimmen)	8'791	4'396	28.2 %

3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

3010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Gemeinden/ Stimmrecht	Veterinärwesen	Flurwesen	Vermessung	Landwirtschaft	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2016	1	6	2	1	16	9	35
Neueingänge	13	16	5	6	18	23	81
Total zu behandelnde Rekurse und Aufsichtsbeschwerden	14	22	7	7	34	32	116
Art der Erledigung:							
- Gutheissung	0	0	2	0	0	0	2
- Teilweise Gutheissung	0	1	0	1	1	3	6
- Abweisung	3	4	2	1	5	8	23
- Nichteintreten	2	2	0	0	2	3	9
- Abschreibung	4	4	2	5	13	13	41
Total Erledigungen	9	11	6	7	21	27	81
Pendenzen 31. Dezember 2016	5	11	1	0	13	5	35
davon Pendenzen aus den Jahren 2014/2015	0	1	0	0	3	1	5

3310 Amt für Geoinformation

Nachführung der amtlichen Vermessung

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl der Mutationen	2'595	2'530	2'347	2'604	2'742	3'247	3'024	2'712
davon sind:								
Grenzänderungen	782	756	781	805	699	698	659	591
Bestandesänderungen	1'769	1'719	1'523	1'755	1'992	2'499	2'287	2'078
Vereinigungen	44	55	43	44	51	50	78	43
Zahl der einbezogenen Parzellen	4'694	4'595	4'184	4'501	4'826	5'260	5'267	4'464
Jahresumsatz exkl. MwSt. in Mio. Fr.	3.7	3.6	3.5	3.9	4.0	4.6	4.6	3.7

Die Ergebnisse 2016 bewegen sich im üblichen Schwankungsbereich. Es sind keine besonderen Trends zu erkennen.

Stand der amtlichen Vermessung

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Amtliche Vermessung in % der Gesamtfläche (86'448 ha ohne See, jedoch neu mit Rheinparzellen)								
Vermessung def. oder prov. anerkannt	97.0	98.3	98.5	98.5	98.5	98.5	98.9 ¹	98.9 ¹
Amtliche Vermessung 93 in Arbeit	32.9	22.4	13.3	2.4	2.0	0.4	0.0	0.0
Amtliche Vermessung 93 anerkannt	66.2	77.6	84.6	95.5	96.5	98.1	98.7	98.7
Datenverkauf exkl. MwSt. in Fr.	719'000	677'000	622'000	116'100 ²	99'135	149'638	101'916	103'611

1 Für die Güterzusammenlegungen Salenstein und Fischingen-Schurten liegt erst der „Alte Bestand“ vor. Für das Tägermoos muss ein neuer Staatsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz abgeschlossen werden (Entwurf in Bern/Berlin seit 2007). Alle zur Zeit machbaren Arbeiten zur Erreichung der Flächendeckung sind abgeschlossen. Der Investitionsschutz bleibt demgegenüber eine Daueraufgabe.

2 Mit dem Geoinformationsgesetz wurde per anfangs 2012 ein gebührenfreier Geodatenaustausch zwischen dem Kanton und den Gemeinden eingeführt, weshalb der Betrag wesentlich tiefer ausfällt als in den Vorjahren.

3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

Entwicklung der Lehrlings- und Schülerzahlen an der Berufsfachschule Arenenberg (Stufe Grundbildung, Stichtag 31.12.2016)

Fachschaft Landwirtschaft

	Lehrlinge und Lehrverhältnisse (LV)					Lehr- betriebe	Anzahl Schulklassen			Berufsfachschüler
	EFZ			EBA	Total LV		BS			
	LJ1	LJ2	LJ3	LJ1+2			Standard	BSN	EBA	
2007	42	73	45	-	160	146	1	7	-	158
2008	37	70	59	-	166	152	1	8	-	166
2009	49	65	46	8	168	154	1	9	1	168
2010	50	65	46	18	179	161	-	10	2	179
2011	41	71	66	10	188	162	-	10	2	186
2012	41	66	63	7	177	161	-	9	1	177
2013	42	80	57	10	185¹	159	-	9	1	189
2014	35	70	73	10	188	158	-	10	1	188
2015	54	64	63	11	192	160	-	11	1	192
2016	37	85	62	9	193	167	-	11	1	193

Legende: BS Standard = Bisheriges Ausbildungsmodell, BSN = Neues Ausbildungsmodell, EBA = Eidg. Berufsattest, EFZ = Eidg. Fähigkeitszeugnis, LJ = Lehrjahr, LV = Lehrverhältnis.

1 4 Schüler in Zweitausbildung nach Artikel 32 BBG sind nicht auf einem Lehrbetrieb angestellt.

Fachschaft Musikinstrumentenbau (neu seit 1.8.2008)

	LJ1	LJ2	LJ3	LJ4	Anzahl Schulklassen	Berufsfachschüler
2008	12	6	11	9	4	38
2009	10	12	4	12	4	38
2010	10	10	11	4	4	35
2011	13	9	10	11	4	43
2012	10	15	9	9	4	43
2013	11	9	15	9	4	44
2014	6	11	9	14	4	40
2015	12	8	10	9	4	39
2016	9	12	6	11	4	38

Legende: LJ = Lehrjahr, LV = Lehrverhältnis

Modulare Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft (Stufe Weiterbildung)

Jahr	Teilnehmerinnen SFK	Teilnehmerinnen BFK	Kompetenznachweise abgelegt	Kompetenznachweise erfüllt
2007/2008	7	17	173	170
2008/2009	7	12	115	113
2009/2010	3	17	97	95
2010/2011	2	19	70	68
2011/2012	7	25	152	146
2012/2013	6	29	149	147
2013/2014	13	33	190	187
2014/2015	7	29	201	198
2015/2016	11	22	195	192
2016/2017	11	33	187	185

SFK=Semesterfachkurs (Vollzeitausbildung),

BFK=Berufsbegleitender Kurs (mit mindestens 1 besuchtem Modul)

Modulare Weiterbildung Landwirtschaft: Betriebsleiterschule Stufe Berufsprüfung mit Eidg. Fachausweis

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Teilnehmer Betriebsleiterschule (mind. 2 Module)	22	25	46	51	38	32	44	38
Abgelegte Modulprüfungen (Kalenderjahr)	49	69	198	282	72	70	130	144
Abgegebene Fachausweise	2	18	13	25	12	12	18	11

Modulare Weiterbildung Landwirtschaft: Betriebsleiterschule Stufe Meisterprüfung mit Eidg. Diplom

	2009	2010	2011	2012	2013	2014 ¹	2015	2016
Abgelegte Modulprüfungen	71	72	74	5	60	0	13	48
Erfüllte Modulprüfungen	58	60	68	5	58	0	11	45
Abgegebene Diplome	6	12	11	5	12	0	0	11

¹ Infolge Umstellungen beim Ausbildungssystem fanden 2014 keine Prüfungen statt.

4 Departement für Erziehung und Kultur

1 Rechtspflege

Verwaltungsrechtspflege

	Volksschule	Mittelschule	Berufliches Bildungswesen	Stipendien	Beitragsrecht	Tertiärstufe	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2016	5	0	2	10	0	0	0	17
Neueingänge	31	2	7	14	0	0	0	54
Total zu behandelnde Rekurse und Aufsichtsbeschwerden	36	2	9	24	0	0	0	71
Art der Erledigung:								
Gutheissung	0	0	0	0	0	0	0	0
Teilweise Gutheissung	0	0	1	0	0	0	0	1
Abweisung	10	1	3	6	0	0	0	20
Nichteintreten	3	1	1	1	0	0	0	6
Abschreibung	18	0	2	16	0	0	0	36
Rückweisung	1	0	0	0	0	0	0	1
Total Erledigungen	32	2	7	23	0	0	0	64
Pendenzen 31. Dezember 2016	4	0	2	1	0	0	0	7

2 Bildung

Vorbemerkungen

Stichtage

Seit dem Schuljahr 2006/2007 finden die bildungsstatistischen Datenerhebungen an einheitlichen Stichtagen statt:

- Statistik der Lernenden SDL (Volksschule, Sekundarstufe I und II): 15. September 2016
- Statistik der Lernenden SDL (Tertiär): 1. November 2016
- Statistik der Bildungsabschlüsse SBA: 30. November 2016
- Statistik der Bildungsabschlüsse SBA (Tertiär): 8. Februar 2017
- Statistik der beruflichen Grundbildung: 6. Januar 2017
- Statistik des Schulpersonals SSP: 15. September 2016
- Statistik des Schulpersonals SSP (Tertiär): 1. November 2016.

Vergleichbarkeit der Daten mit den Vorjahren

Während vor dem Schuljahr 2006/2007 Angaben zu den im Kanton Thurgau wohnhaften Schülerinnen und Schülern erhoben wurden, werden nun alle Schülerinnen und Schüler, die im Kanton Thurgau zur Schule gehen oder eine Ausbildung machen, erhoben. Verändert haben sich damit vor allem die Tabellen der Berufsfach- und der Sonderschulen. Dieser Wechsel in der Zählsystematik hat zur Folge, dass die Vergleichbarkeit mit den vor dem Schuljahr 2006/07 publizierten Daten eingeschränkt ist.

Abweichungen publizierter Daten

Die hier veröffentlichten Zahlen können von andernorts publizierten Angaben abweichen, da die bis jeweils Ende Juni laufenden Plausibilitätskontrollen der aktuellen Zahlen durch die Bildungsstatistik des Kantons Thurgau und des Bundesamtes für Statistik (BFS) entsprechende Korrekturen nach sich ziehen können.

Weitere Daten

Weitere Daten zum Bildungswesen des Kantons Thurgau finden sich auf der Webseite der Bildungsstatistik www.bista.tg.ch, im Bericht zur Entwicklung des Thurgauer Bildungswesens 2013 und im Statistischen Jahrbuch „Kanton Thurgau im Fokus 2016“.

2.1 Kinder und Jugendliche in Ausbildung

2.1.1 Übersicht

Gesamtübersicht Schülerzahlen

Schuljahr 2016/2017, Stichtag: 15. September 2016 und 1. November 2016 (Tertiärbereich)

Schulstufe	Total 2015	Total 2016	davon		davon		davon	
			Öffentl. Schulen Anzahl	%	weiblich Anzahl	%	ausländisch Anzahl	%
Regelkindergarten	5'472	5'517	5'441	98.6	2'682	48.6	1'386	25.1
Sonderkindergarten	72	87	87	100.0	22	25.3	32	36.8
Kindergarten Total	5'544	5'604	5'528	98.6	2'704	48.3	1'418	25.3
Primarschule	15'545	15'614	15'393	98.6	7'682	49.2	3'739	23.9
Sonderklassen (inkl. Einschulungsklassen)	533	504	504	100.0	206	40.9	292	57.9
Sonderschulen	345	360	360	100.0	96	26.7	108	30.0
Primarstufe Total	16'424	16'478	16'257	98.7	7'984	48.5	4'139	25.1
Sekundarschule, Grundansprüche	2'705	2'592	2'574	99.3	1'087	41.9	926	35.7
Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche	3'904	4'011	3'993	99.6	2'208	55.0	654	16.3
Sekundarschule ohne äussere Differenzierung	1'032	997	788	79.0	436	43.7	239	24.0
Gymnasien, 9. Schuljahr	280	300	300	100.0	155	51.7	30	10.0
Sonderklassen	187	193	193	100.0	63	32.6	116	60.1
Sonderschulen	195	151	151	100.0	44	29.1	33	21.9
Sekundarstufe I Total	8'304	8'244	7'999	97.0	3'993	48.4	1'998	24.2
Brückenangebote	335	292	270	92.5	171	58.6	112	38.4
Passerellenlehrgang	39	43	43	100.0	18	41.9	2	4.7
Gymnasien, ab 10. Schuljahr ¹	1'443	1'453	1'382	95.1	899	61.9	95	6.5
Sonderschulen	24	41	41	100.0	13	31.7	9	22.0
Berufliche Grundbildung	5'676	5'617	5'446	97.0	2'133	38.0	987	17.6
BMS nach beruflicher Grundbildung	516	456	456	100.0	238	52.2	62	13.6
Handelsmittelschule	74	59	59	100.0	24	40.7	2	3.4
Informatikmittelschule	69	77	77	100.0	4	5.2	5	6.5
Fachmittelschule	291	307	307	100.0	250	81.4	36	11.7
Fachmaturität Pädagogik ²		20	20	100.0	18	90.0	0	0.0
Sekundarstufe II Total	8'474	8'365	8'101	96.8	3'768	45.0	1'310	15.7
Vorbereitung Berufsprüfung	168	133	133	100.0	53	39.8	11	8.3
Vorbereitung höhere Fachprüfung	22	11	11	100.0	2	18.2	3	27.3
Höhere Fachschulen	213	226	226	100.0	171	75.7	27	11.9
Pädagogische Hochschule	762	798	798	100.0	600	75.2	223	27.9
Übrige Ausbildungen Tertiärstufe	185	195	195	100.0	149	76.4	6	3.1
Tertiärstufe Total	1'350	1'363	1'363	100.0	975	71.5	270	19.8
Total	40'096	40'054	39'248	98.0	19'424	48.5	9'135	22.8

¹ Inklusive Personen der Thurgauisch-Schaffhauserischen Maturitätsschule für Erwachsene.

² Erstmals wurde 2016 an der Kantonsschule Frauenfeld der Ausbildungsgang "Fachmaturität Pädagogik" angeboten. Dieser einjährige Ausbildungsgang findet anschliessend an die dreijährige Fachmittelschule statt und ist mit Präsenzunterricht verbunden.

Legende

BMS = Berufsmaturitätsschule

Quelle: Bista TG

Schülerinnen und Schüler in Sonderschulen

Schuljahr 2016/2017, Stichtag: 15. September 2016

Schule	Total	Weiblicher Anteil		Ausländeranteil		Wohnsitz im TG	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Heilpädagogisches Zentrum Frauenfeld	95	24	25.3	30	31.6	93	97.9
Ekkarthof, Lengwil-Oberhofen	46	16	34.8	11	23.9	44	95.7
Förderschule Fischingen	74	14	18.9	16	21.6	70	94.6
Haus zum Kehlhof, Kreuzlingen	7	4	57.1	3	42.9	3	42.9
Heilpädagogische Schule Romanshorn	74	25	33.8	24	32.4	73	98.6
Schule Bernrain, Kreuzlingen	37	10	27.0	10	27.0	35	94.6
Sonderschulheim Mauren	58	21	36.2	12	20.7	57	98.3
Spracheheilschule Romanshorn	120	27	22.5	48	40.0	119	99.2
Stiftung Friedheim, Weinfelden	48	23	47.9	7	14.6	46	95.8
Stiftung Glarisegg, Steckborn	49	0	0.0	18	36.7	47	95.9
Total 2016	608	164	27.0	179	29.4	587	96.5
Total 2015	615	179	29.1	171	27.8	585	95.1
Total 2014	614	186	30.3	162	26.4	586	95.4
Total 2013	601	189	31.4	161	26.8	579	96.3
Total 2012	638	194	30.4	165	25.9	615	96.4
Total 2011	631	202	32.0	156	24.7	608	96.4

Quelle: Bista TG

Integrativ und in ausserkantonalen Schulen geförderte Thurgauer Sonderschülerinnen und -schüler

Schuljahr 2016/2017, Stichtag: 15. September 2016

	Total 2011	Total 2012	Total 2013	Total 2014	Total 2015	Total 2016	Weiblicher Anteil	
							Anzahl	%
Integrativ gefördert	97	101	112	118	134	134	46	34
In ausserkantonalen Sonderschulen	75	72	61	55	50	33	13	39
Total	172	173	173	173	184	167	59	35

Quelle: AV

2.1.2 Volksschule

Schülerinnen und Schüler an der Volksschule

Schuljahr 2016/2017, Stichtag: 15. September 2016

Klasse	Primarstufe			Sekundarstufe I				
	Regel	Sokla	Total	Sek E	Sek G	Sek O	Sokla	Total
1. Klasse	2'485	178	2'663	1'482	869	267	74	2'692
2. Klasse	2'590	188	2'778	1'392	840	299	64	2'595
3. Klasse	2'682	15	2'697	1'119	865	222	55	2'261
4. Klasse	2'463	23	2'486					
5. Klasse	2'585	51	2'636					
6. Klasse	2'588	49	2'637					
Total 2016	15'393	504	15'897	3'993	2'574	788	193	7'548
Total 2015	15'350	533	15'883	3'893	2'693	825	187	7'598
Total 2014	15'232	496	15'728	4'095	2'730	794	167	7'786
Total 2013	14'894	539	15'433	4'280	2'744	845	173	8'042
Total 2012	15'026	569	15'595	4'367	2'901	754	198	8'220
Total 2011	15'138	562	15'700	4'204	2'822	1'020	242	8'288

Legende

Sokla = Sonderklasse inkl. Einschulungsklasse und Klassen für Fremdsprachige

Sek E = Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche

Sek G = Sekundarschule, Grundansprüche

Sek O = Sekundarschule ohne äussere Differenzierung

Quelle: Bista TG

Klassengrösse sowie mehrklassige Abteilungen an Primarschulen

Schuljahr 2016/2017, Stichtag: 15. September 2016

Stufe	Klassen- grösse	Total Abteilungen	davon zwei Klassen	davon Mehrklassen
Kindergarten	18.8	289		
Primarschule	19.2	805	328	164
Sek E	19.2	212		
Sek G	15.6	161		
Sek O	15.2	52		
Sonderklassen	9.5	66		

Legende

Sek E = Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche

Sek G = Sekundarschule, Grundansprüche

Sek O = Sekundarschule ohne äussere Differenzierung

Quelle: Bista TG

2.1.3 Mittelschulen

Schülerinnen und Schüler nach Schultypen und -orten

Schuljahr 2016/2017, Stichtag: 15. September 2016

Schultyp / Schwerpunktfach	Kantonsschule Frauenfeld		Kantonsschule Kreuzlingen			Kantonsschule Romanshorn			PMS Kreuzlingen		TSME		Total		
	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Immersion	Anzahl	weibl.	Immersion	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Immersion
Handelsmittelschule	59	24											59	24	
Informatikmittelschule	77	4											77	4	
Fachmittelschule (FMS) Basisjahr	66	55				55	44						121	99	
FMS Profil Gesundheit/Pädagogik	71	62				59	44						130	106	
FMS Profil Soziale Arbeit	5	4				14	13						19	17	
FMS Profil Kommunikation+Information	14	11				23	17						37	28	
Fachmaturität Pädagogik ¹	20	18											20	18	
Gymnasium															
Orientierungsjahr	99	49	93	45	24	108	61	47	283	207			583	362	71
SPF Latein	20	11	10	8	4	5	3	1			10	6	45	28	5
SPF Italienisch	19	14	15	12	6	26	23	4					60	49	10
SPF Spanisch	71	54	36	25	8	35	27	7					142	106	15
SPF Physik und Anwendungen der Mathematik	38	10	46	8	5	28	9	10			6	1	118	28	15
SPF Biologie und Chemie	83	49	53	33	20	66	44	14			22	16	224	142	34
SPF Wirtschaft und Recht	78	28	55	21	17	104	47	20			12	6	249	102	37
SPF Bildnerisches Gestalten u. Musik ²	1	1							59	45			60	46	
SPF Philosophie/Pädagogik/Psychologie ²	1	1							200	152			201	153	
Passerellenlehrgang											43	18	43	18	
Total 2016	722	395	308	152	84	523	332	103	542	404	93	47	2'188	1'330	187
Total 2015	725	391	302	156	86	491	309	78	519	391	93	50	2'130	1'297	164
Total 2014	717	401	281	149	88	503	310	88	498	383	88	44	2'087	1'287	176
Total 2013	788	449	295	142	93	523	315	87	474	382	86	47	2'166	1'335	180
Total 2012	811	460	292	140	95	559	345	84	496	384	88	46	2'246	1'375	179
Total 2011	833	475	294	141	94	607	377	85	489	376	90	53	2'313	1'422	179
Total 2010	802	447	336	169	95	619	375	83	469	372	108	75	2'334	1'438	178
Total 2009	820	459	330	184	94	630	390	92	455	365	125	80	2'360	1'478	186
Total 2008	804	471	323	182	87	625	398	72	447	361	122	86	2'321	1'498	72
Total 2007	812	478	319	177	64	605	393	48	423	351	148	110	2'113	1'509	112
Total 2006	855	504	290	165	41	606	402	24	438	357	186	126	2'375	1'554	65

¹ Erstmals wurde 2016 an der Kantonsschule Frauenfeld der Ausbildungsgang "Fachmaturität Pädagogik" angeboten. Dieser einjährige Ausbildungsgang findet anschliessend an die dreijährige Fachmittelschule statt und ist mit Präsenzunterricht verbunden. ² Diese Schwerpunktfächer werden an der Kantonsschule Frauenfeld nicht angeboten. Bei den erfassten Personen an der Kantonsschule Frauenfeld handelt es sich um Austauschschülerinnen und -schüler mit entsprechendem Schwerpunktfach an der eigenen Schule. Die Erfassung erfolgt gemäss Bundesamt für Statistik (BFS).

Legende: PMS = Pädagogische Maturitätsschule, TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene, SPF = Schwerpunktfach, Immersion = Fachunterricht in Fremdsprache.

Quelle: Bista TG

Schülerinnen und Schüler nach Schuljahren

Schuljahr 2016/2017, Stichtag: 15. September 2016

Schuljahr	9.		10.		11.		12.		13.		Total	
	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich
Mittelschule												
Kantonsschule Frauenfeld	99	49	232	130	196	104	175	94	20	18	722	395
Kantonsschule Kreuzlingen	93	45	78	37	79	40	58	30			308	152
Kantonsschule Romanshorn	108	61	133	89	138	92	144	90			523	332
PMS Kreuzlingen			150	116	133	91	147	102	112	95	542	404
TSME Frauenfeld ¹			13	7	20	14	17	8	43	18	93	47
Total 2016	300	155	606	379	566	341	541	324	175	131	2'188	1'330
Total 2015	280	142	599	362	558	326	533	347	160	120	2'130	1'297
Total 2014	280	147	574	323	529	346	543	362	161	109	2'087	1'287
Total 2013	272	139	563	354	573	379	606	353	152	110	2'166	1'335
Total 2012	278	146	588	386	626	367	613	377	141	99	2'246	1'375
Total 2011	283	165	646	381	628	383	619	392	137	101	2'313	1'422
Total 2010	307	150	654	402	639	385	613	401	121	100	2'334	1'438
Total 2009	320	160	677	408	627	397	588	399	148	114	2'360	1'478
Total 2008	342	179	656	422	595	402	600	396	128	99	2'321	1'498
Total 2007	324	166	630	429	617	407	619	415	117	92	2'307	1'509
Total 2006	317	171	653	433	659	429	595	415	151	105	2'375	1'553

¹ Bei der TSME gilt folgende Zählung:

10: 2. + 3. Semester der Maturitätsausbildung

11: 4. + 5. Semester der Maturitätsausbildung

12: 6. + 7. Semester der Maturitätsausbildung

13: Passerellenlehrgang

Legende

PMS = Pädagogische Maturitätsschule, TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

Quelle: Bista TG

Thurgauer Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Wil nach Programmjahr

Schuljahr 2016/17, Stichtag: 15. September 2016

Schuljahr	9.		10.		11.		12.		Total	
	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich
Kantonsschule Wil										
Thurgauer Schülerinnen und Schüler	45	24	37	25	34	21	28	13	144	83

Quelle: Kantonsschule Wil

Schülerinnen und Schüler spezieller Lehrgänge nach Programmjahr

Schuljahr 2016/17, Stichtag: 15. September 2016

Schuljahr	10.		11.		12.		13.		Total	
	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich
PMS Kreuzlingen										
Musiklehrgang ¹	6	2	4	1	2	1	1	1	13	5
Sportlehrgang ¹	13	6	11	6	16	7	11	7	51	26
Kunst ¹	3	3	4	2	2	2	0	0	9	7
Allgemeinbildendes Studienjahr									40	25

¹ Enthalten in PMS Kreuzlingen (Tabelle 2.1.3).**Legende**

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

Quelle: PMS

Mittelschulabschlüsse

Kalenderjahr 2016, Stichtag: 30. November 2016

Mittelschule	Total	Total	Total	Total	Total	Total	Weiblicher Anteil	
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Anzahl	%
Kantonsschule Frauenfeld								
Gymnasiale Matura	110	115	102	111	107	102	58	56.9
Fachmittelschulabschluss	33	31	47	55	50	51	49	96.1
Fachmatura	20	11	10	24	26	21	20	95.2
Berufsmatura HMS	21	39	39	35	31	34	18	52.9
Berufsmatura IMS	12	14	16	16	20	11	0	0.0
Kantonsschule Kreuzlingen								
Gymnasiale Matura	89	82	62	82	47	77	44	57.1
Kantonsschule Romanshorn								
Gymnasiale Matura	102	115	117	103	88	79	39	49.4
Fachmittelschulabschluss	47	45	45	44	37	36	30	83.3
Fachmatura	30	25	28	28	17	16	14	87.5
PMS Kreuzlingen								
Gymnasiale Matura	103	123	125	122	121	118	98	83.1
TSME Frauenfeld								
Gymnasiale Matura	30	21	20	12	16	12	6	50.0
Passerellenprüfung	11	10	13	18	19	27	13	48.1
Kantonsschule Wil¹								
Gymnasiale Matura	28	19	24	17	31	30	18	60.0
Total	636	650	648	667	610	614	407	66.3

¹ Thurgauer Absolventinnen und Absolventen.**Legende**

HMS = Handelsmittelschule

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

Quelle: Bista TG/AMH

2.1.4 Berufsbildung

Lehrverträge nach Ausbildungsfeldern

Im Kanton Thurgau abgeschlossene Lehrverhältnisse in den dem Berufsbildungsgesetz unterstellten Berufen.

Stichtag: 6. Januar 2017

Ausbildungsfelder ¹	Total Lehrverträge 2016		Neue Lehrverträge 2016	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Audiovisuelle Techniken, Medienproduktion	131	67	33	19
Design	11	15	4	4
Kunstgewerbe	3	5	2	3
Bibliothek, Informationswesen, Archiv		1		1
Handel	333	444	138	169
Wirtschaft und Verwaltung	378	567	127	176
Informatik	202	11	52	7
Maschinenbau und Metallverarbeitung	485	19	146	7
Elektrizität und Energie	421	13	139	3
Elektronik und Automation	139	8	36	3
Chemie und Verfahrenstechnik	7	6	2	3
Kraftfahrzeuge, Schiffe, Flugzeuge	428	27	133	7
Ernährungsgewerbe	59	66	27	28
Bekleidung, Schuhe, Leder	7	24		8
Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	269	30	91	10
Architektur und Städteplanung	144	56	38	12
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	577	55	227	18
Pflanzenbau und Tierzucht	198	44	80	21
Gartenbau	110	56	51	23
Forstwirtschaft	24		7	
Tiermedizin		22		10
Gesundheits- und Sozialwesen o.n.A.	4	38	2	20
Medizinische Dienste	10	118	3	36
Krankenpflege	45	356	17	133
Zahnmedizin	1	82	1	32
Sozialarbeit und Beratung	34	177	19	65
Gastgewerbe und Catering	103	137	45	41
Sport	1	3		
Hauswirtschaftliche Dienste	78	96	34	47
Friseurgewerbe, Schönheitspflege	9	80	3	26
Verkehrsdienstleistungen	9	7	3	4
Umweltschutz	2		1	
Total	4'222	2'630	1'461	936
Gesamttotal	6'852		2'397	

¹ Ausbildungsfelder gemäss ISCED International Standard Classification of Education.

Hinweis

Die zweijährigen Ausbildungen zum Eidgenössischen Berufsattest EBA sind bei den Lehrverträgen enthalten und werden nicht gesondert nach Berufsgruppen ausgewiesen. Neu traten 278 Jugendliche eine EBA-Ausbildung an. Total waren 453 Personen in dieser Ausbildung. Mit dem Lehrjahr 2015/2016 liefen die letzten Ausbildungsverhältnisse der Anlehre nach altem Bundesgesetz über die Berufsbildung aus.

Quelle: ABB

Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfungen) nach Ausbildungsfeldern

Im Kanton Thurgau durchgeführte Qualifikationsverfahren in den dem Berufsbildungsgesetz unterstellten Berufen, inkl. Repetenten und Kandidaten nach Art. 31 und 32 BBV
Stichtag: 6. Januar 2017

Ausbildungsfelder ¹	Durchgeführte Qualifikationsverfahren im Jahr 2016										Ausgestellte Fähigkeitszeugnisse	
	Ausbildungsverhältnisse		Repetenten aus dem Vorjahr		Art. 31 BBV		Art. 32 BBV		Total		Männer	Frauen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen		
Audiovisuelle Techniken, Medienproduktion	29	26	3	1					32	27	31	26
Design	2	6		1					2	7	2	7
Kunstgewerbe		2								2		2
Bibliothek, Informationswesen, Archiv		1								1		1
Handel	119	168	3	7			3	2	125	177	116	169
Wirtschaft und Verwaltung	121	196	2	1			1	6	124	203	124	196
Informatik	33	1	1						34	1	34	1
Maschinenbau und Metallverarbeitung	134	7	5				2		141	7	134	7
Elektrizität und Energie	120	1	28	1					148	2	121	2
Elektronik und Automation	36	1	2				5		43	1	41	1
Chemie und Verfahrenstechnik	2	2		1					2	3	1	3
Kraftfahrzeuge, Schiffe, Flugzeuge	132	6	17						149	6	139	6
Ernährungsgewerbe	28	24	2	1			1		31	25	30	23
Bekleidung, Schuhe, Leder		8	1						1	8	1	7
Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	71	7	3				1		75	7	73	7
Architektur und Städteplanung	38	15		1				1	38	17	36	15
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	203	12	29	1			1		233	13	185	11
Pflanzenbau und Tierzucht	71	16	2				2	2	75	18	70	18
Gartenbau	46	28	11						57	28	46	27
Forstwirtschaft	8								8		8	
Tiermedizin		6		1						7		7
Gesundheits- und Sozialwesen o.n.A.	2	24							2	24	2	24
Medizinische Dienste	3	39		1			2	1	5	41	4	39
Krankenpflege	10	113	1	2			2	3	11	120	11	118
Zahnmedizin		28	1	2					1	30		25
Sozialarbeit und Beratung	8	52		2				3	8	59	8	57
Gastgewerbe und Catering	44	48	1	2			4	1	49	51	44	45
Sport		1								1		1
Hauswirtschaftliche Dienste	21	26		2					21	28	19	28
Friseurgewerbe, Schönheitspflege	3	25		1					3	26	2	25
Verkehrsdienstleistungen	2	1	2						4	1	4	1
Umweltschutz	1						1		2		2	
Total	1'287	890	114	28			4	19	1'424	941	1'288	899
Gesamttotal	2'177		142				4	42	2'365		2'187	

¹ Ausbildungsfelder gemäss ISCED International Standard Classification of Education.

Quelle: ABB

Entwicklung der Lehrlingszahlen

Stichtag: 6. Januar 2017

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Lehr- und Anlehrverträge Ende Jahr	7'237	7'164	7'142	7'076	7'126	7'121	6'966	6'852
Anteil Frauen	2'843	2'855	2'829	2'797	2'753	2'742	2'692	2'630
Neu abgeschlossene Verträge	2'519	2'511	2'536	2'444	2'504	2'454	2'436	2'397
Anteil Frauen	1'007	1'021	1'007	985	974	967	955	936
Lehrabschlussprüfung bestanden	2'105	2'206	2'191	2'202	2'234	2'188	2'247	2'187
Lehrabschlussprüfung nicht bestanden	204	149	160	166	182	172	170	178
Ausgestellte Anlehrausweise	60	48	47	41	20	19	10	7
Lehrvertragsauflösungen	621	566	615	604	558	580	630	624
Anlehrvertragsauflösungen	19	14	12	9	7	8	5	0

Quelle: ABB

Schülerinnen und Schüler in Thurgauer Brückenangeboten (öffentlich und privat)

Schuljahr 2016/2017, Stichtag: 15. September 2016

Brückenangebot	Bildungs- zentrum für Technik Frauenfeld		Bildungs- zentrum für Bau und Mode Kreuzlin- gen ¹		Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden		Brückenangebot Romanshorn (SBW)		SBW Private Ange- bote		Total	
	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	An- zahl	weibl.
Praktische Arbeiten	45	19					35	20	18	11	98	50
Allgemeine Berufswahl	62	33			12	8	62	28	4	2	140	71
Hauswirtschaft					54	50					54	50
Total 2016	107	52			66	58	97	48	22	13	292	171
Total 2015	93	49	70	42	65	58	92	40	15	10	335	199
Total 2014	96	51	86	52	63	56	90	47	23	14	358	220
Total 2013	95	44	67	36	47	43	81	47	18	8	308	178
Total 2012	105	56	76	50	74	73	90	48	35	15	380	242
Total 2011	111	73	83	44	91	85	96	60	36	18	417	280
Total 2010	106	65	91	52	87	81	95	54	27	12	406	264
Total 2009	109	68	89	46	86	79	89	48	41	16	414	257
Total 2008	100	68	83	46	92	87	90	42	56	26	421	269
Total 2007	116	76	94	49	95	93	82	47	61	28	448	293
Total 2006	126	74	79	55	94	90			69	34	368	253

¹ Das Brückenangebot am Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen wurde im Rahmen der Massnahmen zur Leistungsüberprüfung LUP per Ende des Schuljahres 2015/2016 aufgehoben.

Quelle: Bista TG

Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen nach Ausbildungsfeldern¹

Schuljahr 2016/2017, Stichtag: 15. September 2016

Ausbildungsfelder	Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	Gewerbliches Bildungs- zentrum Weinfelden	Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	Bildungszentrum Arbon	Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales	Bildungszentrum Arenenberg	Total	davon Frauen
Architektur und Städteplanung			4					4	1
Audiovisuelle Techniken und Medien- produktion	1	52						53	29
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau		211	211	179				601	97
Elektrizität und Energie			232	203				435	15
Elektronik und Automation			79					79	2
Ernährungsgewerbe		70						70	53
Forstwirtschaft		23						23	0
Friseurgewerbe und Schönheitspflege				83				83	75
Gartenbau		138						138	28
Gastgewerbe und Catering		231						231	126
Gesundheits- und Sozialwesen o.n.A.						42		42	38
Handel					437			437	307
Hauswirtschaftliche Dienste		79		76				155	87
Informatik			102					102	6
Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge		343						343	31
Krankenpflege						404		404	358
Kunstgewerbe							39	39	14
Maschinenbau und Metallverarbeitung		247	305		129			681	17
Medizinische Dienste	98							98	98
Pflanzenbau und Tierzucht							192	192	18
Sekretariats- und Büroarbeit	10							10	8
Sozialarbeit und Beratung						218		218	183
Textilien, Kleidung, Schuhe, Leder				21				21	20
Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)		264			3			267	30
Wirtschaft und Verwaltung	720							720	449
BMS nach beruflicher Grundbildung	341		115					456	238
Total	1'170	1'658	1'048	562	569	664	231	5'902	2'328

¹ Ausbildungsfelder gemäss ISCED International Standard Classification of Education.

Quelle: Bista TG

Berufsmaturität an Thurgauer Berufsfachschulen**Schülerzahlen Berufsmaturität**

Schuljahr 2016/2017, Stichtag: 15. September 2016

Ausrichtungen ¹	BM1 (während der beruflichen Grundbildung)				BM2 (nach der beruflichen Grundbildung)	Total
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse		
Technik, Architektur, Life Science	45	53	63	48	99	308
Natur, Landschaft und Lebensmittel					16	16
Wirtschaft und Dienstleistungen	48	43	49		166	306
Gestaltung und Kunst		1	3		32	36
Gesundheit und Soziales	6	6			143	155
Total 2016		365			456	821

¹ Per Schuljahr 2015/2016 trat ein neuer schweizerischer Rahmenlehrplan für die verschiedenen Ausrichtungen der Berufsmaturität (BM) in Kraft. Die Tabelle fasst Schülerinnen und Schüler der früheren sowie der neuen BM-Richtungen zusammen.

Quelle: Bista TG

Abschlüsse Berufsmaturität

Kalenderjahr 2016, Stichtag: 30. November 2016

Ausrichtungen ¹	Total	BM-Prüfung 2016	
		bestanden	nicht bestanden
Gesundheit und Soziales			
Nach der beruflichen Grundbildung (Vollzeit oder berufsbegleitend)	111	109	2
Wirtschaft und Dienstleistungen			
Während der beruflichen Grundbildung ²	95	88	7
Nach der beruflichen Grundbildung (Vollzeit oder berufsbegleitend)	85	72	13
Technik, Architektur, Life Science			
Während der beruflichen Grundbildung	51	47	4
Nach der beruflichen Grundbildung (Vollzeit oder berufsbegleitend)	99	87	12
Gestaltung und Kunst			
Nach der beruflichen Grundbildung (Vollzeit oder berufsbegleitend)	23	23	
Natur, Landschaft und Lebensmittel			
Nach der beruflichen Grundbildung (Vollzeit oder berufsbegleitend)	9	8	1
Total 2016	473	434	39

¹ Per Schuljahr 2015/2016 trat ein neuer schweizerischer Rahmenlehrplan für die verschiedenen Ausrichtungen der Berufsmaturität BM in Kraft. Die Tabelle fasst Schülerinnen und Schüler der früheren sowie der neuen BM-Richtungen zusammen.

² Inkl. Berufsmatura HMS und IMS an der Kantonsschule Frauenfeld, vgl. Tabelle Mittelschulabschlüsse S. 22 des Anhangs I: Statistische Angaben.

Quelle: Bista TG

2.1.5 Pädagogische Hochschule Thurgau

Studentinnen und Studenten

Schuljahr 2016/2017, Stichtag: 1. November 2016

Wohnsitz gemäss Fachhochschulvereinbarung	Frühe Kindheit	Vorschulstufe	Primar-schulstufe	Sekundar-stufe I	Sekundar-stufe II	Total
Thurgau	8	80	239	131	33	491
Aargau			2			2
Appenzell Ausserrhoden		3	13	3	3	22
Basel-Landschaft		1				1
Basel-Stadt					1	1
Bern		2			1	3
Glarus					1	1
Graubünden		1	3		28	32
Luzern					2	2
Obwalden					1	1
Schaffhausen	2		5	6	2	15
Schwyz					1	1
St. Gallen	1	4	3	3	24	35
Tessin				1	1	2
Waadt		1				1
Zug					2	2
Zürich	7		11	5	23	46
Deutschland	31	6	42	12	38	129
Fürstentum Liechtenstein					5	5
Frankreich, Italien, Österreich	1		2		3	6

Frauen-/Männeranteil	Frühe Kindheit	Vorschulstufe	Primar-schulstufe	Sekundar-stufe I	Sekundar-stufe II	Total
Frauen	48	97	266	97	91	599
Männer	2	1	54	64	78	199
Anzahl Studierende insgesamt	50	98	320	161	169	798

Quelle: PHTG

Abschlüsse

Kalenderjahr 2016, Stichtag: 8. Februar 2017

Diplome	Total 2011	Total 2012	Total 2013	Total 2014	Total 2015	Total 2016	Weiblicher Anteil	
							Anzahl	%
Vorschulstufe	30	39	31	35	25	23	23	100
Primarstufe	77	99	72	122	112	129	100	78
Sekundarstufe I	2	7	5	16	22	17	10	59
Sekundarstufe II	37	55	45	66	52	59	26	44
Master Frühe Kindheit			6	12	10	17	17	100
Total	146	200	159	251	221	245	176	72

Quelle: PHTG

2.2. Lehrerinnen und Lehrer

2.2.1 Lehrerinnen und Lehrer an der Volksschule und am Kindergarten (inkl. Teilpensen)

Schuljahr 2016/2017, Stichtag: 15. September 2016

Schulstufe	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2016 Anzahl / VZÄ
Kindergarten	2	480	482 / 303
Basisstufe	2	23	25 / 17
Primarschule	249	1517	1'766 / 1'119
Sekundarstufe I	463	474	937 / 696
Schulische Heilpädagogen	22	169	191 / 118
Deutsch als Zweitsprache	7	155	162 / 45
Weitere Sonderpädagogen	7	123	130 / 67
Total	752	2941	3'693 / 2'365

Legende: VZÄ = Vollzeitäquivalente (gerundet)

Hinweis: Lehrpersonen, die mehrere Tätigkeiten ausüben, werden mehrfach gezählt.

Quelle: Bista TG

2.2.2 Lehrerinnen und Lehrer an den Mittelschulen (inkl. Teilpensen)

Schuljahr 2016/2017, Stichtag: 15. September 2016

	Hauptlehrerinnen und -lehrer				Lehrbeauftragte			
	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2016 Anz./VZÄ	Total 2015 Anz./VZÄ	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2016 Anz./VZÄ	Total 2015 Anz./VZÄ
Kantonsschule Frauenfeld	56	41	97 / 71	106 / 76	2	5	7 / 3	4 / 1
Kantonsschule Kreuzlingen	31	22	53 / 32	50 / 29	2	2	4 / 2	5 / 3
Kantonsschule Romanshorn	56	32	88 / 59	78 / 54	3	2	5 / 1	6 / 2
PMS Kreuzlingen	40	36	76 / 57	81 / 57	6	8	14 / 8	12 / 6
TSME Frauenfeld	-	-	- / -		14	8	22 / 3	23 / 4
Total	183	131	314 / 219	315 / 216	27	25	52 / 17	50 / 16

Legende

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

VZÄ = Vollzeitäquivalente (gerundet)

Hinweis

Eine Lehrperson, die an zwei Schulen unterrichtet, wird zwei Mal gezählt.

Quelle: Bista TG

2.2.3 Lehrerinnen und Lehrer an den Berufsfachschulen (inkl. Teilpensen)¹

Schuljahr 2016/2017, Stichtag: 15. September 2016

	Hauptlehrerinnen und -lehrer				Lehrbeauftragte			
	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2016 Anz./VZÄ	Total 2015 Anz./VZÄ	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2016 Anz./VZÄ	Total 2015 Anz./VZÄ
Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	26	37	63 / 48	63 / 46	10	13	23 / 10	27 / 10
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	31	5	36 / 33	33 / 30	27	17	44 / 16	54 / 21
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	21	4	25 / 23	24 / 23	35	8	43 / 22	44 / 22
Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	11	4	15 / 13	14 / 12	18	10	28 / 5	26 / 5
Bildungszentrum Arbon	8	2	10 / 10	10 / 9	14	13	27 / 12	23 / 10
Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales	9	24	33 / 19	29 / 17	2	3	5 / 3	4 / 3
Bildungszentrum Arenenberg ²	24	1	25 / 6	21 / 4	26	3	29 / 3	36 / 3
Total	130	77	207 / 152	194 / 141	132	67	199 / 71	214 / 74

1 Ohne Weiterbildungslehrpersonen und Lehrpersonen Brückenangebote TG.

2 Die Abweichung zu den Vorjahreszahlen bei den Hauptlehrerinnen und Hauptlehrern ergibt sich durch die nun vollständige Erfassung von Lehrpersonen mit Kleinstpensen.

Legende VZÄ = Vollzeitäquivalente (gerundet)

Hinweis Eine Lehrperson, die an zwei Schulen unterrichtet, wird zwei Mal gezählt.

Quelle: Bista TG

2.2.4 Lehrerinnen und Lehrer an den Brückenangeboten (inkl. Teilpensen)

Schuljahr 2016/2017, Stichtag: 15. Januar 2017

	Hauptlehrerinnen und -lehrer				Lehrbeauftragte			
	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2016 Anz./VZÄ	Total 2015 Anz./VZÄ	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2016 Anz./VZÄ	Total 2015 Anz./VZÄ
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	1	1	2 / 1	2 / 1	3	11	14 / 4	13 / 4
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	6	2	8 / 8	8 / 8	2	4	6 / 3	6 / 3
SBW Haus des Lernens Romanshorn	3	4	7 / 6	7 / 6	3	3	6 / 2	6 / 2
Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen ¹				5 / 5				3 / 2
Total	10	7	17 / 15	22 / 20	8	18	26 / 9	28 / 11

1 Das Brückenangebot am Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen wurde im Rahmen der Massnahmen zur Leistungsüberprüfung LUP per Ende des Schuljahres 2015/2016 aufgehoben.

Legende VZÄ = Vollzeitäquivalente (gerundet)

Hinweis Eine Lehrperson, die an zwei Schulen unterrichtet, wird zwei Mal gezählt.

Quelle: ABB

2.3 Weiterbildung

2.3.1 Weiterbildung und Dienstleistungen der Pädagogischen Hochschule Thurgau

Kalenderjahr 2016

	Durchgeführte Angebote	Anzahl Personen
Weiterbildungskurse (WBK)	116	1'811
Weiterbildungsstudiengänge		
Zertifikatslehrgänge (CAS)	6	163
Masterstudiengänge (MAS und M.A.)	3	56
Module und sonstige längere Weiterbildungen	10	447
Weiterbildung als Dienstleistung		
Weiterbildungsanlässe Dritte	50	801
Weiterbildungsanlässe Schulen	140	2'912
Weiterbildungsanlässe gesamt	190	3'713
Berufseinführung		
Mentorat	138	138
Praxisgruppe	38	61
Weiterbildungsblock	82	114
Sommerkurs „Sprungbrett ins Berufsleben“ ¹	2	39
Englisch		
Methodik-Didaktikkurs Sekundarstufe I ²	1	10

¹ Zwei geführte Stufengruppen.

² Angebot wurde 2016 letztmalig durchgeführt.

Quelle: PHTG

2.3.2 Berufsorientierte und allgemeine Weiterbildung

Kalenderjahr 2016

	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Weiterbildungsinstitutionen	2015	2016
Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden		
Lehrgänge	490	472
Persönlichkeitsschulung	83	24
Informatik	662	578
Sprachen	2'118	1'772
Wirtschaftsschule	1'023	1'029
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden		
Allgemeine Erwachsenenkurse	262	234
Vorbereitungskurs für Automobiliagnostiker	13	13
Vorbereitungskurs für Zimmerei-Vorarbeiter	17	20
Fertigungsspezialist VSSM	48	20
Projektleiter Schreinerei FA		5
Produktionsleiter Schreinerei FA		9
Fahrzeugrestaurator		15
Fachschaft Hauswirtschaft		
Jahres-Haushaltkurs	12	10
Allgemeine Haushaltkurse	750	627
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld		
Allgemeine Erwachsenenkurse	255	287
Firmen- und Spezialkurse	92	219
Lehrgänge	19	49
Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen		
Allgemeine Erwachsenenkurse	487	589
Vorbereitungskurs für Berufsprüfung Coiffeur	15	21
Vorbereitungskurs für Berufsprüfung Hauswart	136	121
Bildungszentrum Arbon		
Allgemeine Erwachsenenkurse	9	9
Höheres Wirtschaftsdiplom	7	7
Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales		
Allgemeine Erwachsenenkurse	1'735	2'018
Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg		
Allgemeine Erwachsenenkurse	1'358	1'362
Module Landwirtschaft	220	210
Module Ernährung, Hauswirtschaft, Bäuerin	195	187
Ostschweizer Malerfachschule Sulgen		
Module Maler	103	95

Quelle: ABB

2.4 Berufs- und Studienberatung

2.4.1 Übersicht

Kalenderjahr 2016

	2012	2013	2014	2015	2016
Information					
Besuche von Berufsinformationszentren und Infotheken	15'376	15'971	14'825	15'110	14'053
Direkte Informationsgespräche und Auskünfte	2'351	2'558	2'550	1'993	2'023
Telefonische und schriftliche Informationskontakte	7'505	7'198	8'532	11'905	9'707
Ausgeliehene Informationsmittel	3'321	8'397	5'520	6'009	5'688
Anzahl Beratungsfälle	3'580	3'500	3'066	3'608	3'464
Veranstaltungen					
Klassenveranstaltungen	116	119	153	120	121
Elternveranstaltungen	67	64	82	80	56
Informationsveranstaltungen für andere Zielgruppen	15	38	30	57	42
Berufs-, schul- und studienkundliche Informationsanlässe	32	22	12	17	27
Total Veranstaltungen	230	243	277	274	246

Quelle: ABB

2.4.2 Einzelberatungen

Kalenderjahr 2016

Beratene Personen	männlich	weiblich	Total 2016
Jugendliche bis 17 Jahre	1'007	1'142	2'149
Erwachsene 18 Jahre und älter	567	748	1'315
Total	1'574	1'890	3'464

Quelle: ABB

2.4.3 Ausbildung der Ratsuchenden

Kalenderjahr 2016

	männlich	weiblich	Total 2016
Ratsuchende in Ausbildung			
Volksschule, obligatorische Schulzeit	915	1'033	1'948
Schulisches Zwischenjahr oder berufliches Vorbereitungsjahr	11	21	32
Berufliche Grundbildung EFZ / EBA, Anlehre, Berufsmaturität	90	94	184
Fachmittelschule, andere Mittelschule	5	16	21
Mittelschule mit gymnasialer Matura (Gymnasium)	55	135	190
Höhere Berufsbildung, Höhere Fachschulen	1	3	4
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule	1	10	11
Universität, Eidgenössische Technische Hochschule	7	12	19
Ratsuchende nicht in Ausbildung; letzte abgeschlossene Ausbildung			
Volksschule, obligatorische Schulzeit	100	88	188
Schulisches Zwischenjahr oder berufliches Vorbereitungsjahr	1	7	8
Berufliche Grundbildung EFZ / EBA, Anlehre, Berufsmaturität	314	355	669
Fachmittelschule, andere Mittelschule	1	5	6
Mittelschule mit gymnasialer Matura (Gymnasium)	20	47	67
Höhere Berufsbildung, Höhere Fachschulen	26	19	45
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule	14	26	40
Universität, Eidgenössische Technische Hochschule	13	19	32
Total	1'574	1'890	3'464

Legende

EFZ = Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

EBA = Eidgenössisches Berufsattest

Quelle: ABB

2.5 Jugendmusikschulen

2.5.1 Kantonale und ausserkantonale Jugendmusikschulen¹

Stichtag: 15. September 2016

	Kinder/Jugendliche		Lehrerinnen/Lehrer	
	weiblich	männlich	mit Diplom	ohne Diplom
Kantonale Jugendmusikschulen				
Aadorf	221	118	21	8
Amriswil	229	90	22	6
Arbon	471	234	37	9
Jugendmusik Arbon-Horn	82	80	11	7
Bichelsee-Balterswil	45	39	8	4
Bischofszell	179	94	19	5
Egnach	93	63	18	4
Frauenfeld	583	318	50	18
Hinterthurgau	583	467	29	20
Jugendmusik Kreuzlingen	104	148	20	5
Kreuzlingen	539	271	31	18
Romanshorn	259	129	22	5
Thurtal-Seerücken	229	140	19	9
Untersee u. Rhein	334	354	32	15
Weinfelden	825	427	67	25
Zwischentotal	4'776	2'972	406	158
Ausserkantonale Jugendmusikschulen	39	36	k.A.	k.A.
Gesamttotal 2016	7'823		564	

¹ Musikschulen erhalten einen kantonalen Beitrag an den Unterricht für Thurgauer Kinder und Jugendliche (bis zum vollendeten 20. Altersjahr).

Quelle: AV

3 Sport

3.1 Schulsport

3.1.1 Lehrerweiterbildung

Anzahl	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kurse	15	15	15	16	11	18	5	10
Kurstage	19	17	21	20	15	18.5	10.5	13.5
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	280	336	263	220	174	305	133	226

Quelle: SPA

3.1.2 Leistungsmessung vor Ende der Schulpflicht

Jahr	Anzahl Pflichtige	dispensiert	%	erfüllt	%	nicht erfüllt	%
2016	2'158	149	6.9	1'647	76.3	362	16.8
2015	2'377	161	6.7	1'809	76.1	407	17.1
2014	2'476	186	7.5	1'789	72.3	501	20.2
2013	2'640	184	7.0	1'918	72.7	538	20.4
2012	2'650	183	6.9	1'893	71.4	571	21.5
2011	2'714	146	5.4	2'045	75.4	523	19.3
2010	2'929	147	5.0	2'408	82.2	374	12.8
2009	2'757	162	5.9	2'215	80.3	380	13.8
2008	2'899	162	5.6	2'286	78.8	451	15.5
2007	3'069	182	5.9	2'412	78.5	478	15.5
2006	3'231	189	5.9	2'565	79.4	497	15.4

Quelle: SPA

3.1.3 J+S-Schulsport (Kurse und Lager an Schulen)

Anzahl	2009	2010	2011	2012	2013 ¹	2014	2015	2016
Kurse	77	49	113	123	73	57	94	90
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	1'503	588	1'048	1'151	1'015	998	1'306	1'278
Lager					98	81	85	86
Teilnehmerinnen und Teilnehmer					3'381	3'291	3'442	4'126

¹ Seit 1.1.2013 weist der Bund die J+S-Schulsport-Angebote der Schulen getrennt nach Kursen und Lagern aus.

Quelle: SPA

3.2 Sportförderung

3.2.1 Kantonale Jugendsportcamps

Jahr	Anzahl	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	männlich	weiblich
2016	10	267	158	109
2015	9	279	170	127
2014	11	343	247	96
2013	11	332	215	117
2012	10	317	221	96
2011	10	340	221	119
2010	10	355	234	121
2009	12	385	246	139
2008	12	403	266	137
2007	12	417	251	166
2006	12	393	228	165

Quelle: SPA

3.2.2 Thurgauer Orientierungslauf

Jahr	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	männlich	weiblich
2016	770	429	341
2015	488	226	262
2014	287	168	119
2013	239	143	96
2012	264	149	115
2011	398	255	143
2010	260	151	109
2009	308	194	114
2008	318	216	102
2007	284	185	99
2006	554	336	218

Quelle: SPA

3.2.3 Frauenfelder Halb- und Ganzmarathon

Jahr	rangiert	Siegerzeit	bis 2 Stunden
2016	1'901	1:06.13	80 %
2015	1'849	1:08.48	81 %
2014	1'778	1:09.10	82 %
2013	1'807	1:08.04	85 %
2012	1'684	1:09.47	84 %
2011	1'500	1:08.06	82 %
2010	1'705	1:08.32	81 %
2009	1'457	1:08.49	80 %
2008	1'277	1:10.11	83 %
2007	1'202	1:05.59	83 %
2006	1'223	1:07.11	69 %

Quelle: SPA

Weitere Angaben zu den J+S-Angeboten finden sich in der Broschüre „Sportförderung 2016“ des Sportamtes.

3.3 Sportfonds-Beiträge

Kalenderjahr 2016

	Betrag in CHF
Gewinnanteil Sportfonds Thurgau	2'538'796
Zinsertrag	7'771
Sportlerehrungen / Kommission	4'584
Verbandsbeiträge	1'002'000
Projekte	423'968
Sportlerförderung	174'700
Erfolgsbeiträge an TG Sportler/-innen	224'100
Aufstiege in NLA und NLB	22'000
Anlässe	309'500
TG Ausdaueranlass	28'977
Bauten und Anlagen	340'000
Material	45'200
Sportfonds (Bestand)	5'092'334
Darlehen (Bestand)	0
Offene Beitragszusicherungen mit Fälligkeit 2017 oder 2018	2'080'000

Quelle: SPA, Stand 29.01.2017

4 Kultur

4.1 Kantonsbibliothek

4.1.1 Bestand und Zu- bzw. Abnahme

Kalenderjahr 2016

	Bestand 2015	Zu- bzw. Abnahme 2016	Bestand 2016
Druckschriften	283'825	2'908	286'733
Handschriften ¹	5'191	-4'791	400
Kinder- und Jugendbücher	11'620	40	11'660
Geografische Karten	1'172	19	1'191
Tonträger Kassetten	148	-21	127
Tonträger CD	5'423	525	5'948
CD-ROM / DVD-ROM	308	-45	263
Medienkombinationen	135	4	139
DVD	4'728	200	4'928
Bestand Digitale Bibliothek	82'258	16'521	98'779
Total	394'808	15'360	410'168

¹ Neue Zählung nach Übergabe von Nachlässen an das Staatsarchiv.

Quelle: KB

4.1.2 Ausleihe

Kalenderjahr 2016

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Druckschriften	83'640	84'093	84'571	83'927	85'689	90'065
Kinder- u. Jugendbücher	61'269	61'185	67'689	67'724	67'620	72'676
Geografische Karten	1'072	1'254	1'145	1'204	1'330	1'283
Tonträger Kassetten	2'439	1'873	1'511	1'196	850	746
Tonträger CD	23'642	23'646	23'937	24'343	26'051	27'554
CD-ROM / DVD-ROM	2'212	2'306	2'013	1'365	905	684
Medienkombinationen	137	173	358	325	351	437
Videos	11					
DVD	24'696	24'188	24'703	23'267	21'441	21'061
An andere Bibliotheken ausgeliehene Medien (aktive Fernleihe)	328	355	424	494	361	520
Von anderen Bibliotheken vermittelte Medien (passive Fernleihe)	382	284	300	251	240	221
Medien Digitale Bibliothek	3'331	7'528	12'935	17'598	21'565	25'410
Total	203'159	206'885	219'586	221'694	226'403	240'657

Quelle: KB

4.2 Amt für Archäologie

Grabungen, Gebäudeuntersuchungen und Fundablieferungen 2016

Laufende und abgeschlossene Grabungen, Begleitungen, Bauuntersuchungen, Restaurierungen und Probenentnahmen für Dendro (Dendrochronologie)

Amriswil	Hagenwil	Probenentnahme von Hölzern für Dendro, Dokumentation Schlossgraben
Arbon	Bahnhofstrasse 27, Parz. 2147	Baubegleitung Neubau Mehrfamilienhaus, Probenentnahme für Dendro
Arbon	Stickereistrasse	Baubegleitung Neubau Saurer Werk 2
Arbon	Hamelstrasse	Baubegleitung Hamel
Arbon	Altstadt, Neugasse 4	Baubegleitung Umbau
Arbon	Steinacher Bucht	Unterwasserprospektion, Dokumentation Holzgeviert
Arbon	Schloss	Sanierung Schlossmauer, Baubegleitung
Arbon	Arbon	Auswertung Sammlung Otto Hauser
Arbon	Stachen, Mosterei Möhl, Wohnhaus	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Bischofszell	Hofplatz 2, 4 und 6	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Bottighofen	Im See	Dampfschiff Jura, Aufarbeitung und Fundinventar
Bürglen	Friedhofstrasse 4 (Schloss)	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Diessenhofen	Schlattingerstrasse, Parz. 743	Baubegleitung Wohnüberbauung Solidus
Diessenhofen	Schmiedgasse 32	Baubegleitung Aushub Neubau
Ermatingen	Kirchgasse 8	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Eschenz	Mettlenstrasse, Parz. 1386/438/440	Grabung Überbauung Seepark (Häberlin AG)
Eschenz	Insel Werd	Monitoring Uferböschungen, Lesefunde
Felben-Wellhausen	Schloss Wellenberg	Baubegleitung Kernbohrungen
Felben-Wellhausen	Römerstrasse, Parz. 735/736	Baubegleitung Neubau zwei Einfamilienhäuser
Fisingen	Luttenberg	Feldbegehung, Dokumentation Altstadthäuser
Frauenfeld	Altstadt	Begehung, Dokumentation Altstadthäuser
Gachnang	Niederwil	Baubegleitung Bushaltestelle Egelsee
Hüttwilen	Winterhalde, Parz. 56	Prospektion, Dokumentation, Bodenstruktur
Kradolf-Schönenberg	Buhwil, Parz. 6852	Sanierung Ruine Anwil
Kradolf-Schönenberg	Vogelhård, Oberloo	Prospektion Waldfläche
Kreuzlingen	Besmerstrasse 44/46, Parz. 5995	Baubegleitung Neubau, Dokumentation Fundschichten
Kreuzlingen	Fischerhuus	Baubegleitung, Renaturierung Chogenbach
Kreuzlingen	Breitenrainstrasse, Parz. 1346/3175	Baustellenkontrolle
Lommis	Unterer Tobelhof, Parz. 606	Sondage Tobelhof, Neubau Pouletmaststall
Mammern	Seeradweg Steckborn-Mammern	Baubegleitung Erdgasleitung Steckborn-Mammern
Märstetten	Trotte, Assek. Nr. 42/2-0042	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Münsterlingen	Buebeluss, Parz. 249	Wiederherstellung IVS 50.1.1
Münsterlingen	Primarschulhaus	Baubegleitung, Bachöffnung Töbelibach
Pfyn	Mühlegasse, Parz. 1321	Baubegleitung, Aushub Neubau MFH
Romanshorn	Hotel Inseli	Begehung, Dokumentation Franzosenschanze
Romanshorn	Hydrel	Begehung, Dokumentation, Bunker A 5724
Romanshorn	Schlossberg, Parz. 1937	Begehung, Dokumentation, Bunker A 5725
Romanshorn	Im See vor der Badi Holzenstein	Pfahlfeld, Prospektion, Probeentnahme
Salenstein	Mannenbach, Schiffsteg	Unterwassergrabung, Dokumentation, Probeentnahme
Salenstein	Arenenberg	Baubegleitung, Wiederherstellung Park Teil Ost
Schlatt	Brüel	Dokumentation Profil, Fundbergung
Steckborn	Seestrasse 144, Parz. 379	Baubegleitung Umbauten Werkhalle Labhart
Steckborn	Seestrasse 84 (Turmhof, Schmitte)	Dokumentation, Sondierschnitt, Probeentnahme
Steckborn	Seestrasse 82 (Turmhof, Kaufhaus)	Dokumentation, Probenentnahme für Dendro
Steckborn	Seestrasse 99–107 (Brandstelle)	Begleitung Rückbau, Dokumentation, Probeentnahme
Stettfurt	Sonnenberg	Sondierungen Terrasse
Tägerwilen	Konstanzerstrasse	Begleitung Erneuerung Werkleitungen ARA Konstanz
Tägerwilen	Amtwiese Allee, Parz. 682	Messung Radioaktivität A5656
Thundorf	Dietlismühle	Baubegleitung, Abbruch Wehr, Renaturierung
Thundorf	Lustdorf, Homberg, Parz. 2295	Meldung Sodbrunnen

Thundorf	Wetzikon, Sonnenbergstrasse	Meldung, Dokumentation, Teuchelleitung
Thundorf	Bietenhard, Parz. 3	Sondage Keller Wüstung, Sodbrunnen
Wagenhausen	Kaltenbach, Hagenbüchli	Sichtbarmachen Hohlwege IVS
Uttwil	Chüpfelerbach-Werft, Stonehenge	Prospektion Kieshügel, Probeentnahme
Wängi	Aadorferstrasse	Baubegleitung, Bebauung ReAktiv AG
Warth-Weiningen	Tiefenmühle 5	Dokumentation mündliche Hinweise zur Tiefenmühle
Weinfelden	Scherbenhofweg, Parz. 5003	Baubegleitung, Aushub Neubau MFH
Wigoltingen	Egelshofen, Weierholz, Parz. 2186	Prospektion Waldstück
Wuppenau	Alber 3	Baudokumentation, Probenentnahme von Hölzern für Dendro

Einzelne Funde aus Prospektionen und Lieferungen

Aadorf	Guggenbühl, Parz. 460, 476	Prospektion archäologische Zone
Berg	Stattholz (vermuteter Fundort)	Übernahme Altfund Grenzstein
Erlen	Bool, Parz. 5029	Prospektion, Lesefund Bronzeglöckchen
Ermatingen	Westerfeld, Pösche, Parz. 670	Übernahme Sammlung Seger, Silex- und Steingeräte
Eschenz	Tobel, Tobelhalde, Parz. 1251.	Prospektion, Lesefunde, röm. Schuhnägel
Eschenz	Tägewetzer, Parz. 532	Prospektion, Lesefunde, röm. Münze
Eschenz	Obereschenz, Parz. 576 und 1559	Prospektion, Lesefunde, Silbermünzen, röm. Münzen
Eschenz	Riet, Parz. 863	Prospektion, Lesefunde, röm. Münzen
Eschenz	Grünegg, Unders Zälgli	Prospektion, Lesefunde, keltische Münze Ninno Quinar
Eschenz	Epni, Sandbuck, Parz. 92	Prospektion, Lesefunde, Silbermünzen
Eschenz	Seeäcker, Parz. 584	Prospektion, Lesefunde, keltische und neuzeitl. Münzen
Eschenz	Färberäcker, Parz. 427	Prospektion, Lesefunde, röm. Fibel, bronzezeitl. Messer
Eschenz	Obers Chrüzgässli, Parz. 856	Prospektion, Lesefunde, röm. Münze, Silbermünzen
Eschenz	Tägewetzer, Parz. 531	Prospektion, Lesefunde, röm. Münzen
Eschenz	Tätschäcker, Parz. 570	Prospektion, Lesefunde, keltische und röm. Münzen
Eschenz	Riet, Parz. 395	Prospektion, Lesefunde, röm. und neuzeitl. Münzen
Eschenz	Seeäcker, Parz. 583	Prospektion, Lesefunde, keltische Münze, Silex-Pfeilspitze
Eschenz	Gaggeloo, Parz. 851	Prospektion, Lesefunde, römische Funde
Eschenz	Eschenz	Prospektion, Lesefunde, röm. Münzen
Eschenz	Staderbach, Parz. 550	Prospektion, Lesefunde, röm. Funde
Eschenz	Höflerwis, Parz. 406, 407	Prospektion, Lesefunde, röm. Funde (Münzen, Fibeln)
Eschenz	Am Bach, Parz. 805	Prospektion, Lesefunde, röm. Funde
Eschenz	Insel Werd	Prospektion, Lesefunde, röm. Münzen
Felben-Wellhausen	Weinfelderstrasse 14, Schwanen	Übernahme Altfunde, Ofen- und Gefässkeramik
Felben-Wellhausen	Wide, Thur	Lieferung Einzelfund, Flussfund Eisenobjekt Giesserei
Frauenfeld	Blumenstein	Übernahme Altfund, Pilzkachel
Frauenfeld	Schloss Frauenfeld, Turm, 1. Stock	Übernahme Inschrift aus Schloss Frauenfeld
Güttingen	Strand Rootfarb-Moosburg	Lieferung, Steinbeilsammlung Simon
Herdern	Wald beim Schloss Herdern	Lieferung, Schädelfund
Homburg	Abtwies, Parz. 2336	Prospektion, Lesefunde, röm. Münzen
Homburg	Eichtobel, Rutschi, Parz. 2001	Prospektion, Lesefunde, Silexabschläge
Hüttlingen	Harenwilen, Schwarzebach, Parz. 22	Prospektion, Lesefunde, röm. Münze
Hüttlingen	Eschikofen, Aspi, Parz. 3081	Prospektion, Lesefunde, röm. Münze
Hüttlingen	Gass, Parz. 2042	Prospektion, Lesefunde, neuzeitl. Metallfunde
Kreuzlingen	Noppelsguet, Parz. 779, 780	Prospektion, Lesefunde, Münzen, Bleiplomben
Münsterlingen	Strand Seedorf-Ruederbomm	Lieferung, Steinbeilsammlung Simon
Pfyn	Neuwise, Parz. 204	Prospektion, Lesefunde, Silbermünze
Pfyn	Brüel, Parz. 129; Undere Brüel, Parz. 1011	Prospektion, Lesefunde, röm. Münzen, mittelalt. Keramik
Pfyn	Undere Hoowäg, Parz. 305	Prospektion, Lesefunde, röm. Münzen
Pfyn	Egg	Prospektion, Lesefunde, Silex

Pfyn	Lindegarte, Parz. 340	Prospektion, Lesefunde, röm. Fibel
Pfyn	Stücklene, Parz. 345	Prospektion, Lesefunde, röm. und neuzeitl. Münzen
Schlatt	Chloosterwis, Parz. 1436	Lieferung Munition Absturzstelle (1944) Kampfflugzeug
Schlatt	Paradies, Petri, Parz. 626–628	Übernahme Altfunde Lanzeneisen, Eisenbeil
Steckborn	Westlich Schulhaus	Tauchfund, Holzstück für Dendro
Tägerwilen	Kehlhofwiese, Parz. 354, 1444	Prospektion, Lesefunde, Münzen, Schnallen
Tägerwilen	Underi Gottliebewise, Parz. 239	Prospektion, Lesefunde, röm. Münze, Silex, Steinbeile
Tägerwilen	Tägermoos, Dritti und Vierti Stroos	Prospektion, Lesefunde, keltische und neuzeitl. Münzen
Wagenhausen	Brüel, Wiswändli, Parz. 1429	Prospektion, Lesefunde, röm. Fibel, Keramik
Wagenhausen	Underi Mettle, Parz. 634	Prospektion, Lesefunde, Silex, Keramikfragmente
Wagenhausen	Sepling, Parz. 655, Uferbereich	Prospektion, Lesefunde, bronzezeitl. Nadeln, röm. Fibeln, röm. Münzen
Wagenhausen	Mörder, Parz. 642, Uferbereich	Prospektion, Lesefunde, röm. Münzen und Fibel
Wagenhausen	Schanz, Parz. 757	Prospektion, Lesefunde, röm. Münzen
Weinfelden	Meieraa, Parz. 386	Prospektion, Lesefunde, Silex, prähist. Keramik
Weinfelden	Gääle Raa, Rüüti, Parz. 2119	Prospektion, Lesefunde, röm. Münze und Fibel
Weinfelden	Langfuri, Parz. 1994	Prospektion, Lesefunde, röm. Fibel, röm. Silbermünze
Weinfelden	Boltshausen, Langstugg Parz. 1992	Prospektion, Lesefunde, röm. Münzen, Metallfunde
Weinfelden	Mühlekanal	Übernahme, Dokumentation, Lesefund eisenzeitl. Fibel
Weinfelden	Obers Zälgli	Übernahme, Dokumentation, Lesefund röm. Fibel

5 Departement für Justiz und Sicherheit

5010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Migrationswesen	Strafvollzug	Zivilschutz / Armee	Gastgewerbe	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2016	21	1	1	0	0	23
Neueingänge	45	8	4	3	16	76
Total zu behandelnde Rekurse und Beschwerden	66	9	5	3	16	99
Art der Erledigung:						
- Gutheissung	4	0	0	0	2	6
- Teilweise Gutheissung	3	0	1	0	0	4
- Abweisung	31	4	1	1	3	40
- Nichteintreten	7	0	1	0	5	13
- Abschreibung	12	1	2	1	1	17
Total Erledigungen	57	5	5	2	11	80
Pendenzen 31. Dezember 2016	9	4	0	1	5	19
davon Pendenzen aus dem Jahre 2015	1	0	0	0	0	1

Gastgewerbe

<i>Entscheide der Gemeinden</i>	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Beherbergungsbetriebe mit Alkoholausschank	34	19	16	23	15	10	14	19
Wirtschaften mit Alkoholausschank	130	127	115	103	128	107	111	89
Beherbergungsbetriebe ohne Alkoholausschank	0	0	7	1	0	0	2	0
Wirtschaften ohne Alkoholausschank	4	3	5	5	5	3	4	7
Gastgewerbebetriebe mit Zusatzbewilligungen	15	10	0	0	0	8	0	0
Kioskwirtschaften oder Imbissstände	56	64	45	51	52	50	58	62
Gelegenheitswirtschaften	46	74	37	44	32	51	56	45
Jugendlokale	0	1	0	1	1	0	0	4
Verwarnungen	0	1	0	1	0	3	0	0
Patent- oder Bewilligungsentzüge	11	4	4	5	10	2	0	3

5110 Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen

Firmen-Löschungen und Neueintragungen

Rechtsform	Bestand 31.12.2015	Löschungen	Neueintra- gungen	Saldo div. Bestan- desänderungen ¹	Bestand 31.12.2016
Einzelunternehmen	4'636	279	404	38	4'799
Kollektivgesellschaft	279	28	35	-7	279
Kommanditgesellschaft	40	1	2	-1	40
Aktiengesellschaft	5'676	239	227	115	5'779
GmbH	5'321	275	444	92	5'582
Genossenschaft	266	8	3	0	261
Verein	145	4	13	1	155
Stiftung	332	7	7	0	332
Institution und Körperschaft öffentlichen Rechtes	4	0	0	6	10
Zweigniederlassung					
- von schweizerischer Unternehmung	344	22	34	0	356
- von ausländischer Unternehmung	71	11	6	0	66
Total	17'114	874	1'175	244	17'659

¹ Insbesondere Sitzverlegungen in den Kanton Thurgau sowie Umwandlungen von oder in andere(n) Rechtsformen.

Geschäftsentwicklung und Statistik Handelsregister

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Geschäftsfälle (Tagesregistereinträge)	4'641	5'564	7'556	5'647	5'659	5'566	6'155	6'618	6'021	5'735
Eingetragene Firmen	14'774	15'314	15'753	16'121	16'411	16'752	16'843	16'777	17'114	17'659
davon juristische Gesellschaften	9'329	9'747	10'132	10'444	10'760	11'088	11'405	11'792	12'159	11'996
	63 %	64 %	64 %	65 %	66 %	66 %	68 %	70 %	71 %	68 %

Namensänderungen

Durch Entscheide des Departements wurden folgende Namensänderungen bewilligt.

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Name der Frau wird Familienname	26	19	18	27	36	28	0	0	0	0
Änderung des Familiennamens	50	59	35	43	35	42	66	36	55	65
Änderung des Vornamens	36	26	32	51	46	52	61	45	51	53
Total	112	104	85	121	117	122	127	81	106	118

Ordentliche Einbürgerungen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Erwachsene	401	442	355	340	375	383	376	347	443
Kinder	170	199	144	144	147	177	158	137	197
Total Personen	571	641	499	484	522	560	534	484	640
Total Gesuchstellerinnen/Gesuchsteller	334	356	287	282	296	310	323	295	376

Staatsangehörigkeit der Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
– Afghanistan	0	1	0	1	0	1	1	2	1
– Angola	0	0	0	0	0	0	0	1	0
– Armenien	0	0	0	0	0	0	0	0	1
– Äthiopien	0	1	0	0	0	0	0	0	0
– Bangladesh	0	1	0	0	0	0	0	0	0
– Belarus	0	2	0	0	0	0	3	0	1
– Belgien	0	0	1	1	0	2	0	0	1
– Bolivien	0	1	0	0	0	0	0	0	0
– Bosnien-Herzegowina	14	20	18	14	10	11	16	8	12
– Brasilien	1	0	1	1	2	1	0	0	2
– Bulgarien	0	0	1	0	0	1	0	0	0
– Chile	0	0	0	0	1	0	0	1	0
– China, Taiwan	1	2	0	0	1	0	0	0	0
– Deutschland	20	40	46	36	51	56	76	72	75
– Dom. Republik	0	0	0	1	1	0	0	1	1
– Ecuador	0	0	0	1	0	0	0	0	0
– Dänemark	0	0	0	0	0	0	0	1	0
– Frankreich	0	1	2	0	1	1	1	0	0
– Griechenland	3	0	1	3	1	4	3	0	1
– Grossbritannien/Vereinigtes Königreich	1	0	0	0	1	1	3	0	0
– Haiti	1	0	0	0	0	0	0	0	0
– Indien	2	0	1	1	0	1	0	0	1
– Irak	2	3	2	6	9	2	3	5	4
– Iran	1	2	2	0	0	0	0	0	2
– Israel	0	1	0	0	0	0	0	0	0
– Italien	41	53	35	28	43	30	34	45	53
– Japan	0	0	0	0	0	0	0	0	1
– Jordanien	0	0	0	0	0	1	1	0	0
– Kanada	0	0	0	0	0	0	0	0	1
– Kambodga	0	0	0	0	1	0	0	0	0
– Kasachstan	0	0	0	0	0	0	0	1	0
– Kenia	0	0	0	0	0	0	0	0	1
– Kirgisistan	1	0	0	0	0	0	0	0	0
– Kolumbien	1	1	0	0	0	0	0	0	0
– Kongo (Kinshasa)	0	0	0	0	2	0	1	0	0
– Kosovo	2	0	17	30	30	29	38	29	33
– Kroatien	10	22	6	13	15	10	7	9	8
– Libanon	1	0	0	0	0	0	0	0	0
– Liechtenstein	0	0	0	0	0	0	0	0	1
– Luxemburg	0	0	2	1	0	0	0	0	0
– Marokko	0	0	1	0	0	0	0	0	0
– Mazedonien	69	56	26	33	32	37	33	41	58
– Mexiko	0	0	0	0	0	1	0	0	0
– Moldawien	0	0	0	0	0	0	0	0	1
– Montenegro ¹	-	-	1	0	0	0	1	2	0
– Niederlande	1	3	1	1	0	1	1	3	4
– Österreich	0	1	3	1	2	3	3	3	1
– Pakistan	1	0	0	0	0	0	2	0	0
– Peru	0	1	0	0	0	0	0	0	0
– Philippinen	1	0	0	0	0	1	0	0	1
– Polen	1	0	0	1	1	1	1	0	0
– Portugal	3	10	7	7	14	11	15	5	22
– Rep. China	0	0	0	0	0	2	0	0	0
– Rep. Korea	0	0	0	2	0	0	0	0	0
– Rumänien	0	0	0	0	0	0	0	0	2
– Russland	0	1	1	0	0	1	0	2	0

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
– Schweden	0	0	1	0	0	1	1	1	0
– Schweiz	11	8	12	16	10	37	13	12	9
– Serbien und Montenegro	86	75	-	-	-	-	-	-	-
– Serbien ¹	-	-	63	45	28	13	28	15	25
– Slowakei	1	0	0	1	0	0	1	1	4
– Slowenien	2	0	0	1	1	0	0	1	1
– Somalia	1	2	0	0	0	0	0	1	0
– Spanien	5	4	6	7	2	8	7	2	6
– Sri Lanka	17	7	6	6	13	10	9	5	12
– Staatsangehörigkeit unbekannt	0	0	0	0	0	0	1	0	1
– Syrien	0	0	0	1	0	0	0	0	0
– Sudan	0	0	0	0	0	0	1	0	0
– Tansania	0	0	1	0	0	0	0	0	0
– Thailand	0	2	0	0	2	0	0	0	2
– Tschechische Republik	0	0	2	0	0	0	1	0	0
– Tunesien	0	0	1	0	1	0	0	0	0
– Türkei	32	35	17	21	19	25	18	25	26
– Uganda	0	0	1	0	0	0	0	0	0
– Ukraine	0	0	0	2	1	2	0	1	1
– Ungarn	0	0	0	0	0	1	0	0	0
– Vereinigte Staaten von Amerika	1	0	1	0	0	2	0	0	0
– Vietnam	0	0	1	0	1	2	0	0	0

¹ bis 2009 Serbien und Montenegro

5120 Zivilstandsämter

Beurkundungen von ausgewählten Geschäftsfällen

Jahr 2016

Zivilstandsamt	Geburten	Trauungen	Scheidungen	Todesfälle	Eingetragene Partnerschaften	Auflösung eingetragene Partnerschaften	Geschäftsfälle Total
Arbon	7	353	87	347	7	0	801
Frauenfeld	1'396	350	113	533	3	0	2'395
Kreuzlingen	1'093	196	84	518	2	0	1'893
Münchwilen	5	170	87	263	1	1	527
Weinfelden	7	275	89	260	4	0	635
Total	2'508	1'344	460	1'921	17	1	6'251

5250 Staatsanwaltschaft

Tätigkeit der Staatsanwaltschaft

Strafverfahren wegen Verbrechen oder Vergehen

	2012	2013	2014	2015	2016
<i>Pendenzen</i>					
Pendenzen per 01.01. des Geschäftsjahres	2'374	2'473	2'362	2'322	2'252
Eröffnungen	5'447	5'332	5'270	5'510	5'459
Erledigungen	5'348	5'443	5'310	5'580	5'415
Pendenzen per 31.12. des Geschäftsjahres	2'473	2'362	2'322	2'252	2'296
<i>Tätigkeiten</i>					
Strafbefehle	3'726	3'624	3'589	3'544	3'541
Einstellungsverfügungen	618	838	789	914	920
Nichtanhandnahmeverfügungen	490	550	586	661	559
Sistierungsverfügungen	364	347	333	373	331
Abtretungen an andere Amtsstellen (ausserkantonal)	249	246	316	362	408
Überweisungen von Anklageschriften an Bezirksgerichte	217	251	246	290	269
Überweisungen von Verwaltungsstraffällen an Bezirksgerichte	1	2	0	1	1
Nachentscheide, Widerrufe	27	21	43	40	58

	2012	2013	2014	2015	2016
Einspracheverfahren	247	241	291	284	316
Berufungsverfahren	27	39	37	43	40
Beschwerdeverfahren Obergericht	68	97	107	98	87
Beschwerdeverfahren Bundesgericht	13	8	11	12	17
Verfahren Zwangsmassnahmengericht	349	301	276	282	318

Strafverfahren wegen Übertretungen

	2012	2013	2014	2015	2016
<i>Pendenzen</i>					
Pendenzen per 01.01. des Geschäftsjahres	621	1'012	884	1'103	1'390
Eröffnungen	12'287	12'757	13'726	17'220	16'936
Erledigungen	11'896	12'885	13'507	16'933	16'630
Pendenzen per 31.12. des Geschäftsjahres	1'012	884	1'103	1'390	1'696
<i>Tätigkeiten</i>					
Strafbefehle	11'321	11'679	13'267	16'676	16'225
Einstellungsverfügungen	184	215	202	262	246
Nichtanhandnahmeverfügungen	259	312	317	340	339
Sistierungsverfügungen	66	156	130	118	349
Abtretungen an andere Amtsstellen (ausserkantonal)	32	17	58	32	70
Überweisungen von Anklageschriften an Bezirksgerichte	57	63	59	39	58
Nachentscheide	33	32	64	56	56
Berufungsverfahren	6	7	3	5	0
Einspracheverfahren	447	518	507	593	545

Opferhilfeverfahren

	2012	2013	2014	2015	2016
<i>Pendenzen</i>					
Pendenzen per 01.01. des Geschäftsjahres	2	11	13	21	20
Eröffnungen	25	23	30	21	15
Erledigungen	16	21	22	22	16
Pendenzen per 31.12. des Geschäftsjahres	11	13	21	20	19

Auftritte der Staatsanwaltschaft vor Gerichten

	2012	2013	2014	2015	2016
Auftritte vor Bezirksgericht	94	97	100	117	122
Auftritte vor Obergericht	11	18	22	18	11
Auftritte vor Zwangsmassnahmengericht	1	0	0	0	0

Übrige Verfahren

	2012	2013	2014	2015	2016
Vernehmlassungsverfahren	12	20	9	15	8
Gerichtsstandskonflikte	9	8	11	12	5
Rechtshilfeverfahren international	101	67	58	70	69
Aussergewöhnliche Todesfälle	105	147	150	170	176

Jugendanwaltschaftliche Sanktionen

	2012	2013	2014	2015	2016
Aufsicht (neu/laufend total)	2	1	1	1	1/4
Persönliche Betreuung (neu/laufend total)	11	3	4	4	3/9
Ambulante Behandlung (neu/laufend total)	14	8	4	5	4/18
Unterbringungen (neu/laufend total)	9	14	8	5	4/20
Verweis	392	209	264	204	255
Persönliche Leistung	277	221	322	259	284
Busse	165	183	191	151	129
Freiheitsentzug bedingt	13	18	13	6	20
Freiheitsentzug unbedingt	8	3	5	5	11
Untersuchungshaft	3	2	7	9	7

Fälle von Suizidbeihilfe

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Total Fälle von Suizidbeihilfe	6	8	7	13	12	15	22
<i>Ermittlungsverfahren¹</i>	6	8	7	13	12	15	22
Strafverfahren	0	0	0	0	0	0	0
Anzeigen	0	0	0	0	0	0	0
<i>Sterbehilfeorganisationen</i>							
Exit	6	8	6	13	12	15	22
Andere	0	0	1	0	0	0	0
<i>Wohnsitz</i>							
Kanton Thurgau	6	8	7	13	12	15	21
Andere Kantone / Ausland	0	0	0	0	0	0	1
<i>Nationalität</i>							
Schweiz	5	6	5	11	12	15	19
Ausland	1	2	2	2	0	0	3
<i>Alter</i>							
Unter 70	1	2	3	3	4	7	4
70-79	1	3	2	3	5	2	9
80-89	4	1	0	3	2	3	7
90 und älter	0	2	2	4	1	3	2
<i>Geschlecht</i>							
Männlich	2	2	2	6	7	7	8
Weiblich	4	6	5	7	5	8	14

¹ Bei jedem Suizidbeihilfe-Fall wird ein Ermittlungsverfahren eröffnet.

5350-5370 Amt für Justizvollzug**Vollzugs- und Bewährungsdienste****Strafen und Massnahmen**

	2013	2014	2015	2016
Anzahl Strafen	4'131	3'877	3'167	4'274
Anzahl Massnahmen	8	16	21	12
Kontrollierte Weisungen	13	50	40	33
Strafverbüssung oder Bezahlung der umgewandelten Bussen und Geldstrafen	1'358	2'022	1'617	1'912
Vollzug an andere Kantone abgetreten	56	102	71	90

Vollzugsentscheide

	2013	2014	2015	2016
– Aufhebungen oder Einstellungen von Massnahmen	3	1	3	4
– Aufschub von Freiheitsstrafen zugunsten von Massnahmen	4	3	5	10
– Bedingte Entlassungen	50	54	50	49
– Widerruf von Halbgefängenschaft	0	0	0	1
– Kostenerlasse	4	5	2	6
– Jährliche Überprüfungen von Massnahmen (oder Antragstellung an das Gericht)	3	7	5	11

Strafregister

	2013	2014	2015	2016
Einträge	3'418	3'286	2'517	3'645

Ausschreibungen

	2013	2014	2015	2016
Ausschreibung von verurteilten Personen zur Verhaftung	1'386	1'840	1'273	1'861
Verhaftung erfolgt und dem Strafvollzug zugeführt	534	1'061	841	913
Strafe infolge Verjährung abgeschrieben	467	837	1'062	1'112

Mandate Bewährungsdienste

Mandate altes / neues StGB	Bestand am 01.01.16	Zuwachs	Behandelte Fälle	Abge- schlossen	Widerruf	Gestorben	Bestand am 31.12.16
a) Bedingt / Teilbedingt Verurteilte							
Bedingt Verurteilte Art. 41 / 44 nStGB	22	12	34	8	0	0	26
Bedingt Verurteilte Art. 46 / 89 nStGB	1	2	3	1	0	0	2
Teilbedingt Verurteilte Art. 44 nStGB	12	2	14	0	0	0	14
b) Bedingt Entlassene							
aus Strafvollzug, Art. 38 / 87 nStGB	22	18	40	23	0	0	17
aus gerichtl. Verw., Art. 42 / 64a nStGB	0	0	0	0	0	0	0
aus Psych. Klinik, Art. 43 / 62 nStGB	1	2	3	1	0	0	2
aus Suchtheilstätte, Art. 44 / 62 nStGB	1	0	1	0	0	0	1
aus Massnahme für junge Erwachsene, Art. 100ter / 62 nStGB	2	3	5	2	0	0	3
c) Andere Massnahmen							
Tätigkeitsverbot Art. 67.7	1	0	1	0	0	0	1
Kontakt- und Rayonverbot Art. 67b.4	0	0	0	0	0	0	0
d) Ambulante psych. Behandlung							
Art. 43 StGB / 63 nStGB	4	2	6	1	0	0	5
e) Militärstrafgesetz							
nach Art. 34b / 38 / 40 MStG	0	0	0	0	0	0	0
f) Betreuungen							
Durchgehende Betreuungen / soziale Betreuungen Art. 96 nStGB	76	129	205	150	0	0	55
g) Freiwillige Betreuungen							
	2	4	6	2	0	0	4
Total Mandate	144	174	318	188	0	0	130

Aufteilung nach Geschlecht

Total behandelte Fälle Männer	288	davon	98	mit gesetzlicher Bewährungshilfe (Bst. a - d)
Total behandelte Fälle Frauen	30	davon	9	mit gesetzlicher Bewährungshilfe (Bst. a - d)
Total wurden betreut	318	davon	107	mit gesetzlicher Bewährungshilfe (Bst. a - d)

Widerrufe während der Probezeit

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Personen	5	8	2	4	1	2	2	2	1	0

Kantonalgefängnis

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Verpflegungstage	21'005	19'896	21'036	20'835	21'657	20'192	19'485
Auslastung in Prozent	102.7%	97.3%	102.9%	101.9%	106%	99%	95.33%

Massnahmenzentrum Kalchrain

Belegung

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bestand am 1. Januar	55	50	47	50	49	51	50
Eintritte	22	22	27	21	23	25	25
Austritte	27	24	24	22	22	24	29
Bestand am 31. Dezember	50	48	50	49	50	52	46
Durchschnittlicher Bestand	53	49	50	51	50	51	48
Tiefster Stand	50	47	47	48	48	49	44
Höchster Stand	57	51	53	54	53	55	54
Durchschnittsalter	21	21	21	22	22	21	21
Total Aufenthaltstage Massnahmenzentrum	19'383	17'596	18'319	18'733	18'250	18'617	17'444

Eintritte aus Ostschweizer Konkordat

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Appenzell AR / AI	0	0	1	1	0	0	0
Glarus	1	0	0	0	1	1	1
Thurgau	5	6	4	3	2	4	2
Zürich	5	10	6	6	7	4	5
St. Gallen	4	0	2	2	2	0	3
Graubünden	0	0	1	0	0	0	1
Schaffhausen	1	1	1	0	1	0	1
Total	16	17	15	12	13	9	13

Eintritte aus übrigen Einweisungskantonen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Aargau	1	1	2	2	2	1	3
Bern	2	0	2	0	2	4	5
Basel Land	0	0	2	1	3	2	2
Basel Stadt	0	1	2	0	1	1	0
Luzern	1	1	1	1	0	1	0
Nidwalden	0	0	0	1	0	0	0
Obwalden	0	0	0	0	0	1	1
Solothurn	2	1	2	3	2	3	0
Schwyz	0	0	1	0	0	0	1
Uri	0	0	0	0	0	0	0
Zug	0	1	0	1	0	3	0
Total	6	5	12	9	10	16	12

Einweisungsgründe per 31. Dezember

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Massnahmen für junge Erwachsene Art. 61 StGB	23	31	25	27	27	27	23
Massnahmen für junge Erw. i.V.m. Art. 60 StGB	0	0	1	0	0	0	0
Massnahmen Art. 100bis aStGB (altes Recht)	1	1	1	-	-	-	-
Unterbringungen Jugendstrafrecht Art. 15 JStG	25	16	22	21	22	24	21
Freiheitsentzug Jugendliche Art. 25 JStG	0	0	1	0	0	0	0
Zivilrecht	1	0	0	1	1	1	2
Total Bestand am 31. Dezember	50	48	50	49	50	52	46

5430 Migrationsamt*Bestand ausländische Wohnbevölkerung¹*

	2012	2013	2014	2015	2016
Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung	57'749	60'234	62'248	64'022	65'525
<i>davon</i>					
Angehörige von Staaten der EU/EFTA	39'202	41'511	43'582	45'049	46'383
Angehörige von anderen Staaten	18'547	18'723	18'666	18'973	19'142
<i>davon</i>					
Jahresaufenthalter (B-Ausweis)	16'495	16'311	17'188	17'723	18'301
Niedergelassene (C-Ausweis)	40'483	42'923	44'230	45'482	46'466
Kurzaufenthalter > 12 Monate (L-Ausweis)	771	1'000	830	817	758
Kurzaufenthalter 4-12 Monate (L-Ausweis)	1'629	1'660	1'619	1'193	1'201
Kurzaufenthalter < 4 Monate	167	149	114	114	97
Grenzgänger (G-Ausweis)	5'057	5'243	5'415	5'619	5'804

¹ Nicht zur ausländischen Wohnbevölkerung zählen:

- Personen aus dem Asylbereich (Asylsuchende, vorläufig aufgenommene Ausländer)
- Grenzgängerinnen und Grenzgänger
- Kurzaufenthalter (längstens zwölf Monate)
- Kurzaufenthalter (längstens vier Monate)
- Meldepflichtige ausländische Arbeitskräfte für einen Aufenthalt zur Erwerbstätigkeit von längstens 90 Tagen

Quelle: ZEMIS

Veränderungen im Ausländerbestand

	2012	2013	2014	2015	2016
Bestandeszunahme	2'658	2'485	2'014	1'774	1'503
Neuregistrierung (Einreise, Zuzug aus anderen Kantonen, Geburten)	6'678	6'770	n/v ¹	6'545	6'392
Ausgeschiedene Ausländer (Ausreise, Wegreise, Todesfälle, Einbürgerungen)	4'020	4'285	n/v ¹	4'771	4'874

¹ Infolge einer technischen Umstellung des Bundessystems ZEMIS (Zentrales Migrationssystem) lagen diese Zahlen nicht vor.

Quelle: ZEMIS

*Ausweise und Bewilligungen (Ausweisstelle/Passbüro)**Pässe*

	2012	2013	2014	2015	2016
Neue Pässe	12'087	16'752	18'052	19'918	18'527
Provisorische Pässe	365	308	301	310	243

Identitätskarten

	2012	2013	2014	2015	2016
Neue Identitätskarten	25'785	27'620	28'345	31'662	31'453

Bewilligungen/Beglaubigungen

	2012	2013	2014	2015	2016
Ausweiskarten für Reisende (5 Jahre Gültigkeit)	21	40	27	4	2
Ausweiskarten für Reisende (1 Jahr Gültigkeit)	9	17	5	9	4
Schausteller (1 Jahr Gültigkeit)	18	15	16	14	16
Beglaubigungen / Apostillen für die Staatskanzlei	1'665	1'855	1'958	1'827	2'148

Asyl und Vollzug

	2012	2013	2014	2015	2016
– Bestand Personen im Asylprozess (N- und F-Ausweis)	857	861	968	1'117	1'177
– Bestand Asylsuchende (N-Ausweis)	509	489	456	526	472
– Bestand vorläufig aufgenommene Ausländer (F-Ausweis)	348	372	512	591	705
– Neu zugeteilte Asylsuchende	750	708	716	725	717
– Erstinstanzliche Erledigungen des Bundes	722	834	809	712	762
– Asylgewährungen (Erstintegration Peregrina-Stiftung)	67	69	141	129	102
– Vorläufig aufgenommene Flüchtlinge (Erstintegration Peregrina-Stiftung)	7	15	68	42	32
– Vorläufige Aufnahmen (Erstintegration Migrationsamt)	15	61	142	96	122
– Kontrollierte selbständige Ausreise	118	201	126	111	69
– Rückführung in den Heimatstaat (Personen)	46	58	25	48	23
– Rückführung in einen Drittstaat (Personen)	1	0	3	2	3
– Rückführungen Dublin	130	120	77	78	107
– Aufenthalt unbekannt (untergetauchte Personen)	86	224	167	116	201
– Vollzugspendenzen ¹	115	59	64	57	105
– Aufenthaltsbewilligungen im Asylbereich aus humanitären Gründen	33	35	54	17	11

¹ Vollzugspendenzen: Rechtskräftig weggewiesene Personen, bei denen der Ausreisevollzug in Arbeit oder blockiert ist.

Quelle: ZEMIS

Verschiedenes

	2012	2013	2014	2015	2016
– Verwarnungen	78	42	61	45	103
– Einreiseverbote des Staatssekretariates für Migration (SEM) auf Antrag des Migrationsamtes (Quelle: ZEMIS)	177	201	162	201	273
– Ausländerrechtliche Haftanordnungen	79	64	55	82	106
– Ausländerrechtliche Eingrenzungen	32	11	2	3	9
– Ausländerrechtliche Ausgrenzungen	122	118	29	35	30
– Integrationsvereinbarungen (Art. 54 Ausländergesetz, SR 142.20) ¹	192	136	212	142	121

¹ Die Fachstelle Integration des Migrationsamtes schliesst seit Sommer 2011 Integrationsvereinbarungen ab. Integrationsvereinbarungen nach dem Ausländergesetz (SR 142.20) können nur mit Angehörigen von Drittstaaten und nur je nach Zulassungsgrund abgeschlossen werden.

5450 Jagd- und Fischereiverwaltung**Abschuss- und Fallwildstatistik für das Jagdjahr 2015/2016**

(1. April 2015 bis 31. März 2016)

	Abschuss	Fallwild	davon auf Strasse	Total	Vorjahr
Rehböcke	960	185	136	1'145	1'064
Rehgeissen	664	322			
Bockkitze	215	246	100	737	766
Geisskitze	276				
Rehe total	2'115	753	464	2'868	2'744
Rothirsche	16	1		17	2
Damhirsche				0	0
Gämsen	5			5	4
Wildschweine	759	104	70	863	714
Hasen		28	24	28	32
Füchse	1'375	919	719	2'294	2'465
Dachse	257	240	214	497	407
Steinmarder	14	58	50	72	116
Edelmarder				0	2
Iltisse		4	4	4	8
Luchse				0	0
Biber		19	13	19	22
Bisamratten	3			3	8
Ringeltauben	73			73	19
Türkentauben	14			14	14
Verwilderte Haustauben	118			118	223
Krähen	569			569	829
Kolkraben				0	0
Elstern	52			52	59
Eichelhäher	32			32	22
Stockenten	207			207	271
Schnatterenten	7			7	23
Krickenten	1			1	3
Tafelenten	23			23	28
Reiherenten	6			6	29
Schellenten	2			2	1
Andere Enten	10			10	3
Blässhühner	50			50	69
Haubentaucher				0	1
Kormorane	195			195	109

Vorkommen seltener Wildarten im Jagdjahr 2015/2016
(erfasst: 88 Reviere)

Anzahl Reviere mit	Standwild		Wechselwild	
	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016
Rotwild	2	2	6	6
Gämswild	6	5	4	11

Anzahl Reviere mit	festgestellten Wildarten		vermuteten Wildarten	
	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016
Edelmarder	32	35	16	15
Iltis	47	43	11	18
Waschbär	1	1	8	6
Luchs	2	10	14	20
Biber	54	58	4	4
Bisamratte	32	24	8	12
Nutria	0	0	1	3
Uhu	6	10	7	2
Haselhuhn	0	0	0	0
Rebhuhn	1	1	0	2
Fasan	0	0	2	4
Reiherhorste	16	20	4	8

Wildschadenstatistik für das Jagdjahr 2015/2016
 In Franken

	Wies- land	Getreide	Mais	Rüben	Kartoffeln	Gemü- se	Ölsa- ten	Obst- anlagen Reben Gärten	Wald	Haus- tiere	Total	Vorjahr
Gämsen	1'850										1'850	680
Wildschweine	167'439	58'694	141'346	35'515	15'860	1'603	7'018				427'475	483'160
Rehe											0	0
Rothirsche								630			630	0
Dachse			1'495								1'495	0
Biber	1'200	2'004	1'875	5'300	1'320	680		8'750	8'236		29'365	14'773
Enten											0	1'850
Schwäne	350										350	0
Krähen			7'945				600	3'180			11'725	18'038
Total	170'839	60'698	152'661	40'815	17'180	2'283	7'618	12'560	8'236	0	472'890	
Vorjahr	231'227	105'383	121'499	29'035	3'004	6'615	4'159	13'900	3'679	0		518'501

Fischfangstatistik Ober- und Untersee

In Kilogramm, Jahr 2016

	Obersee	Untersee	Total	Vorjahr
<i>Berufsfischer</i>				
Blaufelchen	32'790		32'790	15'733
Andere Felchen	16'414	11'100	27'514	33'505
Seeforellen	631	32	663	821
Regenbogenforellen	32		32	19
Seesaiblinge	278		278	600
Äschen	3	9	12	48
Hechte	3'136	2'626	5'762	4'631
Zander	276	91	367	115
Barsche	7'961	2'199	10'160	7'235
Kaulbarsche	36	11	47	19
Karpfen	208	172	380	185
Schleien	10	91	101	192
Brachsmen	112	45	157	435
Andere Weissfische	4'813	1'517	6'330	4'178
Trüschchen	153	88	241	480
Welse	179	42	221	221
Aale	1'017	47	1'064	1'557
Total in kg	68'049	18'070	86'119	
Wert rund Fr.	466'124	133'611	599'735	
Vorjahr in kg	51'261	18'713		69'974
Wert rund Fr.	352'627	143'400		496'027
<i>Sportfischer</i>				
Felchen	477	2'522	2'999	5'481
Seeforellen	414	3	417	531
Regenbogenforellen	97	1	98	179
Seesaiblinge	134		134	186
Hechte	5'417	2'303	7'720	7'121
Zander	51	42	93	30
Barsche	1'129	1'929	3'058	2'220
Karpfen	304		304	521
Schleien	11		11	17
Brachsmen	191	2	193	125
Weissfische und andere	392	38	430	617
Aale	19	10	29	108
Total in kg	8'636	6'850	15'486	
Vorjahr in kg	8'831	8'305		17'136

Fischfangstatistik der kantonalen Pachtgewässer

Jahr 2016

	Thur 221.9 ha		Sitter 39.3 ha		Murg 31.2 ha		Binnenkanäle 5.5 ha		Total 297.9 ha		Vorjahr 297.9 ha	
	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg
Bachforellen	173	67	1	1	755	306	42	11	971	385	759	293
Regenbogenforellen	11	5							11	5	22	9
Äschen	49	22			1	1	17	5	67	28	123	58
Hechte	13	26			17	43	1	1	31	70	30	85
Aale	35	22			5	2			40	24	28	21
Alet	188	118	15	7	24	14	8	6	235	145	287	204
Barben	174	165	2	1	3	3			179	169	165	221
Andere Fische	21	16	1	1	31	22	5	1	58	40	106	41
Total	664	441	19	10	836	391	73	24	1'592	866		
- davon Elektrofang									0	0		
Vorjahr	653	540	21	9	793	363	53	20			1'520	932
- davon Elektrofang											0	0
Ertrag (kg/ha)												
Forellen und Äschen	0.4		0.0		9.8		3.0		1.4		1.2	
Hechte	0.1		0.0		1.4		0.1		0.2		0.3	
Andere Fische	1.4		0.2		1.3		1.3		1.3		1.6	
Total	1.9		0.2		12.5		4.4		2.9			
Vorjahr	2.5		0.2		11.6		3.5				3.1	

Fischeinsätze im Ober- und Untersee

Jahr 2016

	Obersee		Brütlinge	Untersee	
	Brütlinge	Vorsömmerlinge/ Sömmerlinge		Brütlinge	Brütlinge angefüttert
Blaufelchen	11'650'000				
Gangfische	9'390'500	50'000			
Weissfelchen			24'738'000		
Sesaiblinge		480			
Äschen					
Hechte			634'200		
Seeforellen					
Einsatz total	21'040'500	50'480	25'372'200		
Marktwert rund, Fr.		179'000		211'000	
Vorjahr	42'786'900	116'000	13'880'000		
Marktwert rund, Fr.		368'000		124'000	

Fischeinsätze in anderen Gewässern

Jahr 2016

		Aufzuchtgewässer	Rhein	übrige Gewässer
Bachforellen	Brütlinge angefüttert	203'000		49'500
	Vorsömmerlinge			12'000
	Sömmerlinge			15'100
Seeforellen	Jährlinge und ältere		10'000	3'900
	Brütlinge angefüttert	59'000		130'700
	Vorsömmerlinge		700	1'500
	Sömmerlinge			3'100
Äschen	Jährlinge und ältere		3'300	
	Brütlinge angefüttert		10'000	4'550
	Sömmerlinge			
	Jährlinge			
Hechte	Brütlinge			50'000
	Sömmerlinge und ältere			300
Zander / Barsch	Sömmerlinge			1'700
	Jährlinge und ältere			100
Rotaugen / Rotfedern	Sömmerlinge und Jährlinge			1'500
Nasen	Brütlinge angefüttert			3'350
Edelkrebse	Adulte			300
Einsatz Fische total (ohne Krebse)		262'000	24'000	277'300
Marktwert rund, Fr.		28'000	30'000	86'000
Vorjahr		345'000	30'900	302'500
Marktwert rund, Fr.		47'000	28'000	81'000

Fischsterben

Jahr 2016

	Anzahl Fälle	Verursacher unbekannt	Schaden Fr.
Gülle	1		100
Putzmittel			
Löschwasser	1	1	1'600
Klärschlamm			
Andere Ursachen	2	1	400
Unbekannte Ursache	2	2	1'500
Total	6	4	3'600
Vorjahr	3	2	18'200

Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Wild und Jagd tangierende Bauten	83	27	20	25	25	20	16
Bewilligungspflichtige Sportanlagen	22	37	22	31	27	22	25
Bachkorrekturen	13	25	20	17	14	23	23
Bachunterhalt	27	28	51	24	43	39	32
Bauten an Gewässern	26	42	48	34	37	32	29
Wasserentnahmen	17	17	21	21	11	13	9
Weiher	2	5	14	11	5	3	7
Bootsliegeplätze, Bootsstege, Hafengebäude	14	14	18	8	6	16	9
Richt- und Schutzpläne	6	3	5	10	6	4	5
Total	210	198	219	181	174	172	155

5510 Kantonspolizei

Allgemeine Diensttätigkeit (Aussendienste)

Die polizeiliche Grundversorgung der Bevölkerung im Kanton erfolgt zur Hauptsache durch die Polizistinnen und Polizisten der Aussendienste. Erste Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger sind zum einen die 28 Polizeiposten im Kanton. Zum andern gewährleisten die Patrouillen der Aussendienste rund um die Uhr die ständige Einsatzbereitschaft und stärken mit ihrer sichtbaren Polizeipräsenz das Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung.

Die Diensttätigkeit der Aussendienste setzte sich wie folgt zusammen:

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
– Aufenthaltsermittlungen	304	280	270	240	240	238
– AUG (Ausländergesetz)	434	334	377	305	336	450
– AGT (Aussergewöhnliche Todesfälle)	149	167	229	233	259	255
– Berichte über Personen	6'368	5'596	5'028	4'758	5'379	5'585
– Betäubungsmitteldelikte	311	205	233	241	205	319
– Brände / Explosionen	231	153	172	196	162	166
– Dienstleistungen (übrige)	41'275	39'288	41'311	37'526	35'023	36'911
– Ermittlungsverfahren	223	55	56	34	45	67
– Freiheit / Familien (Anzeigen)	300	267	242	287	287	323
– Funde / Verluste (Anzeigen)	6'526	6'576	6'548	6'376	6'762	6'077
– Leib / Leben (Anzeigen)	553	568	571	652	623	663
– Öffentlichkeit / Gewalt / Fälschungen (Anzeigen)	341	305	289	332	359	377
– Polizeitransporte	856	654	641	513	363	706
– Seepolizei (Anzeigen)	5	4	6	8	2	5
– Sexualdelikte (Anzeigen)	104	130	137	118	115	123
– Strassenverkehrsgesetz SVG (Anzeigen)	2'516	2'291	2'166	2'272	2'278	2'204
– Unfälle (Arbeits-/ Sport-/ Chemieunfälle etc.)	93	91	106	112	118	105
– Unfälle (Strassen-/ Schienen-/ Wasser-/ Luftfahrzeuge etc.)	1'186	1'201	1'322	1'173	1'163	1'104
– Vermisstmeldungen / Entweichungen	91	138	109	119	110	101
– Vermögensdelikte (Anzeigen)	7'266	6'849	6'291	6'138	5'498	4'824
– Verzeigungen (ohne OBG)	5'559	4'874	5'179	5'089	5'399	5'792
– Verzeigungen Ordnungsbussen	24'289	22'489	25'116	25'972	26'024	24'659
– Zwangsmassnahmen	3'331	2'901	3'035	2'888	2'947	3'246
Total	102'311	95'416	99'434	95'582	93'697	94'300

Patrouillendienst im Rahmen von Regio+

			2015	2016
Nachtdienst	19.30 - 06.00 Uhr (10.5 Std.)	366 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	45'990 Mann/Std.	46'116 Mann/Std.
Tour 1	05.30 - 13.30 Uhr (8 Std.)	366 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	35'040 Mann/Std.	35'136 Mann/Std.
Tour 2	12.30 - 20.30 Uhr (8 Std.)	366 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	35'040 Mann/Std.	35'136 Mann/Std.
Total			116'070 Mann/Std.	116'388 Mann/Std.

Interventionen bei Häuslicher Gewalt

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Interventionen	720	775	878	873	829	618
davon Wegweisungen	115	123	161	192	203	225

Schwerpunktaktionen

	Einsätze		Stunden	
	2015	2016	2015	2016
Kontrollen auf Schulwegen	494	446	527	532
Kontrollen auf Schulanlagen, Spiel- und Sportplätzen	392	447	247	285
Kontrollen in Spiellokalen, Clubs, Bars, Restaurants, Kiosken	14	3	176	17
Kontrollen in Wohnquartieren, Wohnsiedlungen, Dörfern	4'085	4'052	4'706	4'066
Kontrollen von Szenetreffpunkten und -lokalen (Schwerpunkt BM)	150	193	131	241
Kontrollen in Park- u. Freizeitanlagen, Hafenanlagen, Badeplätze	645	785	489	600
Kontrollen in Asyl- und Durchgangsheimen, bekannte Aufenthaltsorte	315	402	579	511
Kontrollen im ÖV (Züge, Busse)	30	26	441	501
Kontrollen im öffentlichen Raum, Plätze, Anlagen, Strassen	1'784	1'983	3'230	3'942
Kontrollen in Einkaufszentren, Fussgängerzonen, Parkplätzen	955	989	1'224	1'027
Kontrollen auf Bahn- u. Busbahnhöfen, Warteräumen	1'707	1'674	1'080	1'146
Kontrollen im Strassenverkehr (Fahrzeug- u. Personenkontrollen)	2'810	3'162	4'578	5'414
Total	13'381	14'162	17'408	18'282

Kriminalpolizei*Ermittlungsdienst*

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Tatbestände	679	424	595	602	754	364
Anzahl Verfahren	130	152	148	161	146	133
Anzahl Täter	176	170	208	156	181	171
Schadenfälle Brandermittlung	89	95	74	74	70	76

Ermittlungsdienst Region

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Tatbestände	1'070	948	799	878	1'236	802
Anzahl Verfahren	218	216	242	206	194	206
Anzahl Täter	425	349	307	274	318	312

Fahndungsdienst

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Personenausschreibungen	1'480	2'275	2'745	3'821	2'752	3'746
Personenausschreibungen Revokation	1'869	1'976	1'980	2'785	2'824	3'219
Ripol-4 Fälle	4'719	4'557	4'640	3'902	4'269	4'190
Fahrzeugfahndung	1'538	1'354	1'148	1'118	1'174	1'090
Fahrzeugfahndung Revokation	459	349	286	335	467	422
Vulpus- / Interpol-Meldungen	3'946	4'510	4'725	4'570	4'708	4'487
Bussen und Kosten in Franken	106'622	124'575	122'201	278'518	174'437	209'158

Kriminaltechnischer Dienst

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bearbeitung von Tatbeständen durch die Kriminaltechnik	1'684	1'764	1'751	1'770	1'579	1'486
Untersuchte Dokumente	122	153	171	176	144	130
Anzahl Fälschungen	15	16	13	23	38	22
Tatorte, an denen Dakty-Spuren gesichert wurden	230	204	212	194	167	149
Tatorte, an denen DNA-Spuren gesichert wurden	1'059	1'052	1'035	987	860	904
Tatorte, an denen andere Spuren gesichert wurden	1'167	725	1'378	1'269	1'034	943
Täterschaft, die mittels Daktyloskopie ermittelt wurde	37	53	46	43	49	30
Täterschaft, die mittels DNA ermittelt wurde	115	138	123	153	133	219
Täterschaft, die mittels anderer Beweise / Indizien ermittelt wurde	54	72	60	130	97	72
Erkennungsdienstliche Personenbehandlung inkl. Abnahme von Wangenschleimhaut	951	1'025	1'024	823	956	984

Informationsdienst

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Berichte an das Bundesamt für Polizei i.S. politischer Extremismus, Nonproliferation, Kriegsmaterial, Spionage	22	36	31	26	23	29
Berichte an andere Amtsstellen wegen Extremismus	8	10	14	11	9	15

Verkehrspolizei**Verkehrsüberwachung***Verkehrskontrollen*

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Verkehrskontrollstunden	15'830	13'684	12'102	11'016	13'749	13'009
Schwerverkehrskontrollstunden	9'566	9'435	9'987	9'926	9'992	10'002
Betriebskontrollstunden	427	938	740	807	1'015	847
Beanstandete Fahrzeuge	1'111	856	1'146	774	1'008	901

Mobile Geschwindigkeitskontrollen

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kontrollorte	2'312	2'146	2'085	2'427	2'665	2'611
Kontrollierte Fahrzeuge	506'018	508'917	478'005	577'698	663'486	670'726
Ordnungsbussen	36'497	36'054	29'851	33'737	36'121	39'083
Strafanzeigen	939	874	724	817	887	826

Stationäre Geschwindigkeits- und Lichtsignalanlagen

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kontrollierte Fahrzeuge	19'359'070	22'574'064	21'104'563	23'463'919	29'104'464	38'179'461
Ordnungsbussen	43'252	65'025	81'066	74'011	80'652	75'588
Strafanzeigen	2'181	2'322	2'336	1'885	1'922	1'530

Geschwindigkeitskontrollen mit Nachfahrmessgeräten

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Geschwindigkeitsüberschreitungen	108	98	60	46	55	50

Geschwindigkeitskontrollen mit Lasermessgeräten

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Kontrollorte	68	65	44	57	72	78
Anzahl Geschwindigkeitsüberschreitungen	338	281	202	225	237	216

Betriebskontrollen Transporteure (ARV)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kontrollierte Betriebe	73	73	68	69	69	94
Verzeigte Betriebe	28	40	43	28	44	31

Ereignisbewältigung / Dienstleistungen

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
– Aufenthaltsermittlungen	12	16	29	9	11	17
– AUG (Ausländergesetz)	1	1	2	4	2	1
– AGT (Aussergewöhnliche Todesfälle)	4	3	4	5	7	2
– Berichte über Personen	112	192	278	243	289	304
– Betäubungsmitteldelikte	36	71	64	56	48	11
– Brände / Explosionen	6	4	6	5	5	4
– Dienstleistungen (übrige)	3'346	3'232	3'485	3'451	3'036	2'770
– Ermittlungsverfahren	0	0	1	2	5	4
– Freiheit / Familien (Anzeigen)	4	1	1	5	1	2
– Funde / Verluste (Anzeigen)	52	15	33	20	23	120
– Leib / Leben (Anzeigen)	4	1	3	5	1	15
– Öffentlichkeit / Gewalt / Fälschungen (Anzeigen)	11	11	13	13	5	10
– Sexualdelikte (Anzeigen)	0	0	0	2	1	0
– Strassenverkehrsgesetz SVG (Anzeigen)	951	957	797	407	977	857
– Unfälle (Arbeits-/ Sport-/ Chemieunfälle etc.)	3	1	2	1	1	2
– Unfälle (Strassen-/ Schienen-/ Wasser-/ Luftfahrzeuge etc.)	167	186	207	161	165	145
– Vermisstmeldungen / Entweichungen	0	0	0	0	2	1
– Vermögensdelikte (Anzeigen)	98	47	64	70	54	113
– Verzeigungen (ohne OBG)	5'989	5'015	4'827	5'108	4'613	3'949
– Verzeigungen Ordnungsbussen	105'512	107'975	114'785	114'473	118'304	126'421
– Zwangsmassnahmen	271	422	235	241	275	240
Total	116'579	118'150	124'836	124'281	127'825	134'988

Verkehrsunfälle

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Unfallaufnahmen auf Autobahnen / Autostrassen	33	30	24	26	31	22
Unfallaufnahmen auf übrigem Strassennetz	134	156	161	135	134	123

Transporte

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gefangenentransporte	1'826	2'316	2'145	2'092	2'325	2'211
Ausschaffungen	174	222	222	188	222	327
Ausnahmetransporte	264	226	248	198	175	211
Chauffeurdienste	60	85	73	81	59	63

Bewilligungen

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Veranstaltungen (Motor-/ Radsport, Strassensperrungen)	241	217	222	239	222	258

Verkehrsunfallsituation auf ganzem Kantonsgebiet*Unfallgeschehen im Überblick*

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Total Unfälle	1'343	1'422	1'500	1'348	1'316	1'249
mit Personenschaden	666	616	609	632	598	566
mit Getöteten	12	11	8	7	8	7
mit Schwerverletzten	89	82	78	69	117	131
mit Leichtverletzten	565	523	523	556	473	428
mit Sachschaden	677	806	891	716	718	683
Total Verunfallte	843	792	748	761	720	682
Getötete	13	11	8	8	8	7
Schwerverletzte	102	89	84	71	124	143
Leichtverletzte	728	692	656	682	588	532

Hauptunfallursachen

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Direkter Einfluss des Lenkers	603	528	588	498	454	457
Zustand des Lenkers	249	219	258	177	184	200
Unaufmerksamkeit	283	243	255	254	216	200
Übrige	71	66	75	67	54	57
Verkehrsablauf / Verkehrsregeln	704	837	857	795	796	747
Geschwindigkeit	155	213	213	131	169	96
Missachten des Vortrittsrechtes	350	363	386	385	353	392
Übrige	199	261	258	279	274	259
Übrige	36	57	55	73	66	45

Hauptunfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Direkter Einfluss des Lenkers	265	201	207	212	168	170
Zustand des Lenkers	85	59	74	62	62	65
Unaufmerksamkeit	150	118	111	127	85	86
Übrige	30	24	22	23	21	19
Verkehrsablauf / Verkehrsregeln	380	389	382	402	400	376
Geschwindigkeit	56	71	59	43	55	24
Missachten des Vortrittsrechtes	243	211	227	235	227	243
Übrige	81	107	96	124	118	109
Übrige	21	26	20	18	30	20

Hauptunfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden im Jahr 2016 nach Alter

	Alter der Unfallverursacher					
	bis 19	20 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 plus
Direkter Einfluss des Lenkers	25	41	28	23	22	31
Zustand des Lenkers	4	23	8	12	10	8
Unaufmerksamkeit	19	13	18	8	11	17
Verkehrsablauf / Verkehrsregeln	41	75	50	54	68	76
Geschwindigkeit	8	5	2	4	3	2
Missachten des Vortrittsrechtes	19	43	33	34	45	60
Übrige	7	4	1	2	3	3

Verkehrsunfallprävention

	Lektionen	Kinder / Schüler	Lektionen	Kinder / Schüler
	2015	2015	2016	2016
<i>Strassenverkehr-Grundausbildung</i>				
Kindergarten	600	5'489	596	5'515
Schulklassen	2'842	12'965	2'794	13'080
Radfahrerprüfungen	110	1'075	72	672
Fahrradkontrollen	72	2'270	76	2'468
<i>Strassenverkehr-Weiterbildung</i>				
Nachschulungen	92	520	92	488

Verkehrsaaktionen (Auszug)

- Alkohol (Null Promille)
- Velokampagne (Vorsicht beim Vortritt)
- Motorrad (Lass dich nicht abschiessen)
- E-Bike (Fahr nicht am Limit)
- Schulanfang- und Schulwegüberwachung (Rad steht - Kind geht)
- Tag des Lichts, Beleuchtungskontrollen in Sekundarschulzentren

- Mobil sein – im Alltag sicher unterwegs (Mobilitätskurs für Senioren)
- Leuchtwesten für die Primar- und Sekundarschüler mit Wettbewerb
- Leuchtwesten für die Kindergartenkinder

Seepolizei

Kontrollen

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kontrollfahrten	356	324	326	285	316	312
Geschwindigkeitskontrollen	4	11	5	5	5	9
– Kontrollierte Schiffe	577	429	455	353	348	302
– Beanstandungen	69	46	18	30	73	39
– Verzeigungen	166	182	169	145	128	145

Sturmwarn- und Rettungseinsätze

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Einsätze bei Sturm- oder Starkwindwarnung (inkl. SLRG Arbon)	85	32	22	25	19	32
Einsätze für Seenotfälle	60	92	93	53	106	79
– Gerettete Personen	64	47	84	63	111	62
– Geborgene Schiffe	59	60	63	59	81	62
– Bergung sonstiger Gegenstände	7	4	19	5	15	10

Taucheinsätze

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Such- und Bergungsaktionen (inkl. Leichenbergungen)	8	18	23	10	13	13
Entfernung von Schifffahrtshindernissen	0	0	2	0	0	1
Überprüfungen bei Seeleitungen, Verankerungen etc.	7	3	3	2	2	4

Unfälle

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Schiffsunfälle	5	20	19	10	11	16
– Tote	0	1	1	0	0	1
– Verletzte	5	2	2	2	0	4
– Sachschaden in Fr.	101'000	53'750	130'560	30'800	44'750	159'840
Sonstige Unfälle	18	3	5	3	6	4
– davon Badeunfälle	3	1	2	2	4	4
– davon Tauchunfälle	1	0	0	0	1	0
– Tote	0	0	1	2	3	3
– Verletzte	7	1	4	2	2	2

Ölwehr

Unfälle / Gewässerverschmutzungen

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Ölunfälle	6	7	4	4	4	4
Benzinunfälle	2	0	0	1	0	0
Chemieunfälle	1	0	0	1	0	0
Sonstige Verschmutzungen	15	6	14	13	17	14
– davon Fischvergiftungen	2	3	3	5	3	2

Einsätze

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kantonaler Stützpunkt	2	6	1	2	1	1
Seeölwehrstützpunkt Romanshorn	1	1	1	1	0	2
Seeölwehrstützpunkt Kreuzlingen	2	1	1	1	2	0
Seeölwehrstützpunkt Steckborn	0	0	1	1	2	4

Schiffahrtskontrolle*Schiffsabnahmen, Jahr 2016*

Neuprüfungen	270	dabei beanstandet	84	bzw. zurückgewiesen	2
Nachkontrollen	1'795	dabei beanstandet	612	bzw. zurückgewiesen	3
Total	2'065		696		5
Abnahmetage	83			Rückstand	1'529

Schiffsführerprüfungen, Jahr 2016

Theoretischer Teil:

Kombinierte Prüfung (Kategorie A und D)	541	davon nicht bestanden	43
Rheinprüfung	73	davon nicht bestanden	5
Total	614	davon nicht bestanden	48

Praktischer Teil:

Kategorie A (Motorschiffe)	602	davon nicht bestanden	72
Kategorie A (beschränkt für Segelschiffe mit Motoren)	0	davon nicht bestanden	0
Kategorie B (Fahrgastschiffe)	0	davon nicht bestanden	0
Kategorie C (Güterschiffe)	0	davon nicht bestanden	0
Kategorie D (Segelschiffe)	130	davon nicht bestanden	27
Kategorie E (Schiffe von besonderer Bauart)	4	davon nicht bestanden	0
Rheinprüfungen (Stein am Rhein bis Schaffhausen)	69	davon nicht bestanden	17
Total	805	davon nicht bestanden	116

Bewilligungen / Stellungnahmen

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bewilligungen für nautische Veranstaltungen (Regatten, Seeschwimmen, Wasserskivevents etc.)	45	46	51	50	54	50
Stellungnahmen zu Bauvorhaben und Schiffsliegeplätzen am See	30	31	23	24	35	30

Bestand der Ende Jahr bei der Schiffahrtskontrolle des Kantons Thurgau immatrikulierten Wasserfahrzeuge

Fahrzeugart	Total 2011	Total 2012	Total 2013	Total 2014	Total 2015	Total 2016
Motorschiffe mit 2-Takt-Motoren bis 4,4 kW	194	167	146	131	123	100
Motorschiffe mit 4-Takt-Motoren bis 4,4 kW	1'413	1'468	1'487	1'480	1'527	1'552
Motorschiffe mit Dieselmotoren bis 4,4 kW	6	6	5	4	4	3
Motorschiffe mit Elektromotoren	38	49	52	56	53	59
Motorschiffe mit Dampfmaschinen	4	5	5	6	7	6
Motorschiffe mit 2-Takt-Motoren über 4,4 kW	19	16	13	11	8	9
Motorschiffe mit 4-Takt-Motoren über 4,4 kW	2'195	2'336	2'417	2'536	2'647	2'677
Motorschiffe mit Dieselmotoren über 4,4 kW	411	426	431	429	437	427
Segelschiffe ohne Motoren	782	781	753	746	730	704
Segelschiffe mit 2-Takt-Motoren bis 4,4 kW	143	133	113	111	100	94
Segelschiffe mit 4-Takt-Motoren bis 4,4 kW	598	590	590	590	560	536
Segelschiffe mit Dieselmotoren bis 4,4 kW	58	57	50	50	46	47
Segelschiffe mit Elektromotoren	97	115	119	127	126	138
Segelschiffe mit 2-Takt-Motoren über 4,4 kW	17	13	12	11	10	10
Segelschiffe mit 4-Takt-Motoren über 4,4 kW	78	73	72	77	66	63
Segelschiffe mit Dieselmotoren über 4,4 kW	1'040	1'053	1'032	1'026	1'011	1'010
Fahrgast- und Motorlastschiffe	14	10	10	10	10	11
Ruderboote, Pedalos etc.	364	353	344	341	344	350
Total	7'471	7'651	7'651	7'742	7'809	7'796

Sicherheitspolizei*Einsätze*

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Sicherheitsaufträge, kantonal / interkantonal / Konkordat	10	4	6	10	13	19
Sicherheitsaufträge wegen Straftaten	15	22	24	41	22	23
Gerichtsschutz	0	1	0	1	3	2
Suchaktionen	0	5	5	10	2	4
Sicherheitsaufträge, Begleit- und Personenschutz	7	6	1	4	3	11
Sicherheitsberatungen (neu ab 2012)		16	22	26	53	39

Waffengesetzgebung

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Waffenhändler-Prüfungen und -Kontrollen	1	0	7	1	8	1
Waffensammler-Kontrollen und -Abklärungen	127	4	4	129	58	3
Waffentrag- und Sonderbewilligungen	72	70	110	80	90	94
Waffentragprüfungen	67	79	58	71	59	60
Waffenerwerbsscheine	741	765	867	796	980	1'362

Sprengstoffgesetzgebung

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Betriebskontrollen / Abklärungen	1	1	0	14	0	0
Erwerbsscheine für Sprengmittel und pyrotechnische Gegenstände	0	0	0	1	1	17
Polizeiliche Bescheinigungen für den Erwerb eines Sprengausweises	19	22	9	20	6	26
Bewilligungen für den Verkauf von Sprengmittel, gewerblichen pyrotechnischen Gegenständen und Verwendung von Schiesspulver für historisches Schiessen	0	0	0	2	2	2
Bewilligungen zum Verkauf von Feuerwerk	76	86	85	68	81	84

Private polizeiähnliche Tätigkeiten (Private Sicherheitsdienste)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Prüfungen / Bewilligungen	4	2	4	1	1	2
Bewilligungen / Verlängerungen	29	21	31	35	26	32
Abklärungen	8	13	22	24	26	27

Medien und Öffentlichkeit*Präventionsstelle*

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Vorträge	8	5	52	59	61	65
Anzahl Teilnehmer	290	260	3'800	1'750	1'800	1'600
Veranstaltungen / Messen	8	5	7	10	6	4
Beratungen	379	150	177	145	82	93

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee**Zivilschutz***Zivilschutzdiensttage*

	2012	2013	2014	2015	2016
Kantonale Kurse, Grundausbildung, Weiterbildung und Rapporte	3'090	3'019	2'646	2'850	2'564
Wiederholungskurse in den Zivilschutzregionen	5'568	5'681	5'958	6'087	7'143
Einsätze (National und Gemeinden zu Gunsten Gemeinschaft)	843	119	1'410	692	560

Disziplinarwesen

	2012	2013	2014	2015	2016
Verwarnungen (erstmaliges Versäumnis)	43	16	54	40	35
Überweisungen an die Strafbehörde (Wiederholungsfälle)	15	20	20	24	22

Armee*Rekrutierungen*

Vor der Rekrutierung führt der Kanton mit den 18-jährigen Stellungspflichtigen einen Orientierungstag (OT) durch. Im Jahr 2016 fanden 18 (Vorjahr 30) OT's mit 990 (1'500) Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Im Einsatz standen eine Moderatorin und 15 Moderatoren. 1'785 Stellungspflichtige (Vorjahr 1'695) wurden nach dem OT für die Rekrutierung ins Rekrutierungszentrum nach Rüti/ZH aufgeboden. 1'474 (1'480) Personen konnten endbeurteilt werden. Davon waren 76.3 % (69.9 %) für den Militärdienst und 11.2 % (12.2 %) für den Schutzdienst (Zivilschutz) tauglich.

Entlassungen aus der Militärdienstpflicht

619 Angehörige der Armee (Vorjahr 607) wurden zur Abgabe der persönlichen Ausrüstung und zur Entlassung aus der Militärdienstpflicht aufgeboden. An einem Tag konnten zentral in Märstetten 580 (579) Personen abgerüstet und aus der Militärdienstpflicht entlassen werden. 44 (38) vom Führungsstab der Armee entlassene Offiziere wurden im Januar des Folgejahres zum Verabschiedungsanlass eingeladen.

Wehrpflichtersatzabgaben

	2012	2013	2014	2015	2016
Ersatzpflichtige	8'219	8'372	8'430	8'276	8'480
Pendente Veranlagungen	2	1	8	0	0
Eröffnete Veranlagungen	13'036	13'359	13'481	13'744	14'186

	Total		Erledigt		Pendent	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Einsprachen/Gesuche/Befreiungen	2'110	2'236	2'098	2'222	12	14
Beschwerden	3	6	2	6	1	0
Rückerstattungen/Rückzahlungen	2'760	2'988	2'737	2'979	23	9

	2012	2013	2014	2015	2016
Mahnungen (inkl. 2. Mahnungen)	1'491	1'549	1'498	1'681	1'647
Betreibungen	768	666	690	736	669
Verlustscheine	620	428	352	398	483
Ausstehende Guthaben in Fr.	1'101'476	1'165'525	1'148'606	1'121'773	1'154'109

Disziplinarwesen

	2012	2013	2014	2015	2016
Disziplinarstrafen ABA (Orientierungstag und Rekrutierung)	117	153	99	103	85
Disziplinarstrafen aus Truppendiensten (Bussen und Arrest)	32	25	37	34	56
Entscheide Militärgericht	39	29	33	31	32
Bussen Schiesspflichtversäumnis	383	384	366	330	285

5710 Feuerschutzamt**Kantonale Ausbildungskurse**

34 Grund- und Weiterbildungskurse wurden gemeinsam mit den Kantonen St. Gallen, Appenzell Inner- und Ausserrhoden durchgeführt, wovon elf Kurse im Kanton Thurgau stattgefunden haben.

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende	Kursstab
<i>Grundkurse</i>				
Kommandanten-Grundausbildung	Schwägalp Arbon	4	31	4
Einsatzführung 1	Bischofszell Teufen AR	10	30	5
Einsatzführung 2	Wattwil SG	4	42	3
Einsatzführung 3	Gossau SG	4	17	2
Stabspersonal-Grundausbildung	Wil SG	2	19	2
Unteroffizier-Grundausbildung	Appenzell Frauenfeld Teufen AR	25	77	12
AdF-Grundausbildung 2	Wittenbach SG Rapperswil-Jona Arbon Wittenbach SG Teufen AR	24	94	10
Kurs für Ausbildungsverantwortliche ADL/HRB	Arbon	1	9	5
Technische Hilfeleistung	Weinfelden	4	51	8
Maschinisten-Grundausbildung	Uzwil SG	6	19	2
Materialwart-Grundausbildung	Herisau AR	2	12	3
Instruktoren-Auswahlverfahren Schritt 1	Gossau SG	0.5	5	3
Instruktoren-Auswahlverfahren Schritt 2	Bischofszell	2	2	3
<i>Weiterbildungskurse</i>				
Methodik-Weiterbildung	Wildhaus SG Romanshorn Waldstatt AR	3	22	4
Instruktoren-Weiterbildung	Teufen AR	2	52	7
Total		93.5	482	73

14 Grund- und Weiterbildungskurse wurden ausschliesslich durch den Feuerwehrverband Thurgau organisiert und durchgeführt.

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende	Kursstab
<i>Grundkurse</i>				
Motorspritzen-Grundausbildung	Münsterlingen	2	54	11
Kurs für Atemschutzverantwortliche	Arbon	2	27	6
Oel-/Chemiewehr-Grundausbildung	Sirnach	3	34	7
<i>Weiterbildungskurse</i>				
Kommandanten-Weiterbildung	Romanshorn	1	90	15
Offizier-Weiterbildung A / B	Steckborn	2	92	13
Unteroffizier-Weiterbildung A / B	Egnach	2	163	15
Atemschutz-Weiterbildung A / B / C	Andelfingen ZH	3	179	9
Maschinisten-Weiterbildung	Weinfelden	1	50	9
Verkehrsdienst-Weiterbildung	Amriswil	1	39	6
Strassenrettung für Stützpunkt-Fw.	Frauenfeld	1	20	6
Total		18	748	97

Regionale Ausbildungskurse

Am regionalen Instruktoren-Auswahlverfahren (Schritt 3) wurden vier Thurgauer Instruktoren als Klassenlehrer und Beobachter eingesetzt.

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende
Strassenrettung Führung im Einsatz	Buchs SG	2	5
Debriefing für Offiziere	Romanshorn	1	14
Instruktoren-Auswahlverfahren Schritt 3	Vaduz FL	3	2
Total		6	21

Schweizerische Ausbildung für Instruktoren

An verschiedenen schweizerischen Instruktorenkursen waren drei thurgauische Feuerwehrinstruktoren als Kursleiter, Klassenlehrer, Hospitanten und Fachreferenten im Einsatz. Von den angehenden und bereits tätigen Instruktoren sind folgende schweizerische Kurse absolviert und mit Erfolg besucht worden:

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende
Instruktoren-Basiskurs	Andelfingen ZH	5	4
Instruktoren-Weiterbildung	Andelfingen ZH	2	14
Breveterneuerung	Büren a. d. Aare BE		
Instruktoren-Fachausbildung Atemschutz	Seewen SZ	5	3
Instruktoren-Fachausbildung Einsatzführung	Martigny VS	5	1
Instruktoren-Fachausbildung Führung Grossereignis	Locarno TI	5	2
Total		22	24

6 Departement für Bau und Umwelt

6010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Planung	Abgaben	Baupolizei	RPG 24	Gewässerschutz Umweltschutz	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2016*	33	5	132	16	38	103	327
Neueingänge	31	24	171	9	37	49	321
Total zu behandelnde Rekurse, Einsprachen und Aufsichtsbeschwerden	64	29	303	25	75	152	648
Art der Erledigung:							
- Abschreibung	7	5	95	7	19	61	194
- Abweisung	2	3	59	10	5	16	95
- Bewilligung			1	2	1		4
- Gutheissung	3	2	22	1	5	5	38
- Teilweise Gutheissung		1	3			1	5
- Nichteintreten	1		5	1	11	2	20
- Verschiedenes	1	3	3		4	7	18
Total Erledigungen	14	14	188	21	45	92	374
Pendenzen 31. Dezember 2016	50	15	115	4	30	60	274

* Durch eine Bereinigung der Begriffe ergibt sich eine Verschiebung der einzelnen Zuteilungen gegenüber dem Vorjahr, im Total bleibt die Zahl der Pendenzen unverändert.

6110 Amt für Raumentwicklung**Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen, 2016**

Bewilligungen	Entscheide				Anfragen	Total
	Normale Baugesuche	Nachträgliche Baugesuche	Vorentscheide	Total		
a zonenkonform	211	11		222	4	226
b zonenfremd, standortgebunden	78	8	1	87	12	99
c zonenfremd, Umbauten	81	6		87	6	93
d Solaranlagen	4			4		4
e Beurteilungen nach Elektrizitätsgesetz	49			49		49
f Stellungnahmen zu Konzessionen	25	3		28	1	29
g Ablehnungen	42	22		64	20	84
Rückzüge	24		1	25	2	27
Total	514	50	2	566	45	611

- a Zonenkonform im Sinne von Art. 22 Abs. 2 lit. a RPG sind in der Regel landwirtschaftlich begründete Bauten und Anlagen, seit Inkrafttreten des revidierten RPG (1. Sept. 2000) auch innere Aufstockungen zu Landwirtschaftsbetrieben etc. nach Art. 16a RPG
- b Zonenfremd, aber standortgebunden, insbesondere nach folgenden Vorschriften:
 Art. 24 RPG: standortgebundene Neubauten oder volle Zweckänderung bestehender Bauten
 Art. 24b RPG: nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe in bestehenden Bauten
 Art. 24a, 24d, 24e und 37a RPG, Art. 39 RPV
- c Art. 24c Abs. 2 RPG: in der Regel "teilweise Änderungen" an bestehenden zonenfremden Bauten
- d Art. 18a RPG: Solaranlagen
- e Beurteilungen nach Art. 24 RPG im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens gemäss Elektrizitätsgesetz
- f Stellungnahmen im Rahmen des Konzessionsverfahrens gemäss Wassernutzungsgesetz

Erledigte Baugesuche sowie deren Verweildauer in der kantonalen Verwaltung

Arbeitstage	2014		2015		2016	
	Baugesuche	In Prozent	Baugesuche	In Prozent	Baugesuche	In Prozent
1 – 2	270	12.9	22	1.0	141	6.6
3 – 5	66	3.1	60	2.8	164	7.7
6 – 10	187	8.9	204	9.4	289	13.6
11 – 20	481	22.9	489	22.6	505	23.7
21 – 30	408	19.4	391	18.1	342	16.0
31 – 40	255	12.1	311	14.4	208	9.8
41 – 50	145	6.9	183	8.4	131	6.1
51 – 75	176	8.4	235	10.8	164	7.7
76 – 100	72	3.4	124	5.7	68	3.2
Über 100	39	1.9	147	6.8	119	5.6
Total	2'099	100.0	2'166	100.0	2'131	100.0

**Erledigte Baugesuche von Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen
sowie deren Verweildauer im Amt für Raumentwicklung, Abteilung Ortsplanung**

Arbeitstage	2014		2015		2016	
	Baugesuche	In Prozent	Baugesuche	In Prozent	Baugesuche	In Prozent
1 – 2	291	48.3	165	28.7	285	46.6
3 – 5	129	21.4	115	20.0	51	8.3
6 – 10	82	13.6	97	16.9	80	13.1
11 – 20	36	6.0	47	8.2	64	10.5
21 – 30	19	3.2	33	5.7	47	7.7
31 – 40	20	3.3	44	7.7	25	4.1
41 – 50	14	2.3	29	5.0	5	0.8
51 – 75	5	0.8	18	3.1	21	3.5
76 – 100	5	0.8	19	3.3	12	1.9
Über 100	2	0.3	8	1.4	21	3.5
Total	603	100.0	575	100.0	611	100.0

6210 Hochbauamt
Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen

Sachgebiet	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Schulbauten	45	42	64	59	26	25	22	44	41	34
Bauten für Menschen mit Behinderung und Alters-/Pflegeheime	29	32	33	45	35	41	55	60	67	65
Gemeinden/Verschiedene Bauaufgaben	11	12	14	14	23	29	28	42	90	102
Total	85	86	111	118	84	95	105	146	198	201

Nettoausgaben für Hochbauten (in 1'000 Fr., inklusive Anteil Spital Thurgau AG)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Erfolgsrechnung, Werterhaltung von Gebäuden	15'421	16'024	15'313	16'215	19'173	15'908	17'000	16'110	11'087	11'806 ¹
Investitionsrechnung, Neubauten Umbauten	40'528	54'709	54'584	46'062	42'039	46'216	45'129	54'993	39'703	27'077 ²
Gesamtausgaben	55'949	70'733	69'897	62'277	61'212	62'124	62'129	71'103	50'790	38'883

¹ davon Anteil Spital Thurgau AG: 0.316 Mio. Franken

² davon Anteil Spital Thurgau AG: 6.441 Mio. Franken

Kennzahlen Hochbau**Projekte der Investitionsrechnung nach Anlage- und Gebäudekosten in Fr.; 2016 (Baukostenindexstand vom 01.04.2008 / SBI98: 124.7)**

KV = Kostenvoranschlag, BKP = Baukostenplan

Objekt	Anlagekosten (Gesamtkosten des Projekts)		Gebäudekosten BKP 2		Kennwerte		Bemerkungen
	KV/Kredit	Abrechnung	KV/Kredit	Abrechnung	Gebäudekosten Fr./m ²	Kennwerte Fr./m ³	
Kant. Laboratorium Frauenfeld, Altbau: Anpassungen Labor, Altlastensanierung und Flachdach		1'787'291		1'589'118	-	-	Für Kennwerte nicht geeignet.
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten	17'900'000		15'135'300		1'615	312**	
Arenenberg, Parkplätze und Erschliessung	800'000		-		-	-	Für Kennwerte nicht geeignet.
BBZ Arenenberg, Langsamverkehr (2-Radunterstände, Plätze, Wege, Wartehäuschen)		373'130		-	-	-	Für Kennwerte nicht geeignet.
MZ Kalchrain: Klostergebäude Sanierung Elektroanlagen		468'443		466'749	-	-	Für Kennwerte nicht geeignet.
Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung OPS, IS, ZSVA (3i)							Hochstallierte Räume, Grosse Stützenabstände, Trennwände nichttragend (Flexibilität).
Kosten Anteil HBA Gesamtkosten	22'700'000 79'250'000		13'500'000 42'180'000		4'021	790**	Für Kennwerte nicht geeignet.
Kantonsspital Münsterlingen, Fassadensanierungen 4. Etappe (mit jeweils aktuellen Umbauten)	6'400'000		6'000'000		-	-	Komplexe Fassadensanierung unter laufendem Betrieb.
Bildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung, Anpassungen inkl. Erweiterung	20'000'000		15'538'100		2'243	487**	
Kartause Ittingen, Ausstellungsräume Nord, Gesamtsanierung	4'600'000		3'304'500		5'496	974**	
Solaranlagen auf kantonal genutzten Gebäuden	2'765'000		-		-	-	Mittelwert aller PVA 2015: 2'340 Fr/kWp
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Gesamtsanierung Scheffelhaus Süd	1'770'000		1'770'000		2'140	734*	
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten, Hallenbadsanierung	1'700'000		522'500		-	-	Für Kennwerte nicht geeignet.
Klinik St. Katharinenital: Verwalterhaus, Umbau/Umnutzung zu Patientenhaus	1'400'000		-		-	-	Für Kennwerte nicht geeignet. (Rohbaukosten)
AZ Galgenholz Frauenfeld, Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz, Ersatzbau	5'200'000		-		-	-	Gesamtkredit, Totalunternehmer Gebäude, inkl. Abbrucharbeiten und Anpassungen bestehender Gebäude.
Bauliche Infrastruktur: Geschützter Führungsraum und Redundanz Notrufzentrale		199'779		199'779	-	-	Für Kennwerte nicht geeignet. Gesamtkonzept und Baukostenträger Bundesamt für Bevölkerungsschutz.

* Berechnung neu nach SIA 416

** Berechnung alt nach SIA 116

Investitionsrechnung, 2016**Planungen, Projektvorbereitungen (6223)**

Objekt	Stand der Planung
Ergänzungsbau Regierungsgebäude Frauenfeld	Der Wettbewerb wurde ausgeschrieben, die Jurierung wird im 2017 abgeschlossen.
Kantonsbibliothek Frauenfeld, Optimierung räumliches Gesamtkonzept	Es wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt.
Kantonsschule Frauenfeld, Schulgebäude 2, Erweiterung (Ersatz Pavillons)	Die Planung hat noch nicht begonnen.
Pädagogische Hochschule Kreuzlingen, Erweiterungsbau 2	Das Projekt wurde weiterentwickelt und die Kosten ermittelt. Der Regierungsrat hat die Botschaft an den Grossen Rat vorbereitet.
BBZ Arenenberg, Gesamtsanierung Schulgebäude mit Turnhalle	In einem Planerwahlverfahren konnte die Architekturleistung vergeben werden. Das Vorprojekt wurde erarbeitet.
BBZ Arenenberg, Sanierung Schulgärtnerei	Das Projekt wurde durch den Grossen Rat und die Baubehörde bewilligt.
BBZ Arenenberg, Totalsanierung Unteres Haus	Die Planung wurde sistiert bis das Projekt Milchviehstall geklärt ist.
Kantonsschule Romanshorn, Sporttrakt: Gesamtinnensanierung	Nach Abschluss eines Planerwahlverfahrens wurde das Vorprojekt mit Kostenschätzung weiter ausgearbeitet.
Klinik St. Katharinental, Verwalterhaus, Umbau/Umnutzung zu Patientenhaus	Infolge Ausweitung der betrieblichen Bedürfnisse benötigten die Projektierungsarbeiten mehr Zeit als vorgesehen. Die Projektierung wurde auf Ende des Jahres abgeschlossen. Das Baugesuch ist eingereicht.
Bildungszentrum für Technik (BZT) Frauenfeld, Neubau Schulsport-Turnhalle	Es werden zwei Turnhallen gebaut. Der Projektwettbewerb wurde vorbereitet.
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung + Erweiterung Werktrakt (Geb. C) + Tiefgarage	Die umfangreichen Abklärungen zum Flächenbedarf und zu den betrieblichen Abläufen verzögern die Ausschreibung eines Projektwettbewerbs.
Historisches Museum Schloss Frauenfeld, Umbau Gesamtanlage	Der politische Entscheid ist noch ausstehend, sodass keine weiteren Planungsschritte erfolgten.
Historisches Museum Massivlagerhaus Romanshorn, Umbau Gesamtanlage	Es wurde entschieden, den Standort Massivlagerhaus nicht mehr weiter zu verfolgen.
Napoleonmuseum Arenenberg, Umbau Gästehaus	Die gewünschte Nutzung konnte nicht adäquat eingepasst werden, daher wurde das Projekt bis auf weiteres zurückgestellt.
Domäne Arenenberg, Neubau Milchviehstall	Es wurden weitere Standorte geprüft. Standortfrage in Abklärung.
Kunstmuseum Thurgau	Der politische Entscheid ist noch ausstehend, sodass keine weiteren Planungsschritte erfolgten.
Solaranlagen auf kantonal genutzten Gebäuden	Anhand von Machbarkeitsstudien wurden die nächsten Anlagen bestimmt.
Unvorhergesehene Planungen	Wurde nicht beansprucht.

6310 Tiefbauamt**Kantonaler Strassenbau, 2016****Kantonsstrassen Korrekturen (6340)**

Gemeinde / Objekt	Stand der Arbeiten
Aadorf, Fussgängerschutzinsel Schützenstrasse	Ausgeführt
Aggloradweg Islikon - Frauenfeld - Gachnang (Kostenbeitrag)	1. Etappe abgerechnet, 2. Etappe in Ausführung
Amriswil, Kreisel Romanshorer-, Arbonerstrasse (Pentorama)	Ausgeführt, Deckschicht 2018
Amriswil, Sanierung Weinfelderstrasse, Allee- bis Romanshorerstrasse	Ausführung 2017, Deckschicht 2018 (mit Pentormakreisel)
Amriswil, Sanierung K133 Niederaach mit Fuss- und Radweg	Ausgeführt
Arbon, Bushaltestelle Schule Romanshorerstrasse	Ausführung 2017
Arbon, Fussgängerschutzinsel St. Gallerstrasse, Sportplatz	Ausführung 2017
Basadingen, Sanierung Diessenhoferstrasse	Ausführung bis 2018
Bettwiesen, Radweg Bettwiesen - Bronschhofen	Zurückgestellt
Bichelsee-Balterswil u. Fischingen, Radweg Itaslen - Dussnang	Ausführung ab 2018
Birwinken, Kreisel Mattwil K103/105 ausserorts	Ausgeführt
Bischofszell, Stadtentlastung	Machbarkeitsstudie in Arbeit
Bischofszell, Knoten Nord	Zurückgestellt
Braunau, Ergänzung Trottoir bei Einlenker Dorfstrasse/Hauptstrasse	Ausgeführt
Egnach, Knoten H13 Bucherstrasse	Ausführung 2018
Ermatingen, Trottoir West	Ausgeführt
Ermatingen, Seeradweg Ermatingen - Mannenbach	1. Etappe ausgeführt, 2. Etappe Ausführung 2017/18
Ermatingen, Hauptstrasse, Verbesserung Langsamverkehr Zentrum	Zurückgestellt
Frauenfeld, Knoten Thur-, Haubitzenstrasse	Ausführung 2017
Frauenfeld, Umbau Bahnhofstrasse, Laubgasse - Altweg	Ausgeführt, Fertigstellung 2017
Frauenfeld, Sanierung Kreisel Talbach	Ausführung 2020
Frauenfeld, Sanierung Verlegung Talbachstrasse, Lüdem	Ausgeführt, Fertigstellung 2017
Güttingen, FG-Übergang H13 Ortseingang Sanierung Strasse	Ausführung 2017
Güttingen, Trottoir Altnauerstrasse, Hörnlistrasse - Römerweg	Ausführung 2017, ev. 2018
Hefenhofen, FG-Schutz Sommeri/Hefenhofen und Strassensanierung	Ausführung 2017
Hefenhofen, Sanierung Amriswilerstrasse, FG-Schutz Sonnenberg	Ausgeführt
Herdern, FG-Übergang und Verschiebung Bushaltestelle, Lanzenneunforn	Ausführung 2017
Homburg, FG-Übergang und Eingangstore Müllheimerstrasse	Ausgeführt, Fertigstellungsarbeiten 2017
Horn, Aufspurung und Busbucht Seestrasse Reutiwiesen	Ausgeführt
Kemmental, Sanierung H470, Bättershausen - Siegershausen mit Radfahrerschutz	Ausgeführt, Fertigstellungsarbeiten 2017
Kreuzlingen, Lärmschutz Hafenstrasse, Seetalstrasse 4. Etappe	Ausführung 2018
Kreuzlingen, Fussgängerübergang Kirche Bernrain	Ausführung 2017/2018
Lengwil, Neubau Fuss- und Radweg Illighausen - Oberhofen	Ausführung 2017
Mammern, Liebenfelsstrasse	Ausgeführt, Fertigstellungsarbeiten 2017
Mammern, Trottoir Liebenfelsstrasse - Bahnübergang	Ausgeführt, Fertigstellung 2017
Märstetten, Sanierung Altenchlingen	Ausgeführt
Matzingen, Knoten Zentrum	Ausführung von der Bahnübergangssanierung abhängig – Genehmigungsverfahren Bund abzuwarten
Münchwilen, Kreisel Frauenfeld-, Eschlikonerstrasse	Ausführung ab 2018
Münchwilen, Sanierung Weinfelderstrasse mit Radweg	Ausgeführt, Fertigstellungsarbeiten 2017
Münsterlingen, Kreisel Ost mit Verbindung Spital- und Klosterstrasse	Ausführung ab 2017
Münsterlingen Meteorleitung HNZB (z. L. FV)	Ausführung ab 2017
Romanshorn, Sanierung Amriswilerstrasse, Hatswil bis Kreisel Hof	Ausgeführt, Fertigstellungsarbeiten 2017
Schönholzerswilen, Rad- und Gehweg Hagenwil - Mettlen	Ausgeführt, Fertigstellungsarbeiten 2017
Sirmach, Spange Hofen Q20 - Winterthurerstrasse	Ausführung ab 2018
Thundorf, Radweg 2. Etappe	Ausgeführt, Fertigstellungsarbeiten 2017
Zihlschlacht-Sitterdorf, Knoten Amriswilerstrasse, Sittertalstrasse	Ausgeführt

Anmerkung:

Baulich im Vorjahr abgeschlossene Projekte, bei welchen lediglich kleine Abschlussarbeiten, Vermessungsmutationen und Schlussabrechnungsaufwendungen anfielen, sowie kleine Anpassungsprojekte sind hier nicht aufgeführt.

Unterhalt Kantonsstrassen und -wege (6310, 6340, 6370)

Belagssanierungen (6310)		11.930 km
Aadorf, Aadorf - Guntershausen	1.100	
Amriswil, Alleestrasse/Rütistrasse	0.340	
Berg, Mauren - Berg	1.250	
Ermatingen, Ermatingen - Mannenbach	1.090	
Eschlikon, Winterthurerstrasse	0.600	
Fischingen, Dussnang innerorts	0.950	
Fischingen, Schurten - Tannegg	1.400	
Kreuzlingen, Bergstrasse	0.360	
Kreuzlingen, Konstanzerstrasse, Rebstock-Bahn	0.560	
Langrickenbach, Sanierung Ausgang Herrenhof	0.440	
Lengwil, Illighausen innerorts	0.520	
Münsterlingen, Scherzungen alte Landstrasse	0.910	
Münsterlingen, Scherzungen Dorfstrasse	0.540	
Tägerwilen, H16 Wäldistrasse	0.470	
Wängi, Wängi - Lommis	0.600	
Zihlschlacht, Sitterdorf Ortsbeginn - Bahnübergang	0.800	
Oberflächenbehandlungen (6310)		6.900 km
Bischofszell, Zihlschlachterstrasse	0.800	
Erlen/Langrickenbach, Waldhof - Oberaach	2.100	
Fischingen, Sternenbergr - Rotbühl	2.400	
Hauptwil, St. Pelagiberg - Bernhardzell	0.500	
Hohentannen, Heldswil - Bernhausen	0.900	
Wigoltingen, T14 Rampen Anschluss Hasli	0.200	
Belagssanierungen im Rahmen von Korrekturen		8.090 km
6340		
Aadorf, Fussgängerschutzzinsel Schützenstrasse	0.090	
Amriswil, Niederaach - Oberaach	1.340	
Birwinken, Kreisel Mattwil	0.180	
Ermatingen, Ermatingen West	0.660	
Frauenfeld, Riegerholzstrasse / St. Gallerstrasse	0.080	
Hefenhofen, Amriswilerstrasse Sonnenberg	0.470	
Märstetten, Märstetten - Altenchlingen	1.100	
Romanshorn, Kreisel Hof - Hatswil	1.820	
Zihlschlacht-Sitterdorf, Amriswilerstrasse 2. Teil	0.460	
6370		
Bürglen, Bürglen - Sulgen	1.150	
Kreuzlingen, Kreisel Döbeli	0.050	
Märstetten, Michaels-Kreisel, Ast Ost	0.690	
Total sanierte Fahrbahnen im Jahr 2016		26.920 km

Radwege, Radwanderwege und Seeradweg (Stand 31.12.2016)

Radwege / kombinierte Rad- und Gehwege		287.530 km
Radwege / kombinierte Rad- und Gehwege 2016		280.170 km
Zuwachs 2016:		
Ermatingen, Neubau Bodenseeradweg (Umlegung keine Netzerweiterung)		0.320 km
Kemmental, Neubau Radweg Bättershausen		1.980 km
Münchwilen, Neubau Radweg Weinfelderstrasse		0.560 km
Schönholzerswilen, Neubau Radweg Hagenwil - Mettlen		2.800 km
Thundorf, Neubau Radweg Thundorf - Halingen		1.700 km

Radwanderwege (SchweizMobil-Routen)	629.100 km
--------------------------------------------	-------------------

Anpassungen am Routen-Netz (Umlegungen)

Geo-Route; Rorschach - Schaffhausen; Abschnitt Rothenhausen - Bürglen
 Nordostschweizer Kulturroute; Frauenfeld - Schaffhausen; Abschnitt Stein am Rhein - Kaltenbach

Radwanderwege (SchweizMobil-Routen)	
Studentenland-Töss-Römer-Route Nr. 60; Bülach - Steckborn; Abschnitt Frauenfeld - Felben	
Bodenseeradweg Nr. 96; Abschnitt Ermatingen - Mannenbach	
Huggenberger-Route Nr. 921; Frauenfeld - Balterswil; Abschnitt Gachnang - Frauenfeld	

Mountainbike-Route	21.250 km
---------------------------	------------------

Keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

Seeradweg	79.980 km
------------------	------------------

Keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

Kantonale Wanderwege (Stand 31.12.2016)

Wegneubau	Abschnitt
Route Nr. 416; Aadorf - Wil	Grössere Wegverlegung Büfelden - Wallenwil, Neubau im Stockenholz (Eschlikon), ca. 200 m mit Holzschnitzel sowie Treppe

Wegverlegungen (grössere Signalisationsarbeiten)	Abschnitt
Route Nr. 422; Frauenfeld - Andelfingen, Thurweg	Kartause Ittingen, kleine Wegverlegung infolge Verlegung Bushaltestelle
Route Nr. 515; Kreuzlingen - Steckborn, Via Rhenana	Wegverlegung im Bereich Töbeli zwischen Kreuzlingen und Tägermoos
Route Nr. 720; Steckborn - Stein am Rhein	Mammern - Haldenhof, Wegverlegung ohne Wegbau, Entflechtung Seeradweg-Wanderweg
Diverse Routen; Neusignalisation, Ersatz aller Wegweiser	Gemeinden Basadingen - Schlattingen, Diessenhofen, Schlatt und Wagenhausen

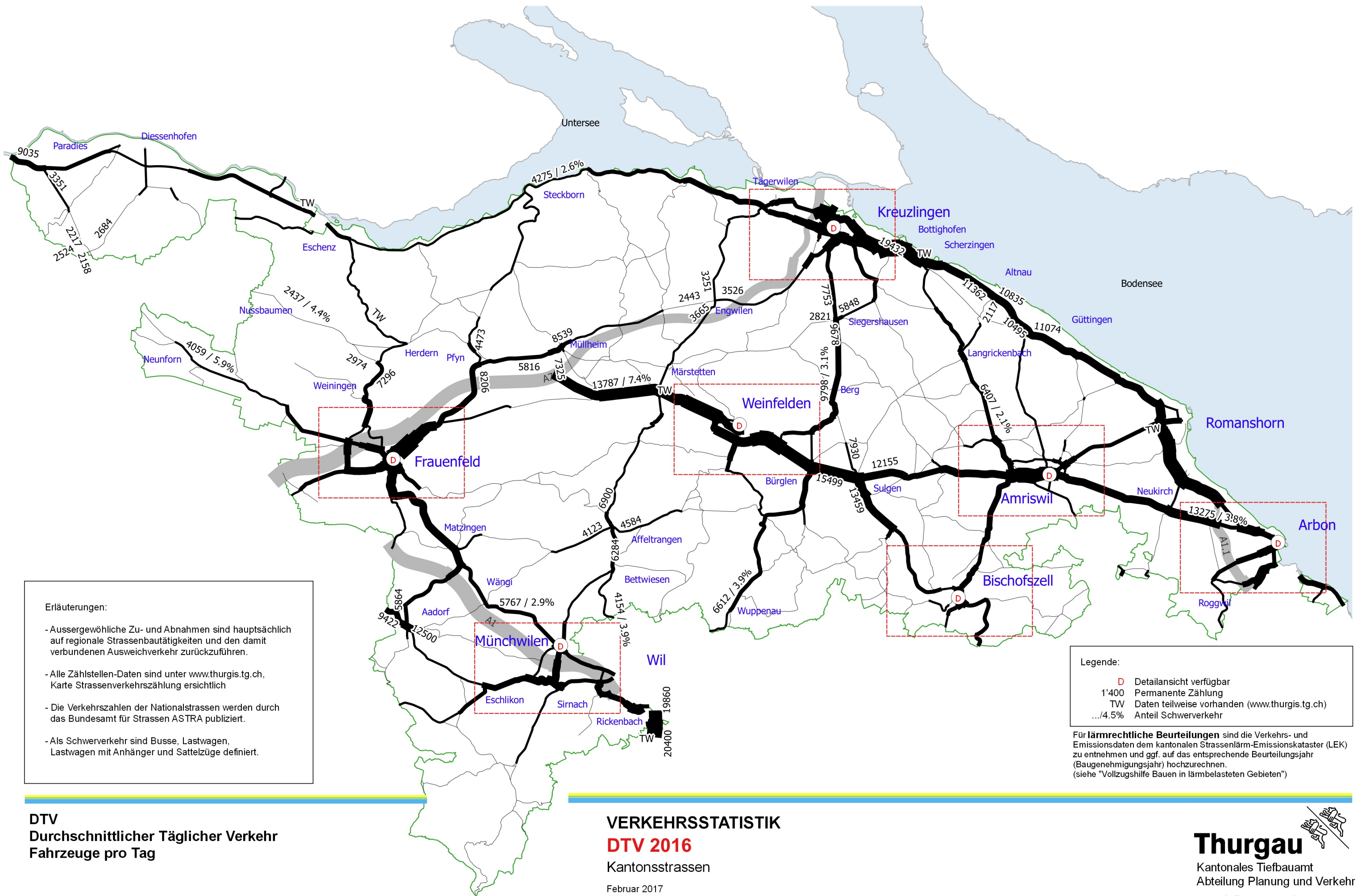
Wegsanierungen (grössere Unterhaltsarbeiten)	
Route Nr. 112 ; Amriswil - Romanshorn	Sanierung Weg (150 m) mit Böschungssicherung entlang SBB
Route Nr. 323; Diessenhofen-Schaffhausen	Sanierung Weg (250 m) entlang Wald bei Rheinbadi Schlatt
Route Nr. 418; Felben-Wellhausen-Tobel - Tägernschen	Wegsanierung Immenberg und Instandstellung Treppe (Gass östlich Wetzikon)

Total Kantonale Wanderwege	1'056.000km
Wanderwege auf Hartbelag	382.000 km
Wanderwege auf Naturwegen	674.000 km

Reduktion der Weglänge um 8 km durch Umlegung und Aufhebung Wanderweg

Inline Skating-Routen (Stand 31.12.2016)

Inline Skating-Routen	160.685 km
Inline-Skating-Routen 2015	160.685 km
Zuwachs 2016	0



Erläuterungen:

- Aussergewöhnliche Zu- und Abnahmen sind hauptsächlich auf regionale Strassenbautätigkeiten und den damit verbundenen Ausweichverkehr zurückzuführen.
- Alle Zählstellen-Daten sind unter www.thurgis.tg.ch, Karte Strassenverkehrszählung ersichtlich
- Die Verkehrszahlen der Nationalstrassen werden durch das Bundesamt für Strassen ASTRA publiziert.
- Als Schwerverkehr sind Busse, Lastwagen, Lastwagen mit Anhänger und Sattelzüge definiert.

Legende:

- D Detailansicht verfügbar
- 1'400 Permanente Zählung
- TW Daten teilweise vorhanden (www.thurgis.tg.ch)
- .../4.5% Anteil Schwerverkehr

Für **lärmrechtliche Beurteilungen** sind die Verkehrs- und Emissionsdaten dem kantonalen Strassenlärm-Emissionskataster (LEK) zu entnehmen und ggf. auf das entsprechende Beurteilungsjahr (Baugenehmigungsjahr) hochzurechnen. (siehe "Vollzugshilfe Bauen in lärmbelasteten Gebieten")

DTV
Durchschnittlicher Täglicher Verkehr
Fahrzeuge pro Tag

VERKEHRSTATISTIK

DTV 2016

Kantonsstrassen

Februar 2017

Thurgau

Kantonales Tiefbauamt
Abteilung Planung und Verkehr
www.tiefbauamt.tg.ch

Unfallschwerpunkte 2014 - 2016

Unfallschwerpunkt (USP) ¹				gemäss SN 641 724 / SVG Art. 6a, Abs. 3												BW
				Anzahl Unfälle mit												
				2016				2015				2014				
Nr	Gemeinde	Ort, Strasse	Art	G*	SV*	LV	U	G*	SV*	LV	U	G*	SV*	LV	U	
1	Birwinken	Mattwilerstr. - Illighauserstr. (Kreisel Mattwil)	a.K	-	-	-	1	-	-	1	2	-	1	6	7	9
2	Kreuzlingen	Konstanzerstr. - Brückenstr.	i.K	-	-	1	2	-	1	2	3	-	1	1	3	8
3	Amriswil	Rütistr. - Poststr.	i.K	-	-	3	6	-	-	2	2	-	1	1	5	8
4	Frauenfeld	Zürcherstr. - Bahnhofstr. (Talbachkreisel)	i.K	-	-	2	3	-	-	3	3	-	-	3	6	8
5	Aadorf	Morgentalstr. - Weiernstr. (Morgentalkreisel)	i.K	-	1	-	2	-	1	1	2	-	1	-	1	7
6	Kreuzlingen	Bahnhofstr. - Konstanzerstr. (Kreisel)	i.K	-	1	1	2	-	1	1	2	-	-	1	1	7**
7	Bischofszell	Grabenstr. - Fabrikstr.	i.K	-	-	-	-	-	-	3	3	-	1	2	4	7
8	Amriswil	St. Gallerstr. - Hagenwilerstr.	a.K	-	-	2	4	-	1	-	1	-	-	3	5	7
9	Kreuzlingen	Remisbergstr. - Egelseestr. (Remisbergkreisel)	i.K	-	-	4	4	-	-	1	2	-	-	2	3	7
10	Roggwil	Amriswilerstr. - Ausfahrt A1.1 Arbon West	a.K	-	-	-	1	-	-	1	1	-	-	6	8	7
11	Frauenfeld	Zürcherstr. - Langdorfstr.	i.K	-	-	-	1	-	1	-	1	-	2	-	3	6
12	Lengwil	Hauptstrasse	a.S	-	3	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3	6
13	Frauenfeld	Bahnhofstr. - Erchangerstr.	i.K	-	2	1	3	-	-	1	1	-	-	-	-	6
14	Horn	Seestr. - Zollstr.	i.K	-	-	2	2	-	2	-	2	-	-	-	-	6
15	Frauenfeld	St. Gallerstrasse (Höhe Espi)	a.S	-	-	1	2	-	-	1	2	-	1	2	3	6
16	Münchwilen	Wilerstr. - Frauenfelderstr. (Kreisel Q20)	i.K	-	1	3	6	-	-	-	-	-	-	1	3	6
17	Märstetten	Frauenfelderstr. - Langgasse (Feldhofkreisel)	a.K	-	-	-	-	-	1	-	3	-	-	4	4	6
18	Kreuzlingen	Konstanzerstr. - Unterseestr. (Rebstockkreisel)	i.K	-	-	2	4	-	1	1	3	-	-	1	1	6
19	Romanshorn	Arbonerstr. - Hofstr.	i.K	-	-	3	3	-	1	1	2	-	-	-	-	6
20	Weinfelden	Konstanzerstr. - Kreuzlingerstr.	a.K	-	-	-	-	-	-	3	3	-	-	3	4	6
21	Frauenfeld	Weststr. - Autobahnanschluss A7 West (ASTRA)	a.K	-	1	-	4	-	1	1	3	-	-	-	2	5
22	Lommis	Matzingerstr. - Dorfstr.	a.K	-	-	-	-	-	1	1	3	-	1	-	3	5
23	Müllheim	Steckbornerstrasse	a.S	-	1	-	2	-	1	1	2	-	-	-	-	5
24	Affeltrangen	Märwilerstr. - Erikonerstr.	a.K	-	1	-	1	-	1	-	2	-	-	1	2	5
25	Tägerwilen	Hauptstr. - Konstanzerstr. (Kreisel Hertler)	i.K	-	1	-	1	-	1	1	2	-	-	-	-	5
26	Kreuzlingen	Romanshorerstr. - Rieslingstr.	i.K	-	-	1	1	-	2	-	3	-	-	-	-	5
27	Amriswil	Weinfelderstr. - Sportplatzstr.	i.K	-	2	-	2	-	-	-	-	-	-	1	1	5
28	Kreuzlingen	Bergstr. - Alte Bergstr. (Haus Nr. 21)	i.K	-	1	1	2	-	-	-	-	-	-	2	2	5
29	Kreuzlingen	Romanshorerstr. - Seetalstr. (Kreisel Ziil)	i.K	-	-	1	2	-	1	-	1	-	-	2	2	5
30	Zihlschlacht	St. Gallerstr. - Wilenstr. (Flugplatz)	a.K	-	-	1	2	-	1	1	4	-	-	1	1	5
31	Kreuzlingen	Bahnhofstr. - Nationalstr.	i.K	-	-	3	3	-	-	-	2	-	-	2	4	5
32	Amriswil	Kreuzlingerstr. - Schulstr.	i.K	-	-	2	3	-	-	1	1	-	-	2	2	5
33	Romanshorn	Kreuzlingerstr. - Amriswilerstr. (Huebkreisel)	i.K	-	-	2	3	-	-	1	2	-	-	2	3	5

Legende:

BW : Berechnungswert für USP

** : USP auf zwei Ebenen (Kreisel und LV-Unterführung)

G : mit Getöteten

SV : mit Schwerverletzten

LV : mit Leichtverletzten

U : Anzahl Unfälle (auch mit Sachschaden)

a.K.: Ausserorts Knoten

i.K.: Innerorts Knoten

a.S.: Ausserorts Strecke

i.S.: Innerorts Strecke

Grenzwerte für Unfallschwerpunkte gemäss SN 641 724 Strassenverkehrssicherheit

Die Unfallschwerekategorie beschreibt die jeweils schwerste Folge eines Unfalls:

Strassentyp / Ortslage	Suchperimeter (Durchmesser)	Grenzwerte (3 Jahre)
Innerorts	50 m	≥ 5
Autobahn, Autostrasse	250 m	≥ 8

¹ Der Unfallschwerpunkt ist ein Strassenabschnitt (Knoten, Strecke), an dem die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden die Grenzwerte innerhalb eines Zeitraums von 3 Jahren erreichen bzw. überschreiten.

6410 Amt für Denkmalpflege**Restaurierungen 2016***Im Berichtsjahr abgeschlossene wichtigere Restaurierungen*

Gemeinde	Objekt	Tätigkeit
Aadorf	Schloss Wittenwil, Wängistr. 14	Umbau und Restaurierung
Aadorf	Primarschulhaus, Schulstrasse 7	Fassaden- und Dachsanierung
Altnau	Bahnhof, Bahnhofstrasse 351z	Fensterersatz und Fassade
Amriswil	Kreuzlingerstrasse 66, Bohlenständerhaus Schrofen	Restaurierung Zaun und Dachrinne
Amriswil	Hagenwil Kirche St. Johann Baptist	Aussenrenovation
Amriswil	Biessenhofen 1612z, Kapelle	Fassadenrestaurierung inkl. Entwässerung
Arbon	Speiserslehnstrasse 2, Schulhaus, Frasnacht	Fassadensanierung
Arbon	Berglistrasse 68	Fassadenrestaurierung
Arbon	Kratzern 19	Restaurierung Gebäudehülle
Arbon	Schloss 3. Etappe	Aussenrestaurierung
Arbon	Hochkreuzstrasse 3	Gesamtrestaurierung innen/Teilrestaurierung aus- sen
Berg	Schlosskapelle mit Turm, Schlosstr. 42z	Turmrestaurierung
Bischofszell	Steigstrasse 3	Gesamtsanierung
Bischofszell	Kirchgasse 5	Fassadensanierung
Bischofszell	Tuchgasse 14	Innenrestaurierung
Bischofszell	Niederbürerstrasse 2	Gesamtrestaurierung
Bischofszell	Kirchgasse 35	Dachsanierung
Bischofszell	Tuchgasse 14	Fassadenrenovation
Bischofszell	Bahnhofstrasse 5, Kornhalle	Fassadensanierung
Bürglen	Bahnhofstrasse 31	Fassadenrestaurierung
Diessenhofen	Kirchgasse 23	Fensterersatz
Diessenhofen	Obere Mauer 10	Sanierung
Diessenhofen	Schmiedgasse 16	Fassadensanierung
Diessenhofen	Steinerstrasse 15 Haus Erika	Fassade und Fenster
Diessenhofen	Hauptstrasse 10	Fassaden- und Dachrenovation
Egnach	Olmishausen, Steinebrunn	Sanierung Wohnhaus
Egnach	Kath. Kirche Winzelnberg 17	Renovation Kirchturm und Sockel
Egnach	Schulstrasse 10	Sanierung Südfassade
Egnach	Hagenbuchen 6 Neukirch	Sanierung Nordfassade
Egnach	Unterdorf 14 Steinebrunn	Gesamtsanierung
Erlen	Gemeindeweg 2, Buchackern	Fassadenrestaurierung
Erlen	Rösslischeune, Rösslistr. 1+	Sanierung
Ermatingen	Schiffgasse 2/4	Gesamtrenovation
Ermatingen	Lanterswilen	Renovation
Eschenz	Kath. Kirche, Frauenfelderstrasse 63z	Restaurierung Friedhofmauer und Innen
Eschlikon	Hurnen 50	Umbau und Fassade
Felben-Wellhausen	Spychergasse 3	Dachsanierung
Felben-Wellhausen	Ringstrasse 1 Wellhausen	Sanierung Westfassade
Felben-Wellhausen	Schloss Wellenberg	Gebäudesicherung und Sanierung Gebäudehülle
Fischingen	Kloster Ostflügel Gang	Restaurierung 2.OG Gang, Tonplatten
Fischingen	Kloster Ostflügel Gang	Restaurierung Kapitelsaal und Allerheiligen
Fischingen	Kloster, Ostflügel	Restaurierung Fenstererneuerung
Fischingen	Kloster Westflügel	Voruntersuch und statische Sanierung B
Fischingen	Evang. Kirche Dussnang	Gesamtrestaurierung
Fischingen	Kath. Pfarrkirche St. Anna, Au, Hörnlistrasse	Sanierung Friedhofmauer
Frauenfeld	Stammeraustrasse 7	Umbau und Restaurierung
Frauenfeld	Laubgasse 31	Umbau und Renovation
Frauenfeld	Zürcherstrasse 116	Umbau und Renovation
Frauenfeld	Bernerhaus, Bankplatz 5	Renovation 1.OG
Frauenfeld	Rheinstrasse 28	Fassadenrestaurierung
Frauenfeld	Thundorferstrasse 138+, Huben	Sanierung und Restaurierung
Frauenfeld	Oberstadtstrasse 5	Fassadenrestaurierung
Frauenfeld	Laubgasse 44	Fassadenrenovation und Dachausbau

Gemeinde	Objekt	Tätigkeit
Gachnang	Hauptstrasse 17, Scheune Greuterhof Islikon	Umbau Greuterscheune
Hauptwil-Gottshaus	Eberswil 54 Gottshaus	Dachsanierung
Hefenhofen	Im Dörfli 17	Restaurierung Stube und Nebenräume
Hefenhofen	Schulhaus Sonnenberg, Schulstrasse 1a	Gesamtrestaurierung
Hohentannen	Kapelle Ötlihausen	Fassade / Orgel / Innen
Homburg	Schulstrasse 5 Unterhörstetten	Fassadenrestaurierung
Homburg	Schloss Gündelhart	Restaurierung und Ausbau
Hüttlingen	Geigenhofstrasse 13	Fassadenrenovation und Malerarbeiten
Hüttwilen	Uf Bürgle 3 Nussbaumen	Fassadensanierung
Hüttwilen	Neumühle 4	Dachsanierung
Hüttwilen	Hauptstrasse 18	Gesamtrenovation
Kemmental	Dotnacht 45	Fassadenrestaurierung
Kesswil	Hafenstrasse 26	Umbau
Kradolf-Schönenberg	Poststrasse 7, Neukirch	Fassadensanierung
Kradolf-Schönenberg	Hinterdorf 7, Neukirch	Aussenrenovation
Kreuzlingen	Bleichestrasse 9	Fassadensanierung
Kreuzlingen	Bleichestrasse 2	Sanierung Wohnhaus
Kreuzlingen	Bärenstrasse 9 Evang. Kirche	Teilrestaurierung Hülle
Kreuzlingen	Rathaus, Löwenstrasse 7	Dachsanierung
Lengwil	Kirchstrasse 6, Zehntenhof, Illighausen	Fassadenrenovation
Lengwil	Hauptstrasse 127 Oberhofen	Fassadenrenovation
Märstetten	Remise Ottoberg	Gesamtrenovation
Märstetten	Schlösslistrasse 5 Ottoberg	Fassadenrestaurierung
Münchwilen	Wilerstrasse 2, Gerichtsgebäude	Umbau und Erweiterung
Neunforn	Hauptstrasse 24, Oberneunforn	Gesamtumbau und Renovation
Neunforn	Fahrhof 11 Oberneunforn	Gesamtrestaurierung und Umbau
Roggwil	Esserswilerstrasse 2	Sanierung
Roggwil	St.Gallerstrasse 46 Restaurant Linde	Sanierung Dach und Fassade
Roggwil	Bahnhofstrasse 28	Um- und Anbau
Romanshorn	Deucherstrasse 13	Aussenrestaurierung
Romanshorn	Reckholdemstr. 40, Haus zum Löwen	Restaurierung und Umbau
Romanshorn	Bahnhofstrasse 11	Fassadensanierung
Romanshorn	Hafenstrasse 23	Fassadenrestaurierung
Schlatt	Klosterkirche St. Michael, Paradies	Reparatur Turmuhr
Schlatt	Dorfstrasse 15/17 Mett-Oberschlatt	Fassadensanierung
Sommeri	Hauptstrasse Parz.Nr. 18 Friedhofmauer	Restaurierung Friedhofmauer
Sommeri	Paritätische Kirche Hauptstrasse	Aussenrestaurierung
Sommeri	Hueb 5	Dachsanierung
Steckborn	Seestrasse 130 Zur Sonne	Fassadenrestaurierung
Steckborn	Dorfstrasse 6	Fassadenrestaurierung
Sulgen	Dorfstrasse 14+, Donzhausen	Fassadenrenovation
Sulgen	Kath. Kirche St. Peter und Paul, Rebbergstrasse 16	Innenrenovation
Tägerwilen	Hinterdorfstrasse 4	Restaurierung und Umbau
Tobel-Tägerschen	Hauptstrasse 13, Tobel	Umbau und Restaurierung
Uesslingen-Buch	Paritätische Kirche, Kirchgasse 81z, Uesslingen	Reinigung/Restaurierung Raumschale und Risshaftung
Wagenhausen	Im Hofacker 5	Gesamtrestaurierung
Warth-Weiningen	Gut Lenzberg 1z, Warth	Renovation Kachelofen und Klinkerboden
Warth-Weiningen	Gut Lenzberg 1z, Warth	Fensterersatz
Warth-Weiningen	Hauptstrasse 37, Weiningen	Restaurierung Fenster und Innenausstattung
Weinfelden	Neuhaus 1a	Gesamtrestaurierung
Weinfelden	Bachtobel 78c + Bachtobelstrasse 74 + 78	Fassadenrestaurierung und Natursteinpflasterung
Weinfelden	Amriswilerstrasse 5	Drainagearbeiten Nordfassade
Weinfelden	Winkelgässli 6	Gesamtrestaurierung
Wigoltingen	Schloss Altenklingen	Restaurierung Fensterläden/Dach/Aussenwände
Wilén	Engistrasse 1	Fensterersatz und Sanierung Fensterläden
Zihlschlacht-Sitterdorf	Evang. Kirche, Kirchstr. 303z, Sitterdorf	Süddachsanierung und Fassadenrestaurierung
Zihlschlacht-Sitterdorf	Hauptstrasse 4, Akazia, Zihlschlacht	Restaurierung Kunstverglasung

Im Berichtsjahr laufende wichtigere Restaurierungen

Gemeinde	Objekt	Tätigkeit
Basadingen-Schlattingen	Hemmental 6+8 Basadingen	Umbau und Restaurierung
Frauenfeld	Weinstrasse 6	Fassadensanierung
Frauenfeld	Ziegeleistrasse 11	Umbau und Restaurierung
Stettfurt	Schloss Sonnenberg	Renovation
Tobel-Tägerschen	Tobel-Tägerschen, Komturei 6 Tobel	Restaurierung östlicher Gebädetrakt
Tobel-Tägerschen	Freisitz Tägerschen	Dachsanierung und statische Sanierung

Im Berichtsjahr vorbereitete Restaurierungen (in Auswahl)

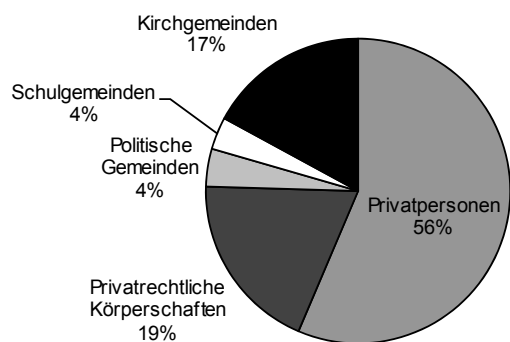
Gemeinde	Objekt	Tätigkeit
Amriswil	Schocherswilerstrasse 4	Gesamtrenovation
Arbon	St. Gallerstrasse 80	Fassadensanierung
Berg	Kehlhofstrasse 9	Restaurierung Nordfassade
Berg	Andhauserstrasse 59	Restaurierung Fassade und Dach
Bichelsee-Baltenswil	Rüetschbergstrasse 17, Bichelsee	Umbau und Restaurierung
Birwinken	Hauptstrasse 36	Umbau EG+OG, Restaurierung Kachelofen
Birwinken	Rosengartenstrasse 9	Fassadenrenovation
Bischofszell	Steigstrasse 6	Sanierung Villa
Bussnang	Bussnang, Thurberg 1	Fassadenrenovation
Diessenhofen	Evang. Kirche St. Dionys	Aussen- und Innenrestaurierung
Egnach	Langgreut 18	Umbau und Restaurierung
Egnach	Schloss Luxburg, Schlossweg 3	Dachsanierung
Egnach	Gristen 5, Neukirch	Aussenrestaurierung
Egnach	Bahnhofstrasse 61, Neukirch	Fassadenrestaurierung
Erlen	Schloss Eppishausen, Schlossstrasse 6	Restaurierung Räume im 1.OG
Ermatingen	Hauptstrasse 57 + 57a	Gesamtrestaurierung
Eschenz	Frauenfelderstrasse 2, Schulhaus	Reparatur Sandsteinsockel
Fischingen	Kath. Pfarrkirche St. Anna, Au	Fassadenrestaurierung
Fischingen	Sägestrasse 6, Oberwangen	Gesamtrestaurierung 1. Etappe Aussen/Statik
Frauenfeld	Schaffhauserstrasse 250	Um- und Ausbau Wohnhaus
Gottlieben	Gottlieben, Kirchstrasse 27	Restaurierung Wohnhaus
Kesswil	Güttingerstrasse 3	Sanierung Westfassade
Kesswil	Hafenstrasse 1	Fassadenrenovation
Kradolf-Schönenberg	Poststrasse 6, Neukirch	Umbau und Gesamtrestaurierung
Kreuzlingen	Kreuzlingen. Romanshonerstrasse 79	Fassadenrenovation
Kreuzlingen	Hauptstrasse 14 Villa Bellevue	Fassadenrenovation
Kreuzlingen	Hauptstrasse 16 Villa Roberta	Fassadenrenovation
Kreuzlingen	Berrrainstrasse 12 Schulhaus	Fassadenrenovation und Fensterersatz
Kreuzlingen	Hafenstrasse 6	Fensterersatz
Langrickenbach	Eggethof 75	Fassadenrenovation
Mammern	Kath. Kirche Klingenzell	Restauratorische Innenreinigung
Münchwilen	Frauenfelderstrasse 20a	Fassadenerhaltung
Neunforn	Hauptstrasse 14, Neues Schloss, Oberneunforn	Umbau- und Restaurierungsarbeiten
Neunforn	Alte Wilenerstrasse 4, Oberneunforn	Fassadensanierung Scheune
Neunforn	Kirchgasse 10, Oberneunforn	Sanierung/Renovation Fassaden und Dach
Romanshorn	Hafenstrasse 40	Umbau und Restaurierung
Romanshorn	Egnacherstrasse 7d, Polygon	Umbau und Sanierung Aussenhülle
Romanshorn	Schlossbergstrasse 28	Sanierung Friedhofmauer
Romanshorn	Schulhaus Alleestrasse 2	Sanierung Gebäudehülle, innere Umbauarbeiten
Schlatt	Klostergutstrasse 4, Kloster Paradies, Unterschlatt	Restaurierung Erker bei Wohnung
Schlatt	Klosterkirche St. Michael, Klostergutstrasse	Instandsetzung Holzkonstruktion
Schönholzerswilen	Mettlenstrasse 1	Fassadenrenovation
Steckborn	Seestrasse 91, Haus zur Glocke	Sanierung
Steckborn	Seestrasse 86	Umbau Garage/Schopf Dacheindeckung
Steckborn	Turmhof BUND	Gesamtrestaurierung
Sulgen	Hessenreuti 9	Innenrestaurierung und Sanierung
Sulgen	Evang. Kirche, Kirchstrasse 20	Innenrestaurierung
Tägerwilen	Staudenhof 2	Fassadenrenovation
Tägerwilen	Bahnhofstrasse 23	Fassadenrenovation
Uesslingen-Buch	Uesslingen-Buch, Zollhausweg 2, Uesslingen	Gesamtumbau Fassaden und Dachsanierung
Uttwil	Kirchhalde 1	Fassadenrenovation
Wagenhausen	Dorfstrasse 29, Rheinklingen	Fassadenrenovation

Gemeinde	Objekt	Tätigkeit
Weinfelden	Kirchgasse 3 und 3a	Sanierung
Weinfelden	Ottenbergstrasse 2, Weerswilen	Restaurierung Innenausstattung
Wigoltingen	Poststrasse 25 + 27 + Poststrasse	Fensterrestaurierung Fassadenuntersuchung
Zihlschlacht-Sitterdorf	Hohentannenstrasse 1, Zihlschlacht	Innensanierung und -restaurierung

Beiträge des Kantons an denkmalpflegerische Massnahmen, 2016

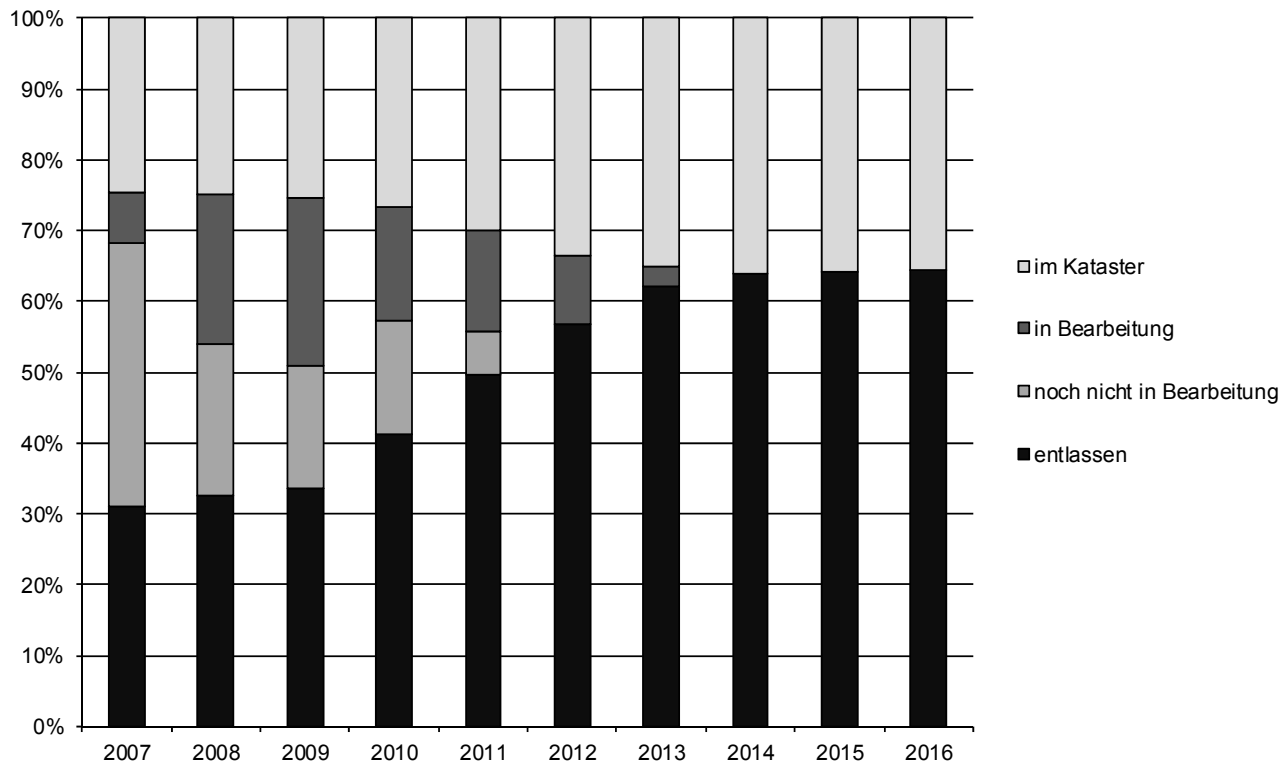
Eigentümerkategorien	Anzahl	kleinster Beitrag		grösster Beitrag		Total Fr.
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Privatpersonen	115	600	117'115	1'905'228		
Privatrechtliche Körperschaften	18	1'000	45'230	644'069		
Politische Gemeinden	13	930	70'000	135'655		
Schulgemeinden	4	3'040	73'875	115'955		
Kirchgemeinden	19	265	146'385	577'080		
Total	169			3'377'987		

Anteilmässige Verteilung nach Eigentümerkategorien, 2016



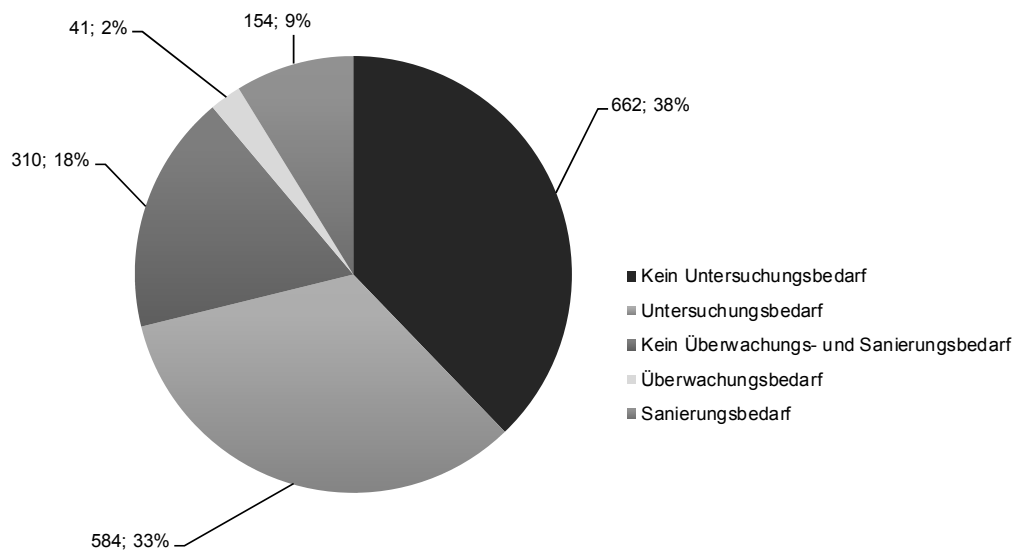
6510 Amt für Umwelt

Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte (KbS; jeweils per 31.12.)



Stand der Beurteilung der Standorte im KbS (per 31.12.2016)

in Anzahl Standorte; Anteile in %



Kontrollen

Legende zur Spalte Gewichtung: 1 = einschneidende Mängel, 2 = bedeutende Mängel, 3 = geringfügige Mängel

	2015				2016				Bemerkungen / Gründe für Beanstandungen
	Kontrollen AftU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen ¹	Beanstandungen	Stand der Erledigung	Kontrollen AftU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen ¹	Beanstandungen	Gewichtung	
Branche/Abteilung				Stand der Erledigung					Gründe für Beanstandungen
Industrie und Gewerbe									
Garagen- und Transportbetriebe, Bauunternehmen, Werkhöfe	49	162	55	Mängel werden laufend behooben	47	190	49	2-3	Abwassergrenzwerte nicht eingehalten, nicht korrekte Lagerung wassergefährdender Stoffe (z.B. Motorenöl).
Kaminfegerbetriebe	0	2	0		0	2	0	2-3	
Malerbetriebe	0	178	6	Mängel werden laufend behooben	7	0	1	2-3	Nicht korrekte Lagerung wassergefährdender Stoffe, Unterhalt Abwasservorbehandlungsanlage ²
Metalloberflächenbehandlungsbetriebe	5	1'174	22	Mängel werden laufend behooben	6	1'297	20	1-3	Individuell festgelegte Eigenkontrolle, Beanstandungen wegen fehlender Messungen oder nicht eingehaltener Abwassergrenzwerte.
Nahrungsmittelbetriebe	1	696	23	Mängel werden laufend behooben	2	526	8	1-3	Individuell festgelegte Abwassergrenzwerte nicht eingehalten und zu hohe Schmutzwasserfrachten.
Chem. bzw. Pharmazeutische Betriebe	8	246	7	Mängel werden laufend behooben	5	601	56	1-3	Hohe Schmutzwasserfrachten
Kiesgruben	52	40	12	Mängel werden laufend behooben	10	5	3	1-3	FSKB-Anforderungen nicht erfüllt ³
Störfallrelevante Betriebe	14	0	7	Mängel werden laufend behooben	9	0	6	1-3	Einsatzplanung, Chemikalienlagerung bzw. Löschwasser- serrückhaltung.
Vollzug Gefahrgutbeauftragtenverordnung	1	0	0		1	1	0		
Chemisch Reinigungen	0	4	0		0	6	0	2-3	Branchenkontrolle VKTS ⁴
Bootswerften	0	0	0		0	0	0		Kupfer-Richtwerte auf allen ARA eingehalten.
Abwasserreinigungsanlagen									
Kommunale Anlagen	71		15	laufende Erledigung	46		11	2-3	Abwassergrenzwerte wurden nicht eingehalten.
Private Kleinanlagen		106	3	laufende Erledigung		103	3	3	Abwassergrenzwerte wurden nicht eingehalten.
Landwirtschaftsbetriebe									
Tierhaltungen (Luftreinhaltung)									
Betriebskontrollen baulicher Gewässerschutz	5	>1'000	15	laufende Erledigung	3	>1'100	8	1-2	Änderungen bei den ÖLN-Betriebskontrollen, von 2'100 ÖLN-Betrieben wurden über 1'100 kontrolliert.
Projekt Kontrolle Güllegruben und Liegen- schaftsentwässerung mit Verband Thurgauer Landwirtschaft und MBR Thurgau AG (2011- 2016)	4	284	185	laufende Erledigung	8	571	342	1-3	Die 5-jährige Projektperiode ist nun abgeschlossen. Insgesamt 2'500 Betriebe wurden kontrolliert. Dabei waren bei 980 Betrieben lediglich kleine, geringfügige Mängel festzustellen.
Abfallbehandlungsanlagen									

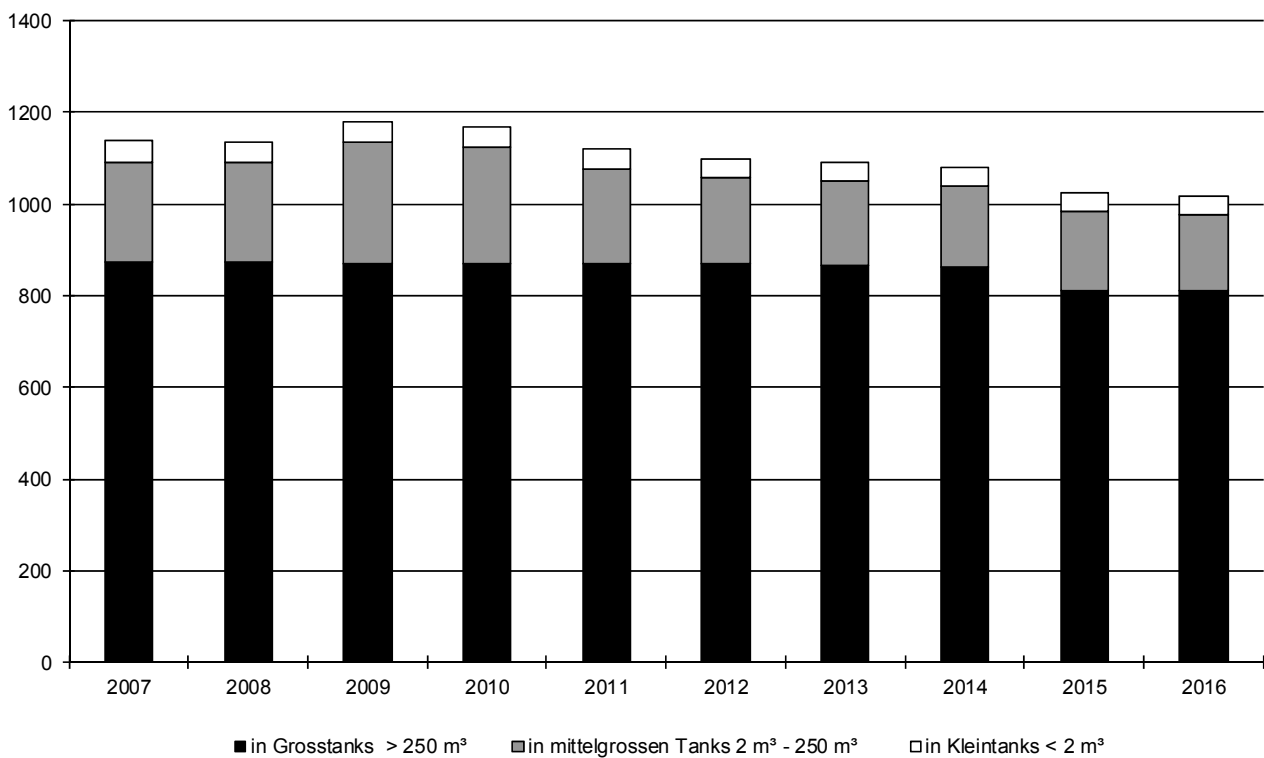
	2015				2016				Bemerkungen / Gründe für Beanstandungen
	Kontrollen AftU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen ¹	Beanstandungen	Stand der Erledigung	Kontrollen AftU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen ¹	Beanstandungen	Gewichtung	
Branche/Abteilung									
KVA + RAZ, Abwasseranalysen		12	0		1	4	0		
- Lufthygienische Messungen online		kontinuierlich				kontinuierlich			
- Beteiligung an VR und VR-Ausschuss		regelmässig				regelmässig			
Kompostierwerke/Biogasanlagen	16	107	5	laufende Erledigung	20	72	2	1-3	VI-Anforderungen nicht erfüllt ² , nicht korrekte Entwässerung.
Bauabfallanlagen	13	140	0	laufende Erledigung	20	38	2	1-3	ARV ⁶ - bzw. FSKB ³ -Anforderungen nicht erfüllt, nicht korrekte Entwässerung.
Deponien	16	0	0		16	0	0		
Sonderabfall-Betriebe	1	181	51	laufende Erledigung	5	140	4	1-3	Hohe Schmutzwasserfracht, Aufzeichnungspflicht
Abfallanlagen	9	1'304	204	laufende Erledigung	14	322	74	1-3	Individuell festgelegte Eigenkontrolle, Beanstandungen wegen fehlender Messungen oder nicht eingehaltener Abwassergrenzwerte, hohe Schmutzstofffracht, Qualitätskontrolle, Aufzeichnungspflicht.
Lufthygienische Kontrolle von Anlagen									
Feuerungen HEL/EGA < 350 kW	0	20'249	1'271	laufende Erledigung	0	19'420	1'043	1-2	Nichteinhaltung Emissionsbegrenzungen LRV
Holzfeuerungen < 70 kW	0	7'225	440	laufende Erledigung	0	7'587	43	1-2	Nichteinhaltung Emissionsbegrenzungen LRV
Feuerungen HEL/EGA > 350 kW	64	96	12	laufende Erledigung	73	120	11	1-2	Nichteinhaltung Emissionsbegrenzungen LRV
Holzfeuerungen > 70 kW	41	163	47	laufende Erledigung	24	147	36	1-2	Nichteinhaltung Emissionsbegrenzungen LRV
Stationäre Motoren	6	20	2	laufende Erledigung	9	10	3	1-2	Nichteinhaltung Emissionsbegrenzungen LRV
Andere Anlagen	77	83	12	laufende Erledigung	165	90	19	1-2	Nichteinhaltung Emissionsbegrenzungen LRV
Gasrückgewinnung Tanklager	0				0	0	0		
Gasrückführung Tankstellen	0				81	871	90	1-2	Nichteinhaltung Emissionsbegrenzungen LRV
Tankanlagen									
Kleintankanlagen/ Gebindelager	143	534	4	laufende Erledigung	122	361	6	2-3	Deformationen der Kleintanks, defekte oder unzureichende Auffangwanne.
Mittelgrosse Tankanlagen	48	1'866	29	laufende Erledigung	39	1'978	31	2-3	Diverse Mängel (z.B. erforderliche Sanierungen, defekte Schutzbauwerke, Mängel an Messstäben / Abfüllsicherung usw.).
Grosstankanlagen	52	13	0	laufende Erledigung	42	19	0		
Betriebstankanlagen	59	7	0		61	1	0		
Diverse Kontrollen									
Immissionsklagen (LRV)	9	0	4	laufende Erledigung	11	0	6	1-2	Hauptsächlich Geruchsbelästigungen aus Tierhaltungen und Rauchimmissionen durch Holzfeuerungen bei denen eine Beanstandung/Unzulänglichkeit betreffend der LRV festgestellt werden konnte.
Funkanlagen (NISV)	1	0	1		2	0	0		

	2015				2016				Bemerkungen / Gründe für Beanstandungen
	Kontrollen AfU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen ¹	Beanstandungen	Stand der Erledigung	Kontrollen AfU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen ¹	Beanstandungen	Gewichtung	
Branche/Abteilung									
VOC-Bilanzen (VOCV)	31	0	28	laufende Erledigung	33	0	28	1-2	Fehlerhafte Bilanzen; diese wurden korrigiert.
Kontrollen auf Baustellen	272	0	5	laufende Erledigung	245	0	4	1-2	Qualitätskontrolle, Aufzeichnungspflicht.
Kontrollen illegaler Entsorgungen/ Feuer	12	0	12	Mängelbehebung angeordnet	15	0	15	1-2	Mängelbehebung angeordnet / Verzeigungen.
Kontrolle 1. Augustfeuer	14	0	1	Mängelbehebung angeordnet	7	0	0		

- 1** Entsprechend Branchenvereinbarung oder durch ausgelagerte Kontrollen, Kontrollen Abwasser, Luft und Lagerung
2 TMUV = Thurgauer Malerunternehmerverband
3 FSKB = Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie
4 VKTS = Verein Kontrollstelle Textilreinigung Schweiz
5 VI = Verein Inspektorat Kompositier- und Vergärbranche Schweiz
6 ARV = Aushub-, Rückbau- und Recycling-Verband Schweiz

Anzahl Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten nach Tankarten

Anzahl nach Tankarten	2007	2008	2009	2010	2011	2011	2013	2014	2015	2016
Kleintankanlagen	14'170	14'094	14'045	13'920	13'842	13'606	13'316	13'157	13'265	12'899
mittelgrosse- und Betriebstankanlagen	17'451	17'431	17'176	16'816	16'405	16'020	15'698	15'178	14'910	13'610
Grosstankanlagen	119	119	117	116	116	116	115	112	103	102
Total Anlagen in Betrieb	31'740	31'644	31'338	30'852	30'363	29'742	29'129	28'447	28'278	26'611
Total Anlagen ausser Betrieb	10'540	10'706	11'520	13'466	14'184	14'855	15'508	16'226	16'825	17'285
Bewilligte Neuanlagen	204	185	238	209	110	85	125	125	108	75
Anlagesanierungen	44	31	30	29	27	32	46	51	8	0
Ausser Betrieb gesetzte Anlagen	498	644	561	585	702	659	615	650	571	460

Lagervolumen für Öl und Benzin im Kanton Thurgau
in 1'000 m³

Anzahl im Amt für Umwelt behandelte Baugesuche (BG)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Differenz zum Vorjahr
Einfache BG / in Bauzone	1'113	1'072	943	892	872	871	-1
BG ausserhalb Bauzone	623	651	594	491	505	446	-59
BG Industrie und Gewerbe	376	366	399	367	361	280	-81
BG NIS-Antennen	16	18	8	24	27	35	+8
BG Bodenseeufer	46	50	37	26	35	34	-1
BG Fließgewässer/Wasserwirtschaft	17	27	20	15	19	25	+6
Planungsgesuche	111	108	104	105	101	108	+7
Verkehrsweg-Projekte	4	14	14	20	22	26	+4
Vernehmlassungen	2	2	5	0	2	0	-2
Total	2'308	2'308	2'124	1'940	1'944	1'825	-119

Produktgruppe Planungs- und Baugesuche (Teil Baugesuche)

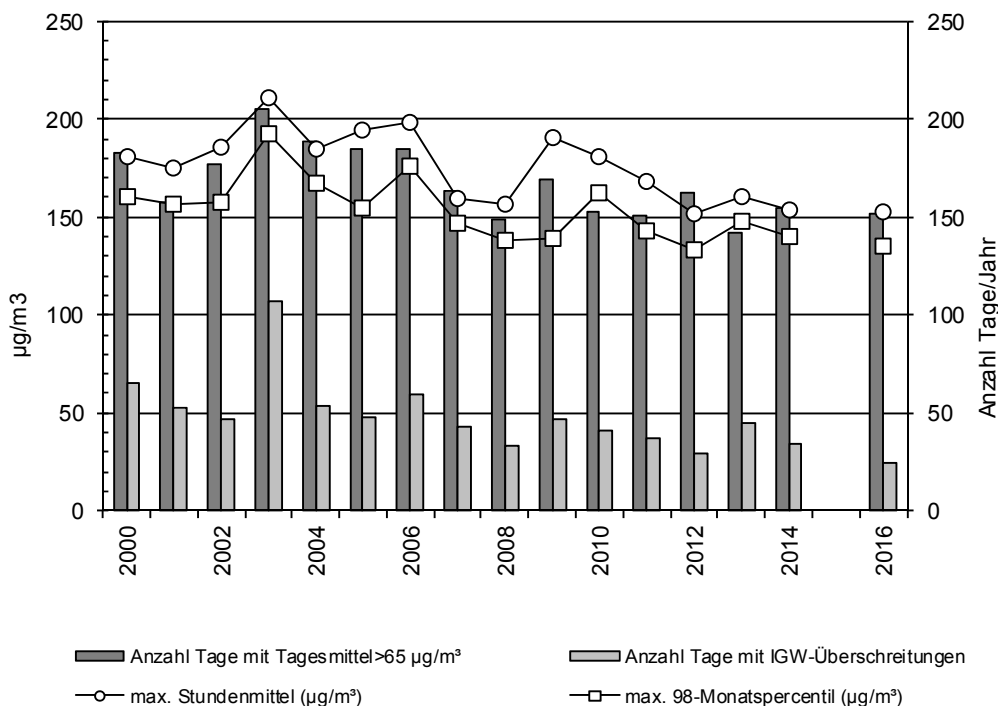
Kennzahlen	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
- Bearbeitete Baugesuche	2'095	2'101	2'308	2'308	2'124	1'940	1'944	1'825
- Mitarbeit bei Umweltverträglichkeitsprüfungen	15	9	8	11	22	14	17	12

Entwicklung der Luftschadstoffe im Thurgau

Für Aussagen zur Luftqualität wird auf den jährlich erscheinenden Bericht von OSTLUFT - Die Luftqualität in der Ostschweiz und in Liechtenstein - hingewiesen. Die Jahresberichte und weitere aktuelle Informationen sind unter www.ostluft.ch abrufbar.

Im Rahmen der Umsetzung des neuen Messkonzepts (MK2012B) von OSTLUFT kommt es zu Änderungen bei den zur Verfügung stehenden Messstationen. Anstelle von Frauenfeld wird neu in Weinfelden gemessen. An den weiterhin betriebenen Standorten Weerswilen und Weinfelden wird nur noch alle zwei Jahre gemessen. Für das Jahr 2015 stehen von diesen Standorten keine Messdaten zur Verfügung.

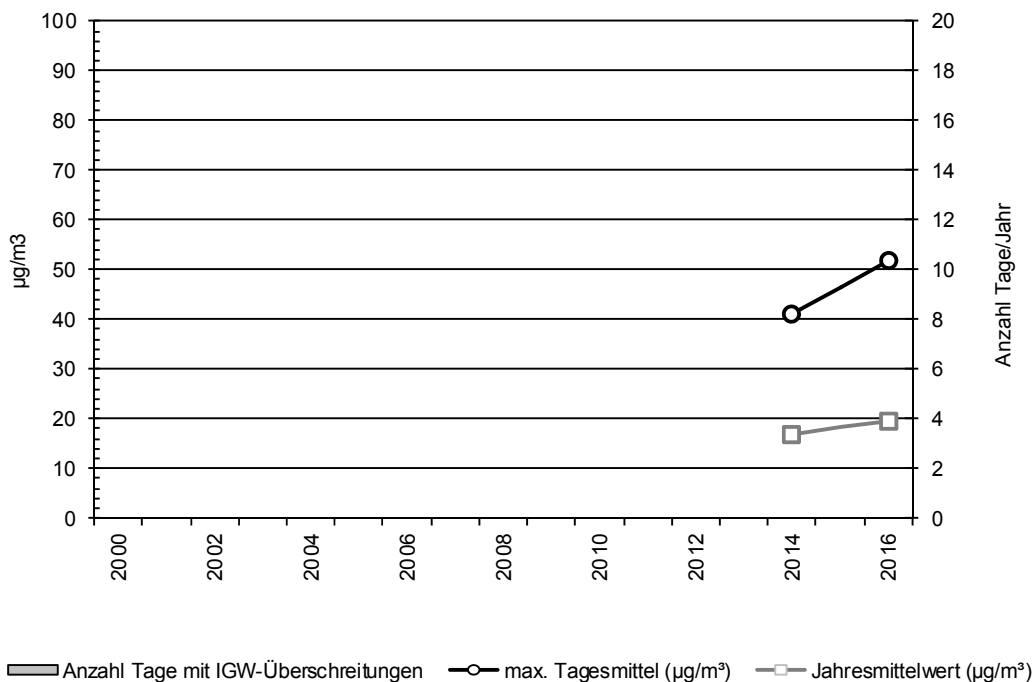
Ozon – Messstation Weerswilen



Immissionsgrenzwerte (IGW) Ozon (O₃):

- 100 µg/m³ 98 % der 1/2 h Mittelwerte eines Monats ≤ 100 µg/m³
- 120 µg/m³ 1 h Mittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden

Stickstoffdioxid – Messstation Weinfelden¹

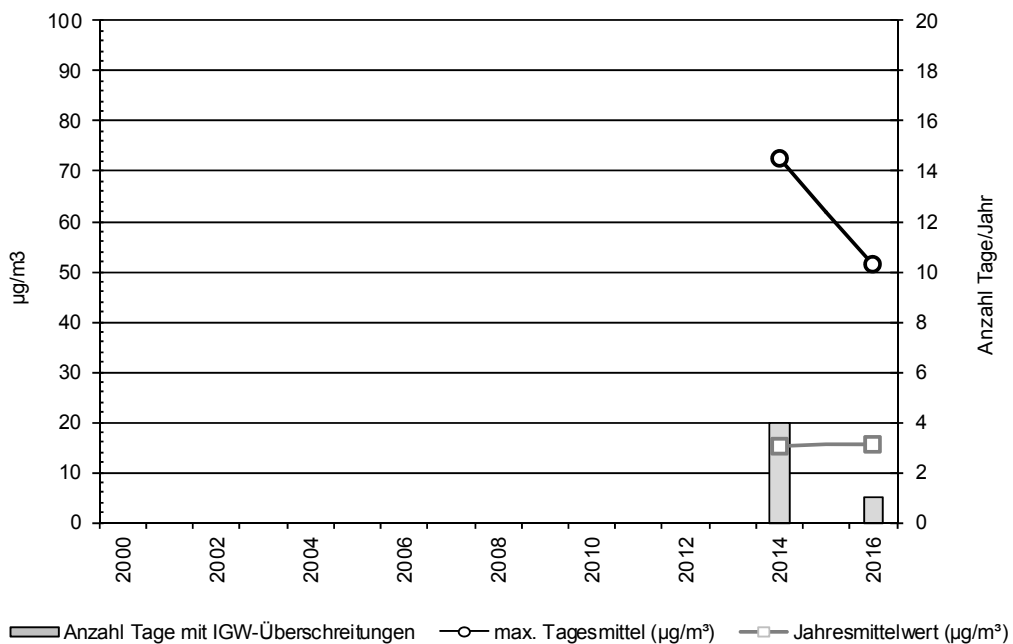


¹ Am Standort Weinfelden wird seit 2014 nur jedes zweite Jahr gemessen. Aus diesem Grund stehen für die früheren Jahre keine Daten zur Verfügung.

Immissionsgrenzwerte (IGW) Stickstoffdioxid (NO₂):

- 30 µg/m³ Jahresmittelwert
- 80 µg/m³ Tagesmittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden

Feinstaub – Messstation Weinfelden¹



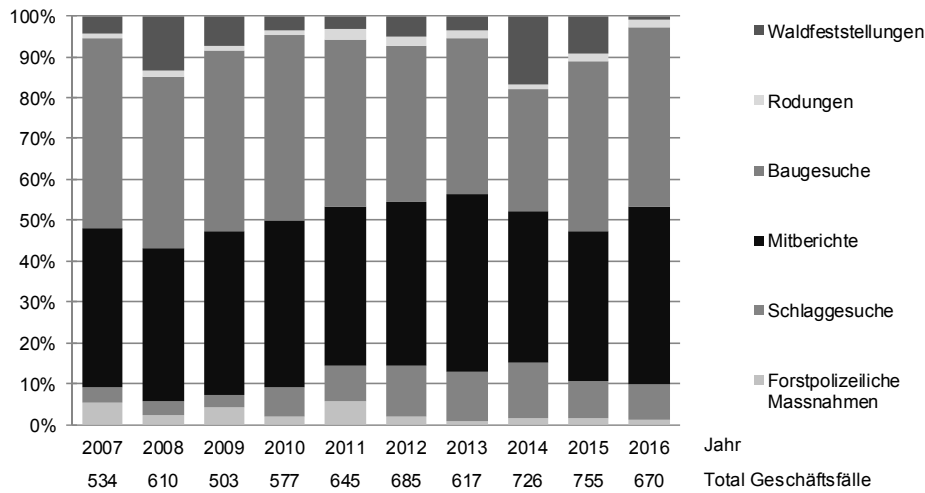
¹ Am Standort Weinfelden wird seit 2014 nur jedes zweite Jahr gemessen. Aus diesem Grund stehen für die früheren Jahre keine Daten zur Verfügung.

Immissionsgrenzwerte (IGW) Feinstaub (PM10):

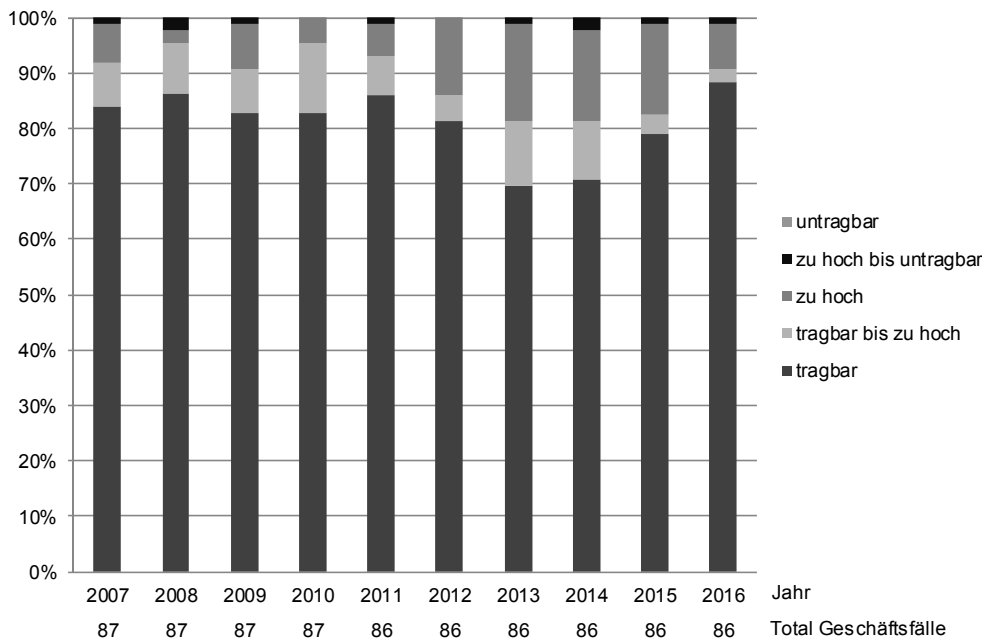
- 20 µg/m³ Jahresmittelwert
- 50 µg/m³ Tagesmittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden

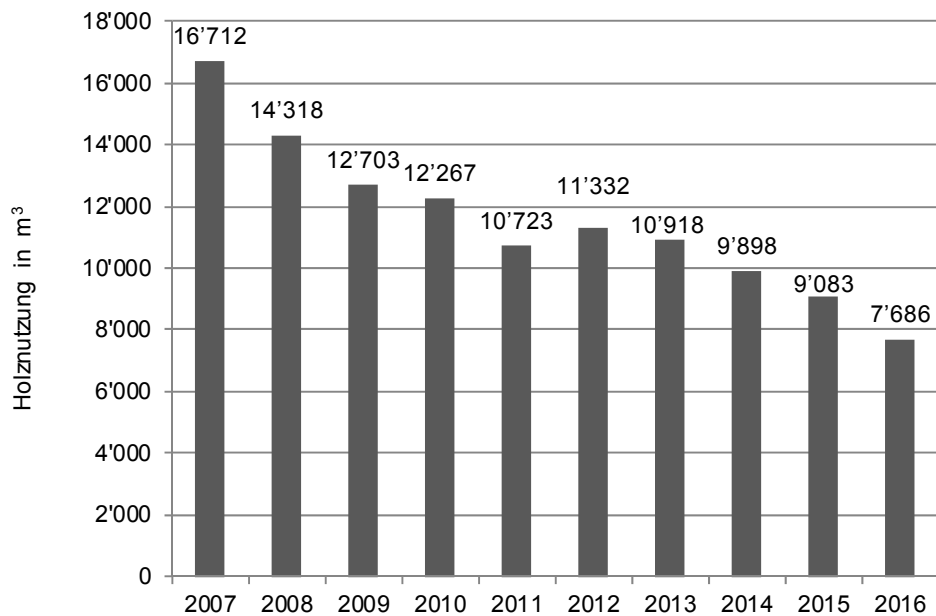
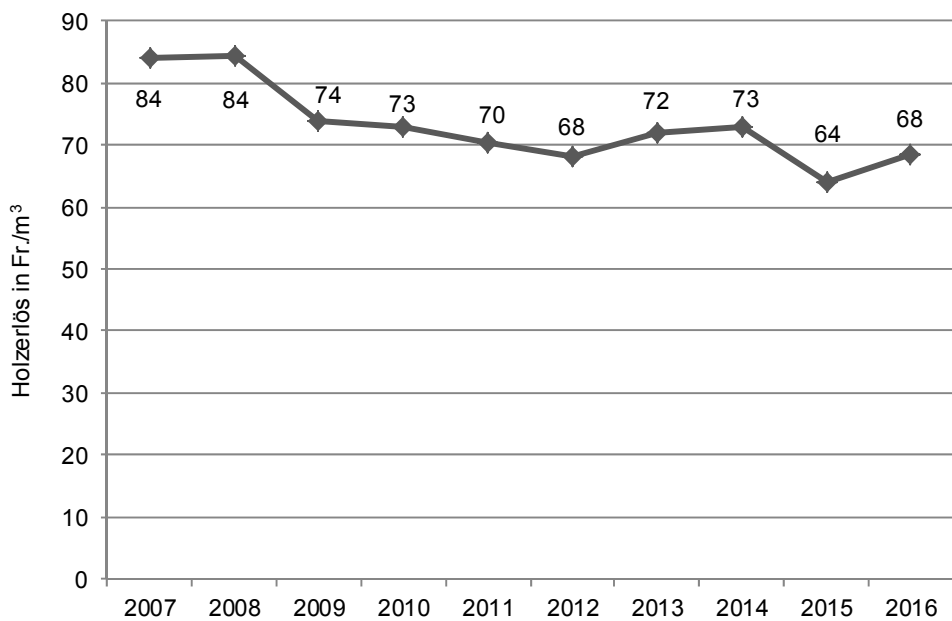
6610 Forstamt

Geschäftsfälle in der Walderhaltung



Wildverbissituation



Holznutzungen im Staatswald**Holzerlöse im Staatswald**

7 Departement für Finanzen und Soziales

7010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Gebühren (Erläss/Stundung)	Steuerbefreiung	Steueraktenöffnung	Sozialhilfe	Gesundheit	öffentliche Sammlungen	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2016	1	8	3	17	12	0	1	42
Neueingänge	0	51	5	80	50	6	7	199
Total zu behandelnde Rekurse, Gesuche und Aufsichtsbeschwerden	1	59	8	97	62	6	8	241
Art der Erledigung:								
- Gutheissung	1	47	0	8	37	6	4	103
- Teilweise Gutheissung	0	0	0	9	2	0	0	11
- Abweisung	0	3	1	40	6	0	2	52
- Nichteintreten	0	1	0	2	0	0	0	3
- Abschreibung	0	0	5	19	6	0	1	31
Total Erledigungen	1	51	6	78	51	6	7	200
Pendenzen 31. Dezember 2016	0	8	2	19	11	0	1	41
davon Pendenzen aus dem Jahr 2015				1	6			